

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND X, 3

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON

WOLFGANG VOIGT

BAND X, 3

SANSKRITHANDSCHRIFTEN AUS DEN TURFANFUNDEN
TEIL 3

Die Katalognummern 802–1014

UNTER MITARBEIT VON
WALTER CLAWITER† UND LORE SANDER-HOLZMANN
HERAUSGEGEBEN VON
ERNST WALDSCHMIDT



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1971

SANSKRITHANDSCHRIFTEN AUS DEN TURFANFUNDEN

TEIL 3

Die Katalognummern 802–1014

UNTER MITARBEIT VON

WALTER CLAWITER † UND LORE SANDER-HOLZMANN

HERAUSGEGEBEN VON

ERNST WALDSCHMIDT



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1971

Titelvignette nach Kat.-Nr. 765: Heinz Gollhardt, Köln

 Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Gesamtherstellung: Rheingold-Druckerei. Mainz.
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Im Unterschied von Teil I und mehr noch als Teil II des „Verzeichnisses der Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden" enthält der hier vorgelegte Teil III überwiegend neues, noch unpubliziertes Handschriftenmaterial. Das Gebotene ist allerdings weit fragmentarischer als in Teil I, wo manche Manuskripte von ansehnlichem Umfang verzeichnet sind. In Teil III handelt es sich häufig um ein einzelnes beschädigtes Blatt, um das Bruchstück eines Blattes oder mehrere bescheidene Bruchstücke verschiedener Blätter aus dem gleichen Manuskript. Daher ist der Beschreibung und schriftkundlichen Bestimmung jeder verzeichneten Kat.-Nr. gleich eine Textumschrift und meistens auch ein Faksimile beigegeben worden. Der Teil III verbindet also mit einem Handschriftenverzeichnis die Eigenschaften einer Textpublikation, sehr weitgehend jedenfalls, denn nur bei einer kleinen Zahl umfangreicherer Handschriften, für die eine selbständige Behandlung erforderlich schien, mußte die Darbietung auf Proben beschränkt werden. Soweit möglich, sind erste Feststellungen über den Inhalt der Fragmente getroffen worden. Es gelang eine ansehnliche Zahl neuer Identifizierungen. Vereinzelt sind ausführliche Texterläuterungen gegeben, um damit die Bearbeitung der Fragmente einzuleiten.

Herkunft und Schrifttypus sind auch in Teil III die ausschlaggebenden Kriterien für die Anordnung der Handschriften; der Inhalt der Texte wurde, soweit möglich, in zweiter Linie berücksichtigt[1]. Der Nachteil dieser Gruppierung nach Provenienz ist, daß einander inhaltlich nahestehende Handschriften je nach den Fundstätten und dem Schrifttypus an verschiedenen Stellen erscheinen können. Diese Beeinträchtigung soll im Schlußteil durch zusammenfassende Übersichten ausgeglichen werden. Als Vorteil der gewählten Anordnung ergibt sich demgegenüber eine gewisse zeitliche Rangordnung der Fundorte und das klare Heraustreten örtlicher Schwerpunkte für bestimmte Literaturarten und Schrifttypen. Auffallend ist z.B., daß die vorhandenen Vinayavibhaṅga-Texte ganz überwiegend aus der Turfan-Oase und mönchische Dichtungen („Lyrik") meistens aus Kučā und Šorčuq stammen. Der Schrifttypus VI ist offenbar in der Turfan-Oase zu Hause, was für die Zuordnung von Handschriften ohne Fundortbeleg von Bedeutung ist. Allgemeine Schlüsse dieser Art zu ziehen, muß dem Schlußteil vorbehalten bleiben.

Bei der Vielfalt der Stoffe und dem fragmentarischen Zustand aller Handschriften sind Inhaltsbestimmungen oft nur als vorläufige anzusehen. Die Angaben bedürfen der Überprüfung, denn der Verlockung, zum Zwecke der Identifizierung jeder in den Texten gegebenen Spur bis ins Letzte nachzugehen, mußte widerstanden werden, um eine unangemessene Verzögerung der Fertigstellung dieses und der folgenden Katalogteile zu vermeiden. Wesentliches Ziel des Herausgebers und seiner Mitarbeiter war es, das Handschriftenmaterial einem weiteren Kreis von Fachgenossen zugänglich zu machen und die besonderen Kenner einzelner Gebiete dadurch für die Mitwirkung an der weiteren Er-

[1] Man vergleiche dazu die Bemerkungen auf p. XXXII der Einführung in Teil I.

schließung zu gewinnen. Wenn durch Auffindung von Paralleltexten oder auf andere Art Fehler und Unvollkommenheiten im Text nachzuweisen sind, werden sich Herausgeber und Mitarbeiter darüber freuen. In den Schlußteil des Katalogs sollen Nachträge und Verbesserungen zu den einzelnen Kat.-Nrn. aufgenommen werden; daher wäre der Herausgeber nicht nur für in Veröffentlichungen vorgetragene Kritik, sondern auch für briefliche Mitteilungen dankbar, die für die Nachträge verwendbare Ergänzungen und Berichtigungen enthalten. Die Nennung der die Verbessserung anregenden Gelehrten ist selbstverständlich.

Es läßt sich jetzt übersehen, daß das ,,Verzeichnis der Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden" insgesamt ungefähr zweitausend Handschriften umfassen wird. Voraussichtlich ist für die Bewältigung der Aufgabe die Veröffentlichung von mindestens drei weiteren Teilen (IV, V und VI) von ähnlichem Umfang und in ähnlicher Darbietungsweise erforderlich[2]. Im letzten Teil (VI oder VII) sollen dann Hunderte recht unansehnlicher Fragmente, die nur einzelne Wörter oder Teile davon enthalten, ohne ausführliche Beschreibung in mehr tabellarischer Form verzeichnet werden. Außerdem soll der Schlußteil die erwähnten Nachträge, dazu Konkordanzen und Übersichten über den gesamten Inhalt des Katalogs und über die in den Klöstern an der Nordstraße Chinesisch-Turkistans gepflegte Literatur unter verschiedenen Gesichtspunkten bringen. Das Werk wird erst dadurch in voller Breite benutzbar werden.

Die Bearbeiter dieses Katalogteiles konnten sich meistens auf erste Abschriften der Texte stützen, die, wie in der Einführung zu Teil I, p.XIXff. und p.XXVI ausgeführt worden ist, in vergangenen Jahrzehnten hauptsächlich von Frau Dr. Else Lüders, zu einem Teil aber auch von Herrn Professor Dr. Dieter Schlingloff, jetzt Kiel, in der Zeit seiner Tätigkeit bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin angefertigt worden sind. Im folgenden Text ist bei jeder Umschrift angegeben, wem die erste Abschrift zu verdanken ist. Wo von Bedeutung, ist auch auf frühere Inhaltsbestimmungen oder Klassifizierungen hingewiesen worden. Wenn neue Identifizierungen, Erläuterungen und Bemerkungen zum Text im wesentlichen auf einen oder zwei der Herausgeber zurückgehen, ist dies notiert. Sonst gilt eine gemeinsame Verantwortung. Es sei jedoch vermerkt, daß die Handschriftenbeschreibungen im Konzept von Frau Dr. Sander erstellt worden sind, während sich Herr Clawiter insbesondere der metrischen Partien der Texte annahm. Ihm oblag auch im wesentlichen die Zusammenarbeit mit dem Verlag bei der Anordnung des Tafelteiles. Der Herausgeber war überwiegend mit der Überarbeitung des Materials und inhaltlicher Bestimmung beschäftigt. Herr Dr. Klaus Schmidt in Göttingen unterstützte die Arbeiten durch Beratung in Fragen des Tocharischen. Auf seine Mitwirkung ist an den betroffenen Stellen hingewiesen worden.

Es ist dem Herausgeber eine angenehme Pflicht, der Betreuung auch dieses Teils durch den Gesamtherausgeber des ,,Verzeichnisses der Orientalischen Handschriften in Deutschland", Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Wolfgang Voigt, zu gedenken. Er war der stets hilfsbereite und verläßliche Mittler zwischen dem Unterzeichneten und dem Verlag und der verständnisvolle Dienstherr für die beiden Mitarbeiter. Ihm und den beteiligten Herren von Verlag, Druckerei und Klischieranstalt, vor allem Herrn Jost

[2] Die Absicht, bei der Katalogisierung ab Teil III zunächst die Vinaya-, Sūtra- und Dhāraṇī-Texte und erst später die poetischen Texte und die Abhidharma-Literatur zu erfassen, hat sich nur unzulänglich durchführen lassen, da die zahlreichen zu der paläographischen Arbeit von Frau Dr. Sander benutzten Handschriften aus den späteren Katalogteilen einer baldigen Katalogisierung bedurften und vorgezogen werden mußten.

vom Verlag Franz Steiner, gebührt Dank für die reibungslose Durchführung der Drucklegung und die gute Ausstattung des Werkes. Herr Dr. Georg von Simson hatte die Freundlichkeit, eine Korrektur mitzulesen und Verbesserungen anzuregen.

Göttingen, im Oktober 1970 — Ernst Waldschmidt

Die Bearbeiter trauern um ihren langjährigen treuen Kameraden, Herrn

WALTER CLAWITER

der ihnen am 23. 11. 1970 unerwartet früh im Alter von 47 Jahren entrissen wurde.

santo hi taṃ satsu nivedayanti
Udānavarga I,28

VORBEMERKUNG ZUR UMSCHRIFT DER TEXTE

Ergänzte Akṣaras stehen in runder, unsicher lesbare und nur teilweise erhaltene Akṣaras in eckiger Klammer. Ein Punktepaar (. .) repräsentiert eine nicht mehr lesbare Silbe an Stellen, wo der Untergrund (Papier etc.) noch vorhanden ist. Ein Kreuz (+) stellt ein fehlendes Akṣara an Stellen dar, wo der Untergrund durchlöchert oder weggebrochen ist. Die Zahl der Kreuze und Punktepaare entspricht der ungefähren Zahl der in einer Lücke ausgefallenen Silben. Im allgemeinen geben die Umschriften den Text der Handschriften Zeile für Zeile nach dem Original wieder. Dabei ist der Buchstabe X manchmal als Satzzeichen eingefügt worden, um (bei Fehlen von Satzzeichen) die Lektüre zu erleichtern. Die meisten einigermaßen vollständig erhaltenen metrischen Texte (hin und wieder auch einzelne Verse) sind nicht Zeile für Zeile nach dem Original, sondern dem Versmaß entsprechend umschrieben worden. In diesen Fällen wurde die jeweilige Zeile der Handschrift am Rande vermerkt und der genaue Einsatzpunkt jeder Zeile durch Fettdruck des ersten Buchstabens der neuen Zeile hervorgehoben. Wo solch ein Einsatzpunkt in eine Lücke fällt, ist der Beginn der neuen Zeile durch ein eingeschobenes Z markiert. Pādas und Zäsuren sind, wo es zweckmäßig erschien, durch Einschaltung kleiner Abstände angedeutet worden.

BERICHTIGUNGEN und NACHTRÄGE

p. 60 Kat.-Nr. 837a V: lies *2 sugatasya* statt *3 sugatasya.*

p. 123 Anm. 9: im tocharischen Zitat ist viermal das *ä* mit einem Strich darunter in ein *a* mit Strich darunter zu verbessern.

p. 205 Kat.-Nr. 942 R 9: lies *°panno-smi* statt *°panno smi.*

p. 257 Kat.-Nr. 995 R 1 ergänzt von Simson nach Kat.-Nr. 803 V 8:
dharmā (ga)ṃ(bhī)rā ga(ṃbhīrāvabhāsāḥ).

p. 264 Kat.-Nr. 1008 (Z. 30/31): lies *apriyānāṃ* statt *apriyānām.*

BESCHREIBUNGEN

a

HANDSCHRIFTEN AUS TUMŠUQ BEI MARALBAŠI

Kat.-Nr. 802–808

II–III	Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ	Kat.-Nr.802
V	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a	Kat.-Nr.803–805
V–VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Übergang)	Kat.-Nr.806–808

802 **TM 546**[1] (T o.T) Schrifttypus **II–III**

Zwei an den Seiten beschädigte, sonst nahezu vollständige Blätter; Birkenrinde; Bl.-Nr.127,(129) auf der V; Pustaka-Format; 7,3x29,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ (vgl. SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 1cm breit, setzt ca. 8,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht alle Zeilen.

Fundort: Tumšuq bei Maralbaši, oberer Tempel; 4. Turfan-Expedition.

Kommentar zur edlen **Wahrheit vom Leiden** (*duḥkha*)[2]

Eine nicht voll erhaltene Einleitung zum Thema steht auf dem ersten vorhandenen Blatt (mit der Nr.127) in V 1–4. Sie begründet, daß *jāti* am Anfang des *duḥkhagaṇa* steht und schließt in V 4–5 mit einem Uddāna. In V 5 – R 2 folgt die Kommentierung des ersten Gliedes *(jātir duḥkhaṃ)* der kanonischen Definition der edlen Wahrheit vom Leiden. Auch hier steht ein Uddāna am Schluß. In R 3 beginnt dann die Kommentierung des zweiten Gliedes *(jarā duḥkhaṃ)*, die auf den restlichen Zeilen des Blattes jedoch nicht zu Ende gebracht wird.

Das zweite in Resten vorhandene Blatt bringt zu Beginn von V 1 einige Wörter aus einem Uddāna. Darauf wird das vierte Glied *(maraṇaṃ duḥkhaṃ)* der edlen Wahrheit vom Leiden kommentiert. Daraus ergibt sich, daß ein Blatt mit der Nr.128 fehlt. Es muß den Rest der Erläuterung des zweiten Gliedes und die Kommentierung des dritten Gliedes *(vyādhir duḥkhaṃ)* enthalten haben. Unser zweites Blatt ist also Blatt Nr.129. Von V 1 – R 3 dieses Blattes reicht die Erläuterung des vierten Gliedes, an welches sich in R 3–4 ein Uddāna von zwei Strophen anschließt. Sehr kurz kom-

[1] Einige Angaben über die beiden Blätter der Handschrift machte D. SCHLINGLOFF in „Die Birkenrindenhandschriften der Berliner Turfansammlung", p. 124 f.

[2] Die sich im CPS, § 14.4–5, findende Definition der edlen Wahrheit lautet: *duḥkham āryasatyaṃ katarat | jātir duḥkhaṃ jarā duḥkhaṃ vyādhir duḥkhaṃ maraṇaṃ duḥkhaṃ priyaviprayogo duḥkham apriyasaṃprayogo duḥkhaṃ* usw. – Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

mentiert und ohne zusammenfassende Strophe *(uddāna)* ist das fünfte Glied *(priya-viprayogo duḥkhaṃ)* in R 4–6 behandelt. In R 6 beginnt die Kommentierung des sechsten Gliedes *(apriyasaṃprayogo duḥkhaṃ)*[3].

Faksimile: Tafel 1 Blatt 127[4]

V

1 . . n[a] bhavaṃti asatyāṃ na bhavaṃ[t](i) + + + + ○ [ni k]ṛ + + [va]ndhyāpu-trādīnāṃ ca | *sarvatr*[5]-*ā*bhāv(āt* |) sarveṣu khalv=api dhātugatinikāyāṃ[ta]r(e)ṣu jātiduḥkhaṃ na
2 sarvatra jarādikāni | *adoṣad(ar)ś(i)tv(ā)t** d[o○ṣadarś](ī) [khal](v=a)py=ayaṃ loko jarādiṣu na tu jātiduḥkhe abhavad=eva bhavad=ādito=vabodhyate | *avivekāt**
3 bhavati khalv=api kadācij=jarādibhir=vivekaḥ ○ prāṇināṃ na tu kṣaṇam=api jāti-duḥkhena | *aviśeṣa*pravṛtteś=ca | bhavati kha(lv=api) puruṣaviśeṣam=āsādya ja-
4 rādikānāṃ mā[r]da[va](ṃ) na tu saṃskāraduḥkhatā ○ yāḥ tasmā[d]=duḥ[khagaṇa]-sy=ādito g[ṛ]hītā ‖ **uddānam***
mūlatvāt=[s]atibhāv(āt=sa)rvatr=ādoṣadarśanāc=c=aiva |
5 *avivekād=aviśeṣāc=ca jātir=ādau jinen=o○ktā* ‖
atha kas[m]āj=[jā](ti)r=duḥkham=ucyate XX *jarā*maraṇasahacāritvāc=[chrī]ko-ḍakarchīvat* X sarvaduḥkh[aika*bī*]-
6 *ja*bhūtatvād=viṣavṛkṣabījavat* X vividhavighā○t-*āspa*(*da*bhūtatvāt) + thabherī-vat* X *anitya*tā sūryodaya b[u] . . . . tvād=aruṇodayavat* X śokāyāsādi[la]-
7 (kṣabhūtatvā)[d=y]ogā*stambha*vat* X *duravabodha*doṣa○[tvā](t=tṛṇo) + vatvād=dāvāgniparigatavṛkṣavat* X

R

1 . . . . viyaṃ jātiḥ rāga*bhūmir*=anityatā malla○sya prasthapanaṃ bhava[t]. + + + + + + + [m]. [v]. + + + + + + + ṇām* X *nido* rogāṇām* X *bījam*=upāyā-(sānā)[m*] X
2 pra*bhavo*=narthānām* X nidānaṃ *kadālī*nām[6]=ity=eva○m=ādi **tasmāj=jātir-[d](uḥkham* ‖ uddāna)m*** ‖
jarā-bīj-āspad-ānitya-staṃbha[7]*-durbudhā duḥkhatā* |
3 *bhūmi-nāṭa-niketadvā-niḍa-bīja-bhavāḥ*[8] *kaliḥ* ‖
atha [ka]smā○j=jarā duḥkham* X . . + + + + + [bala]pa[rā]kramotsāhahantrī-tvāt* X śvāsa-kās-āyās-ādi-vyasana-purahsarītvāt* X dh[ṛ]-

[3] Schlingloff machte a.a.O. bereits folgende Angaben über den Inhalt der Blätter: „Die beiden Blätter enthalten einen weitschweifigen Kommentar zu den Worten *jātir duḥkham* (Bl. 127 V), *jarā duḥkham* (R), *maraṇaṃ duḥkham* (Bl. 128 V), *priyaviprayogo duḥkham* (R), indem jedesmal die Gründe aufgezählt werden, warum die Faktoren leidvoll sind, und diese dann durch ein *Uddāna* zusammengefaßt werden." Die im Zitat erschlossene Blattzahl 128 ist in 129 zu ändern.

[4] Erste Abschrift: Dr. Else Lüders. Revision: Sander.

[5] Wörter, die als Stichwörter im zugehörigen Uddāna erscheinen, sind, soweit das Uddāna erhalten ist, gleich dem Uddāna kursiv gesetzt.

[6] Im Uddāna entspricht *kaliḥ*, was auf Verschreibung für *kalīnām* schließen läßt.

[7] Die Handschrift schreibt ein zweites Mal *nitya-stambha* (diesmal nicht mit Anusvāra).

[8] *bhava* im Uddāna steht für *prabhava* im Text.

4 ti-[m]ati-smṛti-[kr]ī[dā]-nāśahetutvāt* X rūpa-yau○van-ārogya-ma + + (tvā)[t]* X [trailo]k-otsav-āmoda-[v]i[bhraṃśa]karītvāt* X śarīre[ndri]yasāmarthy-āpaharatvā(t*) X

5 api c=eyaṃ [jarā yo]nir=daṃyālasya taṃtrī[ṇām*] X ○ āspadaṃ paribhavā(nā)m* X [a]śa + [yau](vana)ka[mala]ṣaṇḍasya [| balaṃ m]ṛtyoḥ X p[r]abhavaḥ ś[o]kāgnīnām* X akṣa[bha](ṃ)-

6 go manorathānām* X a[nta]sī[m]ā āyurviṣaya○sya | tas[karī] rūpa[śo]bhāyāḥ X [a]pi ca [jarābhi]hatāḥ [puruṣ]āḥ susamṛddhā X api viṣayaparibhoga-

7 bahiṣ[k](ṛ)[tā] bhavaṃti X daridra[p]. + + + + .o○pa + + + + + + + + ṇā bhavaṃti sthalagataku[rmavat*] x (a)[nabhi]pr[e]tarūpā bhavaṃti himanipātani

Faksimile: Tafel 1 Blatt (129)

V

1 prati[kul]. [ya]thā kāmopat[ā] .. + + + + ○ [v]ibhavāḥ ||[9]
atha maraṇaṃ kasmād=duḥkhaṃ tad=[ucya]t[e] XX mṛtyoḥ parārtha*nirapekṣa*tvād=duṣṭavyādhavat* X a[d]. + + +

2 tvāc[10]=ca [śītāgniva]t* X [a] + + *[b]uddh(i)*[p]r(a)[h](ā)[r](it)v(ā)○c=chaṭhāmitravat* X sarvasvāpahāritvāl=lubdha-nirghṛ[ṇa]balavac-corava[t*] X [ska]ndha[v]ṛkṣavidhvāṃsakakaratvād=ga + [p]ra + +

3 ni[pā]ta[vat*] X [sarvabhū]t-orag-āntakaratv(ā)[d]=ga[ru]○tmavat* X sarvasatvasamaprahāri[tvāt*] X akṛtasīmābandhatvā[t*] X sāmādi[bhir=u]pāyair=abhedyatvāt* X sarvaman[o]-

4 [ra]thavya[va] .. katvāt* X *priya*vinābhāvakaraṇā[t*] ○ jāt*āvaśyabhāvi*tvāt* X sudurviṣa[ha]*bhayaṃ* karatvāc=ca | api c=edaṃ maraṇaṃ *kāntāra*marur=apa[thya]y[ena] sarvā-

5 + + *[v]ighna*karavināyakaḥ X apra[t]i[mallo] ○ *[ma]llaḥ* X dīrgho=*dhvā* asahāyagamanīyaḥ X aparyanto *v[i]pravāsaḥ* X ādityaraśmibhir=apy=abhedyo=*ndhakāraḥ* X

6 + + + + + .o *dik*praveśaḥ X tīvravedanāsamu○tthāpī [a]sādhyo *vyādhiḥ* X [a]kā[ma]carikaṃ [ma]hā*prasthānam** X sarvasatvānām=*anānaṃdaḥ* X sarvabhū[tā]nuṣaṅgiṇ[ī]

7 + + + + + + + + + *bhayam*=amātāpai[t]ṛ[ka]ṃ ○ [tr]aidhātuka-pra[m]ā[thī-v]yasana-mahau[gha] + [ṣṭapāre *duḥkha*sa]mudraḥ sarvalokasādhāraṇā *iti* .. + +

R

1 *(pā)[t]ā[la]ḥ* atī[krān]tamantr[au]ṣadhi sarvasatv[ānām=a]○r[thy]o [duḥ] + .. [śa]niḥ tri[bh]. .. + + + + + + + +

2 + .. [k]r[a]mo duṣṭa .oraḥ sarvaprāyi-nirviśeṣam=addhya○[śanam*] a[n]. + [v]. [kuśa]lo balavāṃś=*caṇ[ḍ]a*daṇḍaḥ *śatrur*=any[e] [v]. .. +

[9] Wahrscheinlich Rest eines Uddāna zu Ende der Kommentierung von *vyādhir duḥkhaṃ.*
[10] Aus dem folgenden Vergleich „wie kaltes Feuer" ergibt sich, daß „infolge von Unvereinbarkeit" d. h. innerer Widersprüchlichkeit voraufgegangen sein muß. Im Uddāna entspricht das nicht sicher lesbare *prati[vā]ryana* mit dentalem *n*, vermutlich einer Ableitung von *prati-vṛ* „abhalten", „abwehren" wie *prativāraṇa* n. „Abwehr".

3 **tasmad=maraṇaṃ duḥkham* ‖ uddānam***[11]
niravekṣā-pra○ti[vā]ryana-[b]u[d]dh(i) + + + + + + + + + + + + + +
+ .. *priy-āvaśyabhāvi-bhayam**
4 *kāṃtāra-[v]i[gh]n(a)-[ma]l[l]-ādh[v](a-v)ipravās-āndhakāra-digvyādhiḥ pras-thānānanda-pad-bhaya○[ḥ||]*
[du]ḥkh-[e]ti-pā[t]. + + + + + + + + + + + + + *.y.* +
+ *pāta-caṇḍaripuḥ* ‖
[a]thā priyaviprayogaḥ kasmā duḥ-
5 **kham=ucyate** XX śokāyāsādinimittatvād=rāmāvat* X ○ unmādahetutvāt=kṛ .. +
+ + + + + + + + + katvān=nad[aivat*] X prāṇavināśakāraṇatvāc=chu[r]-p(a)k(a)v(a)t* X [a]dhihet[u]t(v)ā-
6 n=māndhātṛvat* X śārīramānasopatāpakaratvāc=ca ‖○
ath=āpriyasaṃpra[y](ogaḥ kasmād=duḥkham=uc)[y](a)t[e] XX cittaśarīrapi-ḍotpā[da]katvāt* X haḍinigaḍāni ..ṃ yo .. + + + + +
7 śarīrapīḍām=utpādaya[ti] X prā(ṇapa)rityāgahe[tu]○tvāt* X [apr]iya + + + + +
+ + + [vi].āhi [p](r)āṇān=api parityajanti putra[d]ā[ra] + + + + + + + +
+ + +

803 **TM 640** (T 4 M 164) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen Rand der linken Ecke mit Schnürlochraum (a1) und Teil aus der Blattmitte (a2) von einem Blatt; Bl.-Nr.3; a1) 8,5x15,5cm; 10 Zeilen; a2) 10x19cm; 12 Zeilen; ferner 1 winziges Bruchstück aus der Blattmitte b); 1 Zeile; jeweils doppelseitig; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, 3,5cm breit, setzt ca. 11,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 5–9.
Fundort: Tumšuq bei Maralbaši; 4. Turfan-Expedition.

Stück aus einer Entsprechung zum **Brahmajālasutta** des Dīghanikāya[1]

Ein erster Abschnitt (V 1–8) handelt von den Śramaṇas und Brāhmaṇas, die über die ferne Vergangenheit spekulieren *(pūrvāntakalpakāḥ)*, sich wie Aale winden *(amarāvikṣepikāḥ)*[2], d.h. jede feste Aussage vermeiden, und, wenn sie gefragt werden, auf Ausreden oder Zweideutigkeiten verfallen *(vācavikṣepam āpadyante)*. – Im Pāli entsprechen diesem Abschnitt die Paragraphen 2.27–29 (Ausgabe der PTS).

Der zweite Abschnitt (V 8 – R 12) befaßt sich mit den Śramaṇas und Brāhmaṇas, die über die Zukunft spekulieren *(aparāntakalpakāḥ)*. Unter diesen gebe es solche (V 8 – R 2), die eine künftige, mit Bewußtsein versehene Existenz behaupten *(saṃjñīvādinaḥ)*. Von dem mit Bewußtsein versehenen *ātman* würden sie sechzehnerlei Dinge aussagen: er sei gestaltet *(rūpi)*, nicht gestaltet *(arūpi)*, sowohl gestaltet

[11] Das Uddāna gibt die voraufgehend kursiv gesetzten Stichwörter. Die Metren der zwei oder drei Verse konnten nicht sicher festgestellt werden.

[1] Erste Abschrift: Dr. Else LÜDERS. Hinweis auf Dīghanikāya I, p. 27, Brahmajālasutta: H. LÜDERS. Nähere Angaben: WALDSCHMIDT.

[2] Für *amarāvikkhepa* gibt das CPD die Bedeutung „eel-wriggling" for „shuffling or evasive answers" und für *amarāvikkhepika* „one who gives shuffling (evasive) answers". In unserer Handschrift ist in V 6 zweimal *amara* statt *amarā* (so V 4 und 5) geschrieben.

wie nicht gestaltet *(rūpī ca arūpī ca)*, weder gestaltet noch nicht gestaltet *(naiva rūpī nārūpī)*, er sei endlich *(antavān)*, unendlich *(anantavān)*, sowohl endlich wie unendlich *(antavāñ ca anantavāñ ca)*, weder endlich noch unendlich *(naivāntavān-nānantavān)* usw. Weiter gebe es solche (R 2 – 9), die in achtfacher Variation eine künftige Existenz ohne Bewußtsein behaupteten *(asaṃjñivādinaḥ)*, und ferner solche (R 9 – 12), die, wiederum in achtfacher Variation, eine künftige Existenz behaupteten, die weder mit Bewußtsein versehen noch ohne Bewußtsein sei *(naivasaṃjñi-nāsaṃjñivādinaḥ)*. – Im Pāli entsprechen den drei Teilen des zweiten Abschnitts die Paragraphen 2.37–38; 3.1–2 und 3.5–6 (Ausgabe der PTS).

Faksimile: Tafel 2 Blatt 3

V

1 (vi)[kṣ](e)p(i)k(ā)ḥ[3] a(marāvi)kṣ(epe p)[r](aśnaṃ p)raṣṭo[4] vācavi[kṣ](e)[pa](ṃ) saṃpadyaṃt(e) | + + + + [śr](amaṇo vā) brāhmaṇ[o] vā [pra] + + + + + + + + + + + + + + ///

2 kas₌ X tasya ca syād₌ X asti para[lo]kas₌[5] X tasy₌āham₌a[st]i [pa]raloka iti pṛ[śn](aṃ) pṛ[ṣṭ](o) [vy]ā[ku]ryāṃ X n₌āsti paralo[k](aḥ) X a(sti) [ca n₌ā](st)i . . . . n₌ai . . + + + + + ///

3 ralokas₌ X tasya ca syād₌ X anyathā vā no vā paral[oka]s₌ X tasy₌āham₌anyathā vā no (vā) [pa]raloka iti pṛśnaṃ pṛṣṭo [v]yāku[ryāṃ] X iti sa śra[maṇa] . . + + + + + ///

4 saṃmoham₌eva parijugupsamānas₌tal-laya[n](o[6] vi)harati ta-dvī[pa]s₌ta-trāṇā[s]₌(ta)c-charaṇas₌tat-parāyanaḥ[7] amarā[vi]kṣe[pe pṛśnaṃ pṛ]ṣṭo [vā] + + + + + ///

5 [ga]mya[8] yaṃ niśṛtya yaṃ pratiṣṭhāya pūrvāntakalpa[kā] a ○ marāvi[k](ṣ)e(pi)kā amarāvikṣepe praśnaṃ pṛṣṭāḥ vā[cavi]kṣepam₌ā[sṛt]ya[9] . . + + + + + ///

6 amaravikṣepikāḥ amaravi[k]ṣ[e]pe pṛśnaṃ pṛṣ(ṭ)ā[ḥ v](ācā)vi○[k](ṣ)[ep](aṃ saṃpadyaṃte)[10] sarve te ebhiś₌(ca)turbhir₌vastubhir₌n₌āta uttareṇa [p]ū[rvava]d₌yā[v](ad)[11] + + + + + ///

7 sīt* X ye kecic₌chramaṇā (v)ā b(r)ā(hma)ṇā vā pūrvānta + + + ○ . . . . + + + . . . [i] dṛṣṭiga[t](āni) [a]bhivadamān₌ābhivadanti . . . . . . im[ā]ny₌aṣṭadaśa dṛ(ṣṭigatāni) ///

[3] Ergänzt nach V 6. Pāli-Entsprechung: . . . *amarāvikkhepikā tattha tattha pañhaṃ puṭṭhā samānā vācāvikkhepaṃ āpajjanti amarāvikkhepaṃ.*

[4] Statt: *pṛṣṭā*. Später mehrfach *pṛśna* statt *praśna*.

[5] Vgl. Pāli: *atthi paro loko ti iti ce maṃ pucchasi, atthi paro loko ti iti ce me assa, atthi paro loko ti iti te naṃ vyākareyyaṃ | evam pi me no, tathā ti pi me no, aññathā ti pi me no, no ti pi me no, no no ti pi me no | n'atthi paro loko . . . atthi ca n'atthi ca paro loko . . . n'ev'atthi na n'atthi paro loko . . . evam pi me no, tathā ti pi me no, aññathā ti pi me no, no ti pi me no, no no ti pi me no ti.*

[6] Zur Ausdrucksweise vgl. Saṃyuttanikāya IV, p. 315 ff.: *ete hi . . . maṃdīpā maṃleṇā maṃtāṇā maṃsaraṇā viharanti.* [7] Statt: *parāyaṇaḥ*.

[8] Entsprechung zu Pāli: *idam bhikkhave catutthaṃ ṭhānaṃ yam āgamma yam ārabbha eke samaṇabrāhmaṇā amarāvikkhepikā tattha tattha pañhaṃ puṭṭhā samānā vācāvikkhepaṃ āpajjanti amarāvikkhepaṃ.* Vgl. R 6. [9] *āpadya(nte)* zu lesen?

[10] Entsprechung zu Pāli (p. 28): *ye hi keci . . . amarāvikkhepikā tattha tattha pañhaṃ puṭṭhā samānā vācāvikkhepaṃ āpajjanti amarāvikkhepaṃ sabbe te imehi eva catuhi vatthuhi etesaṃ vā aññatarena n'atthi ito bahiddhā.* Vgl. R 7–8.

[11] R 8 lautet die Fortsetzung: *yāvad idaṃ duḥkham aduḥkhasya niḥsaraṇam ity adhyajñāsīt.* Vgl. jedoch Anfang von V 8.

8 van=nisaraṇam=i[ty]=(a)[dh](yajñāsīt*[12] X an)ya eva te dharmā (gambhīOrā gambhīrāvabhāsā pūrva)[vat]* X katame[13] te [a](nye) X .. [va] te dharmāḥ gambhīrā gaṃmbhīrāvabhāsāḥ pūrvavat* XX saṃty=e(ke śramaṇabrāhmaṇāḥ aparāntaka)-

9 lpakāḥ[14] saṃjñīv(ādinaḥ) + + + + + . ā bha[va]ty=ā .... O .˙. .... (abhi)-[va]damān=ābhivadanti | (ṣoḍa)śasu vastu(ṣu) X te[15] pu(na)r=bhavaṃtaḥ (śra)ma-[ṇabrāhm](aṇā) ///

10 [ya] aparā[n](ta) + + + + + + + + + saṃ + + + + + + + + + + (a)[bhi]va-[da]mān=ābhivadaṃti XX saṃ[ty]=(ek)e ś(r)amaṇabrā[hmaṇā](ḥ a)[pa]rā[n](taka)-lpa[k](ā)[16] .... ///

11 + ...
.... paraṃ .... anantavā(n=antavāṃ)ś=c=ā[na]ntavā .... ///

12 + ...
.... + + .. + [m]* bha ....i + ...[ṃ] + + + + ///

R

1 ///

2 +
.... (niḥsara)ṇam=i(ty=adhya)jñā(sīt*) X (a)nya eva [te dha](r)[m](ā) ..
.. ///

3 [eva] dharm[ā]ḥ ga(mbhīrā gambhīrāvabhāsāḥ[17] pūrvava)t* XX (santy=eke śramaṇabrāhmaṇā aparānta)[kalpak](ā)ḥ[18] asaṃjñ(ī)vād(i)[n](aḥ asaṃ)[jñī ātmā] ..
.... ra .. [ni] ke [a] .... ///

4 r=bhava(ṃ)taḥ śramaṇ(abrāhmaṇāḥ kim=āga)[m]ya[19] ki[ṃ] niḥsṛ(tya[20] kiṃ pratiṣṭhāya aparāntakalpakā) [asaṃ]jñīvādinaḥ a(saṃjñī ā)[t]mā bhavaty=ataḥ[21] + ..
.... + abhi .... ///

[12] Wohl Entsprechung zu Pāli: *vedanānaṃ samudayañ ca atthagamañ ca assādañ ca ādīnavañ ca nissaraṇañ ca yathābhūtaṃ viditvā anupādā vimutto ... tathāgato.* Ergänzt nach R 8. Dort auch das folgende: *anya eva te* usw.

[13] Vgl. Pāli, p. 12, Paragraph 1.28: *katame ca pana te ... dhammā gambhīrā duddasā duranubodhā santā paṇītā atakkāvacarā nipuṇā paṇḍitavedanīyā ye tathāgato sayaṃ abhiññā sacchikatvā pavedeti, yehi tathāgatassa yathābhuccaṃ vaṇṇaṃ sammā vadamānā vadeyyuṃ.* Dazu Divyāvadāna 492.18: *gambhīro me dharmo gambhīrāvabhāso durdṛśo duranubodho 'tarko 'tarkāvacaro sūkṣmo nipuṇapaṇḍitavijñavedanīyaḥ.* Catuṣpariṣatsūtra 8.2: *adhigato me dharmo gambhīro gambhīrāvabhāso durdṛśo duranubodhaḥ atarkyo 'tarkyāvacara sūkṣmo nipuṇapaṇḍitavijñavedanīyaḥ.*

[14] Ergänzt nach R 9. Vgl. Pāli, p. 30 f., Paragraph 2.38: *santi ... eke samaṇabrāhmaṇā uddhamāghatanikā saññīvādā, uddham āghatanā saññiṃ attānaṃ paññāpenti soḷasahi vatthūhi.*

[15] Vgl. Pāli, a.a.O.: *te ca bhonto samaṇabrāhmaṇā kim āgamma kim ārabbha uddhamāghatanikā saññīvādā uddham āghatanā saññiṃ attānaṃ paññāpenti soḷasahi vatthūhi.* Ein entsprechender Wortlaut findet sich R 4 und R 10.

[16] Entsprechungen zu dem folgenden, weitgehend zerstörten Wortlaut bietet der Text in R 4–8, dort auf den Fall der *asaṃjñīvādinaḥ* bezogen.

[17] Ergänzt nach V 8 und R 8–9. [18] Ergänzt nach R 9. Sonst: *niśṛtya* für *niśritya.*

[19] Vgl. Anm. 15. Entsprechender Text auch R 10. [20] Ergänzt nach R 10.

[21] Nach R 11 vermutlich zu ergänzen: *param=ity=eke abhivadamān=ābhivadanti | saṃty=eke śramaṇabrāhmaṇāḥ aparānta* usw. (R 5).

5 kalpakāḥ evaṃdṛṣṭ(ayaḥ[22] evaṃvādina)[ḥ] rūpī[23] ātmā bha(vati) ○ + + (a)[rūpī] (rū)pī c=ārūpī (n=aiva rū)[pī] n=ārūpī ātm(ā) [bhava]ty=a[taḥ] para[m=asaṃ]jñ[ī] antavān=. ///
6 ntavāṃś=c=ānantavāṃś=ca n=[ai]v=ānta(vāṃ) n=āntavān[24]=ātma [ne] + + + ○ + .. + + + + maṃ vast[u] (ya)[m]=(ā)gamya[25] yaṃ niśṛtya yaṃ prati[ṣṭhā](ya a)par(ā)[n](ta)kalpa[k](ā) [as]. ///
7 param=ity=eke abh(i)v(a)damān=[ā]bh[i](vada)nti | y[e] keci(c=chrama)ṇa ○ br(āh)[m](aṇāḥ) [a]parāntakalpa[kā]ḥ asaṃjñīvādinā asaṃjñī ātm(ā) [bhavaty=a] + + + + .e ///
8 r=aṣṭabhir=vastubhir=n=(ā)ta uttareṇa pū(r)vavad=yāvad=idaṃ [d]uḥ(kha)m=a○ duḥkha[sya] (niḥ)[sa]raṇam=ity=adhyajñāsīt* X anya[26] eva te dha[rmā] (ga)[mbhīrā]ḥ [ga]m[bh]īrāva[bh]. + + + + + ///
9 bhāsā pūrvavat* XX santy=e[k]e śramaṇabrāhmaṇāḥ (a)pa○[rā]ntakalpak[ā] naivasaṃjñānāsaṃjñīvādinaḥ[27] n=aiva saṃjñī n=[āsaṃ]jñī [ā](tmā) + + + + ///
10 danti aṣṭabhir=vastubhis= X te punar=bhavaṃtaḥ śra(ma)[ṇa]brāhmaṇāḥ kim=āgam(ya[28] kiṃ ni)śṛtya kiṃ pratiṣṭhāya | aparānta[kalpa]kāḥ [nai]va[saṃj]ñī .. + + + + + ///
11 ram[29]=ity=eke abhivadamān=ā[bh](i)vadanti | saṃty=ek[e] śra[maṇa]brāhmaṇāḥ aparā[nta]ka[lpak](ā)ḥ [evaṃ]dṛṣṭayaḥ evaṃvādi(naḥ) .... + + ... + + .. [sa]ṃ .. + + + + + ///
12 + + (n)=ai(va) saṃ(jñ)ī + + + + (bha)vaty=ataḥ pa[raṃ n]=aiva [saṃjñ]ī [n=ā]saṃ[jñ]ī [ā](tmā) + + + + .. + + + (n)=aiv=ā(ṃ)[t]a[vā nā] .. .. + + + + + .. + + + + + + + + .. + + + + + ///

b[30]

V	R
a /// bhavaty=a ///	a /// pramāṇa ///

804 **TM 642 (T 4 M 164)** Schrifttypus V

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum a1); 8,5x15,5cm; 9 Zeilen; dazu weiteres Bruchstück vom gleichen Blatt a2); 8,5x15cm; 7 Zeilen, jeweils doppelseitig; Bl-Nr.46; 3 weitere kleine Bruchstücke; b) 2x3cm; 2 Zeilen; c) 4x4,5cm; 4 Zeilen; d) 1x3cm; 1 Zeile, jeweils doppelseitig; alle Bruchstücke stark durchlöchert; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 5 und 6 der ursprünglich wohl zehnzeiligen Handschrift.
Fundort: Tumšuq bei Maralbaši; 4. Turfan-Expedition.

[22] Ergänzt nach R 11.
[23] Vgl. Pāli (p. 32): *rūpī attā hoti ... arūpī ... rūpī ca arūpī ca... n'eva rūpī nārūpī ... param maraṇā asaññī ... antavā ... anantavā ... antavā ca anantavā ca ... n'ev'antavā nānantavā attā hoti arogo param maraṇā asaññī.* [24] *n=āntavān* statt *n=ānantavān.*
[25] Antwort auf die Frage *kim āgamya* usw. in R 4. Vgl. V 5 und Anm. 8.
[26] Zum Wortlaut vgl. V 8. [27] *naivasaṃjñā°* statt *°saṃjñī°.*
[28] Wortlaut entspricht dem in R 4. [29] Vgl. Anm. 21.
[30] Das Bruchstück b ist nach kriegsbedingter Verlagerung bisher nicht wieder aufgefunden worden. Umschrift nach Frau Dr. Else LÜDERS.

Madhyamāgama: Stück aus dem Anfang des **Upālisūtra**[1], davor (V 2–3) Rest aus dem Ende des **Rāṣṭrapālasūtra**

Faksimile: Tafel 3 a 1 + a 2

Blatt 46

V

1 ///
2 [lā] . . . . + + + + + + + + + + . . + + + + + + + + /// /// . . [tra] . . . . rūpaiḥ . . . . + + ///
3 k[ā]me(ṣ)[u] . . + + + + [c]. + + te . . n. + + + + [m]. [d]. . . /// /// . . grahāya[k=ā]paṃññ(a śr)āmaṇyam=(e)va śre . . . . ‖[2] . . . . ///
4 sya bhāṣita(m=a)[bhi](nandy=ā)numodya + + + + śi[ra](sā) /// /// + + ‖ bhaga(vāṃ nālaṃ)ḍakadrāyāṃ (vihara)[ti prāvā][3] ///
5 grantho[4] yena bha[ga](vāṃs=ten=o) ○ (pa)[jag](ā)[ma] /// /// + + + (saṃ)[mu]-(kha)[ṃ] (saṃmo)[da]nīṃ (saṃrañjanīṃ) kath[āṃ] ///
6 dad[5]=[e]kāntaniṣa[ṇṇ](aṃ) d[ī](rgha)ta○[pasv](inaṃ) /// /// + + + + t* [kati][6] (tapa)[svi](ṃ) + + + . . + ///
7 prajñapayati ā[ya]ty(ā)ṃ pā[pa]sya[7] karma[ṇa] a[k](r)i[y]. /// /// + + (ka-rma)[ṇa]ḥ a[ka](ra)[ṇāya] . . . . + + + ///
8 vakānāṃ[8] karmāṇi [ka](r)[m](a) + + prajñaptam[9]=āya + /// /// + + + + + [m]. [pra] + . . [ṇa] + + + + + ///
9 [sya] śrāvakānāṃ . . . . (da)ṇḍanītau[10] [prajñapt]. + ///
10 ///

R

1 + + + + + + + + + + s. sṛ. [j]. s=tadya(thā)[11] + + /// /// + + + + + + + + t(i) [|] n. . . [thā] vā[g]. + + + + ///

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf Upālisutta, Majjhimanikāya I, p. 371 ff.: Frau Dr. Else Lüders. Hinweis auf Zugehörigkeit von a1 und a2 zu einem Blatt: H. Lüders. Zusammenordnung und nähere Angaben: Waldschmidt. Zum Upālisūtra gehört auch Kat.-Nr. 872.

[2] Ende der das Rāṣṭrapālasūtra abschließenden Strophen. Die letzten Wörter – es scheint dabei eine Verschreibung vorzuliegen – entsprechen offenbar dem Pāli: *apaṇṇakaṃ sāmaññam eva seyyo ti*. In V 4 sind einige Wörter aus der formelhaften Wendung erhalten, mit der vom Abschied des Kauravya-Königs von Rāṣṭrapāla berichtet wird. Im chinesischen Madhyamāgama (Chung-a-han-ching) folgt (wie in unserem Fragment) das Upālisūtra unmittelbar auf das Rāṣṭrapālasūtra. Vgl. T. I. Bd. 1, p. 628a.

[3] Pāli (Ed. PTS, Bd. I, p. 371): *nāḷandāyaṃ viharati pāvārikambavane.*

[4] Pāli: *atha kho dīghatapassī nigaṇṭho . . . yena bhagavā ten' upasaṅkami.*

[5] Ergänze *nyaṣīdad¹*. Pāli (p. 372): *nisīdi. ekamantaṃ nisinnaṃ kho dīghatapassiṃ nigaṇṭhaṃ bhagavā etad avoca.*

[6] Pāli: *kati pana tapassi nigaṇṭho nātaputto kammāni paññāpeti pāpassa kammassa kiriyāya pāpassa kammassa pavattiyā ti.*

[7] Die mehrfach wiederholte Phrase ist wohl wie folgt zu ergänzen: *pāpasya karmaṇa akriyāyai pāpasya karmaṇaḥ akaraṇāya.* [8] Ergänze: *(śrā)vakānāṃ.*

[9] Vgl. Pāli: *na kho āvuso gotamo āciṇṇaṃ nigaṇṭhassa nātaputtassa kammaṃ kamman ti paññāpetuṃ.*

[10] Vgl. Pāli: *daṇḍaṃ daṇḍan ti kho āvuso gotamo āciṇṇaṃ nigaṇṭhassa nātaputtassa paññāpetun ti.* [11] Vgl. Pāli: *seyyathīdaṃ kāyadaṇḍaṃ vacīdaṇḍaṃ manodaṇḍan ti.*

2 di[12] vā kāyadaṇḍa(ṃ) [ya]di vā vāgdaṇḍaṃ ya[di vā] + + /// /// + + + + + (ta)[pa]svim vadasi[13] | kāya + + + ///
3 manodaṇḍaḥ kāyada[ṇ](ḍa e)ṣāṃ nigrantho [jñ]ā[ti](p)u + /// /// + + + + + + bdhaṃ yāvat[14]-trir-api + + + + .[e] ///
4 śabo manodaṇḍaḥ imam-ev-[au]dāri[kaṃ kāya]daṇḍa .. /// /// + + + + + + .[i] .... .[ā] tau .. + + + ti [āy]. ///
5 kāyadaṇḍaṃ bho gautama [i]ti ○ [tatra] .. /// /// ...... pūrva[v](ad-yāva)-d-akaraṇā[y](a) + + [panna cī] .... ///
6 gran[th]o bhagavan[ta]m-i(da)m-avo(ca)t* ○ bha[d]. .. /// /// ...... kati[15] bhav. .... śrāva[kānāṃ] karm[āṇi k]. + ///
7 ṇāya | a(tha) [d]ī(rghatapa)svim tathā[ga](ta)[s](ya) .ā .. /// /// ...... [tr]ī[ṇi] .... [k]āya[ka]rma vākka[rma] .. + + ///
8 [ka]rma .... + + + .ā[ya](tyāṃ) pāpa(sya karmaṇaḥ) [pūrv]. ///
9–10 ///

b

A	B
a /// .... ///	a /// + [m]. k. ///
b /// + [ś-ca] .. ///	b /// rma .... ///

c[16]

A	B
a /// + [m]. .. [c]. .. ///	a /// + + + (s)y(a) karma ///
b /// + .. bh(o) g[auta](ma) ///	b /// .. [akriy](ā)[y]. + ///
c /// [s](ā)vadyaṃ pra[jña] ///	c /// + ṇaḥ [a](k)r. + + ///
d /// + + + [da]ṇḍaṃ ta ///	d /// + ... + ///

d

A	B
a /// [m]u[kha] .. + ///	a /// ṣā .. ///

805 **TM 643** (T 4 T ob.Temp.) Schrifttypus V

Linke Blatthälfte[1]; 9x25 cm; 7 Zeilen; Bruchstück aus der Blattmitte; 6x4,5 cm; 5 Zeilen; weiterer Teil aus der Blattmitte; 8,8x8,5 cm; 7 Zeilen, und Bruchstück von der rechten Ecke;

[12] Pāli: *yadi vā kāyadaṇḍaṃ yadi vā vacīdaṇḍaṃ yadi vā manodaṇḍan ti.*

[13] Pāli: *kāyadaṇḍan ti tapassi vadesi. – kāyadaṇḍan ti āvuso gotamo vadāmi.*

[14] Vgl. Pāli: *yāvatatiyakaṃ patiṭṭhāpesi.*

[15] Dīrghatapasvin stellt jetzt die Gegenfrage an den Buddha. Vgl. Pāli (p. 373): *tvaṃ pan' āvuso gotamo kati daṇḍāni paññāpesi.* Beide Sektenhäupter, Jñātiputra ebenso wie der Buddha, klassifizieren Tätigkeiten nach solchen mit Körper, Mund oder Gedanken, doch verwendet Jñātiputra für Tätigkeit den Terminus *daṇḍa* (verletzende Tätigkeit) statt *karman.* Besonders sündig oder verwerflich (Pāli *sāvajja,* Skt. *sāvadya,* vgl. Fragment c) ist von den dreien nach Jñātiputra *kāyadaṇḍa,* nach Ansicht des Buddha dagegen *manaḥkarman,* was im weiteren Verlauf des Lehrtextes nachgewiesen wird.

[16] Nach den vorhandenen Wortresten steht Fragment c in unmittelbarem Zusammenhang mit den Fragmenten a1 und a2.

[1] Von dem ursprünglich fast vollständig erhaltenen Blatt ist die rechte Hälfte im Verlauf

8x6cm; 6 Zeilen, jeweils doppelseitig; von einem Blatt, Bl.-Nr.37; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben; Schnürlochraum, ca. 3,5cm breit, setzt ca. 9,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3–5.

Fundort: Tumšuq bei Maralbaši, oberer Tempel; 4. Turfan-Expedition.

Stück aus dem Anfang des **Upastabdhasūtra**[2]

Parallele zum Mahāli (= Oṭṭhaddha)sutta[3] des Dīghanikāya, Ed. PTS, Bd.I, p.150ff.[4]

V 1: Der Lecchavi Upastabdha (Pāli: Oṭṭhaddho) trifft mit einem Gefolge von 500 Lecchavis bei dem ehrwürdigen Nāgasapāla[5] (Pāli: Nāgita) ein, dem die persönliche Aufwartung beim Buddha obliegt, und fragt, wo sich der Buddha befinde[6]. Er erfährt, der Buddha habe sich zu einsamer Meditation in die Kūṭāgāraśālā zurückgezogen und sei nicht zu sprechen[7].

V 1–3: Upastabdha erklärt, es sei lange her, daß er und seine Begleiter den Buddha gesehen hätten; das quäle sie sehr, und daher würden sie nicht weggehen, bevor sie den Buddha gesehen und ihm ihre Verehrung bezeugt hätten. Damit nimmt er beiseite Platz[8].

V 3–4: Der Novize Siṃha sucht den Nāgasapāla auf, wundert sich über die riesige Menge der Versammelten und fragt, für wen die Versammlung stattfinde.

V 4–7: Aus Nāgasapālas Antwort ergibt sich, daß – wie auch im Pāli-Text berichtet wird – vor dem Lecchavi Upastabdha mit seinem Gefolge schon zahlreiche Sendboten *(dūta)* brahmanischer Kaste aus Magadha und Kosala[9] eingetroffen sind, um den Buddha zu sehen und sich gleich den Lecchavis zum Warten auf den Buddha entschlossen haben. Die Versammlung, endet Nāgasapāla, finde für den Buddha statt.

V 7: Siṃha meint, die Zeit für einen Besuch der Versammelten beim Buddha sei gekommen.

V 7 – R 2: Nāgasapāla stimmt zu und fordert den Siṃha auf, zur Kūṭāgāraśālā zu gehen[10] und am Riegel an der Tür leise zu klopfen, dann werde ihm der Erhabene öffnen.

der kriegsbedingten Verlagerung abgerissen und nur teilweise wieder aufgefunden worden. Die in einer Transkription von Frau Dr. Lüders noch erhaltenen, im Original nicht mehr vorhandenen Wörter sind in der unten gegebenen Umschrift des Textes durch Kursivdruck gekennzeichnet.

[2] Erste Umschrift und Hinweis auf die Parallele im Dīghanikāya: Dr. E. Lüders. Bearbeitung und Textergänzung: Waldschmidt.

[3] Im Pāli wird Oṭṭhaddha (Sanskrit: Upastabdha) mit seinem zweiten Namen Mahāli angeredet, worauf der Suttatitel beruht. Im Sanskritfragment hat der Name Mahāli keine Entsprechung.

[4] Dem im Sanskrit erhaltenen Stück entsprechen im Pāli (Ed. PTS, Bd. I) die §§ 3–4 auf p.151f.

[5] Er wird mit *bhadaṃta kāśyapa* angesprochen; im Pāli: *bhante nāgita* oder *bhante kassapa*.

[6] Pāli: *kahan nu kho bhante nāgita etarahi so bhagavā viharati arahaṃ sammāsambuddho, dassanakāmā hi mayaṃ taṃ bhagavantam arahantaṃ sammāsambuddhan ti.*

[7] Im Pāli lautet die kurze Antwort Nāgitas: *akālo kho mahāli bhagavantaṃ dassanāya patisallīno bhagavā ti.*

[8] Pāli: *oṭṭhaddho pi licchavi tatth' eva ekamantaṃ nisīdi. disvā v'ahan taṃ bhagavantaṃ gamissāmi arahantaṃ sammāsambudddhan ti.*

[9] Pāli: *kosalakā ca brāhmaṇadūtā māgadhakā ca brāhmaṇadūtā.*

[10] Pāli: *tena hi sīha tvaṃ yeva bhagavato ārocehīti.*

R 2–4: Siṃha handelt danach, und der Buddha öffnet die Tür. Siṃha verneigt sich ehrerbietig und meldet dem Erhabenen, zahlreiche Sendboten aus Magadha und Kosala sowie der Lecchavi Upastabdha mit seinem Gefolge stünden vor der Tür, um ihn zu sehen.
R 4–5: Der Buddha entgegnet, die richtige Zeit, ihm einen Besuch abzustatten, sei da, denn von der Kūṭāgāraśālā werde Schatten verbreitet. Siṃha bestätigt dies mit den gleichen Worten.
R 5–7: Der Buddha weist Siṃha an, im Schatten der Kūṭāgāraśālā Sitze herzurichten[11], wo er Platz nehmen und die Menge überschauen könne.
R 7: Novize Siṃha antwortet „jawohl, Herr" und richtet im Schatten der Kūṭāgāraśālā Sitzgelegenheiten her.

Faksimile (nur linke Blatthälfte[12]): Tafel 4

Bl. 37

V

1 gāma upe[ty=āyu](ṣ)ma(ṃ)ta(ṃ) nāgasa(pālam=ida)[m=avoca]t= X kutra bhadaṃta k[ā]śyapa [bha](ga)[v](ān) XX . .[13] [m]. . . . . *bhagavāṃ pūrvā(h)ṇe nivasya [pū]rva[va]t=pratisaṃ*[la]yanāya XX [sa] e[vam=ā]ha X (yat=khalu) *bhadaṃta kāśyapa*
2 [j]ā[n]ī(yāś= X cira)dṛṣṭo=smābhir=bhagavā[ṃ] pa(ritapitā)[14] s[mo] bhagavato=darśanena X na ca punar=vayaṃ bhagavaṃ*tam=adṛṣṭvā apa[ryupāsya] i[to] viprakramiṣyāmaḥ* X ity=uktvā upa[stab](dho lecchavi) *ekānte* [ni]-
3 ṣaṇṇaḥ XX atha siṃha śramaṇoddeśo ○ y[e]n=ā[yu]ṣmāṃ nāgasapālas=[t]en=opa[jagāma *upety=ā*]*yuṣmaṃta(ṃ) nāgasapālam=idam=avocan*= X [ma]hatī [bat]=eya(ṃ) bhadaṃ[ta kāś]ya[pa] (pariṣat=suma)-
4 hatī bat=[e]yaṃ bhadaṃta kāśyapa (pa)○[riṣa]t= X kasy=eyaṃ bha[da]ṃta kā[śyapa] pariṣat* XX ete siṃ*[ha] saṃbahulā māgadhakā [brā]hmaṇa[d]*(ūtāḥ) [saṃba[hulā[ś=ca] kau[salakā] (brāhma)ṇadū-
5 tāḥ upa[sta]bdhaś=ca lecchavī paṃcaśa ○ taparivāro [ye]n=āha[ṃ] t[e]n=o[pa]saṃ[krāṃtāḥ] X upetya mā*m=idam=avocat=* X *kutra bhadaṃ(ta) kāśya[pa] bhagavān*= X a[ha]m=evaṃ vadā[mi] X e[ṣa bhava]t(i) bha[ga]-
6 vāṃ pūrvā[hṇe] nivasya pūrvavat=pratisaṃlayanāya | ete evam=āhur= X yat=khalu bha(daṃta) [kā]śyapa [jānī]yāś=ci*radṛṣṭo=smābhir=bhaga*(vāṃ) *paritapi*(tā smo[15] bhaga)[va]to=(da)r[śa]ne[na X na] *ca punar*=va[yaṃ] (bhagavaṃ)-
7 [tam=a](dṛ)ṣ[ṭ](v)[ā apa]ryupāsya ito viprakra[m]iṣyā(maḥ | i)ty=[u]ktvā ekān(t)e [niṣaṇṇāḥ X s=aiṣ=āsti] (no) [bha]gavata*ḥ pariṣat*= XX *samayo bha[daṃta] kāśyapa [a]syāḥ [pa]*(riṣado bhagavato darśa)*nāy=opa*[saṃ]kramituṃ XX sa(ma)-

[11] Pāli: *tena hi sīha vihārapacchāyāya āsanaṃ paññāpehīti.*

[12] Auf die Wiedergabe der drei kleineren Stücke aus der rechten Blatthälfte, deren Schrift stark abgerieben ist, wurde verzichtet.

[13] Nach der den Wortlaut rekapitulierenden Stelle zu Ende von V 5, wo Nāgasapāla dem Siṃha über seine Antwort berichtet, wäre in der Lücke *eṣa bhavati* zu erwarten, wozu die erhaltenen Akṣaraspuren jedoch nicht passen. Jedenfalls setzt nach *bhagavān* wohl die Antwort Nāgasapālas ein, der dabei eine voraufgegangene Situationsschilderung mit *pūrvavat* abkürzt.

[14] Ergänzt nach der Wiederholung in V 6. [15] Ergänzt nach der Entsprechung in V 2.

R

1 yaḥ siṃha asyāḥ pariṣado bhagavato da(r)[ś](anāy=o)pasaṃkramitu(ṃ) X [ehi] (t)v(aṃ) [siṃha] (yena) *kūṭāgāraśālās*ten*opasaṃkra(ma) upetya śanai*(r=mandamandam=argaḍam=ākoṭaya[16] vivari)[ṣ]yati t[e bhagavā](ṃ dvā)-

2 ram* XX atha s[i]ṃhaḥ śramaṇoddeśo yena kūṭāgāraśālā ten=opajagāma upetya [śa]nair=mandamandam=argaḍam=ā*koṭayati vivara[ti] tasya bhaga*(vāṃ dvāraṃ) XX a[tha] (siṃ)[haḥ śrama](ṇodde)śo [bhaga](vatpā)-

3 dau śirasā vanditvā ekāṃte asthā ○ d= X ekāntasthitaḥ siṃhaḥ śrama[ṇodd]eśo [bha]gavaṃtam=idam=*avocat** XX *ete bhadaṃta saṃbahu*(lā brāhma)[ṇadūtāḥ sa-ṃ]bah(u)lā[ś=ca] (kau)[salakā]

4 brāhmaṇadūtāḥ upastabdhaś=(ca le)○c[cha]vī paṃcaśataparivāro dvāre tiṣṭhaṃ[ti] bhagavaṃtaṃ *dra[ṣṭu]kāmāḥ* XX *samayaḥ siṃha tasyāḥ pa*(riṣa)[daḥ ma]ma da-[rśanāy=opa]saṃ[kra](mitum abhi)-

5 nirvṛttā kūṭāgāraśālāyā cchā[y](ā)○ ḥ XX [sa]mayo bhadaṃta tasyāḥ pariṣadoḥ[17] [bhagavat](o) [da]*rśanāy*opasaṃkra[mitum*a]bhinirvṛttā [kū*ṭāgāraśālā]yā chāyāḥ XX te[na hi] (tvaṃ) [siṃha] kū-

6 ṭā[gāraśā]lāpracchayāyāṃ saṃbahu(lāny=āsa)nakāni prajñapaya | yatr=āhaṃ niṣadya mahāja[na]*kāyaṃ sameksy*(āmi | XX evaṃ bha)*daṃt*eti siṃ*[ha]ḥ [śra]maṇoddeśo [bhaga[18]

§ yā] (saṃbahulāny=āsa)-

7 nakāni prajñapaya [yat](r)=āhaṃ ni[ṣa](dya mahā)[ja]nakāyaṃ sameksyāmi evaṃ [bha](da)ṃ[t]=e[t]i [si]ṃ[ha](ḥ) [ś](r)ama[ṇo]*ddeśo bhaga-* §

vataḥ prati(śrutya kūṭā)*gāraśā*lāpracchāyā[yā saṃ](bahulāny=āsana)*kāni prajñapa-*(yati)

806 **TM 641 (T 4 T ob.Temp.)** **Schrifttypus V–VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 7,5x33cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t u. u, p.46 u.a.), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; schwache schwarze Linierung.

Fundort: Tumšuq bei Maralbaši, oberer Tempel; 4. Turfan-Expedition.

Vermutlich Stück aus dem Anfang eines **kanonischen Sūtra**[1]. Der **Brahmane Lokecca**[2] sucht den Buddha auf und fragt ihn, ob ihm der Aufenthalt zur Regenzeit in Śrāvastī

[16] Sinngemäß ergänzt nach der Entsprechung in R 2.

[17] Verschmelzung von *pariṣadaḥ* und *pariṣado* oder Verbesserung von *pariṣadaḥ* zu *pariṣado* ohne Tilgung des Visarga.

[18] Dem Abschreiber ist hier ein Versehen unterlaufen. Möglicherweise hat er eine Zeile seiner Vorlage doppelt abgeschrieben. Statt mit *bhagavataḥ pratiśrutya* usw. fortzufahren, wie es am Ende von R 7 geschieht, wiederholt er einen Teil des schon Gesagten von dem 9. Akṣara der Zeile R 6 ab. Das Wiederholte ist in unserer Umschrift durch das Zeichen § vorn und hinten und Einrücken markiert worden.

[1] Schon von Frau Dr. E. Lüders, welche die erste Abschrift anfertigte, unter die Fragmente kanonischer Sūtras eingereiht. Textergänzungen und Erläuterungen: Waldschmidt.

[2] Im Pāli: *lohicca brāhmaṇa*. Im Lohiccasutta des Dīghanikāya (Ed. PTS, I, p. 224–234) führt Lohicca eine Unterredung mit dem Buddha. Die dortige Einleitung hat mit dem, was in unserem Fragment berichtet wird, keine Ähnlichkeit. Das Gleiche gilt für das Lohiccasutta im

gefalle. Er selbst finde Śrāvastī ganz reizend. Der Buddha bestätigt das seinerseits. Lokecca berichtet dann über den ungünstigen Eindruck, den er beim Besuch von Büßerhainen und Gärten von der äußeren Erscheinung gewisser Śramaṇas und Brāhmaṇas erhalten habe. Er habe sich Gedanken darüber gemacht, worauf dies Aussehen zurückzuführen sei. Die Jünger des Buddha dagegen erschienen ihm als von geläutertem Wesen und reinem Gesichtsausdruck. Die Erklärung, die der Buddha für diese Unterschiede gibt, ist nicht mehr erhalten.

Faksimile: Tafel 5 V

1 + + + + + + + (lokecco) brāhmaṇaḥ kālyam=eva bhukt(v)ā uṣṇīṣeṇa[3] pratimuktena cchatreṇa pragṛhītena audārikābhyām=u[pāna]dbhyām=āmu-

2 (ktābhyāṃ[4] maṇivālavyajane)○na vījayamānaḥ ārāmeṇ=ārāmaṃ udyānen=odyānaṃ upavanen=opavanaṃ anucaṃkramaṃn=anu[v]icaraṃ yena bhagavāṃ[s=t]e-

3 (n=opajagāma X upetya bhagava○taḥ pu)rato mūhūrttaṃ tūṣṇīm=asthāt* X atha lokecco brāhmaṇo bhagavaṃtam=idam=avocat* X ramaṇīyo bho g[au]tama[5] śrāvastyāṃ varṣā[vā]saḥ X abhi-

4 (ramyo[6] bho gautama śrāvastyāṃ va○rṣāvā)saḥ X vayaṃ bho gautama jānapadā evaṃ samānaḥ[7] abhiramāmahe śrāvastyāṃ X kaccid=bhavāṃn=api gau[tama] abhirama-

5 (te śrāvastyāṃ X . . . .[8] evam=eta)[d=br]āhmaṇa | ramaṇīyaḥ śrāvastyāṃ varṣāvāsaḥ X abhiramya śrāvastyāṃ varṣāvāsaḥ X abhiramāmy=ahaṃ śrāvastyāṃ X ma

R

1 + + + + + + + (uṣṇīṣe)ṇa[9] prati[mu]kte[na ccha]treṇa pragṛhī[tena] audārikābhyām=upānadbhyām=āmuktābhyā[ṃ] maṇivālavyajanena vījaya-

2 (mānaḥ[10] ārāmeṇ=ārāmaṃ udyā○nen=o)dyānaṃ u[pavane]n=opava[naṃ anucaṃkra]māmy=anuvicarāmi | so=haṃ tatr=ādrākṣaṃ ekatyāṃ śramaṇabrā[hma]ṇā(ṃ) utpā

3 + + + + + + + + + + ○ + + ti bhiṃne[ndri]yā[ṃ] no ca [nibandhanī]yā[ṃ ba]hujanasya cakṣuṣo darśanāya | dṛṣṭvā ca punar=me etad=abhavat* X mā

4 + + + + + + + + + + + ○nā vā brahma[caryaṃ caraṃ]ti | kena[cid]=vā dī[rgheṇa] rogajātena spṛṣṭā bhaviṣyati[11] | kiṃcid=vā pāpakam=a[kuśa]laṃ karma

5 + + + + + + + + + + + [i]ha tu bhavato gautama[s]ya paśyāmi śrā[va]kāṃ praṇītendriyā(ṃ)[12] viprasa(ṃ)namukhavarṇāṃ parya[vadātacchav]ivarṇāṃ

Saṃyuttanikāya (Ed. PTS, IV, p.117–121) und offenbar auch für die bekannten chinesischen Entsprechungen zu diesen Pāli-Texten. Von Lohicca heißt es im Dīghanikāya, er bewohne *rājabhoggaṃ raññā pasenadi-kosalena dinnaṃ rājadāyaṃ brahmadeyyaṃ* „a royal domain granted him by King Pasenadi of Kosala, as a royal gift, with power over it as if he were the king" (T. W. Rhys Davids). Daher (in V 1 und R 1 unseres Fragments) das Auftreten mit Turban, unter einem Schirm, mit stattlichen Sandalen und befächelt von einem mit Juwelen besetzten Wedel aus (Yak-)Schwanzhaaren.

[3] Vgl. die Aufzählung *chattaṃ citrupāhanaṃ uṇhīsaṃ maṇiṃ valāvījaniṃ* (lies: *maṇivālavījaniṃ*) im Brahmajālasutta (Dīghanikāya, Ed. PTS, I, p.7).

[4] Ergänzt nach R 1. [5] *ṇīyo bho gautama* unter der Zeile nachgetragen.

[6] Ergänzt nach V 5. [7] Statt: *samānāḥ*.

[8] Wahrscheinlich ist ein doppeltes *evam etad* zu ergänzen.

[9] Ergänzt nach V 1; vielleicht ging auch hier *kālyam eva bhuktvā* vorauf.

[10] Ergänzt nach V 2. [11] Statt: *bhaviṣyaṃti*.

[12] Vgl. die ähnlichen Attribute CPS § 28c.3 und die dazu in Anm. zitierten Parallelen.

807 **TM 645** (T 4 M 179) Schrifttypus **V–VI**

Teil aus der Blattmitte(?); Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 7x12cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t u. u, p.46 u.a.), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Tumšuq bei Maralbaši; 4. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **kanonischen Sūtra**

Das Erscheinen eines Tathāgata in der Welt und das Verhalten eines von ihm Bekehrten[1].

Faksimile: Tafel 6

V

1 /// [ti] | [a]nyathā kha[lv]=(a)[tra][2] .. + .. + + [ma] + + + ///
2 /// + [arhāṃ sa]myaksaṃbuddho vidyā[caraṇasaṃpaṃ](no) ///
3 /// + .. [ty]=(ā)dau[3] [kalyāṇaṃ madhye kalyāṇaṃ paryav](asāna) ///
4 /// + [ya]ti[4] | [taṃ khalu dharma]ṃ [śṛṇo](ti) + + + .. ///
5 /// + + + saṃ[bādho g]ṛhā(vāso)[5] + + + + + ///
6 /// + + + + [n](t)[e] pa[riś](u)[d](dha)[ṃ] .. .. + + + + + ///

R

1 /// + + (a)[lpa](ṃ)[6] [vā bh](o)[g]. + + + + + + ///
2 /// + + va [śra]ddha[y]ā a[gārā](d)=. + + + + + ///
3 /// + s(a) pā[cāt]. .. .. [pāt]r[e]ṣv=apy=a .. .. ///
4 /// (nya)stadaṇḍo[7] [nyastaśa]str[o] lajī dayāvāṃ sa ///
5 /// (ada)[ttā]dānaṃ prahāya adattādānāt=prati[vi](rato) ///
6 /// raty=anavadyaṃ [adattā] .. .. .. [vi] + + + ///

[1] Sanskritversion eines Abschnitts, der im Pāli in verschiedenen Suttas vorkommt. Schon Frau Dr. LÜDERS wies bei der ihr zu verdankenden ersten Abschrift des Fragments auf Aṅguttaranikāya, Ed. PTS, II, p. 208 hin. In den dortigen Absätzen 6–8 finden sich Entsprechungen zu unserem Text. Der Pāli-Wortlaut ist in den Nikāyas jedoch mehrfach belegt, so Majjhimanikāya, Ed. PTS, I, p. 179 und 344 f., und Dīghanikāya, Ed. PTS, I, p. 62 f. – Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

[2] Pāli zu V 1–2: *idha bhikkhave tathāgato loke uppajjati arahaṃ sammāsambuddho vijjācaraṇasampanno.*

[3] Pāli: *so dhammaṃ deseti ādikalyāṇaṃ majjhekalyāṇaṃ pariyosānakalyāṇaṃ.*

[4] Pāli: *pakāseti. taṃ dhammaṃ suṇāti gahapati vā gahapatiputto vā.*

[5] Pāli zu V 5–6: *so ... paṭisañcikkhati: sambādho gharāvāso ... sukaraṃ agāraṃ ajjhāvasatā ekantaparipuṇṇaṃ ekantaparisuddhaṃ saṅkhalikhitaṃ brahmacariyaṃ carituṃ.*

[6] Pāli zu R 1–2: *so aparena samayena appaṃ vā bhogakkhandhaṃ pahāya mahantaṃ vā bhogakkhandhaṃ pahāya ... kesamassuṃ ohāretvā kāsāyāni vatthāni acchādetvā agārasmā anagāriyaṃ pabbajati.*

[7] Pāli zu R 4–6: *so evaṃ pabbajito samāno bhikkhūnaṃ sikkhāsājīvasamāpanno ... nihitadaṇḍo nihitasattho lajjī dayāpanno sabbapāṇabhūtahitānukampī viharati, adinnādānaṃ pahāya adinnādānā paṭivirato hoti dinnādāyī dinnapāṭikaṅkhī athenena sucibhūtena attanā viharati.* Vgl. Kat.-Nr. 808, V 2–4.

808 **TM 644** (T 4 M 179) Schrifttypus V–VI

Linke Blatthälfte; Bl.-Nr.[2]; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 7,7x18,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t u. u, p.46 u.a.), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, 3,5 cm breit, setzt 8,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Tumšuq bei Maralbaši; 4. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **kanonischen Sūtra**

Das Verhalten eines vom Tathāgata Bekehrten[1].

Faksimile: Tafel 6 V

1 ācāragaucarasaṃ[pa](ṃno)[2] [aṇu]m(āt)[r]. + + .. + + + .. + + .. ///
2 nya[stada]ṇḍo[3] nyastaśastro la◯jī dayāvāṃ sa[r]v[vataḥ] .. ///
3 to [bh](avati) sa [ada]ttādānaṃ ◯ prahāya adattādā + ///
4 paṃ [śuddhaśuc]im=ā[tmānaṃ pa]ri◯haraty=a .... + ///
5 + + cāro[4] [ār]ā[ccār]ī [śu]ddhaśu[c](i)r=nirāma[ga](ndho) [vi]ra[t]. + + ///

R

1 (p)[r](ati)v[i]rato[5] [bha]va[ti satya]vādī satyarati [śraddhā]dhitaḥ .. + + ///
2 [pai]śunyāt=prativirat[o][6] bhavati sa ◯ na eṣā(ṃ) śrutv(ā) [eṣā](ṃ) [ā] + ///
3 dhā[t]ā (bha)[va]ti samagrāṇāṃ c=ā◯nupradāt[ā sama]grā .. ///
4 prahāya[7] pārūṣyāt=prativira◯to bhavati | sa ye[ṣāṃ] ///
5 bahujanāmanāpāḥ asamā[dh]i[sa]ṃ[va]r[dhan]ī + + ..ṃ .. [rūpī v]ā ///

[1] Steht in enger Beziehung zu dem Fragment Kat.-Nr. 807. Vgl. dort R 4–5 mit hier V 2–3 Auch bei diesem Fragment hatte Frau Dr. LÜDERS bei der ersten Abschrift des Fragments auf die zu Kat.-Nr.807, Anm. 1, angeführte Stelle aus Aṅguttaranikāya hingewiesen. Die Stellenangaben zu Kat.-Nr. 807 Anm. 1, gelten auch für Kat.-Nr. 808. – Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

[2] Dīghanikāya, Ed. PTS, I, p. 63: *evaṃ pabbajito samāno pātimokkhasaṃvarasaṃvuto viharati ācāragocarasampanno aṇumattesu vajjesu bhayadassāvī.*

[3] Zu V 2–4 vgl. Kat.-Nr.807, R 4–6 und die dazugehörige Anm. 7.

[4] Pāli: *abrahmacariyaṃ pahāya brahmacārī hoti ārācārī virato methunā gāmadhammā.*

[5] Pāli: *musāvādā paṭivirato hoti saccavādī saccasandho theto paccayiko avisaṃvādako lokassa.*

[6] *tivira* ist unter der Zeile nachgetragen. – Pāli zu R 2–3: *pisuṇāya vācāya paṭivirato hoti, ito sutvā na amutra akkhātā imesaṃ bhedāya ... iti bhinnānaṃ vā sandhātā sahitānaṃ vā anuppadātā. samaggārāmo samaggarato samagganandī samaggakaraṇiṃ vācaṃ bhāsitā hoti.*

[7] Pāli zu R 4–5: *pharusaṃ vācaṃ pahāya pharusāya vācāya paṭivirato hoti, yā sā vācā ... bahujanakantā bahujanamanāpā tathārūpiṃ vācaṃ bhāsitā hoti.*

BESCHREIBUNGEN

b

HANDSCHRIFTEN AUS DEM KUČĀ-GEBIET

(Qizil, Qumtura, Kiriš, Ačiɣ-Iläk)

Kat.-Nr.809–919

I	Kuṣāṇa-Schrift	Kat.-Nr.809–810
II	Indische Gupta-Schrift	Kat.-Nr.811–815
II–III	Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ	Kat.-Nr.816–819
III	Turkistanischer Gupta-Typ	Kat.-Nr.820, 822–831
IV	Frühe turkistanische Brāhmī	Kat.-Nr.832–840, 840a, 841–850
V	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a	Kat.-Nr.851–870, 872–913
V–VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b	Kat.-Nr.914
VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b	Kat.-Nr.915–916
VII	Südturkistanische Brāhmī	Kat.-Nr.917–919

809 **K 940** (T III MQR) **Schrifttypus I**

Ein nahezu vollständiges Blatt; 10 linke Blatthälften; 64 Teile aus der Blattmitte; 3 rechte Blatthälften; 10 linke, 5 rechte Eckstücke; 3 Bruchstücke von linken, 2 von rechten Ecken; nahezu 200 z.T. sehr kleine Bruchstücke, von denen einige nach der kriegsbedingten Verlagerung nur noch in Abschriften von Frau Dr. Lüders vorhanden sind; Blatt der Talipat-Palme; Bl.-Nr. 1, [2], [3], [8], 17, 20, [21], [22], [24], [29], 30, 3[1], [3]2, 51, 53, 54, 55, 59, [93], 95, 9., [1]. . ; Pustaka-Format; Blattgröße (Bl.1) 2,7x37,6cm; 2–3 Zeilen, doppelseitig; Kuṣāṇa-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet b, p.56–60; 79–81), Rohrfeder; Schnürloch, ca.7,4cm vom linken Blattrand entfernt, unterbricht Zeile 3 oder liegt zwischen den Zeilen. Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Abhidharma-Text

Die Handschrift ist das von Lüders in seinem Artikel „Das Zeichen für 70"[1] (p.121 bzw. 724) als B bezeichnete Werk der Abhidharma-Literatur. Er nannte es „sehr nahestehend" einer a.a.O. ebenfalls erwähnten Handschrift A, d.h., der in Teil I, p.9f., beschriebenen Kat.-Nr.15, bei der es sich wahrscheinlich um eine Rezension des Jñānaprasthāna handelt. Vgl. D. Schlingloff, ZDMG 116, 1966, p.419. Lüders

[1] Acta Orientalia X, 1932, p. 118–125 = Phil. Ind., p. 721–726.

wies auf die in beiden Werken gebräuchliche Paragraphenzählung hin und betonte den Unterschied bei der Einführung von Zitaten: in A durch *atrocyate*, in B durch *atrāha*. – Das unter den Proben der Handschrift abgebildete und in Umschrift gegebene Bl.20a enthält mehrere Beispiele für *atrāha*. Neben *atrāha* kommt anderswo einfaches *āha* oder *punar āha* vor; *apare āhuḥ*, *syāt* und *vaktavyam* sind weitere charakteristische Wendungen.

Proben der Handschrift

Faksimile: Tafel 7 Bl.20a[2]

V

1 m. tat[sa]bhāgāprat(i)gṛ[h](ī)t. + + + + [tara]kurukānā(ṃ)[3] manuṣy(ā)ṇāṃ viśeṣagāmitā[4] 31 ‖ a[sa](j)[ñ](ā)[s](a)[tv]. ///[5]
2 ṣṭakānāṃ ca dhyānānām=anabhila[ṣ](i)tv(ā)t=tat=samāpatyabhilāṣ[i]rtvāc[6]=ca tāni ca avaśiṣṭāni dhyānāny=abhigata .e ///
3 j[ñ]ī katamito dhyānāto vaktavyā samāpatti | atr=āha cat[u]rthāto dh[y]ānātaḥ kaś=ca utpādāyati yaḥ prāpu ///

R

1 [l]. n. v. satv(e) v(i)nāśakāraka paśyat(i) n=(ai)va [ā]t[m]an(i) atr=[ā]ha y[ā] tasm(i)n=prad[e]ś(e) ākāśadhātuḥ [s]ā [tas]y=(ā)ra(ṃ)baṇa(ṃ) ///
2 tphalā na saṃgṛhītā atr=āha [va]ta śuddh(ā)[v](ā)[sā]ḥ te[ṣ]ā[m]=[ā]vasitu[k]āmatā na[7] jāyati kuto saṃsāre d[o]ṣadorśanāt*[8] ///
3 hīta | atr=āha [tatr]=āpi ye[ṣ]. + + + [y]i[ta]m=āsaj[ñ]ikam=abhila[ṣa]nt[i] t[e]ṣān[9]=tatra āvasitukāmatā na jā .. ///

Faksimile: Tafel 7 Bl.20b

A

1 /// [k].[l](a)kulatāy(ā) b[ī]ja ///[10]
2 /// [t]taṃ katamam=utpadyati ke ///
3 /// ga anvayajñānasya ///

B

1 /// .. 34 ‖ syān=srotāpa[n]n. ///
2 /// velāmārge saṃm[u]khīka ///
3 /// pudgalaḥ srotāpatti ///

[2] Erste Abschrift: Dr. Else Lüders. Da in Bl. 20a (V1) die Zahl 31 und in Bl. 20(?)b (B1) die Zahl 34 vorkommt, hat Frau Lüders das kleinere Bruchstück (Bl. 20b) dem mit 20 numerierten Blattrest zugeteilt und beide Stücke zusammen abgeschrieben. H. Lüders bezeichnete die Zusammengehörigkeit der Bruchstücke in einer Anmerkung zur Abschrift aber als zweifelhaft. Deshalb sind die beiden Bruchstücke hier getrennt als Bl.20a und 20b umschrieben.

[3] Ergänze: *uttarakurukānāṃ*. [4] Vgl. Edgerton, BHSD, s. v. *viśeṣagāmitā*.

[5] Am vollständigen Blatt fehlen etwa 20–26 Akṣaras. [6] Statt: *samāpattyabhilāṣitvāc*.

[7] *na* unter der Zeile nachgetragen. [8] Statt: °*darśanāt*.

[9] *n* über der Zeile nachgetragen.

[10] Am vollständigen Blatt fehlen etwa 51–57 Akṣaras.

Faksimile: Tafel 7 Bl.55

V

1 na h[e]tu na samanantaraṃ n=ārambanaṃ [na] ///[11]
2 kṣāntisaṃprayuktasya cittasya 26 ○ ‖ sy. . . ///
3 s(v)abhāvaṃ svabhāvasya 27 ‖ cittahetukā dharmā ///

R

1 [ā]yatanena ekinā satvena na tat=punaḥ katamaṃ ///
2 dharmāḥ katibhir=ddhātuskandhāyatane ○ bhiḥ saṃ ///
3 pratilabheta anāsravena vija[h]e ///

810 **K 941 (TIII MQR, 73)** **Schrifttypus I**

5 linke Blatthälften, 22 linke Eckstücke, 55 Bruchstücke von der linken Ecke, 64 Teile aus der Blattmitte, 4 rechte Eckstücke, 3 Bruchstücke von der rechten Ecke und über 900 weitere größere und kleinere Bruchstücke; Blatt der Talipat-Palme; Bl.-Nr. [3], 9, 11, 12, [40], [4]., 52, 54, 71, 7., 114, 133, 13[8], 139, 156, 181, 19., 1.., [1].., [1].., 200, 22., 22., 230, 269, [2]7[4], 278, [281], 294, 29[7], 2.., 2.., [2].., 334, 342, 343, 34., 35., 372, 37., 380, 382, 384, 386, 39[7], 398, 402, 403, 404, 410, 414, 4.., .11, .21, .2[2], .23, .[2]7, .31, .31, .33, .[4]9 .53, .[5]., .60, .85, .93, .98, .99, ..[2], [.]4, .5, .5, [.]5, .7, [.]7, [.]8, .9; Pustaka-Format; Blatthöhe 2,5–4,5 cm; 2 und 3 Zeilen, doppelseitig; Kuṣāṇa-Schrift (Sander, Paläographisches, p.56f.), Rohrfeder; Schnürlochraum 1–1,5 cm breit, setzt 4,5–5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 bzw. befindet sich zwischen Zeile 1 und 2[1].

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Werke der Abhidharma-Literatur[2]

Nach den Angaben von Professor Shoko Watanabe ist eines der Werke wahrscheinlich eine zu der **Sautrāntika-Schule** gehörende **Vibhāṣā**, ähnlich dem Satyasiddhiśāstra (vgl. Nanjio Nr.1274), aber vielfach einfacher[3]. Weitere Aufschlüsse sind von Herrn Junkichi Imanishi von der Universität Hokkaido zu erwarten, dem Professor Watanabe seine Vorarbeiten überlassen hat.

[11] Am vollständigen Blatt fehlen etwa 46–52 Akṣaras.

[1] Für die richtige Anordnung der Bruchstücke sind die Feststellungen von D. Schlingloff (a.a.O., p.324f.) von Belang: „*Die Fragmente lassen ... erkennen, daß die einzelnen Blätter verschiedene Breite hatten und so angeordnet waren, daß die breitesten Blätter (ca. 4,5 cm) in die Mitte gehören, während die Blattbreite zum Anfang und Ende hin gleichmäßig bis auf ca. 2,5 cm abnimmt. Dementsprechend sind die mittleren Blätter in drei, die vorderen und hinteren in je zwei Zeilen beschrieben. Gegen Ende der Handschrift geht der Schreiber, ..., wieder zu einer Beschriftung in drei Zeilen und etwas kleinerer Schrift über.*"

[2] Siehe die Angaben unter Publ.1.

[3] Dr. Moritz Spitzer, der sich als erster mit dem Inhalt der Handschrift beschäftigte, hatte darin eine „*systematische Abhidharmaschrift der Sarvāstivāda-Schule*" gesehen (vgl. Teil 1, p.XII). Miyasaka (s. die Angaben unter Publ.2.) folgt Watanabe.

Proben der Handschrift[4]

Faksimile: Tafel 8 Frgm. Nr.88[5] = Bl.200

V

1 gr(a)h(aṃ)kkriyāḥ iṣṭapha[la]nirvṛtti[ḥ] ///
2 ttilakṣaṇo dharmma iti ○ cauryyic[ch]. . . ///
3 adhyātmani c=ājñānam=eṣa saṅg. ///

R

1 niṣadaṃ mantrabrahmaṇaṃ ca eta[d=ā] ///
2 bhūtāny=ucyaṃte aṇḍa○jajarā[y](uja) ///
3 katamam=adhidaivam* [d]aivatam=ā[r]. ///

Faksimile: Tafel 8 Frgm. Nr.89=Bl.230

V

1 gavān* yad=apy=uktaṃ sandigdhatvāc=cha ///
2 pi ca dahyante tasmā○t=tāvad=ahet[u] ///
3 pratyartthikat[v]ād=[bh]agavatpūjāyā ā . . ///

R

1 rsmad=evam=a[p].[v].ṣayapravṛttatvā[d]=. ///
2 vato ye hīnado○ṣāḥ te ta(s)y. ///
3 ye ca pramāṇaṃ lokasya te bha[g]. ///

Faksimile: Tafel 8 Frgm. Nr.87 = Bl.294

V

1 vyādīnāṃ dūtī saṃpreṣabhāvagraha ///
2 stram=idaṃ n=āsya kareṇā ○ . . ///
3 bhagavān=abhisaṃbuddhaḥ ya[sya] ///

R

1 d=upadeśād=vāsābhiṣvaṅgāḥ ta ///
2 upadiśyan=anirddhano ○ bha ///
3 rttakaṃ gambhīraṃ duravagamaṃ n=ai[t]. ///

[4] Drei größere Fragmente (Nr.88, 89 und 87; s. Anm.5) sind in diesem Katalog als Beispiele für Form und Inhalt der Handschrift in Faksimile und in einer Umschrift von L. Sander und J. Imanishi wiedergegeben. Daneben werden zwei große von Y. Miyasaka bereits veröffentlichte Bruchstücke (Nr. 138 a und b Miyasaka Nr. 36_2a + b und 36_1b; a.a.O., p.677) mit Korrekturen und Nachtrag der Vorderseite des linken Eckstückes 138b von L. Sander erneut transkribiert. Ferner hat L. Sander eine Umschrift von drei bei Lüders, Das Zeichen für 70, abgebildeten Bruchstücken (Blatt 269, 278, 343) angefertigt. Zwei dieser Bruchstücke (Bl.269 und 278) wurden nach kriegsbedingter Auslagerung der Turfansammlung noch nicht wieder aufgefunden. Die bei Lüders (a.a.O.) abgebildeten Rückseiten der Blätter konnten aber durch Kopien von Professor Watanabe und Umschriften der Rückseiten, die Herr Imanishi freundlicherweise zur Verfügung stellte, ergänzt und eine Transkription der Vorderseite hinzugefügt werden.

[5] Die Numerierung der Fragmente ist ohne Rücksicht auf die inhaltliche Reihenfolge vorgenommen worden und wird bei der Bearbeitung des Textes zu ändern sein.

Frgm. Nr.138a

V

1 /// .. c=cittaviprayukta[j]ñ(ā)[n](a)m=(a)nupapannaṃ 4 na c=aitat=sūtram=asti citta-vipra[y](ukt). ///
2 /// *viprayu*[6]ktaṃ evaṃ na ca n=āvasthā bhavati grahaṇa c=opapadyate[7] 6 atra br[ūm](aḥ) ///
3 /// (vipra)*yuktaṃ vi*[ṣa]yaṃ vart[t]a[t]e [c]it[t]avi[p](r)ayuktaṃ tad=viṣayaṃ na c=ān[ya]t[r]a .e ///

R

1 /// *nānāṃ citt*(a)viprayuktasya [ca] cittasaṃprayuktasya ca yadi ca dvi[8] pravṛttiḥ syā .. ///
2 /// (vi)*prayuktaṃ* [ci]ttace[9]tasikaviṣayaṃ bhavati cittaviprayuktaṃ kena gṛhyate [y]· ///
3 /// m=anekas[v]abhāvaṃ (bha)[vaty]=ath=aikann[y]āyam[10]=[u]bhayatra varttate ci-tta(v)[i] ///

Frgm. Nr.138b = Bl.380

V

1 m=ity=evaṃ svabhāve m[i]thy(ā)[j]ñ. . . . . . . ///
2 ttaviprayuktaṃ jñāna ○ m=anupapa ///
3 nānāṃ parasparaviśeṣayatvāc=c=ānya .. ///

R

1 bhayo jñānavijñānayor=yyadi cittavi[p](rayukta) ///
2 syād=aniṣṭaṃ c=aitat=tasmā ○ d=anupapa .. ///
3 n[t]asy=āparam=it[y]=ana[vas]ā . . . . ///

Bl.269 (= WATANABE Nr.65)[11]

V

1 *papatāḥ kṛtā hāraś=ca buddhyārāgavighātaṃ kurvvāṇāḥ tasmā* .. ///
2 *ṣṭāś=ca bhavanti tadyathā* ○ *laśunaṃ śakabrahmaṇayoḥ e[k].* ///
3 *pya n.* + + *.i* + *(śa)rīraparīkṣavairagram[ya]t[y]ādayati* ///

R

1 rnna .. + + + + [c]i[t]taṃ | duḥ*khitasya nirāsvadyatvāt** | *eva* ///
2 dāni bhavanti tan=maya ○ tva*n=manasaḥ tasmād=antareṇ=āpi rā* ///
3 janakāyasya yath=odan*e tasmād=aśanabhyavaharaṇād=e* ///

Bl.278 (= WATANABE Nr.69)[11]

V

1 *t=tasmād=asti pūrvā [ko]ṭiyā bhagavāṃ na jñātavān** | *śrūya* ///
2 *ṇaṃ sasarjja brahma trīṃ* ○ *lokān=iti tasmād=eṣa saṃsā* ///
3 *sti yadi ca derādir=asti tasy=āpy=anyaḥ tasmān=a* ///

[6] Das von MIYASAKA veröffentlichte und hier kursiv wiedergegebene kleine Stück an der linken Seite ist während der kriegsbedingten Auslagerung der Turfansammlung abgebrochen und noch nicht wieder aufgefunden worden. [7] MIYASAKA liest: *c=āpa*⁰.
[8] MIYASAKA konjiziert: *yadi tad=vi*⁰. [9] MIYASAKA konjiziert: *cai*⁰.
[10] MIYASAKA liest: .. *t(a)d=yath=aikann..yam*⁰.
[11] Der nur in Kopien von Professor WATANABE vorliegende Text ist kursiv wiedergegeben worden.

R

1 jñālakṣaṇaṃ hi prayo*janam upadeśa iti* ‖ *tatvā* ///
2 ih=edānīṃ kaḥ pa ○ *rihāraḥ yad uktaṃ anava* .. ///
3 dir=asti na tu vijñātaḥ | *kiṃ ca bhūyaḥ ya [nu]* .. .. ///

Frgm. Nr.158 = Bl.343

V	R
2 bhavān=manya[t]e ///	1 pr[ā]pta[ṃ] praj[ñā] ///
3 vad=anupapa ///	2 vān=āha 5 .. ///

Publ. 1. Zwei Bruchstücke (A = Nr.851; B = Nr.66) mit Namen von Parvans des Mahābhārata: D. SCHLINGLOFF, Fragmente einer Palmblatthandschrift, Beiträge zur Geistesgeschichte Indiens, Festschrift für ERICH FRAUWALLNER, 1968, p.323–328; ders., The Oldest Extant Parvan-List of the Mahābhārata, JAOS 89, 1969, p.334–338.
SCHLINGLOFF stellte fest, daß in den weitschweifigen philosophischen Text Hinweise auf verschiedene Wissensbereiche[12] eingestreut sind. Ferner vermerkt er, daß die Handschrift wenigstens zwei Werke der Abhidharmaliteratur enthält, da Reste von Kolophonen[13] erkennen lassen, daß zwei verschiedene Ausdrücke für die Unterteilung in Kapitel, *āhnika* und *prakaraṇa*, verwendet worden sind. Auch ein einseitig beschriebenes, mit *siddham** beginnendes Blatt[14], das seiner Höhe (4cm) nach nicht an den Anfang sondern in die Mitte der Handschrift gehört (s.Anm.1), deutet auf zwei Werke hin.
2. Mehrere aus dem inhaltlichen Zusammenhang herausgelöste Bruchstücke[15]; YUSHO MIYASAKA, Fragmentary Concept of Sautrāntika-Vādin, JIBS 10, 1962, p.673–679.

Faksimile (V = Nr.158 = Bl.343; VI = Bl.278; VII = Bl.269): H. LÜDERS, Das Zeichen für 70, AO 10, 1931, p.118–125 = Phil.Ind., p.721–726.

811 K 938 (T III MQR) Schrifttypus II

Teile eines nach kriegsbedingter Verlagerung nur noch in Abschrift vorhandenen Blattes (a); 6 größere Bruchstücke (b, c, d, e, f, i); 18 kleinere Bruchstücke (g, h, k–z); Pustaka-Format;

[12] Bruchstück (Nr.140) mit Beziehungen zur Kāmasūtraliteratur; Blatt (Nr. 76), in dem verschiedene Künste (Musikwissenschaft usw.) erwähnt und aufgezählt werden; Bruchstück (Nr. 336), das seinem Inhalte nach dem Rāmāyaṇa zugehören könnte.

[13] S. drei von MIYASAKA (a.a.O., p.673, 679; Frgmte 10b; 29b; 9b) publizierte, nach kriegsbedingter Auslagerung aber noch nicht wieder im Original aufgefundene Bruchstücke.

[14] Nr. 131.

[15] Frgmte: 36_2a+b = Nr.138a; 36_1b = Nr.138bR = Blatt 380; 36_3b = Nr. 138cR; 26_1a+b = Nr.80 = Bl.37.; 26_3a+b = Nr.130b; 26_4a+b = Nr.59; 21_2 = Nr.137R2 = Bl.372. Nach der kriegsbedingten Auslagerung sind folgende Fragmente noch nicht wieder aufgefunden worden, die hier in derselben Reihenfolge, wie sie von MIYASAKA veröffentlicht worden ist, aufgezählt werden: 29b; 20b; 53b3; 48a3; 23a+b; 17b; 59a2+b2; 58b3; 27a+b; 28a3+b1–2; 51a+b; 9_{2-3}; 31_1a1; 18a+b; 20a; 52_2b1; 26_2a+b; 10b; 9b; 7b1. Nummer 62a ist bruchstückhaft als Nr. 717 wieder aufgetaucht.

Blatt der Talipat-Palme; abgebildete Bruchstücke: b) 3,8x3,8cm; 5 Zeilen; c) 3,1x5,6cm; 4 Zeilen; f) 3,2x5,8cm; 5 Zeilen; g) 2,2x3,6cm; 3 Zeilen; h) 1,5x2,1cm; 2 Zeilen, jeweils doppelseitig; indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet k, p.114, 115, 118), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Abhidharma-Text

Auf dem verlorengegangenen Blatt a hieß es in V 1 *ācārya Buddhanandī tv āha,* und in V 4 war *Vatsagotra parivrājaka* (= Pāli *Vacchagotta paribbājaka*) erwähnt. Mehrfach (darunter im abgebildeten Bruchstück c B 2) kommt die Wendung *(a)pare tv āhuḥ* vor. Im Bruchstück d (B 3) wird ein Zitat aus dem Kanon mit den Worten *sūtre uktaṃ bhagavatā* eingeführt. In der Zeile darauf ist vom *śāstrakartṛ* die Rede. –Nur die Bruchstücke b, c, f, g, h sind im Tafelteil abgebildet und nachstehend transkribiert[1].

Proben der Handschrift

Faksimile: Tafel 8 b

A

1 /// + + + (ni)r[o]dhaṃ labdhaṃ narakeṣu ///
2 /// + [n](i)rodhaṃ pratilabhate ya .. ///
3 /// [ca]kṣu nopapattavyaṃ sa tīrye .. ///
4 /// kāmadhātau saptajanmās[ū] .. ///
5 /// .. p(ra)tisaṃkhyāya nirodh. + ///

B

1 /// (d)[dh]y. .. d=v[ai]rāgyaṃ gacchati y. ///
2 /// pārihāṇadharmo bhavati [sa] ///
3 /// jñāyatanād=vairāgyaṃ gaccha[t](i) ///
4 /// .. tato n=aivasaṃjñānāsaṃjñā ///
5 /// + + + ti saṃkhyāya nirodhaṃ ///

Faksimile: Tafel 8 c

A

1 /// .. taraṇā atha nirvedhabhāg(ī)y. [pra]tyu(t)[p]. .. ///
2 /// [ka]smād=dhetor=aparokṣavijñāna[m=aparimita] .. ///
3 /// + nām=agradharmāṇāṃ prathamena grahaṇaṃ .[y]. + ///
4 /// + + taṃ tasy=ābhiprāyam=ā[m]ī .. . . .e + + ///

B

1 /// + + [10] abhidharmasaṃbhā[r]. .. + + + ///
2 /// + pare tv=āhuḥ sarveṣāṃ vā paramārthajñ(ā) + ///
3 /// kartavyam=abhaviṣyad=ānāpānasmṛtyasmṛtya ///
4 /// .. phalasya tataḥ darśanamārgas[y]a tataḥ .. ///

[1] Erste Abschrift: Dr. Else Lüders.

Faksimile: Tafel 8–9 f

A

1 /// prah.yati na c=āsy=(ā)la(ṃ)bana(ṃ) pra[j]ñ[ā]y(a) paśyat(i) [y]. + ///
2 /// + vairāgyaṃ gacchaṃta bhā[vanā]praj[ñā]tavyānām=ālaṃbanaṃ [pra] ///
3 /// + + (ā)[l]aṃbanānāṃ nirodham[ā]r[ga]da[r]śa + + + + + + + + ///
4 /// + + .. nām=anuśayāḥ prahī + + + + + + + + ///
5 /// + + + + + + + + [s]. .ā + + + + + + + + ///

B

2 /// + + + .ṣ. .. .. [t]. n(i)r[o]dhābhisa + + + + + + + + ///
3 /// + + jñānaṃ kata[ma]ṃ vi[s](t)araḥ .. + + + + + + + + ///
4 /// + darśanā prahāta[v]yaṃ [du]ḥkhada(r)śanā prahātavyā .. .. ///
5 /// yā yac=cittaṃ samudayadarśa[nā] prahātavyaṃ duḥ[kha] ///

Faksimile: Tafel 8–9 g

A	B
1 /// .. yayur=na c=āsy=ālaṃbanaṃ ///	3 /// + + + + t. n. c. .r. ///
2 /// + + (mā)r[ga]darśanā prahā ///	4 /// + + (ālaṃ)banaṃ vijñānaṃ .. ///
3 /// + + + + sar[v]atra .. ///	5 /// .. .. prahātavy=ālaṃba ///

Faksimile: Tafel 8–9 h

A	B
1 /// n[ai]ḥ tad=anyaiḥ .. ///	4 /// + iha parya ///
2 /// .. ḥ sar[va]tra .. ///	5 /// prahātavyaṃ sa .. ///

812 **K 1066 (T III MQR)** **Schrifttypus II**

Linke Blatthälfte (a); 4 vollständige, bzw. nahezu vollständige Blätter (b–e); rechter Blattteil (f); 4 Bruchstücke (g–k); Bl.-Nr.4 (a), 6 (b), 9 (c), 10 (d), 12 (e); Pustaka-Format; Blatt der Talipat-Palme; a) 3,2x11,2cm; b–e) 3,4x19,9cm; f) 3,4x10,5cm; a, b, d, e, f): 4 Zeilen, c, g, h): 3 Zeilen, jeweils doppelseitig; indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet 1, p.138–141), Rohrfeder; der Schnürlochraum, ca.1,2–1,5cm breit, setzt ca.6,5cm vom linken Rand ein und unterbricht alle Zeilen.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sammlung von Versen moralisierender Tendenz im Metrum Āryā[1]

Zur Charakterisierung des Inhalts der manchmal ohne recht erkennbaren thematischen Zusammenhang aneinandergereihten Strophen mag eine Betrachtung des Textes der ersten beiden der unten in Umschrift wiedergegebenen Blätter, d.h. der Fragmente a = Blatt 4 und b = Blatt 6, dienen.

Von Blatt 4 ist nur der linke Teil mit der Hälfte jeder Āryā erhalten. In den ersten 6 Strophen kommt etwa folgendes zum Ausdruck: (Geld? Reichtum) wird zum Maß-

[1] Von Frau Dr. Else Lüders, welche die erste Abschrift der Fragmente herstellte, in die Gruppe „Nichtkanonisch, Lyrik" eingereiht. – Bemerkungen: Sander; Waldschmidt.

stab genommen; auf das Wort eines Armen wird nicht gehört ... Ist einer in einer angesehenen Familie geboren, schmückt er sich mit Kränzen, ist er beredt und ansehnlich, (so) ... Was nützen solchen angesehenen Leuten ihre Güter, ihre ausgedehnten Reichtümer, die ohne (inneren) Gehalt sind; ... (am besten daran?) sind die, welche sich auf ihre Reichtümer nichts einbilden, welche zufrieden sind mit einem vernünftigen, maßvollen Vermögenswachstum ... (Wie) von den Bienen der Honig Kügelchen um Kügelchen allmählich zusammengebracht wird, ... (so) ist es ein Verdienst für einen, der Vermögen ansammelt, wenn dies Stückchen um Stückchen geschieht.

Blatt 6 ist bis auf ein herausgebrochenes Stück und eine Beschädigung an der linken Ecke vollständig. Inhalt: (1) Zerstört ist Zuneigung, die nicht (mehr) hält, wenn sie auch (noch) reich an Höflichkeitsbezeigungen ist; (sie ist wie) eine Liane, deren (Stamm?) zerschnitten ist, (und die daher) den früheren Schatten nicht (mehr) voll gewährt. (2) Glück *(bhadram)* (sei) den echten Freunden, den anhänglichen, die in ihrer Verbundenheit fest sind (und) sich von anderen nicht (auf ihre Seite) ziehen lassen, die im Mißgeschick (treu bleiben?). (3) Schande komme wahrlich über die schlechten Freunde, die nur in ihren Reden liebevoll sind, im Herzen aber Schwert, Feuer, Gift und Abgrund beherbergen, die allein auf Gewinn aus sind *(niśrita)*. (4) Mit einem ... (guten?) Menschen soll Freundschaft sein, nicht fürwahr Gemeinschaft mit bösen Menschen. Ja, Leiden über Leiden entstehen aus der Trennung von guten Menschen. (5) Unter Männern, die mit Tugenden wohl versehen sind, nehmen die ... Tugenden zu, wie (die silbrigen) Mondstrahlen (sich verstärken), wenn sie auf den Gipfel eines weißen (schneebedeckten) Berges fallen. (6) Mit dem Klugen, der rechtschaffen ist, mag man verkehren. Wenn der Kluge ein Betrüger ist, muß man höchst vorsichtig sein. Ein törichter Rechtschaffener ist zu bemitleiden; ein törichter Betrüger aber ist verächtlich zu machen. (7) Langes Leben ist zwecklos für Männer, deren Geist an Schlechtigkeiten hängt, die ... (rücksichtslos sind?) bei ihrem Tun, die den leidvollen Zustand der Verachtung durch andere erlangen. (8) Nichts besseres gibt es für einen Mann als den Zustand dessen, der seine Sinne besiegt hat. Er erreicht hier die Aufhebung ... (der Leiden?) und im nächsten Dasein das Glück des Indra.

Kein Faksimile a = Blatt 4[2]

V

1 + .. pramāṇayukta[ṃ] vākya[ṃ] na śrūyate ○ daridrasya .. ///
2 .. khyā(te) pi kule jātaḥ sragmī vāgmī ca ○ darśanīyaś=ca .. ///
3 kiṃ dravyaiḥ kiṃ vibhavaiḥ kim=asārair=vvistarai○r=nṛṇāṃ teṣām* [yo] ///
4 paravibhavanirabhimānā nyāyāgata○vṛtdhimātrasantuṣṭāḥ[3] | ///

R

1 tuṭimāttraṃ tuṭimāttraṃ madhu saṃbhṛyate śanai ○r=mmadhukaribhiḥ ///
2 dhanam=upacīyamānaṃ stokaṃ stokamm=upaci○nvataḥ puṇyam* .. ///
3 vi[d]y(ā)[śata]ṃ tapo vā aiśvaryaṃ vā yaśaḥ pra○kāśo vā ś. ///
4 .. + .. pi rakṣamāṇāḥ puruṣāḥ śrutaśaurya○dhairyasampannāḥ .. ///

[2] Die zweite Hälfte jeder Āryā ist (bis auf je ein Akṣara in V 3 und R 3) weggebrochen.
[3] °*vṛtdhi*° statt *vṛddhi*.

Kein Faksimile b = Blatt 6

V

1 bh(i)nnaśliṣṭā[4] prītir= yyady=apy=upacārabahu○guṇā bhavati
chinna + + + .. latā pūrvvacchāyāṃ na pūrayat(i) ‖
2 snigdhānām=aśaṭhānāṃ sthirasandhīnāṃ parai○r=ahāryāṇām*
vyasane + + + yānāṃ bhadraṃ kalyāṇamittrāṇām* ‖
3 vāṅmāttravatsalānāṃ śastrāgniviṣaprapāta○hṛdayānām*
arthārthaniḥśritānāṃ dhig=astu khalu pāpamittrāṇām* ‖
4 .... janena maittrī durjjanasaṃsargga ○ eva no bhavatu |
sajjanaviyogajāni hi bhavanti duḥkhāni duḥkhāni ‖

R

1 + + ... guṇāḥ sphītā bhavanti guṇasamudi○teṣu puruṣeṣu
śvetasya [g]i[r]eḥ śikhare yadvac=candrāṅśavaḥ pati[tāḥ] ‖
2 vidvān=ṛjur=abhigamyo viduṣi śaṭhe c=āpramā○dinā bhāvyam*
mūrkhārjjavo=nukampyo vivarṇṇanīyas=tu mūrkhaśaṭhaḥ
3 [cīrajī]vitam=anarthaḥ pāpeṣv=āsaktaceta○sāṃ puṃsām*
karmmaṇy. + + + nāṃ paraparibhavaduḥkhatāptānām*
4 n=ātaḥ kalyāṇataraṃ jitendriyatvaṃ yathā ○ hi puruṣasya |
iha .. + + vighātaṃ prāpnoti parattra [c=end]rasukham*

Kein Faksimile c = Blatt 9

V

1 panas-āmra-prabhṛtīnāṃ na parārādhananimitta○kaḥ prasavaḥ
ātmasadṛśā + + + + + [k]uruyatva[y]. ..... [‖]
2 sarvvasya sarvvakāra svārthavighātī parasya hi○takārī |
sarvattra ca viśvāsī mūrkhāryyo nāma vijñeyaḥ ‖
3 .. [mat]i .... p(r)a[l]ā[p]ī paramarmmakutūhalo ○ vigatalajjaḥ
sarvvakkriyāsv=asakto bhavati hi pārip[l]avo mūrkhaḥ ‖

R

1 .y. .... .y. [h].[th]. v(i)jñānajñānasatvasaṃ○pannaḥ
gāṃbhīryadhairyyayukto mahāsamu[d]r(o)[pa]maḥ prajñaḥ ‖
2 aśaṭhahṛdayaḥ kṛtaprajñaḥ sānukkrośaḥ ○ sthitaḥ satāṃ mārgge
aparāpavādaśīlaḥ śucikarmmanayaḥ sa khalv=āryyaḥ ‖
3 saty=asati v=āpi vibhave mānyān=mānayati ○ pū[ja]yaty=atithīn*
mitreṣv=api niyatā[t](m)ā [d]ā[r]id(r)ādhyaḥ sa khalu [s]ā[dh](u)[ḥ] ‖

Faksimile: Tafel 9 d = Blatt 10

V

1 yo vyasane na vy. [s]. + + + + + (da)[d]āti ○ vibhavam=āsādya
abhyutthitaḥ parārtheṣv= acañcalamatiḥ sa khalu dhīraḥ ‖
2 śrutasaṃcayānvito yo jñ(ā)[na] + .. vismitaḥ ○ sa vijñānaḥ
pariṣadi kathayati yuktaṃ viśāradakathaḥ sa khalu vidvān* ‖
3 sragmī vāgmī dhīraḥ satye nirataḥ śucis=sadā ○ viśadaḥ
jīvati santoṣasukhaṃ guṇaśālī yaḥ sa śauṭīraḥ ‖

[4] Inhaltlich ist *bhinnāśliṣṭā* zu erwarten.

4 (y)o [v]etti puruṣakāraṃ n=ādhuri yuṃkte kṛtaṃ ○ na nāśayati
aparādhā .. r.. .e .i .. .ā .e[śa]ḥ sa khalu sev[y]aḥ ||

R

1 + .. s=tuṣyatu vā mā vā svakāryyaniṣpattaye ○ prayatitavyam*
lo .. + .y. + + + + .vāgatāni guṇava[t]sa[has]r[am* ||]
2 saṃtuṣṭen=ātmavatā samasukhaduḥkhena niścitā○rthena |
lokaḥ sukhaṃ praveṣṭuṃ samāna-mān-āvamānena ||
3 imāṃ kāṃcanapīṭhasthaṃ sa[m]et(ya) kavayo ○ bhuvi
āryyāṃ sundarapāṇḍyas[ya]ṃ snāpayanti vadhūm=iva ||
4 dātari ca yā ca mā + + + + .. vamāna○m=anubhavati
sevye ca sevamāne patati mama sa[b]andhanaṃ hṛdayam* ||

Faksimile: Tafel 9 e = Blatt 12

V

1 abhiśastavyā santaḥ parasya marmmānukīrttanaṃ ○ kāryyam*
ātmā stotavya iti pradhānabhūtāny=anāryāṇām* ||
2 aiśvaryyalavaṃ prāptaḥ prāyeṇa hi durjjano bhava○ti mānī
sumahat=prāpy=aiśvaryyaṃ praśrayam=ālaṃbate sujanaḥ ||
3 etāvad=eva hi phalaṃ paryāptaṃ jñānasatva○yuktasya
yac=c=āpatsu na muhyati na c=ābhyudayavismito bhavati ||
4 nīceṣu kāryavattā sādhupraṇayakkriyāsu ○ yā śaktiḥ
sahavāsaś=c=ānāryair=āryasya gurūṇi duḥkhāni ||

R

1 eṣyati sa c=āpi kālaḥ sa ca divasaḥ sa ca ○ kṣaṇaḥ sa ca muhurttaḥ
yo naḥ sukhāni dāsyati yath=aiva duḥkhāny=anubhavāmaḥ ||
2 yaḥ kila bahuvidhadoṣaṃ mittraṃ pālayati sa ki○la pālayati
na hi pālanena kṛtyaṃ guṇavati mitre bhavati kiñcit* ||
3 kṛtvā jagatprakāśāṃ prītiṃ sarvvātmanā manu○ṣyeṇa
viṣama-ratāny=api suhṛdāṃ śīlāny=anuvarttitavyāni ||
4 candropamāni khalu sau- hṛdāni nityam=asatāṃ ○ satāṃ c=aiva
āpyāyante tu satām= a(sa)tāṃ[5] tu parikṣayāṃ yāti ||

Kein Faksimile f[6]

A

1 /// + taḥ hīnasya tu yaḥ k. + t[i] sa maharṣisamo[7] naro jñeyaḥ ||
2 /// [dhy]ānaḥ salilam=iva ś. + [jja]le svayam=ev=āryāḥ prasīdanti ||
3 /// + + yadi satyaṃ kaḥ kopaḥ syā[d=ak](ṛ)taṃ kintu kopena ^ ||
4 /// + + satpuruṣāḥ kopāgniṃ jñā + + + .ai + + + + .i ||

B

1 /// + .. na hi rāhuvad=anava .. + + + + + + + + + +
2 /// .... tat=kṣāntimayair=agadair= vvi + + vasantaḥ praśamayanti ||

[5] Das in runde Klammern gesetzte *sa* ist ausgelassen.
[6] Erhalten ist von jeder Āryā hier und da ein Rest der ersten Hälfte und die zweite Hälfte mehr oder minder vollständig. [7] *ha* unter der Zeile nachgetragen.

3 /// + [s]ya sajjanasabhāp[r]aveśas= tulyo hy=agnipraveśena ‖
4 /// tyaḥ hṛdayābhyantaḥ ka + .. bhyo bhetavyaṃ mitraśatrubhyaḥ ‖

Kein Faksimile g[8]

A

1 /// + + + + + + + + + + + + yanty=ātmano [d]e . . . .
2 /// .. ṃ pāpāni ye gatantayā ku[r]vvanti mahātamo . . . .
3 /// cīrajīvitaṃ saphalaṃ bhavanti hi dharmmābhir=ā . . . .

B

1 /// [yo]gaḥ anukūlād=iva deśā svadeśam=āga[cch]. + + ..
2 /// + jātam* iti viparītaṃ guṇavaḥ kin=nāma kṛtaṃ kṛtā +
3 /// .. .i ..ṃ .i . . . . .i . . . . jaladhārāṇāṃ .. +

Kein Faksimile h[9]

A

1 /// .. ṇavac=ca janavac=ca ‖
2 /// + hīnasya puruṣasya ‖
3 /// hīnasya puruṣasya

B

1 /// .. vitiyam=āśr(i)[ta]ḥ puru[ṣaḥ ‖]
2 /// .. dbhir=upabhujyate lakṣmī ‖
3 /// ś. ṣabhujaḥ santuvaḥ suhṛda(ḥ)

Kein Faksimile i

A

1 /// rv(v)an=hayakhuraputak[ṣa] ///
2 /// + + + ... + + ///

B

3 /// + + + + .. [d]r(a) + ///
4 /// tapaṭais=tad=vinā tai .. ///

Kein Faksimile k

A

1 /// . . . . ○ .. + ... ///
2 /// .. ○ daridram=a[bhi] ///
3 /// + + ○ sāratva[m]* ///

B

1 /// + + ○ [dakṣa]ś=ca ///
2 /// + + ○ sukhaduḥkha .. ///
3 /// tasaḥ ○ .. [pa]ḥ ///

813 **K 1067 (T III MQR)** **Schrifttypus II**

Linker Blattteil (a); Bruchstück einer linken Ecke (b); Bruchstück aus einer Blattmitte am Schnürlochraum (c); großer, aber lückenhafter Blattteil (d); 2 linke Eckstücke (e, f); Blatt der Talipat-Palme; Bl.-Nr.: a) 18, b) (2)9, d) 32, e) 34, f) 35; Pustaka-Format; a) 3,4x15cm; 6 Zeilen, doppelseitig; b) 1,6x10,1cm; 2 (R 3) Zeilen; c) 2,1x6,1cm; 4 (R 3) Zeilen; d) 3x18,8cm; 6 Zeilen, doppelseitig; e) 3,4x9,2cm; 5 Zeilen, doppelseitig; f) 3,4x8,3cm; 6

[8] Erhalten sind fast nur Teile aus der zweiten Hälfte der Strophen.
[9] Erhalten sind nur Reste aus dem Ende der Strophen.

Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet k, p.114), Rohrfeder; der Schnürlochraum setzt 7,3 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3, bzw. 4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Religiöse Kunstdichtung[1]

Die von dem Ehepaar LÜDERS als „Nicht kanonisch. Kāvya. Lyrik" bestimmte Handschrift enthält überwiegend metrische Texte. An Metren stellten E. und H. LÜDERS bereits fest: Vaṃśastha (in b, c, d), Hariṇī (in d), Vasantatilaka (in d und e), Śārdūlavikrīḍita (in e und f), Āryā (in f).

Von den beiden im Tafelteil abgebildeten und unten transkribierten Stücken a und d ist a (Bl.18) in Kunstprosa abgefaßt. Das ganze Blatt enthält in einem einzigen langatmigen Satz ein Lob des Buddha. In R 5 ist dem Sinne nach vielleicht zu ergänzen: „Ich rühme die Hoheit (Tugend, Tat, oder dergl.)" des Buddha (vgl. V 6); denn in R 6 wird auf die Frage: „Warum?" geantwortet, der Erhabene verbreite ja mehr Licht als die Strahlen der Sonne *(divasakara)*. Vor R 5 (beginnend in V 6) stehen Attribute im Genitiv, die sich alle auf *(?saṃbodhi)m upagatasya* ... *buddhasya* in V 6 beziehen. Weiter vorauf gehen hauptsächlich mit Absolutiven *(āsthāya, utsṛjya,* u.a.) konstruierte Aussagen über Anstrengungen und Entsagungen, denen sich der Buddha in unermeßlich vielen Geburten unterzog, indem er mit Energie, von ganzer Seele *(sarvātmanā)* und mit allen Mitteln auf die Erquickung der Gequälten und das Heil der Lebewesen bedacht war.

Das Gedicht in Fragment d (Bl.32) ist in R 5–6 als das Werk eines Mönches, nämlich des Bhadanta X bezeichnet: *kṛtir bhadanta + + + sya*. Leider ist gerade der Name nicht erhalten. Eine Strophe im Metrum Vaṃśastha (4x12) endet in V 2 mit der Aussage: die Wohltat *(?śubha)*, die er dem ... erweise, sei (nutzlos) wie eine Lampe, die ein Blinder in die Hand bekommen habe *(vicakṣuṣo hastagataḥ pradīpavat)*. Es folgt in V 2–3 eine etwas vollständigere Strophe im Metrum Vaṃśastha, die hier metrisch transkribiert und übersetzt sei:

prakāra – – .t. ⏑ – braviti yo
na ca svayaṃ teṣu guṇeṣu vartate |
sa kevalaṃ vyañjanamātraniścitair
nnaṭais samatvaṃ samupaiti bāliśaḥ ||

„Der kindische Mensch, der nur über (... etwa: tugendhaftes Verhalten) redet, nicht aber sich selbst nach diesen Tugenden beträgt, der gleicht Schauspielern, die nur auf (täuschende) Darstellung bedacht sind."

Zwei weitere fragmentarische Strophen im Metrum Vaṃśastha schließen sich in V 4–6 an. – Auf der Rückseite wechselt das Metrum in Zeile 2. Die beiden letzten Strophen des dem Namen nach unbekannt bleibenden Verfassers sind in den Metren Hariṇī (4x17) und Vasantatilaka (4x14) abgefaßt. Sie lauten in fragmentarischem Text und versuchsweiser Übersetzung:

bhavati bhavane – – – – ⏑ – ⏑ *ladehināṃ*
tata iha kaler bhītas tyaktvā ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – |

[1] Erste Abschrift der Fragmente: Dr. ELSE LÜDERS; H. LÜDERS hat bei der Feststellung des Inhalts und der Metren mitgewirkt. – Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

vanam api yadi prāpto bhūyaḥ *kali(ṃ) śraya(te)* ⏑ –
tad iha hi gajasnānaṃ tasya *bruvanti parikṣakāḥ* ‖

saṃtyajya bāndhavajanaṃ *vanam abhyupetya*
kāṣāyasaṃvṛtatanu ⏑ ⏑ . *ottamāṅgaḥ* |
bhuktvāparākyam[2] *aśanaṃ* *kurute kaliṃ yaḥ*
so 'jñas satāṃ niyat. – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ‖

„Er weilt im Hause ... (nach der Art?) der ... Wesen. Wenn er darauf allhier aus Furcht vor Sünde *(kali)* (das weltliche Leben) aufgegeben hat und in den Wald gezogen ist, aber noch weiter an der Sünde ... Halt sucht, nennen das die prüfenden Betrachter hier ein Elefantenbad (= sinnloses Tun[3]) für ihn."
„Wenn jemand, nachdem er die Verwandtschaft aufgegeben hat und in den Wald gezogen ist, als einer, der den Körper mit dem braunroten Gewand bekleidet und das Haupt (rasiert) hat, Sünde tut, indem er Speise, die für einen anderen bestimmt ist, verzehrt, ist er für die Guten ständig ein unwissender ..."

Proben der Handschrift

Faksimile: Tafel 10

a

Bl.18

V

1 + .. m. yad=dahyamāna(ṃ) ca prahlāday[e]d=ity=ath=ānantam=āsthāya vīryaṃ paraṃ duṣkaraṃ janma-koṭī-saha(sra) + + + + + + +
2 nna-pānā[s]=tathā yāna-śayy-ādayaḥ syāt=sutān=vāraṇān=vājino ratnacitrāṇi veśmāny=udāraṃ ca nārī-ja(na) + + + + + + +
3 ṣṇāṇi śyen-ārtham=utsṛjya sarvv-ātmanā sarvva-bhūOteṣu sarvvair=upāyair=hitaṃ cintakaḥ sarvva-kālaṃ + + + + + + + +
4 bhrānta-saṃvigna-saṃmūḍha-saṃkṣubhyamānān=mahatv-āOpa .. .. .i .e .y. sarv-ātman=āśvāsya saṃtoṣya + + + + + + + +
5 dāna-śīla-kṣamā-satva-saṃprekṣaṇ-ādyair=guṇaiḥ kalpa-koṭī-sa(hasr). + + [t]aiḥ śivaṃ bodhi-saṃsar[g]a[v]. s. + + + + + + + + +
6 m=upagatasya ta tasy=āgra-satvasya buddhasya vikh[y]āta-śab[d]as[y]a tv=ā[khy]. + + + + + [r]. p(ū)rṇas[ya] + + + + + + + + + + + +

R

1 (rā)[ja]rṣi-vaṅśa-prasūtasya .. .m. + + .t. + .y. .. .[dh]. .m. .s. m. + + + + + + + .y. satva .t. + + + + + + + + + + + + + +
2 ya-prabhāvasya sarvva-prabhāv-ādhikasy=ākṣaya-jñāna-kośasya saṃ + + [kṣ]. pr(a)k(ā)ś-ānanasya[4] ṛṣi-devend[ra]-nā[g]. + + + + + + + + (bha)-
3 ktyā prasādena c=aiv=ārcitasy=ārccan-ārhasya dīpt-aujasaḥ p. + + + [ma]harṣi-pradhānasya ni .. .t. he[m]. + + + + + + + + +
4 vaṅśa-prasūtasya mār-ābhibhoḥ sarva-bhūt-ābhiOvādyasya saddharmarājasya dharm-(e)śvarasy=āgra-dharmeṣu + + + + + + + + +
5 dhikasy=āprameyasya nāthasya nāgasya śāntasya dāntasya muktasya dhīrasya vīrasya śūrasya devasya + + + + + + + +

[2] Vgl. *aparakīya*, Edgerton, BHSD, s.v.
[3] Der Elefant badet, wie man sagt, indem er sich zunächst mit Wasser übergießt und dadurch säubert, sich anschließend aber wieder mit Staub und Sand bewirft.
[4] *śā* unter der Zeile nachgetragen.

6 kiṃ kāraṇaṃ [sa] hi bhagavān=divasakara-kar-ātireka-dīptakaraḥ kāntyā vitimira-bhāsura-niśākara-kara + + + + + + + +

Faksimile: Tafel 10

d

Bl.32

V

1 + + .k. . . . . [p]u[p].rākṣa + + + ... nya śāsaṃ . . + + + + + + + mā + + + + + + + + + + + + + + . . [g]u(ṇ). . . . . + +
2 + sya prakaroti tac=chubha(ṃ) v[i]cakṣuṣo hastagataḥ pradīpavat* ‖ prakāra + + .t. + + bra[v](ī)ti yo na ca sva(yaṃ)
3 teṣu guṇeṣu vartate | sa kevalaṃ vyaOñja[na]mātraniś[c]itair=n[n]aṭais=samatvaṃ samupaiti bāliśaḥ ‖ bhave + +
4 ste kṣamate=pi durjanaḥ karot[y]=avaj(ñ)ā O + + + + + + + (kṣa)māvato=smiṅś=ca yaśa[ḥ]=pravat[s]. .e . . . . . . + +
5 [va]nitaḥ śubhā [gat]i[ḥ] prayāt[i n]. + + + + + + + + + + + + + + .o . . . . māṃ gatiṃ yadi + + + + +
6 [ś]irodi ca [rbh].ṇa[ṃ] budhair=nnivāryaṃ n. +

R

1 . . . . .c. .ṇ.[ḥ] smṛtikṣamā varma na + .ṛ + + + + + + + + +
2 viśiroruhaṃ ś[ira](ḥ) tvam=ātma[na]ḥ + + + + + + + + + + + + + + + + + + + ... ti ‖ bhavati bhavane + + + + + + + +
3 ladehināṃ | tata iha kaler=bhī[t](a)[s]=tya[k]tv(ā) + + + + + + + vanam=api yadi prāpto bhūya[ḥ]=kal[i](ṃ) śraya(te)+ +
4 tad=iha hi gajasnānaṃ tasya bruvanti parīOkṣakāḥ ‖ saṃtyajya bāndhavajanaṃ vanam=abhy[u]petya kāṣāyasaṃvṛtatanu + +
5 .ottamāṅgaḥ bhuktv=āparākyam=aśanaṃ kurute kaliṃ yaḥ so=j[ñ]as=[sa]tāṃ niyat. + + + + + + + ◎ kṛtir=bhada[nta] + +
6 + s[y]a ◎ nīcair . . ṣāma + + + . . [ra] vodhum=a [bh]yu + + + + + + te . .+ + + + + + + + + + + + + + + + +

814 **K 1113 (MQR 152 Kl.H.)** **Schrifttypus II**

2 Bruchstücke a, b); a) 4,7 x 2,9 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; b) 3 x 2,8 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet f, p.30, 32, 89, 91), Pinsel.
Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragmente, von Frau Dr. LÜDERS, welche die erste Abschrift herstellte, unter die Überschrift „Nicht kanonische **Verse**" gestellt.

Faksimile: Tafel 10

a

A	B
a /// + .y. . . + + ///	a /// + .y. . . ++ ///
b /// yāntritam* 29 ///	b /// + ya gacchat(i) . . ///

c /// + .. 31 .... ///
d /// pratiṣṭhati 33 .i ///
e /// .... .i + + ///

c /// .ṛta kintu ta .. ///
d /// [bh]ihataś-ca .. ///
e /// ...... .i + + ///

Faksimile: Tafel 10 b

A

a /// y[āpa]ty-ānu ///
b /// + + [pa]gatā ///

B

a /// + .y. .. cā .. ///
b ///[go]cara .... ///

815 **K 1781** (MQ 15) Schrifttypus **II**

Teil aus der Mitte eines Blattes; Pustaka-Format; 4,3x5,2cm; 4 (B 3) Zeilen; indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet k, p.114), Pinsel.
Fundort: Qizil.

Fragment, von Frau Dr. Lüders, welche die erste Abschrift anfertigte, unter „Unbestimmt" eingereiht.

Faksimile: Tafel 11

A

1 /// .. rmaṇa .. + + + + .. + ///
2 /// .. tsa tamāl(a)[ṣaṇḍ]. .... ///
3 /// .. p[i]ṇa mā[1] rya rū[2] bī .... ///
4 /// .. ṣṭatiśeṣa kint(u) kāru[ṇ]. ///

B

1 /// rayo tṛnābhyān-nakha-pra .. ///
2 /// .[o]nmiṣitena mūrddhnā ...... ///
3 /// t. .. hāraya + + .. + ///
4 /// ...... + + + .. + ///

816 **K 1411** (T III MQR) Schrifttypus **II–III**

Linkes Eckstück (1), 2 Bruchstücke (2, 3) und rechtes Eckstück (4) von einem Blatt; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; 1) 4x7cm; 5 Zeilen; 2) 2x5cm; 3 Zeilen; 3) 2x3cm; 3 Zeilen; 4) 4x13,5cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment (V) und **Beschwörungen** (R)

Die zu einem Blatt gehörigen Bruchstücke wurden von Frau Dr. Lüders, welche die erste Abschrift herstellte, in die Gruppe „Nichtkanonisch. Dhāraṇī" eingereiht.

[1] Rechts unterhalb von *mā* steht in kleiner Schrift *ṇa*.
[2] Rechts unterhalb von *rū* scheint [*p*]*i* nachgetragen worden zu sein.

Der Text auf der Vorderseite enthält jedoch eine Eröffnung nach der Art eines kanonischen Sūtra, und darauf folgen Reste von Strophen, die den aus dem Majjhimanikāya bekannten *bhaddekarattiyo gāthā*[1] entsprechen, den „True Saint verses" (Lord Chalmers), für welche Karl Eugen Neumann die Übersetzung „glücksäligeinsamer Sang" gewählt hat. Die Strophen enthalten eine Aufforderung, nicht an Vergangenes oder Zukünftiges zu denken, sondern schon heute Eifer *(ātappa)* zu zeigen; denn wer wisse, ob nicht morgen der Tod herantrete:

ajj'eva kiccam ātappaṃ ko jaññā maraṇaṃ suve?

Dem entspricht in unserer Handschrift in V 5:

adyeva kuryyam ādaptaṃ[2] *ko jāne*[3] *maraṇaṃ hi (śv)o*

Der voraufgehende Śloka findet in der Handschrift ebenfalls seine Entsprechung:

Pāli	Handschrift
paccuppanañ ca yo dhammaṃ	*pratyutpannā ca – ddharme*[4]
tattha tattha vipassati |	*tatra tatra vipaśakaḥ*[5] (|)
asaṃhīram asaṃkuppaṃ	*asaṃhāry(ā)vikalpasthaḥ*
taṃ vidvā-m-anubrūhaye ‖	*vidvas*[6] *taṃ* – ⏑ – ⏑ – (‖)

Dem *bhaddekaratta*, das Buddhaghosa mit *vipassanānuyogasamannāgatattā bhaddakassa ekaratta* erklärt[7], entspricht im Fragment *bhadragarātrīya*, was darin an zwei Stellen vorkommt (V 3 und R 2) und wahrscheinlich eine falsche Sanskritisierung von *rattiya* = *raktika* enthält.

Faksimile: Tafel 11

V

1 siddham* | e + + + + + + /// + + + + + + + + + + + [tv]. /// + + +
+ + + (śrāva)[s]ty(āṃ) viharat(i) sma jetavane anāthapiṇḍa-
2 dasy=ārāme tatra [bh]. + + + /// + + + + + + + .. atha bhaga /// + + +
+ + + [śṛ]ṇutha bhikṣava sādhu ca suṣṭu ca manasi ku-
3 rutaṃ bhāṣayiṣyāmaḥ[s=tṛ] + /// [t](a)[d]y(a)[th](ā) [v](a)[n](a)[v](ā)[r](a)ṇāḥ
baṃn[dh]am=ā /// + + + + + [bh]ikṣu bhadragarātrīya ity=avidhīyate[8] | ka-
4 dames[9]=tṛbhiḥ udītaṃ nama[se] /// rate : hīnam=adya ma[t]ā .[ā] + + /// + +
.ṣ. .. .. .. taḥ pratyutpannā ca ddharme tatra tatra vipaśakaḥ a-
5 saṃhāry(ā)vikalpast[h]aḥ vidvas=taṃ /// [h]āḥ yat=kaścid=bhikṣa[vo] + + + ///
(sa)[mṛ]ddhyate : ady=eva k[u]ryyam=ādaptaṃ : ko jāne maranaṃn=hi .o ai .i + +

R

1 nam[o] āryac[āśra]yakujarasya .. /// dhārayiṣyati : sau[s]. /// .. ḥ tadyathā ace
vice kuce sarv[e] duṣṭā stha bhāma .. + .. .ṭ.
2 śam=āgachaṃda svāhā : [‖] na(m)[o] /// mṛtānāṃ ca : bhadragarātr. + + + /// +
+ namo dharmas[y]a namo saṃghasya namo saptānā samyaksaṃbuddhānā

[1] Danach benannt sind das Bhaddekarattasutta, das Ānanda-bhaddekarattasutta, das Mahākaccāna-bhaddekarattasutta und das Lomasakaṅgiya-bhaddekarattasutta im Majjhimanikāya (Majjhimanikāya, Suttas Nr. 131–134, Ed. PTS, III, p. 187–202). Vgl. im Chung-a-han-ching, Sūtras 165–167, (T.I. Bd. 1, p. 696b–700b), und T.I. Bd. 1, p. 886–887a. Eine genauere Übereinstimmung der chinesischen Texte mit dem unserer Bruchstücke ist nicht festzustellen.

[2] Statt: *adyaiva kuryyād* (oder *kāryyam*) *ātaptam*. [3] Statt: *jānīyāt*.

[4] Im Pāda fehlt eine Silbe. Zu *pratyutpanne ca yo dharme* zu vervollständigen?

[5] Statt: *vipaśyakaḥ*. [6] Statt: *vidvāṃs*. [7] Papañcasūdanī, Ed. PTS, V, p. 1.

[8] Statt: *avadhīyate*? [9] Statt: *katamais*?

3 saśrāvakasaṃghānāṃ ni + + + /// .. [ca]sāsaḥ na [k]ālena narāḥ kāla /// + + + + + (sa)mṛdhyatu tadyathā piśāci paṃnaśabhariḥ [śa]-
4 naśabhari pi[ś]ā(c)i + + + /// + + + + + + + .. dusvapnaṃ la .. /// + + + + + + .iṣṭarevati mālakaṃṇṭhi svāhā : cha ꣸
5[10] .. ji .. + + + + + + + + /// + + + + + + + + + + + + .e /// + + + + + + + + .. hma māṃ jitaḥ m[ā] iṣ[ṭ]aṃ jā .i ..ṃ

817 **K 1413** (T III MQR) Schrifttypus **II–III**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr. 13; Pustaka-Format; 4,4x4,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Pinsel; Schnürloch, ca. 2,5 cm vom Rand, in Zeile 3, bzw. 4.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Beschwörung

Von Frau Dr. Lüders unter „Nichtkanonisch. Dhāraṇī" eingereiht.

Faksimile: Tafel 11

Blatt 13[1]

V

1 namo bhagavato | kauṇḍi(nya)[2] ///
2 rudra lu culurma | culur[ma] ///
3 marma bho avi○śāhi[3] ///
4 hi | ehi mahākauṇḍi ///
5 ihā ākaṣṭi praviśā[hi] ///
6 aviśāhi aṣ[ṭ]ab[dh]arā ///

R

1 nama asurebhya | appra[tī] ///
2 hili[4] | mili | tili svāhā | ///
3 mahādeviye svāha | kauṇḍa ///
4 bhūtānaṃ ya○kṣānaṃ [i] ///
5 taṃ | hulubu | mulu[b](u) ///
6 ima dhūmanaṃ pratigṛ ///

818 **K 1439/I** (T III MQ 185) Schrifttypus **II–III**

Blatteil aus 4 Bruchstücken; Birkenrinde; Pustaka-Format; 4,6x18 cm; 7 (R 6) Zeilen; Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; schrifttragende Schicht der Rinde teilweise weggebrochen.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

[10] Zwischen Zeile 4 und 5 steht am Zeilenanfang *harati kā[l]*. ///, von anderer Hand geschrieben. [1] Erste Abschrift: Dr. Else Lüders.
[2] Vgl. *mahākauṇḍi(nya)* in V 3 und *kauṇḍa(nya)* in R 3.
[3] So auch V 6; wohl statt: *āviśāhi* (Edgerton, BHSG § 30.6), vgl. auch *praviśāhi* V 5 und als weitere 2. sg. imp. *ehi* V 4.
[4] Die Silben *hili mili tili* finden sich in gleicher Reihenfolge in der Mahāmāyūrī, Ed. von Oldenburg, p. 221; auch *hulu* und *mulu* (R 5) sind dort belegt.

Kurze **Beschwörungen** und Zaubersprüche (*vidyā*)[1]
zur Abwendung von Gift[2], Skorpionenstich[3], Hundebiß[4] und zur Verscheuchung von Gewürm verschiedener Art[5], auch zur Befreiung von einem Foetus *(garbhaśalya)*[6] u.a. Neben dem Murmeln von Sprüchen *(parijapya* V 2, R 2, R 6) sind begleitende Handlungen erwähnt[7]. – Besondere Interpunktionen heben den Beginn jeder neuen Einheit hervor. Nach diesen Einteilungen ist die Umschrift angeordnet.

Faksimile: Tafel 11 V[8]

V 1 *[k].[y].* jaratkār[i]putrāya | mā mā [mar](i) mā mā mari | mā [me]
V 2 kā[ye patatu] viṣaṃ .. p[ā]su pari[japya t]. + + + + + **Z** *.ṛ .ṇ.* + *g.* [da]-
hyati |
◎ namo devīye koṭṭagirīye | tadyathā hiri [hiri] | turu turu |
V 3 miri miri | bhisiri [svāhā | vṛścik](adaṣṭo mā)***rjanī*** |
◎ *hat*[t]i havi hata tti tti svāhā | vṛścikadaṣṭo mārjanī
◎ele mele mīle mele cava cava ni[k]e + .. | yasyā striyāya
V 4 *garbhaśalyo na mucya*te tasyāṃ li○khitvā jaghane bandhitavyā mu[cya]te ‖
V 5 ◎jīvike jī(vi)k(e) narajīvike | mā caṃkra***ma*** | *mā vicara* asukasya[9] jīrṇak. ○ śa-
kramantrapa[ra]hṛdayaṃ vṛ[kṣa] vā ajīrṇo mārjanī hastena
V 6 ◎ namo ratnatrayāya | *aṅkuri maṃkuri* [mā]rīci par[ṇa]śa[bha]bar[ī svāh]ā ‖
sāṃbhava sambhavā .. + p[y]a kṣeptavyāś=cānā jim[bh]itā[10] bhavaṃti |
V 7 ◎ namaḥ su[grīva]s[y]a na[mo] **Z** + + + + + [y]ena [pra]kampitā vidyā hirirī |
cirirī .. .. [pu]ru s(v)āhā .ai .. + + + śati .ā[r]ā .e + + + + + + + + +
+ + + + + +

R

R 1 *[k]ṛṣṇe [hu]ḥ kṛṣṇa*datte huḥ śvete huḥ śvetamāriṣi huḥ caṭi*ci* + + + + + +
+ + + + + + + + + + + + + + + + + +
R 2 *govṛṣas‹tasya* [mū]trapurīṣeṇa mukhajimbhanaṃ[11] [karo]mi svāhā | *pāṃsu* + +
R 3 + + + + + + + + + *[par](i)japya [ca]tu[r]ṣu* + ṣu ṣ. t. .y. + + ***hastena***
*dhāra*yitavyā śvānānaṇa[12] + + + .[i]
◎ śāri*putras*[ya] + + + + + + + + + + + + + +

[1] Erste Abschrift und Klassifizierung als „Dhāraṇī, Zauber gegen Gewürm und Hunde": Frau Dr. Else Lüders. – Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] V 1: *mā me kāye patatu viṣaṃ.* [3] V 2–3: *vṛścikadaṣṭo.*

[4] R3–4: „Bei der übernatürlichen Kraft des ..., bei der Macht des Tathāgata, schließ das Maul vor mir, Köter" ... „geschlossen ist dir, he Hund, das Maul; wohl uns!"

[5] R 6 werden Heuschrecken, Ratten, Skorpione, Kriechtiere, Bremsen und Stechfliegen (bzw. -mücken) genannt, die sich, wenn sie siebenmal unter Gemurmel der Sprüche mit Sand (?) beworfen werden, davonmachen.

[6] V 3–4 heißt es, wenn der Foetus (Fremdkörper im Foetus?) einer Frau nicht herauskomme, müsse man, um dies zu erreichen, (die zauberkräftigen Silben) aufschreiben und ihr an die Hinterbacke (Scham) binden.

[7] Vgl. Anm. 6. – R 2 ist ein Stier genannt: „mit (seinem?) Kot und Urin bewirke ich das Mundaufsperren; wohl uns!"

[8] Einige Buchstaben und Wörter, die infolge der Verlagerung der Handschriften im Kriege unleserlich geworden oder verlorengegangen sind, wurden aus der Abschrift von Frau Dr. Lüders übernommen und durch kursiven Satz kenntlich gemacht.

[9] *ka* unter der Zeile nachgetragen.

[10] Statt: *jṛmbhitā.* [11] Statt: *jṛmbhanaṃ.* [12] *ṇa* steht unter der Zeile.

R 4 *ṛddhiya tathāga*tasya tejina mukhaṃ bandhā [me] *kukkura* | *ta*[dya]thā huhukke bubukke ○ . . . . ri baddhaṃ te śuna hā mukha(ṃ) [s]vā[hā]

R 5 ◎ [na]m(o) ratnatray(ā)ya (na)mo asurāṇāṃ namo *asuriṇā*(ṃ) namo asura[jana]-sya tadyathā | mu mu mu mu re | jha jha jha jha le | kha kha kha kha re | mi mi mi mi le | svāhā | eṣā vi[d]y(ā) . . Z

R 6 + (nā)*śanī* [śala](bha)-m[ū]ṣaka-vṛścika-sarīsṛpāṇāṃ daṃśa-maśakānāṃ ca sapta-vārā vālukā parijapya dātavyā sarvve=pasaraṃti | ◎

819 **K 1439/II** (T III MQ 185) Schrifttypus **II–III**

Bruchstück; Birkenrinde; Pustaka-Format; 3,7x10,7cm; 6 (B 5) Zeilen; Übergang indischer-turkistanischer Gupta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder. Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Schutzzauber (*rakṣa*) mit einleitender(?) Erzählung[1]

Faksimile: Tafel 12

A

1 /// + + ṣa ba[n]dh(a) + + + + + + + . . v. + + ... + + + + + ///
2 /// . . āsī tim(i)s(ā)ntarakalpo nāma | [t]asmai timisāntarakalp(āya) ///
3 /// + + [th]ivyā putro viṣo nāma | tasy=otpannā kanyāratna padmā ya . . . ///
4 /// + + . . .e[t]i viśrutā | kanyakā uvāca | icchāmy=ahaṃ bhagava ///
5 /// + + + + .i . . vi[bhani]te pitāma .e + + . . .o . . .i + + ///
6 /// + + + + + + + ...i . . + + + + + + + + + ///

B

1 /// + + + + + + + + ... + + + + + + + + + + ///
2 /// + + + + v.n(a)m=astu te | ha + + + + + + + + + ///
3 /// + + + r[i] niśicari | khuru khuru rakṣa rakṣati . . trātaṃ ///
4 /// + . . svapnadurlaṅghitebhyo[2] svā[h](ā) . . . . rbhavāt=svā[h]ā [ja] . . ///
5 /// taṃ nagneś[v](a)ra v. . . nena na .e + + + + + + + + + + ///

820 **K 578** (MQ 152) Schrifttypus **III**

6 Fragmente (a–f); Pustaka-Format; a) Bruchstück vom oberen oder unteren Rand der linken Ecke, 2,8x6,2cm; 3 Zeilen; b) rechtes Eckstück, 5,2x2,5cm; 5 Zeilen; c) Bruchstück aus der Blattmitte, 4x4,3cm; 5 Zeilen; d) Bruchstück aus der Blattmitte, 3x3,1cm; 3 Zeilen; e) Bruchstück aus der Blattmitte, 3,7x5,6cm; 4 Zeilen; f) Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum, 5,3x6cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (Sander,

[1] Das Fragment wurde von Frau Dr. Lüders, welche die erste Abschrift herstellte, in die Gruppe „Dhāraṇī" eingereiht. – Das Wort *rakṣa* ist in B 3 belegt.
[2] Edgerton, BHSD, versteht unter *durlaṅghita* (s.v.) „some sort of hostile magic or its result".

Paläographisches, Alphabet q), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben; Schnürlochraum, ca. 2 cm breit, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragmente eines kanonischen Sūtra[1]

Einen Fingerzeig für das Verständnis mehrerer Bruchstücke gibt das Wort *naiṣadyi(ka)* in Fragment b,B3, welches einen Mönch bezeichnet, der sich der asketischen Übung, nur in sitzender Haltung zu schlafen, unterzieht. In der Mahāvyutpatti (1127–1139) und anderswo werden zwölf solcher Übungen, sog. *dhūtaguṇa*, im Pāli dreizehn genannt; *naiṣadyika* (Mahāvyutpatti 1138: *naiṣadika*) steht in der Mahāvyutpatti an 11. Stelle. Unser Text enthält offenbar Betrachtungen über die verschiedenartigen Gründe, deretwegen solche asketischen Praktiken geübt werden, wie wir das aus Aṅguttaranikāya, Ed. PTS, III, p.219 ff., kennen. Dort werden fünf Gründe für die Befolgung asketischer Regeln genannt, von denen die ersten vier nicht sonderlich rühmlich für den sie Betreibenden sind: *mandattā momūhattā nesajjiko hoti, pāpiccho icchāpakato nesajjiko hoti, ummādā cittakkhepā nesajjiko hoti, vaṇṇitaṃ buddhehi buddhasāvakehi ti nesajjiko hoti* „er wird ein im Sitzen Schlafender (1.) aus Stumpfsinn (und) Torheit, (2.) als ein von schlechten Wünschen Erfüllter (und) ganz aus Wünschen Bestehender, (3.) aus Tollheit (und) Geistesverwirrung, (4.) weil es von den Buddhas (und) den persönlichen Schülern der Buddhas gepriesen wird". Auf den Bruchstücken b (B), e (A) und f (B) stehen Wörter, die unmittelbare Entsprechungen zum Pāli-Wortlaut sind: b, B 1 ist zu *(mandatv)ān·momu(hatvāt)* zu vervollständigen. Dies ist belegt in e,Ac in Verbindung mit dem *yathāsaṃstārika*[2] (Pāli: *yathāsanthatika*), dem, der mit jeder Art Lager zufrieden ist. Er wird in der Mahāvyutpatti und im Aṅguttaranikāya unmittelbar nach dem *naiṣadyika* = *nesajjika* genannt. In e,Ab wird auch wie im Pāli Geistesverwirrung *(cittakṣepa* = Pāli *cittakkhepa)* als Grund angeführt. Bruchstück f,B gehört inhaltlich eng mit e,A zusammen. Von den in der Pāli-Parallele vorkommenden Wörtern ist hier noch *icchāprakṛta* = *icchāpakata* belegt. In Bruchstück b,B3 ist vor *naiṣadyika* wohl *(varṇitaṃ buddhaiś ca buddhaśrāva)kaiś ca* zu ergänzen.

Faksimile: Tafel 12 a

A

1 ṇivato vaneṣu evaṃ c=ānena cittaṃ ///
2 jarā .i kāṃ[kṣi]ṇā bha[vi]tavyam* .. ///
3 + + + + .i .. .. tasya he[t]o(r) . + ///

B

3 + + + + + + + + + + ... + + ///
4 ya [ha] al[pam* kṛ]tyaṃ [p]i[ṇḍa] ///
5 hitāto labh[iyam*] hī[nada] .. ///

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. – Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Mahāvyutpatti 1139: *yāthāsaṃstarika*; Gilgit Manuscripts, Ed. Dutt, III,3, p.122.7: *yathāsaṃstarika*.

Faksimile: Tafel 12 b

A

1 /// hāraḥ par. +
2 /// rma śrīmad-bhuje
3 /// bhavati kata
4 /// bhikṣur-bodhisaṃ
5 /// .. tha sa .. +

B

1 /// .ān-momu + +
2 /// [na]ś-ca mandatvā[3]
3 /// kaiś-ca naiṣadyi
4 /// .. na karmaṇā
5 /// [bh]ikṣur-yā[va] .ā

Faksimile: Tafel 12 c

A

1 /// .. sv[ā] .. va[tv]. pratyu[pa] ///
2 /// [ktā]bhy[āṃ] .. ṇā[ś-ca] .. ///
3 /// yati .. .. ///
4 /// .. .. + ///
5 /// + ... + + + + + + ///

B

1 /// + [vipa] .. .. + + + + + + ///
2 /// .y. .. [hu] .. .. + ///
3 /// [v]i .. [mapo eva](ṃ) ni[śa]rā .. ///
4 /// .. pyā .. .. yena [a] + ///
5 /// [city]. .[ī] tad-[dh]a[r]iṣyāma ///

Faksimile: Tafel 12 d

A

a /// + + + .t(a)[v]y(a) + + ///
b /// t[i] nade ca nāg[āya] ///
c /// [u]pastabdhaku[śala] + ///

B

a /// + | avipra + + ///
b /// gamāya saṃkṣepā ///
c /// + .. i[ya] + + ///

Faksimile: Tafel 12 e

A

a /// + .y. [g]. + + + + + + + + + ///
b /// cittakṣep[ād]-ya[th](ā)saṃst[ārik]. ///
c /// .. ś-ca mandatvān-mo[muhatvād-yath](ā)[saṃ][4] ///
d /// + + ... [saṃs]. + + ... ///

B

a /// + + + ... + + .. [tra] .. .. .. ///
b /// + .. vā bhava[nti ca kṣama]śa[n]. .. ///
c /// [y]ād-asy-auparipā[śamidhā] .. + + ///
d /// .. da[y]. + + + + + + + + ///

[3] Vgl.Fragment e,Ac. [4] Vgl.Fragment b,B2 und Fragment f,B2.

Faksimile: Tafel 12 f

A

1 /// + + + + + .[i] .[y]. [riko bhava](ti) ///
2 /// + + + + + + .. [yati] .... + ///
3 /// .... ○ ..... .[i] ppra ///
4 /// (ka)[lpayaṃ dakṣiṇe](na) .. pārśv(e)na śa ///
5 /// + + .. .[śa]yyāṃ kalpayati n. ///

B

1 /// + + ... [bha]vati 10 e[t].i ///
2 /// .ikaḥ mandatvā[n]=m[omu]ha[tvād=ya]th(ā)[s]. ///
3 /// .... ○ icchāprakṛ[t]. ///
4 /// + + + + + + .. .o .... .i ///
5 /// + + + + + + ... + + + ///

821 **K 579/I** Schrifttypus **III**

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2102.

822 **K 934 (T III MQ 73)** Schrifttypus **III**

Fast vollständiges Blatt, hier und da beschädigt; Pustaka-Format; Bl.-Nr.27 auf der Vorderseite; 8x24,5cm; 10 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca.6,5cm vom linken Rand einsetzend, unterbricht ca. 1cm breit Zeile 6.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Philosophie[1]

Der (kommentierende ?) Text beginnt mit der Frage, ob, wenn es kein Dasein *(bhava)* gebe, doch Dasein feststellbar sei, weil es sich ebenso verhalte wie für besondere Formen des *karman,* die, auch wenn es kein zu einem neuen Dasein führendes *karman* gebe, feststellbar seien als Heilbringendes und Unheilbringendes, in den Höllen zu Erduldendes usw. Oder ob, wenn es kein Dasein gebe, auch kein Dasein feststellbar sei, da (der Satz gelte:) Dinge, die es nicht gibt, lassen sich nicht feststellen wie Hörner beim Hasen. Ähnlich wird für *upādāna* (V 2–3) und *tṛṣṇā* (V 3–4) argumentiert. Damit kommt der Verfasser auf die Sätze: „Das Sichbemühen (um etwas) beruht auf der Begierde" *(tṛṣṇāṃ pratītya paryeṣaṇā)* und „das Zupacken beruht auf der Begierde" *(tṛṣṇāpratyayam upādānam),* die wiederholt zitiert werden, unter einer umfassenden Auseinandersetzung *(pravistara)* über die *tṛṣṇā* in ihren verschiedenen Aspekten. R 6–7 heißt es: in dieser Weise entstehen die auf der Begierde nach sinnlichen Freuden beruhenden vielen bösen und unheilvollen Gegebenheiten *(evam ime kāmatṛṣṇāpratyayā aneke pāpakā akuśalā dharmāḥ saṃbhavanti).* Mit *dve*

[1] Nach der Bestimmung von Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche die erste Abschrift des Blattes herstellte. – Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

ānanda tṛṣṇe (R 7) (Zitat aus dem Kanon) scheint eine weitere Auseinandersetzung über die *tṛṣṇā* in ihren Formen als *kāmatṛṣṇā* und *bhavatṛṣṇā* einzusetzen. Häufiges *atha vā* „oder" leitet die Anführung einer anderen Erklärungsmöglichkeit ein.

Faksimile: Tafel 13 Blatt 27

V

1 + + .ucya[te] bhavaś=[cen=na bha]ved=a[p]i [tu] bhavaḥ prajñāyeta sāmānyataḥ [paunarbha]vike karmaṇy=asaty=api tu karmaviśeṣāḥ prajñāyeran=kuśalam=akuśalan=narakavedanīyam=ity=evamādi |

2 (atha) vā ya[d]i hi [bhav]o na bhave[2] n=aiva bhavaḥ prajñāyeta ye hy=arthā na santi na te prajñāyante śaśaviṣāṇavat* | grahaṇalakṣaṇam=upādānam* | sāmānyata upādāne asaty=a-

3 (pi tu v)[i]śeṣopādānaṃ prajñāyeta kāmopādānam=ity=evamādi | atha vā ye hy arthā na santi na te prajñāyante pūrvavad=vaktavyam* | evaṃ sāmānya[3] tṛṣṇāyām=asatyām=api tu viśeṣatṛ-

4 (ṣ)ṇ(ā) prajñāyeta kāmatṛṣṇ=ety=eva[mād]i (atha) vā arthā[4] (na sant)i [na te] prajñāyante pūrvavat* ‖ tṛṣṇā[5] pratītya paryeṣaṇ=eti kasmāt=tṛṣṇāto vyāvartati | ucyate | uktam=idaṃ tṛṣṇa[6]ca-

5 ritānāṃ jarāmaraṇādika upa[de]śa i[t]y=atas=te .. .. [tṛṣṇ]ācaritānāṃ tṛṣṇāpravistaram=ākhyātukāma iti hi tṛṣṇā sāṃparāyikaduḥkhamūlaṃ dṛṣṭadhārmikaduḥkha-

6 mūlaṃ c=eti | sā ca tṛṣṇā dvividhā antarva○[stu](kā[7] ca bahirva)[stu]kā ca tatas=tṛṣṇāpratyayam=upādānam=ity=evamādin=āntarvāstukāyāḥ pravistara uktas=tṛṣṇā[5] pratī-

7 tya praryeṣaṇ[8]=eti bahirva[stu](kāyāḥ[9] pravi)[sta]raṃ vaktukāmaḥ sa ca tṛṣṇāpravistara ukto bhavopakaraṇatṛṣṇā-pravistaraṃ vaktukāmaḥ duḥkhanidānabhūtāyās=tṛṣṇāyā

8 niṣyandaḥ phalaṃ c=oktaṃ kar. .i .. .. yā vaktukāmaḥ traidhākavighātahetur[10]=uktaḥ vaiśiṣikaṃ[11] kāmadhātau vighātahetuṃ vaktukāmaḥ sāṃparāyikaduḥkhahetur=u-

9 kto dṛṣṭadhārmikaduḥkhahe[t]u[ṃ] vaktukāma ity=evaṃmādi | tṛṣṇā[5] pratītya paryeṣaṇ=eti viṣaya-sukha-tṛṣito hi bālaḥ kṛṣi-paśupālya-vaṇijyā-rājasev-ādibhir=upā-

10 yaiḥ saprāṇikānām=aprāṇikānāṃ ca kāmānām=avāptaye samaviṣameṇa parākkramam=ārabhate tasya paryeṣamāṇasya viṣayāvāptir=lābhas=ten=āha paryeṣaṇāṃ |[12]

R

1 pratītya lābha iti | atr=āha nanv=aparyeṣamāṇānām=api lābhaḥ saṃpadyate yathā puṇyavatām* | ucyate | na (|) pūrvvajanmasu paryeṣitatvāt* | tasy=aivaṃ pratilabdhaviṣa-

[2] Statt: *bhaven=n=aiva.* [3] Statt: *sāmānyatas=.*
[4] Statt: *ye hy arthā*, wie V 2 und V 3.
[5] Statt: *tṛṣṇāṃ pratītya*; so deutlich R 5 und R 8. [6] Statt: *tṛṣṇā.*
[7] Später in der Zeile 6: *antarvāstukā.* [8] Statt: *paryeṣaṇ=.*
[9] Ergänzt nach Entsprechung in V 6. [10] Statt: *traidhātuka°.*
[11] Statt: *vaiśeṣikaṃ.* [12] Die Interpunktion ist fehl am Platze.

2 yasya | etāvad=anuparibhoktavyam=etāvat=sannidhātavyam=anena prakāreṇa bhoktavyam=iti yā vicāraṇā eṣa viniścayas=tasy=aivaṃ kṛtaviniścayasya kutracid=vastu-
3 ni ya upabhogārthitvam=e[ṣa] . . . . . m=asy=aivam=utpannacchandarāgasya yā cetasas=tatpravaṇatā tanmayatā tadaddhyavasānaṃ | adhyavasitaś=ca tad=vastu parigṛhṇīte mam=ai-
4 tad=iti | parigrahe sati mā . . . . (va)[stu]naḥ aparityāga-yogeṇa[13] | mātsarye sati vināś-āśaṅkī nṛpa-jal-āgni-taskara-dāyād-ādibhya ārakṣā saṃvidhatte tasy=ā-
5 rakṣatas=tad=vastu [pa]rehartum[14]=i[c]ch[ant]. [t]. . .[ā]rakṣānimittaṃ da[ṇḍ-ā]dānaṃ śastr-ādānam=iti vistaraḥ atha vā tṛṣṇāṃ pratītya paryeṣaṇ=eti yāvan=mātsaryeṇa manaskarmavi-
6 pattir=uktā | daṇḍ-ādāna-śastr-ādānena kā ○ . . . . ḥ kalaha-bhaṇḍan-ādibhir=vvākkarmavipattis=tad=etad=ādarśayaty=evam=ime kāmatṛṣṇāpratyayā ane-
7 ke pāpakā akuśalā [dharmāḥ saṃbhavant]i | ato yata (kāma)t(ṛ)[ṣṇāpra](t)yayam=upādānam=ity=evamādi ta[d=a]nena kkrameṇa bhavat=īti dṛṣṭavyam* | dve ānanda tṛṣṇe | kāmatṛ-
8 [ṣṇ]ā bhavatṛṣṇā ca | tattra [tṛṣṇ]āṃ prat(it)ya (pa)ryeṣa(ṇ)=eti kāmatṛ[ṣ]ṇā| tṛṣṇāpratyayamm=upādānam=iti bhavatṛṣṇā | atha vā kāmapratisaṃyuktā kāmatṛṣṇā | rūp-ārūpyapra-
9 (ti)saṃyuk[t]ā [bhava]tṛṣṇā | it=īmau dvau dharmau kāmatṛṣṇā bhavatṛṣṇā ca | dvayen=eti mukhadvayena dṛṣṭadhārmika-sāṃparāyikamukhena | bhavabhavopakaraṇa[15]-mukhena |
10 (anta)rbahir-mukhe[na] | iṣṭavast(u)-samavadhān-āviyoga-mukhena | aniṣṭavastv-asamavādhāna-viyoga-mukhena | nāmarūpamukhen=ety=evamādi | vedanā-samavasaraṇau bhava

823 **K 1127 (T III MQ 17)** **Schrifttypus III**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Großformat (?); 10,5x7cm; 8 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 13 A

r /// + + + + . . ○ . . + + + + ///
s /// + + . . [m]unna . . . . + + ///
t /// + . . trāḥ tasy=aiṣo=nto nira + + ///
u /// . . nam* ◎ mithyādṛṣṭyuccheda + ///
v /// + vānti ca ahaṅkāram=ā[ti] .e ///
w /// (pa)śyantaṃ [ca] paśyati | a[ha] . . ///

[13] Statt: °*yogena*. [14] Statt: *parihartum*?. [15] Statt: *bhavābhavo*° ?

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche den Text in die Gruppe „Nichtkanonisch. Lyrik. Anthologie" einreihte.

x /// (pa)śyanti ity=apy=ete paśyanti ///
y /// + + pa[śyanta] uc[ya]nte ye na pa ///
z /// . . . . [ṣṭhitvā] + ///

B

1 /// + ... rtasya pāṇinā + ///
2 /// + (g)[l]ānapratyayabhaiṣajyapa[ri][2] ///
3 /// + .ā te=pi [lo]ke=dhikṛtāś=ca bha[v]i ///
4 /// + + jyapariṣkāraiḥ[3] ten=ā[h] . + ///
5 /// + + yau | rāṣṭraṃ sānucaraṃ ha . . ///
6 /// . . s[y]a mahābhayam* pi . . + + ///
7 /// + . . yanti | tasmād=ahaṃ + + ///
8 /// + + ...i + + + ///
9 /// + + + + . . ○ . . + + + + ///

824 **K 1323** (T III MQ 17) Schrifttypus **III**

Linke, an den Rändern stark zerstörte Blatthälfte; Pustaka-Format; 7,5x19cm; 8 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; der Schnürlochraum, ca. 1 cm breit, setzt ca. 8cm vom linken Blattrand ein und unterbricht Zeile 4 und 5; Schrift teilweise abgerieben.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Erzählung von einer Hetäre (*gaṇikā*), die von dem Sohn eines Großkaufmanns (*śreṣṭhin*) einen Sohn bekommen hat[1]

Faksimile: Tafel 14 A

1 + ... + + + + + . . + [pra] + + + + + . . [ya]tra dānī[m*] + + + + + + + + + + ///
2 [ka]rma bhuvi kiñcit* . . . . .i . . [na] kuryyaṃ . . [ṣṭha] + + nāḥ kā . . + + + + + + + + + + + + + ///
3 + [gṛ]ham=upetya tasyāḥ śre[ṣṭh]i . . . . yāḥ [pū]rvva[ka] pūrvva vṛ . . . . + + + + + + + + + + + + + + + + ///
4 + [t]=prakkrāntaḥ yāvat=kālāntareṇa sā ga○ṇikā [śre]ṣṭh[i]putrasa[kāś](ā)t[2]=pu + + + tā[3] | a . . ///
5 s. .ā .(a)tīta[day]ito=s[t]i me | a[th]a bhaikṣacaro ○ brāhmaṇas=tad=gṛhaṃ praviṣṭa imā[n](i) pūrvv[āpara]vi . . ///
6 y=e[dam]=ih=ocyate ‖ s=ābravīt* | yaḥ pitā [ca] . . kasy=āsya sa me bhrātā patiś=ca saḥ + + + + + + + ///
7 . . . [pūrvvam=ity=ayaṃ] yo [nu] .e | . . . . . [sya brā]hmaṇen=e(daṃ) [śro]tavyam=ity=ubhābhyāṃ . . + + + + + + + ///
8 . . . . + + + (śre)[ś](ṭh)īputrasakāśād=yath=opala[ni] + + + + + + + + + ///

[2] Vgl. B4. [3] Vgl. B2.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche die Handschrift als ,,Nichtkanonisch. Erzählung" klassifizierte. [2] Vgl. A8. [3] *prasūtā* oder dergl. zu ergänzen?

B

1 + ... [ṇaṃ] .. [saṃ]prasavās=str(ī) + + + + + + + + + + ///
2 ...... [bhi]ṣyāṇā[m]. .... u[ru] .... mārgagu[ṇānāṃ] .... strīṇāṃ yauvana + + + + + + + ///
3 u[panikṣ]iptas=tatkarmabalasaṃcodita[ś=ca] śre[ṣṭhī] (kalyam=e)v=otthāya kenacid=eva kara[ṇī](yena) + + ///
4 .. =(da)rśanīyam=prāsādikaṃ prasādanīyaṃ ○ [ta]sya taṃ dṛṣṭvā putrasaṃjñā pratyupas[th]itā sa ca śr[e](ṣṭhī) ///
5 + ... [r]=abhavat=sā putranirvvi[ś]eṣeṇa se ○ .... yā[ma] .... [pā] + + + gaṇikā .. ///
6 + .. [te]na śreṣṭhi[nā] tasya [putra]sya [bhā]ryyaṃ [d]rām=ānītā ... ā + + + + + + + + + .. [ta] .. + ///
7 + [sya śre]ṣṭhī taṃ taṃ .i .... [ya] mā[tā] bha[v]e + kenacid. + + + + + + + + + + + + ///
8 + ... + ... + tat=pras. + + + + m=a[n]yāṃ bhāryāṃ tṛṇa ///

825 **K 1416** (T III MQR, MQ 44,73) Schrifttypus **III**

2 linke Eckstücke (e, h); 9 Blatteile (a, b, c, d, f, g, i, k1 + 2); 5 Bruchstücke (l, m, n, o, p); rechtes Eckstück (q); Pustaka-Format; a) 5x6,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; b) 5x14,5 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; c) 5x3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; d) 5x9 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; e) 4,8x3,3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; f) 5x8,7 cm; 5 (B 4) Zeilen; g) 5x10,5 cm; 5 (B 4) Zeilen; h) 4,7x5,3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; i) 4,6x3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; k1) 4,2x3,5 cm; 5 (R 4) Zeilen; k2) 4,7x7,5 cm; 6 (R 4) Zeilen; l) 3,3x5 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; m) 3x4,5 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; n) 2,2x5 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; o) 2,5x1,7 cm; 2 (B 1) Zeile(n); p) 3,3x2,5 cm; 5 (B 3) Zeilen; q) 4,5x6,4 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Pinsel; Abweichungen vom üblichen groben Schriftduktus des vierzeiligen Ms.: a und kV zierlichere Schrift, 6 Zeilen: fA, gA, pA 5 Zeilen; b zeilenweise unterschiedlicher, bisweilen sehr feiner Schriftduktus; hB nordturkistanische Brāhmī, Typ a, Rohrfeder; Schnürlochraum (f) in der 3. Zeile.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Beschwörung[1], großenteils in Ślokas; soweit erkennbar, dienen die sehr fragmentarisch erhaltenen, auf zauberische Wirksamkeit bedachten Texte vor allem zur Abwehr von bösen Geistern, die den Menschen Schaden zufügen[2]

Faksimile: Tafel 14

a

A

1 /// .. sā | bhūta[pr]e(ta) + + + + + ///
2 /// [y]. vihiṃsaṃti [m]ānuṣ(āṃ) | daśa .. [ndr]. ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Dhāraṇī": Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Vgl. Fragment a (A 1–4), wo Bhūtas genannt werden, welche die Menschen belästigen *(vihiṃsaṃti mānuṣāṃ)*; u.a. sind es solche, die auf der Erde umherstreifen, solche, die bei Tag (?) und Nacht umherstreifen, solche, die in Flüssen oder Teichen hausen. Durch die Beschwörung werden sie abgeschreckt (b, B 2: *sarve bhūtagaṇās trāsaṃ gatā*). – Die Abwendung von

3 /// .[ā] bhūcarā vā [ni] niśācara diśācara[3] ///
4 /// + ṣu ca | ye nadīṣu taḍāgeṣ[u] ///
5 /// + ā [dha]kavan[d]a-vivāsi[4] kā[la] ///
6 /// + ca | [k]e .i + + [y]e ṛco[tp]. + + ///

B

1 /// ntakā[l](aś)₌ca + + ṇaḥ ātur(a) + + ///
2 /// rimāṇantyā[d]īnāṃ karma viṣā .. ///
3 /// te [mā]nuṣā pra[j]āṃ tato [bhagavā] ///
4 /// .. rakāyor₌iti spīcati ...... ///
5 /// .. m₌āgataṃ | [lā] + + + + + + ///
6 /// .y. pravareha + + + + + + ///

Faksimile: Tafel 15

b

A

1 /// [nā] śatrupakṣa-kṣayakarī(ṃ)[5] sarvaviṣa-vinā[ś](inīṃ) ///
2 /// praśamanī(ṃ) śrī-saubhāgya-dhana-dhānā[d]ya[6]-vivṛdhikarīm* mahe-ś[va](r). ///
3 /// + .i .. [l]. [2] culu 2 gulu 2 tala 2 hana 2 daṇa 2 paca 2 aucū .. ///
4 /// + + + + + tāya svāhā chandā[7] svāhā chandadevāya svā(hā) ///

B

1 /// + + + .. ye svāhā khākhordibhya svāhā karmaṇebhya svāhā ///
2 /// + (v)y(ākh)y(ā)sy(ā)mi[8] : tata sarve bhūtagaṇās₌ trāsaṃ gatā nā .. + ///
3 /// [nā]rāyaṇe | tābhyaṃ gatiṃm₌apadyāmo dṛte deve mahīśvare | a ///
4 /// .... .chrodhāyaṇe kṣaṇaḥ śriṇudhvaṃ sahitā[9] sarve vidy₌eyaṃ yā kṛtā mayā sṛ[ṣ](ṭ)[ā] ///

Faksimile: Tafel 15

c

A

1 /// + t[i] tā śa ///
2 /// + [ch]. li pra ///

B

1 /// + .. [jṛ] + ///
2 /// [ṇyāṃ sa](r)[v]. ///

Krankheiten scheint in diesen Fragmenten eine untergeordnete Rolle zu spielen, doch kommen Ausdrücke wie *ātura* (a,B 1) und *roga* (h,A 3) vor. Die typischen Termini bei der Anrufung von Gottheiten und hilfreichen Geistern *(namo, svāhā, vande, prapadye)* finden sich in f A 2, g A 2, k R 2; b A 4 und B 1, e A 4, n B 2; k V 2, f A 1, Mantras in b A 3, g A 3 und q A 3, das einleitende *tadyathā* auch in n B 1. *vidyā* im Sinne von „magisches Wissen", „Zaubertext" ist in b B 4 und k R 3 belegt (mit Konstruktionsbruch: *śṛṇudhvaṃ sahitāḥ sarve vidyeyaṃ yā kṛtā mayā*). Die häufige Formel „Verehrung bezeugt habend den ... wende ich diesen Zauber an; dieser Zauber soll mir wohl gelingen" (... *namaskṛtvā imāṃ vidyāṃ prayojemi sā me vidyā samṛdhyatu*) ist in k R 3 fragmentarisch erhalten (vgl. Kat.-Nr.842 R 2, Kat.-Nr.844 V 6, Kat.-Nr. 903 R 2 mit Anm.12).

[3] Statt: *divācarāḥ*? [4] Statt: *nivāsi*?, eventl. *nivāsikā*.

[5] Die folgenden Akk.f.sg. beziehen sich wohl auf *vidyāṃ* (nicht erhalten).

[6] Wahrscheinlich verschrieben für *dhānya* oder *dhānya* + *ādya* Korn und Nahrungsmittel.

[7] Rechts unter *chandā* stehen einige kleiner geschriebene Akṣaras, die vielleicht etwas Ausgelassenes ergänzen sollen: *nā[maya]* .... *[viśā]*.

[8] Vgl. n B 1. [9] Rechts unter *sahitā* steht *śriṇudhva me*.

3 /// .. lāṣa .. ///
4 /// + .. .e + ///

3 /// .. ma .. ///
4 /// .. .. .. ///

Faksimile: Tafel 15

d

A

1 /// + + + + s(a)k. p(a)lya mama [sa] ///
2 /// .. sta tath=aiva ca | granthīnici[ta] ///
3 /// .(a)gnipatī c=aiva nakhaṃ vyā[ghra] + ///
4 /// .. corake vṛṣa(ṇ)[e ta]thā .. + ///

B

1 /// (ca)turaṃgula(ṃ) | ka [r]. [j]. dv. uś[ī](ra) + ///
2 /// + .. ditra kiṃ ca dan[t]ī vāśaka[rt]. ///
3 /// [pi] saṃmastacandanaṃ | śyāmā tri .. ///
4 /// .. + + .. si .ā .. rale [bhā] .. ///

Faksimile: Tafel 15

e

A

1 sukha na + ///
2 kalika[ṭ]. ///
3 ty=aṅgirāṃ + ///
4 svāhā + + ///

B

1 mam=ā[ha] + ///
2 kṣatra .u + ///
3 gati[n=sug]. ///
4 vidyā su .ā ///

Faksimile: Tafel 16

f

A

1 /// + + .. bhū pra[pa]dy[e] bhūr=bhuva sva [pra] ///
2 /// + + + ya na[m]o varāya namo ///
3 /// + ... gno vā śrīm[e] kumāra ○ .. ///
4 /// [mī]yasvālana + .. kumārasya + + ///
5 /// sāvitrī aṣṭau + ṇa + + + ///

B

1 /// [dha]na prameya + ndha muktā[n](ā)ṃ ///
2 /// .. cakro nāmaśa [10] pradoṣān=p(r)a .. ///
3 /// + + + .. .ṃca ca | aśneya ○ .. ///
4 /// + + + + tena uddhṛtodakasya ///

Faksimile: Tafel 16

g

A

1 /// + + .. rā .. + + ..[10] brahmaṇyāya ///
2 /// + + tyarṣaye nam[o] dhanvāntarāye[11] ///
3 /// + + ma ṭini ṭini pa[l]o | ucca .. + ///
4 /// (śa)truṇāṃ hṛdayaṃ bhikṣā[12] (ma)[ma] rūpe + ///
5 /// [pā]pebhyo vipram[u]cyan[t]e *śatasa[ha]sr.*[13] ///

[10] *namo* zu erwarten. [11] In dieser Zeile scheinen Ṛṣis angerufen zu werden.

[12] Lesung E. LÜDERS. Ein Imp. von *bhid* „spalten" *(bhinddhi, bhintsva)* wäre am Platze.

[13] Das kursiv Gesetzte ist jetzt verstümmelt, konnte von Frau Dr. LÜDERS aber noch sicher gelesen werden.

B

1 /// ya paśyate ya smarate *na grih[yat].*[13] .. ///
2 /// .. yaṃ pāśaṃ paṃca pāśa[14] (a)[ya]smayā ///
3 /// + .i [vi]dhīyate | [r]odraṃ p(ā)śaṃ vidhi(yate?) ///
4 /// + + ndro mo[k]ṣa ca ra[hu]ṇā daraṇa ///

Faksimile: Tafel 16 h

A

1 athā n=ojvarā n=o ///
2 vidho grahaḥ nidā .. ///
3 naṃ sarve rogāṇāṃ tri .. ///
4 + [pū]rvarupaṇi .. + ///

B[15]

1 + + tad=eva vya + + + ///
2 kaḥ paryāyair=a[th](a) .. ///
3 khā vahmavidyād=upa ///
4 prāptir=āgatir=jā[t]i ///

Faksimile: Tafel 16 i

A

1 /// + hma .. + ///
2 /// ga[my]=atra .. ///
3 /// + .. pūka .. ///
4 /// + ... + + ///

B

1 /// + + gn. + + ///
2 /// (p)[u]rīṣa .. ///
3 /// [v]ipu .. + ///
4 /// .. ba .. + ///

Faksimile: Tafel 16 k

V

1 /// [e]kādaśānā[rth]. + + + + + + + + + (ī)[śva]rā mātrīgaṇaṃ na ///
2 /// haritiṃ vande [c]. + + + + + .. ni | vāyur=agni maharṣīṇāṃ ya[m]. ///
3 /// trāṇāṃ[16] grahā[ṇ](āṃ) + + + + + + sānāṃ ca ye ca yakṣā mahardhikā | [c]. ///
4 /// .. dhritirāṣṭrau[17] ca + + + + + paśimena di[nnay]ā[18] .. .. .e .o .. .. ///
5 /// balaḥ[19] rakṣaṃ + + + + + + + .. kaṃpayā [ni] + + + + + + + + ///
6 /// + + + + + + + + + + + + + .. [v]i[pr]e ca .. + + + + + + + + ///

R

1 /// .. .. .. + + + + + ... di + + + + + + + ///
2 /// (de)vendrasya [ca](turṇāṃ ca ma)hārājñāṃ [na]m[o] aṣṭ[ā]v[i](ṃśati)[20] ///
3 /// tvā[21] imāṃ (vidyāṃ prayoje)mi sā me vidyā samṛdhyatu .. ///
4 /// [v]. s[y]a a .. + + + + .. .e .. samā[pta]ṃ ‖[22]

[14] Die Fragmente g und m scheinen eng zusammenzugehören. In m ist, gegenüber dem „eisernen" Strick *(pāśa)* oder Lasso hier, von einem aus Holz bestehenden *(dārumaya)* die Rede. [15] Die Seite B ist in nordturkistanischer Brāhmī, Typ a, beschrieben.

[16] *(nakṣa)trāṇāṃ* zu ergänzen; vgl.Kat.-Nr.843, Strophe 4.

[17] Vgl. Hoffmann, Āṭānāṭikasūtra, Anhang, p.102; *kuberau dhṛtirāṣṭrau ca.*

[18] Lesung E. Lüders. Ist statt dessen *paścimena virūpākṣaḥ kuberaś cottaran diśi* zu lesen bzw. zu ergänzen? [19] Wahrscheinlich zu *(mahā)balaḥ* zu ergänzen.

[20] Hier werden die 28 Heerführer der Yakṣas *(yakṣasenāpatayaḥ)* angerufen, die an ähnlicher Stelle (nach Śakra und den vier Himmelskönigen) auch Kat.-Nr.842 V 5 genannt werden.

[21] *namaskṛtvā, namo karitvā* oder dergleichen zu erwarten. Zur Ergänzung der folgenden Phrase vgl. den Schluß von Anm. 2. [22] Rest der Zeile offenbar unbeschrieben.

Faksimile: Tafel 17 l

A

2 /// [r]. . . . . [k]. r. + + ///
3 /// . . hi imaṃ pre . . ///
4 /// + [p](ra)viśya kā[y]. ///

B

1 /// + yati bhaga[v]. ///
2 /// [a]nupraviś[y]a .i ///
3 /// praviś(y)a [da]ṇ[ḍa] + + ///

Faksimile: Tafel 17 m

A

3 /// vyasya [sa] . . + ///
4 /// ya . . imā ///
5 /// . . [p](ra)[p](a)dye[23] | + + ///

B

1 /// vā . . nibhayaṃ + ///
2 /// dāru[m]aya-pāś(a)ṃ[24] ///
3 /// yed=g(r)ihī[t]. . . + ///

Faksimile: Tafel 17 n

A

1 /// + [ch]. + bhūvādhipa[t]. ///
2 /// [tta] duchaki[ta] dus[t]a ///

B

1 /// (vy)[ā]khyāsyām[i][25] tadyathā | h. ///
2 /// . . [ṇ]āya[26] svāhā ya[mā][27] ///

Faksimile: Tafel 17 o

A

a /// vi[r]yy.
b /// s[t]i

B

a ///
b /// . . |

Faksimile: Tafel 17 p

A

a /// + + ... ///
b /// + ... [nā]ṃ ///
c /// m. n. [c]. ra | ///
d /// .i . . . . .[i] ///
e /// + + + ... ///

B

a /// .[u] + ... ///
b /// . . . . ///
c /// + ma[m]. ///

Faksimile: Tafel 17 q

A

1 /// ba | māṃ [ma] . . kṣaya +
2 /// [|] vijṛmbha dṛ[ṣṭa] | [n].[y].
3 /// dhu dh(u) dh(u) [li] li li li . .
4 /// + + .thā śakā[ma n]i +

B

1 /// + . . ya | anu[p]r.
2 /// . . idaṃ śarīraṃ preta
3 /// + .eka rāḍi prabhaṃjane
4 /// . . grihṇa . . ndhaṃ pa[t]i . .

[23] Vgl. f A 1. [24] Vgl. g B 2–3.
[25] Vgl. b B 2. [26] *(varu)ṇāya* zu ergänzen? [27] *yamā(ya)* zu ergänzen?

826 **K 1491** (T IV K 69) Schrifttypus **III**

Blatteil; Pustaka-Format; 7,5x7cm; 6 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 4. Turfan-Expedition.

Zauber[1] zur Lebensverlängerung[2] und Abwendung von Gefahr[3], z. T. in Ślokas

Faksimile: Tafel 17

A

1 /// .ātare pura[s]kṛtya + + + + + ///
2 /// [ṇ]ināṃ=āyuvardhanī s.. .r. + + + ///
3 /// vā | amṛta śroṣyate ya .. + + ///
4 /// .. mā bhayaṃ te=stu amṛtaṃ pra + + ///
5 /// khi khi | khi khi ni | khi khi | khi khi ///
6 /// yaśe amṛte āś[v]āsanī | bra .. ///

B

1 /// + [j]ā | bahū nāgasaha[s]r(āṇi) + ta .. ///
2 /// + [ry]āsye[4] yathā vaddhyaṃti te punaḥ kkranda .. ///
3 /// + lile | hile hile | hile | hi[le] ///
4 /// + hilile | hile hile | [hi] + + + ///
5 /// h(i)lile | hile hile | .. + + + ///
6 /// hasi | parati pa .. + + + + ///

827 **K 1650** (T III MQ 49) Schrifttypus **III**

Linkes Eckstück (a1) und rechtes Eckstück (a2) des gleichen Blattes; kleines Bruchstück aus der Mitte eines Blattes (b); Pustaka-Format; a1) 6,5x5cm; a2) 6,5x8cm; jeweils 7 Zeilen, doppelseitig; b) 3,5x4,5cm; 4 (R1) Zeile(n); turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Pinsel (?); bR West-Tocharisch von anderer Hand, nordturkistanische Brāhmī, Typ a, Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Medizinisches[1] Fragment a: Vorrede[2] zu einem Verfahren[3] zum Schutz einer Leibesfrucht (*garbha*)[4], überwiegend in Ślokas

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Dhāraṇī": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. A 2: *(prā)ṇinām āyuvardhanī* (wohl auf ein Feminin wie *vidyā* zu beziehen); s. auch A 6 *āśvāsanī* und das mehrfach vorkommende Wort *amṛta*.

[3] A 4: *mā bhayaṃ te 'stu.* [4] *(pa)ryasye* zu lesen und zu ergänzen?

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Medizin": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Einleitend werden in sieben Ślokas, die nur bruchstückhaft erhalten sind, Götter oder sonstige höhere oder gefährliche Wesen (darunter der „Ziegengestaltige", *ajārūpa*, und der „Rauschbegeisterte" *madotkaṭa*) aufgezählt. Es ist jeweils ein Name oder Beiname im Akk.sg. gegeben, im Zusammenhang mit einer Örtlichkeit (im Lok.sg.), die man wohl als Sitz oder

Faksimile: Tafel 18 a

V 1 – – – [tyā](ṃ)[5] virup[ā]kṣa(ṃ)   – – – – ⏑ – ⏑ –
(bārā)[ṇa]syā(ṃ) mahā – –   pra – k.[6] tu ⏑ – ⏑ –
2 asiśuladharaṃ[7] c=aiva   – – – – ⏑ – ⏑ –
3 – .y. śe de[va]d[e]van=tu   gajāyāṃ[8] – piteśvaraṃ |
kuru[kṣ]e(tre) ⏑[9] – – –   – – – – ⏑ (bh)ūṣaṇaṃ |
4 puṣkare[10] tu ajārūpaṃ   viś[v]an[11]=tu vima – ⏑ –
– – – – ⏑ – – –   [ma]hendre[12] tu mahāvrataṃ
5 śaṃkukarṇe[13] mahātejaṃ   – – – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – pai   puriścandre tu śaṃḍa –
6 jalpeśvare[14] tri[ś]. – –   – – – – ⏑ – ⏑ –
7 – – – – mahākālaṃ   mākūṭe[15] [tu] madotkaṭaṃ |
rud. – – ⏑ – – –   – – – – ⏑ – ⏑ –

R 1 – – – [ha]rṣitaṃ c=āpi   [ś]. – (ta)thā grahā ⏑ –
– – – – ⏑ – – –   – – – – ⏑ – ⏑ pi |
2 abhya(gra)dhūpāṃ janapā ⏑ – –
– – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – [j]y(e)t*
3 na viśvaset=tasya (sa)dā pramatta
jipaṃ[16] ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –
4 + + .. sya tath=aiva ghūjyisaṃ(va)tsarā syād=yadi ni .[d]. + + + + + + +
+ + + + + .. syād=iti ‖
upakramavi[ddh]i(ḥ)
5 maharṣigaṇam=addhya –[17]   – – – – ⏑ – ⏑ –
6 sukh-opaviṣṭaṃ rājarṣiṃ   dāru[mi]hira pṛcchati |

Stätte der Verehrung des betreffenden Wesens ansehen kann. Man wird an die Liste der Yakṣas in der Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg, p.231ff.) erinnert. Es ist zu vermuten, daß die Akkusative von einem nicht belegten *vande* „ich verehre" oder dergl. regiert wurden. Dieser erste Abschnitt scheint in R 1–3 mit einer Strophe im Metrum Indravajrā abzuschließen. Darauf folgt in R 3–4 eine nicht recht verständliche kurze Bemerkung in Prosa.

[3] Vgl. *upakramavidhi(ḥ)* in R 4.

[4] Vgl. R 6–7. Dem Sinne nach ist dort offenbar als rhetorische Frage zu ergänzen: „Vor welchen (Krankheiten oder Dämonen) ist die Schwangere zu bewahren? Wie ist das Verfahren zum Schutz der Leibesfrucht?" *(kebhyaś ca garbhiṇī trātā garbharakṣavidhiḥ katham).*

[5] Die Ergänzung *(brahmava)tyāṃ* würde die Lücke füllen. Brahmavatī wird in der Liste der Yakṣas in der Mahāmāyūrī (a.a.O., p.232) als Örtlichkeit genannt.

[6] Nach voraufgehendem Banaras liegt der Gedanke an Allahabad *(prayāga)* nahe.

[7] Ausdrücke wie der „Schwert-und-Spießträger", der „Mißäugige" *(virūpākṣa,* V 1) und andere lassen sich als Namen für Erscheinungsformen Śivas verstehen. Der Kult bestimmter Erscheinungsformen dieses Gottes würde dann mit den genannten Plätzen verbunden. Buddhistische Göttervorstellungen scheinen in Kat.-Nr. 827 kaum eine Rolle zu spielen.

[8] Statt: *gayāyāṃ*? *(ku)piteśvaraṃ* zu ergänzen? Über Gayā vgl. Nunda Lal Dey, The Geographical Dictionary of Ancient and Mediaeval India, London 1927, p.64f. und p.233. Dort auch Hinweis auf das Gayā-māhātmya. [9] Dey, a.a.O., p.110.

[10] Dey, a.a.O., p.163 und p.252. [11] Statt: *viśvarūpan*?

[12] Dey, a.a.O., p.119 und p.245 [13] Dey, a.a.O., p.177.

[14] Vgl. Japyeśvara, Dey, a.a.O., p.81.

[15] Monier-Williams erwähnt Mākoṭa als Stätte der Verehrung. Vgl. Malakūṭa, Dey, a.a.O., p.122. [16] Statt: *japaṃ*? [17] *ādhyāya* zu verstehen?

kas-ta – – ⏑ – – – – – – – ⏑ thaś[18]-ca kaḥ
7 kebhyaś-ca garbhi[ṇ]. – [tā] gar[bha]rakṣāvidhi ⏑ –[19]
– – – – ⏑ – – – kathaṃ [rakṣa] ⏑ – ⏑ –

Faksimile: Tafel 18 b

A

a /// + + [yav]āna .. + ///
b /// + gāni sūkṣmaṃ cūrṇa[20] ///
c /// lmaṃ[21] viṣucikām* hi [22] ///
d /// + + + .i .. + + ///

B

y /// + + ... ///
z /// na tekaṃnma[23] tsä ///

828 K 1655 (T III MQR, MQ 46) Schrifttypus **III**

Teil aus der Blattmitte (a); rechtes Eckstück (b); ein nahezu vollständiges Blatt (linker großer Teil c1, rechtes Eckstück c2, dazwischen fehlen ca. 2–3 Akṣaras); linkes Eckstück (d1), Mittelstück (d2) und rechtes Eckstück (d3) eines weiteren Blattes; Mittelstück eines Blattes (e); Pustaka-Format; Bl.-Nr.77 (c) auf der V; a) 3x4cm; b) 3x6cm; c1–2) ca. 3x23,5cm; d1–3) ca. 3x23,5cm; e) 3x13,8cm; jeweils 3 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 5cm vom linken Rand einsetzend, ca. 1,2cm breit, unterbricht Zeile 2.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Medizinisches in Ślokas[1]

Schon in der ersten Gruppe von einigermaßen erhaltenen Ślokas (26–33, Fragment c) tritt in den Strophen 29 und 33 die Anweisung „er möge trinken" *(pibet)* auf. Gemeint ist: einen machtvollen Heiltrank, den ein Mann *(pumān,* Str.69*)*, insbesondere ein von Krankheiten Gequälter *(vyādhibhir arditaḥ,* Str.33) anwenden soll, wobei ihm auch die Verehrung des Gottes Hari (Str.29), bzw. Viṣṇu (Str.82) ans Herz gelegt wird[2]. In der zweiten Gruppe von Ślokas (67–85) mehren sich die Hinweise auf den Genuß eines Trankes oder von Tränken mit verschiedenen Zusätzen: Str. 67, 69 und 70: *māsam ekaṃ pibe,* bzw. *pibed vasāḥ* und *kṣipram eva pibed vasāḥ*; Str.73: *pibed vā daśarātraṃ tu.* Für den, welcher den Trank genießt, stehen günstige Folgen außer Frage (Str.71 und 74: *pibato nātra saṃśayaḥ*); Str.76: *sa pibaṃ sukham āpnuyāt*; Str.80: *(prāpnoti vi)pulaṃ phalam,* Str.83: *(vipulaṃ) phalam aśnute,* Str. 68: *balaṃ ... āpnuyāḥ.* Der Trank aus viel Butterschmalz (? *vasā, vāja*) oder die Tränke werden mit allerlei Zusätzen versehen und die Wirkung erstreckt sich offenbar auf alle möglichen Krankheiten und allgemeinen Kraftgewinn, wie es Str.26

[18] Dem Sinne nach vielleicht *rogāṇāṃ (bhayānāṃ, bhūtānāṃ ?) śamathaś ca kaḥ* zu ergänzen.
[19] Vgl. die versuchsweise Ergänzung der Vershälfte in Anm.4.
[20] Pulver oder feines Pulver *(sūkṣma cūrṇa)* aus bestimmten Stoffen spielt bei der Herstellung von Medizinen eine wichtige Rolle.
[21] Wohl zu *(gu)lmaṃ* „Tumor" zu ergänzen. Das Wort geht in einer Aufzählung von Krankheiten im Bower-Manuskript (p.30.84) wie hier der Cholera *(viṣūcikā)* unmittelbar voran. [22] *hi(kkā)* „Schluckauf" zu ergänzen?
[23] „Krankheiten", Pl. zu *teki* „Krankheit" im West-Tocharischen.
[1] Von Frau Dr. Lüders, welche die erste Abschrift der Fragmente herstellte, in die Kategorie „Medizin" eingeordnet. – Erläuterungen: Sander; Waldschmidt.
[2] Buddhistisches enthält die Handschrift nicht. In der Diktion finden sich Anklänge an die Carakasaṃhitā.

ausdrückt: „Alle Krankheiten tut er von sich ab wie die Schlange ihre alte Haut (und ist) begabt mit Ausdauer, Regsamkeit, Würde *(audārya)*, (klangvoller) Stimme, gutem Aussehen und Kraft."

Faksimile: Tafel 18

a

A

1 /// cyate kṣipraṃ ya[thokte] .. ///
2 /// .. he: śvāsenā ///
3 /// saṃmiśra [pi]ben=ma .. ///

B

1 /// [k]ās=trayaḥ [ka]rṣā .. ///
2 /// .t. yavacūrṇṇam=a ///
3 /// [rṣpi]ṣāś[3]=ca palatrayam* ///

Faksimile: Tafel 18

b

Blatt (76)

V

1 /// kāś=caturo yo=smāt=pibet. ..
2 /// [d]ā mṛtyuvivarjitaḥ divyarūpadhara
3 /// jīven=ācandra[tārakā]t* 20 e[va]

R

1 /// stāno brāhmaṇā svasti vācay.
2 /// .. grīṣme śaradi vājaṃ tu pibed=vā
3 /// jye dvicakṣuṇaḥ 25

Kein Faksimile

c

Blatt 77

c V 1 sarvvān=apo[ha]te vyādhīṃ jīrṇṇatvacam=iv=auragaḥ
dhāraṇā-preraṇ-odārya[4]- svara-varṇṇa-ba[l]-(ānvi)taḥ 26
vyādhyardham=upa[y]. – – – riraty=enam=abravīt*
c V 2 ṣaṣṭika-(ra)ktaśāli[5] vā vāṭyaṃ v=āpi su○saṃskṛtam* 27
śṛtena payasā yuktaṃm= upayuṃjyed=gate=hani
c V 3 (dveṣa)mohabhayakrodha varjayem=[m]aithunaṃ tathā: 28
rahitaś=cintayā c=aiva namask[ṛ]tvā hariṃ pibet*
sarvvakuṣṭhāni bhūtānāṃ gulmair=abhi ⏑ – ś=ca ye ^ 29
c R 1 plīhānāṃ pāṇḍ[u][6] – – ca śvayathuṃ c=āpi dāruṇam*
galagrahaṃ n[e]trarogaṃ śi[rṣa]rogaṃ ca nāśayet* 30
c R 2 ārśāṃ – – ⏑ – – do[ṣā] mudā – .t. ta[sā] ⏑ ram*
kāsaṃ śvāsaṃ visarpāṃ○[ś][7]=ca vraṇā ye c=ātidāruṇā | 31
[v]ātaghnī ca viṣaghnī ca sa[r]. .i – v[i]nāśani |
c R 3 kṣatakṣīṇaḥ pra[śa]manī vātaśoṇitanāśanaḥ 32
grīṣme śaradi vājan=tu pibe[d]=(vy)ādhibhir=ārditaḥ
yathābalaṃ [ya] – .ośaṃm= upayuje naraḥ sa(dā 33)

[3] *(sa)rppiṣaś* zu ergänzen und zu verbessern? [4] Statt: *audarya.*
[5] Dem roten Reis *(raktaśāli)* wird eine krankheitheilende Wirkung zugeschrieben; s. JOLLY, Medizin, p.37. [6] *pāṇḍurogaṃ* zu ergänzen?
[7] Über die verschiedenen Arten von Rose oder Rotlauf *(visarpa)* vgl. JOLLY, a.a.O., p.100f.

Kein Faksimile d

d V 1 – – – – ⏑ – **Z** – stu māsam=ekaṃ pibe vasāḥ 67
sa sar[va] .ā[8] ⏑ – – t. balaṃ mahatam=āpnuyāḥ
śatāvarī-rasa-yutaṃ māsaṃ pī(tvā)[9] ⏑ [saṇḍa]kaḥ (68)
d V 2 subahuṃ prāpnuy[ā]c=[chṛ] – – – – – viraḥ pumān*
miśraṃ sar[p]a ⏑ taile(na mā)sam=ekaṃ pibed=vasāḥ 69
duṣṭavraṇair=vimu[cy]eta kṣipram=eva (pibed=va)[sāḥ] 70
d V 3 brāhmīrasayutaṃ [pī]tvā medha[vī] buddhimād=bhavet*
māse – – ⏑ – – – (pibato)[10] n=ātra saṃśayaḥ 71
[va]līpalitakhālitya grahaṇī – ⏑ – ⏑ –
d R 1 .ī – [ddha] .ṣaśatāṃ [saṃcamityā] .. gavān=hariḥ 72
nitya[l]. – ⏑ – – – – – tailasamāyutam*
pibed=vā daśarātraṃ tu graha – – ⏑ – ⏑ [nam*] 73
d R 2 nā[n]āprakāraiḥ pāta[11] – satataṃ siddham=icchataḥ
sa(r)vatra [ku][12] ⏑ – yogaṃ pibato n=ātra saṃśayaḥ 74
dviguṇaḥ pa ⏑ – – [s]y[ā]c= ca dhvānaṃ tu caturguṇam*
d R 3 ṣa[ḍgu]ṇaṃ [brah](m)acaryaṃ tu pañcā siddhi pravartate : 75
– – – .ārdito yac=ca śoṇitaṃ yac=ca mehate :
yac=c=ānandho ⏑ – rṇaś=ca sa pibaṃ s[u]kham=āp(nu)yā(t)* (76)

Kein Faksimile e

e V 1 – – – – ⏑ – – – – – – – ⏑ sast[r]itaiḥ
rasai[r=dra](vai)ś=ca [sni](gdhaiś=ca) [ma]dyaiś=ca susugandhibhiḥ 77
e V 2 pū – [pa]ryuṣ(i)[ta] – – – – – – ⏑ – **Z** ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – – ⏑ [dhī] bhavet* 78
s[u]jīrṇena ca pātavyaṃ doṣaṃ vai so=dhigacchati:
e V 3 sval[pa]ṃ – – ⏑ – – – – – – – ⏑ **Z** – ⏑ – (79)
– – – – ⏑ – – – – – – (vi)[p]ulaṃ[13] phalam*
hitā[ya] sarvaloka(sya) vyādhi-nigrahaṇāya ca [80]
e R 1 proktā bha[y]. ⏑ – – – – – – **Z** – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – – dyate pi ca : 81
gandhamālyo[pahā]rai – [vi]vidhair=viṣṇum=arcayet*
e R 2 pras(ā)dya [tri]da[śa] – – – – – – **Z** ⏑ – ⏑ – (82)
– – – – ⏑ – – – – – –[14] phalam=āśnute :
upa[y]ujya vasām=etāṃ mṛṣaya saṃśṛtavra[t]ā [8](3)
e R 3 – – – – ⏑ – – – – – **Z** – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – ś[ā]kabh[ai]kṣapalāśi[bh]i(ḥ 84)
(v)īrasthān-opavās-ādy[ai]r= niyamair=gatakalmaṣaiḥ
j[ā] – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ – (85)

[8] *sarvadā* zu ergänzen? [9] *pītvā* nach Str.71, Pāda a.
[10] *pibato* ergänzt nach dem gleichlautenden Pāda der Str.74.
[11] Wahrscheinlich *pātavyaṃ* wie in Str.79, Pāda a.
[12] *kurute* zu ergänzen? [13] *(prāpnoti vi)pulaṃ phalam* zu ergänzen? Vgl. Str.83, Pāda b.
[14] *vipulaṃ* zu ergänzen? Vgl. Str.80, Pāda b.

829 **K 1656** (T III MQR) Schrifttypus **III**

Großer Teil aus einer Blattmitte (a); kleiner Teil aus einer Blattmitte (b); 2 kleine Bruchstücke (c, d); Pustaka-Format; a) 4,9x11,8cm; b) 5x3cm; jeweils 4 Zeilen, doppelseitig; c) 3x2cm; 3 (B 2) Zeilen; d) 4x3cm; 4 (B 3) Zeilen; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Pinsel.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Medizinisches[1], mindestens teilweise in Ślokas

Faksimile: Tafel 18 a

A

1 /// d[o]ṣasya [ki]lbh(i)śā[nna]malasya ca [|] auman[ai]r=v[ā] ///
2 /// + rgate krodham=āpadyati bhayaṃ śonamaddhyaśa ///
3 /// + ṣṭānaṃ dadhimāṣā[ś]=ca grāmyānupodakāmiṣam*[2] [|] ///
4 /// + kten=ātar[p]itasya [ca |] vāta ev=ādhikasya du + ///

B

1 /// na-bala-vikṣipta nānā-sroto-gatā vac[ai] ///
2 /// srotāṃsi hridaya(ṃ) ta[thā] prāpya doṣajvara ///
3 /// .. rtate | sa .t(a)to mā[ru]taprāya pittaprā + ///
4 /// māta kṛtatvā ca | duścikitsaś=ca tu[bhya] .. ///

Faksimile: Tafel 19 b

A

1 /// + aglā[nā] ///
2 /// + .. lyaṃ ma .. ///
3 /// (ū)ṣmaṇāṃ ca .. ///
4 /// ddhi doṣā[ṇ]. ///

B

1 /// [ṇā]m* | cirād=a[n]. ///
2 /// (u)pādiśe[t]* + ///
3 /// + + yuktā .. ///
4 /// + + prakṛ[t](a)[ṃ] ///

Faksimile: Tafel 19 c

A

a /// [ti] do .. ///
b /// d=bala .. ///
c /// + saṃ .. ///

B

a /// [k]. bha .. ///
b /// .. bhū .. ///

Faksimile: Tafel 19 d

A

a /// [ya]ś=ca .. + ///
b /// s[o]myāgne .. ///
c /// (a)s[th]irujā [g]. ///
d /// go .. ///

B

a /// + .[v]. .. + ///
b /// [y]. rvāṃ yu ///
c /// bhi ba .. + ///

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Medizin": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[2] Im Bower-Manuskript (p.9.122) wird als vom Arzt zu verordnendes Stärkungsmittel eine Brühe (aus dem Fleisch) von Haustieren *(grāmya)*, Sumpftieren *(ānūpa)* und Wassertieren *(audaka)* erwähnt; im Text steht dort *grāmyānūpodaka-rasa*.

830 K 1657 (T III MQ 41) Schrifttypus **III**

Linkes Eckstück; Pustaka-Format; Bl.-Nr.[4]; 4x6,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 5cm vom linken Rand einsetzend, unterbricht die Zeilen 2 und 3; rote Linierung.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Medizinisches[1]

Faksimile: Tafel 19 Blatt [4][2]

V

1 + + v(a)rca śarīr-ākṣi-nakhānā[3] ///
2 .. raso goravacchārdi-ro○ ///
3 jvare nṛṇāṃ | śīrṣa-rogaḥ ○ ///
4 [sya] jvariṇo yasya .ā [g]. .e ///

R

1 (d)[u]ṣyanti doṣai svai sv[ai](ś)=c. + ///
2 rupaṃ samāśṛtya dṛśya[4] ○ ///
3 (ve)pathuś=c=āṅgamardaś=ca bhṛ ○ ///
4 + .. [taṃ] sarvagātrāṇāṃ j[v](ar)[e] ///

831 K 1659 (T III MQ 49) Schrifttypus **III**

Bruchstück der linken Ecke; Pustaka-Format; Bl.-Nr.1 auf der V; 6x6,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder; Schnürloch unterbricht Zeile 6.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Medizinisches, in Versen[1]

Faksimile: Tafel 19 Blatt 1[2]

V

1 s(i)ddham* | athā .. + + + + + ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Medizin": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Der Text scheint in Ślokas abgefaßt zu sein.

[2] Von Frau Dr. LÜDERS wurde die halb zerstörte Zahl als 5 gelesen. Die Zahl steht auf der Blattseite, die hier als Rückseite angesehen worden ist; Sicherheit darüber, was V oder R ist, besteht nicht.

[3] Unter der Zeile nachgetragen sind folgende Akṣaras: *la* links unter *varca* und [*sy*]*ahā* (*svāhā?*) unter *śarīra*.

[4] Rechts oberhalb von *dṛśya*, über dem Schnürlochraum, ist in kleinerer Schrift *yasya* nachgetragen.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Verse. Medizin": Frau Dr. ELSE LÜDERS. [2] Die Blattzahl steht auf der Vorderseite.

2 rṣibhiḥ[3] proktaṃ [l]. + + [cch]. v. ///
3 tam* pibed[4]=da[dhi] + + yuktaṃ[5] ph. ///
4 gena gulma .. rś[au] bhaganna + + ///
5 tra na vidyate 4 pūrṇaṃ va[ra] + + ///
6 ś(u) .. [dva]yaṃ suśuddha ○ .y. + + ///
7 + + + + + + ... lā[bh]. ///

R

t + + + + + + + + y. + ///
u + + [e]ṣa tasya ta ○ .. + ///
v jīrṇe tasmiṃś=ca bhoktavya + + ///
w m=idaṃ proktaṃ .. rṇāṃ varṣa + + ///
x saṃśayo=tra na (v)i[dya]te | 7 [la] ///
y ye pacet* | [y]. + .[i]daṃ vijā ///
z ten=aiva tu[6] kalpe(na) + + + + .i + ///

832 K 254 (T III MQ 17) Schrifttypus **IV**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 5,5x5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 19

A

1 /// ṣā vaktukāmaiḥ sa .ṛ + + + ///
2 /// .. na .. tanabhedana .i + + + ///
3 /// .[ā]va-satvo=yaṃ lokaḥ kṣa + + ///
4 /// vanti vyādhayaḥ pari[hā]ya .. ///
5 /// + bhāṇakā niruddhyaṃte a[2] .. ///
6 /// .. vilupya[t]e .. ..ṃ .e .. + ///

B

1 /// (v)ivṛti yāv. + ... + ///
2 /// + .[u]dyato bhavatu ‖ ‖ ///
3 /// .. pra[va](ca)na-paramasya [sya] .. .. ///
4 /// .. [m=a]rthebhyo hy=amṛtapurapa + + ///
5 /// tvai bhadantai[r]=m[o]kṣahe(tu) + + ///
6 /// .. na .. maraṇayantra + + + ///

[3] *(maha)rṣibhiḥ* zu ergänzen.
[4] *pibet, pacet* (R y), *saṃśayo 'tra na vidyate* oder ähnliches am Schluß von Ślokas, hier in V 5 und R x, sind typische Wendungen in medizinischen Texten.
[5] Vielleicht *dadhinā saṃyuktaṃ* oder *dadhimaṇḍayuktaṃ* zu ergänzen.
[6] *tu* unter der Zeile nachgetragen.
[1] Erste Abschrift und (mit einem Fragezeichen versehene) Einordnung in die Gruppe „Karmavācā": Frau Dr. Else Lüders. [2] Frau Dr. Lüders las *su*.

833 **K 392** (T III MQ 43) Schrifttypus **IV**

Rechter Teil eines Blattes; auf der linken Seite fehlen etwa 20 Akṣaras; Pustaka-Format; 5,5x25cm; (V) 6 Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder; auf der R nur noch eine Zeile in der Schrift der V; darunter $1^1/_2$ Zeilen in feiner Pinselschrift nachgetragen; Schrift stark verblaßt; weitere Spuren von (gelöschter ?) Schrift erkennbar; darüber gesetzt ist in grober Pinselschrift das Wort *siddham**; ganz unten eine tocharische Zeile in grober Pinselschrift, die auf dem Kopf steht; darunter wiederum (ebenfalls auf dem Kopf stehend): *siddham**.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Formel vom **Kausalnexus** (*pratītyasamutpāda*)[1]

Faksimile: Tafel 19–20 V[2]

1 /// + + [prā] .. + + + + + ... + + + .. + + + + + [gacchamāno na]
kud=āga[cch](a)[nti] nā [rupā] .... [t]v[ā] .... + + +

2 /// + + + rvavad=y(ā)va dha[r]masa(ṃ)ketat* tattr=āya(ṃ dha)rma[sa]ṃketaḥ
yad=uta | asmi[ṃ sa]t=[īda]m=bhavat[i] asy=otpā[dā](d)=[ida]m=u[tpadyate] +

3 /// + + vijñānaṃ vijñānapratyayaṃ nāmarūpaṃ nāmarūpapratya[yaṃ] ṣaḍāyata-
[naṃ] ṣa[ḍ]āyatanapratya[ya](ḥ) [sparśaḥ spar]śapra(tya)

4 /// [m]=u[pā]dānapratyay[o bhavaḥ bhavapratyay](ā) [jā]tiḥ jātipratyayā [ja]rāma-
raṇaśokaparidevad[u](ḥkhadau)r[ma]nasy=o[pā]yā[sā](ḥ)

5 /// [samu]dayo bhava[ti] ya[d=uta | a]smi[ṃn=a]sat=īdan=na bhavati asya niro[dhā]-
d=idaṃ niru(dhya)[t]e ya[d]=(uta | avi)[dyānirodhāt=saṃskā](ra)

6 /// ....e.............ā .. dhar[ma] ... yā ...... r..
..e.. + + ... + + + + .i....e.. + +

R

1 /// [cakṣuṣā rūpam].[3] .... ri śrotreṇa śabdaṃ ghrāṇena gaṃdhaṃ jihvayā ra(saṃ
kāye)na spṛṣṭavyaṃ mana[s](ā dharmaṃ veda)ya .... + +

Über Beschriftungen des Blattrestes vgl. die Blattbeschreibung oben.

834 **K 405** (T III MQR) Schrifttypus **IV**

Bruchstück vom unteren Rand der linken Ecke; Bl.-Nr.21; Pustaka-Format; 5,5x4,5cm; 4 (B 5) Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Nidānasūtra": Frau Dr. Else LÜDERS; Angaben zum Inhalt: WALDSCHMIDT.

[2] V 1 ist zumeist nur unsicher lesbar. In V 2 beginnt mit *dharmasaṃketāt* ein aus CPS § 27e. 17–21 bekannter Text, der die *pratītyasamutpāda*-Formel enthält. Vom Text fehlen in jeder Zeile etwa 20 Akṣaras. – Die Wörter in R 1 handeln vom Zusammenhang von Sinnesorganen und Sinnesobjekten.

[3] So von Frau Dr. LÜDERS gelesen. Kaum erkennbar. Inhaltlich zu erwarten; dazu *vedayati* oder *saṃvedayati*.

Bruchstück aus einem **kanonischen Sūtra**[1]

Faksimile: Tafel 20 Blatt 21[2]

A	B
4 + + + + + + +	1 mbisāro yāvata yā .. ///
5 brahma sa + + + + ///	2 nditva ekante ni + + ///
6 dya anuttara + + + ///	3 vantam=etad=o + + + ///
7 deveṣu evaṃ ni + + ///	4 sya maha[t]. + + + ///
8 yika devata tath. ///	5 ti .. + + + + + ///

835 **K 565** (MQR Kl.H.152) Schrifttypus **IV**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 10,9x12cm; 8 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment. Geschehnisse beim **Herabstieg des Buddha aus dem Himmel** der 33 Götter[1]

Faksimile: Tafel 20 V

1 /// + rddhitaḥ sārddhaṃ devair=ati[kkram]. .. + + + +
2 /// + .. prathame sopāne pādake [praty]. .. + +

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[2] Während in A Gott Brahman (A 5: *brahmā sabhāpati*) und eine oder mehrere Gottheiten seiner Klasse (A8: *brahmakāyikā devatā*) genannt sind, ist in B offenbar von einem Besuch des Königs Bimbasāra beim Buddha die Rede. Auffällig ist, daß im Fragment die aus dem Pāli bekannte Namensform (Bi)mbisāra erscheint, während in den Turfantexten die Namensform Bimbasāra das Gebräuchliche ist. Aus den wenigen erhaltenen Akṣaras ergibt sich, daß Bimbisāra fährt, soweit er den Wagen benutzen kann (B1: *yāvatā yānabhūmis tāvatā yānena gatvā*; sonst: *yāvad yānabhūmis tāvad yānena gatvā* oder *yāvatī yānasya bhūmis* ..., vgl. CPS § 27.5 und die dort gegebenen Parallelen), daß er den Erhabenen begrüßt (B 2: *vanditvā*), beiseite Platz nimmt (B2: *ekante niṣaṇṇaḥ*) und den Erhabenen anredet (B 3: *bhagavantam etad avocat*).

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Erläuterungen: WALDSCHMIDT. – Zum Aufenthalt des Buddha im Himmel der 33 Götter und über die Ankündigung seines Wiederherabstiegs zur Erde vgl. die Anmerkungen zu den Kat.-Nrn. 1145 und 1146. Detaillierte Angaben über den Herabstieg sind in den dort behandelten Texten nicht erhalten. Einzelheiten des in der bildenden Kunst viel behandelten Vorgangs sind aber aus Pāli-Quellen bekannt, in erster Linie aus dem Kommentar zum Dhammapada (Ed. PTS, Bd.3, p.225f.; eine kürzere, etwas abweichende Fassung findet sich in der Einleitung zum Sarabhamigajātaka, Jātaka, Bd. 4, p.265f.). Nach dem Kommentar zum Dhammapada läßt der Götterkönig Sakka für den Herabstieg drei Treppen oder Leitern *(sopāna)*, eine aus Gold *(suvaṇṇamaya)*, eine aus Edelsteinen *(maṇimaya)* und eine aus Silber *(rajatamaya)* herstellen. Die Füße *(pāda)* der Leitern stehen am Tor der Stadt Sankassa (Skt. Sāṃkāśya) und die Köpfe (*sīsā*, oberen Teile) reichen bis zur Spitze des Berges Sineru (Skt. Sumeru). Auf der goldenen Leiter steigen dann die Götter (Sakka usw.) herab, auf der aus Edelsteinen gebildeten der Buddha, auf der silbernen der Gott Brahman mit Gefolge. – Das mehrfache Vorkommen des Wortes *sopāna*,

3 /// + [ta]maye sopānapadake[2] [śakkro devān]. . .
4 /// + [kṣ]iptaṃ khalv=api bhagavataḥ prathame sopāna
5 /// (pa)[r]ivṛtaḥ | devakanyāpuraskṛtaś=c=eti | atha
6 /// | sthānam=etad=vidyate yad=uṣṇaṃ śoṇitaṃ mukhā
7 /// yaṃ manuṣyā devaputrāṃ paśyeyuḥ mānuṣastrī
8 /// [ya]ṃ man[uṣ](y)ā [d]e[vap](u)trāṃ [pa]śyanti mānuṣastri[yo]

R

1 /// + + ka[th]. + . . .[u] . . śa[kkyaṃ] prāptum=iti | k. . .
2 /// manujā devaputrāṃ dṛṣṭvā spṛhayanti keci
3 /// [c]ittam=ājñāya[3] tāye velāye ime śāthā[4]
4 /// . . sainyan=naḍāgār=aiva kuñjaraḥ 1 yo hy=asmiṃ
5 /// .y. va yāsyati 2 tac=ca gāthaśabdhadvayaṃ[5]
6 /// + padake[2] pratyusthās=īti[6] | tato mānuṣaśa
7 /// + na sahanti | tato bhagav(ā)ṃ [teṣā]ṃ [sa] . . .e
8 /// + ntan=nirmmiṇ[ā]ti sma | [su] .[i] + + + +

das Erscheinen des Namens Śakra und die Erwähnung von begleitenden Göttern *(deva)* und Göttermädchen *(devakanyā)* in V 1–5 des Bruchstücks weisen auf einen Zusammenhang unseres fragmentarischen Textes mit einer Schilderung des pomphaften Herabstiegs des Buddha aus dem Himmel der 33 Götter hin. Wahrscheinlich werden Begleitumstände ausgemalt, die auch im Pāli-Text behandelt sind. Als der Buddha, heißt es dort, den Herabstieg beginnt und auf der Spitze des Sineru (Sumeru) steht, schaut er nach oben, nach unten und in alle Himmelsrichtungen. Es herrscht vollkommen klare Sicht: die neun Brahmawelten, die Höllen bis zur Avīci und viele Tausende von Weltsystemen sind ein einziger überschaubarer Platz *(ekaṅgaṇa)*; in der Sicht unbehindert sehen die Götter die Menschen und die Menschen die Götter *(devā manusse passiṃsu, manussāpi deve passiṃsu)*: in der ganzen riesigen Versammlung, die auf das Schauspiel des Herabstiegs des Buddha wartet und die Herrlichkeit des Buddha erschaut, ist nicht einer, dem nicht das Verlangen käme, dereinst ein Buddha zu werden. – Im Sanskritfragment scheint etwas ähnliches vor sich zu gehen. Der Buddha hat die erste Stufe *(pādaka)* der Leiter betreten, und seine majestätische Erscheinung wird überall sichtbar. Bei solcher Gelegenheit passiert es, erfährt man nun, daß aus dem Munde (des sich in seiner Macht bedrängt fühlenden Māra ?) heißes Blut (R 6) quillt, daß die Menschen die Götter sehen und die Menschenweiber die Göttermädchen. Wie wäre es möglich, sagen sie sich, deren Zustand zu erreichen? (R 1). Die Männer möchten, als sie Göttersöhne erblicken, auch Göttersöhne werden (R 2). – Der Buddha erkennt die Gedanken der Menschen (R 3) und spricht zwei aus dem Udānavarga (IV.37–38) und zahlreichen weiteren Texten (vgl. Udānavarga, Ed. Bernhard) im Sanskrit und Pāli bekannte, zur eifrigen Betätigung in seiner Religion ermahnenden Strophen:

ārabhadhvaṃ niṣkramadhvaṃ yujyadhvaṃ buddhaśāsane |
dhunidhvaṃ mṛtyunaḥ sainyaṃ naḍāgāram iva kuñjaraḥ ||
yo hy asmiṃ dharmavinaye tv apramatto bhaviṣyati |
prahāya jātisaṃsāraṃ duḥkhasyāntaṃ sa yāsyati ||

Der Buddha scheint dann auf eine andere Stufe der Leiter zu treten. Hunderttausende von Menschen (?) vermögen (seinen Anblick?) nicht mehr zu ertragen (R 7), worauf der Buddha etwas schafft (R 8), was Abhilfe gewährt. Hier endet das Textstück.

[2] In V 2: *pādake.* [3] Ergänze: *cetasā cittam ājñāya.*
[4] Statt: *tasyāṃ velāyām ime gāthe (babhāṣe).* [5] *śabdha* fehlerhaft für *śabda.*
[6] Die hybride Form *pratyusthāsi* kommt auch im Mahāvastu vor. Vgl. Edgerton, BHSG, § 32.54.

836 K 575 (MQR 152 Kl.H.) Schrifttypus **IV**

7 kleine Bruchstücke (a–g); Pustaka-Format; a) vom oberen oder unteren Blattrand, 3,4x4,9 cm; 3 Zeilen; b) vom oberen oder unteren Blattrand, 3,7x2,2 cm; 3 Zeilen; c) von der rechten Ecke, 3,2x2 cm; 3 (B 2) Zeilen; d) von der linken Ecke, Bl.-Nr.[7], 4x2,8 cm; 3 Zeilen; e) aus der Blattmitte, 2,2x3,4 cm; 2 Zeilen, jeweils doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder (?); Schrift z.T. stark abgerieben.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Kleine **Sūtrafragmente** unbestimmten Inhalts[1]

Mehrfach finden sich Teile des Wortes *prajñāpāramitā*.

Faksimiles zu a–e: Tafel 20–21

a

A	B
1 /// .y. pūrvvotthā[ya ka]ḥ .. ///	x /// + + + + ...t. + ///
2 /// . . . . su pur[i c]. ///	y /// .. + [y](ā)[vat-ka]tham-it[i] ///
3 /// + + + + ... + + ///	z /// .. dāsā evam-aryya[bo] ///

b

A	B
1 /// putraiḥ kula ///	x /// + + [pu] + ///
2 /// .āyā[ṃ] prati .. ///	y /// m. [carai y]. ///
3 /// + + ..ṃ .. + ///	z /// [j](ñ)[ā]pāra[m]itā ///

c

A	B
1 /// gāṃ | a	y /// .. n.
2 /// .. dakṣi	z /// [va]rṇṇa
3 /// + .. +	

d

V	R
x [pra] + + ///	1 [s]ya [sa] .. ///
y ruṣ. .. ///	2 va[d](dha) .ā ///
z [ṇī]ya ///	3 [s]. + + ///

e

A	B
a /// + ... [k](a)śc[it]-.r. ///	a /// [t]kṛ[t]. .. [ast]. .. ///
b /// .. [tas](th)āpate yo ///	b /// . . . . [pura] .ā ///

f[2]

A	B
a /// tv. ///	a /// n. ///
b /// (prajñāpā)ramitāṃ bhy. ///	b /// paryyā pu ///
c /// [t]e mā ///	c /// [va]ṭe ///

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[2] Die Bruchstücke f und g sind nach kriegsbedingter Verlagerung der Handschriften nicht wieder aufgefunden worden. Für diese Stücke wird hier die Umschrift von Frau Dr. LÜDERS abgedruckt.

g[2]

A	B
a /// [h]ṛta ///	a /// m(i)tā ///
b /// ś. ///	b /// (pra)j(ñ)āpā(ramitā) ///

837 **K 1013** (T III MQR, MQ 65) Schrifttypus **IV**

Linkes Eckstück (a1) und Bruchstück vom unteren Blattrand (a2); linkes Eckstück (b1) und rechtes Eckstück (b2); linkes Eckstück (c1) und Bruchstück aus der Blattmitte (c2); linkes Eckstück (d1), kleines Bruchstück vom unteren Blattrand (d2) und rechte Blatthälfte (d3); Teil aus der Mitte eines Blattes (e); Bruchstück vom oberen Rand einer linken Blatthälfte (f1) und Bruchstück der rechten Ecke (f2); von insgesamt 6 Blättern; dazu 2 kleinere Bruchstücke (g, h); Pustaka-Format; a1) 5x5,5cm; 5 Zeilen; a2) 2x6,5cm; 2 Zeilen; b1) 5x6cm; 5 Zeilen; b2) 4,5x3cm; 5 Zeilen; c1) 5x9cm; 5 Zeilen; c2) 4x6,5cm; 4 Zeilen; d1) 5x7cm; 5 Zeilen; d2) 0,8x2,8cm; 1 Zeile; d3) 5x11cm; 5 Zeilen; e) 4,5x7cm; 5 Zeilen; f1) 4x11cm; 4 Zeilen; f2) 3,5x5cm; 4 Zeilen; g) 2x2,5cm; 2 Zeilen; h) 2,5x4cm; 3 Zeilen; jeweils doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 5cm vom linken Rand einsetzend, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Lehrgedicht, fast ganz in Ślokas[1]

a

Von Blatt a ist nur wenig erhalten, und der Text ist sehr fragmentarisch, wie es die unten an erster Stelle mitgeteilte Umschrift zeigt. Die darin sehr bruchstückhaft überlieferten Verse finden sich jedoch, wie schon Frau Dr. Lüders festgestellt hatte, auf einem einigermaßen vollständigen Blatt im Schrifttypus V aus Qizil (Kat.-Nr. 1624) wieder. Mit Hilfe der diesem Blatt zu entnehmenden Ergänzungen ließ sich der unten an zweiter Stelle stehende Verstext herstellen. – Der Verfasser sagt in den ersten elf Versen, seine Themen darlegend, er wolle, nach voraufgehender geziemender Verbeugung vor dem mit intuitiver Erkenntnis begabten Saṃbuddha[2] und vor der einen Ozean von Tugenden darstellenden Gemeinde, über die intuitive Erkenntnis sprechen (Vers 2 *vakṣyāmi*), die dem Sugata zuteil geworden sei, über (die Erleuchtung?), welche (dem Buddha?) entstanden sei und über die Reinheit und Unreinheit der Taten. Dabei werde er (Vers 3), so gut er es verstehe, (Angaben über) die Taten und ihre Früchte von hier und da den weitläufig dargelegten Inhalten der Sūtras entnehmen. – In Vers 4 und 5 erinnert der Verfasser daran, daß der Buddha, nachdem er zur Erleuchtung gelangt war, auf Bitten der Götter das sehr schwer erfaßbare Sūtra von Kāśī (Banaras) verkündet habe, (welches handle) über das Leiden, die Entstehung des Leidens, das Vergehen des Leidens und den achtgliedrigen Weg, der das Vergehen des Leidens bewirkt. Was der beste der Männer – versichert der Verfasser in Vers 6 und 7 noch einmal – über das Leiden und das Ausreifen der

[1] Bestimmung, erste Abschrift: Dr. Else Lüders. Nähere Angaben: Sander, Waldschmidt.

[2] Er nennt ihn den „besten unter den Redenden" (*vadatāṃ vara*, vgl. Vers 4 *vadatāṃ śreṣṭha*).

Taten gesagt habe, was er über das ganze Dasein, die Unreinheiten und Taten sprach: die vielerlei unterschiedlichen Unreinheiten und Taten wolle er zusammengefaßt, der Reihe nach und nach den Worten des großen Sehers verkünden *(pravakṣyāmi)*; (Vers 8) was er (der Verfasser) aus Abhidharma, Sūtra und Vinaya entnommen habe, ... (wolle er nutzen), (Vers 9) ohne den Lehrgehalt *(dharmatā)* der in den Sūtratexten zu findenden Aussagen zu schmälern, (sich haltend an) das ganz Korrekte, von ... Paṇḍits nicht Verunstaltete. – Interessant ist die in den Versen 10 und 11 folgende Polemik gegen gegnerische philosophische Ansichten: „Dies Ausreifen (der Taten) ist nicht von einem höchsten Gott *(īśvara)* hervorgerufen, ist auch nicht ohne Ursache, ist nicht von der Materie *(prakṛti)* hervorgerufen, ist nicht durch die Zeit *(kāla)* als Veränderung bewirkt. Für schlechte, mittlere, ausgezeichnete Folgen *(phala)* ... ist weder ein höchster Gott, noch die Zeit, noch die Materie die Ursache."

Faksimile: Tafel 21

a

V

1 siddham* jñānada[r]śanasa ///
3 sugatasy. + [j](ñ)ānada ///
3 sūtrārtthānān=ta[tas=ta](taḥ) ///
4 yācitaḥ uvāca va + + + + + + + + + + + + + [d]uḥkhaṃ duḥkhasya . . . .
+ + + + + + + + + + + +
5 m[ā]rggañ=c=āṣṭāṅ[g]asampa + + + + + + + + + + + + karm[m]avipākañ=ca
yad=uvā[ca] + + + + + + + +

R

1 bhavaṃ sarvvaṃ kleśāṅ=karmmāṇi + + + + + + + + + + + + + + rmm[ā]ṇ[i
ca sa]māsataḥ prava[kṣy]ā[m](y)=. + + + + + + + +
2 r=vvacanaṃ yathā 7 a[bhi] + + + + + + + + + + + + + + + : dharmmaś(ru)-
tisamā[kh](yā) + + + + + + + + + + +
3 sūtre samdṛśyamāne . . + + + + + + + + + + + + + + + .i + + + + + +
+ + + + + + + + + + + +
4 [t]o vipāko [n]=(āp)[y]. . . tu[k]. ///
5 hīnamaddhyav[i]śiṣṭānām=[ph]. ///

Ergänzter Text von a in Versform

a V 1 siddham*

j[ñ]ānada[r]śanasa(mpannaṃ sambuddhaṃ vadatāṃ varam*
praṇamya pūrva – – – saṃghaṃ ca guṇasāgaram* 1)

a V 2 (vakṣyāmi) sugatasy=(āhaṃ) [j](ñ)ānada(rśana[3] saṃpannam*)
– – – (ca samutpannaṃ karmaṇāṃ ca śubhāśubham* 2)

a V 3 (vistareṇ=opadiṣṭānāṃ) sūtrārtthānān=ta[tas=ta](taḥ
samutkṛṣya yathābuddhiṃ karmāṇi ca phalāni ca 3)

a V 4 (budhvā buddha ⏑ – – – – devair=abhi)yācitaḥ
uvāca va(datāṃ śreṣṭha kāśisūtraṃ[4] sudurdṛśam* 4)

[3] Wohl als metrische Kürzung für °*darśanaṃ* zu verstehen.

[4] *tra* in *sūtraṃ* und *su* in *sudurdṛśam* fehlen in Kat.-Nr. 1624 und wurden sinngemäß ergänzt.

[d]uḥkhaṃ [d]u[ḥ]khasya (c=otpātaṃ[5] duḥkhakṣayam=ath=ottamam*)
a V 5 **mārggañ=c=āṣṭāṅ[g]asampa(nnaṃ** duḥkhakṣayapravartakam*[6] 5)

(duḥkhaṃ) karmma[v]ipākañ=ca yad=uvāca (narottamaḥ)
a R 1 – – – – **bhavaṃ sarvvaṃ** kleśāṅ=karmmāṇi (c=ābravīt* 6)

(citrāṃ kleśaviśeṣāṃś=ca ka)rmmāṇ[i ca sa]māsataḥ
a R 2 pravak[ṣy]ā[m](y=anupūrvveṇa maharṣe)**r**=vvacanaṃ yathā 7

a[bhi](dharmmāc=ca sūtrāc=ca vinayāc=ca samuddhṛtam*) :
dharmmaś(ru)tisamā[kh](yā) – – – – – (kavedayo 8)

a R 3 **sūtre** saṃdṛśyamāne(ṣu[7] dharmmatām=avilupya ca
yuktiyuktam=asaṃd)[i](gdhaṃ – – – – ⏑ paṇḍitaiḥ 9)

a R 4 (n=āyam=īśvarasaṃbhū)**to** vipāko [n]=(āpy=ahe)tu[ka](ḥ)
(na ca prakṛtisaṃbhūto na kālapariṇāmitaḥ[8] 10)

(ahetur=īśvaraś=c=aiva kālaś=ca prakṛtis=tathā)
a R 5 **hīnamaddhyav[i]śiṣṭānām=** [ph](a) – – – ⏑ – ⏑ – (11)

b

Der Text von Blatt b ist so fragmentarisch erhalten, daß sich über den Inhalt nur wenig aussagen läßt. Charakteristisch für die Verse 14 –17 ist der mehrfache Gebrauch der zweiten Person: „... verstehst du nicht“ *(na avabudhyase)*, „... hast du getan“ *(kṛtavān asi)*, „und Böses hast du getan“ *(pāpañ ca kṛtavān asi)*, „wirst du erlangen“ *(prāpsyasi)*. In Vers 20 hört man von König Yama, dem Totenrichter, auf den wohl das „schreckliche Haarsträuben“ *(dāruṇaṃ lomaharṣaṇam)* in Vers 21 zurückzuführen ist. Gleich darauf (Vers 22/23) werden die Höllen *saṃjīva, kā(lasūtra) ... (aṭa)ṭa, mṛttikādava* (?) und *asipatravana* genannt. – Den erhaltenen Zahlen nach könnte Blatt b das in der Handschrift unmittelbar auf Blatt a folgende Blatt gewesen sein. Ein gewisser Zusammenhang ist auch dadurch gegeben, daß es in Vers 24 heißt: „Ich will sprechen über *(vakṣyāmi)* die Taten und ihre Früchte (?)“ ähnlich wie in Vers 2, Blatt a.

Faksimile: Tafel 22 b

– – – – ⏑ – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
b V 1 – – – – ⏑ [ka]rmma – – [s]. – – ⏑ – ⏑ – (12)

– – – – ⏑ – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
b V 2 – – – – ⏑ [maṃ rā] – **kāruṇyāt**=paribhā ⏑ – (13)

– – – – ⏑ – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
b V 3 – – – – ⏑ – – – – – yo n=āva**b**uddhyase 14

[5] c von *c=otpātaṃ* ist in Kat.-Nr. 1624 nicht erhalten.
[6] *pravartaka* fehlt in Kat.-Nr.1624; sinngemäß ergänzt.
[7] In Kat.-Nr.1624 *saṃdṛśamānānāṃ*; vgl. WALDSCHMIDT, MPS § 24.7 und 13, wo Aussagen von Mönchen als falsch aufgefaßt und gegen den Lehrgehalt *(dharmatā)* verstoßend bezeichnet werden, die bei Überprüfung in Sūtra oder Vinaya nicht verifiziert werden können *(vinaye saṃdarśyamānāḥ ... vinaye na saṃdṛśyante*, Pāli: *vinaye sandissamānāni ... na vinaye sandissanti)*.
[8] Die Akṣaras *ālapari* von *kālapariṇāmitaḥ* fehlen in Kat.-Nr.1624; sinngemäß ergänzt.

vācā kā(○) – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – k[r̥]tavā[n]=a[si] (15)

b V 4 pāpamitrasahāyena śru[t]i – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ – (16)

b V 5 – – – – ⏑ – – – pāpañ=ca kr̥tavān=asi
phale prāpsyasi durbuddhe – – – – – ⏑ – ⏑ – (17)

– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –

b R 1 – – – – ⏑ – – – [r= tva]rā – – mi – – devataiḥ 18

svayaṃ kr̥taṃ vabā – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ – (19)

b R 2 – – – – ⏑ – – – sa[m]y(ak)[sa](ma)nuśāsitaḥ
tuṣṇī tattra yamo rā(jā) – – – – – ⏑ – ⏑ – (20)

– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –

b R 3 – – – – ⏑ – – – [d]āruṇaṃ lomaharṣaṇam* 21

saṃjīvaṃ kā(○) ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ – (22)

b R 4 – – ṭaṃ mr̥ttikādavam= asipatravanan=ta[th](ā)
– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ – (23)

– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –

b R 5 – – – tāni karmāṇi vakṣyāmi [pha]la .e ⏑ – (24)

– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – takāḥ 2(5)

c und d

In Blatt c, von dem etwa die Hälfte erhalten ist, beginnt eine neue Verszählung, die sich in dem unmittelbar anschließenden Blatt d fortsetzt. Von dem letztgenannten Blatt sind etwa zwei Drittel vorhanden. Der Text ist daher im wesentlichen verständlich.

In den Versen 31ff. treten die Gebrechlichkeit des Körpers und die Vergänglichkeit der Jugend als Themen deutlich hervor. Nur ein Tor – heißt es – kann sich in einem (nach Vers 29) mit Gewürm gefüllten und (nach Vers 30) von Hunger, Durst, Müdigkeit, Kälte und Hitze befallenen Körper glücklich fühlen. „Deswegen soll der weise Mann, der Erlösung aus dem Saṃsāra wünscht, in ständiger seelischer Unruhe den Körper unter dem Gesichtspunkt der Krankheit betrachten.“ – Leute, die von der Süße der Jugend *(yauvana, vayas)* verblendet sind, irren, trunken von Liebeslust, umher wie dem Leithaken entkommene Elefanten (Vers 33). Schließlich, wenn das Alter hereinbricht, (entgeht man seinem Schicksal nicht, wird von Krankheiten gezähmt?) wie der vom Strick losgekommene Elefantenfürst vom Elefantenhaken (Vers 34). Mag die Jugendkraft von den Leuten zunächst für unerschöpflich gehalten werden: „Wie ein Wassertropfen, der auf die Erde gefallen ist, unter den Strahlen der Sonne austrocknet, so wird die Jugendkraft verzehrt von den Strahlen (des Alters und der Krankheiten?)“ (Vers 36). „(Wie Sesamkörner ihren Saft verlieren,) zerdrückt von Ölpressen *(tilayantra* für *tailayantra)*, verlieren (die Lüste?) ihren Geschmack, unter dem Druck von (Folter)instrumenten (in Gestalt) des Alters“ (Vers 37).

Der Körper mit seinen falschen und vergänglichen Reizen ist das Thema auch in Blatt c. Wer des Leibes wahre Natur durchschaut, findet kein Gefallen an *(na rajyet)* dem „üblen Wurf: Körper" (*kāyakali*, Vers 17). Doch, ach, der Unverstand ist mächtig (Vers 19: *aho balavad ajñānaṃ*); darum erfreuen sich die uneinsichtigen Menschen an den Lüsten (Vers 20), während für den nach Erlösung Strebenden der Körper (etwas Unreines, Wesenloses ist?, Vers 21). – Vers 22–28 werden die den Körper konstituierenden Bestandteile *(dhātu)* in kühnen Bildern mit Schlangen verglichen (*dhātu-pannaga*, Vers 22, 27; *dhātu-uraga*, Vers 27), mit überaus giftigen (Vers 27), die vom Streit miteinander beherrscht sind *(anyonyavigrahapara)*, Belästigung bereiten (Vers 22), in Zorn geraten (*prakupita*, *kruddha*, Vers 23, 25, 26) und umbringen (Vers 27).

Faksimile: Tafel 22 c

c V 1 – – – – ◡ – – – (kṛ)**m**isaṃghasamākulam*
āśvāsakusumākīrṇṇe . e – – – ◡ – ◡ – (12)

– – – . v . ◡ – – – – – – – ◡ – ◡ –
c V 2 – – – – ◡ **sa**ñchanne madyanti ca ramanti ca 13

ṛta[va]ṃ – ◡ – – – – – – – vate śuci
– – – – ◡ – – – – – – – ◡ – ◡ – (14)

c V 3 (me)**dh**yāmedhyair=aharahaṃ nirharā – ◯ ◡ – ◡ –
– goṇivad=vimu – . aṃ n=āvagaccha ◡ – ◡ – (15)

c V 4 – – – – ◡ – – – – – – – **hy**=ataḥs=sthitaḥ
ko medhyārāśisa[d] . – – – – – ◡ m=utsahet* [1]6

prakṛtiñ=ca ◡ – – – – – – – ◡ – ◡ –
c V 5 – – – – ◡ – **nn**=āsau rājyet=kāyakalau na – (17)

– – – – ◡ – [v]ānti balam[o]hāvṛt[e]kṣaṇ .
– – – – ◡ – – – – – – – ◡ – ◡ – (18)

c R 1 **a**ho balavad=ajñānaṃ: de – – – ◡ – ◡ –
– – da . y . ◡ cin=dṛṣṭvā ghṛ . [n] . – – ◡ – ◡ – (19)

c R 2 – – – – ◡ – – – – – – – **na** cakṣuṣā
yena rājyanti kāmeṣu na – – – ◡ – ◡ – 20

tasmān=m(u)[m](u)kṣataḥ kāyo vimṛ – – ◡ – ◡ –
c R 3 – – – – ◡ – – – – – – – ◡ – ◡ [**pa**]ḥ 21

annyonyavigrahapar[ā](◯) – – – dhātu-pannagāḥ
– – – bādhanakarāḥ – – – – ◡ – ◡ – (22)

c R 4 – – – – ◡ – – – (ma)**h**ābhūtais=samutthitaiḥ
ebhir=eva pprakupi – – – – – ◡ – ◡ – (23)

eṣāṃ kopā . i – – – – – – – ◡ – ◡ –
c R 5 – – – – ◡ – – – **na** na[ś]yed=dhātubhir=hataḥ 24

kkruddheṣv=eteṣv=anā – – – – – – ◡ – ◡ –
– – – – ◡ – – – – – – – ◡ – ◡ – (25)

Faksimile: Tafel 22

d

d V 1 – – nt=eha balaḥ kruddhā mantrair=iha bhujaṅgā[mā](ḥ)
– – – – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – m=api 2(6)

d V 2 – – – pannagā ghnanti nā[m]. – [d]v. [ttra] **Z** – [nt]i te
dhātūragās=tv=ativiṣās= [sa]rva – – ⏑ – ⏑ – (27)

– – – – ⏑ . [ī]rṇṇā hi maitriṃ [k]u – ⏑ – ⏑ –
d V 3 (dhā)tavas=tu na śakkyante **Z** . v. – [vā]d=apavarttituṃ 2(8)

– – – – ⏑ – – – – – – – ⏑ r=ottaraiḥ
krimibhiś=ca śarīrasthair= ahanny=ahani hannyate 29

d V 4 **k**ṣuttarṣṣaśramaśītoṣṇais= sthānaḥ – – ⏑ – ⏑ –
– – – – ⏑ – (mo)[h]āt= sukham=ity=āvagāmyate 30

d V 5 yo=sminn=īdṛgvidhe kāye **s**ukhito=sm=īti manyate
sa bā[l]. – ⏑ – . t. [s]y. – – – – – ⏑ – ⏑ – (31)

tasmān=nareṇa viduṣā saṃsārāṃ mokṣam=ic[cha]tā
d R 1 [d](ra)ṣṭavyo rogataṅ=kāyo nityodvigne(na ce)[ta]sā 32

yau(van). – ⏑ – – – (yauvana)svādamohitāḥ
d R 2 bhramanti kāmasaṃmattā ga[jā i](va) **n**iraṅguśāḥ 33

n=ānte jarāgam[e] – – – – – – ⏑ – ⏑ –
– – – n[o]=ṅkuśen=eva pāśād=bhraṣṭo gajādhipaḥ 34

d R 3 vayo ra[t]i[dru]**m**[ava]r[t]. ṃ bhavaty=abhimataṃ nṛ(ṇām*)
– – – – ⏑ – – – – – – – (a)bh(ī)ps[i]tam* 35

mahīgatar=iv=ābvinduḥ śuṣyate=rkkagabhasthibhi
d R 4 **Z** – – – kiraṇais=tadvad= vaya śośu[ṣ]ya(te) ⏑ – (36)

– – – – ⏑ – – . i tilāyāntrair=nni(p)ī(ḷ)i(t)ā(ḥ)
d R 5 – – – – vimadyanti jarāya**n**tranipīḷitāḥ 37

rogaśokaśramā – – – – – – ⏑ – ⏑ –
– – yāṇ. m=upara – – – – – [va]yo mahāṃn* 38

ra – – – ⏑ – – –

e, f, g, h

Wie sich aus den erhaltenen Verszahlen ergibt, gehören die Bruchstücke e und f zu den beiden auf c und d unmittelbar folgenden Blättern. Das Blatt e enthielt einst die Verse von ungefähr 39–52 und Blatt f die Verse von 53–64. Die vorhandenen Blattreste lassen erkennen, daß der Text in Blatt e noch die gleichen Themen behandelte wie der in den Blättern c und d, d.h. die Beschwerden des Alters und die Vergänglichkeit der Jugend. V 2 hören wir von Leuten, die um ihre Manneskraft gekommen sind *(dhvastapauruṣa)* und sich auf Stöcke stützen *(yaṣṭyavaṣṭabdha)*. Das Alter wird als Mißachtung und Elend bewirkend *(paribhāvakarī*[9], *vyasanakarī ?* V 3*)* und die Jugend als wandelbar und unstęt (R 2) bezeichnet. Der Tod *(?mṛtyur)* steht wie ein Feind zu töten bereit (R 4). Im Fragment h heißt es ähnlich, sicherlich komme

[9] Vgl. *virūpakaraṇī hy asi* vom Alter *(jarā)*, Udānavarga I.29.

das Alter herbei *(dhruvaṃ jaronnaty asti)*, sonst läßt sich über den Inhalt der wenigen Akṣaras der sehr kleinen Bruchstücke g und h kaum etwas aussagen.
Wenig ergiebig ist auch das Bruchstück f, als dessen Metrum schon das Ehepaar LÜDERS die Āryā erkannt hatte. In der unten gegebenen Umschrift wurde in einigen Fällen, wie bei Bruchstück e, das vermutliche Ende von Pādas durch X angedeutet. Der Verfasser schlägt nunmehr ein anderes Thema an. Aussagen über das Schicksal der Menschen nach dem Tode (*pretya* V 1, R 4, R 5) scheinen den wesentlichen Inhalt zu bilden. Die Menschen werden als Folge bestimmter Taten unter den Nāgas oder Garuḍas(?) wiedergeboren (V 2 *upapadyante manujā nāgeṣu*, V 3 *narā jāyante garu* ...). In R 4–5 wird für bestimmte Fälle ein weiteres Leben als Preta vorausgesagt. Wer dieses oder das tut, wird ein Preta mit furchterregenden Gliedmaßen *(pretaḥ pratibhayāṅgaḥ)* oder ein Preta mit einem Mund wie eine Röhre *(?nālāmukhaḥ)*. Wer Streit schürt, wird in der nächsten Existenz ein in Flammen stehender *(?jyotika)* Preta. Der Text ist zu fragmentarisch, um voll verständlich zu werden.

Faksimile: Tafel 23 e

V

1 /// + + + .. (g)ram=ajr(e)na sa .. .. + + + ///
2 /// .. [dh]vast[ap]auruṣāḥ X yaṣṭy=āvaṣṭa + + + ///
3 /// .. [sa]nakarī X paribhāvakarī jarā 4[2] ///
4 /// + ḥ 43 te=py=atikrāntavayaso X bhavanty=av[i] ///
5 /// + .. sanocitāḥ varas(tr)ībhir=pari[dh]. .. .. ///

R

1 /// + .r. ham=apy=anābhi[p]ts. .. .. .t. [c]. .. + ///
2 /// śaṃ sarvvaṃ X yauvanaṃ calam=addhruvam* jñātvā ///
3 /// .. hitam* X caṇḍadvipa iv=ātyugro [bh]. ///
4 /// ty.r= X han[tu]ṃ śattrur=iv=odyataḥ 5. + + + ///
5 /// + + s=[t](a)to=n[ta]balo=ntaḥ [pa]ri .. ///

Faksimile: Tafel 23 f

V

1 + + + .. malobhalu[b]dhā X drohaprabal(ā)ś=ca janta[vaḥ] pr[e]tya : X dṛ + + + + + + + + + + + + + + + [5]3 dānena c=[ai]va mahatā X [k]r(o)-
2 dhena n=ārjjavena ca parattra X .. .. padyānte manujā X nāgeṣu ma + + + + + + + + + + + + + + + + + .. parāvamānadarppaś=ca X
3 tena narā jāyante X garu + + + + + .. + [k](u)rute bhak[ṣ](y)a-
4 bhojyapeye .. + .. ti ..
5 + ... ///

R

1 ///
2 v(a)[r]ṇṇayati + ... +
3 n=na bhoktum=icchanti na [ca] dā + naṃ yaḥ

4 bhavaty=ojāhāraḥ X pretya pre + (p)r(a)[t](i)bhayāṅgaḥ [62] .. spa .. + + + + + + + + + + + + + + + + + + + .r. ttya dāntaḥ X sa bhava
5 + + [l]ā[m](u)khaḥ pretaḥ 63 prajvālayati kalahaṃ X kṣayabhīru [y]. + + + + + + + + + + + + + + [p]r(e)tya sa bhavati jyotikaḥ pretaḥ

Faksimile: Tafel 23

g

A	B
4 /// + [s]mṛtimaṃ[ś=ca] ///	1 /// ktvā hitaiḥ [pa] ///
5 /// m=arcchati 3. ///	2 /// + deya vā[ṅma](naḥ) ///

Faksimile: Tafel 23

h

A	B
a /// + ... + .[u] + .. + ///	a ///
b /// t. dhr(u)vaṃ jaronnatty=āsti [sa] ///	b /// + + + + .. [yena si] .. ///
c /// + + [l]o[k]e ya[d]i .. [d]o ///	c /// .. tyāni [vaśa cakkra] ..ḥ .. ///
d /// + + + + + .ā ..ṃ ṣā + + ///	d /// + .. le [n]o .i .i .. r.o + ///

838 **K 1083** (T III MQR, B 15–19) Schrifttypus **IV**

5 vollständige Blätter; Bl.-Nr. 1, 2, 3, 4, 5[1]; Pustaka-Format; 7,8x21,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig, Bl.5 R 6 Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder (?); Schnürlochraum, ca. 4cm vom linken Rand einsetzend, ca. 3cm breit, unterbricht Zeile 4 und 5, bzw. 3 und 4; die Handschrift lag mit anderen zusammen zwischen Holzdeckeln.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sammlung von religiösen Gedichten[2]

Eine *erste Gruppe* umfaßt vier Gedichte von jeweils vier oder fünf Strophen in wechselnden, innerhalb eines Gedichtes aber gleichbleibenden Metren. Jede Einheit hat ihre eigene Strophenzählung. Im Inhalt und Aufbau sind die Gedichte nahe miteinander verwandt. Es sind Fürbitten, in denen in ziemlich gleichbleibender Reihenfolge (a) Verehrung für die Buddhas, Pratyekabuddhas, Arhats, Reliquien, Stūpas und Klöster, (b) Bestand der Lehre, innerer Friede und Eintracht für die Mönche, (c) Glück für die Gabenspender, und (d) allgemeines Wohl durch die Herrschaft gerechter Könige, durch zur rechten Zeit sich einstellenden Regen und Wind, durch Fernbleiben von Hungersnot und Krankheit, sowie Erlösung erfleht werden. – Die eigentümlich nachlässige Sprache, die voll von Besonderheiten ist[3], wird stark vom

[1] Eine zweite Blattzählung daneben gibt in feiner Schrift die Nummern 17, 1(8), 19, 20, 21 an.

[2] Von Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche die erste Abschrift der Blätter anfertigte, in die Gruppe „Nichtkanonisch. Verse" eingereiht. – Bemerkungen: SANDER; WALDSCHMIDT.

[3] Nur auf einige davon kann in dieser und den folgenden Anmerkungen hingewiesen werden: Auffällig ist der häufige Gebrauch von Partizipien auf *ta* in aktiver Bedeutung bei transitiven Verben. Vgl. dazu EDGERTON, BHSG, § 34.15, der u.a. das Beispiel *bhagavantam*

Metrum beeinflußt. Den metrischen Erfordernissen folgend stehen kurze Vokale für lange und umgekehrt, fallen Endungen aus, werden Kontraktionen vorgenommen[4] und dergleichen mehr. Im ersten Gedicht heißt es:

(1) *Die Tathāgatas, welche verkündet haben die Lehre, die ganz vorzügliche, erlesene, fieberfreie, (ihnen) sei Verehrung! Die für sich allein Gefallen Findenden (d.h. die Pratyekabuddhas), die nur für sich selbst zur Erleuchtung zu gelangen wünschen*[5], *die beruhigten, die dem Nashorn ähnlichen*[6], *(ihnen) sei Verehrung*[7]*!*

(2) *Die ins Nirvāṇa eingegangenen Arhats – viele Millionen (an der Zahl) – (und) die (noch auf Erden) befindlichen, (ihnen) sei ständig Verehrung! Die Reliquien der Tathāgatas auf Erden (und) die Stūpas, (denen) sei überall und immerdar Huldigung!*

(3) *Die Wohnstätten im Kloster, wo die edle Gemeinde wohnt, sollen allerwärts Verehrung erlangen! Die (Mönche), welche das Geschenk der edlen Lehre vermitteln, sollen durch das Schenken der Lehre (inneren) Frieden erlangen.*

(4) *Die Spender, welche Geschenke an die edle Gemeinde machen, sollen reichlichen (und) vorzüglichen Besitz erlangen! Und die, welche an diesem Gesetz des Weisen (des Buddha) Gefallen finden, sollen schnell die Erlösung erreichen!*

(5) *Zur (rechten) Zeit (soll) Regen (sein), sollen die Winde wehen! Mit Gerechtigkeit sollen die Könige die Erde schützen! Einträchtig soll die Gemeinde immerdar sein, und alle Wesen fürwahr sollen zur Erlösung kommen!*

Eine *zweite Gruppe* von Gedichten besteht aus sieben Paaren von Strophen, die jeweils als 1 und 2 gezählt sind und in sich eine gedankliche Einheit bilden. Das Metrum ist durchgehend Śārdūlavikrīḍita. Die Distichen rühmen die Verdienstlichkeit des Spendens in poetischen Vergleichen oder weisen auf nachahmenswerte legendäre Vorbilder für hochherzige, glückbringende Spenden hin. So wird in dem 3. Strophenpaar von einem machtvollen Mann berichtet, der zur Zeit einer Hungersnot einen Pratyekabuddha sehr reichlich beschenkte. Er wurde infolge dieser verdienstvollen Handlung in anderen Geburten zunächst Götterkönig, später wieder Mensch und als solcher ein Weltherrscher, der über viele Hunderttausende gebot. In seinem Hause wurde ein himmlischer Labtrank gebraut. Dieser verlieh ihm das himmlische Auge, mit dem er unbehindert ein Hunderttausend von Welten zu erblicken vermochte. „*Indem er sich das klar macht, soll der Tugendliebende immerdar eine reichliche Gabe spenden.*"

abhistutaḥ „er pries den Erhabenen" aus dem Mahāvastu anführt. In den ersten drei Gedichten unserer Handschrift ist in der ersten Zeile von den Buddhas die Rede, welche die Lehre predigten: *y(e) cokta dharma pravaraṃ* (1), *ye bhāṣito hy agradharmaṃ* (2), *ye 'bhihito varadharmam* (3). Ähnlich *udīritaṃ ye varadharmadānaṃ*, Strophe 3; Gedicht 2, Str. 2 *jinavacanam udāraṃ bhāṣita ye* und Gedicht 3, Str.3: *ye ca pradatta nirāmiṣa dharmma*. Siehe auch T. Burrow, The Language of the Kharoṣṭhi Documents from Chinese Turkestan, Cambridge 1937, § 108.3.

[4] Z.B. *ye 'tmahitābhiyuktaḥ* statt *ye ātmahitābhiyuktāḥ* „die (nur) mit dem eigenen Heil beschäftigt sind" (gesagt von Pratyekabuddhas).

[5] *sva-bubodha*; ähnlich in Gedicht 3: *pratyaya* (für *pratyeka*) *bodhivaraṃ bubudhā ye*; in Gedicht 2: *svayam anubuddha bodhi ye* „die (nur) für sich zur Erleuchtung erwacht sind".

[6] *khaḍgaśṛṅgopama*, erinnert an den Refrain *eko care khaggavisāṇakappo* im Khaggavisāṇasutta des Suttanipāta (Vers 35–75). Im 3. Gedicht werden die Pratyekabuddhas, wieder an den Refrain anklingend, *ekacarā* „Einzelgänger" genannt.

Im 4. Strophenpaar wird ein ausführlicher Vergleich gezogen: Wie der Vollmond – heißt es – am 15. Tage des Monats, wenn er am nachtklaren Himmel steht, die Mondhäuser – einige davon werden mit Namen genannt – und die Schar der übrigen Sterne als Herr über (alle) Sterne *(tāreśvara)* an Glanz überstrahlt, so überstrahlt ein verständiger Gabenherr *(dānapuruṣa)*, der ein Tröster der Betrübten ist, alle Geizigen und Selbstsüchtigen durch Majestät.

In Faksimile sind nur die Blätter 1 und 3 wiedergegeben.
Die Gedichte 1–3 der ersten Gruppe kommen (sehr fragmentarisch) auch in Kat.-Nr. 1770 (Blatt a und b) vor.

1. Gruppe: Vier Gedichte in vier oder fünf Strophen

1. Gedicht (5 Strophen): Blatt 1 V 1 – R 1

Metrum: Indravajrā (4x11) – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

Faksimile (Bl.1): Tafel 24

V 1 [y](e) c=okta dharma pravara[ṃ] praṇītaṃ
tathāgatā nirjvara pūjitastu[7]
ekābhirāma sva-bubodha śā[nt](ā)
2 [te] khaḍgaśṛṅgopama pūjitastu 1

ye nirvṛta rhanta=m=anekakoḷi
3 tiṣṭhanti ye pūjita nitya**m**=astu
tathāgatā-dhātava ye pṛthivyaṃ[8]
sthūpāni sarvvatra sad=ārcitastu 2

4 yatr=oṣitaṃ āryyagaṇa vihāre
sa○rvvatra=m=āvāsa labhantu pūja
udīritaṃ ye varadharmadānaṃ
5 te dharmmadā**n**ena labhantu ○ śānti 3

ye dāyaka āryyagaṇe tyajanti
6 labhantu bhogaṃ vipulam**m**=udāraṃ
saṃharṣayanti muniśāsane=smiṃ
kṣiprañ=ca te nirvṛtim=apnuvantu 4

7 kālena varṣa pa[va]nā vahantu
dharmmeṇa rājā mahi pālayantu
samagra saṅgha bhavatu ca [n]ityaṃ
R 1 spṛśantu mokṣa khalu sarvvasatva 5

[7] *pūjitastu* kontrahiert aus *pūjitam astu*, vgl. *pūjita nityam astu* in Strophe 2, *pūjitam astu* in Gedicht 3, Str.2, *pūjitā tai 'stu* in Gedicht 2, Str.2 und *pūjita te 'stu* (bezogen auf *ye jinasthūpa*) in Gedicht 3, Str.3. Kontraktion auch in *sad:ārcitastu* für *sadā arcitam astu*, Gedicht 1, Str.2.

[8] Statt *tathāgata*(metrische Länge)*-dhātavo ye pṛthivyāṃ*; Gedicht 2: *vasudhagata jinasya dhātavā*; Gedicht 4: *ye dhātavas tu sugatasya.*

2. Gedicht (4 Strophen): Blatt 1 R 1 – Blatt 2 V 2

Metrum: Mālinī (4x15) ⏑⏑⏑⏑⏑⏑–– –⏑–– ⏑––

Faksimile (Bl.1): Tafel 24

daśabala sugatā ye bhāṣito hy=agradharmmam
R 2 svayam=anubuddha bodhi [ye] ca pratyekabuddha
sugatasuta mahatmā nirvṛtā ye dhṛyānti[9]
3 asurasuranareṣu pūjam=agraṃ la**bh**antu: 1

vasu ○ dhagata jinasya dhātavā ye ca caitye
4 muninilayavihāraṃ pūjitā tai=stu nityaṃ
○ jinavacanam=udāraṃ bhāṣita ye ca śrutvā
5 bhavatu madhuraghoṣaṃ **mokṣam**=agraṃ labhantu 2

jita malamanaśatruṃ ye dadanty=āryasaṅghe
6 vipulasukha labhantu kṣi**pp**ra śānti spṛśantu:
bhavatu gaṇavarasyā nityam=evā samāgraṃ
7 suciram=aparihāniṃ tiṣṭhatu=**m**=āryyadharmmaḥ 3

mahipati sada samyak= śāsato=yaṃ pṛthivyāṃ
V 1 pavana salilavarṣaṃ kāla**m**=(e)va vahantu:
bhavatu sada subhikṣa rogaśokaḥ-prahāṇaṃ
2 padavaram=amṛtāgraṃ sarvvasatva spṛśantu 4 ‖

3. Gedicht (5 Strophen): Blatt 2 V 2 – R 2

Metrum: Dodhaka (4x11) –⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑––

ye=bhihito varadharmam=udāraṃ
nirjvara śāntikaraṃ supraṇītaṃ
V 3 ādita ye va tṛ[lo]kaguruṇaṃ
vartta ○ tu pūja hitārtthakarāṇam* 1

pratyaya bodhivaraṃ bubudhā ye
4 ekacarā khalu pūji○tam=astu
nirvṛta ye ca dṛyanty[9]=arahanta
5 sarvve labhitv=atulaṃ varapūjā 2

ye jinasthūpa vihāra gaṇasya
pūjita te=stu sad=eva narāṇāṃ
6 ye ca pradatta nirāmiṣa **dh**armma
ye śruta mokṣa padāgra spṛśaṃtu 3

ye ca samādavaka hitakāma
7 ye ca=m=upasthapaya[**nt**]i gaṇasya
ye ca dadanti praharṣita dānaṃ
sarvve labhantu sukhodaya śānti 4

[9] Vgl. die gleichartige Ausdrucksweise in Gedicht 2, Str.1, Pāda 3 und Gedicht 3, Str.2, Pāda 3.

R 1 pārtthiva dharmmi[**ka**] bhavantu jitāri
ītibhaya praśamantu jinasya
vṛ[ṣṭy]ānila samayena vahantu
2 satva .. **Z** .. ndaka mokṣa spṛśantu 5 ‖

4. Gedicht (4 Strophen): Blatt 2 R 2 – Blatt 3 V 2

Metrum: Vasantatilakā (4x14) – – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

ye c=ābbhyatīta munay=ārttha-karā narāṇāṃ
R 3 pratyekabuddha khalu ye=**t**mahitābhiyuktaḥ
m=arhant=aneka parinirvṛta ye dhṛyanti
4 sarvve labhantu varapūjam=ihan=tṛloke 1

ye dhātava○s=tu sugatasya surāsureṣu
yatra pradeśam=abhivusta narārṣabhena
5 yatra stute muni○sutā nivasanti deśe
sarvvappradeśa varapūja labhantu nityaṃ 2

6 dānaṃ **h**i dharmmavara dattam=udāgracitta
śrutvā ca ye kṣaya labhantu hi c=āsravāṇāṃ
7 saṃharṣakaś=ca khalu dāya[ka] ye dadanti
te c=āsu [da]t[v]ā[n]ibhad[r]av[y]asamā bhavantu 3

V 1 ye satva durgatigatā sukhitā [**bh**ava]ntu
n[i]kṣ[i]ptadaṇḍa nṛpati vasudha[ṃ] praśasya
kṣemaṃ subhikṣa bhavatu praśamantu roga
2 tiṣṭhatv=ayaṃ su**c**ira śāsana nāyakasya 4 ‖

2. Gruppe: Strophenpaare im Metrum Śārdūlavikrīḍita (4x19)
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –

1. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 3 V 3 – V 7

Faksimile (Bl.3): Tafel 24
siddham* Ә

3 vailāmena pradīrṇṇa yad=bahuvidhaṃ dānaṃ nyatīrttheṣv=iha
hasty-a ○ śvā-ratha-kāṇya-vastra-śayanāṃ pāttrā-sahasrāni ca:
4 yaś=c=aikaṃ pratimā ○ naye jinasuta śuddhānusārī vibhū
5 tasmāt=koḷiśatasa**h**asrima-kalaṃ n=āpaiti sā dakṣiṇā 1

6 ekasy=āpi ca pudgalasya viśadā vistārika **d**akṣiṇā
vipākaṃ kuśalena lokavidunā dātrīṇa vikhyatitaṃ
7 prāg=eva guṇarāja sāga[ra]samaṃ ye pūjayanti naraḥ
mṛṣṭaiḥ bhojana-pāna-vastra-śayanai snātrais=tath=aiv=oṣatai 2

2. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 3 R 1 – 6

1 [**d**a]ndo nāma babhūva śreṣṭi dhanika śrāvasti-naivāsikā
2 matsaryyābhihatā pradānara[hi]**t**ā lobhāgṛhen=āvṛta
tasy=āyusya-parikṣayāya kṛpaṇaṃ hitaupapanno gṛhe
3 caṇḍāleṣu jaghaṃ ○ ṇyavṛttiṣu tamo jātyantayā kukṣibhiḥ 1

4 so bhaikṣaṃ caramāna candanagṛhe   dvā ○ rāndanirbhartsitā
5 tasmiṃ praskalitasya dakṣiṇabhuj=   ābhin[n]ā pprabhinnā śiram*
duḥkhavedana vedayanta kaṭuka   artasvaraṃ kṛntate
6 ete doṣa viditva matsaritayā   käryya pradānam=iti 2 ‖

3. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 3 R 7 – Blatt 4 V 4

R 7 durbhikṣe kṛśa-r-anna-pāna-rahite   kantārakale [bhṛ]śe
vāriṣṭaṃ pratimānayitva puruṣā   pratyaikabuddhaṃ vibhūḥ
V 1 tasyā karmmaṇa devarāja m=abhavaḥ   ṣaṭtrīśa kṛtvā hy=ayā
2 mānuṣyaṃ puna cakkravarttivibhava   nekāsahasrāgraśaḥ 1

tasy=evammanubhāva śakya-bhavane   jāta samṛddhe gṛhe
3 bhaktagre vaśikāya pattrikasurair=   divyasudhā nirmitā
4 paśye lokasahasram=appratihata   dīvyena=sau cakṣuṣā
ete ○ jñātva guṇānuruddha vipulaṃ   dātavya dānaṃ sadā 2 ‖

4. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 4 V 4 – R 3

V 5 khe candro yathā pūrṇṇa ○ paṃcadaśikaḥ   rāttriviśuddhe nabhe
6 kertti rohinikās=tathā mṛgaśiro   ardrā ca=m=aśleṣa ca:
nakṣatrāni imāni ye ca=m=apare   cittraś=ca tāragaṇaḥ
7 sarvve nipprabha-kṛtva bhāsati nabhe   ābhāya tāreśvaraḥ 1

R 1 tadva śraddha prasādavastu bahu Z . .   . . kalpayac=[c]etasā
kṣetrajño kuśala saprajña madimā dī-   nānam=aśvāsakaḥ
2 sa[r]vv(e) matsariṇa kadaryya=m=abudhā   lubdhā kṣayabhīrunaḥ
3 tyāge niṣprabha-kṛtva dānapuruṣo   vibhrācate tejasā 2 ‖

5. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 4 R 3 – Blatt 5 V 1

saṃcchādyaṃ gagana bbhrakuṭa tamasā   vidyuprabhodyoditaṃ
R 4 garjjantamm=abhivarṣate kṣi○ti-tale   dhāraś=ca sītaṃ jalaṃ
5 sarvve tarppayate tṛn-auṣadhi-vanāṃ   śāl-īkṣu-sasy-āda○yaḥ
[bhū]mīṃ bṛṃhayate jvaraṃ śamayate   nadyaś=ca=m=āpūraye[t]*

6 tadvad=bhojana mṛṣṭa pāna surasaṃ   saṃbbhṛtya meghabbhra va
7 prāmudye prahasanta vidyubhir=iva   udyotayaṃtaṃ mukhaṃ
dehi dehiti garjamāna pariṣā   ye ne=nuyātir=javaiḥ
V 1 dhārā puṃnyamaya pradānapuruṣo   [me]gha yathā varṣati 2 ‖

6. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 5 V 1 –7

V 2 śāstu pravacane vipaśyina vibho   pūrv[v]e atītaddhvane
āruhya puruṣā mahādrumataru   mudga kṣipe bhikṣuṇā
3 eka mudgaphalaṃ jinasya śirasā   pātre catasrā gatā
4 śeṣa bhikṣugaṇasya eka pi phalaṃ   n=aiva kṣitau pa○ditaṃ 1

5 tasya karmana paśyathā phalam=idaṃ   atyadbhūtaṃ kedṛśaṃ
yaḥ murddhne ○ sugasya[10] tasya ca phalaṃ   rājāsi murddhna gataṃ
6 yat=pātre caturo phala prapatitā   dīpā catasrā labhe
7 ete dṛṣṭva guṇā dadeya matimā   dānaṃ dhruvaṃ sādhuṣu 2 ‖

[10] Statt: *sugatasya*; auch metrisch ist eine Silbe mehr erforderlich.

7. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt 5 V 7 – R 5

nandā nāma anātha istri dukhitā śrāvastike durbalā
R 1 bhaikṣ[i]tva kṛcchre [n]. [t].[ya vigataṃ] āyāmabhaikṣa purā
2 tasy=ānugṛhabuddhi vipra-tanayā bhikṣu [ve]hākā .. [paḥ]
bhaikṣaṃtā pratikula jātakaruṇaṃ tatra stito bhuktavāṃ 1

3 sā tasya kuśalasya karmana ○ phalaṃ kṛtvā ca=m=āyukṣayaṃ
4 te=rhataṃm=avahāya devabhavane nirmā○narājye sthitā:
5 dānasya=m=ayam=edṛśasya vibhava hī[na]sya nīcasya ca:
prāg=eva ṛṣisaṅgha ye praṇihitaṃ dānaṃ dadante budhā 2 ‖ ⁘ ‖

R 6 [aṣṭā]vi[ṃ]śad-yakṣāsenā-patīnāṃ[11]

839 **K 1201** (T III MQ 43,49) Schrifttypus **IV**

Fast vollständiges Blatt (a); 3 stark beschädigte Blätter (b, c, d); rechtes Eckstück (e); Bruchstück aus der Blattmitte (f); Pustaka-Format; Blattgröße 5,4x17,8cm; 7 Zeilen, doppelseitig; c) 7 (R 6) Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 4cm vom linken Rand einsetzend, unterbricht Zeile 4, bzw. Zeile 4 und 5.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Nichtkanonische Lyrik[1] (Distichen über fromme Gaben; Segenswünsche) und **Buddhabeinamen**

Faksimile: Tafel 25 Blatt a

Fünf Strophenpaare im Metrum Śārdūlavikrīḍita (4x19)

– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –

1. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt a V 1
(nur Rest der 2. Strophe)

a V 1 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – **j** ⏑ tāni svayan=
tāny=ev=āsya mah(ā)[ddhva]n[i] pprapatit. sy.ya ⏑ n=(ā)ny – jan.ḥ ⁚ ‖

2. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt a V 2 – V 5

Über Vorteile des Spendens *(dānaguṇāḥ)*[2]

a V 2 va(r)ṇāḍhya(ṃ) hi subh(o)[jana](ṃ) ppradiśatā jāyatty=ayaṃ rūpavān=
gandhāḍhyena ca digvidikṣu sumahāṅ= kīrtiṃ yaśaś=c=ārcchati
a V 3 sparś[ā]ḍhyaṃ surasaṃ ca bhojanam=ato dātvā priyo jāyate
tasmāt=sparśasuvarṇagandharasavad= deyaṃ sukhakāṃkṣiṇā |

[11] Der Text bricht hier ab, nachdem nur ein Drittel der Zeile geschrieben ist. Das daneben und darunter liegende Stück des Blattes ist freigeblieben.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung „Verse über das Geben" (a), „Buddhasahasranāma" (b–f): Frau Dr. Else Lüders. Einzelheiten zum Inhalt: Sander; Waldschmidt.

[2] Strophe 1: Wenn ein Spender ein an gutem Aussehen reiches, schönes Mahl darbietet, wird er schön; durch ein Mahl, das reich an Duft ist, gewinnt er Ruhm und Ehre in allen Himmelsrichtungen; wenn er ein angenehm zu berührendes, wohlschmeckendes Mahl spen-

a V 4 dātā puttravad=auraso bahujanasy= eṣṭaḥ pṛyo jāyate
dātā ○ nirbhayatām=upaiti pariṣad= yaṃ yaṃ vigāhaty=ayam*
a V 5 dātā svargasukhaṃ paratra labhate sa**d**bhiḥ sadā sevyate
jñātvā dāna ○ guṇān=imān=bahuvidhān= dānaṃ bhajed=buddhimān* ‖

3. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt a V 6 – R 2
Unrühmliche und rühmenswerte Spenden[3]

a V 6 yad=dānaṃ parato bhayād=avamataṃ na śra**d**dhayā dīyate
sevārthaṃ madamānaroṣavibhavair= darpād=yaśaskāmayā
a V 7 āsādya pratimaṃ vyamaṅgalatayā dātā mamāyaṃ **Z** . . naḥ
prāṇāṃ pāḍya para[sya] . . + maha [ya]t= sadbhir=nna tad=varṇitam* |

a R 1 ya dattaṃ bhavanismṛhena manasā bhaktyā [p]. + **Z**.[r]. gr[i]hā
nirvvāṇaṃ padam=acyutaṃ .ṛ . . ya[t]. . . l[i]dayāpū[r]vvakam*
yad=dha(r)m(ā)dhigataṃ par(ā)[n=an]upahaty= (ā)[l]pa(ṃ) [ca ya]t=tyajya-
[t](e)
a R 2 (ta)**d**=dānaṃ yad=asaṃgam=uttamaguṇair= buddhaiḥ sadā varṇitam*

4. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt a R 2 – R 6
Schicksal von Spendern bei Gaben aus unehrlich oder ehrlich erworbenem Gut[4]

śaṭṭhyaiḥ kū[ṭa]śat[ai]r=vvacobhir=anṛtair= ūtkoṭanāvañcanai
a R 3 rodh[ai]**r**=bandhanatāḍanaiś=ca kalahaiḥ paiśunyapāruṣyayā
anyair=apy=anayair=bhavopakaraṇāt= saṃbhṛtya dattaṃ hi yais=
a R 4 te bhogāṃ samavāpya yānti kṛpa○ṇā dravyappranāśān=punaḥ |

a R 5 utthānādhigatais=tu yaiḥ sumahatā dharmeṇa bhogāṃ sa**d**ā
saṃbhṛtya pratimānitā hi satataṃ dāntāḥ praśāntendriyā
a R 6 mānuṣyaṃ samavāpya bhogavibhavair= yuktāḥ sukhen=ānvi**t**ā
jyotiṃ jyotiparāyaṇāḥ surapuraṃ te [yā]nti medh[ā]vinaḥ ‖

det, wird er beliebt: deshalb soll, wer nach Glück strebt, (ein Mahl) spenden, das angenehm zu berühren, von schönem Aussehen, duftend und schmackhaft ist.

Strophe 2: Wer spendet, ist der großen Masse genehm und lieb wie ein leiblicher Sohn; jede Versammlung, in die sich so ein Spender begibt, wird (für ihn?) frei von Gefahr; im Jenseits erlangt ein Spender himmliches Glück; er wird ständig von den Guten geehrt. Wenn er diese vielfachen Vorteile des Spendens erkannt hat, wird der Kluge das Spenden pflegen.

[3] Strophe 1: Eine gering geschätzte Gabe, die aus Furcht (*bha* von *bhayād* ist unter der Zeile nachgetragen) vor einem anderen, nicht aus Frömmigkeit gespendet wird, um einen Dienst zu erweisen, aus Stolz oder aus Ruhmsucht von Leuten, die ganz von Übermut, Dünkel und Aufgebrachtheit erfüllt sind, ... unter Schädigung von Lebewesen (? *prāṇān pāṭya*) ... wird von den Guten nicht gerühmt.

Strophe 2: Was jedoch mit einem nicht am Dasein hängenden (? *bhavaniḥspṛhena*) Geist aus Hingabe gespendet wird, von einem, der das Nirvāṇa, den unerschütterlichen Standort, liebt (ergänze: *spṛhayatā*), hauptsächlich aus ... Mitleid *(dayā)*; was man weggibt, auch wenn es nur wenig ist, aber rechtlich gewonnen wurde und ohne anderen weh zu tun, eine solche Spende, die ohne Haften (Erwartungen) erfolgt, wird von den mit den höchsten Tugenden ausgestatteten Erleuchteten gerühmt.

[4] Strophe 1: Leute, die etwas spenden aus dem, was sie nur durch Hinterlist, Betrug, Lüge, usw. ... zusammengebracht haben, gelangen, nachdem sie zu Reichtümern gekommen sind, verelendet wieder zum Verlust ihrer Habe.

Strophe 2: Diejenigen aber, welche durch Fleiß und immer auf ganz rechtliche Weise ihre Güter zusammengebracht haben ..., gelangen als verständige Leute, denen das Licht höchstes Ziel war, zum Licht, zur Stadt der Götter.

5. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt a R 7
(nur Rest der 1. Strophe)
Erzählung von der Staubgabe *(pāṃśupradāna)*[5]

a R 7 bālā [mārgam=u]petya hṛṣṭamanasaḥ [kr]īḍanti pāṃsūtkarair=
ekas=tatra nirīkṣya śākyavṛṣabhaṃ pāṃsuṃ mudā dattavān*
pā(ṃ)[s]uṃ taṃ pra[tigṛh](ya bā)lakam=iha vyākhyātavān=ā **Z** ⏑ –
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –

Faksimile: Tafel 25 Blatt b

Drei Strophenpaare im Metrum Śārdūlavikrīḍita (4x19)
und eine Strophe im Metrum Vasantatilaka (4x14)

1. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt b V 1 – V 3
(1. Strophe unvollständig)
Himmelsfreuden und Erlösung als Lohn für Spenden[6]

b V 1 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ [ṇ].yā hy=ācāmadāna[nt]. –
– – (sva)[rga]sukhaiḥ paraiḥ samuditā nirmāṇarātyā[ṃ] śubhe 1

b V 2 dānaṃ pātra[m]. – ⏑ – kvacid=iha svargāpavarg[e] ⏑ –
(bā)[l]asy=eha tathāgatāya sukṛtaṃ pāṃsuppradānaṃ smara
b V 3 buddhiṃ kī.r. ⏑ – ⏑ te śubhaphalaṃ vailāmadā(naṃ ta)[thā]
dattaṃ yat=tu suda(tta)hastaka[n]i[bh]ais= tatr=obhayaṃ kāraṇam* 2 ‖

2. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt b V 4 – R 1
Die drei Kennzeichen *(liṅgāni)* des Gläubigen und des Einsichtsvollen[7]

b V 4 – – – **m**=abhikāṃkṣate guṇava ○ – [ya]ḥ śraddhayā da ⏑ –
b V 5 s[v]ā[kh](y)ā – ṃ ⏑ ⏑ – ⏑ . [o]ti [m]adb[u]raṃ dhar[ma](ṃ) ⏑ – – ṣitam*
mātsaryāvaraṇaṃ [v](i)h(ā)ya satataṃ dā[n](aṃ) ⏑ – – ⏑ –
b V 6 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ liṅgāny=amī 1

[5] Bekannt als Episode in dem danach benannten Pāṃśupradānāvadāna, dem Kapitel XXVI des Divyāvadāna (Ed. Cowell, speziell p.366 und 368) und verwandten Texten wie dem A-yü-wang-ching und dem A-yü-wang-ch'uan; zur Literatur vgl. H. Lüders, Kalpanāmaṇḍitikā, Leipzig 1926, p.72; J. Przyluski, La Légende de l'Empereur Aśoka, Paris 1923, p.58, Übersetzung eines einschlägigen Textes pp.226–228. Nach der Schilderung im Divyāvadāna wirft einer der beiden spielenden Knaben namens Jaya eine Handvoll Staub in die Bettelschale des Buddha und erhält von diesem die Prophezeiung, daß er dereinst ein weltbeherrschender König namens Aśoka werden würde.

[6] Durch Erinnerung an die Folgen von Spenden wie die hier in Vers 2 erwähnte und oben in Anm.5 erläuterte des Knaben Jaya – „denk an die Staubgabe des Knaben ... für den Tathāgata" (*bālasya ... pāṃsupradānaṃ smara*) – oder die des Vailāma (= Velāma, vgl. Kat.-Nr.838, Blatt 3, V 3), des Sudatta (= Anāthapiṇḍada) und Hastaka wird veranschaulicht, welch hoher Lohn durch Spenden erzielt werden kann. „Die Spende von Leuten wie Sudatta und Hastaka hatte eine Auswirkung von beiderlei Art", was wohl besagen soll, daß sie sowohl *svarga* wie *apavarga*, Pāli *saggāpavagga*: Himmel und Erlösung (Vers 2, Pāda 1) erbrachte.

[7] Übersetzung des unten vervollständigten Textes: (Strophe 1) „Daß jemand (1.) aus gläubiger Gesinnung nach dem Anblick von Edlen, Tugendhaften begehrt, (2.) beständig die wohlverkündete süße Lehre hört, die von dem Muni gepredigt worden ist, (daß jemand 3.) indem er sich vollständig frei macht von dem Hemmnis der Habgier spontan Geschenke gibt: diese drei nennen die Lehrer der Welt die Kennzeichen eines Gläubigen." – (Strophe 2) „Wie

rūpādyeṣv=iha saṃskṛteṣu bahu[dh](ā) – – ⏑ – – ⏑ –
b V 7 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – padmāni sūryyodaye
satyair=indriyani[ggra]hai(r) ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –
b R 1 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ yanti manaso liṅgāni bahyair=nnayai 2 ‖

Wie schon Frau Dr. LÜDERS festgestellt hatte, erscheinen die beiden Strophen in einer von H. LÜDERS publizierten Schenkungsurkunde[8] ebenfalls. Der volle Text lautet:

āryāṇām abhikāṃkṣate guṇavatāṃ yaḥ śraddhayā darśanaṃ
svākhyātañ ca sadā śṛṇoti madhuraṃ dharmaṃ muner bhāṣitam |
mātsaryāvaraṇaṃ vihāya satataṃ dānaṃ dadāti svayaṃ
trīṇy etāni vadanti lokaguravaḥ śrāddhasya liṅgāny amī[9] 1 ‖

rūpādyeṣv iha saṃskṛteṣu bahudhā dṛṣṭaṃ yathā lakṣaṇaṃ
śṛṅgaṅ gor jvalanasya dhūmavisarāḥ padmāni sūryodaye |
satyair indriyanigrahair bahuvidhair dravyādhisargais tathā
prājñānām iha sūcayanti manaso liṅgāni bāhyair nayaiḥ 2 ‖

3. Śārdūlavikrīḍita-Paar: Blatt b R 1 – R 5
Freigebigkeit von den Buddhas gerühmt[10]

[ṣa]tpā – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –
b R 2 – – – **m**aviśālakīrttir=abhavat= svargānurūpe gṛhe
jāta – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –
b R 3 – – – ⏑ **p**uraskṛtaḥ svakuśalair= [v]i[bh](r)ājāte sūryavat* [1]
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –
b R 4 – – **p**ādatale ca tūlapicu ◯ – – māṇi c=āsy=ā[bh](avat)
b R 5 dānāc=chr[e] ⏑ ⏑ – ⏑ – gavibhavāḥ śro – ⏑ – – śubhā
deyaṃ dānam=ih=orji[te](na ma)nasā buddhaiḥ sadā [var]ṇ[i]tam* 2 ‖

4. Vasantatilaka-Strophe erzählenden Inhalts: Blatt b R 5 – R 6
Metrum: 4x14 – – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

jāto gṛhe bahudhanārtha[sa] – ⏑ – –
b R 6 śrīmān=prasāritakaro ma[t]i – ⏑ – paḥ
tasmād=vinisṛtatanur= jananīm=uvāca
kaccid=dhanaiḥ samu[d]i – ⏑ ⏑ – **Z** ⏑ – –

hier (auf Erden) an bedingten Erscheinungen *(saṃskṛta)* wie Körperlichkeit usw. vielfach ein (äußeres) Merkmal festzustellen ist: das Horn beim Rind, das Aufsteigen von Rauch beim Feuer, (das Aufgehen der) Lotusblumen (*padma*, Nelumbium Speciosum) bei Sonnenaufgang, so machen sich die Kennzeichen der Gesinnung der Einsichtsvollen durch äußere Verhaltensweisen bemerkbar: durch (1.) Redlichkeit, (2.) Zügelung der Sinne (und 3.) vielgestaltiges Weggeben (lies: *atisarga*) von Vermögenswerten".

[8] Kat.-Nr.141; LÜDERS, Weitere Beiträge, p.4 bzw. 8 = Philologica Indica, p.597. LÜDERS weist auf unsere Handschrift a.a.O., p.11 bzw. 15 (= Philologica Indica, p.604) als vorläufige Kat.-Nr.782 (wurde später 1201) hin.

[9] In der Kat.-Nr.141: *liṅgāni hi.* LÜDERS weist a.a.O. mit Ausrufezeichen auf die Lesart *liṅgāny amī* hin. Das Ausrufezeichen deutet wohl darauf hin, daß er *amī* (als hybrid für *amūni*) auf *liṅgāni*, nicht auf *lokaguravaḥ*, was entfernt steht, beziehen wollte.

[10] Es ist nicht klar, wer der Mann ist, der nach Strophe 1 weitberühmt war, in einem dem Himmel ähnlichen Haus (lebte), an der Spitze von . . . stand, durch seine Vorzüge sonnengleich leuchtete. Vielleicht hatte er auch körperliche Vorzüge: (Zeichen?) an der Fußsohle *(pādatale)*, baumwollflocken(leichte) . . . Im letzten Pāda ergibt sich: das Spenden soll hier mit Entschlossenheit *(ūrjitena manasā)* geschehen, wird stets von den Buddhas empfohlen.

Faksimile: Tafel 26 Blatt c

1. Gedicht (einst 5 Strophen, nur Reste der Strophen 3–5):
Blatt c V 1 – V 4

Metrum: Mālinī (4x15) ⏑⏑⏑⏑⏑⏑– – –⏑– –⏑– –

Segen für einen Spender (?)[11]

c V 1 ⏑⏑⏑⏑⏑⏑– – – **Z** ⏑ – lai ⏑ – – (3)
⏑⏑⏑⏑ navagītaṃ sarvvasaubhāgyamūlaṃ
c V 2 ⏑⏑⏑⏑⏑⏑– – –⏑– – ⏑ ṇītaṃ*
⏑⏑ parigata – – prāṇināṃ janmaduḥkha
pp. ⏑⏑⏑⏑⏑⏑– – – dhv. – – ⏑ – – (4)

c V 3 ayam=api ca vihāraḥ kā[ri]to yena ramyo
hṛdayana ⏑⏑ [k].[p]taḥ [s]ajjanānāṃ ni[ketaḥ]
c V 4 [sa] bhavatu kṛ ⏑ – .y[o] vāsa – ◯ .o guṇānāṃ
bhavavibhavasukhānāṃ śreyasāṃ patrabhūtaḥ 5 ‖

c V 5 [pra] . . . [kṣ]iṇā caturthī[12] ‖

2. Gedicht (5 Strophen): Blatt c V 5 – R 6

Metrum: Mattamayūrī (4x13) – – – – –⏑⏑– –⏑⏑– –

Fürbitten (Segenswünsche)[13]

ā(dau ◯ ma)dhye[14] paryavasāne yad=udāraṃ
dharmaṃ sadbhir= bhāṣitam=arthāvaham=āryaṃ
c V 6 [de]vā mārtyā bhūtagaṇā [ye] (samupet)ā[15]
dharmaṃ śrotuṃ yāṃtu virāgaṃ praśamaṃ ca 1

[11] Aus der letzten Strophe ergibt sich, daß von einem Manne die Rede ist, „von dem auch dieses entzückende Kloster erbaut worden ist, das Herzen und Augen *(nayana?)* erfreut(?), ein Treffpunkt von guten Leuten". „Er (der Stifter) soll", heißt es weiter, „ein . . ., eine Wohnstätte (?) der Tugenden sein, geworden zu einem Gefäß *(pātra)* vorzüglicher Genüsse des Daseins und der Macht".

[12] Wohl ein Hinweis auf eine voraufgehende oder folgende Gruppe von vier Gedichten.

[13] Die Verse gleichen denen der oben p. 66f. charakterisierten ersten Gruppe von Gedichten in Kat.-Nr. 838. Sie kommen auch in schlechterem Erhaltungszustand in Kat.-Nr. 1668 vor. – Götter, Sterbliche und Geisterscharen – besagt Strophe 1 –, die herbeigekommen sind, um die von den Tugendhaften (Mönchen) gepredigte Lehre zu hören, welche am Anfang, in der Mitte und am Ende großartig, nutzbringend und edel ist, sollen zur Leidenschaftslosigkeit und Ruhe gelangen. – Strophe 2 geht wahrscheinlich auf die Gemeinde, welcher die Verehrung und . . . der Leute, welches durch die in der Lehre bestehende Gabe erlangt worden ist, (erhalten bleiben soll ?); (die Gemeinde ?), welche die Welt zu ihrem Heil zu einer aus Erkenntnis bestehenden gemacht hat und . . ., indem sie das Waldfeuer der Kleśas zur Ruhe brachte. – (Strophe 3) Brahman, Śakra und Kubera, der König der Guhyakas, nebst den anderen der Religion ergebenen Geisterscharen sollen sich, durch die Lehre schnell von Leidenschaft befreit, kraftvoll um den Schutz der Religion bemühen. – (Strophe 4) Dem König in diesem vorzüglichen Lande soll von Bürgern und Ministern . . . kein . . . zuteil werden. Es soll zur rechten Zeit regnen (und) Getreide geben. – (Strophe 5) Die in Fesseln Gelegten (Eingekerkerten) sollen hier wahrlich Befreiung erreichen, die in schlechten Existenzformen Befindlichen einen himmlischen Aufenthaltsort erlangen und die noch der Belehrung Bedürftigen schnell . . . den Rang eines Ausgelernten. Diese (ganze) Welt schließlich möge, nachdem sie die Vernichtung (der Übel) gewonnen hat, glücklich sein.

[14] Ergänzt nach Kat.-Nr. 1668, V 1. [15] Ergänzt nach Kat.-Nr. 1668, V 2.

c V 7 kṛtvā lokaṃ jñānamayaṃ lokahitārthaṃ
p(r)āptaḥ – – [kle]śadavāgniṃ vy(u)paśām[ya]
c R 1 (dānā)d[16]=asmād= dharmamayā(d=ya)t[16]=samavāptaṃ
pūjā t(e)[16] – sa ⏑ ⏑ – – ⏑ janānām* 2

brahm[ā] śakkr(o guh)yakarājā[17] ca kub(e)r[o]
c R 2 y(e c=ā)py=aṃnye bhūtagaṇāḥ śā[sa](nabhaktāḥ)[18]
(dhar)m(ā)d=asmāt=[19] te=pi ca tūrṇaṃ virajask(ā)
c R 3 jātaujaskā [śāsanara]kṣāya yataṃtu 3

rajā – – [bh]ūmipatir=deśavare=smiṃ
c R 4 paurāmātyair= bhṛtyasahīyaḥ[20] saba(l)āgraḥ[21]
mā bhū[d=a]sya pprā○⏑[ta]satvād=apavāro
devaḥ kale[22] varṣatu sasyāni bhavantu 4

c R 5 baddh(ā) satvā [sa]ty[a]m=ih=ārcchantu vimokṣaṃ
divyaṃ sthānaṃ durga(t)[i](saṃ)s(th)āś=(ca)[23] labhan[t](u)
c R 6 śaikṣāś=ca – – ⏑ (pa)daṃ tū[rṇa](m=a)[ś]aik[ṣ]aṃ
loka[ś]=(c=ā)yaṃ nirvṛtim=asādya[24] sukhī syā(t 5)

Rest

c R 7 .... śaṃ .. + + + + + + + prakāśito dharmaḥ yair=apy=
ādara va + + + + + + + + + +

Faksimile: Tafel 26 Blatt d

Beinamen des Buddha[25]

V

1 + + [bha]ḥ ap[i ca] sa bhagavān* : pra[h](ī)[ṇarāgaḥ X na] .ṛ .t. r(o)[ṣa]ḥ X [l].
+ + + + + + + + + + ///

2 + praśāntalobhaḥ[26] X suvanta[doṣaḥ[27] X ni]sṛṣṭamānaḥ X vinītadarppaḥ X viś.
+ + + + + + + + + ///

[16] Ergänzt nach Kat.-Nr.1668, V 4.
[17] Ergänzt nach Kat.-Nr.1668, V 5.
[18] Ergänzt nach Kat.-Nr.1668, V 6.
[19] Kat.-Nr.1668, V 6: *dharmaṃ śrutvā.*
[20] Kat.-Nr.1668, R 1: °*sahāyaḥ.*
[21] Ergänzt nach Kat.-Nr.1668, R 1.
[22] Kat.-Nr.1668, R 2: *kāle.*
[23] Ergänzt nach Kat.-Nr.1668, R 3.
[24] Kat.-Nr.1668, R 4: *āsādya.*

[25] Zusammenstellungen von Beinamen des Buddha finden sich unter den Turfanfragmenten mehrfach. Einiges davon ist schon in DIETER SCHLINGLOFFS Werk „Buddhistische Stotras", p.82ff., publiziert worden. In diesem Katalogteil kommen die Nummern 840, 840a, 1013 dazu. Verwandte Verzeichnisse sind in der Mahāvyutpatti enthalten, so in § I: *tathāgatasya paryāyanāmāni* (Ed. SAKAKI, Nr.1–80) und § XIX: *sūtrānta-uddhṛtāni tathāgata-māhātmya-nāmāni* (Ed. SAKAKI, Nr.351–443). – Die einleitenden Wörter unseres Blattes „und der Erhabene ist auch" *(api ca sa bhagavān)* zeigen an, daß mindestens eine andere Gruppe von Beinamen bereits voraufgegangen ist. Der fragmentarische Zustand des Textes und offenbare Fehler des Schreibers erschweren in manchen Fällen das Verständnis. Zur Erleichterung der Lektüre sind die Beinamen, soweit einigermaßen sicher voneinander abhebbar, durch zwischengeschaltete X isoliert worden.

[26] *nta* unter der Zeile nachgetragen.
[27] Vgl. MAHĀVYUTPATTI Nr.43: *vāntadoṣaḥ.*

3 + + śuddhabhāvāḥ[28] X śubhātmabuddhiḥ X samārimittraḥ[29] X hitahijñaḥ[30] X [ś]ra + . . + + + + + ///
4 + + + malair=aliptaO[mad]ir=[31] X amattaḥ X bhayair=abhi[ta]ḥ[32] X avita[tha]-vacaḥ X śu(bha)[33] + + + ///
5 + + + + madamane [ra]taḥ X bhavagativimukhaḥ X jagati hita[ka]raḥ X śubha-matir= X aśathaḥ X [va] ///
6 + + + + jaḥ X nighakhilanudanaḥ X kumativi[k]ir[ṇṇaḥ] X . . [paga]timathanaḥ X jananabha[ya] + ///
7 + + + [dh]iba[n]u[daḥ] X vip(u)laguṇadhara[34] X . . . . . . + + + + . . taḥ X daśabalabalavā[n]* : ///

R

1 + + + + [ṅ]gaḥ X . . [la]śirājaḥ X ś[i]taśu[35] . . . . .[ṇ]. + + + lokānt[o]karaḥ[36] X sur(ā)sura[ga] + ///
2 + + + + [bha]v[aṃ]gaḥ X aparimitakalpasañcita[k]u(śa)[lamū]laḥ X bahuvivi-dhaḥ dānaḥ[37] X d. + ///
3 + + + . . pavaḥ X ādibhiḥ udāraikabhiḥ ucitaḥ X śukladharmmaḥ X śīlaśaucaḥ X acāra ///
4 + + + tadhṛtiḥ X [śa]ma . . O [naya]vinayaḥ[38] X arjjavaḥ[39] X damasauratyaḥ X mahāka[r]. + + ///
5 . . . . avenikaḥ buddhadharmmaḥ[40] X dvāstrīśatibhiḥ mahāpuruṣala(kṣa)[ṇ]ai + + + + ///
6 . . [vya]ñjanaiḥ X lokottamattaṅgataḥ[41] X mittramittreṣuḥ[42] hatasukhatula + + + + + + + ///
7 + . .ḥ prahīṇaḥ X samalo[ṣṭa]nā utaḥ X vini . . . .ḥ X bhava . . ///

Faksimile: Tafel 27

Fragmente

e

V	R
1 /// tvāt*[43] dhyānavimokṣasa[m].	1 /// buddhitvāc=c=eti 5 ‖ pañcabh(i)ḥ
2 /// t* 3 aṣṭalokadharmair=anu[44]	2 /// ekadākṣiṇeyatvāt* ma
3 /// c=ceti ebhiḥ[45] pañcabhir=ākā	3 /// sādhāraṇabuddhaguṇasa

[28] Statt: °*bhāvaḥ*. [29] *=sama-ari-mittraḥ*; vgl. R 6: *mittrāmittreṣu*.
[30] Statt: *hitāhitajñaḥ*? [31] Vgl. V 5: *śubhamatir=*. [32] Statt: *abhītaḥ*.
[33] *bha* konnte von Frau Dr. LÜDERS noch gelesen werden.
[34] *p(u)* unter der Zeile nachgetragen. [35] *śītāṃśu*?
[36] Statt: *lokāntakaraḥ*. [37] Statt: *bahuvidhadānaḥ*.
[38] *na* von *vinayaḥ* unter der Zeile nachgetragen. [39] Statt: *ārjjavaḥ*.
[40] Statt: *āveṇikabuddhadharmaḥ*. Es gibt Listen der speziellen Merkmale eines Buddha *(āveṇika buddhadharma)*, in welche die 32 körperlichen Hauptmerkmale *(lakṣaṇa)* und 80 Nebenmerkmale *(anuvyañjana)* einbezogen sind; vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *āveṇika*.
[41] Statt: *lokottamatvaṅ-gataḥ*?
[42] Statt: *mittrāmittreṣu*. Der folgende Visarga (bzw. die Interpunktion) scheint fehl am Platze.
[43] Fünfmal kommen im Fragment e Ablative auf *tvāt* „infolge des (So-und-so-)seins" vor, vielleicht zur Begründung von Beinamen oder Aussagen über den Buddha.
[44] Vgl. Mahāvyutpatti Nr.873: *anupalipto lokadharmaiḥ*.
[45] Ursprünglich geschriebenes *imehi* ist zu *ebhiḥ* verbessert worden.

4 /// ḥ karaṇair=buddhe hy=adhikāraṃ
5 /// .āyaṃ lokadhātau vaśavartti
6 /// vihārit[v]āt* 3 kṣān[t]i sau

4 /// (ta)thāgatarhasamyaksaṃbuddhā
5 /// lakṣaṇavirajitāya[46] v[y].
6 /// ya buddhāya bhagavate

f

A

a /// + ... kra + + + ///
b /// . . .yakṣato ś. + + ///
c /// nāṃ śarīram=ida . . ///
d /// [ma]hābhūtoragā ///
e /// + . .ḥ sadā . . + + ///

B

a /// + sādya k. + + + ///
b /// . . havaḥ pratya + ///
c /// [do] jāyate tata ///
d /// . . khā jāyaṃ(t)e ///
e /// + [8] pārśva .o + + ///

840 **K 1204** (T III MQ 73) Schrifttypus **IV**

Blatt (a), an der linken Seite beschädigt; 4 Bruchstücke (b–e); Leder; Pustaka-Format; a) 4,2x20cm; 5 Zeilen, doppelseitig; b) 2,4x1,8cm; 2 (B 3) Zeilen; c) 1,2x2,2cm; 2 Zeilen, doppelseitig; d) 1,8x1,9cm; 2 Zeilen, doppelseitig; e) 2,8x2cm; 4 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder; Schnürloch, ca. 4cm vom linken Blattrand einsetzend, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Namen von **Buddhas**[1] **des Bhadrakalpa**[2]

Faksimile: Tafel 27

a[3]

V[4]

1 anomakirtti[5] nāma buddho 18 padmagarbho[6] nāma budho 19 cāru[7] nāma budho 20 rocano nāma budho 21 anavi[lo][8]

[46] In R 5–6 steht eine Reihe von Beinamen des Buddha im Dativ (beginnend in R 4 ?), denen *namaḥ* „Verehrung sei dem" oder dergleichen voraufgegangen sein könnte. Vgl. Schlingloff, Stotras, p.84.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, die den Text als „Nichtkanonisch. Liste von Buddhas" klassifizierte. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] Sammlungen von Buddhanamen sind in chinesischer Wiedergabe überliefert. So das Foming-ching (Buddhanāmasūtra, Nanjio Nr. 404, T.I. Nr. 440 und Nr. 441), s. Taisho-Tripiṭaka, Bd. 14, unter Nr. 440–448. Die Namensammlungen reichen von hundert Namen bis über fünfzehnhundert. Eine besondere Rolle spielt die Zahl tausend. So wird im Bhadrakalpikāsūtra (chin. Übersetzung Nanjio 403, T.I. Nr. 425) eine Sammlung von tausend Buddhanamen gegeben; s. die Mitteilungen über die tibetische Fassung bei Feer (Csoma de Körös), Analyse du Kandjour, Annales du Musée Guimet II, 1881, p. 220–222. Eine Liste von 998 Namen findet sich in H. W. Bailey, Khotanese Buddhist Texts, London 1951, p. 77–90, in einer khotan-sakischen Übersetzung des Bhadrakalpikāsūtra. Drei in der Zeit der Liang-Dynastie (502–557) ins Chinesische übersetzte Texte mit je tausend Namen für Buddhas aus Kalpas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden nach Nanjio (s. in seinem Katalog die Bemerkung unter Nr. 407) bisweilen als „Sūtra mit den dreitausend Buddhanamen aus drei Kalpas" zusammengefaßt. Unserem Fragment steht der Text mit den Namen der Buddhas des gegenwärtigen, des sog. Bhadrakalpa, das Hsien-tsai-hsien-chieh-ts'ien-fo-ming-ching – der Titel wird von Nanjio unter Nr. 406 mit Pratyutpanna-

2 nāma budho 22 agraseno[9] nāma buddho 23 puṇyatejo[10] nāma buddho 24 vikrāmo[11] nāma buddho 25 asaṃgabudhi[12] nāma
3 + + + + .. [d]e[v]o[13] nā◯ma buddho 27 jñānāraśi[14] nāma budho 28 sārathi[15] nāma budho 29 janendro[16] nāma budho 30

bhadrakalpa-sahasrabuddhanāma-sūtra wiedergegeben –, besonders nahe. Auch die von BAILEY mitgeteilte Liste und der Text einer fünfsprachigen Polyglotte (Sanskrit, Chinesisch, Tibetisch, Mongolisch, Mandschurisch), den Friedrich WELLER 1928 unter dem Titel „Tausend Buddhanamen des Bhadrakalpa" herausgegeben hat, gehören in den gleichen Überlieferungsstrom.

[3] Der in Anm. 2 genannte Text mit den tausend Buddhanamen des Bhadrakalpa (Nanjio Nr. 406) existiert in zwei chinesischen Fassungen (A und B), s. T.I. Bd. 14, p.376a–383b (A) und p.383b–388a (B). Beide Male werden die Namen in Gruppen von jeweils hundert Namen ohne Numerierung der einzelnen Namen vorgeführt. Eine Prüfung ergab, daß die Buddhanamen unseres Sanskritfragments im Chinesischen fast in der gleichen Reihenfolge und an ähnlicher Stelle in der Gruppe von 501–600, genauer gesagt zwischen 517 und 566 (T.I., a.a.O., p. 379c, Z. 18–380a, Z. 5, Fassung A, und p. 385c, Z. 24–386a, Z. 12, Fassung B) vorkommen. In dem Sanskrittext ist offenbar so verfahren worden, daß zwar, vom Chinesischen abweichend, jeder Buddhaname eine Nummer erhielt, daß der Hunderter aber nur einmal gegeben und dann nicht wiederholt wurde. Das beweist ein weiteres Fragment unseres Textes (Kat.-Nr. 840a), das den Hunderter enthält und dann mit 1, 2, 3 usw. neu zu zählen beginnt. Die Zugehörigkeit zu einer anderen Hundertergruppe erklärt auch, daß die gleiche Nummer in den Sanskritfragmenten bei verschiedenen Namen vorkommt.

[4] Wie sich aus der Betrachtung unserer unten folgenden Anmerkungen 5–48 ergibt, steht die Fassung A der tausend Buddhanamen des Bhadrakalpa dem Text unseres Fragments näher als die Fassung B, deren Numerierung mit der in Wellers Textausgabe der Polyglotte angeführten im allgemeinen übereinstimmt. In der Fassung A scheint nicht immer ganz richtig gezählt worden zu sein. Im Folgenden ist da, wo A oder B einen Namen enthält, der dem in unserem Fragment enthaltenen entspricht oder ähnlich ist, die Nummer mitgeteilt. Außerdem werden die Sanskritform, die WELLER in der Polyglotte gefunden oder erschlossen hat, und die Nummer in seiner Textausgabe übernommen. An letzter Stelle steht Nummer und Namensform in der von BAILEY veröffentlichten khotan-sakischen Liste. Trotz aller Übereinstimmung in Namen und Reihenfolge ist die Formulierung des Textes im Sanskrit eine andere als im Chinesischen. Die Übersetzer in das Chinesische scheinen in ihrer Vorlage *namo* ... (Name) ... *buddhāya* gefunden zu haben. BAILEY sagt, a.a.O., p.76 in Übereinstimmung damit: „The names (lines 222–728) are introduced by a formula: *namau* ... *nāma tathāgatau* with a variant *namau* ... *nāma buddhau*." Es ist danach nicht ausgeschlossen, daß im Sanskrit zu Anfang der Liste einmal *namaḥ* geschrieben stand und die Namen im Nominativ folgten.

[5] A 517, B –, WELLER 520: Anupamakīrti; BAILEY 493: *anaumakīrtau.*

[6] A 518, B 522, WELLER 522: Padmagarbha; BAILEY 494: *padmigarbhau.*

[7] A 520, B 524, WELLER 524: Cārukāya, Cārulocana; BAILEY 496: *cārulocanau.*

[8] A 521, B 525, WELLER 525: Anāvilārtha; BAILEY 497: *anāvilārthau.*

[9] A 522, B 526, WELLER 526: Ugrasena; BAILEY 498: *ugrasenau.*

[10] A 523, B –, WELLER 527: Puṇyatejas; BAILEY 499: *puṇyatejau.*

[11] A 524, B 528, WELLER 528: Vikrama; BAILEY 500: *vikrramau.*

[12] A –, B –, WELLER 528: Asaṅgamati; BAILEY 501: *asaṅgabuddhau.*

[13] A 525, B 529, WELLER 529: Rāhudeva, Rāhuladeva; BAILEY 502: *rāhudevau.*

[14] A 526, B 530, WELLER 530: Jñānaraśmi, Jñānarāśi; BAILEY 503: *jñānarāśau.*

[15] A 527, B –, WELLER 531: Sārathi; BAILEY 504: *sārathau.*

[16] A 528, B 532, WELLER 532: Janendrakalpa; BAILEY 505: *janiṃdrrakalpo.*

4 + + + + + + + + + + .. [h](u)lamati[17] nāma budho 32 oṣadhari[18] nāma budho 33 nākṣatro[19] rājo nāma budho 34 vaidyarajyo[20]
5 + + + + + + + + + + + + + + [b](u)[dh]o 36 tacchayo[21] nāma budho 37 vighuṣṭo rājyo[22] nāma budho 38 sūryyaraśmirā[23]

R

1 + + + + + + + + + + + + + + + .. [b]udh(o) 40 sumati[24] nāma budho 41 gaṇendrakalpo[25] nāma budho 42 vajraseno[26] nāma budho 43
2 + + + + + + + + + + (s)u[s]t(i)t[o][27] nā[28] budho 45 sucīrṇṇabudhi[29] nāma budho 46 brahmaghoṣo[30] nāma budho 47 naga[31] garji[32] nāma
3 (budho 4)[8 a](bhi)jñ[ā]katu[33] ○ nāma budho 49 prajñaskāndho[34] nāma budho 50 kṣemo[35] nama buddha 51 brahmo[36] nāma budho 52 paṅkaṭha[37] nāma buddho
4 [l].ḷānatro[38] [nā]ma budho 54 nagadatto[39] nāma budho 55 sattya[40]datto[41] nāma buddho 56 alīnaghoṣo[42] nāma budho 57 ratnaparśvo[43] nama
5 budho 58 ghoṣodātto[44] nāma budho 59 kesari[45] nāma budho 60 vicitrabhanu[46] nāma budho 61 jñānarājo[47] nāma buddho 62 pad[ma]ra[48]

[17] A 530, B 534, WELLER 534: Rāhula, Rāhuladeva; BAILEY 507: *rāhulo*.
[18] A 531, B 535, WELLER 535: Mahauṣadhi; BAILEY 508: *mahauṣadau*.
[19] A 532, B –, WELLER 535: Nakṣatrarāja; BAILEY 509: *nakṣattrarājau*.
[20] A 533, B –, WELLER 540: Vaidyarāja; BAILEY 510: *vaidyarājau*.
[21] A 535, B –, WELLER 538: Takṣaka; BAILEY 512: *tacchakau*.
[22] A 536, B 540, WELLER 540: Vighuṣṭarāja; BAILEY 513; *vighuṣṭarājau*.
[23] A 537, B 539, WELLER 539: Sūryaraśmi, Śataraśmi; BAILEY 514: *suryaraśmau*.
[24] A 539, B 543, WELLER 543: Sumati; BAILEY 516: *sumaddhau*.
[25] A 540, B 544, WELLER 544: Guṇendrakalpa; BAILEY 517: *guṇedrrakalpo*.
[26] A 541, B –, WELLER 545: Vajrasena, Vajrasaṃgha; BAILEY 521: *vajrrasenau*.
[27] A 543, B –, WELLER 547: Susthita; BAILEY 523: *sthitau*.
[28] Verschrieben für *nāma*.
[29] A 544, B 548, WELLER 548: Sucīrṇabuddhi, Cīrṇabuddhi; BAILEY 524: *susabuddhau*.
[30] A 545, B 549, WELLER 549: Brahmaghoṣa; BAILEY 525: *brrahmaghauṣau*.
[31] A –, B –, WELLER 550: Nāga; BAILEY –.
[32] A 547, B 551, WELLER 551: Garjitasvara; BAILEY 526; *garjitasvarau*.
[33] A 548, B 552, WELLER 552: Abhijñāketu; BAILEY 527: *abhijñaketu*.
[34] A 549, B 553, WELLER 553: Prajñā(skandha); BAILEY 529: *prrajñāskandhau*.
[35] A 550, B –, WELLER 555: Kṣema; BAILEY 530: *kṣemau*.
[36] A 551, B –, WELLER 554: Brahman; BAILEY 531: *brrahmau*.
[37] A 552, B 555, WELLER 556: Puṅgava; BAILEY 532: *aṃgatau*.
[38] A 553, B 557, WELLER 557: Laḍitanetra; BAILEY 533: *laṃḍanetrau*.
[39] A 554, B –, WELLER 558: Nāgadatta; BAILEY 534: *nāgadattau*.
[40] Das erste *t* ist über der Ligatur *tya* nachgetragen worden.
[41] A 555, B 559, WELLER 559: Satyaketu; BAILEY 535: *satyaketau*.
[42] A 557, B 561, WELLER 561: Ajataghoṣa, A(dīna ?)ghoṣa; BAILEY 537: *alinaghauṣau*.
[43] A –, B 562, WELLER 562: Ratnaprabha, Ratnajaya; BAILEY –.
[44] A 559, B 563, WELLER 563: Ghoṣadatta; BAILEY 539: *ghauṣadatau*.
[45] A 546, B –, WELLER 563: Siṃha; BAILEY 540: *kesarauśau*.
[46] A 560, B 564, WELLER 564: Citraraśmi; BAILEY –.
[47] A 561, B 565, WELLER 565: Jñānaśūra; BAILEY 541: *jñānaśūrau*.
[48] A 562, B 566, WELLER 566: Padmarāśi; BAILEY 542: *padmarāśau*.

Ohne Faksimile

b

A

a /// naṣṭāḥ te ///
b /// ry(y)adharmai ///

B

a /// + [a] .. + ///
b /// [mā] ca n=ārthaṃ .. ///
c /// [ma]tīṃ .. + ///

c

A

a /// [nā]ma v. [bh]. + ///
b /// .ā .... ///

B

a /// .. [l]v. kār[o] a ///
b /// ....o ///

d

A

1 /// kṛtāya .. ///
2 /// [bh]yo=[p]i d[v]. .. ///

B

4 /// .. dhāya .. + ///
5 /// svatī buddhana ///

e

A

a /// .. [y]u + + ///
b /// datto 3[6] ///
c /// datto nā[ma] ///
d /// + [n]āma b[ud](dh)[o] ///

B

a /// + ryadevo nā(ma) ///
b /// budho 53 .. ///
c /// ptatamo + + ///
d /// ...... + + ///

840a **K 1203** (T III MQR) Schrifttypus **IV**

Blatteil; Pustaka-Format; 4,3x8,6cm; 5 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Pinsel (?); feine schwarze Linierung.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Namen von **Buddhas**[1] **des Bhadrakalpa**[2]

Faksimile: Tafel 27–28

V

1 /// + + + + ma buddh(o) [1]00[3] aśvaka[4] + + [bu] .. + + ///

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, die den Text als „Nichtkanonisch. Liste von Buddhas" klassifizierte. – Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] Das Fragment ist Teil einer Version des „Sūtra mit den Namen der tausend Buddhas des gegenwärtigen, sog. Bhadrakalpa", dem auch die Fragmente einer auf Leder geschriebenen Handschrift mit der Kat.-Nr.840 entstammen. Nach Meinung von Frau Dr. Sander könnte das vorliegende Papier-Manuskript von dem gleichen Schreiber wie Kat.-Nr.840 herrühren. Über den Text im allgemeinen und seine Entsprechungen geben die Anmerkungen 2–4 zur Kat.-Nr.840 Auskunft. In den nachstehenden Anmerkungen sind Hinweise auf die Entsprechungen in den chinesischen Fassungen A und B, in der von Weller herausgegebenen Polyglotte und Bailey's khotan-sakischer Liste in der gleichen Weise wie zur Kat.-Nr.840 gegeben. Es zeigt sich, daß die erhaltenen Namen der mit 201 beginnenden Hundertergruppe angehören. In den chinesischen Fassungen A und B differieren die Zahlen ein wenig. Die Texte finden sich T.I. Bd.14, p.377a, Z.29–377c, Z.19 und p.384b, Z.19–384c, Z.9.

[3] Nach den Parallelen ist hier 200 zu erwarten. Es könnte auch nach jeweils hundert Namen nur die Zahl 100 geschrieben sein.

[4] A 193, B –, Weller 193: Aśoka; Bailey 170: *aśaukau*.

2 /// + + 3 kusumanetro[5] nāma budho 4 [vi]bhaktacandro[6] nāma [bu](ddho 5) ///
3 /// + budho 8 śaśipatro[7] nama budho 9 ratanaprabho[8] n[ā](ma buddho 10) ///
4 /// [b](u)dho 13 amitatejo[9] nāma budho 14 vailamo[10] [nā](ma buddho 15) ///
5 /// + [ṇa]skāndho[11] nama budho 19 yaśake[tu][12] nā[ma bu](ddh)[o] (20) ///

R

1 /// + + [lo][13] nāma budho [24] sarvvartthadarś[i][14] nāma (buddho 25) ///
2 /// ṇārci[15] nāma budho 29 vimalabudhi[16] nāma [budho 30] + + ///
3 /// [n]āma budho 34 amṛtadharo[17] nāma budho 35 vararuci[18] + ///
4 /// + + gatiraśmi[19] nāma budho 39 prabhū[ta]puṇyo[20] nāma [bu](ddho 40) ///
5 /// + + + [p](r)ahī[ṇakh]ilo[21] nāma b(u)d(dh)o 4[4 nirj](varo)[22] ///

841 **K 1417** (T III MQR) Schrifttypus **IV**

Linkes Eckstück; Pustaka-Format; 6,8x6,3cm; 7 (R 1) Zeile(n); frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment (?)[1]. Reste der Ślokas 7–10 einer Zählung

Faksimile: Tafel 27

A

1 pta 7 ya icche[2] sarvvabuddhā ///
2 sa prakāśaye 8 na tebhi eka ///
3 hujinā pūjita tena tāya śru .. ///

[5] A 197, B 197, WELLER 197: Kusumanetra; BAILEY 174: *kusumanitrau.*
[6] A 198, B 198, WELLER 198: Vibhaktagātra; BAILEY 176: *vibhanagātrau.*
[7] A 202, B 201, WELLER 202: Śaśivaktra; BAILEY 180: *śaśivatrau.*
[8] A 203, B 202, WELLER 203: Ratnaprabha; BAILEY 181: *ratnapradīpau.*
[9] A 207, B 207, WELLER 207: Amitatejas; BAILEY 185: *amitasvarau.*
[10] A 208, B 208, WELLER 208: Velāma; BAILEY 186: *vilāmau.*
[11] A 212, B 212, WELLER 212: Guṇaskandha; BAILEY 190: *guṇaskandhau.*
[12] A 213, B –, WELLER 213: Śaśiketu; BAILEY 191: *śaśiketur.*
[13] A 217, B 217, WELLER 217: Vimala; BAILEY 195: *vimalo.*
[14] A 218, B 218, WELLER 218: Sarvārthadarśin; BAILEY 196: *sarvārthadarśī.*
[15] A 223, B 224, WELLER 224: Guṇārci: BAILEY 201: *guṇārcau.*
[16] A 224, B 225, WELLER 225: Vipulabuddhi; BAILEY 202: *vipulabuddhir.*
[17] A 228, B 229, WELLER 229: Amitadhara; BAILEY 206: *amitadarau.*
[18] A 229, B 230, WELLER 230: Vāruṇārci; BAILEY 207: *varucau.*
[19] A 234, B 235, WELLER 235: Jagadraśmi; BAILEY 212: *jagatiraśmir.*
[20] A 235, B 236, WELLER 236: Prabhūta, Prabhūtaguṇa; BAILEY 213: *prrabhūtau.*
[21] A 240, B 241, WELLER 241: Prahāṇākhila; BAILEY 218: *prrahenakhilo.*
[22] A 243, B 242, WELLER 242: Nirjvara; BAILEY 219: *nijvarau.*
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Dhāraṇī": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Für die Bestimmung als Sūtrafragment spricht A 7; vgl. Anm.4.
[2] An hybriden Formen fallen in Śloka 8 *icche* für *icchet* und *prakāśaye* für *prakāśayet* auf; *ya cche* ... *sa prakāśaye* entsprechen einander.

4 su āgataś=c=aiva manuṣ[yalo] ///
5 buddhanāmā 10 e .o + + + + ///
6 yo ca śraṇitva[3] i + + + + ///
7 ci[4] bhagavāṃ ā[pta] + + + + ///

B

1 mānuṣāsuraloko + + + + ///

Auf dem Rest der Seite ist die Schrift abgewaschen; nur Spuren einzelner Akṣaras sind erkennbar.

842 **K 1420** (T III MQR B 10) Schrifttypus **IV**

Vollständiges Blatt aus einer zwischen Holzdeckeln aufbewahrten Sammelhandschrift; Bl.-Nr.10; Pustaka-Format; 5,7x18,8cm; 6 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder; an der üblichen Stelle des Schnürlochs eine Beschädigung zwischen der 4. und 5. Zeile.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Zwei **Zauber gegen Krankheiten**

Blatt 10[1]

Faksimile: Tafel 28

V

Schluß eines Zaubers gegen Krankheiten aller Art *(sarvarakṣā vidyā)* für Puṇyadatta[2]

1 tasya kaścit=prasahiṣyati devo[3] vā [nā]go vā | asuro vā | gandharvvo
vā | kinnaro vā mah[o]rag[o] vā | y(a)kṣ(o vā |)
2 [r]ākṣaso vā | kumbhāṇḍo vā | preto vā | piśāco vā | pūtano vā |
kaṭapūtano vā | manuṣyo [v]ā | amanuṣyo vā |
3 [yāva[4] sa]rvvarogā[dh]i(gat)o (v)ā [|]
puṇyadattasya rakṣaṃ[5] karomi paritra parigrahaṃ karomi

[3] *śra°* statt *śru°*. Vgl. Edgerton, BHSG, p.234, *śruṇitvā* für *śrutvā*.

[4] Wohl zu *(avo)ci* zu ergänzen. Offenbar Rest der Abschlußphrase eines Sūtra; Normalform: *ity avocad bhagavān āptamanasas te bhikṣavo bhagavato bhāṣitam abhyanandan.*

[1] Erste Abschrift und Angabe „Dhāraṇī, Sarvarakṣāvidyā" Frau Dr. Else Lüders. Bestimmung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] Aus V 3–6 ergibt sich, daß der Buddha selbst den Zauber spricht oder ihn sich zu eigen macht in Gegenwart Ānandas, des Gottes Brahman, des Götterkönigs *(devendra)* Śakra, des Gottes *(devaputra)* Maheśvara, der 4 Himmelskönige, der 28 Heerführer der Yakṣas, der 80000 Nāgas und der (gesamten) großmächtigen Götter der dreitausend-großtausend Welten (vgl. Edgerton, BHSD, unter *tri-sāhasra-mahāsāhasra*).

[3] Zur Aufzählung der Götter usw. vgl. die ähnliche in Kat.-Nr.904 R 3–5; s. auch Kat.-Nr.906g V 1–2; dazu Mahāvyutpatti (Ed. Sakaki) Nr.3215ff. und Nr.4754ff.

[4] Die hier vorgenommene Textabkürzung wiederholt sich nach dem folgenden Satz.

[5] Vgl. Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg), p.235: *rakṣāṃ kurvantu guptiṃ paritrāṇaṃ parigrahaṃ paripālanaṃ.*

4 yāva sarvvarogādhigato vā [|]
[idam=avocad]=bhagaOvān=āptamanaso āyuṣmān=ānando brahmā
5 sahampati[6] śakro devendro[7] mahiśvara devaputra[8] [ca]tvāri mahārāja[9]
aṣṭāviṃśati yakṣasenāpatiḥ[10] aśīti nāgasahasra[11] trisahasra-mahāsahasra-
6 lokadhātu-mahiśakya-devaputra bhagavata bhāṣitam=abhyānandann=iti ‖
sarvvarakṣā vidyā samāp[t]ā

R

Zauber *(vidyā)* gegen Kopfschmerz *(śirṣārtti)* für Puṇyadatta

1 namo buddhasya namo dharmasya namo saṅghasya X namo saptānāṃ
2 saṃmyaksaṃbuddhānāṃ saśr[ā]vakānāṃ X teṣāṃ namo karitvānaṃ[12]
imaṃ vidyā prayojemi sā me vidyā samṛdhyatu[13]
3 sīrṣarttim[14]=pravakṣyāmi[15] sarvvaroga praśamyatu X yañ=ca nāma viheṭheya tasyā
nibarhaṇa niṣkāsanaṃ kariṣyāmi saryath=īdam*[16]
4 iraṭe phu[17] | miraṭe phu | dale phu [|] vidale phu | asi . . . . O
namo buddhasya bhagavato śākyarṣabhasya śākyāvirājasya[18]
5 siddhyantu[19] me man[tra]padanaṃ brahmā anumanyatu svāhā ‖
upacārakāḷasūtra[20] caturguṇaṃ kṛtvā saptavāra vidyā
6 ussāritavya saptagaṇḍī karttavya śīrṣārttijvarapraśamanī
sarvvattra eṣa siddhir=iti vidyā puṇyadattasya X
nityam=eva ra[kṣa]ṃ [bha](vatu)

843 **K 1421 (T III MQR B 44,45,46,47)** **Schrifttypus IV**

4 unbeschädigte Blätter einer zwischen Holzdeckeln abgelegten Sammelhandschrift; Bl.-Nr. 1, 2, 3, 4; Pustaka-Format; 7x18,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Pinsel; der ca. 2 cm breite Schnürlochraum, ca. 3 cm vom Blattrand einsetzend, unterbricht Zeile 3; schwarze Linierung.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[6] *brahmā sahāmpatiḥ* Mahāvyutpatti Nr.3116. [7] Mahāvutpatti Nr.3139.

[8] Vgl. *mahiśvara devāpūtra* in Kat.-Nr.904 R 5, *rudro mahiśvaro* in Kat.-Nr.906g R 2; s. *maheśvara* Mahāvyutpatti Nr.3118.

[9] Die vier Lokapālas sind Mahāvyutpatti Nr.3146–3149 aufgezählt.

[10] Über die Namen der Heerführer der Yakṣas vgl. H. Hoffmann, Āṭānāṭikasūtra, Anm.39, p.100f.; s. auch Kat.-Nr.372, a.a.O., p.102–105.

[11] In der Mahāvyutpatti Nr.3227–3308 sind 82 Nāgakönige aufgezählt.

[12] Vgl. Kat.-Nr.903, Anm.11.

[13] Vgl. Kat.-Nr.903, Anm.12. Ein ganz ähnlicher Wortlaut wie R 1–2 findet sich Kat.-Nr.906d V 1–3. [14] R 6: *śirṣārtti.*

[15] *pravac* im Sinne von besprechen, austreiben.

[16] Pāli: *seyyathīdam.* Vgl. Edgerton, BHSD, s.v. *sayyathīdam.*

[17] Die Silbe *phu* am Schluß von Mantrabestandteilen auch Kat.-Nr.903b V 3–6 und R 1.

[18] Für *śākyādhirājasya*?

[19] Vgl. Kat.-Nr.906d R 4; auch Kat.-Nr.903a V 3 und dazugehörige Anmerkungen.

[20] Offenbar ist die Rezitation des Zaubers mit Handlungen verbunden, bei denen eine schwarze Schnur vierfach gelegt und mit sieben Knoten (?) versehen wird.

Pratisara (Schutzzauber) **des Asiloma**[1]

In 26 Ślokas werden, unter häufiger Wiederholung des Wortes *vande*[2] „ich verehre", Götter[3], Halbgötter[4] (Yakṣas, Rākṣasīs), Planeten, Sternbilder, Berge[5], Flüsse[6], Ozeane, Pflanzen u.a. aufgezählt oder genannt, deren Hilfe erwartet wird. Die letzten Strophen (25 und 26) lauten: „Wenn irgendeiner, der stärker ist als ich, obendrein einen Wissenszauber bewirkt, so werde ich dessen Vernichtung betreiben[7]. Ich werde diesen von Asiloma verkündeten Schutzzauber mit den vielen Sprüchen[8], den sehr kraftvollen, sprechen; darin steckt das Zauberwort[9], das von Asiloma verkündet wurde." – Die Sprache der Verse ist ein sehr verwildertes Sanskrit; der Anusvāra und Vokallängen sind oft nicht geschrieben; nicht selten fehlen die Deklinationsendungen, oder es treten falsche an. Auch Schreibfehler kommen vor. Auffällig ist der mehrfache Eintritt von *p* für *v* in *pirupakṣa* = Virūpākṣa, *piruḍaka* = Virūḍhaka (in Str.5) und *saparīpāra* für *saparivāra*; es steht aber auch umgekehrt *v* für *p* in *vajravāni* = Vajrapāṇi (in Str.6) und in *vanasvatīna* für *vanaspatīnāṃ* (Str.18); mehrfach erscheint *kṛtacali* oder *kṛtacalī* für *kṛtāñjaliḥ*; daneben in Str.15 *kṛtvajñalir*. Nur vereinzelt sind Hinweise und Berichtigungen zum Text gegeben.
Eine kürzere Form des Asilomapratisara enthält Kat.-Nr.60 (s. die Umschrift Teil I, p.38f.). Die Ślokas 22–25 haben dort eine Entsprechung. S. die Anmerkungen 17–21.

Faksimile: Tafel 28, 29 (Bl.1, 2), 30 (Bl.3, 4)

Bl.1, V 1 siddham* |

brahmaṇam=prathamaṃ vade tato vade pitāmaha
V 2 tato rudraṃ tato viṣṇu tato rāma tato yama 1
devarāja tato deva sarvvadeva namaskṛtaḥ
V 3 tato cadra ca sū○ryyañ=ca bhiṣajāv=aśvinau tathā 2
V 4 tato vāyuś=ca=d=agniś=[ca] varuṇaṃ kaśyapas=tathā
kaumaś=ca viśākhañ=ca māṇibhadra sugāḍavat* 3

[1] So nach Strophe 26. Als *pratisara* auch in Strophe 23, daneben in den Strophen 20 und 24 als *mantrapratisara* und *vidyāpratisara* bezeichnet. – Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche den Text als Asilomapratisara in die Gruppe „Dhāraṇī" einordnete. Erläuterungen: Waldschmidt.

[2] Fast stets *vade* geschrieben. Der Anusvāra fehlt auch sonst häufig. Str.15 steht einmal richtig *vande*.

[3] Genannt sind: Agni, die Aśvins, die Ādityas, Indra, Kubera, Candra, Dhṛtirāṣṭra, Bhūmi, Yama, Rāma, Rudrāṇī, die Rudras, Varuṇa, die Vasus, Vāyu, Virūḍhaka, Virūpākṣa, Viṣṇu, Sūrya.

[4] Darunter: Asiloma, Naḍakubera, Pacaka (= Pāñcika), Puṣpadaṃṣṭra, Pūrṇabhadra, Pramardana, Māṇibhadra, Lohitākṣa, Vajrapāṇi; Kadru, Vinatā, Raudrī, Caṇḍī, Hāritī.

[5] Angeführt sind (Str.12f.): Kailāsa, Gandhamādana, Pārijāta, Malaya, Vindhya, Sumeru, Himavat.

[6] Es finden sich die Namen: Irāvatī (Airāvatī), Kuhā, Gaṅgā, Gaṇḍakī, Gayā, Candrabhāgā, Devikā, Nāmuda (Narmadā), Yavana (Yamunā), Vakṣu, Vitastā, Vipāś, Śatadru (Śutudrī), Sitā, Sindhu. [7] *bhakṣe* ist wohl verschrieben für *bhakṣye (bhaj)*.

[8] Lies: *bahumaṃtraṃ* für *bahumadra*.

[9] *tattra pada* vermutlich verschrieben für *tatra mantrapadaṃ*.

V 5 [ā]ditya vasavo r[u]draṃ nakṣattraṇi grahas=[t]athā:
R 1 diśiś=[c]a vidicaś=[c]=aiva **navo**[10] bhūmi tath=aiva ca: 4

kuberaṃ dhṛtirāṣṭra ca: pirupakṣaḥ piruḍaka
R 2 pacaka[11] pūrṇabhadraṃ ca: māṇibhadras=tath=aiva ca 5

R 3 puṣpadaṃṣṭra mahā**d**aṃṣṭra dharma○bāla pramarddhana
R 4 vadami vajravāniñ=ca yakṣaś=c=aiva vasundharam* 6

rudraṇi bhadrakāḍi ca śaṅgini piṅgalis=tathā
R 5 ārya āraṇikaś=c=aiva caṇḍi caṇulikas=tathā 7

Bl.2, V 1 sihaka vina**t**ā kāḍi vipulaṃ surasāgara
V 2 kadru kadrimukhī raudrī namasyā**mi** kṛtacali 8

sita vakṣu nadi gaṅgaṃ vade sindhu nadīs=tatha
V 3 vi**p**aśabṛ śa○tadruñ=ca cadrabhāgīm=iravatī 9

V 4 vitastāṃ ca **n**adī vade yavana nāmudas=tathā
V 5 devika ca gayaś=c=aiva kavī **Z** . . . . layas=tathā: 10

R 1 gaṇḍakiñ=ca kuhaś=[c]=aiva sāgara ca na**d**īpati
mahāsaras=tathā sapta namasyāmi kṛtacalī 11

R 2 gandharvva kinnarā nāgā garuḍan=asuras=tathā
R 3 parvataś=ca mahāsā**r**aḥ sumera○ppramukha bahu 12

R 4 himavada ca vidyā ca **m**alāya gandhamādanaḥ
R 5 kailāsagirim=eva c=añca[12] pāriyattra ca **p**arvvataḥ 13

bhūta-yakṣa-piśācañ=ca bhuta-maṇḍalakas=tathā:
Bl.3, V 1 **h**arītī saparīpāraṃ bahuputtraparīvṛta 14

V 2 naḍakube**r**a sahāmaddhye yakṣasenapatisutam*
V 3 kṛtvajñalir=ahaṃ vande sa**r**vadeva nama○skṛtaḥ 15

V 4 viddhyaṃ viddhyadharaś[13]=c=aiva siddha auṣa**dh**ayas=tathā
yatra grāma ca vadami ghṛta-sarṣapam=eva ca : 16

V 5 va[d]e gau-b(r)ahmaṇaś=c=aiva haṃ lājā capyakas=tathā
R 1 pavit[tr]āṇi [ca sa](r)vani: dhi[14] gorocanas=tathā 17

R 2 sarvveṣaṃ c=aiva bhutanāṃ bījānaṃ virūdhan[15]=āpi
R 3 tathā vanasvatīna ca namaskṛtvā praṇāmya **c**a: 18

○ sarvveṣāṃ c=aiva devānaṃ yaṇaṃ[16] pattadhān=api
R 4 ye c=**āpi** kīrttita kecit= tān=namasyes=kṛtacali 19

R 5 sarveṣaṃñ=ca nama**s**kṛtvā manasā c=āpi pūjitam*:
Bl.4, V 1 mantrapratisaraṃ vakṣye sarvadeva namaskṛtaḥ 20

gandhareṇa hy=anujñātam= asilomena bhaṣita
V 2 puṣpāṇi datva dhūpa ca śuci bhuktva samāhitam* 21

[10] Statt *nabho (nabhas)*? [11] Wohl statt *pāṃcika*. [12] Für *añjana*?
[13] Statt *vidyādhara*?
[14] Im Pāda fehlt eine Silbe; verschrieben für *dadhi*? *go-rocanā* ist ein bestimmter gelber Farbstoff. [15] Statt *virūḍhanā* = Pāli *virūhanā*. [16] Statt *yānaṃ*.

V 3 asilomaṃ prapadyāmi ○ kṣurakarṇṇa ayomukha
V 4 ayokeśa[17] carati sukaramukha 22

varūṇena: kubereṇa: devarājena[18] brahmīna
V 5 ayaṃ pratisaro yukta lohidakṣo māhābhaya 23[19]

R 1 bhavate sa[rv]vav[id]yāni [y]ā vidyā agnisadṛśa[20]
R 2 vidyāpratisaro yukta mantrapratisara kṛta 24

yo me atibalo kaścit= parato vidyā karayet*:[21]
R 3 tasy=āhaṃ ccheOdanaṃ bhakṣe[22] asilomena bhāṣita: 25

R 4 imaṃ pratisaraṃ vakṣye bahumadra[23] mahābala
R 5 tattra[24] pada bhoti asilomena bhāṣita: 26

844 **K 1426** (T III MQR) Schrifttypus **IV**

Vollständiges Blatt, in der Mitte leicht beschädigt; Pustaka-Format; 5x13cm; 6 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r), Pinsel; die R ist anders als sonst (auf dem Kopf stehend gegenüber dem Gewohnten) beschrieben; daher erscheint das ausgebrochene Stück am Schnürlochraum einmal links, einmal rechts bei der Wiedergabe im Faksimile.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Zwei **Schutzzauber** für Anantaghoṣa[1]
V1–4 Ende eines ersten Schutzzaubers.
V4–R6 Zweiter Schutzzauber.

Faksimile: Tafel 31 V

1 tatkare | mutkare | śuddhe | gukte | yukte | mukte stambhani[2] |
2 vij[ṛ]mbhani | acyute puṇyaparya[ṣe] | abhaṣ[v]are | [ā]lokite | vilokite | suloka[na]
3 rakṣa rakṣa ram[y]o va[yā] + + ndhat[i] ca | abhirakṣa bhavatu
4 nitya(ṃ) ananta[ghoṣ]asya[3] |
5 namo buddhāya dharmaya sagh[ā]ya arya-(a)[pa]lokidasvaraya[4]

[17] Am 3. Pāda fehlen vier Silben. Kat.-Nr.60, Zeile 3: *ayodantaḥ ayokeśaṃ carati sukarāmukhaṃ* (vgl. ZDMG, Bd. 116, p. 421).

[18] Kat.-Nr.60, Zeile 4: *virupakṣeṇa brahmeṇa.*

[19] Kat.-Nr.60, Zeile 4–5: *ayaṃ pratisaro bhaṣṭo kṣūrakarṇa ayomukhaḥ.*

[20] Kat.-Nr.60, Zeile 6 entspricht: *bhajjyati sarvavidyani yā vidyā agnihotraka vidyapra* ... (Fragment bricht ab).

[21] In Kat.-Nr.60 steht die Entsprechung zu Śloka 25 in Zeile 5–6 (vor der Entsprechung zu Śloka 24): *yo me atibala kaści karoti vidyacchedanaṃ: tāsilomena: asilomeṇa pratisareṇa karomi pratiṣedhanaṃ.*

[22] Vgl. Anm.7. [23] Vgl. Anm.8. [24] Vgl. Anm.9.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Erläuterungen: Waldschmidt.

[2] Zu *stambhani* | *vijṛmbhani* vgl. *jṛmbhani* | *stambhani* in dem Mantra in R 1.

[3] In dem zweiten Zauber steht *anandaghoṣasya* statt *anantaghoṣasya.*

[4] Vgl. die Wiederholung R 4–5. Dort ist *āryāvalokiteśvara* als *bodhisatva* bezeichnet.

6 mahasatvaya sarvvakarmasadhakaya abhayadataya X
imaṃ vi(dyāṃ) prayocemi sa me vi[d](yā) sampadyatu[5]
saryaditam*[6]

R

1 ohani[7] | mohani | jṛmbhani | stambhani | asariga mohavi
2 aṇḍare | paṇḍare | śvetapaṇḍare vasini | hulu hulu
3 a[ṇḍa]re | tulu tulu paṇḍare | culu culu nipaṇḍare | dupu dupu vi + + + tte tatte tatītte X
4 malayagorisya[8] svaha
5 namo aryaval[o]k(i)t(eśvarāya)[9] [b]odhisatvaya mahasatvaya sarvvaka[r]masadhakaya abha[y](ada)taya X
6 sidhyatu mantrapada[10] rakṣa bhavatu anandaghoṣasya[3] X[11]

845 **K 1431** (T III MQ) Schrifttypus **IV**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 7,5x14,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder; schwarze Linierung.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Mantras verschiedener Yakṣas (Māṇibhadra u. a.)[1]

Faksimile: Tafel 31 A[2]

1 /// + + + [v](i)bandh[e] | ṭakar[e] | [ṭaka]m(e) . . . . .[g]. . . l. . . + +
2 /// + + + ime ma(ṃ)tra bhaṣ(i)ta | tadyatha | mala mala mala +
3 /// + + . . [ṭ]amudguṭa[3] yakṣa yena bhagava t(e)n=auvasaṅkrami[ṭp](a)
4 /// pale | śatagiṭe | dinare | upadinare | [d]i[napa]te | dinarakṣe

[5] Vgl. Kat.-Nr.842 R 2 und Kat.-Nr.903, Anm.12.
[6] Vgl. *saryathīdaṃ* in Kat.-Nr.842 R 3 und die dortige Anmerkung 16.
[7] Vgl. Kat.-Nr.984 B 5. [8] Vgl. *namo bhagavato ghorisya* in Kat.-Nr.904 R 6.
[9] Vgl. V 4–5. Avalokiteśvara erhält dort die gleichen Epitheta.
[10] Vgl. Kat.-Nr.903a V 3 und die dortige Anm.7. [11] Rest der Zeile unbeschrieben.
[1] Erste Abschrift, Einordnung in die Gruppe „Dhāraṇī" und Hervorhebung des Namens Māṇibhadra: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.
[2] Nacheinander treten mindestens drei Yakṣas – nur der Name Māṇibhadra ist voll erhalten – allein oder mit Begleitern (A 6 . . . *sena saha*) an den Buddha heran, verbeugen sich vor ihm und verkünden, vermutlich nachdem sie zur Seite Platz genommen haben, ihre Mantras. Bei der Schilderung dieses Vorgangs kehren bestimmte Phrasen im Text mehrfach wieder. So werden die Mantras stets mit *ime maṃtrā bhāṣitāḥ* | *tadyathā* (A 2 und 5, B 3) eingeführt. Sprachlich ist zu bemerken, daß die Länge bei *ā* (*pādau* in B 6 ausgenommen) nicht geschrieben wird; die Kasusendungen werden vernachlässigt, z.B. *manibhadra yakṣa yena bhagava* statt *māṇibhadro yakṣo yena bhagavāṃ*. Interessant ist der Eintritt von *v* für *p* und umgekehrt von *p* für *v* in der Redewendung *yena bhagava ten=auvasaṅkramitpa* (A 3 und 6, B 4 und 6) statt *yena bhagavāṃs ten=opasaṅkramitvā*.
[3] Hier ist der Name eines Yakṣa (es könnten auch zwei sein) genannt, der im Katalog der Yakṣas in der Mahāmāyūrī, im Āṭānāṭikasūtra, in der Mahāvyutpatti und ähnlichen Quellen nicht feststellbar war.

5 /// . . . . (ime maṃtra bha)ṣita[4] | tadyatha [|] gaṇ[e] sugaṇe | gaṇahare
6 /// + + + + + + + + [s]. . . [sena] saha yena bhagava ten=au[va][5]

B

1 /// + + + + + + + + .ā | [bhūṣa]bhūṣane | sarvva rakṣantu [sa](rv)va
2 /// + + + + + + + . . | kusale | kasike | kasakane | mane[tra]
3 /// + laya ime mantra bhaṣita | tadyatha | samaci | samaci[ta] |
4 /// + + k. n[tha sa]tpa[6] ‖ ato manibhadra[7] yakṣa yena bhagava te=au[5]
5 /// + + + . . | nira nikuṇḍe | jaye mahajaye | mahasare +
6 /// + + (ye)na bhagava ten=auvasaṅ[k](r)amitpa bhagavata pā[d]au (ś)i

846 K 1432 (T III MQ 69) Schrifttypus **IV**

Vollständiges Blatt; Pustaka-Format; Bl.-Nr. 56; 5x12cm; 10 (R 9) Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder; Schnürloch, ca. 4cm vom Rand, unterbricht Zeile 5 und 6, bzw. 5.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Dhāraṇī[1]. Beschwörung des **Vajradhara** (Vajrapāṇi)[2]

Faksimile: Tafel 32 Blatt 56

V

1 maḥ[3] sarvabuddhadharmasaṅghapratyekabuddhaśrāvakabodhisatvebhyaḥ X namaḥ śāripūtrāya
2 mahāmate X namo maitreyapramukhebhya sarvabodhisatvebhya X namo loke samyakgatebhya saṃmya-
3 kpratisaṃtebhya X namo vajradharāya saparavārāya[4] X tadyathā muni 2 mahāmuni 1 ki-

[4] Ergänzt nach A 2 und B 2. [5] Die volle Redewendung findet sich in A 3 und B 6.
[6] Für *satva* ?
[7] HEINRICH LÜDERS wies in Anm. zur Abschrift von Frau Dr. LÜDERS auf das Vorkommen des Namens Māṇibhadra in einem von HOERNLE im JASB, Vol.LXVI (1897), p.242f. herausgegebenen Fragment aus den Macartney Manuscripts hin. Genaueres unten in Anm.1 zu Kat.-Nr.1010, wo Māṇibhadra ebenfalls genannt ist.

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Dhāraṇī": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Nähere Angaben: WALDSCHMIDT.
[2] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *vajrapāṇi*. – Gegen Anfang (V 3) und zum Schluß (R 8) unseres Textfragments heißt es: *namo vajradharāya sapara*(statt *pari*)*vārāya*. Aufforderungen an den Angerufenen in der zweiten Person sind zahlreich, manchmal mit Namensnennung: *nīlāṃga-vajradhara sma(ra) nayaṃ* (V 9–10); *vajrapāṇi karmā* (für *karma*) *m=ādhikrama . . . samayaṃ tiṣṭha* (R 3); *svara* (für *smara* ?) *vajrapani* (sic, R 5–6). *vajradhara* auch V 10. Ein Schutzzauber *(rakṣā)*, in welchem ein *vajradhara-mantra* angewandt wird, steht Śikṣāsamuccaya, p.140.13ff.
[3] Ergänze: *(na)maḥ*. [4] *saparavārāya* statt *saparivārāya* auch in der Wiederholung in R8.

4 lī 2 kilakilī 1 kaṭa 7 śama 7 śāṃta 7 dānta 7 dhīra 7 mahāmeyardhara hari 7 ku-
5 dhi 7 kuviya 3 sarvav[r]a○ṣṭa pradbhraṣṭāni cchinna 2 sarvahṛdayāni guru 2 pāpahṛda-
6 yāni 1 hara haraṇa 1 ○ ahara 1 praṇata 1 damani 1 dāmani 3 vaca 1 paca 7 haha 7
7 haja 7 hūṃ 7 he 7 śabari 1 śābari 2 mātaṅgacaṇḍālī 1 herū 3 hanapratyarthikani 1
8 cilī 3 śaṭha 3 tiṣṭha 3 tiṣṭhatha[5] m=ādha krama[6] 1 hom* 7 hena tiṣṭha[tha][5] 1 bandha 3 hastapāda-
9 mukha-[gr]īva-cakṣu-śrotra-hṛdayaṃ vācā manaḥ jālā 7 guṃ 7 nīlāṃga-vajradhara sma-
10 (ra)[7] nayaṃ mahābala nāma 1 koṭi 5 hatāni sarvabhūtāni 1 vajramāle 1 vajradhara

R

1 .. vajrāṭṭahāso vartu 1 nartu 2 [k]urū 2 kumbha 2 kukkuha smara mahāsatva 1 hu 3
2 ha 3 haṭinacaṇḍa 3 mahācaṇḍa 1 hurū 3 muru 3 vajreṇ=āhata 2 śatruṇā bandhaṃ dhā-
3 raya 1 halaṃ kurū 2 vajrapāṇi karmā m=ādhikrama 1 samayaṃ tiṣṭha mā te samayaṃ
4 naśiṣyati 1 tathāgate visaṃpāditaṃ bhaviṣyati imāni ca maṃtrapadāni bhavaṃti 1 bhū-
5 tr[o]rū 1 bhara 1 huhu[ṭi] ○ 5 tapani 1 tāpani 5 pacani 1 pācāni 5 svara[8] vajra-
6 pani svahṛdaye tathāgatādhiṣṭhitaṃ yad[i] c=āhaṃ bhagavāṃ imaṃ hṛdayam[9]= adhikramet*
7 yathā tathāgataproktaiḥ pañcabhir=ānantaryai[10] samanvāgato bhaveta darpu narpu harpu carpu
8 namo vajradharāya saparavārāya siddhyaṃtu maṃtrapada svāha[11] ‖ upacāra ākṣa ra-
9 kṣ=āparakṣā pūtrodakena[12] jālena sarvagrahāveśanaṃ gugguludhūpena[13] yadi

847 **K 1488 (T IV Qyz)** Schrifttypus **IV**

3 Bruchstücke (a, b, c); Pustaka-Format (?); a) 5x10cm; 5 Zeilen, doppelseitig; b) 2,5x3,8cm; 2 Zeilen, doppelseitig; c) 1,5x2cm; 1 Zeile, einseitig; frühe turkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet r), Pinsel; Schrift teilweise abgerieben.
Fundort: Qizil; 4. Turfan-Expedition.

[5] Plural für *tiṣṭhata*? Ähnliche Aufforderungen an Vajradhara stehen, von dem zweimaligen *tiṣṭhatha* in dieser Zeile (V 8) abgesehen, im Singular.
[6] Statt *adhaḥ krama* oder verschrieben für *adhikrama* (so R 3)? Ein Optativ von *adhi-kram* findet sich R 6. [7] Ergänzt nach *smara* in R 1; vgl. *svara* (statt *smara*?) in R 5.
[8] Vgl. Anm.7. [9] *hṛdaya* wohl als „Herzstück" einer Dhāraṇī zu verstehen.
[10] Die fünf Todsünden *(ānantarya)*, Ermordung von Vater, Mutter, usw. sind Śikṣāsamuccaya, p.60.3–5, aufgezählt.
[11] Vgl. *sijjhantu me mantapadāḥ svāhā*, Śikṣāsamuccaya, p.142.15.
[12] Frau Dr. Lüders las *mūtrodakena*, was dem Sinne nach wohl vorzuziehen wäre.
[13] *ggu* in *guggulu* als Ligatur aus *gu* + *gu* geschrieben.

Dhāraṇī (?)[1]

Faksimile: Tafel 32

a

A

1 /// .. [aṃ]gu[l]i rū .. ke paṣṭi me [pa] .e + ///
2 /// + .=ca ...... [ṣu] sukāli ‖ [pa] .[c]. + + ///
3 /// + [su]kāli ‖ .... + + .. su[pa] + + ///
4 /// + + + + ... su[pa]deṣu sa [r]. ///
5 /// + + + + + pa[deṣu] .. + .. + ///

B

v /// + + + + + + .y. .v. .. + + + + ///
w /// + .. ṣṭa .. pa .. + + ///
x /// + ... [v]. .... [lī] ///
y /// .. may[e] a[ṃgu] .... ///
z /// yaṃti [aṃgu] .... [ṣ]. ta me ///

b

A

a /// + [rva] me pakṣ[i] ///
b /// pakṣi ca .. ///

B

x /// [n]. [me sa] ///
y /// [kā] .... ///

c

A

a /// m=apa ///

B

Schrift abgerieben

848 **K 1489** (T IV Qyzil) Schrifttypus **IV**

Linkes Eckstück a); kleines Bruchstück vom oberen, bzw. unteren Blattrand, das in V 6 an das Eckstück anzuschließen zu sein scheint, b); Pustaka-Format; Bl.-Nr.11; a) 6,5x6,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; b) 2,8x2,6cm; 2 (R 3) Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet s, p.200), Rohrfeder (?).
Fundort: Qizil, Stifterhöhle, I. Schlucht; 4. Turfan-Expedition.

Dhāraṇī (?)[1]

Faksimile: Tafel 33 Blatt 11

V

1 ṣā epaśya + + + + + + + + ///
2 kṣiṇīyeṣu pr(a)t(i)[ṣ]ṭh(a) + + + + + ///
3 harante vaśamānā + + + + + ///
4 raka imaṃ kāyo + + + + + + ///
5 jihvam=anumamaṃ .. + + ... + ///
6 ś=ca bhrātaraṃ bhagini(ṃ) [sva]putradhi[tu] ///
7 rgā na ārāmā ni .. + .. ṇī ca ///

[1] Erste Abschrift und angegebene Bestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Dhāraṇī": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

R

1 + + [mā]nuṣīṇ. [jñā]ntam=i .. + + dā[k]. ///
2 [vy]i jetavaṇa viyu .. .. jina śu ///
3 candrā ‖ mahyako nā .. + + .. kṣi .. ///
4 ti | mama phalā + + + + + + ///
5 mam=āyatena ta[sya] + + + + + ///
6 ko [a]nuvāśāte 3 e + + + + + ///
7 nye paśyanti [pa] .. + + + + + + ///

849 **K 1621** (T III MQR, MQ 70) Schrifttypus **IV**

Linkes Eckstück (a); 2 Teile aus der Blattmitte, 5 Bruchstücke vom Blattrand und 3 Bruchstücke aus der Blattmitte von einem Blatt (b); 12 weitere Bruchstücke (c–n); Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; größter Blatteil a) 7,5x16cm; 6 Zeilen, doppelseitig; ursprüngliche Blattgröße ca. 7,5x37cm; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Pinsel (?); Schrift z.T. stark abgerieben; Schnürloch zwischen Zeile 3 und 4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Deklinationsübungen[1]

Auf ein dekliniertes Wort folgen Aufzählungen von Wörtern gleichen Stammauslauts

Faksimile: Tafel 33

a

Feminina auf *-ā*, *-i*, *-ī* und *-u*

V

1 [s]īrā .. [ts]. [rādhā] .. + + + + + .. .g. r. + .. .ā .ū + + ///
2 pratiṣṭhā .. [pra] .. + + + .y. + + [pr]. [l]. + tṛṣṇā netavyā .. ///
3 [2]siddhyeḥ siddhi(bhyām*) sid[dhibhya](ḥ) [s]id[dh](e)ḥ siddhi[bhy]ām* siddhibhyaḥ si[3] /// ○
4 siddhiḥ v[ṛ]d(dh)i ..ḥ b[u]ddhi(ḥ) .. . [ś]uddh[i]ḥ rati ṛddhiḥ vṛttiḥ ///
5 .i ..... [ḥ] vidh(i)ḥ kī(r)[tt](iḥ) sam(ā)nayā[ḥ ‖] gatī gatyo gatyaḥ ///
6 .... + ... + + .y. .. .i [p]. ///

R

1 + + + + + .. ra .. + + + [ṇ]i .... n. bhū[m]. [k]. ///
2 p[uṣ]k(ari)[ṇī ā]ṭī ga .. + + garbhiṇī [d]ī[p]tī śilpinī bhrā[mi] ///
3 [trī] putrīṇ(ī) [mā]linī ...... .ī vratīnī caṇḍvī kṛṣī ma[nd]. ///

[1] Erste Abschrift: Frau LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER. Unkorrektes Sanskrit ist nicht korrigiert worden.

[2] Ergänze: *siddhiḥ siddhī siddhayaḥ; siddhim* siddhī siddhīḥ; siddhyā siddhibhyām* siddhibhiḥ.*

[3] Ergänze: *°ddheḥ siddhyoḥ siddhīnām*; siddhau siddhyoḥ siddhiṣu; he siddhe he siddhī he siddhayaḥ.*

4 (dhe)nū dhenūḥ dhe[n](vā) dhenubh[y]ā[m*] dhe[n]u[bh](iḥ) dhen[v]ai dhe[n](u)-bhyām* dhenubhyaḥ dhenvaḥ[4] ///
5 [si] . . . . + + + ... [su] hanu(ḥ) [ra]juḥ digsu p[ṛ] ///
6 [sv]. + + + + + + + + + + + + ... + .ī + + ///

Faksimile: Tafel 34 b

Maskulina und Neutra auf *-in*; *puṃs*; Perfektpartizipien auf *-vas*; Maskulina auf *-as*.

V

1 + + + d. unmādī [na]ndī r. . . + + + + + + + . . bh. *g*.[5] + + + + + + + g[ī]. . +[j]ñ. [n]ī [m]an[ī dh]. [n]. + + + [gāmī] + + ghānī m.
2 + + + . . [āhī] de[hī do]hī . . + + + k[o]ṇḍ[ī] gaṇḍī [ka](ṇḍī) caṇ[ḍ]ī [bhaṇ]ḍ(ī) daṇḍī śa(kk)r(ī) . . [kkrī] + [kkr](ī) + kkrī cakkrī + + + pī . . .[ī] + pī śāpī tā-
3 (pī) + + rūpī hārī bhārī ka(r)ī + + + + rī kharī śarī + ṣṭī muṣṭī + ṣ(ṭ)ī k(u)ṣṭī śiṣ[ṭ]ī t[uṣṭī] sragmī . . gmī dhvajī + + ... + + .ī vratī

O

4 + + + *ṣ*.[5] k(ṛ)ṣī gu[ṇ]ī + + + + + + trī putrī + + līkha .ī . . + + + .ī . . . . liṅgī gaṅgī bagī + + + + + + tyāgī lajjī
5 + + + *tsarī .i*[5] + + + + + + + + [dhā]rī dhāvī sarpp[ī] r. + + + + + + . . pumāṃ [pumāṃsau pu]māṃsaḥ p(u)[6] + + + + + + [p]u(ṃ)saḥ puṃsā *pu*[5]-
6 (mbhyām*) *pu*[5](mbh)i(ḥ)[7] + + + + + + + + puṃsaḥ pum(bhy)ā(m*)[8] + + + + + + pu(ṃ)so puṃ[s](ām* puṃ)[si] puṃso puṃ(su)[9] + + + + + + .āṃ .au . . + +

R

1 + + + *ne v[ai]*[5] + + + + + + + [pa]pivaṃsa pap[i] + + + + + + + + [pi]vāṃsaḥ pa[p](uṣā pa)puva[d]bhy[ā]m* pa + + + + + + + + + + + + + + + +
2 + + + + *ṣaḥ*[5] *pa[pu]*[10] + + + + + + + + + + [ṣa]ḥ papuṣoḥ papiṣām* papu-[ṣi][11] + + + + + + + + tsu he pap(i)vā[n*] he papivaṃsau h(e)[12] + + + + + . . tisthivān* [s].
3 + + + [v]ān* abh[i]ja(g)[mi] + + + + + + [ga]vān* pa[r]i + [jñ](i)vān* pa[p]. + + + māḥ [k]. .i[vān*] vibhaktiṣanayāvi + + + [13] + + + ḥ sumanasau[13]

O

4 + + + [s]aḥ sumanam* su[mana][14] + + + + saḥ suma[na](sā) suman[obh]y(ā)m* sumanobh[i]ḥ sumana[se] suma[n](obhyā)m* (s)u[man](o)*[bhya]*[5](ḥ s)[uma]na-[15]
5 + + + nobhyām* suma[n]obhyaḥ s[u][16] + + + + + manasoḥ su[ma](nasā)m* *s*[5](u)[mana]si suma[na](s)[oḥ su]manasu he su[ma](naḥ he) sumana[sau h]e sumanasaḥ

[4] Ergänze: *dhenubhyām* dhenubhyaḥ*; *dhenvāḥ dhenvoḥ dhenūnām**; *dhenvām* dhenvoḥ dhenuṣu*; *he dheno he dhenū he dhenavaḥ.*

[5] Die kursiv gedruckten Buchstaben liest die Transkription von Frau LÜDERS gegenüber den heute noch vorhandenen Bruchstücken mehr.

[6] Ergänze: °*māṃsam* pumāṃsau.* [7] Ergänze: *puṃse pumbhyām* pumbhyaḥ.*

[8] Ergänze: *pumbhyaḥ puṃsaḥ.* [9] Ergänze: *he puman* he pumāṃsau he pumāṃsaḥ.*

[10] Ergänze: °*vadbhyām* papuvadhyaḥ papu*°. [11] Ergänze: *papuṣoḥ papiva*°.

[12] Ergänze: *papivāṃsaḥ.* [13] Ergänze: *sumana*°.

[14] *sumanam* statt *sumanasam.* Ergänze: °*sau sumana*°. [15] Ergänze: °*saḥ suma*°.

[16] Ergänze: °*manasaḥ su*°.

6 + + + .. yaśaś.. bh. .. + + + + + + + ... + + + + + .. na [bh]. +
.e cetatīva .ī [l]. + + + + .. pa [c]. + .. cāk. vā ..

Faksimiles c–g: Tafel 35

c

A

1 /// [vī]ra sū .. ///
2 /// [pa] .i ///

B

5 /// .[ñ]. n. .. ///
6 /// taḍi[t]. ///

d

Einstämmige Nomina

A

a /// .t. [s]. [s]. ///
b /// [sa]midbhiḥ samidhe ///
c /// he samidhaḥ ///

B

a /// (di)śā d[i]gbhyam*[d]. ///
b /// .[i]k* nik* tulyane ///
c /// [t]. [s]. ///

e

A

a /// śau ///
b /// dṛk* s.. ///
c /// bh[y]ām* [a] .i ///
d /// [bhya]ḥ [a] ///

B

a /// r[i]ṣa[dbhy]. ///
b /// ḥ ‖ pari ///
c /// .[i]dbhyām* ///
d /// .. [sa] ///

f

Adjektiva auf *-at*; reduplizierte Praesenspartizipien auf *-at*

A

1 /// (ś)r(ī)mān* śrīmantau śrī ///
2 /// śrīmataḥ śrīmato [ś](r)[ī] ///
3 /// .. .. .. mā .[o] ///

B

4 /// ..n* han[v]an* ku .. ///
5 /// [ju]kṣatam*[17] jukṣatau [ju] ///
6 /// (ju)[kṣa]toḥ jukṣatsu [h]e ///

g

A

2 /// + + + + + [p]u ///
3 /// + + + + [da]dhidhnā[m*] + n. + .. ///
4 /// [r]ubh(i)ḥ sa + + rśitāḥ ‖ trapu tra[pu] ///
5 /// (tra)p[ubhy]. + + .. trapuṇaḥ tra ///
6 /// .. jānuḥ [a] ///

B[18]

1 /// ma tulya[ṇ]. ///
2 /// m* ma[r]mabhya(ḥ ma)[r]maṇaḥ marmabhyām* ma ///
3 /// r.. .. + + + rma .. rm[m]a ⌈va]rmma ka(rmma) ///
4 /// + + + + + [bhy]ām* .. + .. ///

[17] Reduplizierte Form von *ghuṣ* entsprechend der Bildung *jakṣ* von *ghas*?
[18] Deklination von Neutra auf *-man*.

Faksimiles h–n: Tafel 35

h[19]

Praesenspartizipien auf *-at*; Maskulina auf *-in*; Neutra auf *-an*; Maskulina auf *-an*

A

1 /// [ṇ]. rāneya sa(r)vva ///
2 /// thoḥ pathām* pa ///
3 /// rathinau rathi[na](ḥ) ///
4 /// rathi ///

B

3 /// (h)mabhyām* ///
4 /// (bra)[h]m(a)ṇi brahma ///
5 /// tulyaḥ praṇe ///
6 /// (rājña)ḥ rājñoḥ rāj[ñ]ā(m*) ///

i

A

1 /// bhyām* a ///
2 /// bhāga[s]. ///
3 /// khataṃ ka(ry)o ///
4 /// huśnatā .. ///
5 /// [ti su] ///

B

1 /// nny. ///
2 /// tī[y]. ///
3 /// (a)[mu]ṣmai a[20] ///
4 /// etat* ete[20] ///
5 /// vām* yū ///
6 /// tava y[uṣ]. ///

k

A

a /// [sa]mānay[ā][21] ///
b /// daḥ .. .i ///

B

a /// a[nu] ///
b /// bhaktiṣ. [bh]ā[22] ///

l

A

1 /// [g]. sv. .... ///

B

5 /// [śu] .. ///
6 /// dbhyā[m*] .... ///

m

A

1 /// [‖] ///
2 /// [eta] ///
3 /// pa[th]. ///
4 /// .ākar[t]ṛka ///
5 /// yam=bhāṣa[te] ///
6 /// .. bhava[n]. ///

B

2 /// rādī[yat]. ///
3 /// rebhyaś=c=ā ///
4 /// yo sne ///
5 /// taḥ=pūrv[v]ā ///
6 /// [n]ta [th]. ///

n

A

a /// .y. ///
b /// he ///
c /// rūṃṣiḥ ///

B

a /// [he ca] .. ///
b /// .i .ī ///

[19] Es ist möglich, daß das Bruchstück h zu einem Blatt gehörte, welches dem Blatt b voraufging. Seite A müßte dann die Rückseite sein, denn es befindet sich dort die Deklination von Stämmen auf *-in*, an die die Aufzählung von Wörtern auf *-in* auf der Vorderseite von b unmittelbar anschließt.

[20] Deklination der Pronomina *adas* und *etat*. Danach Personalpronomina ?

[21] Vgl. a) Vorderseite Z5. [22] Vgl. b) Rückseite Z3.

850 **K 1782** (MQ 152) Schrifttypus **IV**

Kleines Bruchstück; 3,5x5,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r, p.200), Rohrfeder (?).

Fundort: Qizil.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 35

A

a /// + + .. varmmaś=ca .. + + + ///
b /// .. ṣṭabhi vast[r]apa[r]. .. .. + ///
c /// + .. cetty=[eja]vitavya varo .. ///
d /// + .. .o .. [lī] .. .. .. + + ///

B

a //// + + + y. .. + + + + + ////
b /// + dayati | sāṭi deśanika ///
c /// [sa](ṃ)patti apari .ā .e .i + ///
d /// + + [h]i hīne .i .e + + ///

851 **K 123** (T III MQR) Schrifttypus **V**

Nahezu vollständiges Blatt; Pustaka-Format; 6,9x12,8cm; V: 6 Zeilen, R: 2 Zeilen in Pinsel-, 1 Zeile in Rohrfederschrift in tocharischer Sprache; V: nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 2cm breit, setzt ca. 2,3cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Eröffnung der **Beichtfeier** (*poṣatha*) und **Einleitung des Prātimokṣa**[1]

Faksimile: Tafel 36 V

1 (sid)[dh](a)m* (| niṣ)kr(ān)[t](ā) .. + + + + + + + + + +
2 s=sannipatitaḥ[2] kiṃ saṅghasya karaṇīyam* [poṣ](a)[th](aḥ a)-
3 nāgatānā○ m=āyuṣmantaś=chandaṃ pāriśuddhiñ=c=āroc(a)-
4 ya(ṃ)tu | ā○ ruktañ=ca pra[ve]dayantu | nirgatam[3]=ā[y](u)-

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[1] Erste Abschrift: SANDER. Bestimmung und Bemerkungen: WALDSCHMIDT. Lesung und Ergänzung der ersten Zeile sowie Angaben über den Text der Rückseite: KLAUS SCHMIDT.

[2] Die Lücke ist nach unveröffentlichten Berliner Texten zu *(niṣ)kr(ān)[t](ā anupasaṃpannāḥ samagraḥ saṅgha)s=sannipatitaḥ* zu ergänzen. Der Text in V2–4 hat Entsprechungen bei HÄRTEL, Karmavācanā, § 64.1–2 und § 76.1. Es heißt dort: *(saṃghaḥ saṃ)nipatitaḥ* | *kiṃ saṃghasya karaṇīyam* | ... *poṣathapravāraṇā* | *anāgatānām āyuṣmatyaś* (auf Nonnen bezüglich) *cchandaṃ pāriśuddhiṃ cārocayata-ārocitañ ca pravedayata yad uta poṣathapravāraṇāya.*

[3] Mit der Festlegung des Zeitpunkts innerhalb des Jahres und dem Verse: „Alter und Tod treten heran, die Unterweisung des Meisters *(śāstuḥ śāsanam)* geht zugrunde" (V 6) beginnt der Prātimokṣa.

5 ṣmanto grīśmād=[eka]rātra-ūna mā(sa)ḥ sarātrās=trayomāsā [a]-
6 vaśeṣ(ā) āk[kr]amati jarāmara(ṇaṃ) [pra]lujyati śāstu [śā]

R[4]

1–2 Westtocharisch
3 neṣaṃ [pa]ñäkte[5]

852 K 215 (T III MQ 44) Schrifttypus V

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.1; Pustaka-Format; 7,7x4,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Schenkungsformulars**[1]

Faksimile: Tafel 36 Blatt 1

V

1 [ta]dartham=avab[o][2] ///
2 bhavati bhava .. ///
3 ra-puṇyam=aṅ[ga] ///
4 rdhe dvaun=saṃpatsa ///
5 kara na vigi ///
6 pati-kopa.i ///

R

1 vidhavarṇa[3] + ///
2 sād-odgatadi .. ///
3 gryaṃ[4] mahādhiṃ su ///
4 kaṃ sārakaṃ śā ///
5 nabhaiṣajya kā ///
6 gavatpravaca[5] ///

853 K 293 (T III MQR) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand a); 3x3,2cm; 3 (B 4) Zeilen; Bruchstück aus der Blattmitte links vom Schnürlochraum b); 2,2x5cm; 3 (B 4) Zeilen; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht eine Zeile; rote Linierung.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[4] Der westtocharische Text der Rückseite steht in keinem ersichtlichen Zusammenhang mit dem Skt.-Text der Vorderseite. Von einer Wiedergabe der z.T. stark abgeriebenen beiden ersten Zeilen soll hier abgesehen werden. [5] „Es gibt den Buddha."

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche den Text unter die Karmavācanā einreihte. Für die hier vorgezogene Bestimmung spricht jedoch V1, wo *avabo(dhayāmi)* zu ergänzen ist. Die Phrase *tadartham abhisaṃbodhayāmi* oder *avasaṃbodhayāmi* „darum bringe ich zur Kenntnis" ist die typische Eröffnungsphrase von Schenkungsformularen. *tadartham avabodhayāmi* (wie V 1) ist in dem Fragment Kat.-Nr.126 belegt, das H. Lüders, SBAW 1922, p.250 = Phil.Ind., p.534, publiziert hat.

[2] Zur Ergänzung *avabodhayāmi* vgl. Anm.1. [3] *(vi)vidhavarṇa* oder dergl. zu ergänzen.

[4] *(a)gryaṃ* zu ergänzen. [5] *(bha)gavatpravaca(n).* zu ergänzen.

Fragment eines **Schenkungsformulars**[1]

Faksimile: Tafel 36

a

A	B
1 /// .. vistareṇa .ṛ ///	w /// .. [ḥ] s. [sy]. + + ///
2 /// (a)ntra-plīha-roga-vi ///	x /// (a)nna-pāna-dānaṃ + ///
3 /// .i [a]ham-i .. + ///	y /// + vaṇa[2]-nāśaṇaṃ [a] ///
	z /// + manacitāṃ bha ///

b

A

a /// + + tavya ga(r)bha + + + ///
b /// r[u] .n. [v]aiśyaś-ca viśvām[o] ///
c /// + .ā + .[ī] ○ ///

B

a /// + + .r. .. .. .v. .. ○ ///
b /// rājad(v)ārikaṃ | dandakāṣ.a[3] ///
c /// + + śa-nivāraṇaṃ | [ś]. + + ///
d /// + + + ... [s]. .. + + ///

854 **K 294/I** (T III MQR) Schrifttypus V

Linkes Eckstück a); Bl.-Nr.20; 5,7x3,1cm; 6 Zeilen; Bruchstück vom oberen Rand der linken Ecke mit Teil vom Schnürlochraum b); Bl.-Nr.77; 4,3x4,5cm; 5 Zeilen; Bruchstück aus der Blattmitte c); 2,6x5cm; 3 Zeilen; Bruchstück vom oberen oder unteren Rand der rechten Ecke d); 2,5x2,3cm; 3 Zeilen, jeweils doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, 1,3cm breit, unterbricht Zeile 3–4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Vinayafragmente. **Karmavācanā**[1]

Faksimile: Tafel 36–37 a = Bl.20

V	R
1 + [ka]ccid-evaṃrupaṃ ///	1 ro[p]. + + +[4] ///
2 m-iti ⁚ 2 ‖[2] aneka ///[3]	2 ryeṣaye + + + +[5]
3 rhita prāṇāti ○ . . ///	3 kena durji[v]. ○[7] ///

[1] Erste Abschrift und angegebene Bestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Es könnte sich um ein Fragment aus einem medizinischen Text handeln.

[2] *(sra)vaṇa* oder *(śra)vaṇa* zu ergänzen? [3] Verschrieben für *dantakāṣṭha*?

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Der hier in V 1–2 voraufgehende Passus findet sich bei HÄRTEL, Karmavācanā, § 6.7–11, als Abschluß verschiedener Absätze. Der volle Wortlaut ist: *kaccid evaṃrūpaṃ sthānaṃ nādhyāpatsyase | yady utsahase brūhi om iti.* Zur Phrase vgl. auch WALDSCHMIDT, Bhikṣuṇī-prātimokṣa, p.44, Vd (Kat.-Nr.394) V 1–2.

4 praśast=āntata ○ ///
5 jīvita .. + + ///
6 yaḥ .. + + + ///[6]

4 numataṃ citta |[8] ○ ///
5 ya samādāpaye[9] ///
6 + sya udyojaye[t]=.[r]. ///

Faksimile: Tafel 36–37 b = Bl.77[10]

V

1 [la]vaṇam=eva pañcamaḥ ‖ pa[ñ](c). ///
2 steyaṃ steyavati steyava + ///
3 mula-kaṣāya ○ pa + ///
4 ṣāyaḥ phala ○ + + ///
5 t[y]a .o + + + + + + + + ///
6 + + + + + + + + + + ///

R

1 + + + + + + + + + + ///
2 .. + + + + + + + + + ///
3 na evaṃ niśṛ .. ○ + + ///
4 khyāta yeṣāṃ ○ [bh]. + ///
5 ṇā anyatarānyataraṃ .. + ///
6 aśramaṇa aśākyaputrī[yo] ///[10]

Faksimile: Tafel 36–37 c

A

a /// .r.kṣītam=utsa + + + + + ///
b /// cet=saṅghasya prāptakā[la kṣa][11] ///
c /// ..ṃ .. ///

[3] Der Text von V 2–4 ist etwa folgendermaßen zu ergänzen: *aneka(paryāyeṇa bhagavatā prāṇatipāto ga)rhitaḥ prāṇāti(pātasya prahāṇam ākhyātaṃ prāṇātipātaviratiḥ) praśast=ānta-ta(ḥ kuntapipīlako 'pi)*. Der Gedankengang des Fragments entspricht einer Stelle aus Shih-sung-chieh-mo-pi-ch'iu-yao-yung (einer Stellensammlung aus dem Vinaya der Sarvāstivādins, Nanjio 1166), T.I. Bd.23, p.502a, Z.12–23. [4] Rest von *jīvitād vyavaropayec=*.

[5] Rest von *paryeṣayed*.

[6] Es folgt in V 6–R 5 oder 6 der Text des Pārājikadharma 3; s. ROSEN, Vinayavibhaṅga, p.54f., Anm.2, und unsere Anm.4–5 und 7–9.

[7] Rest von *kiṃ tavānena pāpakena durjīvitena*.

[8] Rest einer Entsprechung zu *cittānumataṃ cittasaṃkalpitam*.

[9] Rest von *maraṇāya samādāpayen*.

[10] Der Inhalt dieses Blattrestes ist noch nicht genau bestimmt. Die in R 6 vorkommende Phrase *aśramaṇa aśākyaputrīyo* entspricht dem Pāli *assamaṇo hoti asakyaputtiyo*, was Mahāvagga I.78.2–5 (p.96f.) zum Schluß einzelner Absätze vorkommt. In Verbindung mit dem Pārājikadharma Diebstahl heißt es z.B. *evam eva bhikkhu ... adinnaṃ theyyasaṃkhātaṃ ādiyitvā assamaṇo hoti asakyaputtiyo taṃ te yāvajīvaṃ akaraṇīyaṃ*. In der in Anm.3 genannten Stellensammlung aus dem Vinaya der Sarvāstivādins gibt es Entsprechendes an der dort angegebenen Stelle und in anderen Absätzen. Vorher, T.I. Bd.23, p.501c, Z.14–20, werden (um Z.17) verschiedene Arten von Arzneien aufgezählt, darunter mehrfach Gruppen von fünf (vgl. V 1) Arzneien und Ölen. Möglicherweise liegt ein Zusammenhang mit Fragment b vor. Dafür sprechen die Ausdrücke *lavaṇa, mūla, kaṣāya, phala* in V 1, 3 und 4. Es sei dahingestellt, ob *steyaṃ* bzw. *sneyaṃ* in V 2 für *sneha* (Öl, sonst m.) verschrieben sein könnte.

[11] Zu der voraufgehenden Karmavācanā-Phrase vgl. HÄRTEL, Karmavācanā, § 109.3: *sacet saṃghasya prāptakālaḥ kṣamata anujānīyāt*.

B

a /// + + .y. + .[u m]. [ś]ā[k]ya ///
b /// saṃmanyituṃ | yaḥ evaṃnām[ā] ///
c /// .. tuṣṇī yeṣāṃ na (kṣamat)[e] + + ///[12]

Faksimile: Tafel 36–37 d

A

1 /// [ma]ṇa ka[l]. ku[ru]
2 /// + + te bhikṣu
3 /// + + + d=evaṃrū[13]

B

4 /// + + + ...
5 /// + .. labhate
6 /// .. gatasya ā

855 **K 300 (T III MQR)** Schrifttypus **V**

Nahezu vollständiges, an den Seiten vielfach eingerissenes Blatt; Pustaka-Format; 6x23 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; ausgerissenes Schnürloch zwischen Zeile 3 und 4, bzw. in Zeile 3.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Verdienstzuwendung und Hymnus aus einem **Schenkungsformular**[1]

Das Fragment setzt ein mit der Angabe, wem das Verdienst *(puṇya, kuśala)* zugute kommen soll, welches sich aus einer Schenkung ergibt, die auf einem verlorengegangenen Blatt vorher angekündigt worden ist. In V 4 folgt ein Hymnus, von dem 10 Ślokas teilweise erhalten sind. Darin wird die Verkündung der Lehre durch den Buddha gefeiert.

Faksimile: Tafel 37 V

1 . . . . [nā]ya s(ā)kṣ(ī)kriyāy[ā][2] bhavatu X an(e)[na] (de)[y]adharmmapar[i]tyāg[e]na ye=bhyatītakā[lagat](ā) [dā](yakā)[3]
2 dānapataya [teṣā]ṃ gatisthānacyutyupa[p](att)[i](viśeṣā)[ya][4] bhavatu X iha r[ā]jadevat[ā][5] nagaradevatā saṅgh[ār](āma)-

[12] Zu b–c vgl. HÄRTEL, a.a.O., § 109.5: *yeṣām āyuṣmatāṃ kṣamata evaṃnāmānaṃ bhikṣuṃ ... saṃmanyituṃ te tūṣṇīṃ | yeṣām na kṣamate te bhāṣaṃtām.* [13] Vgl. Fragment a V 1.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, die den Text auch als Schenkungsformular erkannt hat. – Bemerkungen: WALDSCHMIDT. [2] Statt: °*kriyāyai.*

[3] Ganz entsprechend heißt es in der Schenkungsurkunde Kat.-Nr.141, Bl.6, V 4–5 (Phil. Ind., p.599): *ye cābhyātītāḥ kālagatā dāyakā dānapatayaḥ teṣām upapattirviśeṣatāyai bhavatu.* Vgl. auch Teil I, p.83, Kat.-Nr.146, R 1–2.

[4] Für die in Schenkungsurkunden übliche Form °*viśeṣatāyai* scheint in der Lücke nicht genügend Platz zu sein.

[5] Verschrieben für das in Schenkungsurkunden mehrfach belegte *rājyadevatā*; vgl. dazu Teil I, p.83, Kat.-Nr.146, R 2.

3 devatā teṣāṃ devatānāṃ ○ pūjāy[ā]ṃ[6] [bha](vatu) X [i]dañ=ca dāna patiñcagatisthānā[7] satvānāṃ sarvvatṛṣṇ[āmala] +
4 + .. nirodhanirvvā[ṇ](ā)○ya saṃvar[tt]a[tu] ‖

yad=ādau dharmarājena dharmacakkraṃ pravarti[taṃ]
V 5 [bā]rāṇasi ⏑ – Z – – – – – nuppravarttitam* (1)

adya saddharma[va]rṣeṇa tarpitā bhikṣupādapāḥ
V 6 bhojita dharmasa(ṃ)[bh]o[gaiḥ] yogā[bh]. – Z ⏑ – ⏑ – (2)

(a)[dya] saddharmanā[ḍ]eṇā m[o]kṣadvā[r]am=apā[vṛ]tam*
pi[dh]itaṃ d. ⏑ – – – – . [āl] – – ⏑ – ⏑ – (3)

R

R 1 – – – – [h]. [ṇa] mārg[o] nir[bhayaḥ saṃ]prakāś[itaḥ]
[kāpa]thanāñ=ca sarvv. – – – – – – ⏑ – ⏑ – (4)

R 2 – – – – Z ⏑ – – .r= [bh]ikṣu[bhi]r=[n]irmumūkṣubhiḥ
tā[ḍ]ita[s=ta]tra paṭaho [dha]rmabheri parāhatā [5]

R 3 [samu]cchritaṃ [s]ūtra – – Z – [tvā]ṣitamayordhva – ○
bhagno māra(rā)j[o bh]īmaḥ prajñāva[jre]ṇa bhikṣubhi[ḥ 6]

R 4 [namuce]r=tri ⏑ – – nyaṃ[8] gāthāsūtraśarāsibhiḥ
udghu[ṣṭo] ⏑ – [j]as[y]a jayo mārasya nirjayaḥ 7

R 5 yatra jā[to]=bhisaṃ[bu]ddho dh[arm](ya)ñ=cakkraṃ pravarttitam*
nirvṛtaś=ca munir=ya(t)ṛ[a] – – – – pravarttatu 8

R 6 buddhā pratyaikabuddhāś=ca śrā[va]kā ye ca – Z ⏑ –
.ā[p]. . .ṃ ye ca tiṣ(ṭha)ṃti p[r]aj(ñ)ā [mārge] labha ⏑ – (9)

[stau]mi [somya]vihārāś=ca śrad[dh]āśīlasama[n](v)i[taḥ]
[j]. ///

856 **K 306 (T III MQR)** **Schrifttypus V**

Kleinformatiges Blatt, an der oberen linken Ecke bis zum Schnürloch eingerissen; Bl.-Nr.89; Pustaka-Format; 5,7x9,2cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürloch unterbricht Zeile 4.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Schenkungsformular[1]

Zwei Eröffnungsstrophen (V 2–7) im Metrum Vasantatilaka (4x14); darauf Ankün-

[6] In der Schenkungsurkunde Kat.-Nr.141, Bl.8, R 6 steht ähnlich *pūjāyaṃ*, was LÜDERS, Phil.Ind., p.602, in Anm. in das anderswo belegte *pūjāyai* verbesserte.

[7] Verschrieben für *dānaṃ pañcagatisthānāṃ*; mehrfach belegt ist in Schenkungsurkunden (dem Sinne nach entsprechend) *pañcagatiparyāpannānāṃ satvānāṃ*, vgl. Phil. Ind., p.531 ob., R 3; p.599, Bl.6, V 7; p.603, Bl.10, V 4; p.609, B, R 5–6; p.610, D, V 2; p.619, R 3.

[8] *trividhaṃ sainyaṃ* zu ergänzen?

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als Schenkungsformular: Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

digung (V 7 – R 1)[2], daß ein mit ehrenden Attributen bedachter hochherziger *(mahātman)* Spender (R 1–3) die tugendreiche Gemeinde (R 3–6) mit einer Darbringung (R 6–7) bedenkt, die mit (den drei Qualitäten) Farbe, Duft und Geschmack versehen ist[3] *(varṇagandharasopeta)*.

Faksimile: Tafel 37 Blatt 89[4]

V

1 + + + + + sopadāḥ yat-karmaṇaḥ ‖[5]
2 [ya] – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ cāmarabhṛtyayoga
3 līḍāṃ vahanti dhanin[e] [na dha]t[e] ⏑ – –
[u]ccair-janair-jaya jay-ety-upasevya[m]ānā
4 [d]ānād-ṛt(e) j(a)○gati te na vadanti santaḥ (1)

5 [ya]d-vā [ra]ha[s]-s[v]anavayau[va]nagarvitābhi
6 sragdhūpa[gan]dha[kusumābharaṇāṃ]svalābhiḥ[6]
strī[bhis]-sukhāni vividhāny-u[pajī]vya[mā]nā
7 līḍā[ṃ] vahanti[7] na ta[m](o)-sti vipradanam*[8] ‖ 2

ity-evam-ādi [saṃbo]-

R

1 dhayāmi X yad-ayaṃ saṃpadviśeṣā[bhi]jñ[o][9] dv[i]padbh[i](s)-tr. . .
2 nasyāvi saṃ[s]ā[ra]phalābhikākṣi d[ā]napāramit[ā]ṃ
3 phalaṃ prāpt(u)m-icchan-mahātmā sapar[i]ṣaṭka | i-
4 mam-ā(ryasa)ṃ○gham-anekaguṇagaṇādhyuṣi[ta]ṃ
5 dā . . + + . . ṇā viśodhakaṃ sarvvajñājñānapari . .
6 + + + + + varṇagandharasopetena[3] mahābhūte . .
7 + + + + + + [r]eṇa k(u)śalapa[k](ṣ)ā[k]ar[ṣ]akenā +

857 **K 309 (T III MQR)** **Schrifttypus V**

Bruchstück vom unteren Rand eines Blattes; Pustaka-Format (?); 2,5 x 11 cm; 3 (R 2) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (früh) (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Pinsel. Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[2] Zur Ausdrucksweise vgl. *iti tadartham abhisaṃbodhayāmi yad ayaṃ mahātmā* usw. in Kat.-Nr.141, Bl.5, V 3 und Bl.6, R 1–2 (Phil.Ind., p.598 ff.); ähnlich in Kat.-Nr.396, V1 (Phil. Ind., p.619) und anderswo.

[3] Die Aussage bezieht sich zumeist auf Speisen. Vgl. Kat.-Nr.141, Bl.5, R 5–6: *anena triguṇasampannenāhāreṇa*; Bl.6, R 5–6: *anena varṇagandharasopetena ākālikena madhurapradānena* (Phil.Ind., p.599 f.).

[4] Oberhalb der ursprünglichen Nummer ist später die Blattzahl 123 hinzugefügt worden.

[5] Die Nichtausfüllung der Zeile, die Stärke der Striche und der vergrößerte Abstand zwischen den Zeilen 1 und 2 machen wahrscheinlich, daß ein anderes Formular oder sonstiger Text voraufging. [6] °*ābharaṇojjvalābhiḥ* zu verbessern? [7] Vgl. Strophe 1, Pāda 2.

[8] Der Pāda ist in Unordnung. Frau Lüders las zum Schluß (metrisch richtig): *vipradānam*, davor *ta[mosti]*. Es fehlt noch eine kurze Silbe.

[9] Vgl. Kat.-Nr.47, Bl.D, R 1: *yad ayaṃ hetuphalābhijñaḥ* (Phil.Ind., p.611).

Fragment eines **Schenkungsformulars**[1]

Faksimile: Tafel 38 V[2]

x + + [ṣā]mi [śarat-sak](a)la-vimala-rajanikara-k[ī](r)[t](i)[3] ///
y + + vinaya-vicitr-ātiśaya-guṇagaṇa-sa[m].[4] ///
z [jala]budbuda-phena-piṇḍavad=asārebhyo bho[ge](bhyaḥ)[5] ///

R

1 [j]j[o]r=jjan[e]na sārdhaṃ pore aṣṇādhipatinā sārdhaṃ dvā[yo] ///
2 + + .. dhaṃka
Rest der Rückseite unbeschrieben

858 **K 313** (T III MQR) Schrifttypus **V**

2 linke Eckstücke; Bl.-Nr.217, 5x3,5cm; Bl.-Nr.218, 5x6,5cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3, bzw. 3 und 4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Karmavācanā[1]. Verhandlung über die Bestellung eines Betreuers (*nātha*) für einen Vihāra, dem ein solcher fehlt (*anātha*), zur Ausführung von Reparaturen (*pratisatkaraṇāya*)[2]

Faksimile: Tafel 38 Blatt 217

V	R
1 .. a + + ///	1 t=pratipattuṃ + ///
2 [p]=utsa[3] .. + ///	2 tu bhadanta [bh]. ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Stücke aus den Wörterverbindungen in V x–z kehren in dem Formularfragment Kat.-Nr.1233, V 1–3, wieder.

[3] Das Kompositum „dessen Ruhm dem ganz klaren Mond im Herbst gleicht" geht wohl auf einen vornehmen Stifter *(dānapati)*. Man könnte davor *yāmi* (als Rest von *abhi°* oder *avasaṃbodhayāmi*) vermuten, doch scheint eher *ṣāmi* dazustehen.

[4] *sampannaḥ* zu ergänzen? Bezieht sich auf den Orden, der in den Formularen regelmäßig als Stätte der Zucht und zahlloser Tugenden apostrophiert wird.

[5] Die Bezeichnung der Glücksgüter *(bhoga)* als gehaltlos mit ähnlichen Vergleichen wie hier mit dem Wasserblasenschaum ist in den Formularen nicht selten.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche die Fragmente unter die Schenkungsformulare einreihte. Identifizierung: Waldschmidt.

[2] Ein entsprechendes, aus Kat.-Nr.137 wiedergewonnenes Formular mit Übersetzung findet sich bei Härtel, Karmavācanā, § 116 (p.160f.). Die in unseren Fragmenten enthaltenen Wörter reichen von Absatz 1 bis Absatz 6 daselbst. Der Wortlaut weicht etwas ab, z.B. steht *pratipattuṃ pratisatkaraṇ(āya)* einem *pratiṣajjitaṃ pratisatkarmāya* gegenüber. Mit *(evam etad dhārayā)mi* in Blatt 218 R 4 endet das Formular. Eine Erörterung anderer Fälle (Bauwerke?), bei denen analog zu verfahren ist, scheint sich anzuschließen.

[3] Wohl Rest von *utsahate.*

3 ya | sa ○ ///
4 ājñā ca ○ ///
5 nāṃ anātha ///

3 nātha ○ ///
4 nāma .. + ///
5 [i]t[tha]ṃ + + ///

Faksimile: Tafel 38 Blatt 218

V

1 (t)th(aṃ) n(ā)mn(o) [da]dāt(i) prat[i] .. ///
2 yeṣām=āyuṣmatāṃ kṣa + ///
3 raṃ anā○thaṃ pra .. ///
4 tuṃ pratipattuṃ pratisa[t](k). ///
5 n[d]a kṣamate te bh. + + + ///

R

1 v(i)hāra(ṃ) anātha + + + ///
2 pattuṃ pratisatk(a)ra[ṇ]. ///
3 sya ya○smāt=ta ///
4 mi ˆ ‖ ‖ yathā vi ///
5 ya pratipattuṃ pratisa + ///

859 **K 315** (T III MQR) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand rechts vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 5x4cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum in Zeile 3.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Schenkungsformulars**[1]

Faksimile: Tafel 38

A

1 /// .. | āraṇyag[o]ma(k). + ///
2 /// .v. gandhānulīptakṛṣṇ(a) ///
3 /// ○ tr=oṣitena | śveta ///
4 /// .ā .ātena | [goma] .. ///

B

2 /// [y](i)tavyāṃ | rakta(pu)[ṣ]pa + ///
3 /// ○ vya | raktadīpa | .. ///
4 /// ñ=ca dhūpayitavya | .. ///
5 /// [y]āvad=gomako vā + + ///

[1] Erste Abschrift und angegebene Bestimmung: Frau Dr. Else Lüders.

860 **K 331** (T III MQR) Schrifttypus V

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.36; 5,2x6,2cm; Hauptteil eines in der rechten Hälfte beschädigten Blattes (1) und Bruchstück von der rechten Ecke (2); Bl.-Nr.37; 1) 5,1x22,2cm; 2) 2,9x2,3cm; linke Blatthälfte (1) und größeres Bruchstück von der rechten Ecke (2); Bl.-Nr.42; 1) 5,1x15,6cm; 2) 3,5x7,2cm; außerdem 7 kleinere Bruchstücke (a–g); Blatthöhe 5,1cm; 5 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, 1,6–2cm breit, setzt ca. 4,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi: 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragmente[1]. In den beiden größeren Stücken (Blatt 37 und 42): Erwägungen, mit denen der in den Wald oder die Einöde Gezogene (*araṇyagata*) die Furcht vertreibt[2]

Faksimile: Tafel 38 Blatt 36

V

1 bhavaty=anupādānaṃ + + + ///
2 nam* vyeti ca n=opā[d]. + + ///
3 dānaṃ na c=āpy=upā ○ ///
4 dānād=bhavaty=upādātu[r]. ///
5 punar=upādātu [s]i[v]. + ///

R

1 lam* 10 evam=aha[m=i] + ///
2 pādānaśunyatvāt* 1[1] ///
3 m=amama ca na ca ○ ///
4 sya bhikṣo sarvabh. + ///
5 tr=opāyakauśalye + + ///

Faksimile: Tafel 38–39 Blatt 37

V

1 rathapadādibhiḥ karmavipākopahatāḥ prāpnuvanty=eva taṃ sthānaṃ karmavipāka-[b](ala)[g]ṛh(ī)[t]. + + (ma)-
2 hākāntāra-gatā api mahāsamudra-madhya-gatā api mahāsaṃgrām-āvagāhā api sva-stikṣemā + + (ni)-
3 staraṃti tasmād=yā○ni mama karmāṇi tāni araṇyagatasya vā grāmagatasya vā [v]. + + .y. ca

[1] Erste Abschrift der Fragmente: Frau Dr. Else Lüders, welche den Text mit der Überschrift „Parittā" versah. – Nähere Angaben: Waldschmidt.

[2] In Blatt 37 V 4 und wiederum R 5 folgt auf *iti* die Angabe „wenn er solches erwogen hat, bringt er keine Furcht hervor" (*sa evaṃ* bzw. einfach *pratisaṃkhyāya bhayaṃ na karoti*). Vielleicht ist auf diesem fragmentarischen Blatt zunächst dargelegt, daß Furcht sinnlos sei, weil jedes Schicksal unausweichliche Folge des Ausreifens der Taten (*karmavipāka*) ist; daher könnten selbst Leute, die in die Einöde, mitten aufs Meer oder in die Schlacht gezogen sind (V 2), glücklich davonkommen. Eine anschließende Erwägung scheint darauf hinauszulaufen, daß der wohlbehütete Religiose, der sich in Tun, Reden und Denken gezügelt verhalte, keinen Anlaß zur Furcht habe; denn selbst die in ihrem Tun usw. ungezügelten, auf sich alleingestellten Tiere im Walde ängstigten sich nicht. – Auch in Blatt 42 geht es noch um Erwägungen der gleichen Art, und zu dem Verständnis der dort gegebenen Passagen war dienlich, daß sich Parallelen dazu im Śikṣāsamuccaya feststellen ließen. Vgl. die Anm. 5 und 13. Thematisch in den gleichen Bereich gehört das in Teil I in Umschrift mitgeteilte Fragment Kat.-Nr.36, dessen Text, wie Schlingloff, ZDMG, Bd.116 (1966), p.420, festgestellt hat, sich teilweise mit einem Zitat aus Ugradattaparipṛcchā deckt, in dem die Gründe aufgezählt werden, deretwegen ein von Furcht getriebener (*bhayabhītaḥ*) in den Wald zieht. Der Passus steht in der chinesischen Übersetzung der Ugradattaparipṛcchā, T.I. Bd.11, p.478a, Z.21ff.

4 vipākam=iti prati[sa]ṃkhyāya bhayaṃ na karoti | . . . . . ā + . . ṃ + [l]. rakṣārthaṃ + + . [3]upaga-
5 ccheyam=araṇyaṃ ca tyajeyam=iti na ca kāyas . . + + + + + + + + + + + + + + + . . anya ā-

R

1 rakṣako=st=īti [| na ca] sukṛtakāribhyo=nya sura[kṣ](i) + + + + + + + + + + + . . vācā ma-
2 nas=āpi saṃvṛt(ās=ta)[smā]d=ahaṃ suguptaḥ surakṣ(i)t(a) . . . . + + + + + bhavat[i] + + + nāma
3 tīryagyonigatā ○ mṛgapakṣiṇaḥ sarīsṛpāś=ca araṇye kāyen=āpy=asaṃvṛtā v(ācā)[4] [ma]na-
4 s=āpy=asaṃvṛtā | ekākinaḥ prativasaṃti nā nāma trasaṃti kasmād=ahaṃ tra[si]ṣyām=īti | ki[m]=. + + +
5 mebhyo nihīnasatvatara iti | sa evaṃ pratisaṃkhyāya bhayaṃ na karoti bud(dh)[ā] . . [gh] . . + + +

Faksimile: Tafel 39 Blatt 42

V[5]

1 tena yoniśaḥ kāya upaparīkṣitavyaḥ[6] n=āsty=asmiṃ kāye [ā](tmā vā) ātmanīyaṃ [vā |] na satvo na
2 jīvo na jantuḥ na pudgalaḥ na puruṣaḥ na manujo na māna(vo vā[7] api) tu khalv=abhūtaparikalpa
3 eṣa yad=idaṃ bha○yaṃ nāma[8] | na mayā abhūtapari(kalpaḥ parikalpa)[n]īyaḥ[9] tena yathā [ara]-
4 ṇye tṛṇavanaspatayas=tiṣṭhante[10] tath=āraṇye viharat(ā) . . + + + + + + [i](t)[i] (jñ)[āt](v)[ā] (upa)-
5 saṃpadya viharitavyam*[11] tat= kasya hetoḥ raṇacchedo hi a(raṇyavāsaḥ)[12] + + + + + + + + +

[3] *(grāmam)*=zu ergänzen? [4] Ergänzt nach R 1.

[5] Der Text der Vorderseite hat eine Entsprechung in einem Zitat aus Ugradattaparipṛcchā, das sich im Śikṣāsamuccaya, p.199.7–12, findet. Die chinesische Übersetzung des Passus steht T.I. Bd.11, p.478, Z.1–6. – Der in den Wald Gegangene soll sich nicht fürchten, indem er gründlich über seinen Körper nachdenkt und sich klarmacht daß es kein Selbst *(ātman)* und nichts zum Selbst Gehöriges gibt, daß Bezeichnungen wie „Lebewesen", „Individuum" u.a. leere Namen ohne realen Hintergrund sind; Furcht sei sinnlos. Solchen vom Wahn eines Ichs beeinflußten Vorstellungen möge der im Walde Weilende nicht nachgehen, sondern erkennen, daß gleich den im Walde befindlichen Gräsern und Bäumen alle Dinge *(sarvadharmā)* ohne persönliche Beziehung zu ihm seien.

[6] Śikṣāsamuccaya, p.199.7–8: *tena bhayabhītena vā trastena vā evaṃ yoniśaḥ kāya upaparīkṣitavyaḥ.*

[7] A.a.O., p.199.8–9: *nāsty atra kāye ātmā vā satvo vā jīvo vā poṣo vā pudgalo vā manujo vā mānavo vā.*

[8] A.a.O., p.199.9: *abhūtaparikalpa eṣa yad uta bhayaṃ nāma.* Es fehlt: *api tu khalv.*

[9] A.a.O., p.199.9–10: *sa mayā 'bhūtaparikalpo na parikalpitavyaḥ.*

[10] A.a.O., p.199.10–11: *tena yathāraṇye tṛṇagulmauṣadhivanaspatayaḥ prativasanti amamā aparigrahāḥ.*

[11] A.a.O., p.199.11–12: *evam ev=āmamen=āparigraheṇ=āraṇyam eva sarvadharmā iti jñātvā upasampadya vihartavyaṃ.*

[12] A.a.O., p.199.12: *tat kasya hetoḥ | raṇachedo 'raṇyavāso 'mamo 'parigrahaḥ.*

R[13]

1 iti saced=vā punas=tasya bhikṣo tatr=āraṇyagatasya vyā[ḍamṛ](gā)[14] + + + + + + + + + + + +
2 tebhyo na bhaitavyaṃ na saṃtrasitavyaṃ evaṃ ca cittam=utpāda[y](itavyaṃ[15] pūrvam=ev=aha)[m]=u(t)sṛṣṭa(kā)-
3 ya-jīvita i○h=āraṇyam=āgata[16] tasmāṃ na mam=ātra (bhetavyaṃ na saṃ)tr(a)sitavyam[17]=api ca [m](ai)-
4 trīm=utpādāyiṣyāmaḥ manaḥpradoṣaṃ varjayiṣyāmaḥ bha[ya](m=apana)yiṣyāmaḥ[18] saced evam=a-
5 pi kṛtvā ete vyāḍamṛgā māṃ jīvitād=vyaparopya mama śa[r]īrāṃ [m](āṃsa)[śo]ṇitaṃ paribhuṃjeyuḥ[19] tatr=ā[20]

Faksimile: Tafel 39 a

A

1 /// nīyaṃ yāca[nt]e yā ///
2 /// + + ṣaṃ vā .. + ////

B

4 /// + + .y. .. r(a)y. t .+ ///
5 /// [go]carakuśa[l](e)n(a) ///

Faksimile: Tafel 39 b

A

4 /// + pr. t. ba +
5 /// [v]ā teṣāṃ sopā

B

1 /// .. kena bhikṣu
2 /// + [ṇa]ṃ dīp[aṃ d]ī

Faksimile: Tafel 39 c

A

4 /// + ni[s]. .ṛ .. [n]. .... + + + ///
5 /// na apagatasāṃghikacātu(r)[d]. ///

[13] Zum Text der Rückseite läßt sich eine Parallele im Śikṣāsamuccaya, p.200.12–16, beibringen. Es handelt sich um ein Zitat aus dem Ratnarāśisūtra. – Wenn dem in den Wald Gegangenen – heißt es – wilde Tiere nahen sollten, möge er sich nicht fürchten oder zittern, sondern erwägen, daß er schon, als er in den Wald zog, Körper und Leben aufgegeben habe, darum brauche er nun keine Angst zu haben; den wilden Tieren gegenüber möge er liebevolle Zuneigung entwickeln, Übelwollen und Angst ablegen. Wenn sie ihn dennoch des Lebens berauben, seinen Körper, Fleisch und Blut fressen sollten, könne er sich mit dem Gedanken trösten, es sei ein Gewinn für ihn, daß sein wertloser Körper den Tieren, denen er kein Fleisch zu fressen habe geben können, zum Fraß und Wohlbefinden dienen werde. – Die chinesische Übersetzung der Stelle aus dem Ratnarāśisūtra steht T.I. Bd.11, p.645b, Z.18–23.

[14] Śikṣāsamuccaya, p.200.12–13: *yadi punar asya tatrāraṇyāyatane viharato ... vyāḍamṛgā āgaccheyuḥ | tena.*

[15] A.a.O., p.200.13–14: *tatra na bhayaṃ na trāsa utpādayitavyaḥ | evaṃ ca cittam utpādayitavyaṃ.*

[16] A.a.O., p.200.14: *pūrvam evāham utsṛṣṭakāyajīvito 'raṇyavāsam upagato.*

[17] A.a.O., p.200.14–15: *na mayātra bhetavyaṃ | nottrasitavyaṃ.*

[18] A.a.O., p.200.15: *api tu maitrīm utpādayi[tvā] doṣaṃ vivarjayiṣyāmi bhayam apanayiṣyāmi.*

[19] A.a.O., p.200.15–16: *yady evam api kṛtvā te vyāḍamṛgā māṃ jīvitād vyaparopya bhuñjīran.*

[20] Die Fortsetzung im Ratnarāśisūtra (a.a.O., p.200.16–18) lautet: *tena mayaivaṃ cittam utpādayitavyaṃ | lābhā me sulabdhā yasya me 'sārāt kāyāt sāram ādattaṃ bhaviṣyati | na punar ime vyāḍamṛgāḥ śakyā mamāmiseṇa toṣayituṃ mama māṃsaṃ bhakṣayitvā sukhasparśaṃ vihariṣyanti.*

B

1 /// .y. yas=tv=abhyanujñayā icchati [s]āṃ ///
2 /// + .. .o ..... .ṃ .. .[e] + + + ///

Faksimile: Tafel 40

d

A

1 /// + + + + + [j]ñ. .. [l]. [bh]. + ///
2 /// + + + (p)[u]nar=aparaṃ bhi[kṣ]. ///
3 /// (śu)○kladharmapā[ri] + ///
4 /// ṣṭradhānīm=avatīryaḥ sa + + ///
5 /// [m]* [a]pi ca caturbhir=dha .[ai] + ///

B

1 /// [sa](ṃ)[k]l(i)ṣṭ[o] bhavati gṛha .th. + ///
2 /// + bhiḥ tatra ca viharat. + + ///
3 /// + ○ ye adhivi[n]. + ///
4 /// + + + + + to bhikṣur=a[ra] ///
5 /// + + + + + ...[ā] ///

Faksimile: Tafel 40

e

A

1 /// rakadāri ///
2 /// .. vyapakṛ(ṣṭ). ///

B

4 /// + nt(a) kintu ///
5 /// .y=[ā]ntarāya ///

Faksimile: Tafel 40

f

A

4 /// + .. kṣu [m]ṛ[g]. .... + ///
5 /// [re]ṇa dūraṃ janapa[d]. ///

B

1 /// .. bhikṣu dūratas=saṃsa ///
2 /// + .. nyato [n]i[d]ā[naṃ] .. ///

Faksimile: Tafel 40

g

A

1 nti dak[ṣ]i ///
2 g(ṛ)[h]. + ///

B

4 py. pr. + ///
5 ścimaṃ .. ///

861 **K 332** (T III MQR) Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 6,8x12,7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, 2,5 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Schutz verleihender **Zauber**[1] (*vidyā, rakṣā, mahārakṣā*)[2] in Ślokas

Faksimile: Tafel 40 V

1 – – – – ⏑ [sa]rvaśa |

pāpāt=prat[i]nivartaṃte siddhyaṃty=arth[ā] ⏑ – ⏑ –
2 – – – – ⏑ – – – – Z – – – ⏑ – [ṣ]yati (|)

so kṣataś=c=āpy=amūḍhaś=ca [ba]lāgre vi[ca]ri[ṣ]ya[t](i)
3 – – – – ⏑ – – – – – – – Z ⏑ – ⏑ – (|)

[sa]rvārthās=ta◯sya siddhyaṃte svayaṃbhuve ca [na]ṃ ⏑ –
4 – – – – ⏑ – – – – – – Z – ⏑ – ⏑ tā (|)

siṃhama◯dhyagatānā[ṃ] ca rakṣ=eyaṃ s[y]ā ⏑ – ⏑ –
5 – – – – ⏑ – – – – Z – – – [ku]le pathe |

iyaṃ vidyā mahārakṣā bhayānā – ⏑ – ⏑ –
6 – – – – ⏑ – – – Z – – – [dhā]rayiṣyati |

ta(syā) bhart=ānuvartī syān= nitya – – ⏑ – ⏑ –

R

1 – – – – ⏑ – – – Z – – – parimucyate |

i(yaṃ) [śa]lya[ha]r[ī] vidyā saṃbu.[dh]. – ⏑ – ⏑ –
2 – – – – ⏑ – – – – Z – – – parasparam*

yasy=eyaṃ saṃsthitā rakṣā sa bhave[d]. ⏑ – ⏑ –
3 – – – – ⏑ – – – – – – Z – ⏑ – ⏑ ti |

n=āsau dra◯kṣyati ghorāṇi svapnāni – ⏑ – ⏑ –
4 – – – – ⏑ – – – – – Z – – ⏑ – pi vā |

bhū◯tās=tasya na hiṃsaṃti yasya – – ⏑ – ⏑ –
5 – – – – ⏑ – – Z – – – – [l]. tath=aiva ca |

yasmāt=tasmāt=prayatnena saṃ[grah]ā – ⏑ – ⏑ –
6 – – – – ⏑ – – – Z – – – – ⏑ pasthitam*

dṛṣṭvā yā bodhisat[v]ena bhāṣitā [s]=ai ⏑ – ⏑ –

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Diese drei Bezeichnungen kommen im Text vor. Die schützende Wirkung des Zaubers ist umfassend. R 1 wird er „übelentfernender Zauber" (*śalyaharī vidyā*) genannt, der nach V 4–5 vor Gefahren im Hause und auf der Straße (*kule pathe*) schützt, ja selbst unter die Löwen Geratene vor Schaden bewahrt. Wer ihn anwendet, erreicht alle seine Ziele (*sarvārthās tasya siddhyaṃte*, V 3; vgl. V 1); ihm fügen Dämonen (*bhūta*) kein Leid zu (R 4); er hat keine schrecklichen Träume (R 3); sogar nachdem er verwundet worden ist, bewegt er sich, ohne in Verwirrung zu geraten, an der Spitze der Armee (*balāgre*, V 2). Auf eine weibliche Person bezogen ist wohl V 6: „der (*tasyā*) mag der Gatte (Gebieter) folgsam sein" (*bhartānuvartī syāt*).

862 **K 358** (T III MQ 155) Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 6x7,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]. Von V 3 ab Passus über den Mönch, der über die vier *smṛtyupasthāna* meditiert

Faksimile: Tafel 40 V

1 /// + + + ṇaṃ idaṃ [va] . . . . ‖ ///
2 /// . . [p]rat(ī)tya[sa]mutpādaḥ . . ///
3 /// [k](ā)ye[2] kāyānupaśyī vi[ha](rati) ///
4 /// (nupa)śyī viharati ātā[p](ī) + + ///

R

1 /// . . [vihara]ti ātāpi [sa]ṃ(prajānaḥ) ///
2 /// (pa)[śy](ī) [v](i)harati ātāpī [sa](ṃprajānaḥ) ///
3 /// (nu)[paś](y)ī viha[ra]ti ātāpi (saṃ)[pra](jānaḥ) ///
4 /// + + + + ti ātāpi saṃ[pra](jānaḥ) ///

863 **K 1702** (T III MQR) Schrifttypus V

Linker Blatteil einer 10zeiligen(?) Handschrift; Pustaka-Format (?); 10,1x11,9cm; 10 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum in den Zeilen 4–7.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Aus der Fünferreihe des **Daśottarasūtra**[1] (Ed. MITTAL, V. 5–8)

Faksimile: Tafel 41 V

1 + + + + + + + + + + + (n)[d]. . . + + + ///
2 . . (śā)[s]t(a)[r](i) [k](āṃ)[k]ṣ(a)[t](i) vicikitsa[t]i + + + ///[2]

[1] Erste Abschrift und Einordnung des Fragments in die Gruppe „Kanonische Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[2] Der volle Text zu V 3–R 4 ist MPS, § 10.14 und 14.25 gegeben: *iha bhikṣur adhyātmaṃ kāye kāyānupaśyī viharaty ātāpī saṃprajānaḥ* usw. Vgl. Daśo, p.62, Anm.2, Saṅg, p.93.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung und Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] V 2–5 gehören zur Definition der *pañca cetaḥkhilāḥ* und ergänzen den fragmentarischen Text der Textausgabe. Daśo V.5, Saṅg V.7. – V 3 bringt die von KUSUM MITTAL (p.67, Anm.3) schon vermutete abgekürzte Erweiterung des Wortlauts auf Lehre usw., allerdings nicht wie im Pāli auf Lehre *(dhamma)*, Gemeinde *(saṅgha)* und Vorschriften *(sikkhā)*, sondern auf *dharma*, *śikṣā* und *anuśāsanī*. Vgl. STACHE-ROSEN, Saṅg V.7, „Hier, ihr Ehrwürdigen, zweifelt ein Mönch an der rechten Lehre, an den Vorschriften, an religiöser Unterweisung".

3 evaṃ dharme śikṣāyām=anuśāsa[ny](āṃ) + + + ///
4 viheṭhayaty=anudhvaṃsayati yo ○ ///
5 k=pratodakair=vitudati virujati [vi] ○ ///
6 ta sabrahmacāri[ṣu] | [pañ](ca dhar)mā[3] ○ ///
7 pañca dharmā duṣprativ(e)dhāḥ[4] pañca ○ ///
8 nusmarataḥ kāme[ṣu c]ittaṃ na praskandati .. ///
9 rppaṃ prativānīṃ pra[t]i[jñā]latā[ṃ] tadyathā [sn]. ///
10 + .. + + ... ṃ[taḥ śata] .... ///

R

1 + + + .[y]. [th]. + + + + + .. + + + ///
2 mye cittaṃ praskanda[t]i p[r]asīdati [saṃtiṣṭha] ///
3 m=asya [ta]c=cittaṃ bhava(t)i subhāvi[taṃ su] .. ///
4 sa tebhyo viṣṭhito visaṃyukto vi ○ ///
5 [vaṃ] vyāpā[da]ḥ av[ya]pādaḥ [avya] .. ○ ///
6 tavyā āryaḥ pañcajñānikaḥ [sa] ○ ///[5]
7 mānam=utpādyate | ayaṃ samā[dh]i ○ ///
8 nam=adhyātmam=utpa[d]yamānam=ut[pad](ya) + + ///
9 m=(a)[dhy]. .... [tpadya]mānam=utpā[dy]. + + + ///
10 + + + + + + + .ā .iṃ .. + + + ///

864 **K 413 (T III MQR)** Schrifttypus V

Bruchstück aus der Blattmitte, links vom Schnürlochraum, aus 2 kleinen Bruchstücken zusammengesetzt a); 5x8,5cm; 4 (B 3) Zeilen; 5 kleine Bruchstücke aus der Blattmitte (b–f); b) 3,5x5cm; 3 Zeilen; c) 3x2cm; 3 Zeilen; d) 4x2cm; 3 Zeilen; e) 2,5x4cm; 2 Zeilen; jeweils doppelseitig; f) 3x3cm; 2 (B 3) Zeilen; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstücke aus **kanonischen Sūtras**[1]

Faksimiles: Tafel 42

a

A

a /// [ku]ruta[2] [bh]. + + + + [ṇ]. ○ ///
b /// paurāṇaṃ [ta](s)[m](iṃ sa)maye u ///
c /// + navaṃ tasmiṃ sama[y]e + ///
d /// + .i + + ...ā .. + + + ///

[3] Genannt sind hier die fünf Begabungen *(indriyāṇi)* (Daśo V.6), die als *pañca dharmā viśeṣabhāgīyāḥ* bezeichnet werden. S. auch Saṅg V.20.

[4] Die „schwer zu durchdringenden Dharmas" sind die *pañca niḥsaraṇīyā dhātavaḥ*, Daśo V.7, Saṅg V.24. Der zugehörige Text reicht bis R 5.

[5] Vgl. Daśo V.8: *pañca dharmā utpādayitavyāḥ* | *āryaḥ pañcajñānikaḥ samyaksamādhiḥ*. R 6–10 enthalten Reste der im Text folgenden einschlägigen Behandlung.

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Kanonische Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. [2] Aus der Redewendung: *manasi kuruta bhāṣiṣye*.

B

a /// gac[ch]a[nt]i ya[d]=u .. + + ///
b /// sya[3] kalyā[ṇ]asaṃpravaṃkas[y]a ///
c /// [y]ā bhavaṃ v. + + + [t]āṃ ga ○ ///

b

A	B
a /// .. [nta] sam[ā]dadh[ā] .. ///	a /// .yam=anuśāsa ///
b /// .. pudgalaḥ[4] kh[y](ā) ///	b /// laghv=ev=āsya ///
c /// + + ś[ā] + .e ///	c /// .. [ṃ] + + + ///

c

A	B
a /// (gṛ)hapat(i) ///	a /// + [eva] + ///
b /// + [bha]ga + ///	b /// (ā)[ra]bdha[vī](rya) ///
c /// + .i + ///	c /// .i + + ///

d

A	B
a /// [ṇa]ḥ [t]. ///	a /// t. + ///
b /// .ya vaca ///	b /// (bhi)[kṣa]vaḥ .[r]. ///
c /// [va]me ..ṃ ////	c /// yā[d]=e ///

e

A	B
a /// bh[aga] + + + + ///	a /// tra v. [d]. vas[i] ///
b /// (a)vocat* dvau pu[dga](lau) ///	b /// (pu)[dga]laḥ [kh](y)ā[ya] ///

f

A	B
a /// + ruṣya .. ///	a /// + ya + + ///
b /// [v]id=ane + ///	b /// (ka)[ly]āṇamitr(a) ///
	c /// + ... + ///

865 **K 425 + K 457 (T III MQ 155)** **Schrifttypus V**

Linkes Eckstück und anschließender rechter Teil eines Blattes; Papier mit Gipsschicht; beschädigt und vielfach durchlöchert; Pustaka-Format; Eckstück 9x15,5cm; rechter Teil 8x12,6cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3–5. Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

[3] *kalyāṇamitta kalyāṇasahāya kalyāṇasampavaṅka* ist eine im Pāli öfters belegte Verbindung von Synonymen; in Verbindung mit *puggala* (vgl. Anm.4) z.B. Puggalapaññatti, p.37. Bruchstück f B b *(kalyāṇamitra)* könnte vor a B b einzuordnen sein.

[4] *pudgala* auch e A b und e B b.

Darlegung über Standorte des Bewußtseins *(vijñānasthiti)* und Bereiche *(āyatana)*[1]
Aus einem Abschnitt des **Mahānidānasūtra**[2]

Faksimile: Tafel 43–44 V

1 [m=u]pasaṃpadya vihara(n)ti tad[y](athā devā) [vijñān]ānan[tyā]ya(tanopagāḥ[3] | ya[4] ānanda bhikṣus tāṃ vijñāna)sth(i)ti(ṃ yathābhūtaṃ pra)-
2 jānāti (ta)syāś=ca vijñānasthi[te](ḥ samuda)yañ=[c]=āsta[g](amañ=c=āsvāda)ñ=ca niḥsaraṇañ=ca yathā[bhū]taṃ pra(jānāti *ta*)-
3 *syāś=ca*[5] *vijñānasthit[e](ḥ)* ○ *(sa)[muda]ya[ñ=c]=ās[ta](gama)ñ=ca niḥsaraṇañ=ca yath(ā)[bh]ūtaṃ (prajānāti)*
4 kalyaṃ tena bhikṣuṇā (tāṃ) ○ [v](i)jñānasthit[i](ṃ) + + + + (a)[bh](i)n(aṃ)dituṃ vā adhyavasituṃ vā adhyava(sāya)

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders (gesondert für die beiden Teile des Blattes unter Nr.K425 und K457 im Verzeichnis Lüders). Heinrich Lüders hatte neben der Überschrift „Kanonisches Sūtra" bei K457 vermerkt: „Verschiedene āyatanas". – Zusammensetzung der beiden Stücke, Identifizierung und Erläuterungen: Waldschmidt.

[2] Im Pāli entsprechen die §§ 33 und 34 des Mahānidānasuttanta, Dīghanikāya, Ed. PTS II, p.68–70, welche mit dem Satze beginnen: „Es gibt, o Ānanda, die sieben Standorte des Bewußtseins und zwei Bereiche" *(satta kho imā ānanda viññāṇaṭṭhitiyo dve ca āyatanāni)*. In unserem Sanskritfragment sind Teile aus der Behandlung der Bewußtseinsstandorte *(vijñānasthiti)* 6 und 7 und der beiden Bereiche *(āyatana)* erhalten. Im Wortlaut stimmt das Sanskrit mit einer Stelle im Mahānidānasūtra (Nr.97) des Chung-a-han-ching (chines. Übersetzung des Madhyamāgama der Sarvāstivādins) stärker überein als mit dem Pāli. Die chinesische Übersetzung der Auslassung über die Bewußtseinsstandorte 6 und 7 und der beiden Bereiche steht T.I., Bd.1, p.581c, Z.24–582a, Z.14 bzw. (mit Abschlußphrase) 17. Es heißt dort für *vijñānasthiti* 6: „Ānanda, was den sechsten Bewußtseinsstandort anlangt, (so gibt es) gestaltlose Wesen, die den Bereich des unendlichen Raumes *(ākāśānantyāyatana)* überschreiten (hin zu dem) Bereich des unendlichen Bewußtseins *(vijñānānantyāyatana)* (und) diesen Bewußtseinsstandort vollenden (und sich darin) bewegen, nämlich die Götter des Bereichs des unendlichen Bewußtseins – (hier setzt das Sanskritbruchstück ein). Wenn es einen Mönch gibt, der jenen Bewußtseinszustand kennt, (auch) das Entstehen des Bewußtseinszustandes kennt, (auch sein) Vergehen kennt, (seinen) Geschmack kennt, (seine) Übel kennt, das Entkommen (daraus) kennt, der Wahrheit gemäß, kann vielleicht, o Ānanda, dieser Mönch an jenem Bewußtseinszustand Freude haben, sich (darin) aufhalten und sich freuen, in jenem Bewußtseinszustand zu verharren?" – Er (Ānanda) antwortete: „Nein."

[3] Bis hierher deckt sich das Voraufgehende mit der Behandlung der *sapta vijñānasthitayaḥ* Daśo VII.7 (6): *arūpiṇaḥ santi sattvāḥ sarvaśa ākāśānantyāyatanaṃ samatikramyānantaṃ vijñānaṃ vijñānānantyāyatanam upasaṃpadya viharanti tadyathā devā vijñānānantyāyatanopagāḥ*. Es folgt dann aber im Gegensatz zu unserer Stelle der Abschluß: *iyaṃ ṣaṣṭhī vijñānasthitiḥ*. Der Satz *ya ānanda bhikṣus* usw. fehlt. Der soeben mitgeteilte Text Daśo VII.7 (6) wiederholt sich Daśo IX.3 (6) bei der Definition der „neun Aufenthaltsorte der Wesen" *(nava satvāvāsāḥ)*. Auch Saṅg VII und IX kommen die Reihen vor.

[4] Zum Folgenden vgl. Mahānidānasuttanta § 34: *yo nu kho ānanda tañ ca pajānāti tassā ca samudayaṃ pajānāti tassā ca atthagamaṃ pajānāti tassā ca assādaṃ pajānāti tassā ca ādīnavaṃ pajānāti tassā ca nissaraṇaṃ pajānāti kallaṃ nu kho tena tad abhinanditun ti? no h' etaṃ bhante.*

[5] Das kursiv Gesetzte ist offenbar die versehentliche Wiederholung einer Zeile seiner Vorlage durch den Schreiber.

5 vā sthātuṃ no bhadanta [|] ○ (tatr)[6]=[ā]nanda [y=]ey]aṃ[7] vi(jñānasthi)t(ir=a)[rū]p[i]-
ṇaḥ santi satvāḥ sarvaśo vijñānā[n](antyāyata)-

6 naṃ samatikramya n=[āsti] kiñcid=ity(=ākiñcan)[y]āyatana(m=u)[pas](aṃ)[pa]dya
viharaṃti tadyathā devā ākiñcany[āy](atanopa)-

7 (gāḥ | ya ā)nanda bhikṣus=tāṃ vijñānasthitiṃ [yathā]bhū[ta]ṃ pra[j]ānāt[i] [t](a)-
[s]yāś=ca [v]i(jñāna)sth(i)ti[8]sa(mudayañ=cāstagamañ c=ā)-

R

1 (svādañ=ca) [n](i)[ḥ]saraṇañ=ca yathābhūtaṃ prajānāti kalyaṃ t[e]na [bhik](ṣu)ṇā
tāṃ [v](ijñāna)sth(i)t(iṃ) + + + + (abhinanditum vā a)-

2 dhyavasituṃ vā adhyavasāya vā (sthātuṃ) [no bhadanta |] ta[tr]=(ānanda) [ya]d=
idam=āyatanaṃ rūpiṇaḥ[9] santi satvā asaṃ(jñino=pra)-

3 ti[saṃ]jñinaḥ tadya[thā] (de)○[v]ā asaṃjñisatvā[ḥ] (ya ānanda bhikṣu)s=tad=āyata-
naṃ yathābhūtaṃ prajān[ā]ti [ta](sy=āyata)-

4 nasya samudayaṃ c=(ā)[staṃ]○gamaṃ c=(ā)svāda(ñ=ca niḥsara)ṇaṃ ca yathābhū-
taṃ prajānāti kalyaṃ te(na) bhikṣu)-

5 ṇā tad=[āyatanam]=(abhi)○[na]ndi[tu]ṃ [vā] a(dhyava)s(i)tuṃ vā adhyavasāya vā
s[thā]tuṃ no [bha](danta | tatr=ā)-

6 nanda[10] ya[d]=idam=(ā)yatanaṃ arū(piṇaḥ sa)nti sa[t]v(ā tadāya)tanaṃ samatikramya
naivasaṃjñānā(saṃjñāyata)-

7 nam=upa[s](aṃ)padya [v]iha[ra]nt(i) [tadya](thā de)vā n[ai]vasaṃjñ(ā)n(āsaṃjñāya-
tanopagāḥ ya ānanda) [bhik](ṣus=tad=āyata)

866 **K 445 (T III MQR)** Schrifttypus V

3 Bruchstücke; a) aus der Blattmitte, 3,5x8cm; 3 (B 4) Zeilen; b) vom oberen oder unteren Blattrand mit Schnürlochraum, 4x6,5cm; 3 Zeilen, doppelseitig; c) vom oberen oder unteren Blattrand, 3x5cm; 2 (B 3) Zeilen; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[6] Es beginnt die Behandlung des 7. Bewußtseinszustandes. Vgl. Pāli *tatr' ānanda yāyaṃ sattamī viññāṇaṭṭhiti sabbaso viññāṇañcāyatanaṃ samatikkamma n'atthi kiñcīti ākiñcaññāyatanūpagā yo nu kho ānanda tañ ca pajānāti* usw.

[7] Die Zählung *saptamī*, welche in der chinesischen Fassung des Chung-a-han-ching vorkommt, fehlt. Das Gleiche gilt für die beiden *āyatana* in R 2 und R 5–6, wo es einfach heißt: *tatrānanda yad idam āyatanam* „was dabei diesen Bereich anlangt", statt „was diesen ersten bzw. zweiten Bereich anlangt". [8] Zu erwarten: °*sthiteḥ* statt °*sthiti*.

[9] Vgl. Daśo IX.3 (5): *rūpiṇaḥ santi satvā asaṃjñino 'pratisaṃjñinas tadyathā devā asaṃjñisatvāḥ | ayaṃ pañcamaḥ satvāvāsaḥ*.

[10] Beginn des zweiten Bereichs; Pāli: *nevasaññā-nāsaññāyatanaṃ*. Vgl. Daśo IX.3 (9), *navamaḥ satvāvāsaḥ*.

Bruchstücke aus **kanonischen Sūtras**[1]

Faksimiles: Tafel 44

a

A

a /// + + . . + . . + [p]ra[j]ñ(a)ḥ samādhi ///
b /// + (sar)v(a)satva[h]itādveṣī [sarva]sa . . ///
c /// s.ā[ṅka]ṃ + + .ā yajñaka[r]. . [p]. ///

B

a /// . . [brahma] . . + + . . [a]ṣṭaḥ . . . . + ///
b /// + . . [rakṣ]ānta[ra]ḥ [p]ū[rṇa]sarva[sa] ///
c /// + + + [vijitasaṃ]grā[maś[2]=ca]tuḥsa ///
d /// + + + + + .ā + + + + .o ///

b[3]

A

1 /// [n=ā]bhīkṣṇam=ida(ṃ) sthāna pratya[v].[4] ///
2 /// + [pra]tibaddhā me jīvikā yā[5] ///
3 /// [bh](ai)ṣaj[y]a ○ pa(r)i(ṣkāra) ///

B

x /// vāsaḥ ○ i[ndri] + ///
y /// .ā praviveke abhiratiḥ [bha][6] ///
z /// [n=ā]bhīkṣ(ṇ)aṃ pratyavekṣitav[y]āni[7] ///

c

A

1 /// . . praviveke a(bhiratiḥ)[8] ///
2 /// + sya viṃśati dharmāḥ ///

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Kanonische Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] *vijitasaṃgrāmaḥ* „einer, von dem die Schlacht gewonnen wurde", „Sieger im Kampf" ist ein Ausdruck, der vor allem auf den Buddha nach dem Sieg über Māra und dem Gewinn der Erleuchtung, aber auch auf Mönche in ähnlicher Situation bezogen wird. Vielleicht liegt eine Aufzählung von Beinamen des Buddha in der Art der Upāli-Gāthās vor.

[3] Die Bruchstücke b und c gehören in den gleichen Textzusammenhang, vielleicht zu einem und demselben Blatt. Zu vergleichen sind Abschnitte im Aṅguttaranikāya III, p.71ff. und V, p.87f. – An der ersten Stelle werden fünf Punkte *(ṭhāna)* genannt, die von Laien sowohl wie von Ordensangehörigen wiederholt erwogen werden sollen *(pañc' imāni bhikkhave ṭhānāni abhiṇhaṃ paccavekkhitabbāni itthiyā vā purisena vā gahaṭṭhena vā pabbajitena vā)*. An der zweiten Stelle werden zehn Dinge *(dhamma)* angeführt, die von einem in den Orden Eingetretenen wiederholt erwogen werden sollen *(dasa yime bhikkhave dhammā pabbajitena abhiṇhaṃ paccavekkhitabbā)*. Im Sanskrittext scheinen zwanzig Dinge (c A 2 *viṃśati dharmāḥ*) aufgezählt worden zu sein.

[4] Zu ergänzen: *(pravrajite)nābhīkṣṇam idaṃ sthānaṃ pratyav(ekṣitavyam)*.

[5] Vgl. Aṅguttaranikāya V, p.87.32: *parapaṭibaddhā me jīvikā ti pabbajitena abhiṇhaṃ paccavekkhitabbaṃ*.

[6] Vgl. a.a.O., p.88.13: *kacci nu kho 'haṃ suññāgāre abhiramāmīti pabbajitena abhiṇhaṃ paccavekkhitabbaṃ*.

[7] Auf voraufgehendes *sthānāni* zu beziehen?

[8] Vgl. b B y.

B

x /// + [c]ch. + + + + + ///
y /// (vi)[ha]rāmi kaccid=a[mo] ///
z /// [r]ātr(i)ṃ[div]ā [v]i + +[9] ///

867 **K 448** (T III MQR) Schrifttypus V

Großer Teil einer rechten Blatthälfte; Pustaka-Format; 4,5x13,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (früh) (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise verblaßt.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]. Der Buddha belehrt den Mönch Nandaka über ein mehrfaches Aufkommen (*prādurbhāva*) der guten Lehre (*saddharma*) in der Welt und über den stufenweisen Niedergang der Qualität der Mönchsgemeinde unter dem Einfluß von Verfälschungen (*pratirūpaka*) der guten Lehre

Faksimile: Tafel 44 V

1 /// + [pr](ā)[pt]. [l](o)[k](e) . . . . + + + + + + + + + + + ///
2 /// + prathamasya saddharmasya lo(ke prādurbhā)vo bhaviṣyati[2] pu[3] + + ///
3 /// (pra)tirūpakeṣu[4] loke prādurbhūteṣu + + [ṇa]ḥ[5] ś[ī]lavanto[6] bha[viṣ](yanti) ///
4 /// (mā)ne[7] saddharmapratirūpakeṣu loke prādurbhūte[ṣu] syā[8] dvit[ī]ya[sya] ///
5 /// [pa]raṃ nandak=ānta[r]dh[ī]yam(ā)ne sa[d]dha(r)[m](e) saddharmaprat(i)rūpakeṣu [lo](ke) ///

[9] Vgl. Aṅguttaranikāya V, p.88.12: *kathaṃbhūtassa me rattindivā vītipatantīti pabbajitena abhiṇhaṃ paccavekkhitabbaṃ.*

[1] Erste Abschrift: Sander. Angaben zum Text: Waldschmidt.

[2] Vgl. das korrespondierende *saddharmasya loke 'ntardhānam bhaviṣyati* in R 2.

[3] Wohl zu *punar aparaṃ nandaka* zu ergänzen; vgl. V 5 und R 2.

[4] Wiederholt sind im Text unseres Fragments (wie hier) Teile des Nebensatzes „wenn die gute Lehre zum Verschwinden kommt, wenn Verfälschungen der guten Lehre auf der Welt in Erscheinung getreten sind, . . ." *(antardhīyamāne saddharme saddharmapratirūpakeṣu loke prādurbhūteṣu)* belegt. Vgl. dazu den Ausdruck *saddhamme antaradhāyamāne* und den Satz *yato ca kho kassapa saddhammapaṭirūpakaṃ loke uppajjati atha saddhammassa antaradhānaṃ hoti* in einem *saddhammapaṭirūpakam* betitelten Sutta des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS II, p.223f., Zitat p.224), das mit unserem Text eine gewisse Verwandtschaft zeigt.

[5] *śramaṇāḥ* zu ergänzen?

[6] Beim erstmaligen Erscheinen der guten Lehre sind die Mönche (trotz des Aufkommens von Verfälschungen der guten Lehre?) charakterfest *(śīlavantaḥ)*. R 3–4 erfahren wir, daß bei einem späteren Erscheinen der guten Lehre die guten Mönche niedergehalten werden (R3: *santo bhikṣavo nigṛhītā bhaviṣyanti*), während die schlechten *(asanto)* Mönche offenbar dominieren. Die guten Mönche *(āryā bhikṣavaḥ ?)* haben nur geringen Anhang und wenig Gefolge (R 4: *alpapakṣā bhaviṣyanty alpaparivārāḥ*), während die schlechten Mönche *(anāryā bhikṣavaḥ)* viel Anhang und viel Gefolge haben *(bahupakṣā bhaviṣyanti bahuparivārāḥ)*. Stellennachweise für die Pāli-Entsprechungen *appapakkho appaparivāro* bzw. *bahupakkho bahuparivāro* s. CPD, s.v. *appapakkha*.

[7] Zu ergänzen *(antardhīyamā)ne (saddharme)* ? *saddharme* wäre dann unter dem Einfluß des folgenden *saddharma* ausgelassen worden. [8] Statt: *syād* ?

6 /// [ṣy]an[t]i p[r]av[r̥]jitā[9] lā[bha]sat[k]ā[rā] .. [ma]k. ya[ś]. . . . .
.. + ///

R

1 /// [pra]vr̥j(i)t. apay(e)[ṣ]u sa[ddha](rme na)ndak=(ā)[nta](r)[dh](ī)[yam](ā)[n](e) [saddha] ///
2 /// + sya saddharmasya loke=ntardhānam=bhaviṣyati punar=aparaṃ [nand](a) ///
3 /// .. loke prādurbhūteṣu santo bhikṣavo nigr̥hitā[10] bhaviṣyanty=a[sant](o) ///
4 /// [kṣā] bhaviṣyanty=ālpaparivārā a[n].[11] + + [bhi]k[ṣa]vo bahupakṣā [bhavi](ṣyanti) ///
5 /// nam=pāpabhikṣuṇām=āyatyam=[bh]. + + + (sa)ddharme[12] nandak=ā .. + + ///
6 /// .. sya [c]. . . . . + [s](a)[d](dha)[rm]. .. + + + + ... + + + ///

868 **K 451 (T III MQR)** Schrifttypus V

2 nahezu aneinanderstoßende Bruchstücke vom unteren Rand eines Blattes (1, 2), dem linken scheint zum Eckstück nur der Rand zu fehlen; Pustaka-Format; 1) links vom Schnürlochraum, 4x7cm; 4 Zeilen; 2) rechts vom Schnürlochraum, 5,5x5cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4.
Fundort: : Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus dem **Mahānidānasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 45 V[2]

1 + ///
2 + + + + + + + + + + + + + + + + [sy](an)[3]=n(o) bhadanta | + + + + ///
3 + + + + + + + + + + + (pa)[r](i)gr(a)○haḥ parigr(a) + + ///
4 + tsaryañ[4]=ced=ānanda n=ābhaviṣyad=ap=ī○dānīṃ ka[syac](i)[t=k].[5] ///

[9] *pravr̥jitā* statt *pravrajitā* auch R 1.
[10] Statt: *nigr̥hītā. hi* ist unter der Zeile nachgetragen.
[11] Hier ist ein Ausdruck wie *anāryā* (entsprechend dem voraufgehenden *asanto*) vor *bhikṣavo* zu erwarten. Zum Inhalt vgl. Anm.6. [12] Vgl. R 1.
[1] Erste Abschrift und Identifizierung (Hinweis auf Dīghanikāya II, p.60): Frau Dr. Else Lüders. Nähere Angaben: Waldschmidt.
[2] Sanskritfragmente aus dem Mahānidānasūtra sind bereits aus Waldschmidt, BBS, p.8–10 (Textbearbeitung p. 54–57), bekanntgeworden. Das dort als a bezeichnete Bruchstück (Faksimile oben in Teil II, Tafel 108) gehört in den gleichen Textzusammenhang und geht dem neuen Bruchstück inhaltlich vorauf.
[3] Rest des Konditionals *prājñāsyan.* In R 1 ist an entsprechender Stelle von dem Wort so viel erkennbar, daß die Form als gesichert angesehen werden kann. Das in BBS, p.9, ergänzte kausative *prājñāpayiṣyan* ist durch *prājñāsyan* zu ersetzen.
[4] Zu *(mā)tsaryañ=* zu ergänzen. Behandelt ist der Satz *mātsaryaṃ pratītya parigrahaḥ* (Pāli: *pariggahaṃ paṭicca macchariyan ti*).
[5] Aus dem früher publizierten Fragment und den Wiederholungen scheint sich folgende Ergänzung der Lücke zu ergeben: *k(asmiṃścid eva parigrahaṃ prājñāsyan=no bhadanta | sarvaśa ānanda mātsarye asati parigrahaṃ prājñāsyan=no bhadanta | tasmād ānanda eta)n=nidānam* usw.

5 + [ta]n=nidānam=eṣa hetur=eva[6] samu[d](a)[y]aḥ eṣa pratyaya pari[gr](ahasya)[7] ///
6 + (iti) [me ya]d=(u)[k](ta)[ṃ k](i)ñ=ca[8] me tat=pra[t](yuktam*) cchandarāgaś=ced[9]=ān(anda) ///

R

1 + + + + [pr](ā)jñ[āsyan=no] bhadanta | ta[sm](ād=āna)nda etaṃ nidānam=e[ṣ]. ///
2 + [t]=pratyuktam*[10] adhyavasānaṃ[11] pratītya ccha(nda)[rā]ga iti me yad=uktaṃ ///
3 + [da]nta |[12] sarvaśa [ā]nanda adhyavasā○ne asati .. .. + ///
4 + + + + + + + + + + (prat)[īty](a)[13] [c](ch)a○ndarāga [i](ti) + + ///
5 + + + + + + + + + + + + + + + + .e .. vini[ś](cay). + + + ///
6 + ///

869 **K 453 (T III MQR)** **Schrifttypus V**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format (?); 7,5x9,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]. Methoden, die dem Nirvāṇa näher bringen (?)[2]

Faksimile: Tafel 45 V

a /// + + + + + + + + + [satya] + + ///
b /// + + + + .[v]. satkṛtya śuśrūṣa .. ///
c /// + + [r]mam=aparibhavatā dharma + + ///
d /// varj[i]tamānasena[3] sarvac[e]ta[s]. + + ///
e /// sya prāmodyam=utpadyate[4] cetasa ā +[5] ///
f /// + (c)ittaṃ samādadhāti tat=pramukhaṃ ni[rv](ā) ///
g /// + + + + .ṃ + [l]. + + + + + + + ///

[6] Statt: *eṣa*. [7] Vielleicht zu ergänzen: *yad idaṃ mātsaryam*.
[8] BBS, p.9, R 2–3 in gleichem Zusammenhang: *kiṃ=na*.
[9] Vgl. die analoge Stelle in V 4. [10] Vgl. V6.
[11] Im Pāli jedoch: *chandarāgaṃ paṭicca ajjhosānan ti iti kho pan' etaṃ vuttaṃ*.
[12] Zu ergänzen: *(no bha)danta*. Zur Fortsetzung vgl. die entsprechende Stelle in Anm.5.
[13] Vgl. Pāli: *vinicchayaṃ paṭicca chandarāgo ti iti kho pan' etaṃ vuttaṃ*.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche das Fragment in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einreihte. Bemerkungen: Waldschmidt.
[2] In V f und R c finden sich die wohl einzelne Absätze des Textes markierenden Wörter: *tat pramukhaṃ nirvā(ṇa)* ... „das ist eine vorzügliche (Methode zur Annährung an ? das) Nirvāṇa". Im Text scheinen verschiedene Formen und Vorstufen der Konzentration des Geistes empfohlen zu werden. [3] ... *(vi)varjitamānasena* zu ergänzen?
[4] Nach Saṅg V.19c entstehen Wohlgefühl *(utpadyate prāmodyaṃ)* und Glück *(sukha)* als Vorstufen der inneren Ruhe und der Konzentration des Geistes *(sukhitasya cittaṃ samādhīyate)*. [5] *ārakṣa* zu ergänzen?

R

a /// + + .. [k]. [d]. [t]. [p]r. . . . . .dh. ///
b /// .. tāyāṃ cittaṃ praskandati[6] prasīda ///
c /// ktiḥ[7] paripūryate tat=pramukhaṃ nirvā + ///
d /// + [pa]ricarati svakārthaṃ c=ā + + + ///
e /// + + .. ājñācittatā[8] sauvaca[sy]. + ///
f /// + + + + + + [y]oni[śaḥ] pradhānaṃ[9] + + ///
g /// + + + + + + + + + + + .e .. + + ///

870 K 455/I (T III MQ 4, MQR) Schrifttypus V

Linke Blatthälfte mit Schnürlochraum (1) und Bruchstück nahe dem rechten Ende des gleichen Blattes (2); Bl.-Nr.2 auf der V; Pustaka-Format; 1) 4,5x15,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Pinsel; Schnürlochraum, 1,5cm breit, setzt 4,7cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Erzählung von der um die Liebe des Gatten gekommenen Brahmanin, dem Ṛṣi Lohitākṣa, der Rākṣasī Kāḷabhadrī und ihren vier Töchtern[1]

Faksimile: Tafel 45 Blatt 2[2]

V

1 ti[3] na manāpa | tena khalu punaḥ sama[ye](na l)[o]hitākṣo[4] nāma riṣiḥ su[me](ru)[5] + + + + + + (dakṣi)*ṇe pārśve prativasa[ti]* (sma a)-
2 tha sā brāhmaṇī yena lohitākṣo ṛṣis=ten=opaja(gā)ma upetya lohitākṣi ṛṣisya (pādau śirasā vanditv=aikāṃ)*te nyaṣīdat* ekāṃtani*(ṣaṇṇāṃ)

[6] Vgl. Pāli: (mit voraufgehendem Lokativ) *cittaṃ pakkhandati pasīdati santiṭṭhati adhimuccati* (häufig, Stellennachweise im CPD unter *adhimuccati*). Im Daśo (V.7 [1]) und Saṅg (V.8. [1]) entspricht: *cittaṃ praskandati pasīdati santiṣṭhate vimucyate.*

[7] Wohl *(cetovimu)ktiḥ* zu ergänzen.

[8] Vgl. Saṅg V.8. (4): *ājñācittam upasthāpayati* „er bringt die dem höheren Wissen zugewandte Geisteshaltung herbei" (Stache-Rosen).

[9] Saṅg II.22 ist *yoniśaḥ pradhānam* mit „gründliche Anstrengung" wiedergegeben.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Heinrich Lüders versah die Abschrift mit der Angabe „Kanon. Sūtra. Der Ṛṣi Lohitākṣa, die Brahmanin und die Rākṣasī Kāṭyabhadrī". Genauere Feststellungen: Waldschmidt.

[2] Das Bruchstück 2 (nahe dem rechten Ende des Blattes) konnte nach kriegsbedingter Verlagerung der Manuskripte nicht wieder aufgefunden werden. Die entsprechenden Textstellen sind in der folgenden Umschrift in Kursivsatz nach der Abschrift von Frau Dr. Lüders eingefügt worden.

[3] Wohl zu *bhavati* zu ergänzen. Es wird von einer Brahmanin erzählt, die ihrem Gatten nicht mehr lieb und wert ist (vgl. V 4–5; voraufgehend vielleicht *na priyā na kāntā bhavati na manāpā*).

[4] Der Ṛsi wird hier (und ebenso in V 2 und R 3) *lohitākṣa* genannt, jedoch in V 2, V 3 und R 3 *lohitākṣi*. Lohitākṣa kommt als Name eines Maharṣi in der Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg, p.256) vor. Der Ṛsi wird am Schluß eines Zaubers in Kat.-Nr.903a V 2 angerufen.

[5] Die Lücke ließe sich mit *sumeruparvatarājasya* ausfüllen.

3 tāṃ brahmanīṃ lohitākṣi ṛ○ṣi idam=avocat* mā te bhagini kaścid=viheṭha(yati[6] manuṣyo vā amanu)*ṣy[o] vā* | *na me [ā]*(rya kaści)-
4 d=viheṭhayati manuṣyo vā amanuṣyo vā | api tv=ārya vayam=anyatarasya brāhmaṇasya[7] + + + + + + + + + *ya tasya pri* + + + + + +
5 . . . ṃ . . . . [sya na] priya na kṣāṃta[8] na manāpa | ta[9] tvaṃ [ārya] evaṃ kar[o]hi yath=āhaṃ pati . [y] . + + + + + + + + + + . . *ṃ* . . *eva* (lohitā)-

R

1 [k]ṣ(a) [ṛṣ](i) t[ā](ṃ) brā[h]maṇīm=idam=avocat* tena hi tvaṃ bhagini evaṃ kariṣyāmi yathā tvaṃ pati + + + + + + + + + + *r. yasi*[10] | *[a]*(tha lohitā)-
2 kṣo ṛṣi kāḷabhadriṃ[11] rākṣasim=āmaṃtrayati | ehi tvaṃ kāḷabhadri rākṣasi evaṃ karohi + + + + + + + + + *sya priya kṣāṃ*(ta manāpa)
3 bhavet* evam=uktā kāṭabha○drī rākṣasī lohitākṣiṃ ṛṣim=idam=avocat* na[12] [m]e + + + + + + (tat=kasmā)*d=dhetoḥ bahukṛ*(ty=āhaṃ ba)-
4 hukaraṇīyā | api tv=ārya asti me catvāri dhī[tara] | andhini nāma | mohani (nāma | nāśani nāma |) *[ba]ndhini nāma* | *andhi*(ni andhī)-
5 karoti | mohani moheti | nāśani nāśe[t]i (| ba)[ndh](i)ni bandhati | yo [y]aśaska . . . . (vi)*[h](e)ṭhanaṃ vā karoti* | . . . . .

871 **K 457** Schrifttypus V

Bildet mit Kat.-Nr. **865** ein Blatt.

872 **K 460** (T III MQ 70) Schrifttypus V

Teile von drei Blättern (Bl.-Nr.28, 29, 31) einer Handschrift. Bl.-Nr.28: Bruchstück von der linken Ecke, Teil aus der Blattmitte, rechtes Eckstück und kleines Bruchstück; Bl.-Nr.(29): rechtes Eckstück und kleines Bruchstück (Bl.-Nr. nicht erhalten); Bl.-Nr.(3)[1]: bis auf die rechte Ecke vollständig (Bl.-Nr. kaum leserlich); Pustaka-Format; Bl.(3)[1]: 4,5x14,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürloch setzt ca. 4cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3; schwarze Linierung.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

[6] Ergänzt nach V 4. Zu *mā* mit dem indic.prs. in Fragen vgl. Edgerton, BHSG, § 42.12–13.
[7] Die Brahmanin scheint dem Ṛṣi zu berichten, daß ihr Gatte ihr einst zugetan war, dies aber nicht mehr ist. [8] Statt: *kāntā*?; *kṣāṃ(ta)* jedoch auch R 2.
[9] Statt: *tat=*. Die Brahmanin bittet den Ṛṣi, den früheren Zustand wieder herzustellen, was dieser in R 1 zusagt. [10] *bhaviṣyasi* zu ergänzen bzw. zu verbessern?
[11] Der Name der Rākṣasī, die Lohitākṣa mit der Aufgabe betrauen will, den Gatten der Brahmanin für diese zurückzugewinnen, ist in R 3 *kāṭabhadrī* geschrieben. Frau Lüders las in R 2 *kāṭya°*.
[12] Offenbar erklärt die Rākṣasī dem Ṛṣi, sie sei nicht in der Lage, die Aufgabe zu übernehmen, da sie zu viel zu tun habe. Sie bietet aber die Hilfe ihrer vier Töchter Andhinī, Mohanī, Nāśanī und Bandhinī an, die für eine solche Aufgabe in Frage kämen.

Strophen (*āryā*) aus dem **Upālisūtra**[1] des **Madhyamāgama**[2]
Blatt 28: Reste der Strophen 1–4
Blatt (29): Reste der Strophen 4–7
Blatt (3)[1] V: Teile der Strophen 10 und 11[3]
R: Strophe *(jagatī)* zum Preise eines Schenkers[4]. Nachtrag in West-Tocharisch (B)

Faksimile: Tafel 46 Blatt 28

V

1 [dh](īras)[ya] vi[g]. + + + .[y]. p[ra]hīṇa[khila] + + + + + + yasya anigha-
2 sya + + + ci[tta]○(s)[ya vṛ]d[dha](ś)[ī]la + + + + + + + śvontarasya vi-
3 ma + + + +○[v](a)ta + [sya śrāva] + + + + + + + kathasya tu-
4 ṣi[ta] + + + + + + ṣa + [mudi] + + + + + + + sya manuja-

R

1 sy=ā + + + + + + [na]ra + (|) a[nu] + + + + + + + + [ga]vatas=tasya
2 śrā + + + + + ○ + ā[r]..[sya] bhāvi + + + + + + [pta]sya vyākara-
3 ṇe + [s]mṛ[t]. + to ○ v(i)paśyasya [a] + + + + + [n=ā]vanatasya |
4 + + + sya + + + + + bhagavatas=ta + + + + + [pā]lī 3 ṛṣabha

Faksimile: Tafel 46 Blatt (29)

V

1 + + + + + + + + + + + + + + + + + + rasya vedino dha
2 + + + + + ○ + + + + + + + + + + [s]ya [bhaga]vata[s=ta]
3 + [śr]āvaka u○ + + + + + + + + + + sya kṣīṇasaṃyo
4 + [na]sya + + + + + + + + + + + + + + [ja]ha[sya] vi[ga]

[1] Erste Abschrift und Identifizierung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT. Zum Upālisūtra gehört auch Kat.-Nr.804.

[2] Vgl. Majjhimanikāya, Sutta 56, Ed. PTS I, p.371ff., speziell p.386f., und Chung-a-han-ching (chinesische Übersetzung des Madhyamāgama), Sūtra 133, T.I. Bd.1, p.628a–632c, speziell p. 632b–c. Sanskritfragmente des Textes (ab Strophe 2) aus der STEINschen Sammlung sind in HOERNLE, Manuscript Remains, p.27–35, veröffentlicht und bearbeitet worden. Die zehn Strophen der Pāli-Version behandelte L. ALSDORF in dem Abschnitt „Alte Āryās", p.261f., seiner Arbeit „Die Āryā-Strophen des Pāli-Kanons, metrisch hergestellt und textgeschichtlich untersucht", Abhandl. der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, 1967, Nr. 4.

[3] Wie die Umschrift des Textes erkennen läßt, ist der Text der Strophen 10 und 11 nicht vollständig; es fehlen 5–6 Akṣaras am rechten Rande. Dagegen ist die auf der Rückseite stehende, nicht zum Upālisūtra gehörige Jagatī-Strophe voll erhalten. Schon HEINRICH LÜDERS hatte diese Besonderheit beobachtet und zur Abschrift seiner Frau vermerkt: „Die Strophe ist später geschrieben, als das Blatt schon verstümmelt war. Am Schluß folgt noch eine Zeile in Tocharisch." Diese Zeile ist von anderer Hand in Pinselschrift hinzugefügt worden.

[4] Die Strophe ist aus dem MPS, § 12.7, bekannt und hat eine in der Textausgabe des MPS mitgeteilte Pāli-Parallele im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.40). S. auch ÉTIENNE LAMOTTE, Le Traité de la Grande Vertue de Sagesse de Nāgārjuna, Tome III, Louvain 1970, p.1415f.

R

1 + [lo]bha[sya] + + + + + + + + + + + + + + + vaka upāl(ī) [5]
2 + [mya]ggatas(ya) ○ + + + + + + + + + + + + + sya | asitasya
3 + .[pabhī] + + ○ + + + + + + + + + + + + + + [ra]dasya nipuṇa
4 + [pa]sya adruhasya

Faksimile: Tafel 46 Blatt (3)[1]

V

1 tasya sugatasya uttamapudgalasya amamasya | ya[ś]. + + + + +
2 ptasya bhagavata○s=tasya śrāvaka upālī 10 iti va + + + + +
3 sya pūrvam=avi○tarkitam=avadad=upālī | purato [ni] + + + + +
4 daḥ varṇaṃ varṇārhasya sugatasya 11 || ||

R

1 || dadat=priyo bhavati[5] bhajaṃti ta[ṃ] jaḥ[6] kīrtiṃ samāpnoti yaśaś=ca vardhate | ama-
2 dgubhūtaṃ[7] pariṣa○daṃ[8] vigāhate viśārado bhavati[8] naro hy=a-
3 matsarī ˆ ||[9]

873 **K 495 (T III MQ 49)** Schrifttypus V

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 7,8x5,6cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus dem **Supriya-Avadāna**[1]

Faksimile: Tafel 45

V[2]

1 /// .. supriyo pūjāṃ kṛtvā[3]
2 /// [stha]le saṃprasthitā mū[4]

[5] *va* unter der Zeile nachgetragen. Metrisch *bhoti* zu lesen. [6] Verschrieben für *janāḥ*.
[7] MPS, § 12.7 (richtiger): °*bhūtaḥ*. [8] Metrisch *parṣadaṃ* bzw. *bhoti* zu lesen.
[9] Den folgenden Satz in West-Tocharisch liest Herr Klaus Schmidt wie folgt: || *śila-bhātriśke aṭ̣ātane* (sic) *l̤äkāṣi tutse ṣotri l̤äkāṭ̤är paikka* ||. Es handelt sich offenbar um einen Schreiberzusatz, der in keinem ersichtlichen Zusammenhang mit der vorangehenden Skt.-Strophe steht.
[1] Erste Abschrift und Identifizierung (Hinweis auf Divyāvadāna, p.113f.): Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt.
[2] Der Wortlaut unseres Textfragments läßt sich mit dem des Divyāvadāna vergleichen, stimmt aber mit dem in diesem Text abgedruckten keineswegs völlig überein. In den folgenden Anmerkungen sind zu jeder Zeile des Fragments die zu vergleichenden Wörter im Divyāvadāna angegeben. [3] Divy.112.29f.: *atha supriyo ... śarīre śarīrapūjāṃ kṛtvā.*
[4] Divy.113.2f.: *tataḥ supriyo ... āṭavyāṃ sthalena saṃprasthito mūlaphalāni bhakṣayamāṇaḥ.*

3 /// [dau] praliptābhikrama[5]
4 /// sya kiṃcit=nissaraṇa[6]
5 /// ṣyāmi mā tvaṃ mahāsārthavā[7]
6 /// (ve)traśiṭhaṃ badhvā atikra[8]
7 /// paśyati adhirohaṇā[9]

R

1 /// [c]itta upasaṃkramati[10]
2 /// (a)[ś]ānaśilā[11] tāṃ vīryaba[12]
3 /// [y]e viṣaṃ krāmati a[13]
4 /// (rat)[n](a)mayaṃ sopānaṃ s[pha][14]
5 /// ya sauvarṇabhūmī[15]
6 /// (na)garadvāraṃ dṛṣṭvā mohaṃ[16]
7 /// ni te mahāsārthāvā[17]

874 **K 515** (T III MQR) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format (?); 4,9x7,8cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]. Aus einem Bericht über die Erkenntnis der **vier edlen Wahrheiten** (*āryasatya*)[2]

Faksimile: Tafel 46 A

x /// + + + .. + m[3]=[i]daṃ + + + ///

[5] Divy.113.6f.: *tataḥ supriyo ... madhunā pādau pralipyābhirūḍhaś*.
[6] Divy.113.9f.: *na cāsya kaścin niḥsaraṇavyapadeṣṭā*.
[7] *mahā* ist unter der Zeile nachgetragen. Aus der Anrede, die der Yakṣa Nīlāda an Supriya richtet (Divy.113.14), läßt sich nur der Vokativ *mahāsārthavāha* vergleichen.
[8] Divy.113.16: *tatra tvayā vetraśiṭāṃ baddhvā 'tikramitavyam*.
[9] Divy.113.20: *na cāsyopāyaṃ paśyati taṃ parvatam abhirohaṇāyeti*.
[10] Divy.113.24: *prasannacittaṃ copetyāśvāsayati*.
[11] Vgl. Pāli *asana* (zu vedisch *aśan, aśna*); *(a)śāna* unter dem Einfluß von *pāṣāṇa*? *pāṣāṇaśilā* ist gebräuchlich und z.B. im CPS belegt.
[12] Divy.113.26: *tasmiṃś candanavane mahaty aśmaśilā, tāṃ vīryabalenotpāṭya*.
[13] Divy.113.28: *nāsya kāye śastraṃ kramiṣyaty amanuṣyāś cāvatāraṃ na lapsyante*.
[14] Divy.114.1f.: *catūratnamayaṃ sopānam ... sphaṭika ...*
[15] Divy.114.9f.: *adrakṣīt supriyo ... sauvarṇaṃ mahānagaram*.
[16] Divy.114.11f.: *tataḥ supriyo ... nagaradvāraṃ gataḥ | yāvad baddhaṃ nagaraṃ paśyati dṛṣṭvā ca punar*.
[17] Divy.114.18f.: *sādhu sādhu mahāsārthavāha nistīrṇāni te mahāsamudraparvatanadīkāntārāṇi*.
[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Kanonische Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Nähere Angaben: Waldschmidt.
[2] Eine dem Text der Seiten A x–z und B 1 entsprechende Stelle findet sich CPS, E. 24: *idaṃ duḥkham āryasatyam iti yathābhūtaṃ prajānāti | ayaṃ duḥkhasamudayaḥ | ayaṃ duḥkhanirodhaḥ | iyaṃ duḥkhanirodhagāminī pratipad āryasatyam iti yathābhūtaṃ prajānāti | tasyaivaṃ jānata evaṃ paśyata kāmāsravāc cittaṃ vimucyate | bhavāsravād avidyāsravāc cittaṃ vimucyate | vimuktasya vimukto 'smīti jñānadarśanaṃ bhavati | kṣīṇā me jātir uṣitaṃ brahmacaryaṃ kṛtaṃ karaṇīyaṃ nāparam asmād bhavaṃ prajānāmīti*. Vgl. auch Kat.-Nr.1153 R 3–4.
[3] Vielleicht ist hier *adhyajñāsiṣam* zu ergänzen nach CPS, § 12.12 und 13.

y /// + [dh](a)gāminī pratipad=ā + + ///
z /// d=avidyāsrāvāc=cittaṃ vimuc[ya](te) ///

B

1 /// m=asmād=bhavaṃ prajānāmi e[v]aṃ ///
2 /// + .[ā] vidyā adhigatā aj[ñ]ā + ///
3 /// + + + .. + [s]ākṣīkri + + + ///

875 **K 526** (T III MQR) Schrifttypus V

Kleines Blatt; Bl.-Nr.33; Pustaka-Format; 4,5x8,4cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, 1–1,4cm breit, setzt 1,8–2cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Stück aus dem **Nagaropamavyākaraṇa** (Nagaropamasūtra)[1]
Vgl. Kat.-Nr. 176, 905, 906c, 909, 971, 1275.

Faksimile: Tafel 47 Blatt 33[2]

V

1 vanditvā yathā svaka-svak.[3] + + + +
2 ya ekānte tasthur=akāntasthitaḥ ‖ a-
3 tha purasti◯māṃ diśi[4] niśṛtya dhṛtirā-

[1] Über das Nagaropamavyākaraṇa s. in diesem Katalog, Teil II, p.21–25. Wie dort bereits angegeben ist, treten im Text verschiedene Götter und Göttergruppen nacheinander vor dem Buddha auf und sprechen zum Schutz vor Dämonen dienliche Verse und Formeln. Aus einem Blatt aus dem Anfang des Textes, das unter den Manuskripten Macartneys (JASB LXVI, 1897, p.242f.) vorkommt, ist zu ersehen, daß zunächst der Mahāyakṣasenāpati Māṇibhadra mit 500 Gefolgsleuten auftritt, danach kommt wahrscheinlich Brahman Sanatkumāra (Teil II, p.21); ihnen folgen die vier Himmelskönige. Unser Blatt schildert deren Eintreffen beim Buddha und das Auftreten des Dhṛtirāṣṭra, des Königs der östlichen Himmelsgegend. Das Eintreffen der vier Himmelskönige schildert der Buddha seinen Jüngern in einem zweiten Blatt aus den Macartney Manuskripten (a.a.O., p.243) im weiteren Verlauf des Nagaropamavyākaraṇa mit folgenden Worten: *atha catvāro mahārājāno abhikrāntāyāṃ rātryāṃ yen(āha)ṃ tenopasaṃkrānta (upetya mama) pādau śirasā vanditvā yathā svaka-sva(ka)* + + *i niḥśṛtya ekānte tasthur* (vgl. V 1–2). An der entsprechenden Stelle in einem Fragment aus der Sammlung Stein (JRAS, 1911, p.775) ist am Schluß ebenfalls eine Lücke *(vanditvā – – – kāṃ – aṃ niḥśṛtya ekānte tasthur ekāntasthita pūrvavad)*. Was zu ergänzen ist, sagt unten Anm.3.

[2] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[3] Man kann annehmen, daß die Himmelskönige sich jeweils in der Himmelsrichtung hinstellen, die ihnen zukommt. Die Texte sind also zu ergänzen: *svaka-svakāṃ diśaṃ niśritya* (bzw. *niśṛtya, niḥśṛtya*). In V 1–2 hat vielleicht **niśrāya* (Pāli *nissāya*) gestanden.

[4] Mit *niśritya* bzw. *niśṛtya* wäre, dem *purastimāṃ* entsprechend, *diśaṃ* am Platze, jedoch liest man *uttarāyāṃ diśi niḥsṛtya*, JRAS, 1911, p.773, in einem Fragment aus der Sammlung Stein.

4 ṣṭro mahārājā yena bhagavāṃs=ten=āñja-
5 lim=praṇamya bhagavan(t)a(m)=i[5] .o .. +

R

1 aho vidyā mahāvidyā kl(e)śav(i)ṣapra[gh](ā)-
2 tani bhāṣitaṃ ta mahāvīra nirjvara[6] jva-
3 raśāmi○nīḥ | santi[7] māriṣa pura-
4 stimāyāṃ diśāyāṃ dve mahārākṣasi
5 prativasati sugriṇī (n)[ā]ma vas[u]g(r)i[ṇ]ī

876 **K 532 (MQR)** Schrifttypus **V**

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.10; Pustaka-Format; 5,3x11,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Pinsel (?); Schnürlochraum, 2,2cm breit, setzt 5,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Candrasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 47 Bl.10

V

1 [s](i)[d]dham* evaṃ mayā śrutam=ekasama(yaṃ) + + + ///
2 rāhunā asurendreṇa sarvaṃ candramaṇḍa(lam=āv)[ṛ](ta) ///
3 ṣṭaromakūpā yeṇa bhaga○vāṃ ten=o(pa) + + ///
4 stu vipramuktāya sarvataḥ saṃbādhaprati(pa) + + + + ///
5 masaṃ muñc[a b]uddhā lo[k]ā[n](u)[k]aṃpa[k]āḥ .. + + + + + ///

R

1 ṅkaṃ grasa m=āntarī[kṣe] praj(ā)pr(a)d(ī)pa + + + + + + ///
2 s=sa(ṃ)tvaramāṇo=sau rāhuś=candram=a[vās]ṛ + + + ///[2]
3 asurendreṇa tvaritatva○ritaṃ ca[nd]r(a) + + + ///
4 muñcasi | saṃsvinnagātro vyathi[taḥ] sa[ṃ] + + + + ///
5 .. . [ā]bhigītena muñceyaṃ śaśinaṃ na [c]e[t]* + + + + ///

Inhaltlich bearbeitet als Fragment *b* in E. WALDSCHMIDT, Buddha frees the Disc of the Moon (Candrasūtra), BSOAS 33, 1970, p.179–183.

[5] *bhagavantam=idam=avocat* zu erwarten, was zu den erkennbaren Buchstabenresten aber nicht ganz zu passen scheint. Vielleicht war eine Silbe ausgelassen. An entsprechender Stelle in Kat.-Nr.176, a.a.O., p.21, heißt es jedoch: *bhagavataḥ purataḥ gāthāṃ babhāṣe* und im Fragment STEIN *bhagavantaṃ gāthayā pratyabhāṣat.*

[6] Fragment STEIN: *bhāṣitā te mahāvīra nirjvarā jvaranāśanī.*

[7] Auch Sanatkumāra, oben Teil II, p.21, nennt zwei Mahārākṣasīs der östlichen Himmelsgegend. Deren Namen sind Candraprabhā und Sūryaprabhā. Alle vier Namen kommen unter den Mahārākṣasīs der Mahāmāyūrī (Ed. OLDENBURG, p.240–244) nicht vor.

[1] Erste Abschrift: Dr. ELSE LÜDERS.

[2] Zwischen R 1 und R 2 über *[vās]ṛ* steht ein akṣara, das *śu* gelesen werden könnte.

877 **K 554** (MQ 47) Schrifttypus V

Bruchstück aus der Blattmitte; 5,5x3cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder; Schrift teilweise verblaßt.
Fundort: Qizil, 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]. Sūtrafragment ?

Faksimile: Tafel 47

A	B
1 /// + .. uktā [n]i + ///	w /// + + .. jñi + ///
2 /// [n]. kṣamo bha[v]. ///	x /// [n]. mid[dh]aṃ p[r]a[vi] ///
3 /// + yāṃ smṛ[ty]. + ///	y /// .. tadyathā pa ///
4 /// + + [p]ya u + + ///	z /// .. bhyaḥ saṃ[pr]. ///

878 **K 561** (MQR Kl.H. 152) Schrifttypus V

Linkes Eckstück, wahrscheinlich erstes Blatt einer Handschrift; Pustaka-Format; 9,5x7cm; 8 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]. Beginn der Verkündung einer Gruppe von sieben **Saddharmas**[2]

Faksimile: Tafel 47

V	R
Nur Reste einzelner Akṣaras erkennbar.	1 (si)[d]dham* [śr]āv(astyām) ///
Wohl ohne Beziehung zum Text der	2 bahulo[3] viharati + + ///
Rückseite.	3 lajño[4] [m]ātrajñaḥ ātma[jña] ///
	4 ṇaṃ[5] gāthodānanidānāṃ ///

[1] Erste Abschrift: Sander.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche das Fragment als kanonisches Sūtra einordnete. Identifizierung und Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Es handelt sich um die im Saṅgītisūtra an 9. Stelle der Siebenergruppen (Saṅg, p.181) aufgezählten *sapta saddharmāḥ | dharmajño bhavaty arthajñaḥ kālajño mātrajña ātmajñaḥ pariṣajjñaḥ pudgalaparāvarajñaḥ.*

[3] Vgl. die auf *bahulo* endigenden Komposita in Aṅguttaranikāya III, p.87: *iti kho ... bhikkhu desito mayā pariyattibahulo, desito paññattibahulo, desito sajjhāyabahulo, desito vitakkabahulo, desito dhammavihārī.*

[4] Eine Pāli-Entsprechung zu unserem Text findet sich im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS IV, p.113ff.). Hier entspricht a.a.O., p.113: *idha bhikkhave bhikkhu dhammaññū ca hoti atthaññū ca attaññū ca mattaññū ca kālaññū ca parisaññū ca puggalaparoparaññū ca.*

[5] Die Fortsetzung der in Anm.4 zitierten Stelle lautet: *idha bhikkhave bhikkhu dhammaṃ jānāti | suttaṃ geyyaṃ veyyākaraṇaṃ gāthaṃ udānaṃ itivuttakaṃ jātakaṃ abbhutadhammaṃ*

5 rvavat*[6] n[ā][7] .. .. [n=dharma] + ///
6 ty=ucya[t]e |[8] [kath].[9] + + ///
7 yam=asya[10] bhā[ṣ]i .. + + ///
8 .. sya [bhāṣitas](y). ///[11]

879 **K 562** (MQR Kl.H. 152) Schrifttypus V

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format (?); 7,6x8cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Praktiken (1.) der Askese oder **Selbstpeinigung** (*ātmaṃtapa*, Va–Rb), (2.) der **Peinbereitung** (*paraṃtapa*, Rc–e) und (3.) der Selbstpeinigung verbunden mit Peinbereitung[1]. Die Praktiken der Selbstpeinigung sind auch in Kat.-Nr. 996 und 1359 behandelt.

Faksimile: Tafel 48 V[2]

a /// + + + a[j](a)[k](aṃ)[b](ala)[3] + + + ///
b /// + p[i] dhārayati | darbha[4] + + ///
c /// (ś)[m](a)śrūṇy=api dhārayati[5] | ke[ś](a)[śm](a) ///
d /// (vi)harati | ū(r)[dhva]hastak[o] bhava(ti)[6] ///
e /// + .. ān=niḥśritya śeyyāṃ kalpa[y](ati)[7] ///

vedallaṃ. – Im Sanskrit entspricht der Neunergruppe der kanon. Pāli-Schriften eine Zwölfergruppe. S. die Aufzählung des *dvādaśakadharmapravacana* Mahāvyutpatti (Ed. Sakaki) Nr.1267–1278. [6] Abkürzung durch *pūrvavat.*

[7] Wahrscheinlich Entsprechung zu Pāli: *no ce bhikkhave bhikkhu dhammaṃ jāneyyā ... na yidha dhammaññū ti vucceyya.*

[8]Abschluß des Absatzes über den Mönch, der die Lehre kennt. Pāli: *tasmā dhammaññū ti vuccati.*

[9] Beginn des Absatzes über den Mönch, der den Sinn der Lehre kennt *(arthajña)*. Pāli: *atthaññū ca kathaṃ hoti.*

[10] Vgl. Pāli: *tassa tass'eva bhāsitassa atthaṃ jānāti 'ayaṃ imassa bhāsitassa attho ayaṃ imassa bhāsitassa attho' ti.*

[11] Im Chung-a-han-ching, der chinesischen Übersetzung des Madhyamāgama, findet sich ein entsprechender Text über die sieben Saddharmas zu Anfang des ersten Kapitels, T.I. Bd.1, p.421f.; vgl. auch T.I. Bd.1, p.810 und T.I. Bd.2, p.728b.

[1] Vgl. Kat.-Nr. 1153. Im Pāli-Kanon gibt es miteinander übereinstimmende Entsprechungen zu unserem Textfragment im Kandarakasutta (Nr.51) und im Ghoṭamukhasutta (Nr.94) des Majjhimanikāya (Ed. PTS. I, p.343f., bzw. II, p.161f.) sowie im Mahāvagga des Aṅguttaranikāya (Ed. PTS, II, p. 206f.). – Die asketischen Praktiken allein werden in sich gleichbleibendem Wortlaut auch noch im Kassapasīhanādasutta (Nr.8) und im Udumbarikasīhanādasuttanta (Nr.25) des Dīghanikāya (Ed. PTS, I, p.166f., bzw. III, p.40ff.) sowie im Acelakavagga des Aṅguttaranikāya (Ed. PTS, I, p.295f.) angeführt.

[2] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bestimmung und Erläuterung des Textes: WALDSCHMIDT.

[3] Ergänze: *ajakaṃbalam api dhārayati*; vgl. Kat.-Nr.996, V 3, und die dort gemachten Bemerkungen zur Stelle. [4] Ergänze: *darbham api dhārayati*; vgl. Kat.-Nr.996, V 5.

[5] Vgl. Kat.-Nr.996, R 1. [6] Pāli: *ubbhaṭṭhako pi hoti.* [7] Vgl. Kat.-Nr.996, R 3.

f /// [lp](a)yati | phalak[ā]pāśra[8] + ///
g /// + + + + + + [y]ā . . .[i] + + ///

R

a /// + + + + + + + + + . . + + ///
b /// (ā)t[m](a)paritāpanayogam=a(nu)[9] ///
c /// + . . nuyuktaḥ[10] n=ātmaṃtapo n=(ā)[tm]. ///
d /// (śāku)nt[i]kaḥ[11] śaśa-[v]āgurikaḥ[12] co[ri] ///
e /// [p](a)raṃtapaḥ par[a]paritā[pa] + ///
f /// [m]=anuyuktaḥ paraṃta[p](a) + + ///
g /// + + .ā kharā(j)i[n].[13] + + + ///

880 **K 563** (MQR Kl.H. 152) Schrifttypus **V**

Bruchstück der linken Ecke a); Bl.-Nr.25; 4,7x3cm; 4 Zeilen; Bruchstück aus der Blattmitte b) 8x5,5cm; 6 Zeilen; kleines Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand (?) c); 2,5x3,4cm; 2 Zeilen, jeweils doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmte **Sūtrafragmente**[1]

Faksimiles: Tafel 48 a, Blatt 25

V	R
a st. bh(i)[k]ṣu ///	a [y]u[ṣm]. + + ///
b tatra sā ///	b cchant[i] ///
c ddhā dvi + ///	c si pra[ti] ///
d [y]. + + ///	d . . ś[r]ā[v]e ///

[8] Vgl. Pāli: *kaṇṭakāpassaye seyyaṃ kappeti.*

[9] Vielleicht Entsprechung zur Abschlußphrase des Abschnittes über die Selbstpeinigung. Vgl. Pāli: *ayaṃ vuccati bhikkhave puggalo attantapo attaparitāpanānuyogam anuyutto.*

[10] Beginn des Abschnitts über das Individuum, das anderen, nicht sich selbst Pein bereitet. Pāli: *katamo ca bhikkhave puggalo parantapo paraparitāpanānuyogam anuyutto.*

[11] Mahāvyutpatti Nr.3757.

[12] *vāgurikaḥ* (deer catcher, hunter) Mahāvyutpatti Nr.3762. Zu R d-e vergleiche man Pāli: *idha bhikkhave ekacco puggalo orabbhiko hoti sūkariko sākuntiko māgaviko luddo macchaghātako coro coraghātako bandhanāgāriko ye vā pan' aññe pi keci kurūrakammantā | ayaṃ vuccati bhikkhave puggalo parantapo paraparitāpanānuyogam anuyutto* (Lord Chalmers, Übers., p.248f.: „Take the case of the individual who butchers sheep or sticks pigs, or who is a fowler, deer-stalker, hunter, fisherman, robber, cut-throat, or gaoler, or who follows any other cruel trade. – Such a man is said to torment others and to be given to tormenting others.").

[13] Im Pāli wird in dem Abschnitt über das Individuum, welches sich selbst sowohl wie andere peinigt, von einem vornehmen Mann berichtet, der sich mit seiner Gemahlin und dem Hauspriester bestimmten Fasten und Riten unterzieht, *kesamassuṃ ohāretvā kharājinaṃ nivāsetvā* etc. „after first cutting off his hair and beard and donning the rough pelt of a black antelope". Davon ist das Wort *kharājina* in R g erhalten.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche die Fragmente in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einordnete.

b

A	B
a /// + + + .tr. [ṭṭi]m=a.. ///	a /// + + .v. m=api t. + + ///
b /// .. mūlāni c=ā + ///	b /// [n]ān=tasmā[d=vṛ] + + ///
c /// c=[ca] ārāmo dhyā[na] + ///	c /// + + sroto=bhya + + ///
d /// .. ndeha jā + + ///	d /// (bo)dhisatvān=abhi .. + ///
e /// + + riṃ kṛtvā [bhi] + + ///	e /// yam=aparā karu + ///
f /// + + .ā samu .. + + ///	f /// + + + + [me]ṇa ///

c

A	B
a /// .. d=(a)laṃ ///	a /// st[e] ca bh[i] + ///
b /// ṇā ma + ///	b /// + [m]i kac(c)[i] ///

881 **K 566** Schrifttypus V

3 Teile aus der Blattmitte, zum gleichen Blatt gehörig; 2 davon schließen unmittelbar aneinander an; Pustaka-Format; 1) 4,3x4cm; 2) 4,2x3,1cm; jeweils 4 Zeilen, doppelseitig, doch hat sich ein Teil der oberen Schicht des Papiers des ersten Stücks mit der Schrift abgelöst; 3) 4,3x2cm; 4 Zeilen, einseitig, da sich auch hier die obere Schicht des Papiers mit der Schrift abgelöst hat; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **kanonischen Sūtra**[1]

Der Buddha über die einmalige günstige Gelegenheit, das Mönchstum zu verwirklichen

Faksimile: Tafel 48

V

1 /// .. .. (śrāva)[styāṃ] vi[hara]ti sma je(tavane) ///
2 /// + + + (bhi)[kṣa]vaḥ supravrajyaṃ su ///
3 /// + + + [yair]=avikalatā aja ..[2] ///
4 /// + + + .ājñātuṃ ahaṃ c=etarhi ///

R[3]

1 /// (loka)vid=anuttaraḥ puruṣadamyasāra[th]i + + + + + + + + + + + (bha)-gavāṃ [p]r. ///

[1] Erste Abschrift und angegebene Bestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Näheres: WALDSCHMIDT.

[2] Da *avikalatā* voraufgeht, ist *aja* wahrscheinlich zu *ajaḍatā* zu ergänzen. Man vergleiche dazu eine Stelle im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.441), wo unter sechs Dingen, die in der Welt schwer anzutreffen sind *(dullabhā lokasmiṃ)*, die Unversehrtheit der Sinnesorgane *(indriyānaṃ avekallatā)* und das Fehlen von Dummheit und Blödheit *(ajaḷatā aneḷamūgatā)* genannt sind.

[3] Noch stärker als die wenigen Wörter auf der Vorderseite lassen die Angaben auf der Rückseite vermuten, daß der Buddha seinen Mönchen darlegt, wie günstig die Gelegenheit *(kṣaṇa)* für den Eintritt in das religiöse Leben und die Mönchswerdung *(supravrajyā, su-*

2 /// (pa)rinirvāṇikaḥ saṃ[bo]dhagāmī [su] + + + + + + + + + + + + + ga-
taṃ v[o] ///
3 /// yad=uta avidyā[pra]tyayāḥ saṃ[s](kārāḥ) + + + + + + + + + + + + ..
indri[y]. ///
4 /// .. yat=[kadā](ci)t=kar[ha](ci)[d]=ā[ryā]yata[n]. .. + + + + + + + + + +
+ + [ṇā]m=artha .. ///

882 **K 570** (MQ 152) Schrifttypus V

5 meist kleine Bruchstücke aus der Blattmitte (a–e); Pusṭaka-Format (?); a) 5,3x3cm; 5 (B 6) Zeilen; c) 3,2x1,8cm; 3 (B 2) Zeilen; d) 2,7x2,6cm; 2 Zeilen, doppelseitig; e) 7,8x3,7cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstücke aus **kanonischen Sūtras**[1]

Faksimiles: Tafel 49

a

A	B
a /// [t]e .y. + ///	a /// + [strī] + ///
b /// [śa]bhi[r]. ///	b /// .. raṇ[ā] + ///
c /// .āglā + ///	c /// + [daka] .. ///
d /// [ka]ṭu[k]. ///	d /// + veda .. ///
e /// + .. + ///	e /// (ma)nyase ///
	f /// + .. + ///

b[2]

A	B
a /// *nānāṃ sa* ///	a /// *m.* ///
b /// *m* naipunaḥ p.* ///	b /// *haḥ* ///
c /// *ram=itty=eke abhi* ///	c /// *ḥ param=ity=eke abhi* ///

upasampadā V 2) ist. Denn 1. ist er, der Buddha, in der Welt erschienen (zu R 1 vgl. Aṅguttaranikāya IV, p.227: *tathāgato loke uppanno hoti arahaṃ sammāsambuddho vijjācaraṇasampanno sugato lokavidū anuttaro purisadammasārathi satthā devamanussānaṃ buddho bhagavā*), 2. wird die Lehre verkündet (Pāli, a.a.O.: *dhammo ca desiyati opasamiko parinibbāyiko sambodhagāmī sugatappavedito*), 3. ist die Wiedergeburt seiner Zuhörer im Lande der Edlen (R 4 *āryāyatane*) erfolgt, was zu so günstiger Gelegenheit selten geschieht, und 4. reicht ihre Intelligenz aus, den Sinn guter und schlechter Reden zu erfassen (V 4, R 4 *artham ājñātum*); vgl. dazu Pāli, a.a.O.: *ayañ ca puggalo majjhimesu janapadesu paccājāto hoti, so ca hoti paññavā ajaḷo aneḷamūgo paṭibalo subhāsitadubbhāsitassa attham aññātuṃ*. Gleicher Text auch Dīghanikāya III, p. 265 (Saṅgītisuttanta, ohne Parallele im Saṅg).

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Kanonische Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.

[2] Die kursiv gesetzte Transkription des Bruchstücks b und von Teilen des Bruchstücks c nach Frau Dr. Lüders, da die zugehörigen Originale nach kriegsbedingter Verlagerung noch nicht wieder aufgefunden werden konnten.

d /// *[pa]ram:ity:eke abhi* ///
e /// *vati* ///

d /// *(nai)vasaṃjñānāsaṃ(jñā)* ///
e /// *naivasaṃjñā* ///
f /// *.ānā* ///

c[2]

A

a /// rvā a ///
b /// bhada(ṃ)ta ///
c /// (a)[bhy](u)[d]ī[3] ///
d /// *r:asmād:u* ///
e /// *vārya ā* ///
f /// *śile ti* ///
g /// *dīraṇa*[3] ///
h /// *.āya[s].* ///

B

a /// *tu bha* ///
b /// *kṣyāmi* ///
c /// *padharma* ///
d /// *to bā[sa]* ///
e /// *rābhiḥ* ///
f /// bhyu[dī][3]
g /// [lo]ke [de] ///

d

A

a /// + + vyava ///
b /// ti dvitī[ya] ///

B

a /// tan=mukhe ///
b /// + t[e] | ta .[r]. ///

e

A

a /// + (kā)laṃ manyate ///
b /// (ca)turo vārṣāṃ [m]ā ///
c /// [ca]turo vārṣāṃ + ///
d /// .. ṇḍabhujā + + ///
e /// atha brā[h](m)a + + ///
f /// .[ā] tama .. + + ///

B

a /// .. dyaṃ n[i].ṛ ///
b /// + kānī vṛta + + ///
c /// + hiṇā a + ///
d /// (śraddha)yā agārā[d]=. ///
e /// + sadbhir=abhi[kkra] ///
f /// + + .. pā[dau] śira(sā) ///

883 K 622 (T III MQ 17) Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte und Bruchstück, die unmittelbar aneinander anschließen a); Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand b); Pustaka-Format; a1) 10,8x10cm; 8 Zeilen; a2) 4,5x6,5cm; 3 Zeilen; b) 8x5,5cm; 6 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einer Entsprechung zum **Caṅkīsutta** des Majjhimanikāya[1]

Faksimile: Tafel 49

a

V

1 /// .. ś=ca .. .. ṣya .. evaṃsammato .. brā(h)m(a)[ṇ](ā)nāṃ bhā ///

[3] Vermutlich Reste von *abhyudīraṇa*; vgl. A g und B f.

[1] Erste Abschrift und Identifizierung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT. Der dem Fragment entsprechende Pāli-Text steht Bd.II, p.169ff. der Ausgabe der PTS.

2 /// (e)vaṃ (va)dad[2]=aham=eṣāṃ paṃcānā[n=dha]rmāṇāṃ[3] svayam=abhi(jñ)[ā](ya)[4] ///
3 /// (ā)cāryo=pi[5] ye vā te brāhmaṇā(nāṃ) [pau]rāṇā brahma + ///
4 ///+ ṇāḥ[6] paurāṇāni mantrapadā[ni] + + + + + + + ///
5 /// [ṣṭa]ko[7] vāmako vāmadevo viśvā + + + + + + + ///
6 /// .. m=eṣāṃ[8] paṃcānāṃ dharmāṇāṃ sva[y]. + + + + + + + ///
7 /// + anyonyasaṃpralagnā[9] atha + + + + + + + ///
8 /// + (sra)staskandhaḥ[10] adhomu[kho] ni[ṣ](p)[r]. + + + + + + ///

R

1 /// + .. mayā andhāveṇyu[pa]mān[o][11] + + + + + + + + ///
2 /// + pratipralāpayeyam=atha + + + + + + + ///
3 /// .. bhavati bhavaty=asya tata e + + + + + + + + ///
4 /// raparivitarkitaṃ[12] sudṛṣṭiniddhyā + + + + + + + ///
5 /// (sā)dhu sādhu māṇava satyānurakṣa[ṇ](ā) + + + + + + + + ///
6 /// [t]ā[13] bho gautama satyānurakṣaṇā (bhava)ti ki[ya]tā [sa] ///
7 /// mā[ṇa]va ekatyaḥ śraddhayā va[da]ti śraddhayā vadan=sa ///
8 /// bhi(nivi)śy=ā(nu)vyavaharati[14] [i](da)m=e(va) [sat]yaṃ moha ///

Faksimile: Tafel 50

b[15]

A

1 /// .. | ye keci[d=bh]. + ///
2 /// + thā svakeṣ[u] + ///

B

3 /// (bha)[gava]taḥ + + ///
4 /// (ni)kṣiptacitta + + ///

[2] Die hier im Wortlaut stark differierende Entsprechung im Pāli ist wohl: *yo evam āha: aham etaṃ jānāmi, aham etaṃ passāmi: idam eva saccaṃ mogham aññan ti* (p.170.3).

[3] Die fünf Dinge, auf welche man sich bei Aussagen stützen kann, sind nach dem Pāli (p.170.27): *saddhā, ruci, anussava, ākāraparivitakka* und *diṭṭhinijjhānakhanti* (Glaube, Neigung, Tradition, Abwägung der Erscheinungsformen, Bereitschaft zum Überdenken von Ansichten).

[4] Vgl. Nidānasaṃyukta (Ed. Tripāṭhī) 14.5: *svayam abhijñāyābhisaṃbuddhyākhyāti ... saṃprakāśayati.*

[5] Vgl. Pāli (p.170.5 bzw. 7): *ācariyo pi ... ye pi te brāhmaṇānaṃ* (so zu lesen) *pubbakā isayo mantānaṃ kattāro mantānaṃ pavattāro ...*

[6] Vgl. Pāli (p.170.9): *yesam idaṃ etarahi brāhmaṇā porāṇaṃ mantapadaṃ ...*

[7] Als Namen der Verfasser vedischer Hymnen werden im Pāli genannt: Aṭṭhaka, Vāmaka, Vāmadeva, Vessamitta, Yamataggi, Aṅgirasa, Bhāradvāja, Vaseṭṭha, Kassapa und Bhagu. Die entsprechenden Sanskritnamen und einen Nachweis der Stellen, an denen das Textstück mit den Namen wiederkehrt, bringt R. O. Franke in seiner Übersetzung ausgewählter Suttas des Dīghanikāya, p.102, Anm.1.

[8] Gleicher Text wie V 2. [9] Vgl. Pāli (p.170.16): *paramparā-saṃsattā.*

[10] Klischee zur Beschreibung eines zum Schweigen gebrachten Unterredners: *tūṣṇībhūto madgu(maṅgu)bhūtaḥ srastaskandhaḥ adhomukho niṣpratibhānaḥ pradhyānaparamo*; Divyāvadāna, p.633.24, Mahāvyutpatti Nr.7122–26, usw. – Pāli (Majjhimanikāya I, p.234.1): *tuṇhībhūto maṅkubhūto pattakkhandho adhomukho pajjhāyanto appaṭibhāno.*

[11] Vgl. Pāli (p.170.18): *andhaveṇupamaṃ maññe brāhmaṇānaṃ bhāsitaṃ sampajjati.*

[12] Ergänze: *svākāraparivitarkitaṃ*; vgl. Pāli (p.171.2) *suparivitakkitaṃ ... sunijjhāyitaṃ.*

[13] Ergänze: *kiyatā.* Vgl. Pāli (p.171.8): *kittāvatā pana bho gotama saccānurakkhanā hoti? kittavatā saccam anurakkhati?*

[14] Ergänzt nach Nidānasaṃyukta (Ed. Tripāṭhī) 22.21: *sthāmaśaḥ parāmṛśyābhiniviśyānuvyavaharanti | idam eva satyaṃ moham anyat.*

[15] Dieses Fragment konnte noch nicht näher bestimmt werden.

3 /// [na]yeṣu cakṣu .. ///
4 /// saṃyojane[na] ///
5 /// .. yān=rūpāṃ + + ///
6 /// + .[i] .. nuv. + ///

5 /// .. tayā pūrv[aṃ k]. + ///
6 /// + t. evam=eva [śru] ///
7 /// + [du]ṣprajña ca + ///
8 /// [ha]m=iti manye + ///

884 K 623 (T III MQ 17) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen Blattrand; Pustaka-Format; 10,8x8cm; 8 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder; schwarze Linierung.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus einem **Mahāyāna-Sūtra**[1]

Faksimile: Tafel 50

V

1 /// + [ku]laputre mā prajñā[p]. + + ///
2 /// (yā)[va]t* daśamāyā bodhi[sa] + ///
3 /// [bhā]vaya | satvaṃ dhyanapāra + ///
4 /// [y]ā | yāvat* daśamāyā bodhi + ///
5 /// tāṃ bhavayiṣyanti | iyaṃ ca .[i] ///
6 /// [y]ānikāṃ kulaputr[o] | kuladu(hitā) ///
7 /// + .ā bhavayatvā | śrava[k]ā [bhū](m)[i] ///
8 /// + + .. [r]. + ..[ṃ y]e + + + ///

R

1 /// + + + + .. + + + + + + + ///
2 /// + + m(a)n[o]vijñān(a)[dh]. + + + + ///
3 /// d(ṛ)[ṣ]ṭy(ā) + | yāvat* mano[vi]jñānadh(ātu) ///
4 /// + ty=upadekṣyanti | evaṃ duḥkhān=ī[t]i ///
5 /// + padekṣyanti | evaṃ smṛtyupasthā[n]. + ///
6 /// .ārajñātām=anityam=iti | du[ḥ] + ///
7 /// + + [t]e ca yebhya udekṣyanti [|] + + ///
8 /// + + ramitapratipann[o] .. + + + ///

885 K 624 (T III MQ 17) Schrifttypus V

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.95; Pustaka-Format; 9,2x10cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche das Bruchstück in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einordnete. Vgl. BHSD, s. v. *bhūmi* über die *daśa bhūmayaḥ* eines Bodhisattva.

Bruchstück aus einer Entsprechung zum **Ambaṭṭhasutta** des Dīghanikāya[1]
Über vier Abwege *(apāyamukhāni)*[2] zur Verwirklichung *(sākṣīkriyā)* der höchsten Vollendung des Wissens und Wandels *(anuttarā vidyācaraṇasampad)*[3].

Faksimile: Tafel 50

Blatt 95

V

1 [da]ḥ[4] a[sā]kṣīkṛtāyāḥ sākṣīkri + + ///
2 (vi)dyācaraṇasaṃpadam=anabhisaṃbu[5] ///
3 ye parṇahārena yāpayiṣyāma ○ ///
4 sākṣīkriyāyai | ayaṃ dvitīya ○ ///[6]
5 raṇasaṃpadam=anabhisaṃbuddhyamā ○ ///
6 saṃkalpayanti iha vayaṃ mantrāṃ graṃ[th].[7] ///
7 ṇasaṃpadaḥ asākṣīkṛtāyā [sā] + + ///

R

1 c=ānuttarāṃ[8] vidyācaraṇasaṃpada[m]. + ///
2 ddhyamānāḥ araṇyāyatanād=grāmāntaṃ sa ///
3 syāmaḥ puṇyāni kariṣyāmaḥ āga ○ ///[9]
4 ṇyāni kurvanti āgatāgataṃ śrama ○ ///[9]
5 kṣīk[ṛ]tāyāḥ sākṣīkriyāyai | ayaṃ ○ ///
6 [da]ḥ asākṣīkṛtāyāḥ sākṣikri[yā] ///[10]
7 [m]. ta [vada]si aparipūrṇa + + ///

[1] Erste Abschrift und Identifizierung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Dieser Terminus ist aus dem Pāli-Text entlehnt. Die Sanskrit-Entsprechung dazu ist im Text des Fragments nicht erhalten, muß aber ein Maskulinum *(apāya?)* gewesen sein.

[3] Die Anführung eines jeden der vier Abwege scheint mit folgendem Satz abgeschlossen worden zu sein: *ayaṃ prathamaḥ (dvitīyaḥ* usw.) ... *anuttarāyā vidyācaraṇasaṃpadaḥ asākṣīkṛtāyāḥ sākṣikriyāyai.* Pāli (Ed. PTS I, p.101): *imāya kho ambaṭṭha anuttarāya vijjācaraṇasampadāya idaṃ paṭhamaṃ apāyamukhaṃ bhavati.*

[4] Ende der Definition des ersten der vier Abwege. Vgl. V 7, R 6 und R 5.

[5] Nach V 5 und R 2 zu ergänzen: *anabhisaṃbuddhyamānāḥ* (Plural, vgl. V 3, V 6, R 3 und R 4); Pāli: *imañ ca anuttaraṃ vijjācaraṇasampadaṃ anabhisambhuṇamāno.*

[6] Ende der Definition des zweiten Abweges. Im Pāli lebt der diesen Abweg beschreitende Religiose von ausgegrabenen Knollen, Wurzeln und von Früchten. *parṇāhāra* im Sanskrit weist auf einen, der sich von Blättern nährt.

[7] Im Pāli ist an dritter Stelle der Religiose genannt, der in der Nähe eines Dorfes einen Feueraltar errichtet und den Feuerkult vollzieht. In unserem Fragment nehmen die Religiosen offenbar in der Nähe von Dörfern (vgl. R 2) oder Städten Wohnung und studieren Sprüche und heilige Bücher. [8] Vgl. das Pāli-Zitat in Anm.5.

[9] Aus der Definition des vierten Abweges: Bewirtung vorbeikommender Śramaṇas und Brahmanen in einem an einer Straßenkreuzung errichteten Haus (so nach dem Pāli).

[10] Ende der Definition des vierten Abweges. Zum Wortlaut vgl. Aṅguttaranikāya III, p.103.4: *anadhigatassa adhigamāya asacchikatassa sacchikiriyāya.*

886 **K 625** (T III MQ 17) Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte, links vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 11x6,5cm; 8 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 4 und 5.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück eines **kanonischen Sūtra**[1]

Faksimile: Tafel 51

A

1 /// [t]yasa[m]u(t)p(a)nnā[2] dha .. ///
2 /// (gṛ)[ha]patayo bhaga[v]. .. ///
3 /// m* ‖ n=āsti he[t]. + ///
4 /// [bhya]ḥ samāptaṃ ‖ ○ ///
5 /// bhikṣūn=āmantra ○ ///
6 /// [pa]ḥ evam=āyuṣ[ma] + ///
7 /// [kṛ]taśvabhrā[m]la .. + ///
8 /// kaguhāyā .. + ///

B

1 /// [sa](ṃ)mataś=ca + .. + ///
2 /// (u)ccaśabda-mahāśa(bd). ///
3 /// ḥ āyuṣmanta[m=ā][3] ///
4 /// eṣo=bhyāgaccha ○ ///
5 /// [śa]bdavinītā ○ ///
6 /// + sā pariṣat=tuṣṇī + ///
7 /// [y]uṣmata āna + + ///
8 /// [a]ciras[y]a paryāyama ///

887 **K 626** (T III MQ 17) Schrifttypus V

Linkes Eckstück, an den Rändern beschädigt; Bl.-Nr.46; Pustaka-Format; 8,2x9cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 51 Blatt 46

V

1 + + cibu[ka] .. jv[o] v=oṣṭhau | [d]e + + ///
2 .. ṭau | catvāry=akṣivartmāni | .. + + + ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[2] Wohl zu *pratītyasamutpannā dharmāḥ* zu ergänzen.
[3] Nach B 7 ist hier *ānandam* zu ergänzen.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche das Fragment in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einordnete.

3 ‖ etad=uktvā darśanasamāpann. + ///
4 ne samādhau cābatanaṃ sā iha + ///
5 ..ṃ .. mī ubhaye [a] + .. [ta]ḥ .. ///
6 + sam=acirāt=pra[ti] + .dh. + + + ///
7 + [dha]rmaṃ paṭyuṭaṃ paśyati kusū + ///

R

1 + m=aśuciṃ pratyavekṣya nirvi[d]. + ///
2 .. ttaṃ tṛphalike + .ī .. + + + ///
3 + ..ḥ spandamānaḥ + + .[ṛt]. .... ///
4 maṇḍalaṃ dvitīyo yāvad=agha[n]i(ṣṭh). ///
5 tā tatra yat=kāmadhātu tau [c]chedau [k]. + ///
6 ke pratiṣṭhitaṃ paralokaṃ [a] .. + + ///
7 + .īna va[sa]ṃ p(r)at[y]avekṣya ti + + ///

888 **K 630 (T III MQ 17)** Schrifttypus V

Rechte Blatthälfte, an den Rändern eingerissen, a); 5x17cm; Teil aus der Blattmitte b); 5x7cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Zwanzig unerwünschte Dinge (*aniṣṭa dharma*), die sich bei dem einstellen, der etwas Geschenktes (*niryādita*) nimmt oder entzieht[1]

Faksimile: Tafel 51–52

a

V

1 /// c=catuṣp[ā]dakādy=api niryādita(ṃ) hared=vā ācchinded=vā | ta(ṃ) kṣatri[y].[2]
2 /// (viṃ)śatibhir=aniṣṭadharmaiḥ saṃyujyiṣyaṃnti | katarair=viṃśatibhiḥ deva
3 /// .āyaśaṃ[3] carati | [mi]tra-jñāti-sā(lo)hitā c=āsya parityajaṃnti |
4 /// + raṇaiś=ca parihīyate | vyākṣe(pa)bahulaś=ca bhavati | aṅgavi
5 /// + + ca tṛṣā bhavati | + + + + + + + [s]ya vi .. (kā)r[y]aṃ karoti | la

R

1 /// + .. raḥ kala[ha] .. + + + + + ++ [t]y.[l]. .... (bhā)rya-putra-dhītara
2 /// (hira)[ṇya]ṃ] dhanaṃ | guhyam=antaḥpuraḥ [g]u(hy=ā)sya bhāvā[ḥ] sarvve prakāśyā bha

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche die Fragmente in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einordnete. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. die Aufzählung der Kasten in b A 5 und b B 4.

[3] Hier beginnt die Aufzählung der *aniṣṭa dharma*; sie endet R 5, wo der Ausdruck „unerwünschte Folgen" *(aniṣṭa phala)* statt *aniṣṭa dharma* gebraucht ist. Die Folgen sind umfassend. Der Übeltäter verliert seinen guten Ruf *(ayaśa* für *ayaśas ?)*, wird von Freunden und Verwandten verlassen, stößt ständig auf Hindernisse, kommt um sein Vermögen, seine Intimitäten werden publik (R 2), er wird krank, findet keinen Beistand und stirbt schließlich ganz beschmiert mit dem eigenen Kot und Urin (R 4).

3 /// .ā naśyanti | laghugāḍhair=ābā(dhaiḥ) spr̥śyate | bhaiṣajyopasthāyaka
4 /// bhavati | svākyena mūtrapurīṣ[e]ṇa (pa)ralīptaḥ[4] kālaṃ karoti | [i]
5 /// .. kair=aniṣṭaiḥ phalaiḥ saṃyujyate | yo dharmavihāriṇāṃ guṇā[5]

Faksimile: Tafel 52 b[6]

A

1 /// [pa]rigrahaḥ pāpabhikṣuḥ dharma + ///
2 /// cet=sa pāpabhikṣuḥ mukharaḥ [p]r[ī] ///
3 /// + [va]tāya sahadharmeṇa smā ///
4 /// + + | tair=dharmavihār[i]bhir=bhikṣu ///
5 /// + [yo][7] vā brāhmaṇo vā vaiśyo ///

B

1 /// + + sya ucch[o]ṣaṇakarā dha ///
2 /// + [r]ā dāyaka-dānapatīn. ///
3 /// + m=agryakkrīyāyāḥ sa pāpa ///
4 /// (vai)śya-śudra-strī-puruṣa-dāra[ka] ///
5 /// kiṃ tāvatā sa pāpabhikṣu .. ///

889 **K 631 (T III MQ 17)** Schrifttypus V

Größeres Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand a); 7,5x9cm; 7 Zeilen; Bruchstück aus der Blattmitte b); 5,5x4,5cm; 6 Zeilen; winziges Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand c); 2x2cm; 2 Zeilen, jeweils doppelseitig; Pustaka-Format (?); nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 52–53 a

A

1 /// (t)[ī]vramohanā bahu[k]. + + + + + ///
2 /// (gu)ptadvāratā[2] karmāntaprayuktatā + + ///
3 /// .. māyā paripanthakarāḥ aya + + ///
4 /// rkaḥ kalyāṇamitrat[ā] śīlapā[r]i[śud](dh)[i] ///

[4] Statt: *pariliptaḥ*.

[5] Hier beginnt vielleicht eine Aufzählung von Qualitäten oder guten Folgen für Leute, die sich fromm verhalten. *dharmavihārin* auf Mönche bezogen findet sich auch b A 4.

[6] Es dreht sich in diesem Fragment, das in einem gewissen inhaltlichen Zusammenhang mit Fragment a zu stehen scheint, um den „bösen Mönch" *(pāpabhikṣu)* und sein Verhalten bzw. die Folgen seines Verhaltens. [7] Zu *(kṣatri)yo* zu ergänzen. Vgl. a V 1 und b B 4.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche die Fragmente in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einordnete. Diese Bestimmung ist recht unsicher.

[2] Vgl. *indriyeṣu guptadvāratā* Saṅg 2.17.

5 /// .. vāso mātṛgrāmeṇ=āsaṃsargo | v(ī)rya ..ṃ ///
6 /// tvā yogavihitaṃ .ā + .ā[pa]ga[ta] + + ///
7 /// + .[ya] ve .. ṇa + + + + .āṃ .. .. + ///

B

t /// + + [l]. + + [r]ma + + + + .. [l]. + ///
u /// .ā iti ka[sy=ai]ṣa .. + + .. [ṇasya] .. ā + ///
v /// [ta]tra yo yogācāraḥ [p]ṛ[th]agjanaḥ śaikṣa .. ///
w /// + ḥ ādi[ka](rma)[ka]ḥ tat=prathama .. .. + .. ///
x /// paśyane punaḥ kiṃ sāmartha yāva .. + ///
y /// (niru)pādiśeṣanirvaṇādhigamārthaṃ .. + + ///
z /// + .. cchīndrakāriṇa śama[tha] .. .. .. + + ///

b

A

a /// [s]u[śarat]. n. kṣ. .. ///
b /// .. [ha]prayuktatā[3] .. ///
c /// + ... [ay]o .. .. ///
d /// + + ḥ sau[vacasy]. ///
e /// + + bh[y]aḥ apra[m]ā + ///
f /// + + + .[ā] i + + ///

B

a /// + + + .. [dhara] + + ///
b /// + + ś[ai]kṣa i + + ///
c /// + ..t=prati tāvaṃ .. ///
d /// + + [dhiga]tā .. .. ///
e /// (ni)[rupā]diśeṣanir[va] ///
f /// śe .. [v]ayi[na] .e ///

c

A

y /// + [ry]. + + ///
z /// .. dhiga .. ///

B

1 /// ṇa saṃ .. ///
2 /// + [g]o .. + ///

890 **K 632 (T III MQ 17)** **Schrifttypus V**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand a); 7x5cm; 6 (R 5) Zeilen; Bruchstück vom oberen oder unteren Rand der linken Ecke b); 3,5x3,5cm; 3 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format (?); nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Satyasaṃyukta** des Saṃyuktāgama[1]

Faksimile: Tafel 53

a

V

u /// .. .u(t)th. + + + + ///
v /// [g]=āhaṃ bhikṣa + + ///

R

1 /// .. pṛthivīsaṃniśṛt[o] ///
2 /// (upani)ṣadam=api n=opai[ti] ///

[3] *prayuktatā* auch in a A 2.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Das Fragment a steht in engem Zusammenhang mit dem in Teil II, p.7, bereits erwähnten Sūtra 442 des Tsa-a-han-ching, nach dem der Buddha mit dem Fingernagel Staub vom Boden aufnimmt, um die auf seinem Nagel befindliche Menge mit der Masse der großen Erde zu vergleichen. Im Pāli entspricht der in V z nur fragmentarisch erhaltenen Frage des Buddha: *katamaṃ nu kho bahutaraṃ yo vāyam mayā paritto nakhasikhāyaṃ paṃsu āropito ayaṃ vā mahāpathavī* (Saṃyuttanikāya V, p.459, 465 und 474), und zu den Wörtern aus der Antwort in R 2 gehört im Pāli: *upanidham pi na upeti.*

w /// + mānuṣikā + + /// 3 /// .. vartitaḥ sa + + ///
x /// .. vad=bhadanta [ra] + /// 4 /// .. vyaṃ sukham. + + ///
y /// [ṇ]. sukhasaumana(sya) /// 5 /// .. svabhāva + + + ///
z /// (bahuta)raṃ yo mayā nakha[ś]i(kh). ///6 /// .... + + + + + ///

Faksimile: Tafel 53 b

V

x m[e] + + + ///
y rājyaiśva[ry]. ///
z bhikṣum=i + ///

R

1 ttaḥ yo .. ///
2 saṃkhyām=a[2] ///
3 [t]i + + ///

891 **K 1310** (T III MQ 43) Schrifttypus V

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 5x13,2cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus **Mahāsamājasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 54 V

1 /// + (ṛd)[dh](i)[b](a) + + + + nt[a]s=tadā saṃbahucai[t]r[i][2]
2 /// [krā]ntā yakṣā m(a)hāyakṣā yakṣasenāpataya[3]
3 /// + [s]o[m]o varuṇaḥ prajāpatiḥ pūrvavat* yathā[4]
4 /// + + [ta]kṣakaḥ kam[b]alāśvataraḥ prāptaḥ pra[5]

R

1 /// + + pati kuñjarāḥ [ai]rāvaṇo mahābhīṣma[6]
2 /// .. [nā]garājaṃ harati prasahya balavāṃ dvi[7]
3 /// nam=abhyu[p]āga(t)āḥś=citraṃ suparṇī iti tasya nā[8]
4 /// + + + + + + + + (śla)kṣṇāsu vācāsu mu ..[9]

[2] Vielleicht aus einer Entsprechung zu der im Pāli vor *upanidham pi na upeti* stehenden Phrase *saṅkham pi na upeti* stammend. Fragment b könnte danach als linkes Eckstück des gleichen Blattes wie Fragment a angesehen werden.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Bemerkungen: Waldschmidt. In den folgenden Anmerkungen werden Stellennachweise für jede Bruchstückzeile nach der (fragmentarischen) Textausgabe von Waldschmidt, BBS, p.155–197, gegeben.

[2] Vgl. BBS, p.173.13: *ṛ(ddhibalaṃ) darśayaṃtas tadā saṃbahunai* (bzw. *cai)triki.*

[3] Vgl. BBS, p.173.2 von unten: *ime ('pi vana)m atikrāntā yakṣā mahāyakṣāḥ senāpa* . . . . .

[4] Vgl. BBS, p.175.1: *indraḥ somo varuṇaḥ prajāpatiḥ pūrvavat yathāṭānāṭike.*

[5] Vgl. BBS, p.177.2: *vaiśalaś cāpi (takṣakaḥ) kambalāśvataraḥ prāptaḥ prajāguś ca guṇā saha.*

[6] Vgl. BBS, p.177.7: *(airāvaṇ)o mahābhīṣmaḥ*; davor Lücke.

[7] Vgl. BBS, p.177.3 von unten: *(yo nāga)rājāṃ harati prasahya balavāṃ dvijaḥ.*

[8] Vgl. BBS, p.179.1: *vaihāyasena vanam abhyupāgataś citraṃ suvaṇī iti tasya nāma.*

[9] Vgl. BBS, p.179.6: *ślakṣṇāsu vācā* ⏑ ⏑ – ⏑ – *su.*

892 **X 1315** Schrifttypus V

Bruchstück eines linken Eckstücks einer wahrscheinlich siebenzeiligen Handschrift; Pustaka-Format; 3x4,5cm; 3 (R 4) Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürloch in der 4. Zeile; rote Linierung.

Fundort: vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus **Mahāsamājasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 54 V

1 sinī carakā su[b]. + + + + + + + + +[2]
2 nekaśā pradyumnas₌[s]. + + + + + + + + + + [3]
3 [t]i [|] daś₌aite ○ śa + + + + + + + + + + +[4]
4 + + + .. + ○ + + + + + + + + + + + +

R

4 + + + (p)ū ○ [rvv]. + + + + + + + + + + +[5]
5 [ṣṇ]uktāś₌c₌ānaikāśaḥ + + + + + + + + + + + +[6]
6 ca aśirṣāḥ nirma + + + + + + + + + + + + +[7]
7 rtinaḥ daś₌aite da + + + + + + + + + + + +[8]

893 **K 674 (T III MQ 54)** Schrifttypus V

Kleines Blatt; Blatt-Nr.20[1]; Pustaka-Format; 4,5x5,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürloch setzt ca. 1,6cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Stück aus **Dharmaśarīrasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 53

V

1 ni | trīṇi vimokṣāṇi[2] | aṣṭau vimokṣā[ṇi]
2 [aṣṭau abh](i)bhavāyatanāni[3] | daśa kṛtsnā-

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung und Bemerkungen: WALDSCHMIDT. In den folgenden Anmerkungen werden Stellennachweise für jede Bruchstückzeile nach der Textausgabe von WALDSCHMIDT, BBS, p.155–197, gegeben.

[2] Vgl. BBS, p.185.16: *umā puṣpanivāsinī | carakā suba(ddhakakṣā).*

[3] Vgl. BBS, p.185.18: *(a)cyutāś cāpy anekaśaḥ | prady(u)m(n)aḥ svātikā prāptā.*

[4] Vgl. BBS, p.185.20: *abhivarṣa(ti | daśai)te daśakāḥ kāyāḥ.*

[5] Vgl. BBS, p.187.10: *pūrvavat |.* [6] Vgl. BBS, p.189.2: *kṛṣṇuktāś cāpy anekaśaḥ.*

[7] Vgl. BBS, p.191.2: *jyotir nāmā (ca svāśi)ṣā | nirmāṇaratayaḥ prāptā.*

[8] Vgl. BBS, p.191.5: *athāpi vaśavartinaḥ | daśaite daśakāḥ kāyāḥ.*

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche die Abschrift zunächst als „Kategorien", später als „Nichtkanonisch. Dharmaśarīrasūtra" klassifizierte. In der Tat enthält das Fragment einen Teil des von H. STÖNNER bearbeiteten Dharmaśarīrasūtra, s. Teil I, Kat.-Nr.596. Das Vorhandene entspricht den Zeilen 11–21 des STÖNNERschen Textes, beginnend mit *(catvāri pratisaṃvidhā)ni.* Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Kat.-Nr.596: *vimokṣamūkhāni.* [3] Kat.-Nr.596: *abhibhvāyatanāni.*

3 ya[tanān]i ○ | daśa (tathā)gatabalāni
4 catvāri v[aiśā]ra[dyāni |] mahāka[ruṇ]ā[n]i
5 mahā[4] upekṣāṇi | trī[ṇi ārakṣitāni]

R

1 trīṇi puṇyakriyāvastūni[5] | [trīṇi ratnā]-
2 ni | vyavakīrṇabhāvitāni[6] | dhyānāni |
3 araṇa ○ samāpattiḥ praṇidhi-
4 jñānam* prāntakoṭiḥ[7] nirodhasamāpa-
5 ttiḥ[8] aśubhaḥ[9] ā[n]āpānāsmṛtiḥ[10] . .

894 **K 760** (T III MQ 138, 158) Schrifttypus V

Rechtes Eckstück a); 7,7x11,2cm; 6 Zeilen, doppelseitig; Bruchstück mit Schnürlochraum b); 5,2x5,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 3,2cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Faksimile: Tafel 55 a[1]

Fragment aus dem **Mahāsamājasūtra**[2]

V

1 /// + + bhūt[e] kṛcchr. v. [m]. + + + . .
2 /// (sa)maye bhagavāṃ śākyeṣu [vi]hara
3 /// [sra]v[ai]ḥ kṛtakṛtyaiḥ kṛtakaraṇīyai
4 /// + [j](ñ)ā + su[v]i[mu]ktacittaiḥ tatra bha
5 /// + + + + . . .[āy]. [l](oka)[dh](ā)tu[ma][3]
6 /// + + + + [j]ā . . . . . [kā] . . . .

R

1 /// + + + + ...
2 /// + + + + ...
3 /// + + + [y](i)k[ā de](va)tās=tadyathā [ba]
4 /// [y](e)[d=e]vam=[e]va catasro brahmakāyik[ā]
5 /// (bra)[hma]kāyikā devatā tasyāṃ velā
6 /// (saṃ)[gh](aṃ) hi draṣ[ṭ](u)[m=a]bhy[āg](atā) + +

[4] Kat.-Nr.596: *muditāni maitrāṇi* statt *mahā*. [5] Kat.-Nr.596: °*vastuni*.
[6] Kat.-Nr.596: °*bhāvidhāni*. [7] Kat.-Nr.596: °*koṭi*. [8] Kat.-Nr.596: °*samāpatti*.
[9] Kat.-Nr.596: *aśubhā*. [10] Kat.-Nr.596: *ānāpānāsmṛti* | *uṣmāgata*.

[1] Erste Abschrift: Schlingloff. Identifizierung und Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Das Stück aus dem Mahāsamājasūtra beginnt in V 2 mit dem Anfang des Sūtra: *(ekasmiṃ sa)maye bhagavāṃ śākyeṣu vihara(ti vane kāpilavastave sārdhaṃ pañcabhir bhikṣuśataiḥ sarvair arhadbhiḥ kṣiṇā)sravaiḥ kṛtakṛtyaiḥ* usw. – Vgl. BBS, p.155 und 157, sowie Teil I dieses Katalogs, p.345. Aus der Mitte des gleichen Blattes stammt wahrscheinlich ein Fragment, welches die Kat.-Nr.1300 erhalten hat.

[3] Zu erwarten: *daśalokadhātumahāśakyamahāśakyā devatā*.

Faksimile: Tafel 55 b[4]

Fragment aus einem **kanonischen Sūtra**

A

2 /// [v]igatabhṛku + + + + ///
3 /// + [v]āṃ gau[5] ○ + + ///
4 /// + + + ○ rva .. ///
5 /// + + [śri]tayā aparyā .. ///
6 /// + + + .[ṃ] (g)au[5] + + + + ///

B

1 /// + + + .. + .ṛ + + + ///
2 /// + + + rmatay=ātyāya [ta] ///
3 /// + + + pū ○ rva ///
4 /// pa ○ .. ///
5 /// .. t=sa bhavāṃ gau[6] ///

895 **K 761 (T III MQ 49)** Schrifttypus V

Bruchstück von der linken Ecke; Pustaka-Format; 6x6,3cm; 5 (R 6) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus der **Einleitung** zum **Saṅgītisūtra**[1]

Faksimile: Tafel 55

V[2]

1 .. + + + + + + + ///
2 [bha] + + + + + + + + ///
3 kā ma[l]lās=ten=aiv. + ///
4 dakamaṇiṃ pratiṣṭhā ///
5 [bh]agavaṃtam=idam=a[vo] ///

R

1 [m](a)nyati[3] | atha[4] bhaga[v](ān) ///
2 kṣālya saṃsthāgāraṃ [pra] ///
3 prav[i]ś[y]a sarvaṃ saṃsthā[g]. ///
4 sya [pā](dau) [pr](akṣā)[l](ya) + ///
5 [v]. + + + + + + + ///
6 .. + + + + + + + + ///

[4] Erste Abschrift: Sander. [5] Vgl. *sa bhavāṃ gau(tamaḥ)* in B5.
[6] Wohl zu *gau(tamaḥ)* oder *gautamo* zu ergänzen.
[1] Erste Abschrift: Sander. Identifizierung und Bemerkungen: Waldschmidt.
[2] V 3–5 enthalten Wörter aus Absatz 11 (Waldschmidt; = Stache-Rosen k) der Einleitung zum Saṅgītisūtra. Der Absatz beginnt: *atha pāpīyakā mallās tenaiva divasāvaśeṣeṇa*. V 4 *(u)dakamaṇiṃ pratiṣṭhā(pya)* gehört in die Lücke im gleichen Absatz unmittelbar vor *tailapradīpān āropya*.
[3] Ende von Absatz 12 (Stache-Rosen l): *yasyedānīṃ bhagavān kālaṃ manyate*.
[4] Im Folgenden (R 1–4) finden sich Wörter aus Absatz 13 (= Stache-Rosen m).

896 K 762 (MQ 17) Schrifttypus V

Bruchstück aus der Blattmitte; 5x2,8cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Catuṣpariṣatsūtra**[1], Vorgang 17 (Yaśas Vater wird Laienanhänger)

Faksimile: Tafel 56

V

a /// + n=agraku + ///[2]
b /// .. [v]=āsane ///[3]
c /// [n]=n=[e]v=āsan[e] ///[4]
d /// + .ā + + ///

R

a /// + + .. (ṣ)[ṭ]. ///
b /// (śi)[ra]sā vandi[tv](ā) ///[5]
c /// [ya]ti yā [sā] ///[6]
d /// + naiṣkram(ya) ///

897 K 1400 (T III MQR) Schrifttypus V

Bruchstück vom linken Blattrand (a); Bruchstück aus der Blattmitte (b); Pustaka-Format (?); a) 3,5x4cm; 3 Zeilen, doppelseitig; b) 5,5x3,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Würfelorakel[1]

Faksimile: Tafel 55

a

A

a dyuteṣu[2] + ///
b māvatha vṛ[kṣ]. ///
c p[u]ṃje paśye .. ///

B

a [v](a)[r]u[ṇ]y(a)ka + ///
b 4 vīśesa .. ///
c kalaha .. + ///

Faksimile: Tafel 55

b

A

a /// + ... + ///
d /// + .. bhal[y]. + ///
c /// .. vec=chṛṇ[u] .. ///
d /// + jo=nuku[la] ///
e /// [t]iṣṭhed=āpa + ///

B

a /// + .. dh. .. + ///
b /// [pa]vṛta[ṃ] va[ṣṭ]i + ///
c /// .. 6 pa .. .ā ///
d /// [bh]inauṣadha + ///
e /// + nyanta[rj]. ///

[1] Erste Abschrift: SANDER. Identifizierung und Bemerkungen: WALDSCHMIDT.
[2] Vgl. CPS, § 17.5: *adrākṣīd bhagavān agrakulikaṃ gṛhapatiṃ.*
[3] Vgl. a.a.O.: *yathāgrakuliko gṛhapatir asminn evāsane niṣaṇṇaṃ.*
[4] Vgl. § 17.6: *taṃ naivāsane niṣaṇṇaṃ.* [5] Wahrscheinlich aus CPS, § 17.10.
[6] Aus der Phrase: *saṃpraharṣayati yā sā buddhānāṃ bhagavatāṃ ... naiṣkramyapraviveka,* die abgekürzt CPS, § 17.11, voll § 16.12 und anderswo belegt ist.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS. [2] Statt: *dyūteṣu.*

898 **K 1401** (T III MQR) Schrifttypus V

Linke Blatthälfte (a); Bl.-Nr.94; Bruchstück der linken Ecke (b); Bl.-Nr.[95]; Bruchstück aus der Blattmitte (c); Pustaka-Format; a) 5,5x10cm; 6 Zeilen; b) 3,5x4cm; 4 Zeilen; c) 3,9x5,2cm; 4 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; der Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4, bzw. 4.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Würfelorakel[1]. Ślokas, verwandt den Teilen IV und V des ,Bower Manuscript'

Faksimile: Tafel 56 a, Blatt 94

V

1 [gat]. hy=(a)tha s. v. t. paryupas[th](i)[t]. .. .. + ///
2 na samuttheti vigrahaṃ[2] candra dṛśyate[3] dīrghakāla ///
3 ntas=tatas=s[u]○kham=avāptsyasi[4] 2 3 3[5] pra[s]. ///
4 manaṃ yuktaṃ ○ (e)[va]m=etad=vicintitam*[6] dvi[v]. ///
5 taṃ c=aiva n=āsti k. + + + + + + + + + + ///
6 kṣipram=arogyaṃ + + + + + + + + + + + ///

R

1 .[r]. t(a)m=pr(ā)[p]syas(i) + + + + + + + + + + + ///
2 ś=ca niyato bhave[t]* + + + + + + + + + + ///
3 bhavaḥ 2 2 3 .. + + + [t]y. th. k. k. ry(a) c(i)ntitan*[6] [su] ///
4 ārogyārthe ca ○ t(e) cinta[7] sarvva saṃśayitaṃ tava 3 ///
5 yā garbhantare mā tvaṃ pracchanne ca vasam=āgataḥ nit[y]aṃ ///
6 te artho dārakas=te bhaviṣyati 3 1 1 [ya] .ā ..ṃ ///

b, Blatt [95]

V

1–2 ///
3 [n]. st. t. + + + ///

R

1 tam* hṛd(a)yaga(r)[bh]. ///
2 kumārilaṃbha prīti ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt. [2] Vgl. *kalahaṃ bhaṇḍanaṃ* in c B 4. [3] *dṛśyate* auch in c A 5.

[4] Vgl. ähnliche, für den Text charakteristische Wendungen, welche die Folgen eines bestimmten Wurfes angeben: *prāpsyasi* (a R 1), *labheṣyasi* (b V 4 und c A 2), *bhaviṣyati* (a R 6: *dārakas te bhaviṣyati*, c A 4), *āgamiṣyati* (c B 2), *bhavet* (a R 2).

[5] Die im Text vorkommenden Zahlen geben das Ergebnis der verschiedenen Würfe an. An unverstümmelten Stellen unserer Handschrift stehen immer drei Zahlen nebeneinander, was für Würfelorakel die Regel ist. Wie Lüders in „Das Würfelspiel im alten Indien", Philologica Indica, p.127f., ausführt, ist in einem Würfelorakel des Bower Manuscripts von (drei) Würfeln *(pāśa)* die Rede, in der Pāśakakevalī dagegen von nur einem Würfel. Lüders sagt (a.a.O., p.134), man habe beim Würfelorakel entweder drei vierseitige, durch Abzeichen unterschiedene Würfel auf einmal oder einen vierseitigen Würfel dreimal hintereinander geworfen, wodurch sich 64 verschiedene Würfe ergäben. In der von ihm vorgenommenen Aufzählung dieser Würfe (a.a.O., p.135–138) sind die in den Fragmenten vertretenen vollständigen Zahlen 2 3 3 (a V 3), 2 2 3 (a R 3), 3 1 1 (a R 6 und b V 6) enthalten.

[6] In den Fragmenten kommen auffällig häufig Bildungen aus der Wurzel *cint, cintayati* vor.

[7] Statt *cintā*.

4 labheṣyasi ○ + ///
5 tvam=ih=āgatāya .. ///
6 ṣyati[8] 3 1 1 artha + ///

3 ntayase[9] karyaṃ .au + ///
4 [c]a pi [na] + + + ///
5–6 ///

Faksimile: Tafel 56 c

A

1 /// t. ///
2 /// (pau)ruṣyeṇa la(bh)[e](ṣ)[y](a)si[10] 1 1 ///
3 /// + cintayānas=tvam=āgataḥ ///
4 /// + .. + ..ṃ bhaviṣyati 2 .. ///
5 /// + + + + śya dṛśyate [y].+ ///

B

1 /// + + + + + ... + ///
2 /// + + + āgamiṣyati sa + + ///
3 /// [m*] yac=ca cintayase[11] kā[rya] ///
4 /// .. 2 3 kala[ha]ṃ (bha)[ṇḍa]naṃ ca ///
5 /// + + .i .. .. .e + ..ṃ .. .i ///
6 ///

899 **K 1405 (T III MQR)** Schrifttypus V

Linkes Eckstück (a); Bl.-Nr.29; Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand (b); 3 Bruchstücke aus der Blattmitte (c–e); 5 kleine Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras (f–k); Pustaka-Format; a) 5x6,5 cm; 4 Zeilen; b) 2,5x5,3 cm; 2 Zeilen; c) 2,5x7,5 cm; 2 Zeilen, jeweils doppelseitig; d) 4x5 cm; 3 (B 4) Zeilen; e) 4,5x4,5 cm; 2 (B 4) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 56 a, Blatt 29

V

1 parijapya[2] viniści[t]. ///
2 śruta-dhāraṇi-vi[d]ā [‖] + ///
3 dhārayatu mama + + + ///
4 [ka]māci[3]-taile pa[r]. + ///

R

1 [bha]vati | parihā[r]. + ///
2 kānāṃ sarvārtha .[ā] + + ///
3 kukūṭakas=trīṇ[ā] + ///
4 kta-krunthita-mosal[y]. ///

[8] Vgl. *te bhaviṣyati 3 1 1* in a R 6.

[9] Ergänze: *cintayase*. Die gleiche Ausdrucksweise c B 3.

[10] Vgl. b V 4.

[11] Vgl. b R 3. Die in den Anmerkungen 3, 4 und 6 erwähnten charakteristischen Wendungen erscheinen entsprechend häufig auch in den gleichartigen Texten (Part IV und Part V) des Bower Manuscripts.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche die Fragmente in die Gruppe „Dhāraṇī" einreihte.

[2] Vgl. d A b.

[3] *(kā)kamāci* zu ergänzen?

b

A

1 /// .. sya vipākaṃ pra[t]i ///
2 /// + .. r.aṃ + + + + ///

B

3 /// + (vi)p[āk]. (p)r(a)t(i)[p]. ///
4 /// .. hy=amitrair=iva ca ///

c

A

2 /// ○ + + .u + + + ///
3 /// ○nte | patha kiṃ jalpa ///
4 /// .. śāya | svayaṃ .[ā] + ///

B

1 /// + [t].dhāro bhavati y(aṃ) śruṇ. ///
2 /// .y(a)○thā bodhaye | bo[dh]. ///

d

A

a /// + ... [s]. ///
b /// [j](a)pya[4] muhaṃ m. ///
c /// + ...i [y]o [bha] .. ///

B

a /// + + .. rāt. [k]. .. ///
b /// + naś=śile | e .. ///
c /// le | hara vi .. + ///
d /// [le] .. [ma] .. + + ///

e

A

a /// (s)[v](ā)[h](ā) ‖ .u + + ///
b /// [bh]yā pṛṣṭaṃ pa[r]. ///
c ///

B

a /// + + [ś]v. ...[u] ku[pi] ///
b /// + + ṭṭa[le] muḥ .. ///
c /// + mātā tila[k]. + ///
d /// [l]. + ..ṃ .i + + + ///

f

A

a /// [n]. vā śastr. ///
b /// .ā[r]aye | s. + ///

B

a /// vayasi + ///
b /// + [ekar]ā .. ///

g

A

a /// [gl]. .... ///
b /// + mana .. ///

B

a /// [d]ya ki[l]. ///
b /// .. + + ///

h

A

a /// | cch. [l]. + + ///
b /// + k[t](a)vyaḥ v. ///

B

a /// [ku]mārāya ///
b /// [dhala] + + ///

i

A

a /// m. p. gṛhṇ. ///
b /// .e + + .ā ///

B

a /// .. [v]. .. + ///
b /// + .. k[u]lā[t]o ///

[4] Vgl. a V 1.

k

A

a /// .. buddha va ///
b /// ye | dh[ā]ra + ///
c /// + + .i + + ///

B

a /// + ...ū ///
b /// yase | .. ///
c /// .ā mantro .. ///

900 **K 1408** (T III MQR) Schrifttypus V

Bruchstück der linken Ecke (1), 3 Bruchstücke vom oberen und 1 Bruchstück vom unteren Blattrand (2–5), dazu kleines eingepaßtes Bruchstück aus der Blattmitte (6), alle von einem Blatt; Pustaka-Format; 1) 3,7x5cm; 4 (R 5) Zeilen; 2) 2,5x5,7cm; 2 (R 1) Zeile(n); 3) 4,2x4,4cm; 5 (R 3) Zeilen; 4) 2,4x7,2cm; 3 Zeilen, einseitig; 5) 3,2x6,5cm; 3 (R 4) Zeilen; 6) 2,5x2,4cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

V **Zauber** gegen Fieber aller Art[1]
R **Zauber** gegen Augenerkrankungen (*akṣiroga*)

Faksimile: Tafel 57

V[2]

1 + + + (s)v(ā)ha 5[3] namo kāśyapasya saryath(idam*)[4] /// /// (na)mo śākyamu-[n](i)sya saryathidam*[4] +
2 + (hi)li hili hili svāha 7 itthaṃnāmasyā [svā] /// /// d(v)itiyakasya tṛ[t]ī(yakasya)[5] caturtha[ka]sya
3 vātikas[ya] pittika[sya] (śl)[e](ṣmikasya) + + + [ka]sya māsika(sya) + + + + (saṃ)vatsarik(asya) /// /// + + + + [lek]. .i + + + + +
4 rthaka gaccha caturth. + + + + + ñ=ca caturtha[k]. + + + (gac)chasi | yati puna[6] mā(ṃ) [ā]gamiṣyasi[7] sa[pt](adh=āsya sphalen mūrdhā arjukasy=e)-
5 va mañjarī n=āsti te + + + + + + + [b].[ddh]. + + + .. naṃ atikramiṣya[s]i namo bha[ga] + + + + + + + + + +
6 svāha ‖ ka[p]i[l]e .. Rest unbeschrieben

R

1 namo ratna[tray]. + + + + + + + + + + + ya[8] | [bo]dhisatvāya | ta ///
2 rmale | vicirma[le] + + + + + + + + k[ā] + + m[i]ra | sarvakṣirogaśama[ni]ṃ ///
3 samutthitaṃ[9] vā | pi(ttasamutthitaṃ) vā śl(e)ṣma(samu)t(th)itaṃ vā | saṃ[ni]-pātasamu(tthitaṃ[10] vā) ///

[1] Vgl. Kat.-Nr.906d, einen Zauber gegen Fieber (*śītajvarā*). Dort kommen in V 7–R 2 ähnliche Ausdrücke zur Bezeichnung der Fieberarten vor wie hier in V 2–3.
[2] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Erläuterung: Waldschmidt.
[3] Vorauf geht die Anrufung des fünften der sieben letzten Buddhas.
[4] Vgl. Kat.-Nr.842, Anm.16. [5] *tṛtī(yakasya)* ist unter der Zeile nachgetragen.
[6] *yati* (für *yadi*) *puna* ist unter der Zeile nachgetragen.
[7] Dieselbe Ausdrucksweise Kat.-Nr. 906d R 2–3.
[8] Vgl. R 4 und Kat.-Nr.844 V 4–5 und R 4. Zu ergänzen: *ratnatray(āya | namo āryāvalokiteśvarā)ya.* [9] Ergänze: *(vāta)samutthitaṃ.* [10] Vgl. Kat.-Nr.906d R 2: *saṃdhāpātika.*

4 śanī āryāvalo[c]. + + + +[11] [ś](va)ratejena + + + (sa)[r](v)[e] (a)kṣirogā svā[h](ā) ///

5 praśa[ma]ya[tu] (s)[v]āha ‖ Rest unbeschrieben.

901 K 1414 (T III MQR) Schrifttypus V

Rechtes Eckstück eines Blattes; Pustaka-Format; 6,5x11,5cm; 5 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragment einer **Dhāraṇī**[1]

Faksimile: Tafel 57

1 /// [ya badha]satvāya ma[h](āsa)[t]vāya ma[h](ā) . .
2 /// | asilome | ayo(m)u[khe][2] | bhiriṅga[re]
3 /// + + amṛte | sālamūlane | bhīme | bhīmū
4 /// + + | laṃbure | laṃbuttare | ehi śighraṃ
5 /// + + vajreṇa svāhā [‖] ‖

902 K 1415 (T III MQR, MQ 54, 57, 65) Schrifttypus V

7 bis auf wenige Akṣaras vollständige Blätter (a–g), linke Blatthälfte (h); Pustaka-Format; Blattgröße 3x8cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; das Schnürloch, ca. 2cm vom Rand einsetzend, unterbricht Zeile 3. Überzähliges Schnürloch (?) in d (V 1, R 5), e (V 2, R 4) und g.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Beschwörungen und magische Formeln (*mantra*)[1]
unterbrochen durch Anweisungen zu Handlungen, welche die Rezitationen begleiten, in westtocharischer Sprache (Sprache B)

Faksimile: Tafel 57

a

V

1 dhara 2 pada 2 muñca 2 suva(r)[ṇ]a + +
2 yati svāha | co co pi cali gaccha svā(hā)

[11] In der Lücke wohl ausgesparter Raum für das Schnürloch. Zu erwarten: *āryāvalokiteśvaratejena* (statt °*tejasā*) *śāmyantu* usw.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche den Text der Gruppe „Dhāraṇī" zuordnete.

[2] Im Asilomapratisara (Kat.-Nr.843, Śloka 22) kommt *ayomukha* als Beiwort des Asiloma vor. Hier scheint es sich um die Anrufung einer weiblichen Entsprechung des Asiloma im Vokativ zu handeln.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT, KLAUS SCHMIDT. Lesung des Westtocharischen in b V 2–4, c V 4 – R 1 und d V 1: KLAUS SCHMIDT.

3 namo rudra ○ śambarāṇāṃ | hili mi[li]
4 śili | dāmali kāmali | miṇ[m]ali
5 svāha | [k]oraṇ.a tādi capale + +

R

1 ñ-ca mānu[ṣ](a)[ṃ] . . . . sv(ā)h[a] | a[n]. + +
2 ti bharati bhagavati svāha | a[ṭṭ]. . .
3 eṭṭi koṭṭi ○ svāha | erki tarki sa +
4 na śile | diśācari 2 svāha | eke s[v]ā(ha)
5 [irṭ]i rātiri rud[r]āṇi bharati s(v)ā(ha) +

Faksimile: Tafel 57

b

V und R

V 1	**h**agre vaśa vaśa vaśa vaśa vaśam-(āga)-	
2	**ch**atu s[v]āha tesa[2] rakṯa[3] näsait-ya[m](a)-	
3	ṣale ○ 21 śvātsi yoktsimbha[4] ai-	
4	ṣ̣le ‖	
5	kailāse parvate ramye	nā[n](ā)-[**au**]ṣadhasamāyudhe[5]
R 1	yatra jā – ◡ – **t**.ja	raktapravara v[i]śruta
2	rakt. –.[ṣ].[6] (ma)**h**ārakṣa	rākṣasānāṃ bhayaṅgari[7]
3–4	ra(k)tagaṇava○ra śreṣṭa[8]	vibhā te taruṇajasā[9]
5	apriyāṇāṃ priyā bhavāmi[10]	[p](r)iyāṇāñ-ca atipriya
	sarvasa(ttvā va)-	

Faksimile: Tafel 58

c[11]

V und R

V 1	[ś](aṃ) yānt[i]	ātmanena dhan[e]na ca
2–3	(ta)[12] ca stavarajagama[13]	raktanā[14] me vaś(a)ṃ yātu

[2] Mit *tesa* beginnend tocharischer Zwischentext (V 2–4): „Damit [ist] *rakta* 21[mal] zu besprechen [und zusammen] mit Essen [und] Trinken zu geben."

[3] Das Wort *rakta* spielt in b und c eine besondere Rolle. Es mag darunter einerseits Blut, Blutung und andererseits eine (rote?) Heilpflanze (vgl. b V 4 – R 1) zu verstehen sein.

[4] Sic! Für *yoktsimpa*.

[5] *nā[n](ā)-[au]ṣadha°* für (metrisch korrektes) *nānauṣadha°*. *°samāyudhe* wohl für *samāyute*. [6] Vielleicht zu *rakt(a rak)[ṣ](a)* zu ergänzen.

[7] Sic! Für *bhayaṃkarī*. [8] Statt: *śreṣṭha*.

[9] Die Worttrennung innerhalb dieses Pāda ist unsicher. Zu *taruṇaujasā* zu verbessern? Das Akṣara *ru* ist unter der Zeile nachgetragen.

[10] Der Vers kommt Kat.-Nr. 1008.31–32 in folgender Form vor:

apriyānāṃ priyo bhomi *pri + + + + supriya.*

Vorauf geht, daß alle Wesen dem Sprecher gefügig sein sollen, und das Wort *vaśa* ist (wie hier in V 1) vorher wiederholt gebraucht. [11] c bildet das auf b unmittelbar folgende Blatt.

[12] *ta* (für *tac-ca*) nach erkennbaren Resten zu ergänzen.

[13] Statt: *sthāvara-jaṅgama(ṃ)*. [14] Sic! Offenbar für *raktena*.

4	tadya○thā hili 2 kili [2] + **l**i 2 mili 2 tulu 2 svāha
5	(t)e(sa)[15] [**r**](a)kta näsait=[ya]m(a)ṣa[l]e [2](1) + +
R 1	**t**uñe mitats[e] v(a)ṟ* [y](o)k(a)[l](e ‖) + +
2	**d**evarṣisya[16] tasya namaskṛtv(ā)
3–4	(imāṃ) vidya pra○yojemi sā me vi(dyā sa)**m**ṛdhyatu[17]
5	tadyathā aṅgaṇe maṅgaṇ(e) [**tu**]m[bh]e pratumbhe svāha tesa [pi][18]

Faksimile: Tafel 58 d[19]

V und R

V 1	.[m].n[e] taṣale .. [l]p.tṟa[20] ‖ ○
2–3	nam(o) **m**ahāmaheśvara tadyathā kukuṭu | mara prakuṭṭu |
4	mara ○ daddha kāḍa gachāhi asu[**k**](aṃ) jvare na gṛhṇāhi svāha ‖
5	viṣaba(**n**dhaṃ) p[r]avakṣ[y]āmi r(u)d(r)eṇa k. .it.ṃ[21] ⏑ –
R 1–2	[**b**](a)ndhayitvā yam(o) rāj(ā) indr(aś)=c. .ṛ ⏑ **g**ādipa[22] |
3	varuṇaś=ca kuberaś=ca sarve nā[g](ā) **s**amāgata
4	bandhanti sahita bhūtvā [t]iṣṭa[23] baddho○=si mā cala
5	ye loka bra**h**[m]aśabdānāṃ tathā brahmaṇ[a] ○ [ś]ā[r]. –

Faksimile: Tafel 58 e[24]

V und R

V 1	(**n**a)maskṛtvā maharṣ(ī)ṇāṃ n(ā)[g](a)r.v.ṣ.[bh]. – ⏑ –
2–3	**v**(a)jraghoṇiṃ pravakṣyāmi vi○ṣaghnam=apa**r**ājita |
4	ca○la capalacalanti | caitta[ṃ] te **y**āṃ suvarteta[25]
5	arṣe mānase vidye vidyādha**r**a-namask[ṛ]ta
R 1	viṣa na piva[26] he ape [bh](a)[**g**a]vānumate śubhe
2	am[o]ghe a[p]r. [t]. .. **t**e namo=stu aparājite |
3	nāgānam=a[ghno] .. **r**yāṇāṃ nityaṃ bipasi śonitaṃ
4–5	kṛṣṇa**s**arpasahasrasya kiṭako○ṭiśatas[ya] (**c**a)
	eṇipadasahasrasya viṣaṃ biba[s]i – ⏑ – |

[15] Tocharischer Zwischentext (V 4 – R 1): „(Damit) [ist] *rakta* zu besprechen, [2](1)[mal]. (Sodann ?) [ist] *tuñe* [und] Honigwasser zu trinken." [16] Sic! Für *devarṣes*.

[17] Der Halbśloka kommt mehrfach vor, s. Stellenangabe bei Kat.-Nr.903, Anm.12.

[18] Beginn eines tocharischen Zwischentextes: „Damit [ist] ... (zu besprechen)." Die tocharischen Reste in d V 1 (vgl. Anm.20) stehen mit dem Schluß von R 5 nicht in Zusammenhang. Die Blätter c und d folgen also nicht unmittelbar aufeinander.

[19] V 2–4: Zauber gegen Fieber (vgl. *asukaṃ jvare na gṛhṇāhi*); V 4ff.: Zauber zur Unschädlichmachung von Gift *(viṣabandha)*.

[20] Ende eines tocharischen Zwischentextes. Am Anfang der Zeile ist wohl *(n)[m](a)n[e]* zu ergänzen, so daß zu übersetzen wäre: „... [ist] auf die ... (Pl.) zu setzen: Er(?) ...". Bei der finiten Verbalform am Schluß des Zwischentextes handelt es sich um eine 3. Sg.Med.

[21] Vielleicht zu *k(ath)it(a)ṃ* zu ergänzen.

[22] *ca tridaśādhipaḥ* zu verbessern und zu ergänzen? (von Simson). [23] Statt: *tiṣṭha*.

[24] Beschwörung zur Unschädlichmachung des Giftes von Schlangen *(nāga, kṛṣṇasarpa)*, Gewürm *(kīṭa)* und Insekten (? *eṇīpada*). [25] Lesung E. Lüders.

[26] Statt *piba*; vgl. *bipasi* und *bibasi* für *pibasi* in R 3 und R 5.

f, g, h

Publ.: E. Sieg / W. Siegling, Tocharische Sprachreste, Sprache B, Heft 2, hrsg. von Werner Thomas, Göttingen 1953, Nr. 503–505. Die folgende verbesserte Lesung ist Klaus Schmidt zu verdanken.

Faksimile: Tafel 102 f =(Toch. Sprachreste Nr.503)

V

1 [t]. sv(ā)ha ‖ nama ś(aṅ)kh(a)c(a)[k]r(a)[g](a)[d](ādharāya)

2 ajitāya viṣṇa[v]e | iri dili [| p]u . .

3 . . litti ○ i[ṭ]ṭi phumiṭṭi phu[si] . .

4 + [p]āsa iphu svāha ton*[27] vicanmasa . .

5 + m̱a̱ näs[ai]t=yamaṣ̱a̱le 7 sim* śa(nm)ä-

R

1 (ṣa)le ‖ curu khuru v[i]t[i] n[āv](i)[t](i) sv(āha)

2 (a)[rṣā]klo[28] auk=vaṯa̱ tsākaṃ tesa näsait=[ya](ma)-

3 [ṣ̱a̱]le a○mpoñai stam̱a̱ṣ̱a̱ṃ ‖ siri . .

4 [b](i)siri ○ phusiri bisiri [ph]. s[v]ā[h](a ‖)

5 saṃkrama saṃkrama m(a)ṇḍe saṃkrama [| m](a)ṇ(ḍ)e[29]

Faksimile: Tafel 102 g[30] (= Toch. Sprachreste Nr.504)

V

1 [ṣ]. [31] cucutti svāha t(o)y*[32] v(i)c(a)[nm](a)[s](a mante)

2 aśale ‖ iṭi miṭi | ṭimiṭi | ehi .i +

3 ḍiphu svā○ha samudra giri siri svā(ha)

4 toy*[33] vicanmasa sivenäṣe pile näsai-

5 (tä) yamaṣ̱a̱le 21 ‖ na○mo [bh](a)[g](a)[v](a)-

R

1 t(e)

2 suvarṇakamalapattrākṣo – – – pannageśvara |

3 vāyuvega ○ mahāteja vajragoṇo ○ mahābala

[27] Mit *ton* beginnt ein tocharischer Zwischentext (V 4–R 1): „Mit diesen Zaubersprüchen [ist] . . . zu besprechen, 7[mal], [und] ein Zauberkreis zu ziehen [wtl. eine (magische) Grenze zu binden]."

[28] Tocharischer Zwischentext (R 2–3): „[Wenn] eine Schlange oder Natter sticht, [ist] damit zu besprechen: Es bringt die Sepsis zum Stillstand." Der Bedeutungsunterschied zwischen *arṣāklo* und *auk* läßt sich nicht ermitteln, beide kommen als Übersetzung von skt. *ahi* vor. [29] Sieg/Siegling, a.a.O., lesen *maṇḍe* (bzw. [*maṇḍe*]).

[30] g bildet offenbar das auf f unmittelbar folgende Blatt.

[31] Nach B 510 b 5 *viṣacucute* wohl zu *(vi)[ṣ](a) cucutti* zu ergänzen.

[32] Tocharischer Zwischentext (V 1–2): „Mit diesen Zaubersprüchen [ist] es [scil. das Gift] (nach oben) zu führen [d.h. zu beseitigen]."

[33] Tocharischer Zwischentext (V 4–5): „Mit diesen Zaubersprüchen ist die . . . Wunde zu besprechen, 21[mal]."

4 pakṣa kili[k]iliśabdena nāśayatu imam* vi(ṣaṃ)
5 [v]idrāpayatu[34] | hana 2 ma[r](a) 2 [j]. - - -

Faksimile: Tafel 102 h (= Toch. Sprachreste Nr.505)

V

1 r. ‖ m[i]talu[ḵa̱] yvarca trau + + + + (+)
2 t[e] eṣe yokale pretsa (m̱a̱sketṟa̱ ‖)
3 [k]laiñe te○ki poṣ̱ṯa̱ tsa + + + +
4 misa śvalona ṣukautsa t[u](meṃ)
5 ṣmare[35] śvale malk(v)er-yokale [p](r)[e](tsa)

R

1 m̱a̱sketṟa̱‖ sakapc(e)| śaileya(ḵa̱|)
2 kuñciṯa̱[36] ṣalypesa ṣ̱p̱a̱rka(ṣale)
3 [kl]aiñe te[37] ○ karsatṟa̱ te[k]i + + + (+)
4 ḵa̱rkaṣ̱a̱le pretsa m̱a̱(sketṟa̱ ‖ sa)-
5 [k](a)p[c]e| śaileyaḵa̱| [k]. + + + +

903 **K 1418** (T III MQR) Schrifttypus V

Linker Blatteil mit Schnürlochraum (a); Bl.-Nr.31; linkes Eckstück (b); Pustaka-Format; a) 5,3x9cm; 6 (R 7) Zeilen; b) 5,3x5,8cm; 7 (R 6) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a früh (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 1,5cm breit, 2cm vom Rand einsetzend, unterbricht Zeile 3, bzw. 4 und 5.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Zauber (*vidyāḥ*)

a, Blatt 31[1]

V 1–4 Ende eines Zaubers. Anrufung des Ṛṣi Lohitākṣa[2].

Faksimile: Tafel 58 V[3]

1 [śa]ta gaccha[t](a) sapt[ā]rddh-asya[4] sphale m[u]rddhna a(r)[j].

[34] *pa* ist unter der Zeile nachgetragen. [35] So sicher zu lesen.

[36] Nach Sieg/Siegling, a.a.O., wohl zu *kuñcitä(ṣe)* zu verbessern.

[37] Haplographischer Schreibfehler für *te(ki) karsaträ*? Vgl. R 2 *kuñcitä(ṣe) ṣalypesa.*

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Erläuterungen: Waldschmidt.

[2] In der verwilderten Sprache der Handschrift: *lohidakṣi ṛṣi* (V 2). Ein Ṛṣi Lohitākṣa spielt in Kat.-Nr.870 eine Rolle; der Name wird auch in der Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg, p.256) in der Liste der *maharṣi* angeführt.

[3] Die Zahl 31 steht auf der hier als Vorderseite angesehenen Blattseite. Dies ist ungewöhnlich, doch spricht dafür, daß sich bei dieser Anordnung von V und R ein zusammenhängender Text ergibt, was sonst nicht der Fall ist.

[4] Es ist dies die von Helmut Hoffmann, Āṭānāṭikasūtra p.96, Anm.34, unter 1001 Z. 1 angeführte Variante bzw. Entstellung der Ślokahälfte *saptadh-āsya sphale mūrdhā arjukasy-eva mañjarī.* Vgl. auch Kat.-Nr.904 R 6; 971, Anm.10.

2 + + + + + **r**[i] X
namo lohidakṣe ṛṣesya X namo caturṇa[5] + + + + +
3 **n**amo sarvva ○ siddh[ā]naṃ siddhyantu[6] mandrap(adā brahmā[7] anu-)
4 **m**aṇyatu svāhā ‖

V 4 – R 7 Beginn eines Textes, in dem der Buddha dem Ānanda sieben höchst erfolgreiche Zauber *(sapta mahā-ārādhanīyā vidyāḥ)*[8] verkündet.

namo buddhasya namo dharmasya na(m)[o] (saṃghasya)
5 **n**amo vipaśyisya namo śikhisya namo vaiśravasya[9] na[mo] (k)[r](aka-
6 sundasya) **n**amo [kanakamu]nisya namo kaśyapasya namo [śa]k[y]am(unisya namo)

R

1 **s**aptānaṃ tathagat[ā]nā[ṃ] arhahaṃ[10] samyaksaṃbuddh(ā)na(ṃ) t[eṣ](āṃ
2 namaskṛ)**t**vānaṃ[11]
imaṃ vidya prayojemi sā me vidya samṛ[ddhya](tu |)[12]
3 (evaṃ ma)ya śrutam=ekasmiṃ samaye bhagavāṃ śrāvastyāṃ viha(rati
4 jetavane) **a**nathapi○ṇḍadārame X tattra bhagavāṃ ay(uṣmantam=ānandam=
5 āma)**n**trayati X ugṛhṇ[13] =ānanda imaṃ sapta[8] radani vi[d](yā) + + + + + + +
6 **d**eja | hṛte | prajña | bala | śekṣaguṇaḥ [d]i + + + + +
7 **i**maṃ sapta[8] mahāradhaniya vidya udgṛhṇa + + + + + +

b

Bruchstück aus einem Zauber. Mantras

Faksimile: Tafel 58

V

1 [a]t(o) var[o] vi . . + + + + ///
2 dau kkṛtvā kṛta . . + + + + ///
3 siri phu | siri .i + + + + ///
4 kkāndhyi phu | ○ kaṭika kā . . ///
5 phu | śele u○paśele [phu] ///
6 ṇḍe gagaṇḍe phu | ele phu | . . + ///
7 du du de . . . . . . e + + + ///

R

1 phu | gaṇḍe [ph](u) + + + + + + + ///
2 datu sarve pariṣa ma mama [du] + + ///
3 evam=ukte marici devapu[t]r. .y. . . ///
4 [trā]nāṃ namo ○ śabaramada ///
5 manā manasaṃ ○ . . . . . e . . ///
6 ahe arjūna + + + + + + ///

[5] *caturṇāṃ mahārājānāṃ* zu erwarten.

[6] *siddhyantu mandrapadā* für *sidhyantu mantrapadāni* mehrfach; vgl. z.B. Kat.-Nr.846 R 8, 904 R 6–7, 910 V 5. [7] Ergänzt nach Kat.-Nr.842 R 5 und Kat.-Nr.906d R 4–5.

[8] R 5: *sapta radani vid(yā)*, R 7: *sapta mahāradhaniya vidya*.

[9] Bei den Namen der sieben Buddhas unterläuft dem Schreiber hier ein Versehen. Zu erwarten: *viśvabhujaḥ*. [10] Statt: *arhatām*.

[11] *teṣāṃ namaskṛtvā* ist Kat.-Nr.906d R 7 belegt. In Kat.-Nr.842 R 1–2 steht: *teṣāṃ namo karitvānaṃ*.

[12] Der Halbśloka ist häufig belegt, z.B. Kat.-Nr.825k R 3, 842 R 2, 844 V 6, 902c R 3, 906d R 7. [13] R 7: *udgṛhṇa*.

904 **K 1419** (T III MQR B 52) Schrifttypus V

Vollständiges Blatt aus einer zwischen Holzdeckeln aufbewahrten Sammelhandschrift; Pustaka-Format; 7,4x18,4cm; 10 (R 7) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a früh (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder, R $4^1/_2$ Zeilen Pinselschrift (?).
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Zauber (*vidyā*) zur Vollendung unerledigter Aufgaben (*ucchiṣṭakarmasādhanī*)[1]

Faksimile: Tafel 59

V

V 1 + + +
\+ [k]. [v](i)dy(āṃ) [p]r(a)v(a)[k]ṣy(ā)[m](i)[2]
ucch(i)[ṣ]ṭ(a)[k](ar)[mas](ā)[dh](a)n(īṃ)
[āṅg]uṣ(āṃ)[3] [s](a)[r]vav(i)dyān(āṃ)
[t]. . . . . **bh**ūtika[ṃ] 1

sādhanī sarvvavidyānāṃ tāḍanaṃ ca mahābalāṃ
3 yasya vidyā na siddhyanti vinaśyaṃnti ca karmaṇā 2

samayaṃ n=ānuvartaṃnte rākṣasā karmakārakā |
4 attikramanti vidyāṃś=ca vighna kurvvanti vā **p**una 3

ucchiṣṭo aṃnnapānena | saṃyukto maithunena ca |
5 yatra cittaṃ na tuṣyanti tatra karma sāmārabhet* 4

mataṃ brahmasya indrasya | mataṃ kāmeśvarasya ca |
6 mahārājamataṃ sid[dh]aṃ | mataṃ vācāṭakasya ca |

asurānā cā bhūtānāṃ mataṃ bhūteśvarasya ca |
7 imāṃ vidyāṃ pra[va](kṣyām)i (bhū)tasaṃṅghasya tāpanīṃ
yena c=ākarṣitā bhūtā sarvvakarmāsu kārakā

8 tadyathā | curu 2 kaṭha 2 kaṭa 2 maṭa 1 ru 4 ra 2 ri 2 hahā 2 kiṃṇḍi 2 bhiri 2 bhirīmukhi 1 caṇḍa 2 vetāḍi 1 kuru 2
9 karma 2 **ph**ala 2 naya 2 cara 2 vara 2 vegavāhiṇī gṛhṇa 2
10 cili 2 culu 1 puṭṭa 2 tuṇḍa 2 yamatuṇḍa 1 **h**ana 2 āviś=āviśa | asukaṃ : asukaṃ 1 bhūtaṃ 1 kala 2 mara 2 vara 2 varadatte 1 cimi 2 cimāpate 1

R

R 1 sa[r]vv(a) . . . . y(ā)ya [svā]ha | kaṭa[ka]ṭā[ya] sv(ā)[hā] |
2 [kar]māṇā[ya] svāha | [k](ā)[lā]ya sv(ā)[ha] + + **m**avelāya svāhā | sarvvabhūtasamayāye svāhā | sarvvavid[ya]samayāye svāha |
3 yo **i**māṃ vidy[ā] ātikramiṣyasi devo vā[4] | devi vā | nāgo vā | nagi
4 vā | yakṣo vā | yakṣiṇi vā | kumbhāṇḍo (vā) **k**umbhāṇḍi vā | preto vā | preti vā | piśāco vā | piśāci vā | kaḍapūtano vā | kaḍapūtani
5 vā | manu**ṣ**yo vā | amanuṣyo vā | yāvat=sarvvabhūto vā |

[1] So in Śloka 1. – Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[2] Vgl. *imāṃ vidyāṃ prava(kṣyām)i* in V 6. [3] Frau Dr. LÜDERS las: *ā.śuṣa*.
[4] Vgl. Kat.-Nr.842 V 1–3 und die dortige Anmerkung 3.

6 tasya mahiśvara devāpūtra [s](ap)t(a)[dh=a]sya[5] phale mūrdhna arjukasy=aiva māñjarī |

7 namo bhagavato ghorisya[6] siddhyāntu[7] mandrapada svāhā ‖

905 **K 1427** (T III MQR, MQ 73) Schrifttypus V

2 linke Eckstücke; a) Bl.-Nr.(.9); 6,3x8cm; b) Bl.-Nr.30; 6,3x6,7cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; dazu 1 Bruchstück vom oberen Blattrand c); 3,5x4cm; 3 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 1,5cm breit, setzt ca. 5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3; rote Linierung.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Stücke aus dem **Nagaropamavyākaraṇa** (Nagaropamasūtra)[1]
Vgl. Kat.-Nr. 176, 875, 906c, 909, 971, 1275.

Faksimile: Tafel 59 a, Blatt (.9)[2]

V

1 [s]v[ā]ha | kuśi | kuśikesari ///
2 la mālinī svāha | tadya(thā) ///
3 ni | upādānini ○ [s](v)[ā](hā) ///
4 purataḥ[3] ime [ma](nt)[r]. + + + ///
5 na śreṣṭhata | bu[d](dh)[o] + + + + ///

R

1 s=tvaṃ[4] n=āsti dhar. + + + + ///
2 saṃghaḥ śreṣṭho na (ś)[r]. + + + ///
3 puṇyakṣetra hy=a ○ + + ///
4 karaṇaṃ uddiśiṣyati | gr. + ///
5 ryāpuniṣyati | manasika ///

Faksimile: Tafel 59 b, Blatt 30

V

1 sparśavihāratāy[ā][5] ///
2 tānām=api ā[ra] + ///

R

1 tadyathā ha + + + ///
2 ri | riraṃsava + + ///

[5] Diese Stelle ist bei Hoffmann (vgl. Kat.-Nr.903a, Anm.4) unter Nr.979 angeführt.
[6] Vgl. Kat.-Nr.844 R 3–4: *malayagorisya svaha.*
[7] Vgl. Kat.-Nr.903a V 3 und die dortige Anmerkung 7.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.
[2] Spuren der Zahl 9 sind erkennbar, jedoch ist die ganze Zahl nicht sicher zu deuten. Frau Lüders las (29). Inhaltlich geht der Text der Fragmente b und c dem von a voraus. Die mehrfache Wiederholung von Textteilen bildet jedoch einen Unsicherheitsfaktor.
[3] Zu V 4–5 vgl. Kat.-Nr.909a V 2–3. [4] Zu R 1–5 vgl. Kat.-Nr.909a V 4 – R 2.
[5] Der volle Text von V 1–5 ist in dem in Teil II des Katalogs, p.21f., abgedruckten Stück aus dem Nagaropamavyākaraṇa (Kat.-Nr.176, Blatt 20 R 4 – Blatt 21 V 4) erhalten.

3 pariṣadāṃ bhi ○ ///
4 tadanyeṣāñ=ca + + ///
5 ṛṣaṇaṃ bha + + + ///

3 ni | jātini[6] | ○ ///
4 māriṣa māraḥ [pā](pī) ///
5 ddhaḥ śreṣṭho na śreṣṭhas=[tva](ṃ) ///

Faksimile: Tafel 59 c

V

1 /// pulime | ka
2 /// + kṣīramati[7]
3 /// + ri + + +

R

3 /// .[ṛ] . . . . .
4 /// + maḥ sukha[m*][8]
5 /// (śre)ṣṭh[o] lokasya [pu][9]

906 **K 1430** (T III MQ 43, 44, 73, MQR) Schrifttypus V

3 vollständige Blätter (b, d, e), 2 nahezu vollständige Blätter (a, g), 3 linke Blatthälften (c, f, k) davon f) am linken Rand beschädigt, ferner oberer Teil eines Blattes (h) und rechtes Eckstück (i); Bl.-Nr.[2] (a), 8 (b), 21 (c), [5] (h); zwei Blattnummern unleserlich (f, g), andere Blätter ohne Nummer; Pustaka-Format; Blattgröße 5,5x11,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; h) 7 (R 3) und e) 9 (R 3) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, ca. 1,5cm breit, setzt ca. 2,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 oder 4, bzw. 3 und 4 oder 4 und 5, auch 3–5.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Stücke aus **Sūtras, Zaubern** (*vidyā*) und **Zaubersprüchen** (*mantra*)[1]

a und b Stücke aus **Mahāsamājasūtra**
c Stück aus **Nagaropamavyākaraṇa** (Nagaropamasūtra)
d V1–R5 **Zauber** (*vidyā*) gegen Fieber und Schüttelfrost (*śītajvarā*)
R5–7 Beginn eines nicht näher bestimmbaren Zaubers (*vidyā*)
e **Zauber des** Mahāyakṣasenāpati **Kapila**
f, g, h, i Fragmente über die Wirksamkeit von Zaubersprüchen
k **Mantras**

a–b Stücke aus Mahāsamājasūtra

Faksimile: Tafel 60 a, Blatt [2][2]

V

1 + sate bhikṣusaṃghañ=ca yan=nu vayaṃ ga[tv](ā) pratyekapra-

[6] Zu R 3–5 vgl. Kat.-Nr.909a V 2–3.
[7] Vgl. *kṣīramati* in Kat.-Nr.176, Blatt 21 R 3 (Teil II, p.22).
[8] Ergänze: *(virāgopaśa)maḥ sukham*, Schluß der Strophe auf den Dharma.
[9] Ergänze: *(saṃgho hi śre)ṣṭho lokasya pu(ṇyakṣetraṃ hy anuttaram)*. Vgl. die Anmerkungen 16 und 20 zu Kat.-Nr.909a.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.
[2] Dieses Stück existierte in einer Abschrift von Frau Dr. Lüders unter der Nr.402 im Verzeichnis Lüders, ohne daß ein Original dazu zu finden war. Die Abschrift wurde daher in Teil I dieses Katalogs, p.344f., unter den vermißten Handschriften als Kat.-Nr.796 ab-

2 + [kaṃ] bhagavantaṃ bhikṣusaṃghañ=ca gathā[bhi]r=abhiṣṭaveyā
3 + + + [ca]tasro devatāṃ brahmakāyika devatas=ta
4 + + + ○ lavāṃ puruṣaḥ saṃpiñjitaṃ vā bāhuṃ
5 prasāraye○t=prasāritaṃ vā saṃpiñjayet* evam=e-
6 va [cata]sro brahmakayika devatāḥ brahmaloke anta-
7 rhitā bhagavataḥ purataḥ pratitasthuḥ ekāntasthitā

R

1 (e)[kā]ṃ [bra]hmakayika devatā tasyāṃ velāyāṃ gāthāṃ babhā-
2 ṣe [‖] mahā[sa]mājaḥ pravaṇe devakāyāḥ samāgatāḥ
3 aparāji○tasaṃghaṃ hi draṣṭum=abhyāgatā vayam*
4 [‖ d](v)i[t]ī[y]ā ○ brāhmakayikā devatā gāthāṃ babhā
5 + + + + ○ bhūtena cittena pradadhaty=atra bhikṣavaḥ
6 + + . . n[e]ttrāṇy=ādāya saṃrakṣaṃt=īndriyāṇi hi ‖ tṛ-
7 (tī)[yā] brahmakāyikā devatā gāthāṃ babhāṣe ‖ saṃpra

Faksimile: Tafel 60 b, Blatt 8

V[3]

1 . . . . ramate=sau nṛttagī(t)e[n](a) [jñāt]i[bh](i)[ḥ] sahi[taḥ]
2 [sa]dā | sa c=api sa[m]i(t)[im=āyatā]ḥ [pu]rv[v]avat* pura-
3 [sti]mena dhṛtirā[ṣ](ṭ)[r]o [da](kṣi)[ṇena] (v)[irūḍhakaḥ] paścime-
4 na virūpā○(kṣaḥ kuberaś=c=o)[tt](a)[r](aṃ) [diśi catvā]rā
5 ete ma[hā] ○ . . . . yaśas(v)inaḥ diśa-
6 ś=catasraḥ pāla[yanti] . . . . . . kā ma[h]ā(ba)lāḥ [te c=ā]-
7 pi sami[tim=āyāt](ā)ḥ p[ū] . . . . .[eṣā] . . . . vino dāsāḥ

R

1 prāpt[ā vaṃcak](ā)ḥ śa[ṭh](ā)[ḥ] . . . . . . [ki]ṭiś=ca vikitiś=ca [bhṛ] . .
2 ś=ca bhṛkuṭina saha | ṛ(ddhi)guṇā[ṃ[4] darśayantas=t](adā)
3 saṃbahucai○ttrike te c=api samit(i)[m]=āyā[tāḥ pūrv](va)-
4 (va)[t]* ime ○ =py=atra samabhikraṃt(ā) [yakṣā] . . . .
5 . . [ya]kṣasenāpatayaḥ senā[yāḥ] par[i]ṇāya[kāḥ]
6 tadyathā indraḥ somo (va)ruṇaḥ p(r)aj[ā]patiḥ pū[rv](vavad)=[ya]-
7 thā [ā]ṭānāṭike | āga(t)[aḥ] sa[ha]bhū nāg[o vaiś](ā)[l].

gedruckt und durch Wiedergabe des Textes der ersten 12 Absätze des Mahāsamājasūtra erläutert. Offenbar ist das Blatt zunächst isoliert aufgefunden und der Handschrift, bei der es sich jetzt befindet, erst später zugeordnet worden. Die Abschrift Kat.-Nr.796 wies keinen Hinweis auf diesen Tatbestand auf, doch fehlte unter den Abschriften zur Kat.-Nr.906 eine Abschrift eben dieses Blattes.

[3] Die Vorderseite des Blattes enthält Text aus der Textausgabe des Mahāsamājasūtra (Ed. WALDSCHMIDT), p.171.20–28 und p.173.1–8; die Rückseite reicht von p.173.9 über p.175 bis p.177.2. Einige Lesarten und Ergänzungen sind für eine revidierte Ausgabe des Mahāsamāja-sūtra von Bedeutung.

[4] In der Textausgabe wurde *ṛ(ddhibalaṃ)* ergänzt, was hiernach zu berichtigen ist.

Stück aus Nagaropamavyākaraṇa (Nagaropamasūtra)[5]

Faksimile: Tafel 60 c, Blatt 21

V

1 + + + + + + + + + + + + .. śre + + + + + + + + + + +
2 + + + + + + + + + + + [na śreṣṭhata] + + + + + + + + + +
3 sa(ṃ)gh(o) [h]i [śre](ṣṭho loka)sya puṇ[ya]kṣettraṃ [hy]. + + + + + + + + + +
4 [ṣa] idaṃ vy(ā)○(kara)[ṇaṃ udgṛ]hṇiṣyati [dhā] + + + + + + + + +
5 ti vacayiṣya○[ti] svāddhy[ā]yi[ṣyat]i paryāpuniṣyati[6] m(a)[nasi] + + + + + + +
6 h[i]nā na daśiṣyati viṣa[ṃ] kā[ye na ta]rati śastraṃ [na] + + + + + +
7 [kena] (kā)laṃ [kariṣyati n=āgninā dah]yate rājāna + + + + + +

R

1 [c](o)rā na [m](u)[ṣ]iṣyanti rājākulamaddh[y]āgato pi [s]. + + + + +
2 ti gāḍha[ba]ndha[ba]ddh[o][7] pi sa muciṣya[t]i āsannasa + + + + + +
3 [va]kāśagato bhavati sarvve ca kṛtyaka[kkho]rda[ma]n[trave] + + + + + +
4 cchanti sarvve ○ [ca bh]ūtagaṇā na vihe[ṭha] + + + + + +
5 puratime[na[8] k]. ○ + atha paścimā .. + + + + + + + + +
6 [mahār]ā[j]ā + + + + + .e[n=āñjali] + + + + + + + + + +
7 + + + + + + + + + + + [prāñja](li) + + + + + + + + + + +

d V 1 – R 5 Zauber *(vidyā)* gegen Fieber und Schüttelfrost *(śītajvarā)*

Faksimile: Tafel 60

V

1 namo[9] buddhasya namo dharmasya namo saṅghasya na[ma](ḥ)
2 saṃyaksaṃbuddhānāṃ śrāvākasaṅgh[ā]nāṃ teṣāṃ namaskṛtvā i-
3 māṃ vidya prava○kṣyāmi sā me vidyā samṛddhyatu | tadyathā
4 jvare jvare ○ mahājvare ruhe ruhe mahāruhe sa-
5 rva sarva mahāsarva datte sāvatte mahāsavatte | ana[tt]e
6 panatte anaghase panaghase | ghase ghase mahāghase ittha(ṃ)nā-
7 masya śitajvare pa[ṇ]ṭhāmi | [e]kikaṃ[10] vā dvitiyakaṃ v[ā] tṛti[ya]-

R

1 kaṃ vā | caturthakaṃ vā | vātikaṃ vā | śleṣmikaṃ vā | paittikaṃn=vā |
2 saṃdhāpātikaṃ[11] vā | gacchāhi muṃñcāhi śītajvar[e] mā punar=ā-
3 gacchasi yadi punar=āgacchasi saptad=āsya spale murdhna ārjukasy=aivā maṃñcari[12]

[5] Der Text überschneidet sich weitgehend mit dem in Kat.-Nr.909a V 3 – R 5 vorkommenden. Unter Kat.-Nr.909a wird auf Einzelheiten eingegangen und auch das vorliegende Blatt berücksichtigt. Zum Nagaropamavyākaraṇa gehören auch Kat.-Nr.176, 875, 905, 906 c, 909, 971, 1275.
[6] *paryāpuniṣyati* ist unter der Zeile nachgetragen.
[7] *bandha(na)baddho* zu ergänzen.
[8] *ra* von *puratimena* ist unter der Zeile nachgetragen.
[9] Zu V 1–3 vgl. R 5–7 sowie Kat.-Nr.842 R 1–2 mit ganz ähnlichem Wortlaut und auch Kat.-Nr.903 R 1–2.
[10] Zur Aufzählung der Fieberarten und der Ausdrucksweise in R 2–3 vgl. Kat.-Nr.900 V 2–5. Die Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg, p.245) führt folgende Fieber *(jvarāḥ)* an: *ekāhikā dvyāhikāś caturthakāḥ* | *saptāhikāḥ* | *ardhamāsikāḥ* | *māsikāḥ* | *daivasikāḥ* | *mauhūrtikāḥ* | *nityajvarāḥ* | *viṣamajvarāḥ* | *bhūtajvarāḥ* | *mānuṣajvarāḥ* | *amānuṣajvarāḥ* | *vātikāḥ* | *paittikāḥ* | *ślaiṣmikāḥ* | *saṃnipātikāḥ* | *hatāḥ sarvajvarāḥ*.
[11] Vgl. Kat.-Nr.900 R 3: *saṃnipātasamu(tthitaṃ)* und *saṃnipātikāḥ* in dem Zitat aus der Mahāmāyūrī in Anm.10.
[12] Vgl. Kat.-Nr.903, Anm.4.

4 namo bhagava○to buddhasya siddhyantu[13] mandrapadat=brahma nu-
5 manyatu svāhā[14] ‖
namo buddhaya namo dharmaya namo saṃ-
6 ghāya | namaḥ saptebhyo ar[ha]t-samyaksaṃbuddhebhya saśrāva-
7 kasaṃṅghebhya teṣāṃ namaskṛtvā imāṃ vidyāṃ prayojemi ya[s](ya)

Zauber des Mahāyakṣasenāpati Kapila[15]

Faksimile: Tafel 60 e

V

1 [na]m[o] bu[ddha]sya [nam](o) dha[r]masya nam[o] sa[ṃ]ṅgha[sya]. . . . . . .
2 lo[16] mahā[ya]kṣa[s]e[n]āpatiḥ ātikrānta[17] . . . .
3 yena bhagavā[ṃ]s=ten=opasaṅkram[y]o . . . . [ka] . . tvā [bha](gava)-
4 taḥ pād[au] ś[i]rasā vanditvā e[kānta] asthā[d=ekantasthitaḥ ka]-
5 pilo mahā○ya[kṣas]e[nā](pat)[i] . . . .
6 . . . . . . [ttha dā] ○ . . . . . . [ta]dyathā | [mili mili] . . . .
7 kamata | brahapati | khatanati | [na kha] . . . .
8 [bhūta]m=atik[utta]je | . . . . ra | [vi]lonaṃ . . . . . .
9 . . ṃ | . . . . . . .i | . . . .

R

1 kr[a] kr[a] kr[i] kr[i] kr[ī] kr[ī] kri svāhā | itthaṃnāmnasya laghug[ā] . .
2 ya vikraya namo kavilasya[18] mahāyakṣasenāpa[teḥ] (samṛ)-
3 ddhyantu[19] mantrapada svāhā ‖ masu | dadhi | sura | rudhira | . . . .
4 ff. unbeschrieben

f, g, h, i Fragmente über die Wirksamkeit von Zaubersprüchen

Faksimile: Tafel 61 f[20]

V

1 paryāpunehi | ya kaścid=gṛha[p]. ///
2 udgṛhṇiṣyati | [vāc]āyiṣyati | ///
3 + [y]iṣyati | [na tas]ya śastraṃ[21] na [v]i ///
4 + + + j=ā○pi tasya na ku .i ///
5 + + + vā | nāgo [vā] | gandharvo va | ///
6 + + + va | śastro vā | viṣo va | ///
7 + + + ṣyo va | na akālena[22] . . ///

[13] Vgl. Kat.-Nr.903, Anm.6. [14] Vgl. Kat.-Nr.842 R 5.

[15] So V 4–5. Kapila ist auch bekannt aus Kat.-Nr.900 V 6 und Kat.-Nr.910. Siehe Kat.-Nr.910, Anm.6. [16] Ergänze: *atha kapilo.*

[17] Häufiger: *atikrāntavarṇaḥ abhikrāntāyāṃ rātryāṃ.* Vgl. CPS, § 24h 2 und 9. Siehe auch Kat.Nr.1010 V 2. [18] *kavila* für *kapila* findet sich ebenfalls JASB, 1893, p.25.

[19] Zu *samṛddhyantu* vgl. Kat.-Nr.903 R 2 und Anm.12.

[20] Vgl. oben c (Blatt 21) V 4–7 und Anm.5. Unser Stück weicht jedoch in einigen Punkten ab und gehört nicht zum Nagaropamavyākaraṇa; *gṛhapati* (s. V 1) folgt im Nagaropamavyākaraṇa nicht auf *yaḥ kaścid.* – Eine der unsrigen verwandte Stelle gibt es in den WEBER-Manuskripten, vgl. JASB, 1893, p.25.

[21] Vgl. JASB, a.a.O.: *na (tasya) śastraṃ kramati na viṣā nāgni nāśiviṣa na kakkhordda na vaitāla.* [22] Nach JASB, a.a.O., wohl zu *na akālena kālaṃ karoti* zu ergänzen.

R[23]

1 + + + ... ///
2 + + + . . [ka] . . . . . . āni . . ///
3 + + + th[e] . . . . ///
4 . . . . ○ . . . . ///
5 . . . . [divo] . . . . ṃ . . . . . . ///
6 . . . . ara[ha] . . . . ṃ . . . . . . ///
7 [dva]py[ā] tvaṃ [g]ṛ[ha]pati idaṃ prati ///

Faksimile: Tafel 61

g

V

1 apasmāro[24] vā | piśāco vā | bhūtāno[25] vā | kaṭaputano vā | o-
2 starako[26] vā | sarvagraho vā | vistareṇa | ekayiko[27] vā | dvi-
3 tiyako vā ○ tṛtiyako vā | caturthako v(ā) | sarvabhū-
4 teśvaro [vā] | ○ māyākalahabandhanavigrahavivā-
5 dacchedana | sarvabhūtaniṣedhani | kalpaṃn=anupāla-
6 (y)i(ṣya)[t]i | saptārdh=asya sphale mūrdhna ārjukasy=aiva māñca
7 + + + [kuṃbha]k[arṇ]o yakṣa eṣa sahasradharuṇa ca

R

1 + + + . . yiṣyati | ayaṃ ca bhagavāṃ bah[u]mukho nāma
2 yakṣo rudro mahiśvaro ete[28] imaṃ kalpaṃn=anupālayi-
3 ṣyati | utpa(ṃ)○nāni ca doṣani nigrahiṣyati | sarva-
4 bhūtagaṇe○kadeva kalpa[n=anu]pālayiṣyati |
5 asurakalpaṃn=anupālayiṣyati | marutakalpan=anu-
6 [pā]layiṣyati | asmādiyañ=ca kalpaṃn=anupāyiṣya-
7 ti | te tasya śiṣṭi kariṣyanti | yaḥ kaścid=bhadanta bhaga

Faksimile: Tafel 61

h

V

1 [saṃ]paṭhiṣyati vā pra[ti]jayiṣyati vā | sādhayiṣya-
2 te vā | tasya te rakṣaṃ [kar](i)[ṣ]yanti | siddhiñ=ca dadanti | [asu]-
3 rā marutā ca [sa] hi | [a] . . r. m. karimsu | siddho mahārā[j]ā |
4 siddho ma [d]e○vamanuṣyaṇāṃ arthacintakānaṃ | ahaṃ
5 . . . e . e hi | sa . . . e . i . . [sa] brahmehi | na . . . i . . . i . .
6 + + + . ai . [i] . . . o + + + + + . i . . . . . . + + + + + +
7 ///

[23] Die Schrift der Rückseite ist stark abgeblättert.

[24] Vgl. die Aufzählungen Kat.-Nr.842 V 1–3 und Kat.-Nr.904 R 3–5.

[25] Richtig: *pūtano*.

[26] In einer Aufzählung von Göttern, Yakṣas usw. heißt es in der Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg, p.244): *bhūtānāṃ svāhā ... pūtanānāṃ svāhā | kaṭapūtanānāṃ svāhā ... apasmārāṇāṃ svāhā | ostārakānāṃ svāhā | rudrāṇāṃ svāhā.*

[27] Werden hier einige Fieberdämonen aufgezählt? Vgl. oben d V 7 – R 1.

[28] Der Plural paßt nicht zum Singular in den folgenden Verben. Die Singulare legen nahe, in dem Yakṣa „Vielkopf", Rudra, Mahīśvara und dem „alleinigen Gott aller Bhūtas und Gaṇas" (*sarvabhūtagaṇaikadeva*, R 3–4) die gleiche Göttergestalt (Śiva) zu sehen.

R

1 ///
2 + + v. m. s. [m]. + + + + + + + + + + + +
3 . . . . sva○hā . . . .
4–7 unbeschrieben

Faksimile: Tafel 61 i

A

1 ///
2 /// + + ...r. ntu
3 /// + + mucyati | sa . .
4 /// . . . . lavat[i] | sa[rva]
5 /// . . . . ṇaṃ karomi | . . . .
6 /// . . [do]ṣanaśani . . . .
7 /// (ye)[na bha]gavaṃs=te[n=opa] . .

B

1 /// . . . . itta ekānte . . . .
2 /// . . . . .ṃ . . . .
3 /// . . . . paja . . .i [mama]
4 /// . . .i .e . . .i [si]
5 /// + + [n]i | sarvakalaha
6 /// + + . . kakhor[dav]ai[29]
7 ///

Mantras

Faksimile: Tafel 61 k

V

1 lekhale | bidukhile | apadayane + + + + + +
2 vira | kakhile | khile | bhūtānāṃ pra[t]aṭa . . + + + + +
3 tānaṃ prakoṭaye | vidhama sarvabhayāna | ka[le] + + + + +
4 ni | kaviśavi ○ danda | dama | madaya | da . . [y]. + + + +
5 dani | netrani | kacchavi | kañcagrahaṇaṃ [ka] + + + + +
6 pracaṭaya | sarvabhūtāni | troṭate | traṭaya + + + + +
7 . . | haṭṭi [n]ibhitta | halorimajiśaṭha . . + + + + +

R

1 . . yaṃ pacadahane | māṃsadahane | [mo] + + + + + +
2 morayane | kukuṭe ruhiruya | bhakṣaṇe + + + + + +
3 ha | bhasara | ○ prathitya | kiṃ duṣṭaṃ | pracamā + + + + +
4 panaya | sa○rvabhūtāni | māhima sa[rva] + + + +
5 ya sarvabhayāni | adasi vimalaṃ karohi | . . + + + +
6 prabhasvaraṃ | cittaṃ cetasikaṃ [karo]hi | + + + + +
7 hi he haṃ | hi he haṃ | hi he haṃ + + + + + +

907 **K 1433 (T III MQR)** **Schrifttypus V**

Beschädigtes Blatt; Pustaka-Format; 5x12,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Pinsel (?), Schnürloch vermutlich in der 4. Zeile, ca. 3 cm vom linken Rand.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[29] *kākhorda* (und) *vetāḍa*? Vgl. Mahāmāyūrī (Ed. von OLDENBURG, p.245) und Anm.36 zu Kat.-Nr.909.

Unter Gesten (*mudrā*) gesprochener **Zauber** (z. T. in Ślokas) **gegen Weiberuntreue** und zur Gefügigmachung[1]
Anrufung des Mahāyakṣasenāpati Kapila. Vgl. Kat.-Nr. 1008.

Faksimile: Tafel 61

(rudrasya prathamā mudrā[2]
V 1 dvitīy=e)**n**drasya cā smata[3]

tritīyā vasudevasya[4]
2 ma**h**āsenasya catvāre[5]
3 yamasya pañcama mu**d**rā
ṣaṣṭā[6] tu va[r](u)[ṇa]sya ca

4 kubera saptamā **mudr**o[7]
[sa]○(rvad)[eve] + c=aṣṭama[8]
5 etehi [de](va)**mu**dreṇa[9]
śr̥ + + + m. tadyathā[10]

6 cakravakam=**r̥t**a bhārya[11]
anyabh(āryām̥) na gr̥hṇāti[12]
R 1 vidyapāśe**n**a [ba]m̥ddhya hvā[13]
cit[tam̥] (n=ā)[n]yatra vibhramāt*[14]

tadyathā

2 **ruru**ś[e] vaśe [va] + +[15] apaṭapati[16] mahākri-
3 **s**iti[17] vaś[am̥] + + + + vaśa[18] vaśa vaśa va(śa)
4 va**ś**a va○(śa) va(śa)m=[ā]gacatu ma nityak(ā)[l](a)
5 vaśam=agacatu[19] [d](ā)sasama[20]
6 namo kap[i]lamahā**y**akṣasenapatisya
apr[i][21]

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. H. Lüders stellte bereits fest, daß der gleiche Text in Kat.-Nr.1008 belegt ist. – Erläuterungen: Waldschmidt.

[2] Ergänzt nach Kat.-Nr.1008, dort *prathamam̥ mudra*. Zu *mudra* m. und n. für *mudrā* s. Edgerton, BHSD, s.v. – Beide Handschriften sind voll von verwilderten Sprachformen.

[3] Kat.-Nr.1008: *dvitiy=endrasya ca smr̥ta.*

[4] A.a.O.: *tr̥tiyam̥ vāsudevāsya.*

[5] A.a.O.: *mahāsenāsya catvare* (statt *caturthī*).

[6] A.a.O.: *ṣaṣṭi* (statt *ṣaṣṭhī*).

[7] A.a.O.: *kubera saptamam̥ mudra.*

[8] A.a.O.: *sarvadevena c=āṣṭamam̥.*

[9] A.a.O.: *etehi devamundrehi.*

[10] A.a.O. entspricht *vacanam̥ hi śr̥ṇohi* [*me*]: davor steht: *hr̥dayam̥ dāvam=ahrita.*

[11] A.a.O.: *cakravākam* rtam̥ bhāryam̥.*

[12] A.a.O.: *anyam̥ bhāryam̥ na gr̥hṇati.*

[13] A.a.O.: *buddhas=* (statt *baddhas=*) *tvam̥.*

[14] A.a.O.: *vibhramet.*

[15] Nach *tadyathā* wird Kat.-Nr. 1008 ausführlicher: *ruruge vaśa vaśa śiti viśim=āgacchatu tinākālavāsa*[*s*]. ..

[16] A.a.O.: *apatipati.*

[17] A.a.O.: *maki*[*ṣī*] .. *ni.*

[18] A.a.O.: *vaśam̥kari vaśa vaśa*; darauf folgt sogleich: *vaśam āgacchatu me.*

[19] Vgl. den Schluß des Zitats in Anm.15.

[20] A.a.O.: *ittham̥ sarvasatvā dāsasamā bhavanti.*

[21] Wohl der Beginn des Śloka: *apriyāṇām̥ priyo bhomi* in Kat.-Nr.1008. Vorauf geht dort noch *punam* (statt *punar*?) *api me sarvasatvā vaśi bhavatu* (statt *vaśino bhavantu*).

908 **K 1434** (T III MQR) Schrifttypus **V**

2 Bruchstücke vom unteren Rand des gleichen Blattes; Pustaka-Format; 1) 4,5x6,5cm; 2) 4x5,8cm; jeweils 4 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; der Schnürlochraum unterbricht die Zeilen 3 und 4.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Sūtra** (?)[1]

Faksimile: Tafel 62 V

1 /// + ///
2 /// + ///
3 /// ○ḥ adrākṣu(r)=[d](a)[ś](a)[su] + + + + [ṣu] n[i]vā[s]. + + + + + + + ///[2]
4 /// ○ṇḍā putanā kaṭaputa[n](ā) + + [u]nmādā [cch](ā)[y](ā) + [sm]. + + ///[3]
5 /// .[i]ṣyati[4] prakāśayiṣyati a[bh]. + + dayiṣyati[5] | dṛṣṭvā ca puna ///
6 /// + samayena kuruṣu kalmā(ṣada)[mye][6] mahāpariṣamaṇḍa(la) ///

R

Unbeschrieben.

909 **K 1435** (T III MQR) Schrifttypus **V**

Linkes Eckstück (a1), rechte Blatthälfte (a2) und dazugehöriges winziges Bruchstück von einem Blatt a); Bl.-Nr.[6]1; a1) 6x9,5cm; a2) 6x11,5cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; Bruchstück aus a) 2,5x3,5cm; 2 Zeilen; rechtes Eckstück von einem Blatt b); 6x3,5cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; kleines Bruchstück aus der Blattmitte c); 3,5x2cm; 3 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 2,5cm breit, setzt ca. 5,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Aus **Nagaropamavyākaraṇa** (Nagaropamasūtra)[1]

Die drei Strophen zum Ruhme des Buddha, der Lehre und der Gemeinde, die Māra, dem Bösen, entgegengehalten werden[2].
Vgl. Kat.-Nr. 176, 875, 905, 906c, 971, 1275.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS, welche den Text in die Gruppe „Dhāraṇī'' einreihte. – Bemerkungen: WALDSCHMIDT.
[2] Der Text wohl zu *daśasu lokadhātuṣu nivāsino (devatā?)* zu ergänzen.
[3] Aufzählung von Halbgöttern und Dämonen ähnlich Mahāvyutpatti § CCXIII (Bibliotheca Buddhica § 212). Genannt sind *(kumbhā)ṇḍā pūtanā kaṭapūtan(ā skandhā) unmādā chāy›ā(pa)sm(ārāḥ)*. [4] *(deśay)iṣyati* zu ergänzen?
[5] EDGERTON, BHSG, p.215, führt bei Wurzel *dā* zum Stamm *daya-ti* als Fut. *dīyiṣyati* und *dīṣyati* an. Stelle zu *abh(ayañ ca) dayiṣyati* zu ergänzen?
[6] *kalmāṣadamya* (Pāli *kammāsadamma*) ist ein Ort im Lande der Kurus; vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung und Erläuterung: WALDSCHMIDT.
[2] Zum Inhalt des Gesamttextes vgl. oben Teil II, p.21–25 und die Anmerkungen zu Kat.-Nr.875.

Faksimile: Tafel 62 a

Blatt [6]1

V

1 kṣāṃ[3] bhavatu paritraṃ parigrahaṃ paripālanam* [a]tr=eme mantrapadā bhavanti | tadyathā bhāvini | [bh](āvi)-
2 ni | jātinī | jātinī | maraṇi | maraṇi | + +[4] [|] āgamiṣyati māriṣaḥ[5] mā(raḥ pā)pīyas[6]= tasya purata
3 ime mantrā[7] bhāṣitavyaḥ ○

bu[d]dh[aḥ][8] śr(e)ṣṭho na śreṣṭha[9] tvaṃ
n=āsti buddhe[n].[10] + + + (|)
4 buddho hi śreṣṭho lokasya
dharmar.[11] + + + + + (1)

+ +[12] śreṣṭho na śreṣṭha[13] tvaṃ
n=āsti dharmeṇa[14] ś[r]eṣ(ṭh)a[ta |]
+ + + + + lokasya[15]
5 virāgopaśamaṃ[16] sukham* (2)

+ + + +[17] [na] śreṣṭha[13] tvaṃ
n=āsti saṅghena[18] śreṣṭhat. (|)
+ + + + + + + +[19]

R

1 + + + + + nuttaraḥ[20] 3

ya(ḥ kaścin=māriṣa[21]) idaṃ vyākaraṇaṃ[22] udgṛhṇiṣyati[23] .[r].[24] + + + + + + + + + + + + +

[3] JRAS, 1911, p.773f. hat einen ausführlicheren Text: ... *te mānuṣikāṃ prajāṃ rakṣāṃ guptiṃ balaṃ phalaṃ sukhasparśavihāratāyai paripālayanti* | ... *tatreme mantrapadā bhavanti yena teṣām ākarṣaṇaṃ bhavati tadyathā bhāvini bhāvini jātini* | *jātini* | *maraṇi* | *maraṇi* | *svāhā*||

[4] Ergänze: *svāhā*.

[5] JRAS, 1911, p.774: *māriṣa*.

[6] JRAS, a.a.O.: *māra pāpīyāṃ*.

[7] A.a.O.: *mantrapadā*.

[8] A.a.O.: *buddha*.

[9] A.a.O.: *na śreṣṭhas tvaṃ*; so auch Kat.-Nr.905b R 5; vgl. Kat.-Nr.905a R 1.

[10] Zu ergänzen nach Kat.-Nr.905a V 5: *buddhena śreṣṭhata* (für °*tā*). JRAS, a.a.O.: *nāsti śreṣṭhas tathāgatāt*.

[11] Zu ergänzen nach JRAS, a.a.O.: *dharmarājo hy anuttaraḥ*; vgl. *(anu)ttaraḥ* in Bruchstück b V 3.

[12] Zu ergänzen nach Bruchstück b V 2: *dharmaḥ*; JRAS, a.a.O.: *dharma*.

[13] JRAS, a.a.O.: *na śreṣṭhas tvaṃ*; Kat.-Nr.905a R 1 ist *s·tvaṃ nāsti dharm.* erhalten.

[14] JRAS, a.a.O.: *nāsti śreṣṭho 'tra dharmataḥ*.

[15] Zu ergänzen nach JRAS, a.a.O.: *dharmo hi śreṣṭho lokasya*.

[16] JRAS, a.a.O.: *virāgopaśamaḥ sukham*; ... *maḥ sukha* ... ist Kat.-Nr.905c R 4 erhalten.

[17] Zu ergänzen nach Bruchstück b V 4 und Kat.-Nr.905a R 2: *saṅghaḥ* bzw. *saṃghaḥ śreṣṭho*. JRAS, a.a.O.: *saṃgha śreṣṭho*.

[18] JRAS, a.a.O.: *nāsti śreṣṭho 'tra saṃghataḥ*.

[19] JRAS, a.a.O.: *saṃgho hi śreṣṭho lokasya*. Teilweise erhalten in Kat.-Nr.906c V 3 und 905c R 5.

[20] JRAS, a.a.O.: *puṇyakṣetro hy anuttara(ḥ)*. Kat.-Nr.905a R 3 ist *puṇyakṣetra hy·a* erhalten, Kat.-Nr.906c V 3 *puṇyakṣetraṃ hy·*.

[21] Ergänzt nach JRAS, a.a.O.; vgl. Kat.-Nr.1275a R 3.

[22] So auch Kat.-Nr.906c V 4; JRAS, a.a.O.: *imaṃ nagaropamaṃ vyākaraṇaṃ*.

[23] So auch Kat.-Nr.906c V 4; Kat.-Nr.905a R 4: *uddiśiṣyati*. JRAS, a.a.O.: *uddekṣyati*.

[24] Wohl Rest von *grāhayiṣyati*, vgl. Kat.-Nr.905a R 4; JRAS, a.a.O., geht *dhārayiṣyati* dem *grāhayiṣyati* voraus; so auch wohl Kat.-Nr.906c V 4. Hier umgestellt? Zu ergänzen: *(dhārayiṣyati* | *grāhayiṣyati* | *vācayi)ṣyati* |.

2 ṣyati |[25] svāddh[y]. + + + + + + + psyati | manasikariṣyati | tasy.[26] [h]. + + + + + + + k(ā)y(e) na tarat(i)
3 śastraṃ na kramiṣy(a)t(i)[27] | n=(o)d(a)○kenā[28] kālaṃ kariṣyati | n=āgninā da[hy](ate)[29] + + + + na prasāhiṣyanti[30] |
4 corā na muṣiṣyanti[31] | rājakulamaddhyagat. + + svastin=ottariṣyat(i)[32] | gā[ḍh](abandha)nabaddh=āp[i] mucc(i)ṣy(a)-
5 ti[33] | āsannasamāgato=pi bhavati abhyavakāś(a)[ga]to=pi[34] | śunyagāragato=p(i)[35] | sarve ca kṛtyakakkho[r](da)[36]

Faksimile: Tafel 62 b

V
1 /// sparśini[37] | sva[y].
2 /// vyaḥ[38] buddhaḥ śreṣṭho
3 /// ttaraḥ[39] | dharmaḥ śreṣṭho
4 /// [sa]ṅghaḥ[40] śreṣṭho na
5 /// ḥ 3[41] yaḥt=kaś[c]i

R
1 /// ṣy(a)ti[42] | svāddhy[āy](i)
2 /// ye[43] na tariṣya
3 /// | rājā[44] na prasa
4 /// ḍhabandhanaba[45]
5 /// kakkhord(d)ama[nt](ra)[46]

Faksimile: Tafel 62 c[47]

A
1 /// .. svare + ///
2 /// .. | vīha ///
3 /// + danī[y]. ///

B
3 /// .[ī] rāj[ā] ///
4 /// [h]ā ghrā[ṇ]. ///
5 /// .āṇā[py]. ///

[25] JRAS, a.a.O., folgt auf *vācāyiṣyati*: *svādhyāyiṣyati paryavāpsyati manasikariṣyati*. In Kat.-Nr.906c V 5 steht nach *vacayiṣyati*: *svāddhyāyiṣyati paryāpuniṣyati manasi(kariṣyati)*. *(pa)ryāpuniṣyati* findet sich auch Kat.-Nr.905a R 5.

[26] Kat.-Nr.1275 R 3–4: *sa a(hinā) na daśyiṣyati viṣaṃ kāye*; Kat.Nr.906c V 6 ist erhalten: ... *hinā na daśiṣyati viṣaṃ kāye na tarati*. Im JRAS, a.a.O., ist die Stelle unvollständig. Auf eine Lücke folgt: *na (daṃ)kṣyati viṣaṃ kāye na tariṣyati*. Zu *tariṣyati* s. Bruchstück b R 2. – Die Gefahren, die den Menschen bedrohen, sind: Gift, Schwert, Wasser, Feuer, Könige und Räuber. [27] Ebenso JRAS, a.a.O.

[28] JRAS, a.a.O.: *nodakena kālaṃ kariṣyati*. Vgl. Kat.-Nr.906c V 7.

[29] Ergänzt nach Kat.-Nr.906c V 7. JRAS, a.a.O.: *agninā na dhakṣyate*.

[30] JRAS, a.a.O.: *rājāno 'pi na + + + ṣyaṃti*. Vgl. Bruchstück b R 3 und Kat.-Nr. 1275c R 4–5.

[31] So auch Kat.-Nr.906c R 1 und JRAS, a.a.O.; vgl. auch Kat.-Nr.1275a R 5.

[32] JRAS, a.a.O.: *rājakulamadhyagato 'pi svastinottariṣyati*; vgl. Kat.-Nr.906c R 1–2.

[33] Kat.-Nr.906c R 2: *gāḍhabandhanabaddho 'pi sa mucişyati*. Vgl. Bruchstück b R 4.

[34] JRAS, a.a.O.: *āsannasamāga(to) abhyavakāśagato bhaviṣyati*; Kat.-Nr. 906c R 3 lautet der Schluß: *(abhya)vakāśo bhavati*. Vgl. Kat.-Nr.1275 a R 5.

[35] Fehlt Kat.-Nr.906c R 3 und JRAS, a.a.O.

[36] JRAS, a.a.O., p. 755: *sarve ca kṛtyakākhordamantravetāḍa prativigamiṣyanti*. Kat.-Nr. 906c R 4–5 lautet der Schluß *(prativi)gacchanti*. Nicht erhalten ist in unserer Kat.-Nr. das Ende des Absatzes, von dem in Kat.-Nr.906c R 5 ein Stück vorliegt. JRAS, a.a.O. heißt es: *sarve ca bhūtagaṇā na viheṭhayiṣyaṃti anyatra pūrvakeṇa karmaṇā*.

[37] Zum Mantra gehörig. Vgl. a V 2. [38] Ergänze *(bhāṣita)vyaḥ*; vgl. a V 3.

[39] Ergänze: *dharmarājo hy anuttaraḥ*; vgl. a V 4. [40] Vgl. a V 5.

[41] Vgl. a R 1. [42] Vgl. Anm.25. [43] Vgl. Anm.26.

[44] Vgl. a R 3 und Anm.30. [45] Vgl. Anm.33.

[46] Vgl. Anm.36. [47] Nicht identifiziertes Bruchstück.

910 **K 1437** (T III MQR) Schrifttypus V

Linker Blatteil; Pustaka-Format; 4,2x14,2cm; 5 (R 4) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder (?); R 1–4 grobe Pinselschrift in turkistanischem Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q); Schnürlochraum, 2,5cm breit, ca. 5cm vom Rand einsetzend, in Zeile 3 bzw. 2.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Faksimile: Tafel 63 V[1]

V1–R1 **Erfolgszauber** des Mahāyakṣasenāpati Kapila für Bhadravarman[2]

1 ādeyavākyo bhavatu kule rājakuleṣu ca |
sarveṣāṃ ca priyo bhava (p)[r](i)[y]. t. p. *śy. ti* ⌣ –[3]
2 – – – syettu[4] rājāno vaśaṃ brāhṇaṇakṣatriyāḥ[5] |
vaśaṃ vaiśyaś=ca śudrāś=ca vaśaṃ bha(van)*[t]u sv(ā)mik(ā)ḥ* |
3 *sarv.* śatru vaśaṃ yāntu [ā]○tmanena dhanena ca |
4 tatra mantrapa[d]. + *ti siddhāḥ kapila*bhāṣitaḥ[6] X
tadyathā X misi + + + + .[t]. śini | apadāpani | makisini | . .
5 . . . . | *sarvabhāveṣu arthi*nikaraṇi svāhā |
na(maḥ kapilas)[ya] mahāyakṣasenāpatisya |
siddhyaṃ(tu mantra)*padā svāhā* | *rakṣāṃ*

R

1 **bh**avatu bhadravarmas[y](a) + + + + bhavatu svāhā ‖
R1–4 (in grober Pinselschrift) **Rezept**[7]
vyoṣaṃ pāṭhā ci + + *niśpimūlaṃ ra-*
2 dhātakīpuṣpaṃ . . ○ bilvasamaṅgā mocarasa + + *pitthamaddhaṃ prati-*
3 viṣā ca | dvo ca vatsakau samustā samabhāgāni kārayed=viṃ + + *duṇ. adāḍimaśa-*
4 kraṃ uṣṇābupītam=eta grahaṇīgadagudaśūlagh(n)aṃ + + + + + +

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

[2] Bei Hof und in der Familie soll die Rede Bhadravarmans, für den der Zauber nach R 1 vollzogen wird, günstig aufgenommen werden. Er soll bei jedermann beliebt sein; alle Volksschichten und selbst die Feinde sollen ihm mit der eigenen Person und ihrem Vermögen botmäßig sein.

[3] Ein kleines Stück von der äußersten rechten Seite des Blattes wird seit der kriegsbedingten Verlagerung der Handschrift vermißt. Der s.Z. von Frau Dr. LÜDERS gelesene Text ist kursiv wiedergegeben.

[4] Dem Sinne nach fehlt in der Lücke etwas, was dem *vaśaṃ yāntu* in V 3 entspricht.

[5] *brāhṇaṇa* verschrieben für *brāhmaṇa.*

[6] Der Mahāyakṣasenāpati Kapila, dessen Name auch in V 5 genannt gewesen sein dürfte, ist aus Kat.-Nr. 906e und anderen Manuskripten bekannt. Die Mahāmāyūrī (Ed. von OLDENBURG, p.235) nennt ihn unter den vier Mahāyakṣasenāpatis der östlichen Himmelsgegend. Unter den 28 Mahāyakṣasenāpatis des Mahāsamājasūtra (Ed. WALDSCHMIDT, p.173–175) und des Āṭānāṭikasūtra (Ed. HOFFMANN, p.73 und p.100f.) kommt Kapila nicht vor.

[7] So von Frau Dr. LÜDERS bestimmt.

911 **X 1074**

Linkes Eckstück; Pustaka-Format (?); 9 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī (?).
Fundort: Vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Nichtkanonische **Verse**[1]

Ohne Faksimile V

1 . . . . ///
2 . . . . ñcasam[u] ///
3 c. tath(ā) v. y. ddham* jānat. . . ///
4 ny=avagamya sadbhi sanmānya . . ///
5 [va]ṃ nāṣṭo na ttrāsasama . . . . ///
6 . . . . .e . . . . . . mohi . . . . ///
7 . . . . 7 dāne . . . . ///
8 . . . . sya ta[sya] . . . . ///
9 . . . . .ṃ . . . . . . ///

R

1 . . . . ///
2 . . . . m=īkṣya . . . . . . ///
3 . . . . m=ārtha . . . . ///
4 . . [ma]nu[pr]. . . taḥ 1[5] . . . . ///
5 suramanujakali . . . . . . ///
6 rdeyaṃ sutadayitadānapa ///
7 . .ṃ . . . . ṃ .e . .ṃ . . . . nilaya ///
8 . . . . p. ravibha[v]. ///

912 **K 1479** (T III MQR) Schrifttypus **V**

Beschädigtes Blatt; Pustaka-Format; 5,2x10cm; 9 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, 1,3cm breit, setzt 2,5cm vom linken Rand ein und unterbricht die Zeilen 4–6.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[1] Nach Frau Dr. Else Lüders. Das Original des hier in der Umschrift von Frau Lüders wiedergegebenen Bruchstücks ist nach kriegsbedingter Verlagerung nicht wieder aufgefunden worden. Frau Lüders hatte – wohl durch im Text enthaltene Zahlenangaben veranlaßt – ein zweites Bruchstück mit dem hier umschriebenen als zu einem Blatt gehörig vereinigt. Dieses zweite Stück enthält Text aus dem Mahāvadānasūtra und ist in Waldschmidts Textausgabe unter Nr.117–118 in Umschrift mitgeteilt worden (s. Teil I dieses Katalogs unter Nr.686). Es wurde nach dem Kriege nummerlos aufgefunden, die Identität mit einem Teil der Lüdersschen Abschrift nicht festgestellt. Der Text des nunmehr unter Kat.-Nr.911 mitgeteilten Restes der Lüdersschen Abschrift ist im Mahāvadānasūtra nicht unterzubringen.

Dhāraṇī[1]

Faksimile: Tafel 63 V

1 [nam](o) buddhasya na[mo] + + + + + + + + + +
2 bha[ga]vāṃ idam=evaṃ[rū] + + + + + + + + + +
3 thā[2] keśe mahākeśe [ś]. . . . . a[jva]r. | pa[ṇ]ḍuta . . +
4 + re | [ka]raḍe ○ [keyūre] | bhuje | bhujāgrahit[e |] ā
5 + + + + ○ ākārapa[te | a]gre | ya[śā]gr. . .
6 + + + + ○ [pati | tena] khalu [sa]maye[na] [mi]
7 + + + + + ... sy[ā]m[3]=[e]va pariṣadi [sanniṣaṇṇaḥ sa][4] . .
8 + + + + + [a]tha maitreyo [bodhi]satva ugra . . . .
9 + + + + ... [kathā pari] . . . .

R

Unbeschrieben

913 K 1492 (T IV Qyzil) Schrifttypus V

Bruchstück einer linken Blatthälfte (a); linke (?) Blatthälfte (b); Pustaka-Format; a) 2,5x9,5cm; 3 Zeilen, doppelseitig; b) 4,1x10,4cm; 2 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Stifterhöhle, I. Schlucht; 4. Turfan-Expedition.

Zwei Fragmente aus Sūtras oder **Schutzzaubern** (*vidyā, rakṣā*)[1]

Faksimile: Tafel 63 a

A

x [ma][2] upetya bhagava(t)p(ādau) + + + + ///
y ga[va]ntam=idam=avocat* iyam=(a)[sy](a) . . ///
z bhadaṃta (bhaga)[v]āṃ p(r)ati[g]ṛhṇatu yaṃ ///

B

1 tāṃ rakṣā . . + . . [evam]=(u)[kto] bhagavāṃ ///
2 bhaviṣyati [|] evam=ukto vaiśramaṇo . . ///
3 śaikṣās=te[ṣāṃ] kr[īḍ]āvantam. + + + + ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. Else Lüders.
[2] Es beginnt ein mit *(tadya)thā* eingeleiteter Mantra.
[3] Zu *asyām* oder *tasyām* zu vervollständigen.
[4] *sanniṣaṇṇaḥ sannipatitaḥ* ist eine häufige Verbindung.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche die Fragmente in die Textgruppe „Dhāraṇī" eingeordnet hat.
[2] Aus der Phrase: *(yena bhagavāṃs tenopajagā)ma | upetya bhagavatpādau śirasā vanditvā* usw.

Faksimile: Tafel 63 b

V

1 [g]. .. [l]. bho ka . . . . . . ka [vi]dy[ā] vya .. ///
2 . . . . | puruṣā .. m. ///
Rest unbeschrieben.

R

Unbeschrieben

914 **K 1412** (T III MQ 43) Schrifttypus **V–VI**

Blatt; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 6x11cm; 5 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u.a.), Rohrfeder; Schnürlochraum auf der rechten Seite[1], 9,5cm vom linken Rand entfernt, unterbricht Zeile 4.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Segensspruch und Mantra[2]

Faksimile: Tafel 63 V[3]

1 . . . . padra[ṃ] namasyāmi samutpanamahābhayat̠*
2 kal(a)[hav]igrahaśeca śadrutāñ=ca nivārayet̠*[4]
3 tadyatā nimi nimīntara swāha |[5]
4 yat̠* palaṃ sarvabuddhānāṃ arantaś=ca yat̠* palaṃ
satarmasya ca teśena papā[r]. + .[i] .ā .. yet̠*[6] ○

[1] Die Anbringung des Schnürlochs und die scharfe Kante rechts lassen vermuten, daß das jetzt vorliegende Blatt von einem ursprünglich größeren, bereits benutzten Blatt abgeschnitten, mit einer Gipsschicht überzogen und dann mit dem in Umschrift gegebenen Text neu beschrieben worden ist.

[2] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche den Text in die Gruppe „Dhāraṇī" einordnete. Bemerkungen: Sander, Tripāṭhī, Waldschmidt.

[3] Der Text ist offenbar von einem Tocharer geschrieben worden. Das zeigt sich einmal an der über das übliche Maß hinausgehenden Fehlerhaftigkeit des Sanskrit, an der mehrfachen Ersetzung von *b* und *bh* durch *p*, vor allem aber an der Verwendung von nur bei tocharischen Texten üblichen „Fremdzeichen". Mit Virāma steht fünfmal das Fremdzeichen *t̠* für das dentale *t*; außerdem ist *swāha* mit dem Fremdzeichen *w* statt *svāhā* geschrieben. In Anmerkung ist in Sanskrit und Übersetzung wiedergegeben, was der Text vermutlich besagen soll.

[4] Gemeint ist wohl:
. . . . *bhadraṃ namasyāmi* *samutpannamahābhayāt* |
kalahavigrahebhyaś ca *śatrutvāc ca nivārayet* ||
Den . . . . bhadra verehre ich! Vor aufgekommener großer Gefahr, vor Zank, Streit und vor Feindschaft möge er bewahren.

[5] Statt: *tadyathā nimi nimīntara svāhā* |.

[6] Vielleicht zu verstehen als:
yad balaṃ sarvabuddhānāṃ *ar(a)hataś ca yad balaṃ* |
saddharmasya ca tejena *pāpārambhān=nivārayet* ||
Was die Macht aller Buddhas sowohl wie die Macht des Arhat ist, (damit) und mit der Kraft (*tejasā*? oder *ca yat tena*?) der guten Lehre möge er vor üblem Tun bewahren.

5 lakhita[7] puna ca
Rest unbeschrieben

R

Unbeschrieben

915 **K 763** (T III MQ 138) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,2x12,8cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Daśottarasūtra** X.5–9[1]

Faksimile: Tafel 64

V

1 /// + + + + + + + + + + [ku]śalāḥ [k]. ///[2]
2 /// + + + + + + .y. s. [bh]. napralāpa abhi ///[3]
3 /// + + + + [prā]ṇātipātād=virati adattā ///[4]
4 /// + [dh]y(ā) [a](v)[y](ā)pādaḥ saṃmyagdṛṣṭiḥ daśa dharmā [d]. ///[5]
5 /// [ra]kṣaś=caturapāśrayaṇaḥ praṇ[u]ṃ + + + ///[6]

R

1 /// [jñ](a)ḥ k(e)valī uṣitavāṃn=uttamapuru + + + ///[7]
2 /// + ... (ū)r(dhva)[m]=adhas=tīryag=advayam=apramāṇa .. ///[8]
3 /// + + + + + [t]yāyatanakṛtsnaṃ vijñānā .. ///[9]
4 /// + + + + + (da)[śa tathā]gatabalāni [yai] ///[10]
5 /// + + + + + + + + (siṃhanā)daṃ nadati [k]. ///[11]

916 **K 764** (MQ 138) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; 4,2x9,1cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

[7] Statt: *likhitaṃ*?

[1] Erste Abschrift: SCHLINGLOFF. Das Fragment ist in SCHLINGLOFFS Publikation des Daśottarasūtra (IX–X) nicht verwertet. – Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Daśottarasūtra X.5: *daśākuśalāḥ karmapathāḥ.*

[3] Ibid. X.5 (6)–(7): *pāruṣyaṃ saṃbhinnapralāpo.*

[4] Ibid. X.6 (1)–(2): *prāṇātipātād viratir adattādānāt.*

[5] Ibid. X.6 (8)–(10): *anabhidhyā avyāpādaḥ samyagdṛṣṭiḥ*; X.7: *daśa dharmā duṣprativedhāḥ.*

[6] Ibid. X.7 (3)–(5): *ekārakṣaḥ caturapāśrayaṇaḥ praṇunnapratyekasatyaḥ.*

[7] Ibid. X.7 (10): *suvimuktaprajñaḥ kevalī uṣitavān uttamapuruṣaḥ.*

[8] Ibid. X.8 (1): *pṛthivīkṛtsnam eke saṃjānaṃti ity ūrdhvam adhas tīryag advayam apramāṇam.*

[9] Ibid. X.8 (9)–(10): *ākāśānaṃtyāyatanakṛtsnaṃ vijñānānaṃtyāyatanakṛtsnam.*

[10] Ibid. X.9: *daśa tathāgatasya balāni yaiḥ samanvāgatas ...*

[11] Ibid. X.9: *pariṣadi samyaksiṃhanādaṃ nadati.*

Bruchstück aus **Mahāvadānasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 64

V

a /// (gārā)d=(a)n(a)gār[i](kāṃ) [p]r(a)[v]r(a)j(itaḥ |) [t](ena) ///[2]
b /// (kā)maguṇāṃ prahā[ya] ih=aiva [p]r(avrajyām)= ///[3]
c /// + + + ma(ma jñāti)[k](e)[bhy](aḥ) [k]ṣ(i)pram=(ahaṃ) ///[4]

R

a /// (dṛṣṭ)[v](ā m)ṛ[t](aṃ ca dṛṣṭvā) [k]ā[ṣ]āyadhā[ri](ṇaṃ) ///[5]
b /// (dṛ)ṣṭvā duḥkh[i]taṃ vyā[dhitaṃ] ca mṛtaṃ ca d[ṛ](ṣṭvā) ///[6]
c /// (uddānaṃ) [‖] [dhāt](r)ī b[r]ā(hma)[ṇa mā](tā ca) ///[7]

917 **K 579/II** (MQ 152) Schrifttypus **VII**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; 4,7x2,8cm; 4 Zeilen, doppelseitig; südturkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet v, p.200), Rohrfeder.

Fundort: Qizil, kleine Höhle am Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 65

A	B
1 /// [nir]=tasya n=āty. ///	w /// .. [tra] śra ///
2 /// .. eṣu nidā[naṃ] ///	x /// .ā n=āndhajā ///
3 /// .. mito dā ///	y /// sa saṃtā .. ///
4 /// [na] k[ṛ]taṃ [sa] ///	z /// vimukhā d[e] ///

918 **K 937** (T III MQR) Schrifttypus **VII**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8x7cm; V 4 Zeilen, südturkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet v, p.200); R 1 Zeile, nordturkistanische Brāhmī, Rohrfeder.

Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: Sander. Identifizierung und Bemerkungen: Waldschmidt.
[2] Vgl. MAV, § 8g.14 (Absatzschluß): *samyag eva śraddhayāgārād anagārikā(ṃ) pravra(jitaḥ).*
[3] MAV, § 8g.15: *aham api ca kāmaguṇān prahāyehai(va pra)vrajyām abhyupagamiṣyāmi.*
[4] MAV, § 8g.16: *anuprayaccha mama jñātikebhyaḥ | kṣipram aham kāmag(u)ṇān prahāya ihaiva pravrajyām upāgamiṣye ‖*
[5] MAV, § 8g.17: *jīrṇaṃ ca dṛṣṭvā vyādhitaṃ ca dṛṣṭvā mṛtaṃ ca dṛṣṭvā kāṣāyadhāriṇam.*
[6] MAV, § 8g.18: *jīrṇañ ca dṛṣṭvā duḥkhitaṃ vyādhitaṃ ca mṛtañ ca dṛṣṭvā samatītacetasam.* [7] MAV, § 8g.19: *uddānam ‖ dhātrī brāhmaṇa mātā ca abhirūpo manāpatā.*
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche das Fragment in die Gruppe „Kanonische Sūtra" einordnete. – A 2 ..*eṣu nidā[naṃ]* könnte auf Zugehörigkeit zum Saṃyuktāgama hinweisen, wo der jeweilige Schauplatz zu Beginn eines neuen Sūtra stichwortartig mit Bezeichnungen wie *śrāvastyāṃ nidānam, kuruṣu nidānam* angegeben zu werden pflegt. Vgl. Tripāṭhī, Nidānasaṃyukta, p.11.

Fragment aus dem Ende des **Yogavidhi**[1]

Faksimile: Tafel 65

V

1 /// . . .[th]. [d]. [n]. [c]ittabhāvanā
2 /// [bhāva]nā śeṣaṃ pūrvavad=i
3 /// (sam)āptā ca yogavidhiḥ[2] ◎
4 /// (pu)ṇyaṃ[3] tad=bhavatu mātā
Rest unbeschrieben

R

1 /// . . [śa]yyā[sanā]vasthā[4]
Rest unbeschrieben

Publ.: D. Schlingloff, Yogavidhi, in: IIJ 7, 1964, p.147.

919 **K 1019** (T III MQR) Schrifttypus **VII**

Kleiner und großer Teil eines Blattes (a1 + 2); Bruchstück (b); Pustaka-Format; a1) 5,7 x 2,5 cm; a2) 6,2 x 9,3 cm; jeweils 4 Zeilen, doppelseitig; b) 3,4 x 1,8 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; südturkistanische Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet v, p.200), Rohrfeder.
Fundort: Qizil, Rotkuppelraum der Ming-öi; 3. Turfan-Expedition.

Nichtkanonische **Verse**[1]

Faksimile: Tafel 65

a

V

1 /// + v. + + + + + + + + + kāra[ṇ]. + dusamānaḥ .r. ///
2 /// + sek. + + + + + + + + śv=eva rūpiṇaḥ 5 ‖ [ṣaḍ]=indri[y]. ///
3 /// 6‖ sa[r]v. – – ⏑ – – sya | yad=eta sa(t)va + ma [ta dv]. ///
4 /// bāva . . + + + + + + t(ta)mam* 7 ‖ anā[bh]oga .c. [me] . . ///

R

1 /// [ya]thā | [ni] + + + + + + + + [c]=āniruddhaṃ na c=ā[n]y. nu[t](pa)nn. + ///
2 /// lā bhavet* – – – – – ⏑ – – kh. | buddhe dharme ca saṃ(gh)[e] ca | pra . . ///
3 /// [pu]ṇyā . . – – – – – ⏑ – – – daśabhūmyapratiṣṭhit. 11 ‖ bā ///
4 /// + di + + + + + + + + + tro daśa[kal](pāva)cīrṇo=haṃ | kṛ . . ///

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche das Fragment als „Yogavidhi" in die Gruppe „Philosophie" einreihte. Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Zu dem Werk dieses Namens s. Schlingloff, a.a.O.

[3] Abschlußformel mit einer Verdienstzuwendung, wie sie auch bei Stifterinschriften gebräuchlich ist. Volle Form: *yad atra puṇyaṃ tad bhavatu mātāpitror ācāryopadhyāyānāṃ ca sarvasatvānāṃ ca anuttarajñānāvāptaye*. Einfacher: ... *mātāpitror hitasukhāya*. Beispiele s. Heinrich Lüders, Mathura Inscriptions, ed. by Klaus Janert, 1961, Index unter *puṇyaṃ*.

[4] Von anderer Hand später nachgetragen. Zu *śayyā-āsana* würde *avastāra* oder *avastaraṇa* passen.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. Else Lüders.

Faksimile: Tafel 65

b

A

a /// vā .u .. ///
b /// na ca + ///
c /// rā .. e + ///

B

a /// .. va .. ///
b /// rvvasya ///
c /// .. .. ///

BESCHREIBUNGEN

c

HANDSCHRIFTEN AUS ŠORČUQ

Kat.-Nr. 920–1014

I	Kuṣāṇa-Schrift	Kat.-Nr.920–921
II	Indische Gupta-Schrift	Kat.-Nr.922–926
III	Turkistanischer Gupta-Typ	Kat.-Nr.927–930
IV	Frühe turkistanische Brāhmī	Kat.-Nr.931–935
V	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a	Kat.-Nr.937–940, 942, 945–952, 955–968, 970–972
V–VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b	Kat.-Nr.973–986
VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b	Kat.-Nr.987–992, 994–1004, 1007–1010, 1012
VII	Südturkistanische Brāhmī	Kat.-Nr.1013–1014

920 **S 925** (Š 4, 13, 21, 22) Schrifttypus **I**

2 Bruchstücke (a und b); je 1 Teil aus der Blattmitte (c1) und der rechten Blatthälfte (c2) von einem Blatt (c); Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; a) 3,5x3,5cm; 3 Zeilen, doppelseitig; b) 2,5x6cm; 3 (B 4) Zeilen; c1) 4x6cm; c2) 4x10,5cm; jeweils 4 Zeilen, doppelseitig; Kuṣāṇa-Brāhmī (Sander, Paläographisches, Alphabet d, p.62–64, 83f.), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Abhidharma-Text[1]

Faksimile: Tafel 66

a

A

a /// [ān]ulomikā .. ///
b /// yadi punaś=ci[t]. .. ///
c /// anulomi[k]ā + ///

B

a /// .. [p]. [pr]. .ṛ .ch. + ///
b /// satvabuddhiḥ sā ///
c /// niṣp[r]aṇatāṃ ce ///

b

A

a /// + + .r. .. ṇa param=aśītir=bhāva ///
b /// .. nam* śramaṇapoṇḍarīkaṃ[ś=ca][2] ///
c /// .. .. .. [śalaha]vākaḥ p[ra]ya ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Philosophie": Frau Dr. Else Lüders. [2] Frau Lüders las die Ligatur: *śra*.

B

a /// . . .y. . . . . + + ///
b /// prāptaḥ yo . . vātare parini + + ///
c /// ◎ ‖ [gho] parai ye jñānasambha ///
d /// + + + . .i . . .ī .i + + + ///

c

V

1 /// + [t]i | parasaṃtānam=[i] + [pad]. ///
/// . . ti | kena kāraṇena svasaṃtānam=eva paśyam[ā]n. +
2 /// + svasaṃtāne parasaṃtānakṛ ///
/// p[īḷ]ām=upalabhyati aṃtare[ṇa] tu parasaṃtāne sva
3 /// + bhisaṃskurvvatā pravartanti a[nu] ///
/// + + + [va]rtamānā ca upakāram=apakāraṃ kurvvanti 1[4]
4 /// arha[to] ca sarvvakleśā pra[h]ī . . ///
/// + + + + + .y. .āvībhūtā 15 yadā a[nā]sra[vā]

R

1 /// [saṃ]bhava-poṣakaḥ bhava-[po]ṣakā . . ///
/// + + + + + ... [v]iruddha [s]va[yaṃ 16 sā na vipāka] . .
2 /// + [su]khā vedanā sukhaduḥkhaviruddhā . . ///
/// + + + . . [ha] . . ayoga[v]i[hi]tān=api yog. . .
3 /// + [pra]tyutpannaṃ na ca saṃmukhībhū[t](a)[ṃ] ///
/// + + + pratyutpan[n]āya vedanāyanike 20 [ya] . .
4 /// + [va] tasmin=nirvvindati | [āha] . . ///
/// [d=e]kalakṣaṇaṃ sandhāy=oktaṃ pra[vṛt]ti[saṃtāne . . vartt]amā

921 **S 1051** Schrifttypus I

Linkes Eckstück (1), Teil aus der Mitte (2) und Bruchstück der rechten Ecke (3) eines Blattes; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; 1) 4x13,6 cm; 2) 3,8x12,7 cm; jeweils 4 Zeilen, doppelseitig; 3) 3x5 cm; 4 (R 3) Zeilen; Kuṣāṇa-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet c, p.126), Rohrfeder; das Schnürloch liegt 4–5 cm vom linken Rand zwischen der 2. und 3. Zeile.

Fundort: Šorčuq, wahrscheinlich Handschriften-Höhle[1].

Lehrgedicht[2] im Metrum Upajāti[3]

Faksimile: Tafel 66

V

V 1 tath=aiva janmasv=api .[ai.k]. .[j]. . .
. . . . [t]. . . [kl](e)śakṛto viśeṣaḥ 21

[1] Fundsigel nicht vorhanden. Fundort nach dem Etikett bestimmt.
[2] Erste Abschrift und Einordnung als „Nichtkanonisch. Kāvya": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.
[3] Erhalten sind Teile der Strophen 21–32 des Gedichtes. In den Strophen 28 und 29 scheint der Schreiber entweder versehentlich den gleichen Text gegeben zu haben oder es liegen zwei

ro[ṣā] + + + + + + .. roṣa
[u]tpadyat[e] rāgi[ṇi tī]vrarāgaḥ
mohādh[i]k[e] mohabal[ā] + + +
+ + + + + + + + + + [thaḥ] 2[2]

2 **ph**alaṃ hi yādṛk=samavaiti [s]ā[k]ṣāt=
tad=ātmyato bījam=avaity=atītam*
a + + + + + + + + sākṣād=
anāgatā[ṃ] tat=phalam=abbhyupaiti 23

doṣakṣayo jātiṣu [y]. + + +
+ + + + + + + + yate saḥ
3 **d**oṣāśayas=tiṣṭhati yasya yatra
tasy=opapattir=vivaśasya tatra 24

+ + + + + + + + .. samyak=
tṛṣṇādayo hetava ity=avetya
tañ=chindhi duḥkhād=yadi ni[v]. + +
+ + + + + + + sa[ṃk]ṣayād=dhi 25

4 **d**(u)ḥkhak(ṣ)a[yaṃ] het(u)parikṣayāc=[ca]
śā[n](ta)ṃ śivaṃ sāk(ṣ)ikuruṣ[v]a dharmaṃ
+ + + + + + + + + + +
+ + + naṃ trāṇam=ahāryyam=āryyaṃ 26

yasmin=na jātir=nna + + + + +
+ + + + (a)pr(i)yasaṃprayogaḥ

R

R 1 [**n**=e]cch(ā)-vipa(n)=na [pr](i)[yav](i)[p]rayogaḥ
kṣema(ṃ) padan=naiṣṭhikam=acyutaṃ tat* 2(7)

Strophen vor, bei denen nur der Wortlaut des ersten Pāda unterschiedlich war. Die Strophe 29 läßt sich nach 28 wie folgt wiederherstellen:

evaṃ-kṛtī nirvṛtim abhyupeto
naivāvanīṃ gacchati nāntarīkṣam |
diśaṃ na kāñcid vi(diśaṃ na kā)ñcit
kleśakṣayāt kevalam eti śāntim ‖29‖

„Wer so handelt, sich dem Verlöschen (Nirvāṇa) zuwendet, gelangt (bei der Wiedergeburt) fürwahr weder auf die Erde noch in den Luftraum, weder in eine Himmelsgegend noch in eine Zwischenhimmelsgegend; er geht infolge der Vernichtung der Befleckungen *(kleśa)* einzig (und allein) in den (ewigen) Frieden ein."

Vorauf geht eine Erörterung darüber, daß jeder seines eigenen Glückes Schmied ist, insofern die Befleckungen und Taten in früheren Geburten das Schicksal in kommenden Geburten bestimmen. „Wohin jemandes schlechte Neigung sich richtet, dort erfolgt seine (Wieder)geburt, auch wenn er es nicht will" (Strophe 24). Darum soll man die Ursachen *(hetu)* für künftiges Unheil zunichte machen und die dem Leiden ein Ende bereitende, Frieden bringende, beglückende Lehre verwirklichen, dargestellt durch das nicht zu raubende, edle Rettungsmittel *(trāṇa)*, die ruhige, mit Stetigkeit *(niṣṭhā)* verbundene, unerschütterliche Position *(pada)*, wo es Geburt, Verbundensein mit Unlieben, Getrenntsein von Lieben u. drgl. nicht gibt (Str.26–27).

+ + + + + + [t]. . (a)[bh]yu(pe)[t](o)[4]
n=[ai]v=āvaniṅ=gacchati n=āntarīkṣaṃ
diśan=na kāñcid=vi + + + + +
++ + + (keva)lam=[e]ti śāntim* 2[8][4]

2 **evaṃ-kṛtī nirvṛtim=abbhyupeto**
n=aiv=āvaniṅ=gacchati n=āntarīkṣam*
diśa + + + + + + + + [ñc]it=[5]
kleśakṣayāt=kevalam=eti śāntiṃ 29

asy=ābbhyupāyo=dhiga[6] + + + +
+ + + + + [p](ra)śamas=trikalpaḥ
3 **tau** bhāvanīyau vidhivad=budh[e]na
ś[ī]le śucau tṛppramukhe sthitena 30

.. + + + + + + .. [ya]karma
yathāvad=ājīva-nayaś=ca śuddhaḥ
idaṃ traya[ṃ] + + + + + + +
+ + + + .. [ma]parigra[hā](ya 31)
4 [**bha**]yena satyo=dhiga[7] + + + +
+ tiḥ samādhiś=ca parākrama +
+ + + + yogavi[dhau pra]vṛttaṃ
śamāś[r]ayaṃ [cittapa]rig[r]a[hā]ya
i[ty=eṣa] + + + + + + + +

922 **S 541** (T III Š 32) Schrifttypus **II**

2 aneinanderstoßende Fragmente vom rechten Teil eines Blattes; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; 3,9x21cm; 4 Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet k), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Kommentar zu zwei Strophen im **Kāmavarga** (Kapitel 2) des **Udānavarga**[1]
Lust (*kāma*) beruht nicht auf den Sinnesobjekten (*viṣaya*) als solchen, sondern auf dem Entschluß oder Willen (*saṃkalpa*), sich ihrer zu bedienen.

Faksimile: Tafel 67 V[2]

1 /// + [l]par[ā]gaḥ[3] prayogabal[o]tpanna ity=arthaḥ yady. . . . . tu viṣaya . . . . +
+ + + + + + + + + + + +

[4] S. die Wiederholung in Strophe 29. [5] Vgl. die in Anm. 3 gegebene Ergänzung.
[6] *adhigataḥ* zu erwarten. [7] Vgl. Strophe 30, Pāda a.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als Kommentar zu Uv 2.7–9: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Erläuterung: WALDSCHMIDT.

[2] Eine Festlegung der Seiten des Fragments als V und R hat Frau Dr. LÜDERS nicht vorgenommen. In ihrer Abschrift steht R vorweg. Ihre Identifizierung (s. Anm. 1) geht offenbar auf das Vorkommen der Zitate *tiṣṭhaṃti citrāṇi tathaiva loke* (Uv 2.7) und *ūrdhvasrotā sa ucyate* (Uv 2.9) in R 3 und 4 zurück.

[3] Die Ergänzung zu *(saṃka)lparāgaḥ* (Frau LÜDERS las: *[t]mar[ā]gaḥ*) ergibt ein für das Verständnis des Folgenden entscheidendes Wort. Es findet sich im 2. Pāda der Strophe 2.7 des

2 /// sa[4] yady=apy=anekaprakāro=st=īha tu kāmavitarka ev=āvagaṃtavyaḥ kuto rāgotpaty=anukū[l]. . . . . . . + + + + +
3 /// + yata[5] iti rāgo nāmā tṛṣṇānirvvacanaṃ . . . . ṃ . . ātma kṛtvā rāgaḥ viṣayeṣv=it=īndriyārtheṣu[6] ramanīyatvāt. .
4 /// + + s.a saṃvyavahāra-kā[m]. + . . + + + + . . jñāyate yat=[t](ṛ)ṣṇ]=ai[v]a kāmo na viṣayā ity=asmiṃ pari . .

R

1 /// . . . . . . cch(an)d(a)m[7]=[i]t[i] yasm(ā)[d=y]. . . + + + + (vi)[ṣ]ay(e)ṣu [paramparā]. . . [ca] rāgaprahāṇaprati[pa]kṣaṃ m. . .

Uv: *saṃkalparāgaḥ puruṣasya kāmaḥ* „Kāma ist für den Menschen die vom Willen getragene Gier". Im Pāli-Kanon ist die Strophe mit dem entsprechenden Pāda *saṅkapparāgo purisassa kāmo* mehrfach belegt. Eine Stelle im Saṃyuttanikāya (Ed. PTS I, p.22) übersetzt Geiger: („Nicht die mannigfachen sinnlichen Genüsse, die es gibt in der Welt,) Das Wollen und Begehren (vielmehr) des Menschen ist die Sinnenlust". Mrs. Rhys Davids hat: („The manifold of objects in the world – This in itself is not desires of sense.) Lustful intention is man's sense-desire". Für den gleichen Wortlaut im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.411) gibt Nyānatiloka (auch in der neuen Auflage von Nyānaponika) die Übersetzung: „Des Herzens Gier gilt als des Menschen Sinnenlust, (doch nicht die lieblichen Objekte dieser Welt)." E. M. Hare hat: „In passionate purpose lies man's sense-desire (– The world's gay glitters are not sense-desires)." Der Pāli-Kommentator zum Saṃyuttanikāya (Ed. PTS I, p.63) erklärt *saṅkapparāgo* mit *saṅkappitarāgo | evam ettha vatthukāmaṃ parikkhipitvā kilesakāmo kāmo ti vutto* und der zum Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.407) mit *saṃkappavasena uppannarāgo*. Auch im Kathāvatthu (Ed. PTS II, p.370; Übersetzung, p.215f.) wird unter Heranziehung der Strophe erörtert: „Whether the subjective sense-desires or the objective five fields of sense constitute kāma's."

Die Erklärung von *saṃkalparāgaḥ* in unserem Fragment (V 1) durch *prayogabalotpannaḥ (* *prayogabalena utpannaḥ)* deckt sich fast mit *saṃkappavasena uppannarāgo* im Kommentar zum Aṅguttaranikāya. „Aktivität" *(prayoga)* ersetzt „Wille", „Entschluß" *(saṃkalpa)* im gleichen, den subjektiven Charakter von *kāma* hervorhebenden Sinn. Auch im weiteren Text des Fragments dreht es sich um diesen Punkt. V 3 wird *rāga* als Interpretation oder anderer Ausdruck für *tṛṣṇā* „Begierde" erklärt *(rāgo nāma tṛṣṇānirvvacanaṃ)*. In V 4 folgt der Satz, unter *kāma* seien nicht die Sinnesobjekte, sondern nur die Begierde zu verstehen *(yat tṛṣṇaiva kāmo na viṣayāḥ)*; eine Begründung dieses Satzes schließt in R 2 mit der entsprechenden Feststellung: *tasmāt tṛṣṇā kāmo 'vagaṃtavyo na tu viṣayāḥ*. In R 4 wird auf den 3. Pāda von Uv 2.7 als eine bildliche Entgegnung Bezug genommen: „Es bleiben jedenfalls bestehen die bunten Erscheinungen in der Welt" *(tiṣṭhanti citrāṇi tathaiva loke)*. Vom Schluß der Strophe: „Weise Leute legen daher ihr Verlangen danach *(chanda)* ab" ist in R 1 des Fragments vielleicht das letzte Wort erhalten (vgl. Anm.7).

In R 4 liegt eine Variante zur 2. Ślokahälfte von Uv 2.9 vor: *smṛtaḥ kāmeṣv aprabaddho ya ūrdhvaṃsrotā sa ucyate*. In der Uv-Vulgata heißt es: *kāmeṣu tv apratibaddhacitto ūrdhvasroto nirucyate*. Die Fassung der Vulgata findet in der des Pāli (Dhammapada 218, Therīgāthā 12), die fast genau mit ihr übereinstimmt, eine Stütze.

[4] In: „Wenngleich er *(sa)* von vielerlei Art ist, ist hier aber nur lustvolle Erwägung *(kāmavitarka)* zu verstehen", dürfte sich *sa* auf *rāga* beziehen, da es gleich darauf heißt: „Wie kommt es zur Entstehung *(utpatti)* von *rāga*?"

[5] Vielleicht nach V 4 *(jñā)yate* zu ergänzen.

[6] *indriyārtha* „Gegenstand der Sinnesorgane" ist eine Umschreibung für *viṣaya*. Hier scheint die Ansicht diskutiert zu werden, *rāga* stecke in den Sinnesobjekten, „da sie so reizend sind".

[7] Dies könnte das letzte Wort im 4. Pāda der Strophe Uv 2.7 sein: *athātra dhīrā vinayanti cchandam*.

2 /// .. v(i)ṣaya[m=a]vyavavasthitā[8] viṣaya-dā .. .. saṃspṛśyate tasmāt=tṛṣṇā kāmo=vagaṃtavyo na tu viṣayā y(ad)i
3 /// .. [pa]ḥ kartum=iti tad=iha sādṛśyaṃ pratyuktaṃ tiṣṭhaṃti[9] citrāṇi tath=aiva loke na tvā vināśaṃ pratikut. + + + + + + +
4 /// (anā)[v]ilaḥ[10] sm[ṛ]itaḥ kāmeṣv=aprabaddho ya[11] ūrdhvaṃsrotā sa [uc](ya)te | kim=artho=yam=ā[ra]ṃ[bha] .. .. + + + + + + + + +

923 **S 904** (Š 21) Schrifttypus **II**

Teil aus der Blattmitte; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; 4x7,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet k, p. 114 u. 117), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem nichtkanonischen **Lehrtext**[1]

Faksimile: Tafel 67

A

1 /// + + paramārtha[dhar]mā [vi]gatābhilāpaḥ ‖ atha kha[lu] ///
2 /// + [ka] samayam=adrākṣam=anyatamasmiṃ pṛthivīpradeśe + ///
3 /// + [va]m=āhu | na hy=eva [sa]ṃskāralak[ṣ]aṇād=anyat=paramārtha[l]. ///
4 /// + [rme] bhagavat[y]=etad=abhavat=sarvva im[e] kulap(u)t(r)ā bā ///
5 /// .. (e)[v]am=etat=sarvve [te] k(u)laputrā bālāḥ mūḍhāḥ avyakt. ///
6 /// + bālapṛ[th](agjanāḥ) d[ṛ]ṣṭasatyā bhaveyuḥ pṛthagja(n). ///

B

1 /// + nimittasy=ā[bh]. + + + n=nimittabaṃdhanād=avimuktaḥ syā[d]= .. ///
2 /// [bhū]ta ev=ānuttaraṃ [y](o)gakṣemaṃ nirvvāṇam=anuprāpnoti [n=ā] ///
3 /// + [m](a)ṃ nir[v]āṇam=anupr[ā]pnoty=anuttarāṃ vā punaḥ saṃmyaksaṃ[b](o)///
4 /// + [kṣāḥ] na yoniśa iti [‖] punar=aparaṃ suviśuddha .. ///
5 /// + t=syāt=tena sar[v]vasaṃskāralakṣaṇeṣu sāmānyalakṣa ///
6 /// + (s)[uvi]śuddham=ane[na] yujyate ˆ ‖ punar=aparaṃ .. .. ///

924 **S 923** (Š 4) Schrifttypus **II**

Bruchstück aus der Blattmitte; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; 2,5x5cm; 3 Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet k, p.114), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[8] Wohl verschrieben für *avyavasthitā*. [9] Pāda 3 der Strophe Uv 2.7.
[10] Pāda 2 der Strophe Uv 2.9 endet in der Vulgata *anāvilo bhavet*.
[11] Zum Wortlaut vgl. den Schluß der Anm. 3.
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Nichtkanonische Lehre": Frau Dr. Else Lüders.

Fragment aus einem nichtkanonischen **Lehrtext**[1]

Faksimile: Tafel 67

A

a /// .. duḥkhe=nvayajñā[na] .. .. + ///
b /// prahīṇaṃ ca | aprahīṇā + ///
c /// nā prahātavyālaṃbanaṃ samuda ///

B

a /// khada(r)śanaprah(ā)tavy(ā) n(i)vṛ[t]. ///
b /// taṃ nirodhamārgadarśanabhāva ///
c /// saṃpannasya bhagavataḥ śrā + ///

925 **S 924 (Š 21)** Schrifttypus **II**

Teil aus der Blattmitte; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; 4x6,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet k, p.114), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Abhidharma**-Textes[1]

Faksimile: Tafel 67

A

1 /// (ā)[laṃba]napratyayatāya[2] pratyayaḥ .. ///
2 /// + [t]āya pratyayaḥ na sālaṃbanam* .[r]. ///
3 /// [vaṃ] tad=adhi[pa]tipratyayatāya pratya ///
4 /// + smṛtyupasthānam=evaṃ vedanā[sm]ṛtyu[p]. ///
5 /// (smṛ)t(yu)pas[th]ānam* oghaś=c=oghaniyaṃ ///

B

1 /// + + + + + rṇamāni catvāri satyāni e ///
2 /// + + sya c=āyatanasya pradeśaḥ yathā ///
3 /// (ādhyāt)m(i)kam=āyatanam* katamad=anidarśa[naṃ] ///
4 /// .. āyatane | yathā duḥkhasatyam=e ///
5 /// m* katamad=avipākam=avyākṛtaṃ duḥkha ///

[1] Erste Abschrift und Einreihung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Philosophie": Frau Dr. Else Lüders.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Philosophie": Frau Dr. Else Lüders.

[2] *ālambana-pratyayatā* „condition en qualité d'objet" und *adhipatipratyayatā* (A 3) „condition en qualité de souverain" (La Vallée-Poussin) sind zwei der vier *pratyayatā*, die im Abhidharmakośa und in verwandter Literatur diskutiert werden; s. Nachweise bei Edgerton, BHSD, s.v. *pratyaya*. In der gleichen Literatur begegnen auch die Ausdrücke *sa-ālambanam* „ayant un objet" (A 2), *ogha* „torrent" (A 5), *anidarśana* (B 3, bzw. *sa-nidarśana* „susceptible d'être montré du doigt"), *a-vipāka* (B 5) „sans rétribution", *a-vyākṛta* (B 5) „non-défini".

926 S 1728 (Š 34) Schrifttypus **II**

Bruchstück der linken Ecke; Blatt der Talipat-Palme; Pustaka-Format; Bl.-Nr.1..; 1,7x6,6cm; 2 (B 1) Zeile(n); indische Gupta-Schrift (Sander, Paläographisches, Alphabet k, p.114), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 68

A

1 guhā śīkṣā [vayaṃ] patvā śruṣvā ///
2 kṛt[v]=eha āsaḥ sat.āraṃ supaṃ ///

B

4 ruccat=ghāmy=ullasāmaisma rakta ci ///

927 S 499 (T III Š 30) Schrifttypus **III**

Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum a); 12,5x24,5cm; 8 Zeilen; kleines Bruchstück aus der Blattmitte b); 4,5x4cm; 3 Zeilen, jeweils doppelseitig; Pustaka-Format; turkistanischer Gupta-Typ (ähnlich südturkistanischer Brāhmī) (Sander, Paläographisches, Alphabet q), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, 5,5cm breit, unterbricht Zeile 4 und 5.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes Fragment aus einem **Sūtra-** oder **Avadānatext**[1]

Faksimile: Tafel 68

a

V

1 /// vādino bhaviṣyā[m]. + + + [bh](a)viṣyaṃti yathā daśabalakā[śyapasya] evaṃ vaḥ śo ///
2 /// + + + + vā .e [k]. nyāya vā trīṇi cittāni bhavaṃti ku[to]=ya(ṃ) cyutaḥ [kut=o]papa[nna][2] ///
3 /// + + (eta)[d]=abhavat=kuto=[yaṃ] cyu[taḥ yā]vat=kiṃ vā karma kṛ[taḥ tasy]=(ai)[tad=abha]vad=[ya]kṣe ///
4 /// + + + [jī]vi○[taṃ] . . . . tyaktaṃ [ya] . . . . [ka]pū[rvika]sya[3] [de]vaputra ///
5 /// + + + (pa)ryu○pāso bhagavato darśanāy=o(pasaṃ)[krame](ya)[ṃ] . . . . nvā ///

[1] Lesung und Einordnung in die Gruppe „Unbestimmt": Frau Dr. Else Lüders.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.

[2] Die drei Überlegungen über Herkunft und Verbleib bei einer Wiedergeburt werden V 3 mit der Frage nach dem sich auswirkenden Karman fortgeführt: *kiṃ vā karma kṛtaḥ* (statt: °*taṃ*).

[3] Vielleicht geht der Name des Devaputra voraus. Wiederholung in V 6.

6 /// + + (upa)saṃkra[m]e . . . . ṃ [yāva kaṃ s](va) . . kapūrviko devaputraś=cala-vimala-kuṇ(ḍa) + + ///
7 /// + + + + vyāny=u + ... [m]. k(u)[mā] . . + [k]āśīkāni vidyānāṃ mān[d]ā-rakapuṣpā . . + + + ///
8 /// (bha)[ga]vaṃtaṃ divyair=u[tpalai] . ī . . . . mān[d]ārakaiḥ pu[ṣpai] . . + + + . . yena + + + + ///

R

1 /// + + . . [ha] y[ā]ni dā . . . . [put]r. . . + ... [āś]. . . . . + + + ... cā . . + + + ///
2 /// + + + + [tāso] + ... + . . [yā varṣa] c=ā[bh]i[jñāya] ca vā[ta] + + + ///
3 /// + + + + . . śi + . . [y]e . . . . . [y=opavinā] . . [putra] bhaikṣāṃ [yācāmi pāva] + + ///
4 /// + + + ṣṭhaḥ ○ taṃ [pa]ri . ai[cay]āhi [te]na [ṛṣi] . . . . + + ... ///
5 /// + + + r[v]i ○ . ā[kurvāṃ bhada]ṃ[nte] . r. + + [yāvan]. . v[i] . . . . [ś]. . . . . ///
6 /// + + + + . . taḥ tena [na] . . dā[rakasthav]i[ra yā]pāyā [sth]ā(pa)[y]i[tv]ā . . . o . . [yācanaṃ] ///
7 /// + + + ... t(ṛ)naṃ tṛ[ṇena] . . sa[kāra] . . nirvi[ṣa]ḥ [sa]ṃ[k]ṛtyaḥ [bha-ga] . . . . [ha] yā ///
8 /// (brā)h[ma]ṇa vāśanā[n]i + + + + + . [ī]na[dāni yā]va t[r]i[ṇi] . ā . . . . nyopa ///

Faksimile: Tafel 68 b

A[4]

a /// . . [p]utrasy(a) ///
b /// d(e)vaputra[sya] . ai ///
c /// . . to=rthāya + ///

B

a /// . . [śadvi] . . . . ///
b /// . . . . v=o[pa] . . ///
c /// + . . [ṇe] . . . . ///

928 **S 560 (Š 22)** **Schrifttypus III**

Teil aus der Mitte eines Blattes, stark durchlöchert; Pustaka-Format (?); 7x12,5 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]

Faksimile: Tafel 68

A

1 /// + + + + + + + + + + + + + + + + + ... j. . . . . ///
2 /// + + + + + + + + + + + + + + + [k]arma vi . . [t]i[t]ā[nā]ṃ ///

[4] Das Fragment könnte (dem Text nach) unmittelbar vor a V 2–4 gehören.
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

3 /// + + + + + + + + + + + [ā]tma[va]dbhiḥ .. + + + ///
4 /// t(i) | [m]adād=akāryaṃ .... + ... [ry]. yi nakṣito du[r] .. + + + ///
5 /// (pra)tiyāṃti bhūyaḥ [t]e .ātmavān=yācita[m]=ā[pa] + + + + ///
6 /// + .. yā na tyajaṃtaḥ pratiyāṃti duḥ + + + + + + + ///
7 /// + + vaṃto hṛdi yai + + + + + + + + + + + + + ///

Faksimile: Tafel 69 B

1 /// + + [ḥ] sy(ā)t* a(r)[t]thy. .. + + + + + + + + + + + + + ///
2 /// + .. ṣu kasy=ātma ..... tiḥ syāt* [yaṃ] + + + + + + + + ///
3 /// + mi sa sannibheṣu kāme .... .āt[m]avaṃ ...... + + + ///
4 /// bān[dh]avebhyaḥ piṃ .. + .. + [p](ra)[tini] ...... + + + ///
5 /// + + + + + + + + + + + + + + ... + + + ///
6 /// + + + + + + + + + + + + + + + .. [moha] .r. yāṃti .. ///
7 /// + + + + + + + + + + + + + + + + + + ... + ///

929 **S 1836/I** (Š 29) Schrifttypus **III**

5 kleine (a–e) und 7 winzige Bruchstücke (f–m); Birkenrinde; größtes Bruchstück a) **1,7x5cm**; 3 Zeilen, einseitig (die Schriftschicht auf der zweiten Seite der ursprünglich beidseitig beschriebenen Bruchstücke hat sich zumeist entweder abgelöst oder ist unleserlich geworden); turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimiles: Tafel 69

a

A

a /// .. cch. [k]t. .. + .[u] + + + ///
b /// .. n[a]ta saṃpratipattir=ity=[ā] ///
c /// + + + [ya]ṃ y[a]d=[a]n[a]para .. ///

B

unleserlich

b

A

a /// bhāv[e]t=kar[a]ṇ[ā] .. ///
b /// .....ā | [a] + ///

B

unleserlich

c

A

a /// niḥ ku[śala]mūla[pū] ///
b /// (du,[śca]ritadūritānā[c]=c[i] ///
c /// + + + ... + + ///

B

a /// + .. + .. .y. + + + ///
b /// [n]i[t]yadoṣābhidhāno .i ///
c /// + [n]. [tad]=ūṣaṇe ku .. ///

[1] Erste Abschrift: SANDER.

d
A
a /// [t]y. dhe yathā .. ///
b /// .. [t]ā ye ti + + .. ///
c /// + + .i + ..ṃ + ///

B
unleserlich

e
A
a /// [ā]jñāparihār(ār)thā[m]* ///
b /// prabhāvitapra ///

B
unleserlich

f
A
a /// pta(n)ī[rjā] .. ///
b /// + nirjāti ///

B
unleserlich

g
A
a /// .. .. .. ///
b /// .. ā .i ///

B
unleserlich

h
A
a /// .r. ///
b /// [s](r)ā .. ///

B
unleserlich

i
A
a /// maṃ ta .ā ///

B
unleserlich

k
A
a /// [h]ār. khy. ///
b /// .. [v]e ///

B
unleserlich

l
A
a /// .. t. [kh]y. ///
b /// .. .. .. [ṃ] ///

B
unleserlich

m
A
a /// .. .. .. ///

B
unleserlich

930 **S 1836/II (Š 21)** Schrifttypus III

Ein kleines (a) und ein winziges Bruchstück (b); Birkenrinde; a) 2x4cm; 2 (B 1) Zeile(n), Schrift der einen Seite stark verblaßt; turkistanischer Gypta-Typ (Sander, Paläographisches, Alphabet q, p.200), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmt[1]

Faksimile: Tafel 69

a
A
a /// + + kt. śughamūlaṃ m. ///
b /// priyasya r[ū]pe .. + + ///

B
a /// .. .. .. pariṣā .. .. + ///
b unleserlich

[1] Erste Abschrift: Sander.

b

A	B
a /// .. ma .. ///	unleserlich

931 S **416** (T III Š 30) Schrifttypus **IV**

2 große Bruchstücke aus der Mitte zweier Blätter (a, b); a) 10,5x6cm; 7 Zeilen, doppelseitig; b) 9,5x11cm; 6 Zeilen, doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Zwei Bruchstücke aus **kanonischen Sūtras**[1], davon eines (a) aus einer Entsprechung zum **Mahāsaccakasutta**[2]

Faksimile: Tafel 70

a

V

a /// + + + [a]th(a) ca p[u](nar). ///
b /// (pra)[ti]bh(āt)[i ta]dyathā śuṣ[k]. ///
c /// .. .m=abhimatha(n)[t]. .. + ///
d /// .. cittena ca teṣāṃ + + ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung von a und Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Die Übereinstimmungen mit dem Mahāsaccakasutta im Majjhimanikāya (Nr.36, Ed. PTS, I, p.237–251) sind infolge des Wenigen, was vom Skt.-Text erhalten ist, und infolge starker Abweichungen schwer greifbar. In R 2 liegt der aus dem Avadānaśataka II. 187ff. bekannte, im Fragment nur halb erhaltene Sippenname Agnivaiśyāyana (Pāli Aggivessena) vor, mit dem im Pāli der Nigaṇṭha Saccaka und der Paribbājaka Dīghanakha angeredet werden. V b–c enthalten Wörter aus dem im Sutta vorkommenden Gleichnis von dem ausgetrockneten Holzstück (Pāli *sukkha kaṭṭha*, Skt. *śuṣka kāṣṭha*). Der Buddha gebraucht es im Zusammenhang mit einem Bericht über die Umstände, unter denen er in Uruvelā (Urubilvā) die höchste Erleuchtung erreicht habe. Als letztes von drei Gleichnissen sei ihm das vom ausgetrockneten Holzstück „aufgeleuchtet" (a.a.O., p.241 letzte Zeile: *aparā pi kho maṃ aggivessana tatiyā upamā paṭibhāsi*; vgl. V b *(pra)tibh(āt)i*). Ob solch ein Holzstück, fragt er seinen Gesprächspartner, wenn es mit Hilfe eines Reibstocks gequirlt werde, wohl Feuer fange (a.a.O., p.242.1–7: *seyyathā pi* ... *sukkhaṃ kaṭṭhaṃ* ... *abhimanthento aggiṃ abhinibbatteyya*). Als Saccaka dies bejaht, führt der Buddha das Gleichnis durch mit der Aussage, ebenso seien Religiose, die den Lüsten entsagt hätten (also gleichsam ausgetrocknet seien), zur allerhöchsten Erleuchtung entflammbar *(anuttarāya sambodhāya)*; in V f ist *anuttarāyai samyaksaṃbodhaye* zu ergänzen. Er, der Buddha, habe, als ihm das klar geworden sei, zunächst strenge Askese und Fasten betrieben (V g), später aber die Sinnlosigkeit dieser Schwächung der körperlichen Konstitution für die Erreichung der verschiedenen Stufen der Versenkung erkannt. Sie führe nicht zu höherer Einsicht und Wissensklarheit (R a). Er habe darum wieder Speise zu sich genommen. Dieser im Pāli breit ausgeführte Bericht ist in unserem Fragment stark zusammengerafft gewesen, vielleicht unter Hinweis auf die Behandlung in einem anderen Sūtra.

e /// + . . ṃd[ā]pitena[3] imā ///
f /// (anu)ttarāyai saṃmya(ksaṃbodhaye) ///
g /// . . [yoga]m=anu[y]uktā ///

R

a /// . . (da)[rśanāya][4] nāla[m]. ///
b /// (agniv)[aiśy]āyana etad=abha[5] ///
c /// + . . r=akuśalair=dharmai[ḥ][6] ///
d /// [da]rśanāya[7] ala + + ///
e /// [sth]āmena[8] yanv=a[h](aṃ)[9] . . ///
f /// ye[y]aṃ[10] [su]khodakena ///
g /// + + + saṃ[11] sarpi[st]ai[l]. ///

Faksimile: Tafel 70 b

A

a /// + + + + + (p)[r](a)yā[sya](t)y=. + + + + + ///
b /// . . . . kṣy. ta [pl]. + + + + r. . ma[hā] + [vo] . . . . ///
c /// [s](tū)pāny=abhūva(m)[12] | navama kuṃbha[s](tū)[paṃ] da[śa] ///
d /// (stū)po dvijāter[13]=aṃ[ga]ragarbho [daśa]mo . . . . ///
e /// . . . . . . sma . . . . ///
f /// + + + . . + + śi . . . . + + ///

B

a /// + + + + + . . + .i bhagava[nta] sa . . . . ///
b /// + + [c]cha . . . . [rṣi] sa vidhāta . . . . ///
c /// bdhāhāka . . . . ete prach[aṃ]ti khal(u) ś[ā] .[i] ///
d /// (an)[dha]kāratimirāvṛtadharmadīpa . . [ya] ///
e /// (śa)[k](r)[o de]vendraḥ . . + + + + .ālā + ... + ///
f /// + + + + + (bha)[ga]vaṃs=[t]. . . .[ā] + + + + ///

[3] Es käme hier auch eine Worttrennung *api te na* oder *api tena* in Frage.

[4] Dem Sinne nach wäre *(na . . . uttarimanuṣyadharmada)rśanāya nālam (āryaviśeṣādhigamāya)* oder ähnliches zu erwarten. Im Pāli entspricht dieser Stelle (a.a.O., p.246.28ff.) *na kho panāhaṃ . . . adhigacchāmi uttariṃ manussadhammā alamariyañāṇadassanavisesaṃ.*

[5] Pāli, a.a.O., p.246.37: *tassa mayhaṃ aggivessana etad ahosi.*

[6] Vgl. Pāli, a.a.O., p.247.1 und 4: *aññatr'eva kāmehi aññatra akusalehi dhammehīti.*

[7] Positive Aussage gegenüber der entsprechenden negativen in R a.

[8] Schluß der Erkenntnis, daß das Glücksgefühl der ersten Versenkungsstufe nicht mit entkräftetem Körper *(kṛśena kāyena alpasthāmena ?)* zu empfinden sei. Pāli, a.a.O., p.247.6f.: *na kho taṃ sukaraṃ sukham adhigantuṃ evaṃ adhimattakasimānaṃ pattakāyena.*

[9] Pāli, a.a.O., p.247.8: *yan nūnāhaṃ oḷārikaṃ āhāraṃ āhāreyyaṃ odanakummāsan ti.*

[10] Nach CPS 11.4 wahrscheinlich zu ergänzen: *(audārikaṃ cāhāram āhāra)yeyaṃ sukhodakena (ca kāyaṃ pariṣiṃceyam).*

[11] Entsprechung zu Pāli, a.a.O., p.247.9f.: *so kho ahaṃ aggivessana oḷārikaṃ āhāraṃ āhāresiṃ odanakummāsaṃ.* Vgl. CPS 11.4: *audārikam cāhāram āhārayaty odanakunmāsaṃ sarpistailena gātrāṇi mrakṣayati sukhodakena ca kāyaṃ parisiṃcati.*

[12] Vgl. MPS 51.22: *tena khalu samayena jambudvīpe bhagavato 'ṣṭau śarīrastūpā abhūvan navamaś ca kumbhastūpo daśamaś cāṅgārastūpaḥ.*

[13] Wenn sich *dvijāter* auf den 10. Stūpa bezieht, ist unter dem „Zweimalgeborenen" Pippalāyana Māṇava zu verstehen; der neunte Stūpa ist der des Brahmanen Dhūmrasagotra.

932 S 498 (T III Š 24) Schrifttypus IV

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand und anschließendes Bruchstück aus dem rechten Teil des gleichen Blattes (a), ferner ein kleines Bruchstück von der rechten Ecke (b)[1]; Pustaka-Format; a1) 5x4,6cm; 6 (B 5) Zeilen; a2) 6x5,6cm; 7 (B 6) Zeilen; b) 4,2x2,9cm; 5 (B 4) Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstücke aus einem **kanonischen Sūtra**[2] oder einem **Kommentar** dazu

Faksimile: Tafel 70 a + b

A

1 /// + .y. kārāla(ṃ)banayā[n]. + + [śu] .. .u + + + + + + + + +
2 /// + tānāṃ niścayotpāda(nā)[rthaṃ] samokṣācā(r)y. + + + [ra]m=id(aṃ) [vyā]-khy(ā)
3 /// .ā[ni]rūḍhanāṃ pāra[nī](rū)[pā](ṃ) prāptimanora[thava]t* [e] .. mārgaprāpti
4 /// .. [vat]* yady=apy=[et](ān)[i] .. .. pakṣina [m]ārgāṅgāni [dharmasva]bhāva
5 /// (m)o[kṣa]mārgāc=cy(u)ta [sā] .. [sā]d[3]=[e]kamatāni | .. [ta]ttra saṃ[my]agdṛṣṭiḥ saṃ
6 /// + + + [pp]. + + + + + [m]=eva [cy](u)taparika[lp]. + + +
7 /// + + + + + + + + + ..ḥ .[i] .. .. [la](ṃ)bana .. + + + +

Faksimile: Tafel 71 B

u /// + + + + + + + + + + .. dhi[st]. + + (pa)r[i]vartika .. + + + +
v /// + + .[ṣ]. [k]ā dharm. .. .[ṛ] + ... [div]e saṃsāravimukhā[ḥ p]ra[v]ṛ ..
w /// .. ṇaparyavasā[na] + .. paṃc=oparamā (a)rthinaḥ sa[4] eva mārga
x /// .y. [t]e [ya]thā hi kiṃ[śu](k). .. haraṇe yena yāsv=a .. [s]u kiṃśuk[o]
y /// kathayati tadvat=skan[dh](adhā)[tv]āyatanāhārā .. .. [n]. .. tanasatya[ṃ] da
z /// (mo)[kṣa]mārgam=upadiśanti (ta)[tva]mārg[o]pade(ś)ā + + (mā)[rga]j(ñ)ā[ne] pra

933–934 S 755 + S 558[1] (T III Š 22, 29, 30) Schrifttypus IV

Rechtes Eckstück (a); aus 3 Stücken zusammengesetztes Blatt (b), Bl.-Nr.8 auf V; 4 kleinere Bruchstücke aus der Blattmitte (c–f); Pustaka-Format; a) 26,3x36,3cm; 19 (R 20) Zeilen; b)

[1] Dieses Eckbruchstück scheint, da der Text sich in A 5 lückenlos zusammenschließt, ebenfalls zum gleichen Blatt zu gehören. Die Umschrift ist entsprechend abgefaßt. Völlige Sicherheit besteht in diesem Punkt nicht. Die Faksimiles von a (zweiteilig) und b sind isoliert gestellt geblieben.

[2] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Ein in Klammern gegebener Zusatz „Saṃyutta-Nikāya" beruht vielleicht auf dem Vorkommen eines Sutta „Kiṃsukā" (vgl. B x) im Saṃyuttanikāya; Ed. PTS, IV, p.191–195. Nähere Beziehungen zum Pāli-Text liegen nicht vor, es sei denn, daß es sich bei unseren Fragmenten um einen Kommentar handelt. [3] *[sā]d* noch von Frau Dr. LÜDERS gelesen.

[4] Diese Zeile fehlt in der Abschrift von Frau Dr. LÜDERS.

[1] Bei der durchgehenden Numerierung hatten 4 unter S 558 im Verz. Lü. geführte Bruchstücke die Kat.-Nr.933 erhalten. Nachträglich ließ sich feststellen, daß diese Fragmente

26,3x52,7cm; 19 Zeilen, doppelseitig; c) 11,5x6,3cm; 9 Zeilen; d) 5x6,5cm; 3 Zeilen; e) 6x3,5cm; 4 Zeilen; f) 7x5cm; 5 (B 4) Zeilen, jeweils doppelseitig; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet s, p.181f.), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben, Blätter durchlöchert, Ränder beschädigt; Schnürlochraum in Kreisform unterbricht Zeile 9–12 in b; in b Kapitelhervorhebung durch Doppelkreis in Zeile V 16–19.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstücke aus der **Aṣṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā** (AdSP)[2]

a

Blatt aus dem Sanskrittext zu Kap.23 der tibetischen Übersetzung[3] = Kap.26 der chinesischen Übersetzung[4]

Götter *(devaputra)* fragen den ehrwürdigen Subhūti, wie beschaffen die für ihn richtigen Hörer zu wünschen seien[5]. Subhūti antwortet, sie sollten einem Traum, einer Illusion gleichen[6], denn alle Dinge glichen einem Traum, einer Illusion[7]. Er zählt verschiedene Reihen von Lehrbegriffen auf, die gleich einem Traum, gleich einer Illusion seien. Die Aufzählung gipfelt in der Feststellung, daß auch die vollkommene Erleuchtung *(samyaksaṃbodhi)* gleich einem Traum, gleich einer Illusion sei[8]. Die Götter fragen zurück

vom gleichen Schreiber wie die der Kat.-Nr.934 herrühren. Die 4 Bruchstücke werden nun unter c–f der Kat.-Nr.933–34 behandelt. Bruchstück d gehört ziemlich sicher zu Blatt b, Bruchstück f zu Blatt a. Vgl. die Anm.68 und 76 weiter unten.

[2] Erste Abschrift der Blätter a und b: SANDER; erste Abschrift der Fragmente c–f: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Auf den Glasplatten, zwischen denen die Blätter a und b lagen, hatte SCHLINGLOFF bereits „Prajñāpāramitā" notiert. SANDER stellte zu Blatt a V 1–12 eine textliche Parallele in der Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā, Ed. VAIDYA, p.20f., fest. Genaue Identifizierung beider Blätter und Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

[3] Peking Tripiṭaka-Edition, Bka'-gyur, Śer-phyin, Bd. ñi, fol.237a.5–240; in der jap. Faksimile-Wiedergabe (Ed. SUZUKI), Bd.19, p.301, Abb.1.5 – p.302, Abb.2–3. – Der Sanskrittext der AdSP ist bisher nur stückweise bekannt geworden. Mehrere aus Gilgit stammende Fragmente veröffentlichte Pandit B. B. BIDYABINOD, Calcutta 1927, in No.32 der Memoirs of the Archaeological Survey of India unter dem Titel „Fragment of a Prajñāpāramitā Manuscript from Central Asia". 1942 gab STEN KONOW, a.a.O., No.69, unter dem Titel „Central Asian Fragments of the Ashṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā and of an unidentified Text" weitere Blätter heraus, die in Khadalik gefunden sein sollen. 1962 endlich folgte eine Edition (und Übersetzung) der Kapitel 55–70 nach einem in Gilgit gefundenen Manuskript durch EDWARD CONZE (Vol.XXVI der Serie Orientale Roma. Titel: The Gilgit Manuscript of the Aṣṭādaśasāhasrikāprajñāpāramitā). CONZE verdanken wir auch eine Aufzählung der 87 Kapitel der AdSP, deren Titel von ihm aus dem Tibetischen ins Sanskrit übertragen wurden, s. E. CONZE, The Prajñāpāramitā Literature, 's Gravenhage 1960, p. 47–50. Eine Übersicht über die bis 1957 veröffentlichten Sanskritfragmente mit Stellennachweisen in Paralleltexten ist enthalten in RYŪJO YAMADA's „A Bibliographical Survey of Buddhist Sanskrit Texts", 1957, p.86 (in japanischer Sprache). Die hier mitgeteilten Sanskritpartien sind noch unbekannt. [4] T.I., Bd.7, p.139c, Z.13–140c (Mitte).

[5] Vgl. ASP (Ed. VAIDYA), p.20.7–8: *atha khalu punar api teṣāṃ devaputrāṇām etad abhavat | kiṃrūpā asya āryasubhūter dhārmaśravaṇikā eṣṭavyāḥ.*

[6] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.9–10: *māyānirmitasadṛśā hi devaputrā mama dhārmaśravaṇikā eṣṭavyāḥ.*

[7] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.14–15: *sarvadharmā api devaputrā māyopamāḥ svapnopamāḥ.*

[8] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.18–19: *samyaksaṃbuddho 'pi māyopamaḥ svapnopamaḥ | samyaksaṃbuddhatvam api māyopamaṃ svapnopamam.*

(V 6), ob Subhūti das wirklich so meine[9], und erfahren von ihm über das vorher Gesagte hinaus, selbst das Nirvāṇa gleiche einem Traum, einer Illusion[10]. Das führt zu einer erneuten Rückfrage der Götter (V 7) mit dem Ergebnis, daß Subhūti versichert, selbst wenn es noch etwas gebe, das vorzüglicher als das Nirvāṇa sei (V 8), bezeichne er das als einem Traum, einer Illusion gleich[11].

Bis zu dieser Stelle hat der Text unseres Buchstücks aus der AdSP (wie die Zitate in den Anm. 5–11 zeigen) eine verhältnismäßig genaue Entsprechung in der Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā (ASP). Dort fragen Śāriputra und andere in der Versammlung anwesende berühmte Schüler des Buddha (vgl. V 9–10) den Subhūti darauf, ob es für die transzendente Erkenntnis aufnahmebereite und aufnahmefähige Empfänger *(pratyeṣaka)* gebe[12]. Ānanda (vgl. V 12) antwortet für Subhūti und nennt als solche Empfänger (1.) unwiderruflich auf dem Wege zur Erleuchtung befindliche Bodhisattvas, (2.) mit der rechten Einsicht begabte Individuen und (3.) Arhats, deren Befleckungen dahingeschwunden sind[13]. Subhūti ergänzt diese Aussage Ānandas mit der Feststellung, es sei unmöglich, über irgendeinen Gegenstand *(dharma)* eine Andeutung zu machen, eine Erläuterung zu geben oder etwas kundzutun[14]. Daher könne es (im höchsten Sinne) keinen aufnahmefähigen Empfänger für die transzendente Erkenntnis geben. In der AdSP wird Ānandas Antwort an die großen Buddhaschüler nach Ausweis der chinesischen Übersetzung viel breiter als in der ASP ausgeführt, doch ist in unserem Bruchstück vom Text nur wenig erhalten. Als aufnahmefähige Empfänger für die äußerst tiefe und schwer verständliche transzendente Erkenntnis (vgl. V 11 und V 13) werden in V 12 an erster Stelle „nicht mehr vom Pfad der transzendenten Erkenntnis abkommende, unerschütterliche" *(anivartanīyāḥ ākampyāḥ)* Bodhisattvas Mahāsattvas genannt. In V 14 folgen die von Befleckungen freien, tief in alle Lehren eingedrungenen Arhats und in V 15 die von edlen Helfern unterstützten *(kalyāṇamitra-parigṛhīta)* Söhne und Töchter aus guten Familien. Nach Anführung einer langen Reihe von dogmatischen Begriffen, über welche sich die aufnahmefähigen Empfänger „keine (falschen) Vorstellungen machen werden" *(na ... vikalpayiṣyanti)*, schließt Subhūti die Erörterung in R 10 (unter Anrede der Götter) mit der schon nach ASP[14] wiedergegebe-

[9] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.19–21: *atha khalu devaputrā āyuṣmantaṃ subhūtim etad avocan | samyaksaṃbuddho 'py ārya subhūte māyopamaḥ svapnopama iti vadasi | samyaksaṃbuddhatvam api māyopamaṃ svapnopamam iti vadasi.*

[10] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.21–22: *subhūtir āha | nirvāṇam api devaputrā māyopamaṃ svapnopamam iti vadāmi | kiṃ punar anyaṃ dharmam.*

[11] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.22–24: *te devaputrā āhuḥ | nirvāṇam apy ārya subhūte māyopamaṃ svapnopamam iti vadasi | āyuṣmān subhūtir āha: tad yadi devaputrā nirvāṇād api anyaḥ kaścid dharmo viśiṣṭataraḥ syāt tam apy ahaṃ māyopamaṃ svapnopamam iti vadeyam.*

[12] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.28–29: *ke 'syā āyuṣman subhūte prajñāpāramitāyā evaṃ nirdiśyamānāyāḥ pratyeṣakā bhaviṣyanti.*

[13] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.29–21.2: *atha khalv āyuṣmān ānandas tān sthavirān etad avocat | te khalv āyuṣmanto veditavyā avinivartanīyā bodhisattvā mahāsattvāḥ | dṛṣṭisaṃpannā vā pudgalāḥ | arhanto vā kṣīṇāsravāḥ | ye 'syāḥ prajñāpāramitāyā evaṃ nirdiśyamānāyāḥ pratyeṣakā bhaviṣyanti.*

[14] Vgl. ASP, a.a.O., p.21.5–7: *atra na kaścid dharmaḥ sūcyate | na kaścid dharmaḥ paridīpyate | na kaścid dharmaḥ prajñapyate | tadyathaivātra na kaścid dharmaḥ sūcyate | na kaścid dharmaḥ paridīpyate | na kaścid dharmaḥ prajñapyate | tathaivāsyāḥ prajñāpāramitāyā evaṃ nirdiśyamānāyā na kaścit pratyeṣako bhaviṣyati.*

nen Feststellung, daß es einen (im höchsten Sinne) aufnahmefähigen Empfänger *(pratīcchaka = pratyeṣaka* in ASP) nicht gebe. Darauf (R 12) fragt der ehrwürdige Śāradvatīputra (Śāriputra), ob in die Unterweisung in der transzendenten Erkenntnis nicht die in anderen Lehrgegenständen einbezogen sei. Er nennt u.a. die Karriere des Śrāvaka und des Pratyekabuddha (R 12), den Weg eines Bodhisattva vom Entstehen des ersten Entschlusses ab bis zur Erreichung der zehnten Stufe (R 13), die vier *smṛtyupasthāna*, die 18 spezifischen Eigenschaften eines Buddha (R 14), den Wandel von der normalen Geburt zur spontanen Geburt und einer Bewegungsfähigkeit nach freiem Entschluß, den Wandel von einem Buddhagefilde *(buddhakṣetra)* in ein anderes (R 15), die durch Verehrung, Achtung und Preis der Buddhas zu erzielende Entwicklung der Wurzeln des Guten *(kuśalamūla,* R16), die Erfassung der Lehre der Buddhas bis zur Erreichung der höchsten Erleuchtung (R 17), die Gewinnung von Klarheit des Geistes und der verschiedenen Arten von Geistesgegenwart *(pratibhāna,* R 17–18). Subhūti antwortet dem ehrwürdigen Śāradvatīputra (R 18) positiv mit einer Bestätigung und Wiederholung der Worte seines Mitbruders.

Faksimile: Tafel 71 V

1 /// + + + + + + + ... + + . . p. . . ni[m]ā .i + + . . [m]. . . . . . . + + =c. te (sa)ddhar[mad]eśanā [n](i)r[m]ito[pa]mā n[ā]ṃ + +

2 /// + + + + + + (u)[pamā]ś=c=ātma[15] rū[p](am=api) [de](va)put[r]ā[ḥ sv](apnopa)[m](aṃ) [mā](y)opa[ma]ñ=ca | eva[ṃ] veda[nā] (sa)ṃj(ñ)ā saṃs[kā]rā vi[jñānaṃ sv].

3 /// + + + + + + + + . . ḥ evaṃ cakṣuḥsa(ṃsparśajā) y[ā]vat=ma(naḥ)saṃspa[rśajā e]vaṃ cakṣusaṃspajā[16] vedanā y[ā]vat=mana[ḥ]saṃspa[rśajā] veda

4 /// + + + + + + . . [c=ābhā]vasvabhā(vaśūnya)[tā[17] svapno](pa)[mā] māy[opa]m[ā] ca [|] smṛtyupasthānāni svapnopa[mā](ni) [mā]yopamāni yā

5 /// + + + + + [sr](otā)[patt]iphalaṃ[18] [sv](a)[pnopamaṃ māyo]pamaṃś=ca | eva(ṃ sa)[kṛ]dāga[mi]phalaṃm=anāgamipha[laṃm=ar]hatvam=api [sva]pnopa

6 /// (samyaksaṃbodhi)ḥ [svapn](o)pamā māy[o]pamā ca | [atha][19] devaputrāḥ āyuṣmantaṃ [su]bhūtim=[e]ta[d=a]vocan* [sa]myaksaṃbodh[i]r=a[py]=āyu

7 /// + + + + yu[ṣ]man=su[bhū]te vācansi [| sva]pnopamaṃ [māyo]pa[ma]ñ=ca | a[th=ā]yuṣ[m]ān=subhūti[r=ā]ha[20] | (nir)[vvā](ṇa)m=apy=ahan=[d]e[vap](u)trāḥ

8 /// + + + + to nirvvāṇā[d=an]yaḥ[21] kaścid=dha(r)[ma]ṃ [v]i[śiṣṭataraḥ] + [bhave]ṣyat* tām=apy=a[haṃn]=dhar[maṃ] svap(n)o[pa](maṃ māyopa)[ma]ñ=ca vadaṣyam* ta[t=ka][22]

[15] *ātma* (ohne Entsprechung in den Übersetzungen) soll durch zwei schwarze Striche, von denen der eine links, der andere rechts davon steht, vielleicht als zu tilgen gekennzeichnet sein.

[16] Verschrieben für °*saṃsparśajā*. Möglicherweise ist ebenso fehlerhaft auch bei dem voraufgehenden und dem folgenden Vorkommen des Wortes in V 3 geschrieben worden.

[17] Ergänzt nach der tib. Übersetzung.

[18] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.15–18: *srotaāpanno 'pi māyopamaḥ svapnopamaḥ | srotaāpattiphalam api māyopamaṃ svapnopamam | evaṃ sakṛdāgāmy api sakṛdāgāmiphalam api anāgāmy api anāgāmiphalam api arhann api arhatvam api māyopamaṃ svapnopamam | pratyekabuddho 'pi māyopamaḥ svapnopamaḥ | pratyekabuddhatvam api māyopamaṃ svapnopamam.* Fortsetzung s. Anm. 8.

[19] Vgl. Anm.9. [20] Vgl. Anm.10. [21] Vgl. Anm.11.

[22] Ergänze: *tat kasmād dhetoḥ.*

9 /// + + (nirv)[vāṇ](aṃ)[23] c=ād[v]ayam=e[tat*] a[dvay](ā)[dhika](tvā)[c]=c=[e]t[i] ‖ [a]th=ā[yu]ṣmāñ=cchāradvatīputraḥ[24] [ā](yuṣmāṃś=ca mahā)[maudga]lyāyanaḥ ā[yu]ṣmā

10 /// + + ... ṣ[māṃ]ś=ca pū(r)ṇṇ[ā](m)aitrāya(ṇ)[īpu](traḥ) āyu[ṣmāṃ]ś=ca [m](a)-[h](ākāśyapaś=c=ā)[n]e[k]āni ca . . + + + + + + (ā)[yu]ṣma[n]taṃ s[u]bhūti

11 /// + (eva)[ṃga]m[bh]ī[r]āyāḥ (prajñā)[p](ā)[r](ami)t(ā)yāḥ e(vaṃ)[du]rdṛśāyāḥ (evaṃ)[du] + + + + + + + + ... [sūkṣ]māyāḥ e[va](ṃ)ni[pu](ṇā)

12 /// . . (āyu)[ṣm](ā)n=āna[n]das[25]=tān=ma[hā]śrāvakāṃs=tāṃś=ca bodhisa[tvā](n)=[mahāsatv]. + + + + + + + + + + + .āḥ[26] ā[kaṃp](y)[āḥ] bodhisatvā ma[h]āsatvā

13 /// (ata)[rkkā]va(ca)[ri](ka)-sū[kṣma]-nipuṇa-dur[dṛ]śaḥ-duravabo(dhā)[yā](ḥ) [eva] . . . . + + + + + + + + + + (a)[l]amā[rya]-(pa)[ṇḍ]i(t)a-vijña-vedanīyāḥ

14 /// . . .i . . . . [n]ā paryava[gāḍha]dharmāṇo=rhanta[ḥ] pa[ripū]r[ṇasa]m-[k](alpāḥ)[27] + + + + + + + + + + + + + + [h]ā . . . . bu

15 /// + (par)[igṛhītā vā ku]la(putrāḥ) [ku]laduhitaro vā + ... mā . . [ṇḍa]

16 /// + + + ... + .i . . .e + [pu]nar= . . . .ṃ . . + .i . . . . . [veda] . .

17 /// + + + ṣya[nti] + . . [rūpaṃ ni] . . + +

18 /// + + + . . [kula] + ...[i] + + +

19 /// + + + + . . y. . . nt. +

Faksimile: Tafel 72 R

1 /// + + + + . . [maṃ] . . . . +

2 /// + + + ... + ... + +

3 /// + + + vyaṃ yā + ...th. + +

4 /// + + . . [kh]y. [ru] + ...+ + ...+ . . . . . tena . . . .

5 /// + (sa)[rvvā]kāraj[ñ]. . . . . ti | na [s](arv)v[ākāra]j[ñ]atā[m]=ā + ... tām=apra

6 /// (sarvvā)[kārajña]tā[m=i]ti [| na sa]ṃskṛ[tatv]ā . . śūnya[t](ā)[m]=i[ti] + + + + + + + + + + + + + + + + + ... tu[m=a]ni[mi]tta

[23] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.24–25: *iti hi devaputrā māyā ca nirvāṇaṃ ca advayam etad advaidhīkāram | iti hi svapnaś ca nirvāṇaṃ ca advayam etad advaidhīkāram.*

[24] Vgl. ASP, a.a.O., p.20.26–20.28: *atha khalv āyuṣmān śāriputraḥ āyuṣmāṃś ca pūrṇo maitrāyaṇīputraḥ āyuṣmāṃś ca mahākoṣṭhilaḥ āyuṣmāṃś ca mahākātyāyanaḥ āyuṣmāṃś ca mahākāśyapaḥ anye ca mahāśrāvakā anekair bodhisattvasahasraiḥ sārdham āyuṣmantaṃ subhūtiṃ sthaviram āmantrayante sma* | Fortsetzung s. Anm.12.

[25] Vgl. Anm.13.

[26] Nach den Übersetzungen ist *avinivartanīyāḥ* zu ergänzen. In der Mahāvyutpatti Nr.739 steht *ākampyaḥ* unmittelbar vor *avinivartanīyaḥ.*

[27] Die Ergänzungen werden durch die tibetische Übersetzung gestützt.

7 /// [tu]m* n=āpra[ṇidhitaṃ] saṃskṛtadhā[tu]ṃ vi[ka]lpayiṣya[nti] . . . . [p]r(aṇi)-[dh](i)[t]. + + + + + + + + + + + + + + [vi]kalpa[yiṣyanti] na
8 /// . . . . . . [m]=iti [vi](ka)lpayiṣyanti | n=ā[n]imittasaṃskṛtaṃ dhātu[m]=i[ti] . . . . ṃ . . + + + + + + + + + (vi)kalpa(yiṣya)nt[i] | n=āpraṇidhi[ta]
9 /// + . . . unā[ṃ] yāva [sa]ṃskṛtāsaṃ[skṛtau dhātum=anu]tpā[da]m=iti [n=ā](p)i . . + + + + + + + + . . [m=iti vika]l[pay]iṣyanti . . . . .
10 /// + + . . [| n=ā]syā devaputrāḥ [prajñā]pā(ram)itāḥ[28] eva(ṃ)gambhīrā(yāḥ) . . + + + + + + + + + + + ... ka[ś]c[it=p]ratīccha[ko][29] . .
11 /// + + . . ḥ [s]ū[cyate][30] | n=āpi paridī[pyate s](e)[yathā[31] ta]tra [na ka](ś)[c](id=dharmaḥ) pari[sū]cya(t)e[32] . . + + + + + + + + ... [na] kaś(c)it=satvā[n=ppra] . .
12 /// + + + [s](u)bhū[tim=e]tad=avocat*[33] satvā[n=pra] . . [su] . . [tath]=ā[s](yāṃ) [prajñāpāra]mitāyāṃ v[i]s[t](a)re[ṇ]. + + + + . [upadiś]yante | tadya[thā śrā][34]
13 /// + (bodhi)[sa]tvā[nāṃ] ca mahā[sa]tvānāṃ [sa]ṃpari[grahāya upa]diśyate | prathamacitt[otpā]dā . . . . . . + + + (da)[śa]mā bhūmi ci . .
14 /// + + + + [yāvat]=pr[aj](ñāpāra)[m](i)[tā] (catvāri) [smṛ]tyupasthā(nāni) yā-[vad=aṣṭādaś=āveni]kāni[35] [buddhadharmā] . . . . + (bo)[dhisat]v[ā]nāṃ ca mahā[sa]
15 /// + + + + (ma)hāsat[vānā](ṃ) [pra]jñā[pāramitā](y)ā(ṃ) r. . . ḥ . . . . . ā[t]i . ā . . . . [dh](ātu)[ṃ] + [bu]ddhakṣetr(e)bhyo [bu-d]dha[36]
16 /// + + + + + + + ... + + ... [pū]ja[y]i[ṣyati] ta ca [kuśala]mūl[ā]ni [t]e . . . . [bud]dha . . . . teṣāṃ buddh[ā](n)[ā]m=bha[37]
17 /// + + + + + + [samyaksa](ṃ)bo[dhim=abhisa] + ... [sa] . . . . + . i . . . . i . . . . . . [h]. . i . . . . [pratibhā]nāśrūta
18 /// + + + + + + + + . . [pra]tibhā(naś)[r]. + + ... + ... nti [| e]va[m=ukt]o : āyuṣmān=(subhū)[ti]r=āyuṣ[ma]
19 /// + + + + + + ... va. . . . . . . + + ... r. . . . . i . . . . kāyān(ā)ṃ pr(ā)
20 /// + + + + + + + + + ... + + [p]i[y]ālaṃ y[ā]va . . + + ... + + ... + [ṣ]ṭa pra . . ra pra[t]i . .

b

Blatt mit dem Ende des Parigrahaparivarta (Kapitel 27) und dem Anfang des Stūpasatkāraparivarta (Kapitel 28) des Sanskrittextes = Kap.26–27 der tibetischen[38] und Kap.29–30 der chinesischen Übersetzung[39].

[28] Statt: *prajñāpāramitāyāḥ* ? [29] Vgl. den Schluß von Anm.14.
[30] Vgl. den Anfang von Anm.14. [31] *seyathā* statt *tadyathā* ?
[32] Verschrieben für *sūcyate n=āpi paridīpyate* ?
[33] Sprecher ist der ehrwürdige Śāradvatīputra (Śāriputra). Zu erwarten wäre etwa: *santy āyuṣman subhūte.* [34] *śrāvakayānaṃ* zu ergänzen.
[35] Verschrieben für sonst übliches (vgl. Bl. b V 14) *=āvedanikā buddhadharmā* ?
[36] *buddhakṣetraṃ* zu ergänzen. [37] *bhagavatāṃ* zu ergänzen.
[38] A.a.O. (s. Anm.3), fol.264b–267b; = Ed. SUZUKI, a.a.O., p.312, Abb.3 – p.313, Abb.2.
[39] T.I., Bd.7, p.150c–151c.

Der Text des Parigrahaparivarta endet in V 16 mit einem Kolophon zum Kapitel 27[40]. Der Anfang des Kapitels 28 steht inhaltlich einem (wesentlich kürzer gefaßten) Abschnitt im 3. Kapitel der ASP nahe. Es geht in der Kurzfassung um die Vorteile, die das Studium und das rechte Verständnis (des Lehrtextes von) der transzendenten Erkenntnis mit sich bringen. Wenn ein Sohn oder eine Tochter aus guter Familie, sagt der Text, sich mit der transzendenten Erkenntnis beschäftigt und sie sich geistig zu eigen gemacht hat, kann dem Betreffenden, selbst wenn er in der Schlacht an der Front stehen sollte, kein Schaden an seinem Leben zugefügt werden[41]. Waffen, Knüppel, Erdschollen oder anderes, was auf ihn geschleudert wird, trifft ihn nicht[42]. In der AdSP, unserem Blattfragment, wird dies Thema ausführlicher ventiliert. Der Buddha verkündet dem Götterkönig Śakra (V 16), wenn ein Sohn oder eine Tochter aus guter Familie die transzendente Erkenntnis studiere und sich geistig völlig zu eigen mache, nehme er bei Anschlägen keinen Schaden, bleibe er unverletzt und unversehrt (V 19: *akṣataś cānupahataś ca*)[43]. Wenn ein solches Mitglied einer guten Familie, fährt der Buddha fort, sich die transzendente Erkenntnis geistig zu eigen mache, geschehe ihm im Kampfe nichts, könne ihm mit Waffen (R 2) nichts angetan werden. Von einem solchen Angehörigen einer guten Familie, der lange Zeit über in den sechs Pāramitās wandle (R 3), werde das Schwert, der Schleuderstein, der Pfeil der eigenen Leidenschaft, des (eigenen) Hasses, der (eigenen) Verblendung ebenso wie das Schwert, der Schleuderstein, der Pfeil der Leidenschaft usw. anderer überwunden (R 3–4). Es werde auch überwunden das Schwert, der Schleuderstein, der Pfeil der eigenen und der fremden (falschen) Ansichten (R 4–5) usw. und es werde überwunden das Schwert, der Schleuderstein, der Pfeil der (latenten) Neigungen *(anuśaya)* und des Aufkommens (der Sammlung von Lastern, *paryutthāna*, R 5–6). Wenn solche Angehörige einer guten Familie im Kampfe stünden, würden Waffen, die auf sie geschleudert werden, sie nicht treffen (R 7). Wenn sie die transzendente Erkenntnis sich zu eigen machten, sie priesen, lobten usw. (R 8), könnten ihnen giftige Kräuter und Insekten, böse Geister, Zaubersprüche nicht schaden, könnte Wasser oder Feuer, in das sie gestoßen würden, ihnen nichts anhaben, könnten Räuber und Feinde ihnen nichts tun[44] (R 9–10). Und warum? Die transzendente Erkenntnis sei ein großes, zauberisches Wissen *(vidyā)*, ein aller-

[40] Was voraufgeht, ist so lückenhaft erhalten oder so stark abgerieben, daß damit keine rechte Grundlage für eine Analyse dieses Textes gegeben ist. Die Aufzählung einiger dogmatischer Begriffe in V 13–14 konnte nach der tibetischen Übersetzung in einzelnen Punkten ergänzt werden.

[41] ASP (Ed. Vaidya), p.27.19–27: *punar aparaṃ kauśika ya imāṃ prajñāpāramitāṃ kulaputro vā kuladuhitā vā udgrahīṣyati dhārayiṣyati ... saṃgrāme vartamāne saṃgrāmaśirasi samārūḍhaḥ syāt | tasya saṃgrāmam avatarato vā avatīrṇasya vā atikrāmato vā saṃgrāmamadhyagatasya vā tiṣṭhato vā niṣaṇṇasya vā asthānam etat kauśika anavakāśo yat tasya kulaputrasya vā kuladuhitur vā ... paropakrameṇa jīvitāntarāyaṃ so 'nuprāpnuyāt | naitat sthānaṃ vidyate.*

[42] ASP, a.a.O., p.27.27–28: *sacet punas tasya kaścit kauśika tatra śastraṃ vā daṇḍaṃ vā loṣṭaṃ vā anyad vā kṣipet, naitat tasya śarīre nipatet.*

[43] Vgl. ASP, a.a.O., p.143.11: *akṣatāś cānupahatāś ca sthale sthāsyantīti.* S. auch Aṅguttaranikāya I, p.294.8: *akkhatam anupahataṃ attānaṃ pariharati.*

[44] Vgl. ASP, a.a.O., p.38.8–10 (in verwandtem Zusammenhang): *na viṣeṇa kālaṃ kariṣyanti na śastreṇa ... nāgninā ... nodakena ... na daṇḍena ... na paropakrameṇa kālaṃ kariṣyanti*; p.38.13: *ye tatropasaṃkrāmeyur avatāraprekṣiṇo 'vatāragaveṣiṇo rājāno vā rājaputrā vā rājamantriṇo vā rājamahāmātrā vā na te 'vatāraṃ lapsyante.*

höchstes, unvergleichliches (R 10–11)[45]. Der Angehörige einer guten Familie, der darin ausgebildet sei, werde weder auf eigene Schädigung noch auf Schädigung anderer, noch auf eigene sowohl wie fremde Schädigung sinnen (*na cetayati*, R 11–12)[46], denn er nehme ein eigenes Ich und ähnliche Vorstellungen[47] nicht an *(na ... upalabhate)*; er erkenne Gestalt, Empfindung usw., ja nicht einmal die allumfassende Erkenntnis an (R 12–13). Ein solcher werde weder auf Schädigung für sich selbst noch für andere sinnen, sondern im Streben nach der höchsten Erleuchtung auch auf den geistigen Fortschritt und das Glück anderer Lebewesen achten (R 14–15)[48]. Warum? Es seien ja schon die Bodhisattvas der Vergangenheit durch Ausbildung in diesem Wissen zur höchsten Erleuchtung gelangt (R 15–16). So würden auch die Buddhas und Arhats der Zukunft zur höchsten Erleuchtung gelangen (R 16), und so seien in der Gegenwart zur Erleuchtung gelangt die unermeßlich vielen Buddhas und Arhats, die es in den zehn Himmelsrichtungen, in den Welten, die zahlreich seien wie die Sandkörner des Gaṅgā-Stromes, gebe (R 16–18). Wenn jemand diese (Lehre von der) transzendenten Erkenntnis niederschreibe[49] und in ein Buch bringe, habe – selbst wenn er sie nicht aufgreife, nicht memoriere, nicht sich zu eigen mache, sie nicht predige und nicht sich gründlich zu Gemüte führe – ein Mensch oder Unmensch, der im Hause, Dorfe, Stadt und Land auf der Lauer liege, keine Gelegenheit sich an ihn heranzumachen (R 18–19), denn es stünden die vier Himmelskönige und andere Götter und Halbgötter[50] in den dreitausend-großtausend Welten zu seinem Schutz bereit.

Faksimile: Tafel 72–73

V

1 . . . . + + ...y. + + ... [pa] .e . . . . bhyo . . . . + + + + + + + + + + + + + ... d[e] . . . . no . . . . + + ...

2 . . .[ī] . . . . [mbh]. [vat]. . . [ah]. .[o] . . (prajñ)ā[pāramitā] . . . . . . + + + + + + + + + + + + + ... [tena] laukike[na] . . . . +

3 paraṃ . . . . vaṃ [pi]yālaṃ (yā)v(a)[t*] (pra)[jñāpāra]mi[tāy]. . . . . + + + + + + + + + + + + + + ... [ahaṃ] . . . . .ā . . . .

[45] Vgl. ASP, a.a.O., p.27.29–31: *mahāvidyeyaṃ kauśika yad uta prajñāpāramitā* | *apramāṇyaṃ ... aparimāṇeyaṃ ... anuttareyaṃ ... asameyaṃ kauśika vidyā yad uta prajñāpāramitā.*

[46] Vgl. ASP, a.a.O., p.27.32–28.2: *atra hi kauśika vidyāyāṃ śikṣamāṇaḥ kulaputro vā kuladuhitā vā nātmavyābādhāya cetayate, na paravyābādhāya cetayate, nobhayavyābādhāya cetayate.*

[48] Vgl. Anm.61.

[48] Vgl. ASP, a.a.O., p.28.2–4: *atra hi kauśika vidyāyāṃ śikṣamāṇo bodhisattvo mahāsattvo 'nuttarāṃ samyaksambodhim abhisaṃbotsyate sarvajñajñānaṃ ca pratilapsyate* | *tena so 'nuttarāṃ samyaksaṃbodhim abhisaṃbudhya sarvasattvānāṃ cittāni vyavalokayiṣyati.*

[49] Vgl. ASP, a.a.O., p.28.10–14: *punar aparaṃ kauśika yatreyaṃ prajñāpāramitā antaśo likhitvā pustakagatāṃ kṛtvā pūjāpūrvaṃgamaṃ sthāpayitvā na satkariṣyate nodgrahīṣyate ... na svādhyāsyate, na tatra kauśika sattvānāṃ manuṣyo vā amanuṣyo vā avatārārthiko 'vatāragaveṣī avatāraṃ lapsyate.*

[50] Die Aufzählung ähnelt der in der ASP, a.a.O., p.44.9–10: *ye kecid daśasu dikṣu aprameyeṣv asaṃkhyeyeṣu lokadhātuṣu devā nāgā yakṣā gandharvā asurā garuḍāḥ kinnarā mahoragā manuṣyā amanuṣyāḥ.*

4 tāyā . . . . . [pra](jñāpā)ra[mitāñ]=ca bhāva . . . . [l]. .i . . . . . . + + + + + + + + + + + ... kanā[n]. . . . . [pa]s. . . .[a]na[ṃ] . . . . [na] . . . .
5 .ṛ . . . . [p]rā . . .[i] . . va[yāmi evaṃ] . . .y. . . . [l]. . . . . .n. [para] . . . . + + + + + + + + + + . . [yā] . . . . . le .i . . r.ā . . . .
6 + ...y. . . . . .ā[m]. + ...ā . . . . + + + + + + + + + + + ... [yā] . . + + + + + ... + .i . . . . [dh]āra
7 + + + ... [ya] . . . . + + ...ā . . . . . . (p)r(ajñ)ā . . . . . + + + + + + + + + + + + ... + + ... karā + + + + + + + + + +
8 + + + + + + + + + + + . . + + ... + + ... (bu)ddhakṣe[tr]. [ca] . . . . [bo] . . . . + + + + + ... [jñā] ramama . . . . .i . . . . + + +
9 + + + + + + + + + + + . . + + ... ○ . . . . [k]e[ṣ]u [dha]-(r)m. . . + + + + + tam śa . . . . . . [l]. . . . . [t]i[nt]i [ve].e + + [e] . . . . . . + +
10 + + + + + + + + + + + + + + + + ○ . . . . . . (prajñāpā)[ra]m[i]tā[y]āṃ . . + + + + ... [s]u[bh]āvi[tatv]ā[d=d]ā[t]. . . . . . . .ā . . . . + ...
11 + + + + + + + + + + + + + + + ○ . . . . [nā]ṃ mi . . . . + + + + + . . [n=ā]rth[ānu]nā . . . . [r]th. . . ca . . + ... [eva](ṃ) . . . .
12 . . . . + + + + + + + + . . + + + + ○ . . . . nī . . + ... [yā] . . k. [nti] . . . . + ... + + + + +
13 la[bha](te) + + .ā [ca n]=ā . . . . [rdh]. . . [l]. . . . . . . | (evaṃ) [smṛtyu-pasthā](nāni n=opalabhate |) evaṃ sam(ya)[kpr](ahā)[ṇān](i) [|] ṛddhipā(dāḥ[51] | indriyāṇi | balāni | saptabodhya)-
14 [ṅg]āny=āryā[ṣṭāṅgi](kaṃ mā)[rg](aṃ) n=o[palabhate |] piyālaṃ [yāvad=aṣṭādaś=āveda]nikā(ṃ) [buddha](dha)rmān=bhā(va)[nā] . . [to] n=opala[bhate |] . . + + + + + + + + . . + + + + + . . + + + +
15 prajñāpāramit(ā) [prabhāvit]. . . . . .i[ha] bhada[nta] bhagavan* [bodhi]-(sa)[tv]ā[nā](ṃ) mahāsatvānām=i[y](aṃ) prajñāpārami[tā] pa[ri] . . + + + + + + + + ... + + + +
16 ‖ parigrahaparivar[tt]o[52] [nāmnā] (saptaviṃsati)tamaḥs=sam(ā)[ptaḥ] 2[7] ◎ atha bhagavā(ñ)=śakkra(ṃ) devendram=āmantrayāmāsa | + + + + + + + + + + + + + + + + + + + (prajñā)-
17 pāramitām=udgra[hiṣyat](i[53] dhā)[ra](yi)ṣyati | paryāpsyati | ◎ vā(cayi)[ṣ](ya)ti | svāddhyā(payiṣyat)[i] (| ap)i yo[ni] + + + + + + + + + + + + + + + + + +
18 [va]tariṣyat=imāṃ (pra)jñāparamitā(ṃ) + + svādhyāyam=ā(n)[īy=o] ◎ . . + + + .[ā] + r. ā +

[51] Ergänzt nach der tibetischen Übersetzung, s.SUZUKI, a.a.O., p. 312, Abb.3, Z.8.

[52] Ein in den von KONOW herausgegebenen Blättern (vgl. Anm.3), a.a.O., p.20, belegter Kolophon für das 11. Kapitel lautet: *aupamyaparivartto nāmnaikādaśamaḥ samāptaḥ*.

[53] Vgl. R 8 und R 18–19.

19 [j]. .. .. [vā n=āsya bha]viṣya[ti] + + + .. akṣataś=c=ānupa(hata)[54] ◎ +
+ +
+ + + + +

Faksimile: Tafel 73–74 R

1 .. .. .. sthāsya[ti | a]sthānam=e(va)[55] [kau]ś(i)[k]=ānavakā[śo] + + + + + +
+ +
+ + + +

2 [śi](ka) k(a)[ś]ci[d=e]va tasya kulapu[tras]ya kula[duhi](tur=vā) .. .. śa[s]tr. + +
+ +

3 [ta]thā hi kauśika bodhisat[v]e[na ma]hāsatvena dīrgharātr(aṃ) ṣaṭsu pāramitāsu cara(tā ātmano)[56] [r]ā[gaśastr](aṃ) [rā](ga) + + + + + + + + + + + + +
+ + + + + + + + + + + + + + +

4 (e)[vaṃ] dveṣaśastraṃ [dveṣa](nirj)[itaḥ] dve[ṣa]pāṣāṇo dveṣakāṇḍo nir(j)itaḥ mohaśastraṃ [mo](hapāṣā)ṇo moha[k](āṇ)[ḍ](o) n(ir)[j](i)t(aḥ) e[v](am=ātmano[56] dṛṣṭigataśastraṃ dṛṣṭigatapāṣāṇo dṛṣṭi)-

5 [gata]kāṇḍo nirjitaḥ para[sy=āp]i (d)[ṛ]ṣṭigataśastraṃ dṛṣṭigatapā[ṣ]ā[ṇo] dṛṣṭigatakāṇḍo ni(r)[j]itaḥ evaṃ piyālaṃm=anuśaya + + + + + + + + + + + (kā)-[ṇ](ḍo nirjitaḥ paryutthā)-

6 naśastraṃ paryutthānapāṣāṇ[o] (pa)ryu[tth](ā)nakāṇḍo nirjitaḥ imām=eva prajñāpāramitā(ṃ) yām. .. [mye] .. ca .. .. [pā]ra[mi] + + + + + + + + + + + +
+ [pa] + + + + + +

7 (ku)lapu[tras](ya) kula(du)hitu[r=vā] saṃgrāma-maddhy=āgatayoḥ śastraṃ vā pāṣāṇo vā kā[ṇḍo] vā prakṣi(pt).[57] .. .. .. [ni](pa)tiṣyati (|) punar=a(pi yaḥ kulaputro vā) [k]u(lad)[u] + ... + + + + +

8 [pra]jñāpā(ramitām=u)dg(r)ahi[ṣ]ya[ti][58] (dhāra)[yi]ṣyati | [paryāpsya]ti | vāca[y](i)-[ṣyat]i | sūkt. + + + ... yoni[śaṃ] vā mana[si] kariṣyati | + .. [ra]janā ..
.. + + + + +

9 .. + + + + + + + + + + + .. + + + ○ śarīram=ava[k]ira[ty=ap]i kā + + +
.. .. .. .āyāṃ [v]ā pātayi[ṣ](ya)ti + + .. vājiyā[ṃ] .. + + + + +

10 + + + + + + + + + + + + + + ○ .[e ca] .. [śatro](r)=yā pra[yo]gā na kkrami(ṣyanti tat=kasmād=dhetos=ta)thā hi [kauś]ika [ma]hāvidyārājñī[59] [vi]jñiyaṃ ya[d=a]n[u] .. ..

11 + + + + + + + + + + + + (pra)jñ(ā)○pāramitā | api [c=eha kauśi]ka vi-[dy](āyāṃ śikṣamāṇaḥ) [k](u)laputro vā ku[la]duhitā (vā) n=ātma-vyā[b]ādhā[ya][60] (cetayati) .. ..

12 + + + + + + + + ... + + .. vyābā○(dh)ā[ya] cetayati | tat=ka(smād=dhetos)= .. .. .. + + + n=ātmanam[61]=upa[labha]t(e) | na satvan=na jīvan=na ja[ntu](n)=[na p](o)[ṣan][62]=(na) puṃsaṃ + +

[54] Vgl. Anm.43.
[55] Vgl. Anm.41 von der Mitte ab. [56] Ergänzungen nach den Übersetzungen.
[57] Vgl. Anm.42. [58] Vgl. V 17 und R 18–19.
[59] Vgl. Anm.45. [60] Vgl. Anm.46.
[61] Die Aufzählung *ātman, sattva* usw. bis *samutthāpaka* entspricht der Liste der 16 Wechselwörter für *ātman (ātmaparyāya)* in der Mahāvyutpatti (Ed. Sakaki) Nr.4668–4683. Die Reihe muß dem verfügbaren Raum nach abgekürzt angeführt gewesen sein.
[62] *poṣa* auch Mahāvyutpatti 4672; darauf folgt *puruṣa* (statt *puṃs*).

13 + + + + (na sa)[mutthāpaka]m=u[palabha](te) | evan=na rū[pam=u](pa)[labha]te na vedanān=na saṃ[jñā]n=na (vijñānam=upala)[bh](a)[te] | [peyālaṃ] yāv(an=na) sarvvākārajñatām=u[pa]labhate | [a] + + +
14 + + ... [mā]n=dharm[ān=n=ā]tma-v(y)ā(bā)dhāya [c]etayati | na para-vyābādhāya ceta(yati | na c=obhaya-vyābādh)ā[ya] ce[t](ayati |) . . . . [c]=ānuttarā(ṃ samya)k(s)aṃbodhim=a[bh]i[sa] . . + + +
15 . . . . l. . . . . [sa]rvva[sa]tvānā(ṃ) prapañcagati-paryāpann(ā)[nā](ṃ) cittāni vyavalokayati[63] | [t](at-kasmād=dhetor=atra hi vidyāyāṃ) [ś]ikṣa(māṇā[64] atīte=dhva)ni bodhi[s](atvā mahāsatvā)s=[te]=(py=atr=aiva śi)kṣitvā samyaksaṃbo-
16 (dhim=abhisaṃbuddhāḥ[65] |) ye=pi (te) bhaviṣyanty=anāgate=dhvani : (tathāga)[tāḥ] arhantaḥ samya(ksaṃbuddhās=te=tra vidyāyāṃ śikṣitv=ā)[n](u)t(ta)[rā]ṃ samyaksaṃ(bo)[dh](i)m=abh(isa)ṃ(bo)[t]syant[e] | (a)pi te etarhi pratyu[tpa]-
17 (nne=dhvani) daśasu[66] dikṣu ga[ṅgāna]d[ī]vālukāsa[m]e[ṣu] loka[dhātu]ṣv=a[pra]meyāḥ asa[ṃkhye](yās=tathāgatā arhanta)[ḥ] samyaksaṃ[b]uddhās=tiṣṭhanti yāpa[ya]nti | [te]=py=atr=aiva śikṣitvā [a](nuttarāṃ sa)-
18 [mya](kṣaṃ)[bodh]im=abhisaṃbuddhā [i]t[i] | pu[na]r=aparaṃ k[au]śik(a) [ya]tr=emā[ṃ] prajñāpāramitāṃ li(khitvā[67] pustakagatāṃ kṛtvā n=o)[dgra]hīṣya[t]i | na mukhagatāṃ dhārayiṣya[ti |] na paryāp[s]ya[ti |] vacā-
19 (yiṣyati na ca) [yon]i(śaṃ) [manasikariṣya]ti . . . . [gṛ]he vā gr[ā]me vā + + + + + + + (avat)āra[prekṣy=a]vatāraṃ lap[sya]te | tat=ka[smād=dh]etos=
. . . .

Faksimile: Tafel 74

c

Fragment aus Blatt b[68]

V

1 /// + + + + + .[ū] . . + ///
2 /// + + + (pra)[jñā]pā[ram]i ///
3 /// + rya .ā + + dā[yā] . . ///
4 /// . . . . + + + ... ///
5 /// . . . . bha . . ///
6 /// .[i] .[i] + ... + + ///
7 /// + + . . [tu] v[e] . . . . dyā ///

[63] Vgl. Anm.48.

[64] Vgl. Anm.48. Die Ergänzungen über die Bodhisattvas bzw. Tathāgatas der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart ergeben sich aus den Übersetzungen, insbesondere der tibetischen (a.a.O., p.313, Abb.1, Z.6–8).

[65] Vgl. R 18. KONOW, a.a.O. (s. Anm.3), p.13.7: *yattra śikṣamānāḥ bodhisatvā mahāsatvā kṣipram anuttarāṃ saṃmyaksaṃbodhim abhisambuddhyanti* (p.13.6 bei ähnlichem Wortlaut [vgl. R 16 weiter unten]: *abhisaṃbotsyati*).

[66] KONOW, a.a.O., p.13.20–21: *ye cetarhi tiṣṭhanti daśasu dikṣu gaṃgānadīvālikāsameṣu lokadhātuṣu tathāgatās tiṣṭhanti yāpayanti.*

[67] Vgl. Anm.49. Die Ergänzung nach ASP. Der Wortlaut im Fragment wich vermutlich leicht ab. Vgl. Fragment c R 18.

[68] Der Text auf der vermutlichen Rückseite paßt in die Lücke in der Mitte von R 11–19 des Blattes b. Auch der schlechte Erhaltungszustand der vermutlichen Vorderseite des Fragments entspricht dem von V 1–9 des Blattes b. Vom Text der Vorderseite ist leider beide Male so wenig zu lesen, daß volle Sicherheit der Bestimmung nicht gegeben ist.

8 /// + .. (sa)[rvv]ākā[rajñ]. .. ///
9 /// + + rama .ā .. + + ///

R

11 /// + + + + + .. + + ///
12 /// + + ... [kta] .. + + ///
13 /// + .. [n=na] v[i]jñānām=u[pa] ..[69] ///
14 /// + + .. [n]. [vy]ābā[dh](āya)[70] ///
15 /// (ka)[sm](ād=dhe)t(o)[r]=(a)tra[71] hi v[i](d)y. + + ///
16 /// [te]=(tra vi)[dyāyā](ṃ) [ś](i)kṣitvā[72] ///
17 /// + + + + + ḥ [a]rh(a)[nt].[73] ///
18 /// .... + + ca vacā[74] [pro] ///
19 /// + + + + vā[75] [ni] .. + ///

Faksimile: Tafel 74 d

A

a /// + + + + + ... + + ///
b /// + + + + .m. .... [ta] ///
c /// + .. p[ārami]tā .... + ///
d /// .... [la] .. + + ///

B

a /// .... + + .. [ha] + + + ///
b /// + ...y. [tu] ...... ///
c /// + + + + y. ...... ///
d /// + + + + + ... + + ///

Faksimile: Tafel 75 e

A

a /// + .. t. .. + ///
b /// [sa]tya[s]ya [ma] ///
c /// + .. .ā[tā] .. ///
d /// + ... ka .. ///

B

a /// + ... ///
b /// + .. [vakṣya] ///
c /// sya para .. ///
d /// + .. ḍa .. + ///

Faksimile: Tafel 75 f

Fragment aus Blatt a[76]

V

10 /// + [ś]y.[77] + + + + ///
11 /// + vabodhāyāḥ[78] + ///
12 /// + .ān=etad=av[oca]t*[79] ///
13 /// (śā)[ntā]yāḥ eva[ṃ] pra[vi] ///
14 /// + lpāḥ[80] [a] .. + + ///

R

7 /// .ṛ .... + + + ///
8 /// .. tan=dhātum=apra[ṇ]. ///
9 /// m=iti | na śānt.[81] ///
10 /// [gh]āta c=[ā]lam[ā]rya ///

[69] Vgl. Lücke in b R 13. [70] Vgl. Lücke in b R 14.
[71] Vgl. Lücke in b R 15. [72] Vgl. Lücke in b R 16.
[73] Vgl. Lücke in b R 17. [74] Statt *vācā*?
[75] *vā* aus der Aufzählung verschiedener Örtlichkeiten. Vgl. Lücke in b R 19.
[76] Der Text schließt in V 10–14 und R 7–10 unmittelbar oder fast unmittelbar an den Text vor der Lücke in ungefährer Mitte des Blatteils an.
[77] Rest des Namens Kāśyapa. [78] V 11: [du](ra)vabodhāyāḥ.
[79] V 12: *mahāsatvān=etad=avocat.* [80] V 14: *paripūrṇasaṃkalpāḥ.*
[81] Nach der tibetischen Übersetzung folgen auf *anutpāda* (a R 9) *avyaya* und *śānta* (a.a.O., p.302, Abb.1, Z.2).

935 **S 765** (Š 5) Schrifttypus **IV**

Teil aus der rechten Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 9,5x13,3cm; 7 (B 6) Zeilen; Schrift zum großen Teil abgerieben; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 3,5cm breit, unterbricht Zeile 4 und 5, bzw. 3 und 4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment.** Mahāmaudgalyāyana und Ānanda werden genannt.

Faksimile: Tafel 75

A[1]

1 /// + + + + ... n-ārthagr̥ddhr. ///
2 /// + + [m]. pra . . . [ā] āyuṣmāṃ mahā[m](audga)lyāyana ///
3 /// + + + ... [s]. pr̥cchati ko e[ṣa] .au + + ///
4 /// + . . ○ . . dr̥ṣṭaḥ sa[ṃ] . . . . + + + ///
5 /// . . . . ○ [e](va)[ṃ] bhrāma + + + + + + ///
6 /// + .ā . . . . + ... + + + + + ///
7 /// + ... + + + + + + + + + + + ///

B

1 /// + ... + + .u + + + + + + + + ///
2 /// . . . . [r]-jano jā[naṃ] . . + [thā] jā . . + + + + + + ///
3 /// . . . . ○ janti [saṃ]ka[l]. . . + + + + + ///
4 /// + + ○ [mahe] āyu[ṣmaṃ] ā[na](nda) + + ///
5 /// + + ... [smi pradeśe] . . . . . . ///
6 /// + + + + ... [syantaṃ pra] . . hā . . . . . . ///

936 **S 768** Schrifttypus **IV**

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2170.

937 **S 115** (T III Š 24) Schrifttypus **V**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 6x15,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: TRIPĀṬHĪ, SANDER.

Fragen Upālis (*Upālipariprcchā*) zur Kasuistik von Naiḥsargika-Pātayantika-dharma 28 und 29[1]

Faksimile: Tafel 75–76

V

1 /// (a)tha vā śamaḥ sāmanta[k]ena bhavati | utta[ra]ṃ vā + [pari] + + ... + + + + ///
2 /// (syā)d=upālin* yath=āp[i c]īvarasya otukalpikaṃ[2] [bhava]ti [k]ānaṃ na ka + + . . ///
3 /// (r)[o]ma[3]-g[o]r[o]ma-paśur[o]ma-mṛgaro[ma]-m[i]śraka[4] . . [ta] .t. . . taṃ tādṛśaṃ cī[va]ra ///
4 /// [mā]tāpitṛbhyām=aṃtikā[c=c](ī)[va]raṃ p[ra]tig[ṛ]hṇ[āt](y=ā)[padya](te) [naiḥsa]rgikāṃ s[y]ā(d=u)pā[l](i) ///
5 /// + + + . .ṃ . . .i ja pa . . . . . + + + (ā)pannaḥ . . . . .e kim=āpa[dya](te) . . + ///
6 /// + + + + + + + + + + + + + [k]i[m=āpadya]te n(aiḥ)sargikām* ‖ u . . + ///

R

1 /// + + + + + + + + + + + + + . . ki[m=āpa]dyate [naiḥsa]rgikām* ‖ . . + + ///
2 /// + + + + + n. .r. . . + + + (ki)m=ā[padyate] du[ṣkṛta]m* ‖ bhikṣu . . . . . + ///
3 /// (āpa)dyate naiḥsargikām* ‖ pari[ṇa]ta[m=apa](riṇatasaṃ)jñ[ī] anāpa[ttiḥ ‖][5] . . . . . . ///
4 /// (a)nāpattiḥ ‖ bhikṣos=tāvad=bhadaṃta jā[nan]=(s)ā[ṃ]ghi[kaṃ] (lābhaṃ) pariṇatam=ātma[ni] pa ///
5 /// bhikṣuṇī tāvad=bhadaṃta jānatī saṃ[gha]lā[bha](ṃ) [par](i)[ṇata]m=ātmani (pari)[ṇām](a) ///
6 /// tāvad=bhadaṃta āgārika[ṃ] lābhaṃ pariṇatam=ā(tmani) + . . [n]. ma ///

938 **S 343 (T III Š 30)** **Schrifttypus V**

Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum, am Rande eingerissen; Pustaka-Format; 7x16,7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben; Schnürlochraum, ca. 4 cm breit, unterbricht Zeile 3 bzw. 4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Vinaya. Prātimokṣa": Frau Dr. Else Lüders. Hinweis auf Upālipariprcchā, chin. Übersetzung T.I. Bd.23, p.390c: Frau Dr. V. Stache-Rosen. Bemerkungen: Waldschmidt. [2] *otu* statt *ṛtu*, Pāli *utu*.

[3] Im Chinesischen (a.a.O., p.390c, Z.18) ist an erster Stelle Kamelhaar angeführt.

[4] Nach dem Chinesischen: „oder (aus) gemischtem Gewebe"; *miśrakaṃ vā tantrakṛtam* zu ergänzen?

[5] Vgl. Suttavibhaṅga (Vinaya, Vol. III, p.266.20): *apariṇate pariṇatasaññī āpatti dukkaṭassa . . . apariṇate apariṇatasaññī anāpatti.*

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 76

A

1 /// + + + + + + + + .. sa [baddha]ga[ta]ḥ ih=ai[ka]tyaḥ strī vā puru[ṣ].[2] ///
2 /// + + .. [jña] .... .[u] .. [r]e [mahato] vi[gh]ā[ta]sya [bhāginaḥ] syu[s=tadya]-thā ///
3 /// + ...ā ...... [pr](ā)[ṇ]ātipātāt=[prat]ivirato yā ///
4 /// + ... ○ [d]=api [avi] .... [ś]i .. [bh]aja .. + [pi a] .. ///
5 /// nv[ā][3] .. (yāva)jjī(vaṃ) prāṇāti[p]ā[t]. + + + + + + + + + + + + ///
6 /// .. [strī[4] vā pu]ruṣo vā .. + + + + + + + + + + + + + + + ///

B

1 /// .... [sya] .t. n=[e]daṃ[5] [sthā] + + + + + + + + + + + + + + + +
2 /// .... (ka)ścid=eva puru[ṣaḥ] + + + + + + + + + + + + +
3 /// + ... ○ .e[tr]. .. [m]. .... m[e] .... na .... ///
4 /// + ... cch[ā sarpis-taila] ...... se śra[maṇ]ī api [ka]ta[m].
5 /// + + + ...ṃ .ā .. [tv=ādhiga]cche[n=na bh]. ...... [tat=kasmā]d=dhe[t]o[ḥ] .. .ā .. ///
6 /// + + + + + + + .. [l]. .. het[or=vā a]bhiśapa[na]he[to]r=[v](ā) [saṃ]sa ///

939 **S 344** (T III Š 27, Š Nakṣ) Schrifttypus **V**

2 Bruchstücke aus der Blattmitte (?); a) 6x10,5cm; 5 Zeilen; b) 6,1x8,7cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben.
Fundort: Šorčuq, Nakṣatra-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmte **Sūtrafragmente**[1]

Faksimile: Tafel 76

a

A

a /// .... [rājak]. .... [k]. [ty]. [k]. ///
b /// + ... da .. [v]. .... [ti] .. ///
c /// + .. [dv](i)tīyaṃ [dhyā](na)ṃ [bhāva](yati) [ābh]. ///
d /// + .. u[pa] .. + +ḥ syā[t=khalv]=(ā)yuṣmā ///
e /// + + + + + + + + + .. [vasa] ///

B

a /// + + + + + + + + + sa[hasra] + + ///
b /// + .. va[s]. + + + + vad=[ā] .. brahma[l](o) ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[2] Die gleichen Wörter kommen auch A 6 vor.
[3] Rest von *yannv=aham* (bzw. *yanv=aham*)?
[4] Vgl. A 1. [5] *n=edaṃ sthānaṃ vidyate* zu ergänzen?

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

c /// .. parideva-[d]u[ḥ]kha-daurma(na)[s]y-[o]pāyā(s).[2] ///
d /// (saṃ)[pa](nna)[ḥ][3] s[uga]to lo[ka]vi[d]=a[nu]tta[ra] ///
e /// .... [ka²-pa](ri)d[e]va-d(u)[ḥkha]-daurmana(sy-opāyās). ///

Faksimile: Tafel 77 b

A

a /// + + + .r. .... + + [k]. .. ///
b /// + + (a)nurūpaṃ tat=k[ā]ru[ṇ]ya ///
c /// .. ttuṃ śa[śv]ā[s]i[n]i .... ///
d /// .. + .y. tra [vā] śva[si] + + + + ///
e /// + ... [sa]ṃ ś[v]i .. ni + + + ///

B

a /// + .. [s]. .... + + ///
b /// ḥ .... [gā] u[ts]āha .. + + ///
c /// + + .. [jña] yad=[d](uḥ)[kha]m=[any]. ///
d /// + + + rt. .i[ṇa]m* s[va]nnā .. ///
e /// + + + + s[y]=aiva t[v]=i[h]=o[k]ā .. ///

940 **S 345** (T III Š 30) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format (?); 6,8x12cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 77 A

1 /// [utpadyate] pṛtha[gja](n). taṃ śraddhā sā ana[vagamy]e ///
2 /// .... [le] .. [kā] .. mahāś[ai]laśilāyū[pa va] .i[da] ///
3 /// + + + ... + [nn]āvad=āhur=nivi[ṣṭ]ā [a]gra .. ///
4 /// + + + + + + + śonāhāya gamanā .. + ///
5 /// + + + + + + + + [ś]. [l]. + + [lā] + + + ///

B

v /// + + + + + + + + [s]āda + + .. + + + + ///
w /// + + + + + + + [v](ṛ)[kṣ]amūl[ik]. [varṇāya] + + ///
x /// + + + .. + + [li]pyate santa [divi] .. [māhu] + ///
y /// .. di .... [va] .. + [ta]trā kaluṣṣam²=adhastād=a[va]sth[ita] ///
z /// [v]i[p](r)asannam=ava[t]i[ṣ]ṭhate tat=kālāntar[e]ṇa pra + ///

[2] Stück aus dem Kompositum: *jarā-maraṇa-śoka-parideva-duḥkha-daurmanasyopāyāsāḥ*; vgl. CPS, § 7.3 und 4.

[3] Stück aus der Reihe: *tathāgato 'rhan saṃyaksaṃbuddho vidyācaraṇasaṃpannaḥ sugato lokavid anuttaraḥ puruṣadamyasārathiḥ śāstā devamanuṣyāṇāṃ buddho bhagavān.*

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[2] *ka* unter der Zeile nachgetragen. Vgl. Skt. *kaluṣa, kāluṣya*, Pāli *kālusiya.*

941 **S 346** Schrifttypus V

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2171.

942 **S 353** (T III Š 91) Schrifttypus V

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.2.; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 12x16cm; 9 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 4,5cm breit, setzt ca. 10,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 4–6.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment. Stück aus einer Sanskritentsprechung zum **Sandakasutta** des Majjhimanikāya[1].

Im ersten Teil des Sutta verkündet Ānanda dem Wanderasketen Sandaka vier Formen „falscher weltentsagender Lebensweise" *(cattāro abrahmacariyavāsā)* und vier Formen „nicht des Vertrauens würdiger Weltentsagung" *(cattāri anassāsikāni brahmacariyāni)*. Das Sanskritfragment enthält Text aus dem Abschluß der *abrahmacaryavāsāḥ* (V 5), aus dem Beginn der *(anāśvāsikāni) brahmacaryāṇi* (V 7) und aus der ersten „nicht des Vertrauens würdigen Weltentsagung"[2].

Faksimile: Tafel 77 Blatt 2.

V

1 .. ca saṃ[sā] .... [khalu] .... vam=asya [śast]ur=ma .. ///
2 tā[3] [jā]natā paśyatā tathāgaten=[ā]rha[tā saṃ] ///
3 vijña[p]uruṣeṇa[4] sākṣād=brahma[carya]ṃ [na vasta] ///
4 [ryaṃ[5] bho] ānanda [y]āvac=ca te ○ .. ///
5 [ryavā]sā[6] a[khyā](tā)[7] [ya]tra śrāva○ke[na][4] ///
6 [v](ā) n=ārādhayati[4] nyāyaṃ dharmaṃ ○ ku ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Hinweis auf Majjhimanikāya I, 513 (Sandakasutta): HEINRICH LÜDERS. Nähere Angaben: WALDSCHMIDT. [2] Majjhimanikāya I, p.518f.

[3] Ergänze *(bhagava)tā*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.518.31 bzw. 35: *tena bhagavatā jānatā passatā arahatā sammāsambuddhena catuttho abrahmacariyavāso akkhāto* (bzw. *cattāro abrahmacariyavāsā akkhātā) yattha viññū puriso sasakkaṃ brahmacariyaṃ na vaseyya vasanto vā na ārādheyya ñāyaṃ dhammaṃ kusalaṃ.*

[4] Die volle Phrase lautet im Sanskrit wohl: *yatra śrāvakena* (V 5 und 7) *vijñapuruṣeṇa sākṣād brahmacaryaṃ na vastavyaṃ (vasaṃ vā ?) n=ārādhayati nyāyaṃ dharmaṃ kuśalam* (V 6 und 8).

[5] Ergänze: *āścaryaṃ*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.3–4: *acchariyaṃ bho ānanda ... yāvañ c'idaṃ tena bhagavatā jānatā* usw.

[6] Ergänze: *(ime ... abrahmaca)ryavāsā*; vgl. Pāli, a.a.O., p.518.35: *ime ... cattāro abrahmacariyavāsā akkhātā yattha* usw. wie Anm.3.

[7] Statt *ākhyātā*; Frau LÜDERS las: *akhyātau*.

7 [bra]hmacary[ā]ṇy=ākhyātāni[8] yatra [ś]rāvakena[4] ///
8 [vā] n=[ā]r(ā)dhayati nyāyaṃ dharmaṃ ku[śa]lam* .. ///
9 . . . . . . .i . . . . . . sa [e]vaṃ pa[ri] . . .[i] + ///

R

1 [sa]m[i]t(aṃ)[9] jñ[ā]nad(arśa)naṃ pravarttate[10] sa [ca] .. + ///
2 ti nā[t]. vā vīthi(ṃ) pratipadyate yatr=ainaṃ caṇḍ[i][11] ///
3 palvalaṃ prapā[ta]ṃ syandanikāṃ[12] gūtho[d]igallaṃ[12] v[ā] ///
4 kavāṭaṃ vā [ma]r[date] strīyā[13] vā pu○ru(ṣasya) ///
5 mam=api [pṛ](cchati) [mā]rgam=api ○ pṛ(cchati) ///
6 raṃ[14] vā[15] praviśya catur[diśaṃ] vyavaloka ○ [ya] ///
7 harasi[16] sa evam=āha aham=api na jānāmi ///
8 puruṣa[17] itaḥ pratisaṃśikṣati ayaṃ bhavāṃ ś[ā](stā) ///
9 rvavad=yā[va]ṃ .. (vī)thi(m=a)[pra]tipanno smi māri[ṣā] ///

943 **S 369** Schrifttypus V

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr. 2172.

944 **S 370** Schrifttypus V

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr. 2173.

[8] Beginn der Erörterung der *anāśvāsikāni brahmacaryāṇi*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.8–10: *katamāni pana tāni bho ānanda ... cattāri anassāsikāni brahmacariyāni akkhātāni yattha* usw.

[9] Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.14–16: *carato ca me tiṭṭhato ca suttassa ca jāgarassa ca satataṃ samitaṃ ñāṇadassanaṃ paccupatthitan ti.*

[10] Der Lehrer der ersten „nicht des Vertrauens würdigen Weltentsagung" – es ist nach Majjhimanikāya II, p.31, Nātaputta – behauptet von sich, in jeder Lage über die unbeschränkte intuitive Einsicht (Klarheit des Wissens, *jñānadarśana*) zu verfügen. In offenbarem Widerspruch mit seiner Allwissenheit steht, daß er sich gleich einem Unwissenden auf eine gefahrbringende Straße begibt, wo er einem wütenden Elefanten, Stier usw. begegnet, daß er an einen Teich, an einen Abhang, an Abflußröhren oder Abtritte gerät, sich den Kopf an einer Tür stößt (R 4), Frauen und Männer nach dem Namen fragt (R 4–5), sich nach dem Weg erkundigt (R 5), sich in ein leeres Haus begibt und sich dort (verwundert) nach allen Seiten umschaut (R 6), daß er auf eine Frage bekennen muß, auch er wisse es nicht (R 7).

[11] Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.17–19; *caṇḍena pi hatthinā ... assena ... goṇena samāgacchati.*

[12] Vgl Edgerton, BHSD, s.v.

[13] Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.19–21: *itthiyā pi purisassa pi nāman pi gottam pi pucchati, gāmassa pi nigamassa pi nāman pi maggam pi pucchati.*

[14] Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.16–17: *so suññam pi agāraṃ pavisati piṇḍam pi na labhati.*

[15] *vā* unter der Zeile nachgetragen. [16] *(vyava)harasi* oder *(vi)harasi* zu ergänzen?

[17] Vgl. Pāli, a.a.O., p.519.30–31: *tatra sandaka viññū puriso iti paṭisañcikkhati : ayaṃ kho bhavaṃ satthā* usw.

945 **S 430** (T III 18) Schrifttypus **V**

Vollständiges Blatt, das an den Rändern der rechten Hälfte jedoch stark eingerissen ist; Bl.-Nr.33; Pustaka-Format; 7,5x27,3 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, 3,5 cm breit, setzt 5,3 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

V 1–3: **Moralisches Verhalten** eines Bodhisattva[1]
Ein Bodhisattva befolgt die Moralvorschriften (*niśritaśīlo bhavati*)[2] infolge bestimmter (in einer Textlücke in V 1 einst genannter) Vorstellungen, (nicht ?) um sich eine Wiedergeburt in glücklichen Existenzformen (als Gott usw.) zu sichern.

V 3–R 6: **Reinheit** eines Bodhisattva **in den drei Bereichen** (*trimaṇḍala*)
Ein Bodhisattva bewahrt Reinheit in den Bereichen des Körpers (*kāya*), des Redens (*vāc*) und des Denkens (*manas*), indem er die zehn Arten des üblen Benehmens (*duścarita*) meidet. Drei der *duścaritāni* entfallen auf den Körper, vier auf das Reden und wieder drei auf das Denken. Es sind
1.–3.: *prāṇātipāta* (Mord), *adattādāna* (Diebstahl), *kāmamithyācāra* (außerehelicher Geschlechtsverkehr),
4.–7.: *mṛṣāvāda* (Lüge), *pāruṣya* (Grobheit, Beleidigung), *paiśunya* (verächtliche Rede, Verleumdung), *saṃbhinnapralāpa* (zusammenhanglose, zweideutige Rede),
8.–10.: *abhidhyā* (Begehrlichkeit), *vyāpāda* (Übelwollen), *mithyādṛṣṭi* (ketzerische Ansicht)[3].

Faksimile: Tafel 78 Blatt 33

V

1 niḥś[ṛ]taśī[lo bha]vati[4] | i[ha] b[o]dhisatvā[ḥ śīlaṃ raksati] . . . . + + + + + + + + ... + + + [l].
2 na d[e]v[o] vā syā[ṃ] devānyataro vā | rājā vā syāṃ rāja[mātro vā |] evaṃ [hi] (bodhisa)[tv]. . . [ni](ḥśṛta)ś(ī)[lo]
3 bhavati | kathaṃ bo◯dhisatvas=trmaṇḍalapariśuddho bhava(ti |) [i](ha bo)[dhisa]-(tvaḥ) [kā]ye-
4 na pariśuddho bha◯vati | vācā manasā pariśuddho bhava[ti] | (kathaṃ) [kā](yena) [pa](riśuddh)[o]
5 bhavati | sa yān=imānī | kāyaduścaritāni tāni sa[rveṇa] (sa)[r](v)[aṃ] (parivarjayati) [ka]tamā](ni)

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Erläuterungen: Waldschmidt.
[2] *niḥśṛta* statt bzw. im Sinne von *niśrita*; vgl. V 1 *śīlaṃ rakṣati*.
[3] Vgl. Mahāvyutpatti (Ed. Sakaki), Nr.1686–1698, und Edgerton, BHSD, s.v. *karmapatha*.
[4] Entsprechend dem Abschluß in V 2–3 (*evaṃ hi bodhisatvo* usw.) und entsprechend dem Beginn des in V 3 folgenden Satzes *kathaṃ bodhisatvas* usw. ist der Satz zu *kathaṃ bodhisatvo niḥśṛtaśīlo bhavati* zu vervollständigen.

6 ca tāni kāyaduścaritāni | yad=uta prāṇā[t]ipā(t).[5] . . . . + + + + + + ...

R

1 kāyena pariśuddho bhavati | katham vācā pariśuddh(o) [bhavat](i |) [sa yān=ī](māni vāgduścari)[tā]ni (tāni)
2 sarveṇa sarvaṃ parivarjayati | katamāni ca tāni vāgdu(ś)c(aritā)[ni |] yad=uta mṛṣā[vād](aḥ) [pai]śu-
3 nyaṃ pāruṣyaṃ saṃbhiṃ○napralāpaḥ evaṃ vāc(ā) pariśuddho bhava[ti] | kathaṃ manasā pariśu-
4 ddho bhavati | sa yā○n=īmāni manoduścarit[āni] tā[6] [sa]rveṇa [sa]rvaṃ [pa]riva-[r]jayati | kata-
5 māni ca tāni manoduścaritāni yad=ut=ābhidhyā vyā(p)[ā](do) m(i)thy[ā]dṛṣṭi[ḥ eva]ṃ ma[na]sā [pari]śuddho bha[va]-
6 ti | [eva]ṃ hi [b]odhisatva[s=t](ṛ)[maṇḍa]lapariśud[dh]o [bhava]ti || || . . . . . . + + + + ...[e] . . . .

946 **S 434 (T III Š 29)** **Schrifttypus V**

Rechte Blatthälfte; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 9 × 20 cm; 8 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Abhidharma[1]

Aus einer Darlegung der einleitenden und nachfolgenden Umstände *(sāmantaka*[2] bzw. *pṛṣṭha*[3]*)* der (schlechten) Handlungsweisen *(karmapatha)* „Grobheit" *(pāruṣya)* und „Verächtlichmachung" *(paiśunya)*[4].

[5] Zu erwarten: °*pāto 'dattādānaṃ kāmeṣu* (oder *kāma-*) *mithyācāraḥ* | *evaṃ bodhisatvaḥ* . . . [6] Statt: *tāni*.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Genaue Angaben: WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. V 7: *(pāruṣyasya ?) sāmantakaṃ katamat*, R 2: *paiśunyasya sāmantakaṃ katamat*, R 4: *ayaṃ paiśunyasya sāmantakaḥ*.

[3] Vgl. V 4: *idaṃ sarvapāruṣyasya pṛṣṭham*, R 2: . . . *pṛṣṭham*. Abhidharmakośa IV. 68 lautet: *sāmantakās tu vijñaptiḥ avijñaptir bhaven na vā* | *viparyayeṇa pṛṣṭhāni prayogas tu trimūlajaḥ*. LA VALLÉE POUSSIN, Abhidharmakośa, traduit, 1924, IV, p.140–144, übersetzt: „Les sāmantakas (préliminaires) sont *vijñapti* (information). Ils peuvent être ou ne pas être *avijñapti* (non-information). Le contraire en ce qui concerne les consécutifs. Le préparatif naît de trois racines." (In Klammern stehen die von LA VALLÉE POUSSIN an anderen Stellen gebrauchten Übersetzungen der Fachausdrücke.)

[4] V 2 und R 5 (hier unvollständig) erscheint ein Satz, der mehrere für den Abhidharma charakteristische Begriffe enthält. „Das Kundtun *(vijñapti)* und das Nicht-Kundtun *(avijñapti)* in demselben Augenblick ist dabei die wesentliche Handlungsweise." Vgl. dazu Yaśomitras Abhidharmakośavyākhyā (Ed. WOGIHARA), p.403.32–404.1: *tasyāvasāne tu yā vijñaptis tat-kṣaṇikā vā 'vijñaptir ayaṃ maulaḥ karmapathaḥ*.

Faksimile: Tafel 79 V

1 /// + + [n]=ābhi . . . . + [y]. . . . . . . + + + . . [th]. . y. . . . . + +

2 /// + + + + ... [ni hastau mṛ] . [t]. . . + + m=āṣ[pho]ṭayati a . . . . [kāra] . .

3 /// (ta)[tra y](ā) [vi]jñaptis=ta[t]kṣaṇik[ā c=āv](i)[jña](p)[t](iḥ a)[yaṃ] m[ū]lāntikaḥ karma[patha](ḥ) [yāva]

4 /// . . ni ayaṃ ca mayā tasy=ā[krośo datta i](ti) i[da](ṃ) sarvapāruṣyasya pṛṣṭha[m]* . .

5 /// + . . ruṣyanti [na] karmapa[thaḥ] tatr=e[d]aṃ na [va]rṇaya(ṃ)ti | kutaḥ [v]ītarāgā ār[ūpya]

6 /// + syād=idan=tu śobha[na]ṃ ruṣyaṃtu vā mā vā ru[ṣya]ntu yāvan=na kiñcit=parasya roṣaṇā

7 /// + + (s)[āmanta]kaṃ katamat* yadā nadā nṛ[tta]kā hāsakā [lā]sakā parāṃ raṃ[jayi]

8 /// + + ... [ja]yaṃ(t)[i] yāvad=raṅgamadhyaṃ praviśya gīti[kāṃ kurvan]ti a[yaṃ p]. . .

R

1 /// + + + + ... (vi)jñaptir=utpadyate | tasya sa . . . . . . [ki]ñcil=la[bhate] . .

2 /// + + ... [sya pṛṣṭha](m)* ‖ [paiśu]nyasya sāmantakaṃ katamat* | yadā puruṣa(ḥ) . . . . ṃ

3 /// + [ni] . . [pati priyava]canāni jalpati | yadā visram[bh]o [bhava]ti sa tasya katha

4 /// . . . [īti | sa ka]thayati śraddhadāsyāmi ayaṃ paiśu[nya]sya [sā]mantakaḥ [sa tasya]

5 /// m[ā] bho[ge]bhyaś=c=āpayi[tu]kāmaḥ [tatra][5] yā [vijñapti]s=tatkṣaṇikā c=āvijñapti[ḥ] a

6 /// [sa] (mana)[sī]karoti mā tena . . [h]. . . . . [saṃ]stavaṃ kuruṣv=eti [tena sā] . . ṃ . .

7 /// + + + + ... [ka]thayaṃti yadā [bhinda]nti . . . . . .

8 /// + + (ā)ryaśrā(va)[ka] . . . . . . sa . . . . + + + ... [y]. . . . . [kuśa] . . . .

947 **S 435 (T III Š 30)** Schrifttypus V

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 9x18cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[5] Vgl. V 3.

Reste zweier Sūtras (nach den Pāli-Titeln *Cailasūtra* und *Śaktiśatasūtra*) aus dem **Satyasaṃyukta** des **Saṃyuktāgama**[1] (Tsa-a-han-ching, Sūtra 400 und 401[2])

Cailasūtra (V 1 – R 2): Während eines Aufenthaltes im Gazellenhain von Ṛṣipatana bei Vārāṇasī fragt der Buddha seine Mönche, was jemand tun solle, dem der Turban auf dem Kopfe in Brand gerate. Die Mönche antworten, er habe sich zu bemühen, die Flammen zu löschen. Der Buddha wendet sich gegen diese Antwort und verkündet, dringlicher als solcher Löschversuch sei es, sich Mühe zu geben, die vier edlen Wahrheiten zu erfassen.

Śaktiśatasūtra (R 2–6): Am gleichen Aufenthaltsort verkündet der Buddha seinen Mönchen, wenn jemand einem Mann, der hundert Jahre zu leben habe, voraussage, daß er, wenn er die Lehre hören wolle, die ganze Zeit über dreimal täglich Speerstiche zu erdulden haben werde, so solle dieser Mann dazu bereit sein, dies auf sich zu nehmen; denn er habe ja qualvolle Existenzen in den drei üblen Daseinsformen, in der Hölle, als Tier oder Preta, hinter sich und dürfe die Chance, als Mensch die vier edlen Wahrheiten zu erfassen, nicht verpassen.

Faksimile: Tafel 80 V

1 /// .. kiṃ syāt=karaṇīyaṃ[3] na [r]ā .r. [bha]danta[4] tasy=ai(va śi)raso cai[l](asya)
2 /// (saṃpra)janyena yoga karaṇīy[o] | m[ā] y[ū]yaṃ bhikṣa[vo] evaṃ vo[cata][5]
3 /// + [n]āṃm[6]=abhisamayāy=ādī[mā]tra[ś][7]=ch(anda)[ś=ca vy](ā)[yāma]ś=c=otsāha
4 /// + + (ca)turṇāṃ[8] duḥkhasy=āryasatyasya duḥ[khasa]mu[daya]sya |
5 /// + + + (d)[ī]rgharātro[9] yūyaṃ [da]gdhā a[sa](kṛ)[n]=na[rakeṣu] tīryak-pre
6 /// + + + + ṭuken=eva mama n[ar].. ... .. (catu)rṇām=āryasatyānā

R

1 /// + + + + + caturṇāṃm=ārya[saty](ānāṃm=ana)bhi[sa]mi[samitā][10]
2 /// + + + (p)[ūrva]vat* ✥ tadyathā[11] puru[ṣa]ḥ [va]r[ṣaśata] .. [v]. ..

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung und Erläuterung: WALDSCHMIDT.

[2] T.I. Bd.2, p.107b und c. Die Pāli-Parallelen finden sich im Saṃyuttanikāya V, p.440f., unter den Überschriften *Cela* und *Sattisata*.

[3] Pāli, a.a.O., p.440.5–6: *āditte bhikkhave cele vā sīse vā kim assa karaṇīyan ti.*

[4] Pāli, a.a.O., p.440.7–10: *āditte bhante cele vā sīse vā tasseva celassa vā sīsassa vā nibbāpanāya adhimatto chando ca vāyāmo ca ussāho ca ussoḷhī ca appaṭivānī ca sati sampajaññañ ca karaṇīyan ti.* [5] Dieser Satz hat nur im Tsa-a-han-ching, nicht im Pāli, eine Entsprechung.

[6] Pāli, a.a.O., p.440.13–15: *abhisamayāya adhimatto chando ca vāyāmo ca ussāho ca ussoḷhī ca appaṭivānī ca sati ca sampajaññan ca karaṇīyaṃ.* Vgl. Divyāvadāna, p.654.25–28: *tasmāt tarhi bhikṣavo 'nabhisamitānāṃ caturṇām āryasatyānām abhisamayāya adhimātraṃ tīvracchandaṃ vīryaṃ śabdāpayāmi | utsāhany ūtir aprativāṇiḥ smṛtyā saṃprajanyetāpramādato yogaḥ karaṇīyaḥ.* Zur Phrase vgl. auch Teil II, p.6 und unten p. 226 Kat.-Nr. 965 b By.

[7] Statt: *adhimātraś͓.*

[8] Vgl. Pāli, a.a.O., p.440.15–17: *katamesaṃ catunnaṃ | dukkhassa ariyasaccassa ... dukkhanirodhagāminiyā paṭipadāya ariyasaccassa*; Divyāvadāna, p.654.28–29: *katameṣāṃ caturṇāṃ | duḥkhasyāryasatyasya duḥkhasamudayasya nirodhasya nirodhagāminyāḥ pratipada āryasatyasya.* [9] Vgl. R 5. Im Pāli ohne Entsprechung.

[10] Verschreibung. Das erste *sami* ist gestrichen worden.

[11] Vgl. Pāli, a.a.O., p.440.22–26: *seyyathāpi bhikkhave puriso vassasatāyuko vassasatajīvī*(so

3 /// + + [śa]ktiśataiḥ kāye vetsyas[e] | pū[rvāhṇasamay]e . . . . [ṃ] śa
4 /// + . ā puruṣaḥ anen=opakra[m]e . . . . . [vasya] . . . .
5 /// t=kasmā[d=dheto]ḥ[12] dīrgharāt[r]aṃ[13] y[ū](yam=upa)[ha]t=ā[sakṛn=na]rake[ṣv=a]sa
6 /// . . p[ū]rvava[d]=yāvat=tasmāt=t(arhi) [ca]turṇām=ā[rya](sa)tyānām=a . .

948 **S 436** (T III Š 19) Schrifttypus V

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.222; Pustaka-Format; 9x11 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum setzt 9,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3–5.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]. Darlegung über Reihen dogmatischer Begriffe.

Faksimile: Tafel 80 Blatt 222

V

1 dya[2] bhagavān=saṃbahulān=parivr(ājakān) ///
2 stha kathayā etarhi sanniṣaṇā ///
3 ṇāni ity=api niḥsaraṇā[3] ○ ///
4 tāni katamāni triṇi sani[4] ○ ///
5 saṃbahulāḥ parivrājakā ○ ///
6 yatr=edāmīm[5]=eka parivrājakā s[y]ā ///
7 + + [r]e(y)āma | iti viditvā bha ///

R

1 + + + [s](aṃ)yojanam* ‖ trayo=nuśa[6] ///
2 rāgaś=ca lakṣaṇam* dvayaṃ niḥsara . . ///
3 vastuni[7] atītaṃ kathāvastu ○ ///
4 yati[8] kaccin=me pare na vijā ○ ///

zu lesen) *tam enaṃ evaṃ vadeyyuṃ | eham bho purisa pubbanhasamayaṃ taṃ sattisatena hanissanti | majjhantikasamayam sattisatena hanissanti | sāyanhasamayaṃ sattisatehi hanissanti.* [12] Vgl. Pāli, a.a.O., p.441.2: *taṃ kissa hetu.*

[13] Vgl. V 5. Im Pāli ohne Entsprechung.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Ergänze: *(prajñapta evāsane nyaṣīdat | niṣa)dya* usw.; eine Pāli-Entsprechung zu der in V 1–2 enthaltenen Phrase findet sich Aṅguttaranikāya II, p.176.19–23; *atha kha bhagavā yena te paribbājakā ten' upasaṃkami | upasaṃkamitvā paññatte āsane nisīdi | nisajja kho bhagavā te paribbājake etad avoca | kāyā nu tha paribbājakā etarahi kathāya sannisinnā sannipatitā kā ca pana vo antarā kathā vippakatā ti.* Zum Sanskritwortlaut vgl. MAV § 1 b. 3–4.

[3] *niḥsaraṇa* auch R 2.

[4] Die Beiwörter *sanidarśana* „sichtbar" und *anidarśana* „unsichtbar" spielen bei der Klassifikation von *rūpa* eine Rolle, s. Saṅg III. 23.

[5] Verschrieben für *yatre꞉dānīm꞉eke* ? [6] *anuśa(ya)* zu ergänzen?

[7] Saṅg III.22 werden drei Gesprächsgegenstände *(triṇi kathāvastūni)* aufgezählt: *atītaṃ kathāvastv anāgataṃ . . . pratyutpannaṃ kathāvastu.*

[8] Vgl. Saṅg III.30: *praticchādayati kaccin me pare na vijānīyuḥ.*

5 śuddhakāyasamudācāratā[9] ○ ///
6 ‖ uditam=idam=ārye dharmavinaye ///
7 kam=idam=ārye dharmavinaye yad=[u] ///

949 S 506 (T III Š 18) Schrifttypus V

Nahezu vollständiges Blatt, an der linken Ecke beschädigt; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 7,5x37,6cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 4cm breit, setzt ca. 5,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Die hohe Tugend der Freigebigkeit (*dānapāramitā*)[1]

Der Gott Brahman *(brahmā sabhāpatiḥ)*, der Ṛṣi Hārītāyana und der König Vasuprabha führen eine Unterredung über *prajñā-* und *dānapāramitā*. Der Ṛṣi scheint einen Mahābodhisattva genannt zu haben, der anwesend war *(sthitaḥ)*, als der Bodhisattva Maitreya sich vom Buddha über die hohe Tugend der Einsicht *(prajñā)* belehren ließ, und der wieder dabei war, als die hohe Tugend der Freigebigkeit *(dāna)* gepredigt wurde. Der Sprecher schildert dies seinem Gesprächsteilnehmer (dem Gott Brahman?) ausführlich *(vistareṇa*, V 3), worauf Brahman in zwei Ślokas ausbricht. Hārītāyana hebt den hohen Rang der *dānapāramitā* hervor und verkündet den ganz vorzüglichen Kern (*pravaragarbha*, V 5) der Freigebigkeit. Sein Gesprächsteilnehmer (Brahman?) erschaut die Fülle (an hohen Eigenschaften der Freigebigkeit) und spricht einen weiteren Śloka. – König Vasuprabha, der die hohen Tugenden der Freigebigkeit und der Einsicht vernommen und bedacht hat, ladet die Schar der Ṛṣis für zehntausend Jahre zum Mahl und zu einer unvergleichlichen Spende (*anupamā dakṣiṇā*, R 3) ein. Den Ṛṣi Hārītāyana fordert er auf, sogleich mit ihm zu seinem Haus zu kommen. Hārītāyana versetzt sich durch übernatürliche Kraft in den Garten des Königs Vasuprabha. Dieser eröffnet seinem Freund Candrakānta, ein hohes Fest sei gekommen, und (läßt Vorbereitungen zu einer Feier und zum Empfang der Ṛṣis treffen).

Faksimile: Tafel 80 V

1 (**b**odhi)[sa]tvaḥ[2] anaṃtakusumāyāṃ lokadhāto[3] asakhyānāṃ[4] bodhisatvanayutānāṃ maitreyo mahā[bodhisatv](aḥ p)[r](ā)[jñ](ā)[p](ā)[rami-
2 tā]ṃ [n](i)rde[śa]ṃ [y](ā)cayati bhavaṃtaṃ āga**m**ayamāna sthitā[5] X i○h=āpi mahābodhisatvaḥ samavāya sthitaḥ yatra dānapāramitāyāṃ
3 vācayamānāyāṃ yathāpraṇihita āhāram=u(**t**pa)dyate X tena tasya ○ tatprakaraṇaṃ vistareṇa varṇitaṃ X atha brahmā sabhāvati gāthāṃ babhāṣe ‖

[9] Über *pariśuddhakāyasamudācāratā* „reines Verhalten in Taten" sowie reines Verhalten in Worten und in Gedanken bei einem Tathāgata vgl. Saṅg III.30.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als Mahāyāna-Sūtra: Frau Dr. Else Lüders. Erläuterungen: Waldschmidt. [2] Ergänzung: E. Lüders.

[3] Statt: *lokadhātau*. [4] Statt: *asaṃkhyānāṃ* oder *asaṃkhyeyānāṃ*.

[5] Statt: *sthitaḥ* bzw. *sthita*.

praṇītā buddhadharmā me śrutā nityam=abhīkṣṇaśa :
4 [a]pūrvaṃ śrutam=ady=etaṃ[6] ○ aho dānasya saṃpadā |

prajñāpāramitāṃ śrutvā uttīrṇa bhavasāgarā[7] :
5 ye [c=ābhya]tītā saṃbuddhā bahūnāṃ śokanāśanā ||

hārītāyana kathayati X paśya dānapāramitāviśeṣa[8] X tena tasya dānapravaragarbha prakāśi[ta] . . . . sampatti dṛṣṭā X

sa gāthāṃ babhāṣe X R

1 dānapāramitā tubhya prajñāpāramitā na me:
śarīraṃ sarvabuddhānāṃ śarīrāṃtimadhāriṇā(m) ˆ ||

2 atha vasupra[bho] r[āj]ā dānapāramitāṃm=udgṛhītāṃ kaṇṭhoktā (śru)tvā prajñāpāramitāṃ ○ sudhṛtākṛtvā sumanasīkṛtvā taṃ riṣigaṇam=āmaṃtrayati | adhivāsayaṃtu me bhavaṃta daśavarṣasahasrāṇi bhaktena
3 (a)nupamayā dakṣiṇa○yā X adhivāsayaṃti te riṣayā mama anukaṃpām=upādāya X
4 atha vasuprabho rājā hārītāyanaṃ riṣim=āmantrayati X ā(ga)[ma]ya mahāriṣe ma○ma niveśanaṃ gamiṣyāma=m= X evaṃ dev=eti hārītāyano riṣi vasuprabhasya rājasya pratiśrutya riddhyā vasuprabhasya rāja-
5 (sy=o)[dy]āne pratyasthā X atha vasuprabho rājā caṃdrakāṃtāṃ vayasyam=āmantrayati X saṃv[ṛ]tto=[ya]ṃ mah[o]tsa[va](ḥ X a)tha vasu[p](ra)[bh](e)[na] rājñā yojanaśatasahasraṃ

950 **S 513 (T III Š 30)** **Schrifttypus V**

Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum, stark durchlöchert; Pustaka-Format; 8,6x21,8cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, 3,5cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 81 V

1 /// + + . . j[ā] . . + + + + + + tīsu + + + + na sa + + + ... + + + ///
2 /// + + + bhite |[2] . . . . [ya d]ve . . . . kīrṇe samyaksa(ṃ)buddha-ā[ś]r(a)[me]||[3] [su] + [k]. ///
3 /// + + . . [ti] ||[3] [jā].r. + .dh. ○ . . .ā[ya] . . + + + + + + + + .n. + + ///
4 /// + . . + . . ttāna k[o]=p[i] ○ . . + + + rvṛ(t)t(e)[ṣu] (dhar)[m](e)ṣu . . + ṇaṃ d[ā] . . ///
5 /// + + + saṃkraṃ[t]ā [d]v. . . [saṃ]jñ(ā) vi . . . . ta . . + .v. yaṃ bho + k[ṣ]a [s]. . . + + .[ya]ṃ ///
6 /// + (bud)dh(a)[dharm](e)ṣv=asaṃ[bhedya dha]rmadhātu . . . . [ṣ]u sa |[2] vyavahāra-mātra-sa(ṃ)[gh]e + + + ///

[6] Statt: *ady=edaṃ?* [7] Statt: *bhavasāgarāt.* [8] Statt: *°viśeṣam.*

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

[2] Ende einer Vershälfte. [3] Ende eines Śloka.

R

1 /// + + + ... [ku] .i ti [bu] .air[4]-dha[r]mapra . . . . naṃ : ‖[3] atha [khalu] . . m[ā] ///

2 /// + + + (ve)lāyām-[i]mā [gā]th(ā ba)bhāṣ(e) [‖ pa]śya [ga]ṃ . . .v.[5] [s]ā[ra]sa + + . . ///

3 /// + + + ... [k]īrṇaṃ |[2] ○ pa[r]. + + . . + + + + . . + [yā]nāṃ . . ///

4 /// + . . mu + ... + + ○ ṇā[kṣit](e)[na] kra + + . . mu n. + + khy(ā)ṃ ///

5 /// . . + pra . . . . . . + [pū]rṇ(i)māsyā ya . . . . .au . . [sa] . . . . .r. + + + [l]. + + + ///

6 /// . .[d]. .y. . . .y. + + + [ti]ṣṭha(t)e .i + + + + ... + + + + ///

951 **S 520 + S 599** (T III Š 30) Schrifttypus V

2 aneinanderstoßende, aber ursprünglich unter den Kat.-Nrn.951 und 957 gesondert geführte Bruchstücke aus einem Blatteil links vom Schnürlochraum; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 19,5x20,5cm; 13 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum unterbricht Zeile 5–9.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Vom Sinn der **Schulung** (*śikṣā*) in der allumfassenden Erkenntnis (*sarvākārajñatā*)[1]. Fragment aus dem Kapitel 57[2] der **Aṣṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā** (AdSP)[3]

Der Buddha fragt den Subhūti, ob das „Sosein", die *tathatā*, d.h. die Wahrheit oder höchste Realität, hinschwinden oder zu Grunde gehen könne (V 2). Subhūti verneint. Der Buddha fährt fort, Schulung im „Sosein" bedeute Schulung in der allumfassenden Erkenntnis. Wenn jemand in diesem Sinne in den 6 Pāramitās und anderen Kategorien des buddhistischen Lehrgebäudes (V 3) geschult werde, erreiche er bald den Gipfel aller Schulung und ein Bodhisattvaniveau, von dem aus es keinen Rückschritt mehr gebe (V 4). Ein solcher Bodhisattva bemühe sich, alle Wesen dem Nirvāṇa zuzuführen, bemühe sich, den Stamm der Tathāgatas nicht abreißen zu lassen (V 5). Ein solcher

[4] *buddhair dharmapravacanaṃ* zu ergänzen? [5] *gaṃdharva-sārasaṃ* zu ergänzen?

[1] Erste, getrennte Abschrift der beiden Bruchstücke und Klassifizierung als „Mahāyāna"; Frau Dr. Else Lüders. Bestimmung als Prajñāpāramitā-Text: Sander. Zusammensetzung der Stücke, genaue Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] = chinesische Übersetzung Kapitel Nr.62, s. T.I. Bd.7, p.298a–301b.

[3] Der Sanskrittext des Kapitels 57 ist enthalten in Edward Conzes „The Gilgit Manuscript of the Aṣṭādaśasāhasrikāprajñāpāramitā", Roma 1962, p.39–47 (engl. Übersetzung dazu auf p.239–246). Auf Conzes Textausgabe beziehen sich die in den unten folgenden Anmerkungen unter „Conze" bzw. „a.a.O." gegebenen Zitate. Der Wortlaut unseres Textes zeigt allerlei Abweichungen. In einem Verzeichnis der Kapitel der AdSP in seinem Buch „The Prajñāpāramitā Literature", 1960, p.49, hat Conze den (in dem Gilgit-Manuskript nicht belegten) Titel des Kapitels 57 nach dem Tibetischen mit *Caryā* wiedergegeben. Dagegen wird das gleiche Thema in der Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā (ASP) im Kapitel *Śikṣā*, dem 25. Kapitel dieses Textes, behandelt; s. Ed. Vaidya, Darbhanga 1960, p.210–214. – Bruchstücke aus voraufgehenden Kapiteln der AdSP in einer anderen Handschrift enthält Kat.-Nr.933–934; s. auch Kat.-Nr.956.

Bodhisattva werde nicht mehr einer niederen Existenzform teilhaftig (V 9), sei frei von körperlichen, geistigen und moralischen Defekten (V 10); er werde sogar nicht mehr unter den langlebigen Göttern wiedergeboren (V 11) und erreiche die vollkommene Reinheit eines Buddha hinsichtlich aller Eigenschaften *(dharma)* und Kräfte *(bala)*. Subhūti fragt (R 1), wie das mit dem Satz übereinstimme, daß alle Dharmas von Natur aus vollkommen rein seien *(prakṛtipariśuddha)*. Die Antwort lautet, alle Dharmas seien zwar von Natur aus vollkommen rein (R 2), doch übe sich der Bodhisattva in der transzendenten Erkenntnis *(prajñāpāramitā)*, obwohl es sich so verhalte, denn törichte, gewöhnliche Leute (R 3) würden den richtigen Sachverhalt nicht erfassen; um deretwillen schule sich der Bodhisattva und erhebe sich über das Niveau gemeiner Menschen. Wesen, welche sich in der transzendenten Erkenntnis schulten, gebe es ähnlich wenig wie Stellen auf der Erde, an denen Gold und Silber gefunden würden (R 5); viel mehr Wesen schulten sich und verharrten auf dem Niveau *(bhūmi)* von Śrāvakas und Pratyekabuddhas (R 6). Ein anderer Vergleich stellt die wenigen Wesen, welche den Rang eines universalen Herrschers *(cakravartin)* erreichen, den vielen Beherrschern von befestigten Plätzen *(koṭṭarāja)* gegenüber. Ebenso gering an Zahl seien die Wesen, die der allerhöchsten, vollkommenen Erleuchtung zustrebten (R 8) und sich in der transzendenten Erkenntnis schulten, gegenüber gewöhnlichen Individuen. Deshalb müsse ein Bodhisattva, ein Mahāsattva (R 10), sich um die tranzsendente Erkenntnis bemühen. Der Bodhisattva, welcher sich die transzendente Erkenntnis zu eigen mache (R 11), erreiche eine geistige Haltung *(citta)* ohne Neid *(mātsarya)*, Leichtsinn *(pramāda)*, Habsucht *(kadarya)* (R 11–12) u.a.m.

Faksimile: Tafel 81 V

1 /// + + + + + + + + .. [t]. .. .. + tā sā [kṣ].[y]. + + ///
2 /// + + + + + + (pra)[h]īyate vā ni[r]u[dh]yate vā | ā[ha] + ///[4]
3 /// + + + + + + + .[e]ṣu piyālaṃ yāvac=chikṣa[ty]=(a) .. .. ///[5]
4 /// + + + + + + (kṣipra)ñ=c=āvaivarttikatāṃ bodhisatvabhū[m]. ///[6]
5 /// + + + + + + + + + .. ñ=ca śikṣati | evañ=ca pu ○ ///[7]
6 /// + + + + + + (parinir)[v]āpayiṣyati | tathāga ○ ///[8]
7 /// + + + + (bodhi)satvo mahā(satva)ḥ śikṣa[t]i sar(v)ā ○ ///
8 /// + + + (śi)[kṣat]i | evañ=ca p[una]ḥ śikṣa[mā](ṇaḥ) [su][9] ○ ///
9 /// + h[ī]nakuleṣu na [caṇḍā](la)[k](u)[l]eṣu [na] v(ā) [preṣya] ○ ///[10]

[4] Vgl. Conze, p.40.8–10: *api nu sā tathatā kṣīyate vā nirudhyate vā prahīyate vā? āha: no hīdaṃ bhagavaṃ no hīdaṃ sugata.*

[5] Vgl. a.a.O. p.40.16–17: *yāvac caturṣu smṛtyupasthāneṣu yāvad aṣṭādaśasv āveṇikeṣu buddhadharmeṣu śikṣate.*

[6] Vgl. a.a.O., p.40.21–23: *evaṃ śikṣamāṇaḥ subhūte bodhisattvo mahāsattva kṣipram eva avaivartyabhūmim anuprāpnoti.* [7] Vgl. Z.8.

[8] Vgl. a.a.O., p.41.7–10: *evaṃ śikṣamāṇaḥ subhūte bodhisattvo mahāsattvo sarvasattvān parinirvāpayiṣyāmīti śikṣate ... tathāgatavaṃśasya anupacchedāya śikṣate.*

[9] Ergänze: *subhūte*. Zu den auch in V 5 belegten, die einzelnen Sätze einleitenden Wörtern vgl. die Entsprechung in Conzes Text (Beispiel oben zu Anfang der Anm.8). Im Gilgit-Text fehlt *ca punaḥ*.

[10] Vgl. a.a.O., p.41.16–19: *evaṃ śikṣamāṇaḥ subhūte bodhisattvo mahāsattvo na narakeṣu upapadyate ... na pukkasacaṇḍālakuleṣu upapadyate.* In der ASP, Ed. Vaidya, p.211.6 findet sich am Ende einer langen Reihe *hīnajātikeṣu hīnakarmaseviṣu vā kuleṣūpapadyate.*

10 /// .. bha(vati) na prāṇā(tipāti)k[o] bhava[ti] | na yā[vad=du] + + ///[11]
11 /// (bo)dhisatv(o) mahāsa[t](v)o na kadācid=dī(r)[ghāyuṣ]k(e)ṣu deve(ṣu) ///[12]
12 /// + + + + + (kauśal)[ya]m=[i]h=aiva(ṃ)[ga]ṃbhīrāyāṃ prajñā[pā] + ///[13]
13 /// + + + + + + + [dī]rgghāyu[ṣk](e)ṣu deveṣ=ū[papadya] + ///

Faksimile: Tafel 82 R

1 /// + + + + + + + (subh)[ū]tir=bhagavaṃ[ta]m=etad=avocat* [y]. + ///[14]
2 /// + + + + + + + [par]iśuddh(ā)[ḥ] (e)[v](aṃ) [p]rakṛtipariśuddh(eṣu) ///
3 /// [ṣv=i]yaṃ sā prajñāp[ā]ra[m](i)tā[15] | tāṃ sar[vab]āla(p)[ṛ]thagjanā[16] + ///
4 /// [bo]dhi[s](atvaḥ) [ma]hās[atv](a)[ḥ s](a)[r](va)dharmeṣu prakṛti[par]i(śuddheṣu) ///
5 /// (su)bhūte=lpakās=t[e] pṛthi[vī](pradeśā) yatra (suva)rṇaṃ ○ ///[17]
6 /// + (pratyeka)buddhabhū[m]yo[ḥ] śikṣa[ṃ]ti | tadyathā [su](bhū)t[e] ○ ///
7 /// + + + + + (su)bhūte=lpakā(s=tā)[n](i) satvā(ni)[18] [y]. ○ ///
8 /// + + + (anuttarāy)āṃ (sa)[mya]ksaṃbodhau saṃprasthitās=ta ○ ///[19]
9 /// + + + + + + + + + pudgalā iha gaṃbhī ○ ///[20]
10 /// + + + + + + + + + [s]ubhūte bodhisatvena mahāsatve[na] ///[21]
11 /// + + + + + + + + + [pra]jñāpāramitā[yā]ñ=carato mā[tsa]ry(a) ///[22]
12 /// + + + + + + + + + .. litacittan=na [pra]mādacittaṃ[23] kad(arya) ///
13 /// + + + + + + + + + + + .. (ga)[ṃbhīr](ā)[y](āṃ pra)jñāpā[rami](tāyāṃ) + [24]///

[11] Vgl. a.a.O., p.41.19–42.5: *na kāṇo bhavati ... na vikalendriyo bhavati paripūrṇendriyo bhavati na aparipūrṇendriyaḥ* | *na prāṇātipātiko bhavati ... na duḥśīlaparigrāhako bhavati.*

[12] Vgl. a.a.O., p.42.5–6: *evaṃ śikṣamāṇaḥ subhūte bodhisattvo mahāsattvo na dīrghāyuṣkeṣu deveṣūpapadyate.*

[13] Vgl. a.a.O., p.42.8–10: *tat punaḥ katamad? yaduta ihaiva prajñāpāramitāyām upāyakauśalam upadiṣṭam yena upāyakauśalena samanvāgato dhyānāni samāpadyate.*

[14] A.a.O., p.42.16, kurz: *āha : yad bhagavaṃ ...*

[15] Zu R 2–3 vgl. a.a.O., p.42.20–23: *sarvadharmāḥ subhūte prakṛtipariśuddhāḥ evaṃ pariśuddheṣu subhūte sarvadharmeṣu bodhisattvasya mahāsattvasya prajñāpāramitāyāṃ carato yā cittasya asaṃsīdanatā anavalīnatā iyaṃ subhūte prajñāpāramitā.*

[16] Vgl. a.a.O., p.42.23–24: *tat sarvabālapṛthagjanā etāṃ dharmatāṃ na jānanti na paśyanti.*

[17] Vgl. a.a.O., p.43.7–12: *tadyathāpi nāma subhūte alpakās te mahāpṛthivīpradeśā yatra jāṃbūnadaṃ suvarṇaṃ jātarūpam utpadyate* | *evam eva subhūte alpakās te sattvā ya iha śikṣāyāṃ śikṣante yad uta prajñāpāramitāśikṣāyāṃ* | *ato bahutarāḥ te sattvāḥ ye śrāvakabhūmaye vā pratyekabuddhabhūmaye vā saṃpratiṣṭhante.*

[18] *ni satvāni* von Frau E. LÜDERS noch als deutlich erkennbar gelesen.

[19] Vgl. a.a.O., p.43.19–21: *ye 'pi te subhūte bodhisattvā mahāsattvā anuttarasyai samyaksaṃbodhaye saṃprasthitāḥ ato 'lpatarakās te bodhisattvā mahāsattvā ye tathātvāya pratipadyanti.*

[20] Vgl. a.a.O., p.43.23–24: *ye 'pi te subhūte bodhisattvayānikāḥ kulaputrāḥ* (Zusatz *iha gaṃbhīrāyāṃ*, Ms.ND) *prajñāpāramitāyāṃ viharantaḥ.*

[21] Vgl. a.a.O., p.44.2–5: *tasmāt tarhi subhūte bodhisattvena mahāsattvena ... ihaiva prajñāpāramitāyāṃ śikṣitavyam.*

[22] Vgl. a.a.O., p.44.5–7: *punar aparaṃ subhūte bodhisattvasya mahāsattvasya prajñāpāramitāyāṃ carata na mātsaryasahagataṃ cittam utpadyate.*

[23] A.a.O., p.44.7–16, und ASP, Ed. VAIDYA, p.213.7–9, werden zahlreiche geistige Mängel und Haltungen genannt, die bei dem in der Prajñāpāramitā sich Betätigenden nicht aufkommen. Direkte Entsprechungen zu den hier in R 12 genannten fehlen.

[24] Vgl. a.a.O., p.44.24–25: *tathā hi subhūte iha gaṃbhīrāyāṃ prajñāpāramitāyāṃ sarvapāramitā antargatā bhavanti.*

952 S 552 (T III Š 13) Schrifttypus V

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.163; Pustaka-Format; 9,1x9cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Sūtra**[1] des **Ekottarāgama** (?) über die klar **vor Augen liegende Lehre** (*sāṃdr̥ṣṭika dharma*)[2]

Auf Haß (*dveṣa*), Gier (*rāga*) und Verblendung (*moha*) beruhen die bösen Handlungen. Der Schwund von Haß, Gier und Verblendung führt das eigene Heil und das Heil anderer herbei.

Faksimile: Tafel 82 Blatt 163

V

1 ye[na][3] (du)[ś]caritaṃ carati vā[c](ā) ///
2 ścarita[ṃ][4] carati iyatā sāṃ[5] ///
3 brāhmaṇa vigate[6] na kāye(na) ///
4 manasā duścaritaṃ + + ///
5 sa br(ā)[hmaṇa] .[o] + + + + ///
6 cyate[7] v. .. + + + + + ///
7 vigate[6] .. + + + + + ///

R

1 .. [kto] .. + + + + + + ///
2 hābhibhū(to)[8] + + + + + ///
3 para[vy].[9] .. .. + + + + ///
4 ya-vyā[b]ādhāya[10] .. + + + ///
5 to mūḍho mohābhi[bhūto v]. .r. ///
6 [nā]ti[11] ubhayārthaṃ jānāti dv[e][12] ///
7 [t]i ka .. .[ā] ‖‖ rakto rāgābhi[bh](ūto) ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung und Erläuterung: WALDSCHMIDT.

[2] Der Text entspricht dem Sutta 54 im Dreier-Abschnitt des Aṅguttaranikāya; s. Ed. PTS, I, p.157f.

[3] Ergänze: *(kā)yena*. Pāli: *kāyena duccaritaṃ carati vācāya ... manasā duccaritaṃ carati.*

[4] Ergänze: *(du)ścaritaṃ.*

[5] Ergänze: *iyatā sāṃ(dr̥ṣṭiko dharmaḥ)*. Pāli: *evam pi kho brāhmaṇa sandiṭṭhiko dhammo hoti akāliko ehipassiko opanayiko paccattaṃ veditabbo viññūhī ti.*

[6] Entsprechung zu Pāli: *rāge (dose, mohe) pahīne n'eva kāyena (vācāya, manasā) duccaritaṃ carati.*

[7] *(u)cyate* zu ergänzen? Vgl. Pāli: *sandiṭṭhiko dhammo ti bho gotama vuccati.*

[8] *(mo)hābhibhū(to)* zu ergänzen. Vgl. R 5 und Pāli: *mūḷho (duṭṭho, ratto) kho brāhmaṇa mohena (dosena, rāgena) abhibhūto pariyādinnacitto attavyābādhāya pi ceteti paravyābādhāya pi ceteti ubhayavyābādhāya pi ceteti.*

[9] Ergänze: *paravy(ābādhāya)*. [10] Ergänze: *(ubha)yavyābādhāya.*

[11] Ergänze: *jānāti*. Vgl. Pāli: *mohe pahīne attattham pi yathābhūtaṃ pajānāti parattham pi ... ubhayattham pi yathābhūtaṃ pajānāti.* [12] *dve(ṣe vigate)* zu ergänzen?

953 **S 571** Schrifttypus V

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2174.

954 **S 572** Schrifttypus V

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2175.

955 **S 574** Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte, stark durchlöchert; Pustaka-Format; 7x7,8cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 82

A

1 /// [y](a)[t](i) tadya(thā) + + + + ///
2 /// + .. [rya yo] .. + + + + + + ///
3 /// .. vaiśāradya .. + + + + + ///
4 /// .. [ṇaṃ][2] ga[cch]āmi (dharmaṃ bhi)[kṣu]saṃghaṃ [ca] ///
5 /// .. [sa]mā(dā)ya [yena] svakaṃ ni[ve](śanam) ///
6 /// . . . . . [kta] .i + + + [t]āvad=ic[chat]i ///

B

1 /// [r]āma śr. . . . . + + + .āryā[rtha] ///
2 /// . . . . m=ādattāni (a)suko nāma [g]. ///
3 /// .. (vā)[me]na pāṇinā gṛhītv[ā] + + ///
4 /// .. [atha vā gambhī] + + . . .o .ī ///
5 /// + ... + + + + + + + ///
6 /// + .. mān[i ś]i + + + + + + + + ///

956 **S 598** (T III Š 2, 22) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen Blattrand a); 10,5x11,5cm; 7 Zeilen; Bruchstück von der rechten Ecke b); 11,8x16,5cm; 7 Zeilen; jeweils doppelseitig; Pustaka-Format (?); nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; auf der Vordersei-

[1] Erste Abschrift und Einordung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[2] Ergänze: *(śara)ṇaṃ.*

te von Bruchstück a ein mehrere Zeilen durchschneidender Schnörkel, welcher das Ende eines Kapitels anzeigt.
Fundort: Šorčuq, Nakṣatra- und Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragmente aus der **Aṣṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā**[1]

a

V Aus dem Ende des Kapitels 66 des Sanskrittextes[2]
R Aus dem Kapitel 68 des Sanskrittextes[3]

Faksimile: Tafel 83

V

t /// [s](a)r[v]vākārajñatā-pratisaṃyuktebhir=mana(si) ///[4]
u /// yā[ca]nakebhyo dā[n]āni dadāti sarvākā[r]. ///
v /// + + [m].[k]ārasaṃjñā bhavati | [ta]t=[k]a[s](m)[ā](d=dh)e(toḥ) ///[5]
w /// ≬ rthāś=c=eme bhoḥ sar[v].[6] + + + + ///
x /// ≬ kuśala[mū]le[7] + + + + + + ///
y /// ≬ [k]i[n=opapa] + + + + + + + ///
z /// + + + + + + + + ṣ[ṭ]. . . + + + + ///

R

1 /// + + + + + + (catur)[ṣ]u v(ai)ś(āradyeṣu) ///[8]
2 /// + + + m=anuprā[pn]o[ti] |[9] + + + + ///
3 /// + + (v)[y](a)m=iti[10] | evam=ukt.[11] + + + + + + ///
4 /// + + (e)tat=subhūte tathā y(athā) + + + + ///[12]
5 /// + (s)[v](a)[bhā]vān=na calate | ā[ha] | ka + . . ///[13]
6 /// (v)[ā]c=chīlapāramit(ā)-svabhāvāt=kṣāntipā[ra] ///[14]
7 /// + n=na calate | yāvad=āryāṣṭāṅgamārg(a) ///[15]

[1] Erste Abschrift und Klassifizierung als „Mahāyāna": Frau Dr. Else Lüders. Bestimmung als Prajñāpāramitā-Text: Sander. Genauere Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt. – Zum gleichen Werk gehören die Kat.-Nrn.933–934 und 951.
[2] Ed. Conze (vgl. Kat.-Nr.933–934, Anm.3), p.174. [3] A.a.O., p.178.
[4] Vgl. a.a.O., p.174.4–7: *iha subhūte bodhisattvo mahāsattva prathamacittotpādam upādāya dānapāramitāyāṃ caraṃ sarvākārajñatāpratisaṃyuktair manasikārair dānaṃ dadāti.*
[5] Vgl. a.a.O., p.174.10–12: *na ca asya dāne dānasaṃjñā bhavati na pratigrāhake pratigrāhakasaṃjñā bhavati na dāyake dāyakasaṃjñā bhavati | tat kasya hetoḥ?*
[6] Ergänze: *sarvadharmāḥ.* Vgl. a.a.O., p.174.15–16: *akiñcitsamarthāḥ sarvadharmā ity asaṃskāralakṣaṇena avatarati.*
[7] Ergänze: *mūlebhir=.* Vgl. a.a.O., p.174.16–18: *so 'nenopāyakauśalena samanvāgata kuśalamūlair vivardhate | sa kuśalamūlair vivardhamāno dānapāramitāyāṃ carati.*
[8] Vgl. a.a.O., p.178.4–6: *caturṣu vaiśāradyeṣu ... paricayaṃ karoti.*
[9] Vgl. a.a.O., p.178.7: *sarvākārajñatām anuprāpnoti.*
[10] Vgl. a.a.O., p.178.8–10: *evaṃ subhūte bodhisattvena mahāsattvena prajñāpāramitāyāṃ caritavyam.* [11] Subhūti spricht zum Buddha. A.a.O., p.178.10 einfach: *āha.*
[12] Vgl. a.a.O., p.178.12–13: *bhagavān āha | evam etat subhūte evam etat.* In unserer Handschrift offenbar: *tathā yathā vadasi.*
[13] Vgl. a.a.O., p.178.15–17: *tathā hi subhūte bodhisattvo mahāsattvaḥ svabhāvato na calati | āha | kasya svabhāvato na calati?*
[14] Vgl. a.a.O., p.178.20–22: *dānapāramitāyā svabhāvān na calati śīlapāramitāyā svabhāvān na calati kṣāntipāramitāyā ...*
[15] Vgl. a.a.O., p.178.25–26: *smṛtyupasthānānāṃ svabhāvān na calati | yāvad āryāṣṭāṅgasya mārgasya svabhāvān na calati.*

b

Seinem Platz nach nicht genau bestimmtes Stück[16]

Faksimile: Tafel 83 A

t /// + + + + (amanu)ṣyāsur. + + + + + + v. .r. +
u /// [ana]bhi[bhūt]. .. [bha]danto bhagavan* (bodhi)[satvo] (ma)
v /// [k]iṃ punas=tvaṃ subhūte manyase yāni (p)u[na] jāṃbu
w /// (yā)[va]jjī[va]ṃ [t]iṣṭhatas=tāṃs=tathāgatān=arhataḥ samya
x /// + + (ma)[ny](a)se subhū[t]e=pi (nu sa) kulaputro v(ā) kula
y /// + + + + + + + (ku)laduhitā vā .. imāṃ
z /// + + + + + + + .[y](ā)vant=īha trisahasra-ma

B

1 /// + + + + + + + + .. s=teṣām=api buddhānāṃ bhaga
2 /// + + + + + + + + (bu)d[dh]ā bhagavaṃtas=tiṣ[ṭhan](t)i | yā
3 /// + + .. subhūte [i]to + + .ā a[t]ītānā[ga]tapra[17]
4 /// + .. na [cat]urbhiḥ saṅgrahavastubhiḥ katamebhiś=ca
5 /// [va]dāmi | etāḥ ṣaṭpāramitā evaṃ yā(vad=a)[ṣṭ]ādaśā
6 /// (subhū)[t]e bodhi[sat](v)e(na ma)hāsatven=ā[s]. + + + ..[18] .. +
7 /// + + + + + + + .. prajñā[p]ā[ram]i(tā) + + .. .e +

957 **S 599** (T III Š 30) Schrifttypus V

In Kat.-Nr.951 aufgegangen.

958 **S 609** (T III Š 30) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 8,2x10cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift von Seite B nahezu vollständig abgerieben.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[16] Im Text finden sich gewisse Anklänge an ein Gespräch des Buddha mit Subhūti in Kapitel 56; vgl. a.a.O., p.45.11–23: *tat kiṃ manyase subhūte ye trisāhasramahāsāhasre lokadhātau sattvāḥ api nu te bahavaḥ | āha | bahavo bhagavaṃ bahavaḥ sugata | jāmbūdvīpikā eva tāvad bhagavaṃ sattvā bahavaḥ kaḥ punar vādo ye trisāhasramahāsāhasre lokadhātau sattvāḥ | bhagavān āha | yāvantaḥ subhūte trisāhasramahāsāhasre lokadhātau sattvās te sarve anupūrvacaramaṃ mānuṣyakam ātmabhāvaṃ pratilabhya anuttarāṃ samyaksaṃbodhim abhisaṃbudhyeraṃs teṣāṃ sarveṣām ekaikaṃ bodhisattvo mahāsattvo yāvajjīvaṃ taṃ cīvarapiṇḍapātaśayyāsana-glānapratyayabhaiṣajya-pariṣkārair upatiṣṭhet tat kiṃ manyase subhūte api nu sa bodhisattvo mahāsattvas tato nidānaṃ bahupuṇyaṃ prasūcita ? āha | bahu bhagavan bahu sugata.* – Fragestellungen, die mit der Antwort *bahu bhagavan bahu sugata* oder ähnlich schließen, gibt es im Text vielfach. [17] Ergänze: *atītānāgatapratyutpannā buddhā bhagavantaḥ.*

[18] Zwischen den Zeilen 6 und 7 ist (oberhalb des *.e* in Zeile 7) in kleiner Schrift nachgetragen: *kāmena*. Vgl. a.a.O., p.45.6–9: *tasmāt tarhi subhūte bodhisattvena mahāsattvena sarvapāramitānāṃ pāraṃgantukāmena iha gambhīrāyāṃ prajñāpāramitāyāṃ śikṣitavyam.* – *kāmena* steht sehr häufig im Text von p.46.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 83 A

1 /// .. rato na saṃt[i] [ka] .ā i[tthaṃ] .. ///
2 /// kiñcanaṃ syāt=svākhyā(ta)[dha]rmasya ba///
3 /// (ki)[ñcana]ṃ syāt=svākhyātadhar(m)asya ba + ///
4 /// rvadaguṇā hi ja + hy=a[kṣi] + + ///
5 /// .. vihanyamānaṃ janaṃ ja[l]e + ++ ///

B

v /// .. .ā . . . . + + + ///
w /// . . . . + ... + + ///
x /// . . . . [ṃ] .ā . . . . + ... + ///
y /// [s]. kṣ.[ye] . . . . ///
z /// + sya ya . . . . [jñāyat]. . . . . ///

959 **S 612** (T III Š 30) Schrifttypus **V**

Bruchstück vom unteren Rand eines Blattes, rechts vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 6x8cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum in Zeile 3 und 4.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus dem **Āṭānāṭikasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 84 V

1 /// + + + + + + + + + + ///
2 /// + + + + .. .r. + + + + ///
3 /// ○ [n]iṣatsya[t](i na) [l](aps)[y](ate) ///[2]
4 /// ○ āḍakavantāyāṃ rā[j]. ///[3]
5 /// + [k]umbhā[ṇḍ]āṃ mahākumbhāṇḍā + ///[4]
6 /// [ho]daraḥ daśahasto bhūmi + ///[5]

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, die im Kopf der Abschrift bereits auf Āṭānāṭikasūtra, Ed. Hoffmann, p.61f., hinwies. – Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Hoffmann, p.61.13: *upaniṣatsyati na lapsyate 'vatāraṃ.*

[3] A.a.O., p.61.16: *na lapsyate 'ḍakavantāyāṃ rājadhānyāṃ vāsaṃ.*

[4] A.a.O., p.63.1ff.: *kīrtayi(ṣyāmi bhadanta bhagavataḥ purataḥ kumbhāṇḍā)nāṃ mahākumbhāṇḍā(nāṃ senāpatīnāṃ se)nāyāḥ paricā(rakānāṃ nāmāni).*

[5] Die in V 6 und R 1 aufgezählten Namen gehören in eine größere Lücke in der Textausgabe Hoffmanns, a.a.O., p.63.6ff. – Hoffmann hatte in Anm.37 auf p.99 bereits die in tibetischen und chinesischen Entsprechungen erscheinenden Namen angegeben, darunter *mahodara, daśahasta, bhūmicara* (vgl. V 6), sowie *arjuna, kāmakāmaga* (vgl. R 1). Die Akṣaras *pa[l].* lassen sich dagegen mit dem folgenden *elagaṇḍa* des Chinesischen nur in Übereinstimmung bringen, wenn man eine Verschreibung *pa* statt *e* annimmt.

R

1 /// [a]rjunaḥ kāmagāmakaḥ pa[l]. ///
2 /// .. [ro] bhava[nt]i teṣām=ārocayā + ///[6]
3 /// ○ bhāṇḍo vi[h]eṭhayed=yo ///[7]
4 /// ○ [t]r=[e]māni ma[ṃ](tra)[pad](ān)i + ///[8]
5 /// + + + + [g]. + + + + + ///
6 /// + + + + + + + + + + ///

960 **S 613** (T III Š 25, 61) Schrifttypus V

Stück von der linken Blatthälfte (1) und Bruchstück der rechten Ecke (2) des gleichen Blattes; Bl.-Nr.[1]l[1]; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 1) 8,3x13,3cm; 6 Zeilen; 2) 5,6x5,6cm; 4 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle und Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch nicht näher bestimmtes Bruchstück aus einem **Mahāyāna-Text**[1]
Enthält vielleicht Überlegungen über Kräfte oder Eigenschaften[2], die als **gute Helfer** (*kalyāṇamitra*) in diesen oder jenen Situationen dienlich sein können[3].

Faksimile: Tafel 84 Blatt [1]l[1]

V

1 + ... ratāṃ [ci]ttadṛḍhatāṃ .. .. .. hu /// /// [a]nuvicintayāmāsā
2 + .. [ma]t=edaṃ kalyāṇami(t)ra[4] + .. na sarvagu[ṇ]. /// /// śuddhika[rā] sarvabo-
3 dhisatva-dhāraṇī-maṇ[ḍ]ala-pariśo○dha[ne] /// /// b[u]d[dh]adharmamegha-
4 saṃpravariṣaṇaṃ[5] sarvabodhisa ○ tva-pra /// /// + + + (pa)[r]itt[r]a ..
5 kā mama [ka]lyāṇamitrā[6] | sarvadurgatiprapātebhya ///
6 sama-v[iṣa]matāyā paridīpakā mama kalyā[ṇa](mitrā) ///

R

1 [t]ārā mama kalyāṇamitrā [s]arvajñatā-nagaram=[ā] ///
2 .. nayasāgare ālokakār[ā] mama kalyāṇa(mitrā) ///

[6] A.a.O., p.63.18 gab Hoffmann folgenden Text: .. .. *(mama bhrātaro bhavanti | e)ṣām ārocayāmy eṣāṃ pravedayāmi.*

[7] A.a.O., p.63.23: *yo me kumbhāṇḍo viheṭhay(e)d yo me kumbhāṇḍo (na muñceta).*

[8] Zu vervollständigen zu *tatremāni mantrapadāni bhavanti* entsprechend dem tibetischen *de-la gsaṅ-sṅags-kyi t'sig ni 'di-dag lags-so.* A.a.O., p.63.28, klafft eine Lücke.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt. [2] Vgl. *cittadhṛḍhatā* in V 1.

[3] V 6 z.B. als Eben- und Unebenheiten erleuchtend *(paridīpaka)*, R 2 als lichtbringend *(ālokakāra)* im Ozean der Handlungsweisen oder Methoden *(? naya)*.

[4] *kalyāṇamitra* bzw. die weibl. Form *kalyāṇamitrā* auch V 5 und R 1, 2 und 3.

[5] Statt: *saṃpravarṣaṇaṃ.*

[6] Die weibliche Endung auch Mahāvastu I, p.313.8 in *mālinī asmākaṃ kalyāṇamitrā.*

3 vardhayitārā mama kalyā[ṇa]○mi /// /// + + + gaṇā ..
4 sad=ānubaddhāś=ca saṃcodakā bu ○ /// /// (ku)laputra bodhisa-
5 (tva)s[y]a buddhā bhagavaṃto bh[o] + + cittā bhavaṃti .. /// /// (kaly)āṇa-
mitravacanā
6 + .. [nunma]kasya bodhisa[tv]. + + .. sa .ā /// /// .. sya sarvārthā abhi

961 **S 614** (T III Š 33, 34) Schrifttypus **V**

Linkes Eckstück a); ohne Bl.-Nr.; 6,3x6,2cm; 5 Zeilen, einseitig; 2 Teile aus der Blattmitte b) und c); b) 6,5x8,5cm; c) 6,3x4,5cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **Abhidharma-Text**[1]
Gruppenbildung unter den **schlechten Anlagen** (*anuśaya*)[2]

Faksimile: Tafel 85 a

A	B
1 ndhanān=īti[3] | anu[śa] ///	Schrift vollständig abgerieben
2 nuśayo vicikit[s](ā) ///	
3 yukto[4] duḥkhadarśa ///	

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanonisch. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Bestimmung und Erläuterung: Waldschmidt. – Die drei Fragmente gehören in ein und denselben Textzusammenhang und stammen möglicherweise vom gleichen Blatt. Fragment b (Seite A) ließe sich rechts neben Fragment a (Seite A) und Fragment c (Seite A) rechts neben Fragment b (Seite A) rücken.

[2] Im Saṅgītisūtra (VII.11) erscheint eine Gruppe von 7 schlechten Anlagen (*kāmarāga, pratigha, bhavarāga, māna, avidyā, dṛṣṭi, vicikitsā*, d.s. Begierde nach sinnlichen Freuden, Feindseligkeit, Begierde nach Existenz, Einbildung, Unwissenheit, falsche Ansicht und Zweifelsucht). Im Abhidharma der Sarvāstivādins wird diese Zahl einerseits durch Zusammenziehung von *kāmarāga* und *bhavarāga* zu *rāga* auf sechs reduziert, andererseits durch Zerlegung von *dṛṣṭi* in *satkāyadṛṣṭi, mithyādṛṣṭi, antagrāhadṛṣṭi, dṛṣṭiparāmarśa* und *śīlavrataparāmarśa* auf 10 erhöht. Aus diesen 10 werden 98 *anuśaya* gebildet, von denen 36 zu Kāmadhātu und je 31 (12 *dṛṣṭi*, 4 *vicikitsā*, 5 *rāga*, 5 *pratigha*, 5 *avidyā*) zu Rūpadhātu und Ārūpyadhātu gehören (vgl. dazu die Ausdrücke *rūpapratisaṃyukto* in b B 3 und 4, *kāmapratisaṃyukta* in c A 3 sowie sonstiges, mehrfaches *pratisaṃyukta*). Aufzugeben, zum Verschwinden zu bringen (*prahātavya*) sind die schlechten Anlagen durch das „Sehen" (*darśana*) einer oder mehrerer der vier edlen Wahrheiten (*duḥkha, samudaya, nirodha, mārga*), durch Meditation (*bhāvanā*) oder beides (vgl. c B 3). Dabei kommen für die verschiedenen *anuśaya* verschiedene Arten der Beseitigung zur Anwendung. So ergeben sich Gruppenbildungen. Mit der Klassifizierung der *anuśaya* und der Beantwortung von Fragen nach den Mitteln zu ihrer Beseitigung beschäftigt sich unser fragmentarischer Text. Man vergleiche ähnliche Erörterungen im Prakaraṇapāda (T.I. Bd.26, p.637 bzw. 702), im Jñānaprasthāna (a.a.O., p.784cf.) und im Abhidharmakośabhāṣya, Ed. Pradhan, Patna 1967, p.277ff. (La Vallée Poussin, Abhidharmakośa, traduit, V, p.2–12).

[3] Ergänze: *(ba)ndhanān=īti*.

[4] Ergänze: *(pratisaṃ)yukto duḥkhadarśanaprahātavyaḥ*.

4 me[5] pañc=ānuśayā ///
5 duḥkhadarśanaprahā[6] ///

b[7]

A

1 /// + + + + yo bhavarāgānu[śa] . . + + ///
2 /// + + + *kā*marāgānuśay[ā] . . . . ///
3 /// + *sam[u]daya-niro*[dha-mā](r)g. [8] + + ///
4 /// *[ka]*taraḥ pañc=ānu[śa]yāḥ prat(i) ///
5 /// vanāprahātavyaḥ[9] pratighaḥ i ///

B

1 /// (a)nuśaya ity=ucyate | katame da[ś]. ///
2 /// + [m]e [|] rūpaprati[sa]ṃyukto duḥ + + ///
3 /// + . . *[d]y.*[10] *rā*gaḥ [ya]*thā* rūpap(rati) ///
4 /// + *[ka]taraḥ* pañcadaś=ānuśa + + + ///
5 /// + + + [pra]tisaṃyuktāḥ pa . . ///

c

A

1 /// [r]āgānuśayaḥ ///
2 /// . . kataraḥ . . ///
3 /// kāmapratisa[11] ///
4 /// te | pratighānuśa(ya) ///
5 /// nirodha-mārga-darśa [8] . . ///

B

1 /// ś=ānuśayāḥ[12] bhava ///
2 /// (bha)varāgānuśa[y]ā ///
3 /// (da)rśana-bhāvanā-[pra](hātavy).///
4 /// (it)[y]=ucyate | mā . . ///
5 /// pratisaṃyuktā ///

962 **S 615 (T III Š 29)** **Schrifttypus V**

Bruchstück vom unteren Rand der linken Ecke; Bl.-Nr.26; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 9x8,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Noch unbestimmtes Fragment aus **Sūtra** oder **Abhidharma**[1]

Faksimile: Tafel 85

Blatt 26

V

1 [t](ad)[y](a)[th](ā) + + + + + + + ///
2 [va] + rmān=abhiṣya + + + + ///

[5] *katame* zu ergänzen? Vgl. b B 1. [6] *prahātavya* zu ergänzen; vgl. A 3.

[7] Vom Bruchstück b fehlen nach kriegsbedingter Verlagerung einige Akṣaras, die nur noch in Transkription von Frau Dr. LÜDERS erhalten sind. Sie sind durch Kursivdruck gekennzeichnet. [8] Ergänze: °*mārgadarśanaprahātavya.*

[9] Ergänze: *(bhā)vanāprahātavyaḥ.* Im Abhidharmakośabhāṣya (a.a.O., p.280.8) werden 4 *bhāvanāheyāḥ anuśayāḥ* aufgezählt: *rāga, pratigha, māna* und *avidyā.*

[10] *avidyā* zu ergänzen? [11] Ergänze: °*pratisaṃyukta.* [12] Ergänze: *daś=ānuśayāḥ.*

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.

3 ti | ni . . . . . . bhā + + + ///
4 nayayogena yath=āha + + ///
5 ri bhāvitaṃ . . [nd]. . .ḥ smṛ . . ///
6 vana-bhā[vanā] . . m[ā] dravya-saṃ ///
7 [r]-indriyaṃ[2] [g]. + . . ntam=iti vi + ///

R

1 ṣṭā [vi]vṛddhi-[bh]āvanā abhi . . + ///
2 [n]ubandhā[d]=a[nuba]d(dh)yate prayo[g]. ///
3 rigṛhīta[vya](ṃ) [na] + śyate pra + ///
4 [v]idyā vīr[yā]raṃbha [s]usa[mā](hit). ///
5 [d=a]nyonya . . rdha[r]. . . + + + ///
6 j. . . . . [nta] vi . . + + + + ///
7 . . . . . . + + + + + + + ///

963 **S 616** (T III Š 30) Schrifttypus **V**

Linkes Eckstück; ohne erkennbare Blatt-Nr.; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 9x9 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u), Rohrfeder; Schrift auf der Seite B nahezu vollständig abgerieben. Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 86 A

1 ttyartha yair=hi bha[gavata] . . . . ///
2 m=ādiguṇā . . ṃ kṛtaṃ . . . . [n]. ///
3 deśa-kā[l-o]pagaṃ vaca[naṃ] . . . . ///
4 [t]oyadīyasi ca vaya . . . . . . ///
5 pi tiraś=ca svara-sauṣṭhava-mātra ///
6 varādi va maraṇadi mukhavi . . ///
7 vacana-dīpti-ni[d]ānān=īti | ///

B

1 + thā[ga] . . . . ///
2 śa . . śe . . . . ///
3 + [ṣu brahmā] .i . . . . .o . . . . ///
4 . . . . . . ddhe[r=jagat]. . . . . . . ra . . ///
5 durava[bo] . . . . ///
6 . . kā[ra] . . . . .[t]. . . . . ///
7 [d]i . . . . ///

[2] *(cakṣu)r-indriyaṃ* zu ergänzen?

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Die Wörter *deśakālopagaṃ vacanaṃ* (A 3), *svarasauṣṭhava* (A 5), *vacanadīptinidāna* (A 7) lassen vermuten, daß ort- und zeitgemäße sowie richtig artikulierte Redeweise ein Thema des Textes war. Vgl. Saṅg V.15 *(pañca vacanaṃ)* und die Ausführungen in Majjhimanikāya I, p.126ff.

964 S 617 (T III Š 30) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 6,8x9,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1] (vermutlich mahāyānistisch; Thema: Pūjā ?)

Faksimile: Tafel 86 A

u /// + + .eva .. [l]. + + + + + + + + + + + ///
v /// .. [mahā]rāja mahāmā[t]raḥ [ś]rī + ... [ti] .. ///
w /// .. thā [ā]cā[r]yo[p]ā[dh]yāyaiḥ [s]. [t]. vihārān[te] .. .. ///
x /// .v. pa[rakṛ]tā veditavyāḥ ‖ yaḥ[2] [pu]nar=bo[dh]i[satv]. //
y /// + + (a)lpaśaktāś=ca [tath]āgate vā ta[thāgat]. .. ///
z /// + + kṛtā p[ū]jā [v](e)ditavyā [tatt]ra [y]ā .. + + ///

B

1 /// + + ta[thā]gata-[citta]m=abhisaṃ[3] . . . . + + ///
2 /// + + śya tathāgata[sya śa]rīraṃ s[m]a . . . . . . + ///
3 /// vi[m]u[kh]ā vipulā pū[jā] apra[mey]. . . . . . . ///
4 /// (sa)[my](a)ksaṃbodhe[ḥ sa]ṃ[bh]ā[ra]ṃ na pa[r]ip[ū]ra[ya]ti .. .. dā ///
5 /// lā kevale ca vimu[khā] .. + ... ///
6 /// + + + [ka](r)o(t)i + + + + + + + + + + ///

965 S 636 (T III Š 29, 34) Schrifttypus V

2 Bruchstücke vom oberen oder unteren Blattrand (a, b); Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format (?); a) 3x6,7cm; 3 (B 2) Zeilen; b) 2,7x12cm; 2 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragmente[1]

Faksimile: Tafel 86 a

A

1 /// ti [dha]r[ma]de[śanā]yā .. + ///
2 /// + + + [n]āya s[ukhā] .. + ///
3 /// + + + ...ṃ .i + .. + ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Textwendungen wie *yaḥ punar bodhisatv.* (Ax), *cittam abhisaṃ(skaroti)*, *saṃbhāra paripūrayati* lassen vermuten, daß es sich um ein Fragment aus einem Mahāyāna-Text handelt.

[2] *yaḥ* unter der Zeile nachgetragen.

[3] *abhisaṃ(skaroti)* zu ergänzen? Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Hinweise: WALDSCHMIDT.

B

y /// + + + ... ///
z /// [sat]va . . . e[kṣo ya] . . . [i] ///

Faksimile: Tafel 86 b

A

1 /// d. [va]m=eva tena[2] bhikṣuṇā te[ṣām=e]va pā[pa]kānā[ṃ] ///
2 /// . . tya . e + + + + . īyād=anabhidhyā lo[s]i ///

B

y /// + ... (adhimāt)[r](aṃ[2] tīv)[r](a)ś=chandaś=ca vyāy[ā]ma[ś=c=o](tsūḍhiś=ca) ///
z /// [cai]lo[3] . . [tasy]=ai[va] śiraso [vā c]ail.[4] . . . . . . ///

966 **S 646** (T III Š 96) Schrifttypus **V**

Bruchstück aus der Blattmitte; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format (?); 8x9cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 87 A

a /// + + + [gā]rhy(o) duḥś[ī]laḥ bu ///
b /// + + + + + brāhmaṇagr. + ///
c /// sthānāni | tatra brāhmaṇa[gṛ](hapati) ///
d /// + n=n=āparam=asmād=bhavaṃ p[r](ajānāmi) ///
e /// + (pāpa)kānām=aku[ś](alānāṃ) ///
f /// + + + [y=ai]tat=[t]a[sm]ā + + + + ///

B

a /// + + + + ... + + + ///
b /// + + + . . [syān]=eka[2] . . + + + ///
c /// + . . danaḥ tat*r*a brahma[ṇ]. + ///
d /// [n=ā]sti paraloko n=āsti [nyā] . . ///
e /// + + + + + . . . āka . . + ///
f ///+ + + + . . [k]. . . . . . . [mayaṃ] ///

[2] Vgl. Aṅguttaranikāya IV, p.320.23–27: *tena bhikkhave bhikkhunā tesaṃ yeva pāpakānaṃ akusalānaṃ dhammānaṃ pahānāya adhimatto chando ca vāyāmo ca ussāho ca ussoḷhī ca appaṭivānī ca sati ca sampajaññañ ca karaṇiyaṃ.* Vgl. Kat.-Nr.947 V 3 und Satyasūtra Abs.5 (Waldschmidt, Von Ceylon bis Turfan, p.389).

[3] Vgl. a.a.O., p.320.27–30: *seyyathā pi bhikkhave ādittacelo vā ādittasīso vā tass' eva celassa vā sīsassa vā nibbāpanāya adhimattaṃ chandañ ca vāyāmañ ca ussāhañ ca ussoḷhiñ ca appaṭivāniñ ca satiñ ca sampajaññañ ca kareyya evam eva* usw. [4] Vgl. Kat.-Nr.947 V 1.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.

[2] *brahma[ṇ].* ist unterhalb von *eka* nachgetragen.

967 **S 766** (T III Š 96) Schrifttypus V

Bruchstück von der linken Ecke a); 5,5x5,7 cm; 5 Zeilen, doppelseitig, Schrift der einen Seite völlig abgerieben; Bruchstück vom unteren Blattrand rechts vom Schnürlochraum b); 6x6 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand c); 5,5x5,5 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben; Schnürlochraum in 2 Zeilen.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarājahöhle; 3. Turfan-Expedition.

a Fragment aus **Mahāparinirvāṇasūtra,** Vorgang 31.52–56 (Wunderkräfte des Buddha)[1]
b Desgl. aus **Catuṣpariṣatsūtra,** Vorgang 27d.6–e.4 (Mahākāśyapas Doppelwunder und Bekenntnis zur Schülerschaft)[1]
c Unbestimmt

Faksimile: Tafel 87 a

A

a . . . . ṛ[d](dhi) + + ///
b [śr]otuṃ param[aṃ bha] ///[2]
c vāsiṣṭhā [ś](ṛ) + + ///
d ko=[y](aṃ) [vā] + + + ///[3]
e . . . . + + + + ///

B

Unleserlich

Faksimile: Tafel 87 b

V

v /// + + + + + (t)[urdi] + + ///[4]
w /// ○ [cat]* śāstā me bh]. + + ///
x /// ○ kas=tvaṃ ma[ma śāst](ā) ///
y /// [tha] māga[dha]kā[nāṃ hapa][5] ///
z /// kāśyapo . . + + ‖ . . ///

R

1 /// + [ya]t[e]=pi [t](as)[y]=(ot)[p](ā)[d](o) [v](e) ///[6]
2 /// [pasya] mahārāja ku[l]. ///[7]
3 /// ○ [pu]tra utpā[dav](ya) ///
4 /// ○ [ty]=(ā)[tmā m]e [iti] + ///
5 /// + + + + + + [t]. + + ///

[1] Erste Abschrift: Sander. Identifizierung und Bemerkungen: Waldschmidt.
[2] Vgl. MPS, § 31.53–54: *icchatha yūyaṃ vāsiṣṭhās tathāgatasyāntikāt tathāgatānām arhatāṃ samyaksaṃbuddhānām ṛddhibalaṃ śrotum | paramaṃ bhadanta bhagavann icchāmaḥ.*
[3] Vgl. MPS, § 31.56: *eko 'yaṃ vāsiṣṭhāḥ samayo.*
[4] Vgl. CPS, § 27d.6–8: *iti caturdiśaṃ caturvidhaṃ vividham ṛddhiprātihāryaṃ vidarśayitvā . . . bhagavantam idam avocat | śāstā me bhadanta bhagavāñ śrāvakas te 'ham.*
[5] *gṛhapatīnāṃ* zu erwarten.
[6] Vgl. CPS, § 27e.2: *rūpaṃ mahārāja utpadyate 'pi vyayate 'pi tasyotpādo 'pi veditavyo.*
[7] Vgl. CPS, § 27e.3–4: *rūpasya mahārāja kulaputraḥ . . . kulaputra utpādavyayadharmatāṃ viditvā . . . nābhiniviśaty ātmā me iti.*

Faksimile: Tafel 84 c

A	B
w /// + + [k]. [ś] . . + + + ///	1 /// + ...[ā] dh[y]a . . + ///
x /// + + . .[me m]. ṣā[h]. + ///	2 /// . . [d]. . . . .[i] . . . . + ///
y /// + yaṃ [sā]kṣ[ī]kriyā[yai] ///	3 /// + [dve sa nā] . . . . . . ///
z /// . .[bh]i[kṣ]. va[da] + + ///	4 /// + + ... + + + + ///

968 S 767 (T III S 67) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format (?); 4,5x5,3 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]

Faksimile: Tafel 87 A

1 /// (sat)[v](ā)nāṃ sthitāye [y](āpanāya)[2] ///
2 /// (vi)[jñ]ānaṃ caturthaḥ [e] + ///
3 /// + [l]ābhi[ṣa] + + + ///

B

x /// + . . pu[ṇy]. + + + ///
y /// + vipāko v[ā] . . + ///
z /// . . . . dharme saṃgh[e] (p)[r](asād). ///

969 S 769 Schrifttypus V

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2176.

970 S 1429 (T III Š 19) Schrifttypus V

Zerlöchertes Blatt; Pustaka-Format; 4,9x25,6 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; der Schnürlochraum, ca. 4,5 cm vom Rand einsetzend, unterbricht die Zeilen 2 und 3.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: SCHLINGLOFF. TRIPĀṬHĪ erkannte bereits, daß in A 1–2 die vier Nahrungen *(āhāra)*, deren vierte das Bewußtsein *(vijñāna)* ist, behandelt werden. Vgl. Daśo IV.3, Saṅg IV.22. S. auch Kat.-Nr.582 (M 476) R 5 bei WALDSCHMIDT, Von Ceylon bis Turfan, p.280 u. 284.

[2] Vgl. Kat.-Nr.582 R 5, a.a.O., p.280: *satvānāṃ sthitaye yāpanāya saṃbhavaiṣiṇāṃ cānugrahāya.*

Fragment einer **Beschwörung**[1]

Faksimile: Tafel 88

V

1 . . .ai .[r]eṇa hūṃ hūṃ hūṃ [h]ūṃ hūṃ hūṃ | (n)[ā]śaya nāśaya | caṇḍā caṇḍā | tare ta[r]e [|] (ha)ra [hara] | [t](ara)

2 vara | [ha]ra hara | ○ mattamayūri [|] mori mori | ta[ra] (c)ira | cāra[ṇa] | dhara .ā[r](a) . . . . [ṇḍ]. [ṭ].

3 .r. . . . . . . dhara | ○ [da]ṇḍavire | [ja]vi javi | dhīre dhīre | aparājitottara-mā[ras](ain)yaṃ . .

4 .r. . . .[i] (m)iri miri | (dha)si dhasi | [kaṃ]balā[śva]tare | veśi veśi | smarāhi (bha)-[ga]vāṃ [bu]ddha mai

R

1 .e + + + + .l. dhiva . . | vajropam(a)samādhi[sa]māpanno [bha]gavāṃ anus[m]a-r(a) bodhi bodhi | ja-

2 (yaṃ)t(i) j(a)yaṃti | ○ (ki)ri kiri | k[ī]kāri | hana hana | kilī kilī [|] kasma . . .[m]. [sm](a)-

3 [rāhi[2] bhaga]vāṃ ○ jayo uttara u[d]gṛhṇa tvāṃ vajra[pāṇi i]māṃ ma[hā]vidyā .ṛ . . [y]. . . .[ā]

4 . . .ai . . dhāraya | dev(ā)[naṃ] cāpa[ṇi] | yakṣāṇāṃ bhakṣaṇi para(v)[i]dyanāṃ k.[la].i [| sid]dhayo .[ā]

971 S 1476 (T III Š 15) Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte oder rechtes Eckstück; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 7,5x9cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift der V stark abgerieben; schwarze Linierung. Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Nagaropamavyākaraṇa** (Nagaropamasūtra)[1]
Auftreten der vier Himmelskönige
Vgl. Kat.-Nr. 176, 875, 905, 906c, 909, 1275.

Faksimile: Tafel 88

V[2]

1 /// + + + + + + [k](ā)laṃ kariṣya(ti)[3] ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Dhāraṇī": Frau Dr. Else Lüders. – In R 3 wird der Text als großer Zauber *(mahāvidyā)* bezeichnet. Einige Mantras gleichen solchen in der Mahāmāyūrī, Ed. von Oldenburg, p.234 *(nāśaya, hana hana)*, p.250 *(mori, hara, hara)*. Beachtenswert sind die Nāga-Namen *Kambala-Aśvatara* in V 4, die Erwähnung des Yakṣa *Vajrapāṇi* in R 3 und die Bezeichnung des Buddha als „der Vajropama-Versenkung *(samādhi)* teilhaft" (R 1). Vgl. Edgerton, BHSD, s.v. *vajropama*.

[2] Vgl. *smarāhi* in V 4 und *anusmara* in R 1.

[1] Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt. Zum Inhalt des Gesamttextes vergleiche man vor allem die Angaben oben in Teil II, p.21–25, und zu Kat.-Nr.875.

[2] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders.

[3] JRAS, 1911, p.774: *nodakena kālaṃ kariṣyati*. Vgl. Kat.-Nr.906c (Blatt 21), V 7.

2 /// [ṣy](aṃti) [rājaku]la[ma]d[dh]yāga[to][4] ///
3 /// [muc]iṣy(aṃ)[ti āsan](na)[sa]māg(ato)[5] ///
4 /// + (maṃ)[travetāḍ](a prati)[gaccha](ṃ)[ti] sar[vv](e)[6] + ///
5 /// + + [a]tha[7] [catvār]o [mah](ā)[r](ā)[ja] + ///

R

1 /// + + (bhā)ṣ[i]ta vidya[8] [śa]kyasiṃnhe[na] ///
2 /// + + pr(e)ta kum[bh]aṇḍa kaṭaputaḥ[9] ///
3 /// + sya [phale]n=murddhna dāśata hṛtayaṃ[10] ///
4 /// + tva [bhaga]vantaṃ pradakṣi[ṇi]kṛtv(ā)[11] ///
5 /// + + + + + + + + prajñāpta e [12] ///

972 S 1481 (T III Š 25) Schrifttypus V

Bruchstück, vermutlich von der rechten Ecke; 6,7x6,2cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Zauber zur Erzielung von Kindersegen (?)[1]

Faksimile: Tafel 88

	A		B
a	/// + + .. [v]. ...... +	a	/// + .. [k]. .. + + + + +
b	/// + .[dh]. [n]. arhantā + +	b	/// + .. [ṇa] .u + + + + +

[4] A.a.O., p.774: *corā na muṣiṣyanti | rājakulamadhyagato 'pi* ... Vgl. Kat.-Nr.906c, R 1.
[5] A.a.O., p.774: *gāḍhabandhanabaddho pi mucciṣyati āsannasamāga(ta)*. Vgl. Kat.-Nr.906c, R 2.
[6] A.a.O., p.775: *kṛtyakākhordamantravetāḍa prativigamiṣyanti sarve ca* ... Vgl. Kat.-Nr.906c, R 3. [7] Die vier Himmelskönige treten auf. A.a.O., p.775.
[8] A.a.O., p.775: *aho subhāṣitā vidyā śākyasiṃhena dhīmatā.*
[9] A.a.O., p.775: *sarve devā nāgā yakṣā pretā kuṃbhāṇḍā kāḍapūtanā.*
[10] A.a.O., p.775: *saptadhāsya sphalec chīrṣaṃ daśadhā hṛdayaṃ sphalet.* Zur Strophe vergleiche man die ausführliche Anm.34 bei H. HOFFMANN, Āṭānāṭikasūtra, p.96–98, die freilich die Fassung mit dem Schluß *arjukasyaiva mañjarī* behandelt. Dort die Lesungen mit *mūrdhna.*
[11] Die vier Himmelskönige verabschieden sich. A.a.O., p.775.
[12] Der Buddha nimmt vor der Gemeinde auf einem für ihn zurechtgemachten Sitz Platz. A.a.O., p.775.
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Dhāraṇī": Frau Dr. ELSE LÜDERS. – Die vorgenommene Bestimmung, die unsicher bleibt, gründet sich auf die Wörter *yā ca strī icch(ati)* (Ac; vgl. Kat.-Nr.1011, Z.6) und *dārakaṃ* (Bc) sowie auf das vermutliche Vorkommen der fünfzehn Grahas in Ad. *Miñcuka-graha* (Be) ist vielleicht einer der fünfzehn Grahas; der Name könnte eine Variante zu dem Graha Mañjuka in der Mahāsahasrapramardinī, Ed. von OLDENBURG (Mahāmāyūrī), p.262, sein. Vgl. die Kat.-Nrn.983 und 1011.

c /// [ta]dyathā | yā ca strī icch.
d /// . . . . [hā] pañcadaśa a
e /// + [m]. . . + + + + +
f /// + + mi + + + + +
g /// + . . [t]i . . + + + +

c /// + [dārakaṃ] + + + . . [te] . .
d /// + ahaṃm=api mandrabhāṣyā
e /// miñcuka-graha ‖ ma[r]i[ṣ]a
f /// + + [l]i . . li . . + +
g /// + . . ku . . mi[m]. + +

973 S 347 (T III Š 29) Schrifttypus V–VI

Bruchstück vom oberen Rand der linken Ecke; Bl.-Nr.4; Pustaka-Format; 6,2x9,2cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches Alphabet t und u, p.46), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 89 Blatt 4

V

1 [rva]satvāṃ[2] [s]u[khā]payati [du]ḥ ///
2 payati[3] [|] sarva . . . . pra + + ///
3 prajanāt* [d]eśa[y]. + + + ///
4 m=avadhā[ṃ] na + + + + + + ///

R

w jānakaś[4]=ca . . + + + + + ///
x ś=ca bhavati | anit(y). + + + ///
y vaṃ dharmaṃ deśay=ā[ha]ta + + ///
z syād=b[u]ddhaj[ñ]ānasya | asa(ṃ)ga ///

974 S 429 (T III Š 17, 30) Schrifttypus V–VI

Teil aus der rechten Blatthälfte a); 9x25cm; kleinerer Teil aus der Blattmitte (b1) und rechtes Eckstück (b2), die unmittelbar aneinander anschließen, von einem zweiten Blatt; b1) 9x9cm; b2) 9x10cm; jeweils 7 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[2] Ergänze *(sa)rvasatvāṃ*.
[3] *sukhāpayati* nach V 1 zu ergänzen?
[4] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *jānaka*.

Fragmente aus dem **Einer-Abschnitt** (*ekanipātā*) des **Ekottarāgama**[1]

a

Über (geistige) Kräfte, deren Nichtvorhandensein das Entstehen der fünf Hemnisse *(nīvaraṇa)*[2] bewirkt und deren Vorhandensein die Hemmnisse beseitigt[3].

Die fünf Hemnisse sind: (1.) Lustverlangen *(kāmacchanda)*, (2.) Übelwollen *(vyāpāda)*, (3.) Sturheit und Trägheit *(styāna-middha)*[4], (4.) Leichtfertigkeit und geistige Unruhe *(auddhatya-kaukṛtya)* und (5.) Zweifelsucht *(vicikitsā)*.

V 1 – R 4: Der Text gibt für jedes der Hemmnisse ein Ding *(ekadharma)* an, dessen Nichtvorhandensein das Entstehen und die Entfaltung des betreffenden Hemmnisses bewirkt. Das Fragment setzt bei Hemmnis 2, „Übelwollen", ein. Das Hemmnis entsteht, heißt es zuerst, wenn Wohlwollen *(maitrā)* nicht vorhanden ist und sich entfaltet. Wenn Wohlwollen, heißt es weiter, nicht verwirklicht und nicht zur Mehrung gebracht wird, entsteht das Hemmnis Übelwollen und gelangt zu Mehrung, Wachstum und Ausdehnung (V 3)[5]. In derselben formelhaften Weise werden Aussagen auch für die übrigen Hemmnisse gemacht. Hemmnis 3, „Sturheit und Trägheit", wird in V 3–5 behandelt[6]. Hemmnis 4, „Leichtfertigkeit und geistige Unruhe" (V 6 – R 1) beruht auf dem Nichtvorhandensein von innerer Ruhe *(śamatha)*. Hemmnis 5, „Zweifelsucht", ist vorhanden und macht sich breit, wenn es keine Prüfung *(parīkṣā)* der davon-Abhängigkeit *(idaṃpratyayatā)*, des Freiwerdens *(prahāṇa)* und des Entstehens *(samutpāda)* gibt.

R 5–7: Nochmalige Behandlung der fünf Hemmnisse, beginnend mit dem 1. Hemmnis, „Lustverlangen". Es werden offenbar die gleichen geistigen Kräfte und die gleichen Hemnisse genannt wie im voraufgehenden Abschnitt, doch heißt es diesmal, daß bei Vorhandensein der betreffenden Kräfte das Entstehen und die Entfaltung der Hindernisse nicht stattfindet (... *nivaraṇaṃ notpadyate* statt *utpadyate* in den voraufgehenden Phrasen)[7]. Der Text scheint zusammengerafft worden zu sein. Nur für das erste Hemmnis ist der volle Wortlaut gegeben. In R 7 findet sich eine Aufzählung der übrigen Hemmnisse. Davor steht vermutlich eine Aufzählung der geistigen Kräfte, durch welche die Hemmnisse beseitigt werden.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Identifizierung und Erläuterung: WALDSCHMIDT.

[2] Unsere Handschrift schreibt durchgehend *nivaraṇa*, nicht *nīvaraṇa*.

[3] Ein entsprechender Pāli-Text steht im Nīvaraṇa-pahāna-vagga des Aṅguttaranikāya, Ed. PTS I, p.3–5.

[4] Unsere Handschrift schreibt: *stīnamiddha* (V 5, R 7).

[5] Vgl. Pāli, a.a.O., p.3 (Absatz 2): *nāhaṃ bhikkhave aññaṃ ekadhammaṃ pi samanupassāmi yena anupanno vā vyāpādo uppajjati uppanno vā vyāpādo bhiyyo bhāvāya vepullāya saṃvattati yathayidaṃ bhikkhave paṭighanimittaṃ | paṭighanimittaṃ bhikkhave ayoniso manasikaroto anuppanno c'eva vyāpādo uppajjati uppanno ca vyāpādo bhiyyo bhāvāya vepullāya saṃvattatī ti.*

[6] Durch Nichtvorhandensein und Nichtentfaltung welcher geistigen Kraft das Hemmnis zum Entstehen und zum Wachstum gebracht wird, ist nicht erhalten.

[7] Vgl. Pāli, a.a.O., p.4 (Absatz 6): *nāhaṃ bhikkhave aññaṃ ekadhammam pi samanupassāmi yena anuppanno vā kāmacchando n'uppajjati uppanno vā kāmacchando pahīyate yathayidaṃ bhikkhave asubhanimittaṃ | asubhanimittaṃ bhikkhave yoniso manasikaroto anuppanno c'eva kāmacchando n'uppajjati uppanno ca kāmacchando pahīyatī ti.*

Faksimile: Tafel 89 V

1 /// + + + ... + (ś)[y](ā)mi ye[n=ā]nutpannaṃ ca[8] vyāpādanivaraṇam=utpadya-[t](e ut)[p]. + + + + + ///

2 /// + + + .. tayā aba[hulī]kṛtayā m[ai]trayā abhāvitayā a[bahulī]kṛta[yā] + + + ///

3 /// + + + [u]tpannaṃ ca bhūyobh[ā]vaṃ vṛddhi[ṃ] vi[pu]latāṃ gacchanti ‖ ‖ n=āham=[e]kadharmam=api [s](amanupaśyāmi) ///

4 /// + + + .. ni[vara]ṇam=utpadyate u[t]pannaṃ ca [bhū]yobhāvaṃ vṛddhi[ṃ] v[ipu]latā[ṃ] gacchati yad=u[ta] + ///

5 /// + + (ba)[h]ulī[kṛtā]yā [a] .. .. [stīnamiddhani]vara[ṇa]m=ut[padyat]e ut[pa]ṃnaṃ ca bhūyo[bh](āvaṃ) ///

6 /// .. (a)[pi] sama(nupa)[śyā](mi) [ye]n=ānutpaṃnaṃ (auddha)[ty]. .. .. .. (nivaraṇa)[m=utpadya]te utpannaṃ ca [bh](ūyobhāvaṃ) ///

7 /// + [śama]thena .. [abh](ā)v(i)[te](na) abahu[lī]kṛ[tena X śamathen=ā]bhā[vite]n=ā[ba]h[u]līk(ṛ)te[na] + ///

R

1 /// [dy](a)te utpa[nnaṃ ca bh](ū)[yo]bhāva[ṃ] v[ṛ]d[dhiṃ] vi[pu]lat[ā]ṃ [gaccha](ti) ‖ ‖ n=[āham]=(e)kadharman=api [sama](nupaśyāmi yen=ā) ///

2 /// (utpa)[dya]te utpaṃnaṃ ca bhū[yo]bh(ā)va[ṃ] v[ṛ]ddh[iṃ vi]pulatāṃ [gacchat]i ya[d]=uta idaṃpratyayatā-pra ///

3 /// + + + yā [a](ba)[hulīk]ṛ[tāyā ida](ṃ)pratyayatā-[pra](hāṇa)-[sa]mutpāda-parīkṣayā a[bhā] + ///

4 /// + + + vicikits(ānivaraṇa)m=(utpadya)[te] ut(pa)ṃnaṃ (ca bhū)[yobh](ā)[vaṃ v](ṛ)d[dh]i(ṃ) [v](i)[p]ul[a]tāṃ gacchati .. ///

5 /// + + yen=ānutpaṃnna ca [kāmaccha]ṃdani[va]ra[ṇa]ṃ n=otpadyate u[tpanna](ṃ ca) pra[hī]yante ya .. + ///

6 /// [bhāvi]tāyā (bahu)[līkṛ]tāyā anutpannaṃ ca k(ā)macchaṃdan(i)vara[ṇaṃ] n=otpa(dyate) ///

7 /// + + ... + .. kṣeṇa .. .. [vyā]pā[da s]tīnamiddham=auddhatyakaukṛ(ty). + + + + + ///

b

Über gute und schlechte (geistige) Kräfte, welche die heilbringenden bzw. unheilbringenden Faktoren *(kuśala* bzw. *pāpaka akuśala dharma)* zum Wachstum oder zum Hinschwinden bringen.

V 4–7 werden Trägheit *(kausīdya)* und Energiebetätigung *(vīryāraṃbha)* als das e i n e Ding *(ekadharma)* hervorgehoben, durch welches die unheilsamen Faktoren gefördert[9] bzw. zum Hinschwinden gebracht werden[10]. In Abwandlungen erscheint der gleiche Gedanke auch im Text der Rückseite. V 3–4 enthalten Wörterpaare, welche die Aus-

[8] *ca* ist unter der Zeile nachgetragen worden.

[9] Vgl. Pāli, a.a.O., p.11 (Absatz 10): *nāhaṃ bhikkhave aññaṃ ekadhammam pi samanupassāmi yena anuppannā vā akusalā dhammā uppajjanti uppannā vā kusalā dhammā parihāyanti yathayidaṃ bhikkhave kosajjaṃ.*

[10] Vgl. Pāli, a.a.O., p.12 (Absatz 1): *nāhaṃ bhikkhave aññaṃ ekadhammaṃ pi samanupassāmi yena anuppannā vā kusalā dhammā uppajjanti uppannā vā akusalā dhammā parihāyanti yathayidaṃ bhikkhave viriyārambho | āraddhaviriyassa bhikkhave anuppannā c'eva kusalā dhammā uppajjanti uppannā ca akusalā dhammā parihāyantī ti.*

wirkung guter und schlechter geistiger Kräfte charakterisieren; s. die gleiche Reihe in Kat.-Nr.975 V d–e.

Faksimile: Tafel 90 V

1 /// [rma](m=api samanu)[paśyā]mi yad=e . . . . + + ... [ya ā] . . +
2 /// . . [paś]yāmi [y](ad=e)[vam]=arthāy=[āpi] (saṃva)[rtate y]. . . . . vīryā[ra](ṃ)
3 /// + + tā[ya hi]tāya duḥkhāya su(khā)[ya vyā](bādhā)[ya] saṃpade vipa
4 /// + + . .ḥ pārihāṇāya [a]pā[rihāṇā]ya ‖ (‖ n=ā)ham=ekadharma
5 /// + + + + te yad=uta kausidye[n](a X kau)si(dy)[ena] anutpannāḥ pāpakā
6 /// + + + + + [p]āpāka ākuśal(ā dha)[rmā] (prahīyaṃ)t(e) yad=uta viryāraṃ
7 /// + + + + + ... (a)pi sama(nupaśyāmi ye)[n]=ānutpannāḥ [k](u)[śa]

R

1 /// + + + + + + ... mām=ap[i s]. + + + + + . . nn=ānutpann(āḥ) [ku]
2 /// + + + (‖) ‖ n=āham=[e]kadha(r)[m](am=api sama)nupaśyāmi yen=ā
3 /// + + + (vi)pulatāṃ gacchaṃti ya(d=u)ta | kausidyena[11] X kausidyen=ānutpa
4 /// + + (vi)pulatāṃ gacchanti | n=āha(m=e)[ka]dharmam=api samanupaśyāmi
5 /// + + hīyanti yad=uta viryāra[ṃ]bhe[n](a) X [viry](āra)[ṃ](bh)[en=ānutp]. . . . .
6 /// + nupaśyāmi [ye]n=ānutpannā[ḥ] ku[śa]lā dha[rmā] (utpa)[dyaṃ]te utpannā . .
7 /// . . . . [t]e[12] [utpa](nnā vā) [prahī]yant[e] (|) [n=ā]ha[m=eka](dharmam=a)[pi] sama(nupa)

975 **S 490** (T III Š 93) Schrifttypus **V–VI**

Großes Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format (?); 6,5x16,2cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46f. u.a.), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Einer-Abschnitt** des **Ekottarāgama**
Va–Re: Folgen der Zügelung und Nichtzügelung des Geistes (*citta*)[1],
Re–f: Gleichnis von der scharfen Granne an einem Reis- oder Gerstenhalm (*śāli-* bzw. *yavaśūka*)[2].

[11] *na* ist unter der Zeile nachgetragen worden. [12] *(n=otpadyaṃ)te* zu ergänzen.

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf die Pāli-Entsprechung im Aṅguttaranikāya I, p.7f.: Frau Dr. Else Lüders. Nähere Angaben: Waldschmidt.

[2] Es sei nicht möglich (bzw. sehr wohl möglich), verkündet der Buddha (Ed. PTS, a.a.O., p.8), daß die Granne eines Reis- oder Gerstenhalmes *(sālisūkaṃ vā yavasūkaṃ vā)*, die verkehrt (bzw. geeignet) gerichtet sei, bei der Berührung durch Hand oder Fuß diese verletze und Blut hervorbringe. Warum? Infolge des Verkehrt- (bzw. Geeignet)gerichtetseins. Ebenso sei es unmöglich (bzw. möglich), daß ein verkehrt (bzw. geeignet) ausgerichteter Geist die Unwissenheit durchbreche, das Wissen hervorbringe und das Nirvāṇa verwirkliche.

Faksimile: Tafel 90 V

a /// + + + + + [ta](ṃ) suguptaṃ surakṣitaṃ susaṃvṛtaṃ [s]u + + + ///[3]
b /// + + + ta(ṃ) susaṃvṛtaṃ subhāvitam=āyatyāṃ sukhavipākaṃ [bha] + ///[4]
c /// + + tam=āyatyāṃ sukhavipākaṃ bhaviṣyati X evaṃ vo bhikṣavaḥ śi(kṣitavyaṃ) ///
d /// + t(e) | arthāya ahitāya hit[ā]ya duḥkhāya sukhāya vy[ā] .. ///
e /// (pā)rihāṇāya apārihāṇāya ‖ ‖ n=(ā)ham=ekadharmam=a[p]i + + ///
f /// [t]e [yath=eda](ṃ) [c]i(tta)ṃ .... + + + + + + + + + + + + ///

R

a /// + + + (s)u(rak)[ṣ]. + + + + + + + + + + + + + + + + + ///
b /// surakṣitaṃ susaṃvṛtaṃ subhāvitaṃ asaṃrāgā[ya s](aṃ)v(ar)[t](a)[t](e) ///
c /// + [su]bhāvitaṃ asaṃrāgāya saṃvartsyate X evaṃ vo bhikṣavaḥ śikṣi[t](avyaṃ) ///
d /// + + .āya vidhūmanāya bāhulyāya saṃlekhāya saṃsargā[ya] ///
e /// + + + [p](a)śamāya ‖ ‖ tadyathā śāliśūko vā yavaśū[ko] + ///
f /// + + + + bhitvā rudhiram=utpādayituṃ tat=kasmā[d]=(dh)e(toḥ) ///

976 **S 504** (T III Š 19) Schrifttypus **V–VI**

2 unmittelbar aneinanderstoßende Teile einer linken Blatthälfte; Bl.-Nr.129; Pustaka-Format; 8,8x32,5cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u.a.), Rohrfeder; der Schnürlochraum, ca. 9,5cm vom linken Rand einsetzend, unterbricht, ca. 3cm breit, die Zeilen 3–5.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[3] Die Absätze 9 und 10 des Pāli-Textes (a.a.O., p.7) bringen eine Zusammenfassung des dort Voraufgegangenen, wodurch sich eine starke Ähnlichkeit mit unserem fragmentarischen Text ergibt. Absatz 10 lautet: *nāhaṃ bhikkhave aññaṃ ekadhammam pi samanupassāmi yaṃ evaṃ dantaṃ guttaṃ rakkhitaṃ saṃvutaṃ mahato atthāya saṃvattati yathayidaṃ cittaṃ* | *cittaṃ bhikkhave dantaṃ guttaṃ rakkhitaṃ saṃvutaṃ mahato atthāya saṃvattatī ti.* Absatz 9 enthält den gleichen Text in negativer Formulierung mit *adantaṃ aguttaṃ arakkhitaṃ asaṃvutaṃ* und dem Ergebnis *mahato anatthāya saṃvattati.* Der Sanskrittext führt den gleichen Gedanken wort- und variantenreicher aus, wie die folgende Anmerkung aufzeigt.

[4] Der Text der Zeilen b–e auf V entspricht dem der gleichen Zeilen auf R. Er ist in derselben Weise aufgebaut. Dem *āyatyāṃ sukhavipākaṃ bha(vati)* (V b) und ... *bhaviṣyati* (V c) entsprechen *asaṃrāgāya saṃvartate* (R b) und ... *saṃvartsyate* (R c). Dann folgt die gleichlautende Angabe, daß die Belehrung auf weitere positive und negative Folgen der Zügelung und Nichtzügelung des Geistes zu beziehen sei *(evaṃ vo bhikṣavaḥ śikṣitavyam).* Es ergeben sich nach V d–e die Paare *artha* und *ahita, hita* und *duḥkha, sukha* und *vyā(bādha), (sampad* und *vipad,* s. Kat.-Nr.974 b V 3), *parihāṇa* und *aparihāṇa.* In R d–e ist nur eins der Wörterpaare voll erhalten: *bāhulya* „üppige Lebensweise" als Gegensatz zu *saṃlekha* „einfache, strenge Lebensweise".

Stück aus dem **Karuṇāpuṇḍarīka-Mahāyānasūtra**[1], Kapitel 4 (Bodhisattvavyākaraṇa)[2]

Der Brāhmaṇa Samudrareṇu kniet verehrend vor dem Tathāgata Ratnagarbha. Zahllose Lebewesen – menschlich und nicht-menschlich gestaltete – sitzen, um der Lehre zu lauschen, in der Versammlung. Die einen sehen aus wie der Gott Brahman, andere wie der Gott Śakra, wieder andere wie Blumen, Garuḍas, Schlangen, Löwen, Schakale (V 1–2) u.a.m. Von der gleichen Art, wie sie ihren eigenen Körper sehen und sich vorstellen, erscheint ihnen der Körper des Tathāgata Ratnagarbha (V 3). Der Brāhmaṇa Samudrareṇu sieht den Tathāgata vor sich auf dem Staubfaden (= im Kelch) einer tausendblättrigen, aus den sieben Edelsteinarten bestehenden Lotusblüte sitzen (V 4). Auch alle Wesen, die dort sitzen, stehen, sich auf dem Boden oder im Luftraum befinden, sehen den Buddha. Jedem erscheint es, als ob Ratnagarbha unmittelbar vor ihm sitze und allein für ihn die Lehre predige (V 5). Ratnagarbha drückt dem Brāhmaṇa Samudrareṇu seinen Beifall aus (V 6). Er bezeichnet ihn als mitleidsvoll, Wohltäter und Lichtbereiter für die Welt und beschreibt ihm das vielgestaltige Blumengefilde (*puṣpakṣetra*, V 7) ringsum, in dem Blumen glühen und leuchten. Die einen haben eine Ausdehnung von 100 Meilen, andere von 200 Meilen usw. (R 1); wieder andere durchglühen und durchleuchten die aus vier Kontinenten bestehende Welt mit Farbe und Duft (R 2). Wenn sie den Duft dieser Blumen riechen, erlangen Wesen, die keine Augen haben, Augen (R 2); andere, die verstümmelte Glieder haben, erhalten vollständige Glieder (R 3); wieder andere, die an den 400 Krankheiten leiden, werden ihre Krankheiten los (R 3); Verrückte, Geisteskranke, um ihr Gedächtnis Gekommene erhalten durch das Riechen des Duftes ihr Gedächtnis zurück (R 4). Inmitten des Blumengefildes geht ein weißer Lotus *(puṇḍarīka)* auf. Er hat goldene Blätter, Staubfäden aus Smaragden *(aśmagarbha)* und kiṃśuka-roten Edelsteinen (Rubinen?, *lohita-mukti*), ist 84000 Yojanas hoch und 100000 Yojanas breit (R 5). Er durchdringt und erleuchtet mit seinem Glanz und Duft die den höchst feinen Staubkörnern der Buddhagefilde (an Zahl) gleichen Welten in den zehn Himmelsrichtungen. Die Wesen in diesen Gefilden, die an körperlichen oder geistigen Gebrechen leiden (R 6–7), gesunden, wenn sie den Duft dieser weißen Lotusblüte riechen; ja sogar Tote, deren Körper noch nicht verwest ist, erwachen bei der Berührung mit seinen Strahlen und seinem Duft zu neuem Leben.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Nichtkanonisch. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] Die entsprechende Stelle findet sich in Ed. Çarat Chandra Dās and Çarat Chandra Çāstrī, Calcutta 1898, p.94.8–32, und in Ed. Isshi Yamada, London 1968, Vol.II, p.302.3–304.11. Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich Zitate auf die Ausgabe von 1968. – Das vorliegende Fragment zeigt manche sprachlichen Verwilderungen und Schreibfehler wie Vernachlässigung von Endungen, Auslassung von Längen bei Vokalen und Auslassung einzelner Konsonanten. – Bemerkenswert sind Vereinfachungen und hybride Formen in der Flexion: V 2 *sadṛśaṃti* statt *saṃdṛśyante*, V 5 *sarvacetasena* statt *sarvacetasā*, V 6 *samudrareṇasya* statt *samudrareṇor*, V 6 *anupradāsī* statt *anuprādāt*, R 3 *catvari-* statt *catur-*, R 4 *pratilabheyānti* (opt.) statt *pratilabheran* bzw. *pratilabheyuḥ* (so die Textausgaben), R 6 *lokadhātavāṃ* statt *lokadhātūn*.

Faksimile: Tafel 91 Blatt 129

V

1 dṛśā[3] keci śakrasadṛ[ś](ā) [k](eci pu)ṣpasadṛśā keci karuḍasadṛśā keci nāgasadṛśā keci siṃhasadṛ[ś](ā)[4] + + + + + + ///[5]
2 gālakāya[6] sadṛśaṃti yathārūpeṇa [kuśa]lapakṣamanasikāreṇa satva niṣaṃṇa dharmaśravaṇā[7] yathāru(p). + + + + ///
3 yaṃ saṃdṛśanti tathārūpa [te] satvā ra○[t]nagarbhasya tathāgatasya [k]āya samanupaśyaṃti so[8] ca kula[ṃ]p[utra sa] + + ///
4 hasrapatra sapta[ratn]āmakapadma ○ [k]e[sa]re niṣaṇo samanupaśyati sarve[9] c=ātra kulaputra sa[tva] ni[ṣaṃ](ṇā) [sthi] + ///
5 samanupaśyanti mayā[10] agrato ratnaga○rbho [tathāga]to niṣaṃno mamā sarvacetasena samanupa[śyati ma]ma eka[sya] ///
6 thāgato[11] arha samyaksa(ṃ)buddho samudrareṇasya bra(hmaṇa)[sya s]ādhuṃkāra anupradāsī sādhu sādhu mahākāruṇika mah[ā] ///
7 [ṇiko][12] hi(takara) prabhākaraṃ loke saṃdṛśyasi . . . . (brā)[hm](a)ṇa saṃpaṃna pu[ṣpa]kṣetrāṃ nānāvar[ṇa]ṃ (nān)[ā]gandha . . ///

R

1 [nābhaiṣajya-upa]karaṇasaṃsthā kec=ātra[13] puṣpa [y]o(jana) . . . . gandhena tapa(ṃ)ti virocaṃti keci dvaya[s]. (yoja)naśa[t]. ///

[3] Vorauf geht YAMADA, p.302.1–3: *tatra ye kecit sattvā manuṣyā vāmanuṣyās te sarve ye kecit sattvā yamasadṛśāḥ kecid udakasadṛśāḥ kecic chikharasadṛśāḥ kecid brahmasadṛśāḥ.*

[4] Vgl. a.a.O., p.302.3–4: *kecic chakrasadṛśāḥ kecit puṣpasadṛśāḥ kecid garuḍasadṛśāḥ kecit siṃhasadṛśāḥ.*

[5] In der Lücke stand, a.a.O., p.302.4–6: *kecit sūryasadṛśāḥ kecic chandrasadṛśāḥ kecit tārakasadṛśāḥ kecid gṛdhrasadṛśāḥ śṛgālakāyāḥ saṃdṛśyante.*

[6] Ergänzung s. Schluß von Anm.5. Fortsetzung a.a.O., p.302.6–8: *yathārūpeṇa kuśalapakṣamanaskāreṇa te sattvāḥ sanniṣaṇṇā dharmaśravaṇāya tathārūpeṇa kāyena saṃdṛśyante | tathārūpāś=ca kulaputra tatra sattvāḥ svakaṃ kāyaṃ paśyanti tathārūpāś ca te sattvā ratnagarbhasya tathāgatasya kāyaṃ samanupaśyanti.* Vgl. V 3. [7] Statt: *°śravaṇāya.*

[8] Vgl. a.a.O., p.302.11–13: *sa ca kulaputra samudrareṇur brāhmaṇo 'grapurohito ratnagarbhaṃ tathāgataṃ purataḥ sahasrapatre* (vgl. V 4) *saptaratnamayapadmakesare niṣaṇṇaṃ samanupaśyati.* – V 4 *saptaratnāmaka* wohl statt *saptaratnamaya.*

[9] Vgl. a.a.O., p.302.13–15: *sarve cātra kulaputra sattvā niṣaṇṇā vā sthitā vā kṣitau vā ambare vā ekaikaḥ sattvo ratnagarbhaṃ tathāgatam evaṃ paśyanti* (vgl. Beginn von V 5).

[10] A.a.O., p.302.16–17: (ohne *mayā*) *agrato ratnagarbhas tathāgato niṣaṇṇo 'haṃ sarvacetasā samanvāharanti māṃ ekam ārabhya dharmaṃ deśayati.*

[11] Vgl. a.a.O., p.303.1–3: *sa ca kulaputra ratnagarbhas tathāgato 'rhan samyaksaṃbuddhaḥ samudrareṇor brāhmaṇasya sādhukāram anupradattaḥ | sādhu sādhu mahākāruṇika mahābrāhmaṇa.*

[12] Zu V 7 – R 1 vgl. a.a.O., p.303.3–8: *gaṇanātikrāntānāṃ sattvānāṃ tvam asi kāruṇika hitakaraḥ prabhāsakaro loke saṃdṛśyase | tadyathāpi nāma brāhmaṇa saṃpannaṃ puṣpakṣetraṃ nānāvarṇaṃ nānāgandhaṃ nānāsparśaṃ nānāpatraṃ nānādaṇḍaṃ nānāmūlaṃ nānābhaiṣajyopakaraṇasthānam.*

[13] Zu R 1–2 vgl. a.a.O., p.303.8–12: *kecid atra puṣpā yojanaśataṃ pramāṇena varṇena gandhena tapanti virocanti kecid dviyojanaśataṃ kecit triyojanaśataṃ peyālaṃ kecid atra puṣpā yāvat sarvacāturdvīpikāṃ lokadhātuṃ varṇena gandhena tapanti virocanti.*

2 rve cāturdvīpilokadhātu varṇena gandhena tapaṃti [vi](rocaṃti) y(e)[14] [c]=ātra satvāṃ nayanavihīnā teṣā puṣpāna gandhaṃ ghrāyitvā ///
3 sarvāṃga pratilabhaṃti ye[15] satvā catva○ri-[rogaśata]-upahṣutās[16]=t[e] gandhaṃ ghrāyitvā sarvakāyaroge[17] parimucyaṃti [y]e[18] ///
4 ṣṭas=teṣā puṣpāna ga[ndha]ṃ ghrāyitvā ○ sa[rve] sm[ṛ]ti pratilabheyānti eko[19] c=ātra madye[20] puṣpakṣetre puṇḍari[k]o [u] + ///
5 patrāśvagarbhakiṃśuka[l](o)[hi]tamu○ktikesara[ḥ[21] ca]turaśīti [yo]janasahasrā [u]catvena yocanasa[ha] + + + ///
6 ṇusamāṃ lokadhātavāṃ[22] varṇena gandhena spharitvā bhāsati virocati ye ca brahmaṇāṃ[23] teṣu daśasu dikṣu k[ṣ]etra + + + + + + ///
7 hata aṃgavihīnā (matta-prama)tta-unmatta supta-smṛti-pramuṣ[ṭ]a (vi)kṣiptacitta te ca satvā pauṇḍarikasya a .. + + + + + + ///

977 **S 519** (T III Š Nakṣ) Schrifttypus **V–VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,9x8,8cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet t und u, p. 46 u. a.), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Nakṣatra-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1], Sanskritentsprechung zu einem Sutta des **Aṅguttaranikāya**[2]
Über den Aufenthalt in Gegenden, wo die Mönche drei Geisteshaltungen, die Streit hervorrufen, pflegen oder meiden.

[14] Zu R 2–3 vgl. a.a.O., p.303.12–14: *ye ca tatra sattvāś cakṣurhīnās te puṣpagandhaṃ ghrātvā cakṣūṃsi pratilabhante | badhirāḥ śrotrāṇi pratilabhante yāvat sarvāṅgavihīnāḥ sarvāṅgāni pratilabhante.*

[15] Vgl. a.a.O., p.303.15–16: *ye ca tatra sattvāś caturuttararogaśatopadrutās te taṃ gandhaṃ ghrātvā sarvarogebhyaḥ parimucyeyuḥ.*

[16] Statt: *upahatās.* Vgl. R 7. [17] Statt: *°rogebhyaḥ.*

[18] Zu R 3–4 vgl. a.a.O., p.303.16–304.1: *ye ca tatra sattvā mattonmattapramattāḥ suptacittā vikṣiptacittāḥ smṛtipranaṣṭās teṣāṃ puṣpāṇāṃ gandham āghrātvā sarve smṛtiṃ pratilabheyuḥ.*

[19] Zu R 4–5 vgl. a.a.O., p.304.1–5: *evaṃ ca tatra madhye puṣpakṣetre puṇḍarīkam utpannaṃ dṛḍhasāraṃ vajramayaṃ vaiḍūryadaṇḍaṃ śatakomalaṃ kanakapatram aśmagarbhakiṃśukaṃ lohitamuktikesaraṃ caturaśītir yojanasahasrāṇy uccatvena yojanaśatasahasraṃ vistāreṇa.*

[20] Statt: *madhye.* [21] Zu *lohitamukti* vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

[22] Vgl. a.a.O., p.304.5–7: *tac ca puṇḍarīkaṃ daśasu dikṣu buddhakṣetraparamāṇurajaḥsamāl* (*rajaḥ* scheint in unserem Text zu fehlen) *lokadhātūṃ varṇena gandhena sphuritvā virocate.*

[23] Statt: *brāhmaṇa.* Zu R 6–7 vgl. a.a.O., p.304.7–12: *ye ca brāhmaṇa teṣu daśasu dikṣu buddhakṣetraparamāṇurajaḥsameṣu lokadhātuṣu sattvā dhātuviruddhāḥ kāyā vyādhyupahatā aṅgavihīnā vā mattapramattonmattāḥ suptasmṛtipranaṣṭā vikṣiptacittās teṣāṃ sattvānāṃ tasya puṇḍarīkasyāvabhāsaṃ dṛṣṭvā gandhaṃ ghrātvā sarvavyādhayaḥ praśamaṃ gaccheyuḥ smṛtiṃ ca pratilabheyuḥ.*

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Nähere Bestimmung: WALDSCHMIDT.

[2] Das Sutta findet sich im Tika-Nipāta des Aṅguttaranikāya (Ed. PTS I, p.275f.). Der Buddha verkündet dort, er denke nicht gern an eine Gegend und meide eine solche, wo die Mönche sich zanken und streiten. Dort hätten die Mönche drei Geisteshaltungen (die der Entsagung, des Nichtübelwollens und der Nichtschädigung) von sich abgetan und drei andere

Faksimile: Tafel 91 A

1 /// .. na .... [vā]dā ‖ (ya)[sy]āṃn=[d]i[3] ///
2 /// (trī)n=dharmāṃ [prahāsya](ṃ)ti trī[n=dha]rm[ā](ṃ) ///[4]
3 /// (pra)[hā]syaṃ[t](i) [i]mā[ṃs=tr]ī[n=dharmā](ṃ) pra[h](ā)[5] ///
4 /// (i)[m]āṃs=trīn=dharmā(ṃ) bahu[lī]ka[ri](ṣyanti) ///

B

1 /// .... [tā ka]lahabhaṇḍana ///
2 /// ntā śrotum=api [sā d]ig=bhavati ///[6]
3 /// (viha)[ra](ṃ)ti [bhaṇḍana]kāra[kā[7] vi] ///
4 /// .. ca .... kalahakārakā[7] [vi] ///

978 **S 551** (T III Š 33) Schrifttypus **V–VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,2x9,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

V 1–4 Schluß eines kanonischen **Sūtra**[1]
V 5–R 6 Beginn einer Entsprechung zum **Ambaṭṭhasutta** des Dīghanikāya[2]

Faksimile: Tafel 91 V

1 /// .... brāhmaṇa .. .e [ś].[m]. ....

(die der Begehrlichkeit, des Übelwollens und der Schädigung) entwickelt. Umgekehrt begebe er sich gern in eine Gegend, wo die Mönche einträchtig seien und die drei Geisteshaltungen der Entsagung, des Nichtübelwollens und der Nichtschädigung entwickelten, ihr Gegenteil aber mieden. [3] Vgl. Pāli. a.a.O., p.275: *yassaṃ bhikkhave disāyaṃ.*

[4] Vgl. a.a.O., p.275.17: *tayo dhamme pajahiṃsu tayo dhamme bahulī-m-akaṃsu.*

[5] Vgl. a.a.O., p.275.21 bzw. 23: *ime tayo dhamme pajahiṃsu ... ime tayo dhamme bahulī-m-akaṃsu.*

[6] Vgl. a.a.O., p.275.14 bzw. 33: *manasikātum pi me esā bhikkhave disā na phāsu hoti pageva gantum* bzw. *gantum pi me esā bhikkhave disā phāsu hoti pageva manasikātuṃ.*

[7] A.a.O.: *bhaṇḍanajātā kalahajātā vivādāpannā.* Vgl. Mahāvagga (Ed. PTS, p.328): *bhikkhu bhaṇḍanakārako hoti kalahakārako vivādakārako bhassakārako saṃghe adhikaraṇakārako.*

[1] In V 4 ist der leider nicht mehr leserliche Name eines Sūtra gegeben. Vermutlich gehen zwei Ślokas vorauf, vielleicht mit einer Zusammenfassung *(uddāna)* von Stichwörtern zum voraufgegangenen Text. Zu *dvayam* in V 2 vgl. die Verwendung dieses Wortes in Uddānas im Nidānasaṃyukta (Ed. Tripāṭhī, p.10). – Erste Abschrift des Fragments und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Heinrich Lüders fügte der Abschrift einen Hinweis auf das Vāsetthasutta bei (Majjhimanikāya II, p.196 = Suttanipāta, Mahāvagga 9, Ed. PTS, p.115f.), doch hat dieses Sutta mit dem in V 5 – R 6 unseres Fragments enthaltenen Text aus der Einleitung zu einem Sūtra nur einen Berührungspunkt, nämlich den, daß der Schauplatz der gleiche ist. – Nähere Bestimmung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] Eine Handhabe für die Identifizierung des Textes ist das Vorkommen der Ortsbezeichnung „im Wäldchen von Icchānaṅgala" in V 5. Suttas, in deren Einleitung es heißt: *tatra sudaṃ bhagavā icchānaṅgale* (v.l. *icchānaṅkale*) *viharati icchānaṅgalavanasaṇḍe,* gibt es im Pāli-

2 /// [ntra] .. dvayam* ara .i . . . . .
3 /// + [t]. [m]. . . . . [thā] ‖ trida[ṇḍa] .i
4 /// + [na paśc]i[m]. . . [‖] . . . . [sūtraṃ] ‖
5 /// + icchā[naṇ]galiya[ke] vanaṣaṇḍe
6 /// brahmadeyāṃ [da]ttām* [aśrau]ṣīt=pu[3]

R

1 /// + . ā agārād=[ana]gārikāṃ pravrajita
2 /// + viharati icchā(naṅga)liyake
3 /// + [t]i [h]i [sa] (bhavāṃ g)au[tamas]=tathāga[to][4]
4 /// (bu)ddh[o] bhaga[vāṃ] sa [ima](ṃ) sadevakaṃ lo[5]
5 /// (kṣī)ṇā me jār[6]=uṣita[ṃ] brahmacaryaṃ [k]ṛtaṃ [ka]
6 /// naṃ kevalaṃ paripūrṇaṃ pari(śu)[ddha]

979 **S 594** (T III Š 27) Schrifttypus **V–VI**

Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,5x11,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum, ca. 4 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Kanon mehrfach. Darunter ist das Nāgitasutta im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.30–32), dessen Einleitung starke Ähnlichkeit mit dem Text in R 1–6 unseres Fragments hat. Der Pāli-Wortlaut wiederholt sich an zwei weiteren Stellen des Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.341 und IV, p.340f.), und die chinesische Übersetzung eines entsprechenden Sanskrittextes aus dem Saṃyuktāgama steht Tsa-a-han-ching, Sūtra 1250 (T.I. Bd.2, p.343b). Bei einem genauen Vergleich des Wortlauts zeigt sich jedoch, daß die Wörter *brahmadeyāṃ dattām* (so statt *brahmadeyaṃ dattam*) in V 6 ohne Entsprechung in diesen Texten bleiben. Die Wörter haben aber eine Parallele in der Einleitung des Ambaṭṭhasutta des Dīghanikāya (Ed. PTS I, p.87f.). Dort wird der Brahmane Pokkharasāti erwähnt, der vom König Pasenadi von Kosala einen Ort namens Ukkaṭṭhā (bzw. die Einkünfte dieses Ortes) als unwiderrufliche Schenkung erhalten hat *(dinnaṃ rājadāyaṃ brahmadeyyaṃ)*. Im Sanskrit heißt dieser Brahmane Puṣkarasāri (vgl. Divyāvadāna, p.620ff.). Da der Pāli-Text fortfährt *assosi kho brāhmaṇo pokkharasādi*, unterliegt es nur geringem Zweifel, daß nach *aśrauṣīt* in V 6 unseres Fragments *pu (ṣkarasāri brāhmaṇaḥ)* zu ergänzen ist. Der übrige Wortlaut hat Parallelen sowohl im Ambaṭṭhasutta als auch an den angeführten Stellen im Aṅguttaranikāya.

[3] Pāli zu V 6 – R 2: *assosi kho brāhmaṇo pokkharasādi | samaṇo khalu bho gotamo sakyaputto sakyakulā pabbajito . . . icchānaṅgalaṃ anuppatto icchānaṅgale viharati icchānaṅgalavanasaṇḍe.*

[4] Pāli zu R 3–4: *iti pi so bhagavā arahaṃ sammāsambuddho vijjācaraṇasampanno sugato lokavidū anuttaro purisadammasārathi satthā devamanussānaṃ buddho bhagavā.*

[5] Pāli zu R 4–6: *so imaṃ lokaṃ sadevakaṃ samārakaṃ sabrahmakaṃ sassamaṇabrāhmaṇiṃ pajaṃ sadevamanussaṃ sayaṃ abhiññā sacchikatvā pavedeti | so dhammaṃ deseti ādikalyāṇaṃ majjhe kalyāṇaṃ pariyosānakalyāṇaṃ satthaṃ savyañjanaṃ kevalaparipuṇṇaṃ parisuddhaṃ brahmacariyaṃ pakāseti.* [6] Statt: *jātir*.

Fragment aus dem **Gautamī-** oder **Dakṣiṇāvibhaṅga-sūtra** des **Madhyamāgama**[1]

Ānanda verwendet sich beim Buddha für Mahāprajāpatī Gautamī, die dem Erhabenen von ihr selbst gewebten Stoff für ein Gewand verehren möchte. Der Buddha spricht bei dieser Gelegenheit über sieben Arten von Spenden zugunsten der gesamten Gemeinde *(saṅghagatā dakṣiṇā)* und vierzehn Arten von Spenden zugunsten eines bestimmten Individuums *(pudgala)*[2].

Faksimile: Tafel 92 V

1 /// + + (bhaga)[vantaṃ] vījayamānaḥ ath=ā[y]. + ///[3]
2 /// + + .. yā bhaga(v)āṃ mā[tu]r=janetryā kā(la) ///[4]
3 /// [praj]ā[pa]tyā [g]au[ta]myā .. ca ○ ///
4 /// + + (ma)[hāp]rajāpatī gau ○ ///
5 /// [n].. ritaḥ aham=a[p]y=ā[na]nda ma(hā) ///[5]
6 /// + + + (g)[au](ta)m[ī] bu[ddh]e a[bhip]rasannā dharme ///[6]

R

1 /// + + + ... nti[kā bu]d[dh]e niṣkāṅkṣā dharm[e] ///
2 /// [ntī] ya ā[nan]da [p]u[dga]lo=[yaṃ] pu[d]. ///[7]
3 /// + + (śara)[ṇa]ṃ [gacchat]i ○ ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] In der chinesischen Übersetzung des Madhyamāgama (Chung-a-han-ching) erscheint das Sūtra als Nr.180 (T.I. Bd.1, p.721c Z.21–722a Z.6) mit dem Titel Gautamīsūtra. Ein entsprechender Pāli-Text ist das Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= Nr.142) im Majjhimanikāya (Ed. PTS III, p.253–257). – Nach dem Pāli hält sich der Buddha im Nigrodhārāma zu Kapilavatthu auf. Mahāpajāpatī Gotamī erscheint und trägt ihr Anliegen vor. Der Buddha fordert Mahāpajāpatī auf, den Stoff nicht ihm persönlich, sondern der Gemeinde zu verehren und beharrt auf der Ablehnung trotz dreimaliger Wiederholung der Bitte durch seine Pflegemutter. Ānanda macht sich zum Fürsprecher Mahāpajāpatīs und erinnert den Buddha daran, daß die Bittstellerin bei ihm die Mutter vertreten und sich dadurch Verdienste um ihn erworben habe. Sie sei auch Laienanhängerin geworden, habe die fünf Gebote auf sich genommen, sei voller Vertrauen zum Buddha, zur Lehre und zur Gemeinde und habe keine Zweifel hinsichtlich der vier Wahrheiten. Nach Bestätigung der Aussagen Ānandas legt der Buddha zunächst die vierzehn *pāṭipuggalikā dakkhiṇā* (a.a.O., p.254.27ff.) und später (p.255.28ff.) die sieben *saṃghagatā dakkhiṇā* dar. Umgekehrt ist die Reihenfolge im Sanskritfragment, in Übereinstimmung mit der chinesischen Übersetzung.

[3] Nach der chinesischen Übersetzung steht Ānanda mit einem Fächer hinter dem Buddha, was im Pāli nicht gesagt ist. Vgl. MPS § 1.16: *tena khalu samayenāyuṣmān ānando bhagavataḥ pṛṣṭhataḥ sthito bhagavantaṃ vījayamānaḥ.*

[4] Vgl. Pāli, a.a.O., p.253.19–22: *bahūpakārā bhante mahāpajāpatī gotamī bhagavato mātucchā āpādikā posikā khīrassa dāyikā bhagavantaṃ janettiyā kālakatāya thaññaṃ pāyesi.*

[5] Anders als im Pāli-Text hebt der Buddha (übereinstimmend mit der chin. Übersetzung) selbst hervor, daß er Mahāprajāpatī als Laienanhängerin usw. gewonnen habe.

[6] Pāli, a.a.O., p.253.29: *gotamī buddhe aveccappasādena samannāgatā dhamme aveccappasādena samannāgatā saṃghe ...*

[7] Vgl. a.a.O., p. 254.6–8: *yaṃ h'ānanda puggalo puggalaṃ āgamma buddhaṃ saraṇaṃ gato hoti dhammaṃ saraṇaṃ gato hoti saṃghaṃ saraṇaṃ gato hoti.*

4 /// (ni)ṣ[k]ā[ṅk](ṣā) [bhava]ti duḥ[khasa] ○ ///[8]
5 /// + .. [ta]sya pu[d]gala[s]ya na sukaraṃ y[a] + ///[9]
6 /// + + + (sa)ṅghagatā dakṣiṇā[ś=ca]tur[d](aśa) ///[10]

980 S 595 (T III Š 61) Schrifttypus **V–VI**

Rechtes Eckstück; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 7,4x11,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder; Schrift nahezu vollständig abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch nicht bestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Nicht gegeben, da Original nicht reproduzierbar.

A

1 /// .. .. + + + + + + + gaṃ kṛtvā na
2 /// + .ā [t]. .. .. [p]r. .. .. .. + + .. m=[i]dam=a ..
3 /// + .. [dṛ] .. .. [ṇā]ṃ .. ..
4 /// + .ā[sat]* a[sti pudgal]. .. ..
5 /// + + (v)ī (n)ā[ma] .. [loka]dhātu .. .. + ..
6 /// + + + + ya[tra] .. [m]. .. [deśa] .. + +

B

1 /// + + + + ... + +
2 /// + + .. .m. .. [p]ā | tava [jātu] + ..
3 /// + +ḥ ś(ā)[nta]ci(t)ta sa [bala] .. ..
4 /// + [rāga] .. [ka]ṃ va .. .. [śa]ta .. .. .. [pura] .r.
5 /// .. [jati gṛ] .. [lo](k)[o] + + .ā [p].[j]. vyā[k](ṛ)
6 /// .. .. .. + + + + + + + ...

981 **S 596** (T III Š 30) Schrifttypus **V–VI**

Bruchstück von der rechten Ecke; Pustaka-Format; 10x17cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t oder u, p.46 u. a.), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[8] Vgl. a.a.O., p.254.2: *gotamī dukkhe nikkaṅkhā dukkhasamudaye nikkaṅkhā* usw.

[9] Vgl. a.a.O., p.254.16–17: *imass' ānanda puggalassa iminā puggalena na suppatikāraṃ vadāmi yadidaṃ* ...

[10] Genau wie in der chin. Übersetzung verkündet der Buddha hier vor der Behandlung im einzelnen, daß es sieben *saṅghagatā dakṣiṇā* und vierzehn *dakṣiṇā* für Individuen gebe.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.

Noch nicht bestimmtes **Sūtrafragment**[1]

Faksimile: Tafel 92 A

1 /// + (b)ālajāt[ī]yā[2] [jval]. . . + [te] . . . . . . [p]pr. . . . . dī
2 /// [yā]ḥ a . . . . rvaga . . ṇā[ntir=abhi]lahya . .
3 /// [a]sty=ai[ta](t=saṃ)[skṛ]tāsaṃskṛtaṃ [yad=etad]=upala
4 /// [vi]śy[3]=ā[nuvy](ava)harant=īdam=[eva satyaṃ mo]ha[m]=a
5 /// + [k](u)la[p]utra tat[r]a . . . . . . abāla + + + +
6 /// + + [rāyā] . . + + . . a + + + + +

B

u /// + + . . jāt. . . + + + + ... + + + + +
v /// + .y. ś[v]ara . . . . [nt]. . . . . ma[ṇi] . . + + + +
w /// yo ya eṣa dṛśyati | a[pi tv=asty=etan=m]. + .ṛ +
x /// .y. śaṃkha-śila-pravāḍa-ra[ja]ta-jāta[rū]pa-[ś]ata
y /// . . yathā[dṛṣṭaḥ] yathā[ś]ru(ta)ḥ sthāmaśaḥ parāmṛ[4]
z /// + [va]haranti . . va . . + rthasya vij. [p]. yai

982 **S 607** (T III Š Nakṣ) Schrifttypus **V–VI**

Stück aus der Blattmitte (a) und rechtes Eckstück (? b); Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; a) 10x10,5cm; b) 8x5cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Šorčuq, Nakṣatra-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragmente aus Sūtra- oder **Avadāna**texten[1]

a: Aus einer Version der Legende vom König Māndhātṛ (Māndhāta)[2]

Faksimile: Tafel 92 a

A

1 /// + + saṃḍayetā . . (p)r.d.ś. . . . . . ā[gr]. . . ///
2 /// . . [m=au]pati .ā paryaṃ [nitya]m=ā . . . . . . ///
3 /// . . [m=uktā] teṣā[ṃ] ṛ(ṣi) . . . . . . + + + ///
4 /// . . [valākṣaḥ] adrākṣ(ī) . . . . . . + + + ///
5 /// + + + + + . . kṣaṃ gaṃtu(ṃ) rā(jā) + + ///
6 /// + + + + + ś=ca [t]ila . . . . + + + ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.
[2] Vgl. *abāla* in A 5 und Edgerton, BHSD, s.v. *jātīya*.
[3] Ergänze: *(abhini)viśya*. Zur Phrase *sthāmaśaḥ parāmṛśy=ābhiniviśy=ānuvyavaharant=īdam=eva satyaṃ moham anyat* vgl. BBS, p.89, und Tripāṭhī, Nidānasaṃyukta, p.185 (§ 22.21), dazu Anm.7. [4] Ergänze: *parāmṛśya*, vgl. Anm.3.
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Heinrich Lüders wies für das Fragment a auf Divyāvadāna, p.214f., hin. Bemerkungen: Waldschmidt.

B

1 /// + + + + .. vināśan[ā] .. + + + ///
2 /// .[th]. .. + + (t)[rā]ṇā[ṃ] ṛṣiśa + + + + ///
3 /// [ndet]ā tasya ṛ(ṣ)e [śarīraṃ] + + + + ///
4 /// (grāma)ṇyaḥ[3] śvetam=[abhrakuṭa]m=iv. + + + ///
5 /// [kṣ](aṃ)te[4] [adrākṣ](īd[5]=r)ā[jā] māndhātā sume[ru] ///
6 /// + + evaṃ[6] deva e(ṣa) [d]evā[n](ā)ṃ tra[yastriṃ] .. ///

Faksimile: Tafel 92

b

A

1 /// babhā[ṣe ‖ a] ..
2 /// .. [n]āṃ sura tv=ahaṃ
3 /// .[i] mano [m]. ..
4 /// .. giri prāha ‖
6 /// + .. [dh]ā .. +

B

1 /// + + [nāgaṃ] .[ī]
2 /// + + .. r[o nalā]
3 /// .. .. sauvarṇa
4 /// + .. ma[dhya]ntaṃ
6 /// .(m)yaksaṃbu[d](dh)aḥ e

983 S 1474 (T III Š 1) Schrifttypus V–VI

Teil einer Rolle; 16x7 cm; 13 Zeilen, einseitig, nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Nakṣatra-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[2] In B 5 ist der Nominativ *rājā māndhātā* belegt, was H. LÜDERS wohl zu dem Hinweis auf die Version der Legende im Divyāvadāna veranlaßt hat. Zwei Blätter aus einem der Fassung des Divyāvadāna nahestehenden Sanskrit-Turfantext sind unter Kat.-Nr.558 erhalten; s. die Umschrift der Rückseite des einen Blattes in Teil I, p.249. – Die Erzählung von Māndhātṛ ist vielfach überliefert, sowohl in Pāli- wie in buddhistischen Sanskrittexten. Nachweise für das Pāli s. MALALASEKERA, Dictionary of Pāli Proper Names II, p.444ff., unter Mandhātā und Mandhātu Jātaka; für ins Chinesische übersetzte Texte s. AKANUMA, Indo-bukhyō-koyū-meishi-jiten, p.407f. – Es gibt in chines. Übersetzung Fassungen sowohl in Vinaya- wie in Sūtratexten, letztere z.B. im chines. Madhyamāgama, Sūtra 60. Für Sanskrittexte vgl. EDGERTON, BHSD, s. v. Māndhāta. Eine Textentsprechung zu den Zeilen B 4–6 unseres Fragments findet sich im Divyāvadānā, p.220.11–15 bzw. 219.18–29 und in Kat.Nr.558, Blatt 257, V 5 und R 1–3, s. Anm.3–5. In den voraufgehenden, sehr fragmentarisch erhaltenen Zeilen des Fragments a ist das Wort *ṛṣi* offenbar mehrfach belegt. Über ein Rencontre des Heereszuges des Königs Māndhātṛ mit Ṛṣis wird im Divyāvadāna, p.217.17–218.1 und (etwas kürzer) im Bhaiṣajyavastu des Vinaya der Mūlasarvāstivādins (Gilgit-Manuscripts III.1, p.94.10–95.3) berichtet. Übereinstimmungen im Wortlaut sind jedoch nicht festzustellen.

[3] Vgl. Divyāvadāna, p.220.11–12: *paśyatha yūyaṃ grāmaṇyaḥ śvetaśvetam abhrakūṭam ivonnatam.* Desgl. Kat.-Nr.558, Bl.257, V 5; jedoch *śvetam* statt *śvetaśvetam.*

[4] Vgl. Divyāvadāna, p.220.15: *upaparikṣyanti*; Kat.-Nr.558, Bl.257, R 1: *upaparikṣanti.*

[5] Vgl. Divyāvadāna, p.219.18–20: *adrākṣīd rājā mūrdhātaḥ sumerumūrdhany abhiruhan nīlanīlāṃ vanarājiṃ megharājim ivonnatāṃ.* Desgl. Kat.-Nr. 558, Blatt 257, R 2; jedoch *adhiruhan* statt *abhiruhan* und *nīlān* statt *nīlanīlāṃ.*

[6] Vgl. Divyāvadāna, p.219.28–29: *evaṃ deva | eṣa devānāṃ trayastriṃśānāṃ pārijātakaḥ kovidāro yatra* usw. Desgl. Kat.-Nr.558, Blatt 257, R 3; jedoch *pāriyātrakaḥ* statt *pārijātakaḥ.*

Stück aus **Mahāsahasrapramardinī**[1], einem **Zauber** zum Schutz von Leibesfrüchten (*garbha*) und Kindern vor 15 Rākṣasas und Rākṣasīs, auch *graha* genannt, die sie in dieser oder jener Gestalt bedrohen[2].

Faksimiles: Tafel 92

1–2 – – – – – ◡ – – –[3] (mṛga)rāj(o[4] mṛgo ya)[th]ā |
3 skandha[5] kumārarū[p]eṇa | apasm[āraḥ sṛ]gālayā[6] (|)
4–5 [mu]ṣṭikā (kā)karupeṇa[7] | mātriru[peṇa[8] mātri]kā |
6 jāmikā aśva(rū)peṇa | strīrupeṇa ca kāmi[ni][9] (|)
7–8 [reva]ti[10] śvānarū(pe)ṇa | s[ū]ka[rarup]eṇa[11] puṭanī |
9 mandranandi[12] . . lāc=iva (|) śaku(n)ī (pa)[k](ṣi)rūpi(ṇī[13] |)
10–11 (kaṇṭha)pāṇi[14] ku(kk)u(ṭ)=[e]va (|) u[l]. + + (m)[ukh](a)maṇḍinī |
12 alaṃbā jaṃ(tu)[ru]peṇa[15] (|) etā [16] trāsenti (dārakān |)
13–14 (e)te[17] putrāharā[18] ghorā (|) dā[r](akāṇāṃ[19] bhaya)[ṃkar](āḥ |)[20]

984 **S 1484 (T III Š 19)** **Schrifttypus V–VI**

Teil aus der Mitte eines Blattes; Pustaka-Format; 8,6x14cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt. Vgl. Kat.-Nr.1011.

[2] Vgl. Zeile 12: *etā trāsenti dārakān*, Zeile 13–14: *dārakāṇāṃ bhayaṃkarāḥ*. Das entsprechende Stück steht in der Textausgabe der Mahāsahasrapramardinī von S. von Oldenburg (Ed. der Mahāmāyūrī), p. 263.4–12. Eine Aufzählung der üblen Geister beginnend mit Mañjuka und Mṛgarāja, endend mit Alambā, findet sich bereits auf p. 262. Sie werden charakterisiert als:

santīha rākṣasā ghorā garbhabhakṣā mahāmune
śakyā na te 'pi ca draṣṭuṃ nāpi śakyāś ca darśitum.

Kinderlos bleibend, sind sie Kindern gram. Jedes dieser meist weiblichen Wesen hat seine bestimmte Art, Kindern zu schaden. Ein Kind, das von Mātṛkā ergriffen ist, brüllt und lacht ständig *(stanate hasate sadā)*; ein von Jāmikā ergriffenes Kind nimmt die Mutterbrust nicht an *(nābhinandati sa stanau)*; ein von Kāminī ergriffenes Kind weint im Schlaf *(prasuptaḥ saṃprarodati)*; ein von Revatī ergriffenes Kind kaut mit den Zähnen auf der Zunge *(jihvāṃ dantaiḥ prakhādati)*, usw.

[3] A.a.O., p.263.4 beginnt die Aufzählung der jeweiligen Gestalten, unter denen die bösen Geister erscheinen, mit *mañjuko gavayarūpeṇa.* [4] Ergänzt nach p.263.4.

[5] A.a.O., p.263.5: *skandhaḥ.* [6] A.a.O., p.263.5: *śṛgālavat.*

[7] A.a.O. p.263.6: *°rūpeṇa.* [8] A.a.O., p.263.6: *cchāgarūpeṇa mātṛkā.*

[9] A.a.O., p.263.7: *ghoṣarūpeṇa kāminī.* [10] A.a.O., p.263.8: *revatī.*

[11] A.a.O., p.263.8 fehlt *sūkararūpeṇa.* Erhalten ist nur: *pūtanā* (sic).

[12] A.a.O., p.263.9: *mātṛnandā vidālena.* [13] Ergänzt nach p.263.9.

[14] A.a.O., p.263.10: *kaṇṭhapāṇiḥ kaukuṭṭena aulūkyena mukhaṇḍikā.*

[15] A.a.O., p.263.11: *janturūpeṇa.* [16] A.a.O., p.263.11: *etāḥ trāsenti dārakān.*

[17] *ete* fehlt a.a.O., p.263.12. [18] A.a.O., p.263.12: *śukraharā.*

[19] Ergänzt nach p.263.12.

[20] Auf das Vorkommen der Namen der im Bruchstück aufgezählten bösen Geister, a.a.O., p.216, hatte bereits Ch. Tripāṭhī in einer Notiz auf der Textabschrift hingewiesen.

Schutzzauber[1]

Faksimile: Tafel 93

A

1 /// + (m)[ū]rdhn(ā)[2] ārjuka[sy]-(eva mañja)[r](ī) .. + + + + + + + + ///
2 /// .[ā] ṣā hi saṃbuddhaḥ [sthit-ā]sm(iṃ) samaye .. y(a)sa .. + ///
3 /// + [pa]ripālehi me | imāṃ prajā ra .... [m]e mama + + ///
4 /// + [n]o mahardhikaṃ virūpākṣaṃ[3] ca balavāṃ praṇādaś[4]-ca dā .. ///
5 /// (ma)[hā]yak[ṣ]a[5] himavantakṛtālayaḥ jayaṃto[6] vija[yaṃ] ///
6 /// + + + + + [ma]hāka .. + .. + [va]ha[n]āś-ca ya | .. ///
7 /// + + + + + .. ṇir + + + + + + + ni .. [kh]. + ///

B

1 /// + + + + + + maṇ.[7] .r. + + + + + + [p]rajāyā .. + ///
2 /// + + + + + [ā]rjuka[sy]-(eva mañja)rī[2] | a[haṃ] kasaj[a]va ///
3 /// (e)kā(ṃ)sam-uttarāsaṃṅgaṃ kṛtvā | yena bhagavāṃs-ten-āṃja(liṃ) ///
4 /// (man)dra[8] bhāṣaṃte sma | tadyathā gure dhure dhuravatī | indra + ///
5 /// (o)[ha]nī[9] mohanī jambhanī stambhanī | .. .[e] du[ṣ]ṭacitta + + ///
6 /// .. ruvacanī dhuruva(ca)[n]ī svāhā iya .. .ā .. [ṃ] + + ///
7 /// + + m.[s]. devake + + + + mā .. [r].. + + + + + + ///

985 **S 1485** (T III Š 19) Schrifttypus **V–VI**

Linkes Eckstück; Pustaka-Format; 6,5x11,9cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b(?) (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.), Rohrfeder: Schnürlochraum, ca. 9,7cm vom Rand einsetzend, unterbricht Zeile 2–4.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Schutzzauber[1]

Anruf von Nakṣatras und Gottheiten, angeordnet nach Himmelsgegenden[2]

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. Erläuterungen: Waldschmidt.
[2] Teil der Ślokahälfte: *saptadhāsya sphalen mūrdhā* usw.; vgl. Kat.-Nr.903, Anm.4 und Kat.-Nr.971, Anm.10. In unserem Fragment zwei Belege: A 1 und B 2.
[3] Der Lokapāla Virūpākṣa ist der Beschützer der westlichen Himmelsgegend und Herr der Nāgas *(nāgānām adhipati)*. Vgl. Mahāsamājasūtra (Ed. Waldschmidt), p.171.
[4] Praṇāda gehört zu den im Mahāsamājasūtra (Ed. Waldschmidt, p.175), Āṭānāṭikasūtra (Ed. Hoffmann, p.100) und anderswo aufgezählten 28 großen Heerführern der Yakṣas.
[5] Nach Kat.-Nr.986, Śloka 2, und Parallelen zu ergänzen: *paṃcikaś ca mahāyakṣo himavantakṛtālayaḥ*.
[6] In Kat.-Nr.986, Śloka 3, lautet die Stelle *jayaṃto vijayantaś ca yakṣaś candana eva ca*. Überschneidungen mit Kat.-Nr.986 finden sich nur für Zeile A 5.
[7] *(vaiśra)maṇ.* zu ergänzen? Vgl. Kat.-Nr.913 B 2. [8] Statt: *mantrā*.
[9] *(o)hani* ergänzt nach Kat.-Nr.844 R 1, wo die gleichen Wörter in einem Mantra auftreten.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders. H. Lüders vermerkte: „Reisesegen". Erläuterungen: Waldschmidt.
[2] Der Charakter als Schutzzauber ergibt sich aus V 2: *devo rakṣatu sarvadā*. Eine Wiederholung dieses Ślokaviertels in R 5 macht deutlich, daß wir es mit einem Zauber zu tun haben,

Faksimile: Tafel 93 V

1 jyeṣṭhā[3] ca mūla āṣāḍham=e[ta ca | ā] ///
2 devo rakṣatu sarva[dā :] (te)ṣām=a[4] ○ ///
3 kṣitāḥ[5] tadyathā varu[ṇe varu] ○ ///
4 vaḥ pālayatv=āyu yāvac=charadā[ṃ][6] ○ ///
5 [d]=imā [s]omāvatī tathā dev(ā) .. mā .. ///

R

1 kh[a]dhi[pa] ś(i)khī c=aiva śaṅkaracchaga[l]. .. ///
2 padāny=adhyabhāṣata : ‖ syā ○ ///
3 tha bhagavāṃ yāvad=ity=ete paści[7] ○ ///
4 śatabhiṣaś= c=obhe bhadrapade[s=ta][8] ○ ///
5 devo rak[ṣa]tu sarvadā : teṣām=adhipa[ti] ///

986 **S 1487 (T III Š 75)** **Schrifttypus V–VI**

Teil einer Rolle; 71x7,1cm; 36 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Sander, Paläographisches, Alphabet t und u, p.46 u. a.). Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

in dem Gestirne und Gottheiten nach den ihnen zugeschriebenen Himmelsgegenden geordnet vorgeführt werden. Beide Male (in V 1 bzw. R 4) geht nämlich die Anführung einiger der 28 Mondhäuser *(nakṣatra)* voraus, von denen die in V 1 genannten im Westen, die in R 4 aufgezählten im Norden lokalisiert werden. Jeder Himmelsgegend sind 7 Mondhäuser zugeteilt. Wir kennen das u.a. aus der Mahāmāyūrī, wo die zum Westen und Norden gehörigen Mondhäuser in den folgenden beiden Ślokas genannt werden (Ed. von Oldenburg, p.255):

anurādhā mahātejā jyeṣṭhā mūlā tathaiva ca |
pūrvottare āṣāḍhe dve abhijic chravaṇas tathā ‖
ity ete sapta nakṣatrāḥ paścimadvārikā sthitāḥ | ye paścimādiśaṃ rakṣanti paripālayanti.
dhaniṣṭhā śatabhiṣā caiva ubhe bhadrapade tathā |
revatī cāśvinī caiva bharaṇī bhavati saptamī ‖
ity ete sapta nakṣatrā uttaradvārikā sthitāḥ | ye uttarādiśaṃ rakṣanti paripālayanti.

[3] Mahāvyutpatti Nr.3202–3204: *jyeṣṭhā, mūlaṃ, pūrvāṣāḍhā, uttarāṣāḍhā.*

[4] Ergänze nach R 5: *adhipati.* [5] Ergänze: *(ra)kṣitāḥ.*

[6] Mahāmāyūrī (Ed. von Oldenburg, p.255): *paśyatu śaradāṃ śatam.*

[7] Hier endet offenbar der Abschnitt über die Mondhäuser der westlichen Himmelsgegend; denn die in der nächsten Zeile genannten Mondhäuser gehören zum Norden.

[8] Vgl. Pāda 2 im zweiten Śloka der Anm.2. – Mahāvyutpatti Nr.3208–3211: *śatabhiṣā, dhaniṣṭhā, pūrva-bhadrapadā, uttara-bhadrapadā.* In einem fragmentarischen Text aus den Weber-MSS. – veröffentlicht von Hoernle im JASB, 1893, p.9ff. – werden für die Mondhäuser Sternzahl, Gestalt, Zahl der Muhūrtas, Nahrung, Gottheit und Gotra angegeben. Über Śatabhiṣā z.B. heißt es: *ekatāraṃ tilakasaṃsthitaṃ pañcadaśamuhūrtayogaṃ* .. .. *āhāraṃ varuṇadaivataṃ tāṇḍāyanīgotreṇa.* Hoernle weist auf Beziehungen zum Nakṣatrakalpa und auf Webers Abhandlung „Die vedischen Nachrichten von den Nakṣatras" hin. Von den 28 Mahāyakṣasenāpatis werden in der Mahāmāyūrī je vier dem Osten, Süden, Westen und Norden, außerdem je vier den Zwischenhimmelsgegenden (insgesamt), der Erde (Nadir) und dem Luftraum (Zenit) zugeteilt (Ed. von Oldenburg, p.235f.).

Schutzzauber: Herzstück (*hṛdaya*) des **Āṭanāṭika**(sūtra)[1] (vgl. Strophe 10), in Ślokas

Faksimile: Tafel 94

1–2 – – – – – ⏑ – – – – – **Z** – – ⏑ – yama[2]
kubero[3] dhṛt(i)rā(ṣṭraś=ca) [bh]rātara(ḥ)[4] sahit[ā na]vaiḥ (1)

4–5 [ma]ṇibhadra pū(rṇa)bhadra | va[jra]pāṇir=mahardhikaḥ[5]
6–7 paṃcikaś=ca mahāyak(ṣ)o himavantakṛ**Z** – ⏑ –[6] (2)

8 (ja)[yaṃ]to vijaya(**ntaś**=ca[7] yak)[ṣa]ś=candana eva [ca]
9–10 **aparājito** mahāyakṣaḥ **hāritaś**=ca saputraka 3 |

11–12 daṇḍakarṇamahākarṇo[8] jv[al](i)**t**(o)[9] tapyatā sadā |
13–14 vīdyavīra mahāyakṣa ubhāsaṃtakṛtālaya[10] (4)

15 priyaṅkara āṭaṃvako[11] buddhasya vacanakara
16–17 eṣo[12] viṭimitir=yasyas= tathā yakṣo dadhimukha (5)

18 sātāgirir=hemavatā[13] yaṃ[14] ca aṣṭauttaraṃ śat[aṃ]
19–20 ete[15] yakṣā mahardhikā karmaṃ sādhantu me laghu[16] (6)

21–22 samukhaṃ[17] (bha)gavāṃs=teṣāṃ āṭānāṭi ma[hā]yaśa[18]
23 yakṣebhyo=m=abhyanujñāta[19] putrāṇāṃ ji(vi)tārthika[20] (7)

24–25 lokapāla[21] praticchitvā siddhi si(ddhi)[22] parākramaḥ
26 saddhirṣipreṣitāḥ[23] sarve **buddhasatvahitas**[24]=tathā | m[e][25] (8)

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. – Die Handschrift enthält die ersten 11 Ślokas eines Textes, von dem H. HOFFMANN als Anhang zu seiner Ausgabe des Āṭānāṭikasūtra, p.102–105, zwanzig Ślokas nach der Handschrift Kat.-Nr.372 und einem Fragment aus den STEINschen Funden (Manuscript Remains, p.26f.) herausgegeben und übersetzt hat. Da diese Handschriften lückenhaft sind, gibt unser Text einige wertvolle Ergänzungen. Frau LÜDERS hat in ihrer Abschrift bereits auf den Zusammenhang mit Kat.-Nr.372 (ehemals 518 bzw. 1478) hingewiesen. – Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

[2] A.a.O., p.102, lautet diese Śloka-Hälfte: *rakṣaṃtu me mahārājña indro vaiśravaṇo yama.*

[3] A.a.O.: *kuberau dhṛtirāṣṭrau ca.*

[4] A.a.O.: *trātaraḥ [sa]* ⏑ – ⏑ –. Nach Mahāmāyūri (Ed. VON OLDENBURG), p.232, sind Māṇibhadra und Pūrṇabhadra Brüder.

[5] A.a.O. fehlt der Text mit Ausnahme von *(ma)hardhi(k).*

[6] A.a.O.: *kṛtālaya.* Vgl. Śloka 4, Pāda d, und Kat.-Nr.984A5.

[7] Ergänzt nach der Fassung a.a.O.; hinter *yakṣaś=ca* fehlt dort fast der ganze Rest des Śloka.

[8] A.a.O., p.103: *[da]ṇḍakarṇamahākarṇ[au].* [9] Ergänzt nach der Fassung a.a.O.

[10] Pāda d fehlt a.a.O.; in dem Katalog der Yakṣas in der Mahāmāyūrī kommt (Ed. VON OLDENBURG, p.232) ein Yakṣa Vīra vor, der in Karahāṭaka beheimatet ist, und p.233 Vīrabāhu, beheimatet in Sāketa.

[11] Dieser Pāda fehlt a.a.O.; von dem folgenden ist *sya vacanaṃkaraḥ* erhalten.

[12] A.a.O.: *eṣāṃ viṭimatir yakṣas* (so richtig für *yasyas*).

[13] A.a.O.: *hemavata.* [14] A.a.O.: *yañ ca aṣṭauttaraśataḥ.*

[15] *ete* fehlt a.a.O. [16] In diesem Pāda ist a.a.O. – – *[m āṭanā] (ṭ) [e] (r) [la]ghuḥ* gelesen.

[17] A.a.O.: *saṃmukhaṃ.* [18] A.a.O.: *mahāyaśaḥ.* [19] A.a.O.: *abhyanujñātaḥ.*

[20] *vi* ist vom Schreiber ausgelassen worden. A.a.O.: *jīvitā[rthi] (nāṃ).*

[21] A.a.O. ist *[le]* – *hala* gelesen. [22] Dieses *ddhi* ist vom Schreiber ausgelassen worden.

[23] A.a.O.: *siddharṣipreṣitāḥ.* [24] A.a.O.: °*satvāhitas tathā.*

[25] Wohl als zu tilgen anzusehen.

27–28 kubhāṇḍa[26] rākṣasā ghorā piśācā guhyakās=tathā
29–30 devatā pi mahardhikā rakṣaṃ kurvaṃtu me sadā | (9)

31 hṛdayaṃ āṭānāṭisya sarvakarmaprasādanā[27]
32–33 pravartayiṣye ruciraṃ[28] varṇavantaṃ prabhākarā (10)

34 aṣṭaviṃśat=piśācaś=ca[29] bhūtasaṃghasamākulā[30]
35–36 tā pi samāgatāḥ sarvā rakṣaṃ kurvaṃtu me sadā | (11)

37 cchimbaputro[31] mahānāgo ye [ca] – – ⏑ – ⏑ –

987 **S 153** (T III Š 91) Schrifttypus **VI**

Größerer Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,5x14,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 3,5cm breit, unterbricht Zeile 2–4.
Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Noch unbestimmter **Vorgang in Rājagṛha**; darin ein Gelübde (*praṇidhāna*)[1]

Faksimile: Tafel 93

A

1 /// (j)[ā]ṃb[ū]nadaṃ sūvarṇaṃ bhavati tataḥs=tai rājabhaṭair=ājñeti ///
2 /// + + (pu)○ṣpaṃ phalam=anyad=bhaviṣyati | yāva + ///
3 /// + + d. ○ śatā kṛtā tena satyadarśanam[2]=ā + ///
4 /// + [s]ādi○taṃ bhagavān=āha kāśyape sa + + ///
5 /// s=tatas=tena praṇidhānaṃ kṛ[ta]ṃ śākyamunīṃ samyaksaṃ + + ///

B

1 /// + āḥ satyadarśanaṃ vā sād(i)tam=iti | tad=yasmād=e[vaṃ] + + ///
2 /// (ve)[ṇu]va○ne kalandakanivāpe yadā r[ā](ja) ///
3 /// + sta○ra-saṃdarśan-ārthe[3] | buddhotpādaba[hu] ///
4 /// (gan)[dh](a)-○mālya-vilepanaiḥ pūjā kartavyā + ///
5 /// (uc)[ch]ri[ta]-dhvaja-patākāṃ yāvac=ca veṇuvanaṃ yāvac=ca rājaku[4] ///

[26] A.a.O.: *kuṃbhāṇḍā.* [27] A.a.O., p.104: *°prasādanāḥ.*
[28] Von dieser Vershälfte sind a.a.O. nur Fragmente erhalten.
[29] A.a.O.: *[aṣṭ]āviṃsati piśācā.* [30] A.a.O.: *°samākulāḥ.*
[31] A.a.O.: *cimbaputro mahānāga*; Hoffmann sieht mit Hoernle *cimba* als Verschreibung für *vimba (= bimba)* an. Vgl. jedoch *chibbāputtreṣu* und *cchīmpaputreṣu* in einem Schlangenzauber, Absatz 23 des Upasenasūtra (Waldschmidt, Von Ceylon bis Turfan, p.342 bzw. 368).
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Vinaya": Frau Dr. Else Lüders. [2] Vgl. *satyadarśanaṃ vā sād(i)tam* in B 1 und *sāditam* in A 4.
[3] Anklänge an *yatheṣṭabuddhotpādasaṃdarśanāya* im 8. Mahāpraṇidhāna des Daśabhūmikasūtra, s. Śikṣāsamuccaya, p.294.5 und Daśabhūmikasūtra, Ed. Rahder, p.16.1.
[4] *rājakulaṃ* zu ergänzen?

988 S 154 (T III S 51) Schrifttypus **VI**

Bruchstück von der linken Ecke; Pustaka-Format; 7x7,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einer Erläuterung und **Kasuistik zu Saṅghāvaśeṣa-Dharma 12** (*kuladūṣaka*)[1]

Faksimile: Tafel 93

A

1 śyaty[2]=āpadyate duṣkṛtāṃ ta .. ///
2 ccata ramati rohati [pa] + + ///
3 paśyaty=āpadyate duṣkṛ(tāṃ) + ///
4 rvasū[3] nāma bhikṣ[ū] prativa[sa] ///
5 .. [p]ī .e ..ṃ + + + j. .e ..ṃ ///

B

s + + + + + + + + [t]. .. + + ///
t .. satyaṃ yuyam=evam=akār[ṣ](u)[4] ///
u ddhaṃ[5] purvavad=yāvad=dāri[k](ā)[6] + + ///
v darśanāya n=opasaṃkra[mi] ///
w n=āsy=āpatti bhikṣu hasti[y].[7] ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als Vinayavibhaṅga: SCHLINGLOFF. Genauere Angaben: WALDSCHMIDT. [2] Vgl. *paśyaty āpadyate* in A 3.

[3] Ergänze: *(puna)rvasū*. Es waren hier die Mönche Aśvaka und Punarvasu genannt, die in der Einleitung des Saṅghāvaśeṣa-dharma 12 *(kuladūṣaka)* des Sarvāstivāda-Kanons, bzw. Saṅghādisesa 13 des Theravāda-Kanons (dort Assaji und Punabbasuka) als Übeltäter auftreten und schlechtes Benehmen aller Art an den Tag legen, vom Zusammensitzen mit Frauen auf einem Bett bis zur Veranstaltung von Kämpfen unter verschiedenen Tiergattungen, Männern, Frauen, Mädchen und dergl. mehr; s. ROSEN, Vinayavibhaṅga, p.74. Eine Schilderung ihrer Übeltaten in einem Sanskrittext ist im Pāṇḍulohitakavastu des Mūlasarvāstivāda-Vinaya, Ed. DUTT, Vol. III, Part 3, p.15.20–19.8 überliefert. Die unserer Textzeile (A 4) entsprechende Stelle lautet dort: *tena khalu samayena kiṭāgirīyakāv aśvakapunarvasukau bhikṣū prativasataḥ* (a.a.O., p.15.21–22 bzw. 18.15–16).

[4] Formelhafte Wendung, vgl. WALDSCHMIDT, Bhikṣuṇīprātimokṣa, p.46, ROSEN, Vinayavibhaṅga, p.14. In unserem Text scheint die Kasuistik (s. *duṣkṛtā* A 1 u. 3) einen breiteren Raum einzunehmen als in der chines. Übersetzung des Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins, T.I. Bd.23, p.26b–27c. Ähnlich breit ausgeführt ist die Kasuistik zu dem Saṅghāvaśeṣa-Vergehen 12 in T.I. Bd.23, p.290a–c.

[5] *(yu)ddhaṃ* zu ergänzen. Die Aufzählung der Kämpfe in Bd.23, p.290, reicht von Elefantenkämpfen (vgl. Bw) bis zu Kämpfen unter Knaben oder Mädchen. In der Aufzählung der Kämpfe im Pāṇḍulohitakavastu, a.a.O., p.17.2–5, entspricht dem *dārik(āyuddhaṃ)* in unserem Fragment das dortige *kumārikāyuddhaṃ*.

[6] Ergänze: *dārikāyuddhaṃ*. [7] Ergänze: *hastiyuddhaṃ*.

989 S 352 (T III S 91) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 9x14cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache schwarze Linierung.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **Abhidharmatext** (?)[1]
Darlegung über die *Smṛtyupasthānas*[2]

Faksimile: Tafel 94 A

1 /// + śāt=kalyāṇasy=āto na yukta[3] saumanasyaṃ dau
2 /// + .. syāt=kartavya[ṃ] syāt=saumanasyaṃ suvarṇago
3 /// .. na yukta saumanasya daurmanasya c=otpāda
4 /// m=etad=yad=uta daurmanasya[ṃ] tau ca bhagavatas=tathā
5 /// [ś]uśrūṣate kasmād=vā śuśrūṣate kasmād=vā
6 /// (saṃ)skārapuṃja[ḥ] athavā subhāvitvāt=mahākaru[4]

B

1 /// .. māṇeṣu[5] daurmanasyam=iti gāthāyām=uktam*
2 /// (b)[u]ddho bhagavāṃ smṛtyupasthānabhāvanāyāḥ
3 /// [ya]-jñānalābhāt=suparitiṣṭhitakāryo bhavati
4 /// + [pra]ty=alabdhaparyantaḥ ārjanaṃ prati labdhaparya
5 /// + + khībhāvaṃ[6] praty=alabdhaparyantaḥ bhagavatā sū
6 /// + t[e] kāmaguṇāḥ kāyasmṛtyupasthāne[7] pra

990 S 354 (T III Š 98) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Teil des Schnürlochraums, am linken, unteren Rand stark beschädigt; Bl.-Nr.4; Pustaka-Format; 8,9x14,5cm; 8 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum, 3,5cm breit, 8,5cm vom linken Blattrand entfernt, unterbricht Zeile 4 und 5.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] Das Vorkommen der Verbalform *śuśrūṣate* (A 5) und von Wörtern wie *saumanasya*, *daurmanasya* läßt an die drei *smṛty-upasthānāni* denken, die als *āveṇikāni smṛtyupasthānāni* bezeichnet werden. Danach wird die Stimmung des Buddha nicht dadurch beeinflußt, ob die Hörer ihm willig, unwillig oder weder willig noch unwillig zuhören. S. Mahāvyutpatti 188–190: *śuśrūṣamāṇeṣu* ... *aśuśrūṣamāṇeṣu* ... *śuśrūṣamāṇāśuśrūṣamāṇeṣu samacittatā*. Nähere Ausführungen LA VALLÉE POUSSIN, Abhidharmakośa, VII.76f. (= VII, 32d); Abhidharmakośavyākhyā (Ed. WOGIHARA), p.646.34f.: Hinweise auch bei EDGERTON, BHSD. s.v. *smṛtyupasthāna*.

[3] Vgl. die Wiederholung in A 3.

[4] *mahākaru(ṇā)* zu ergänzen?

[5] *(śuśrūṣa)māṇeṣu* zu ergänzen?

[6] *(saṃmu)khībhāvaṃ* zu ergänzen?

[7] *kāyasmṛtyupasthāna* gehört in die Reihe der vier Smṛtyupasthānas, Mahāvyutpatti 953–956.

Sūtrafragment[1]

Über die Entfaltung (*bhāvanā*) der **fünfgliedrigen Versenkung** (*paṃcāṅgika samādhi*). Nach der Pāli-Parallele läßt der Mönch seinen ganzen Körper in der ersten Versenkung von einem aus der Abgeschiedenheit hervorgehenden *(vivekajena)* mit Freude verbundenen Glücksgefühl *(pītisukhena)* durchdringen, in der zweiten Versenkung von einem aus der Versenkung hervorgehenden *(samādhijena)* mit Freude verbundenen Glücksgefühl, in der dritten Versenkung von einem von Freude freien *(nippītikena)* Glücksgefühl, in der vierten Versenkung von einem geläuterten, ganz klaren Geist *(parisuddhena cetasā pariyodātena)*, in der fünften Versenkung von Erkenntnis *(paññāya)*. Für jeden der fünf Fälle wird ein Vergleich beigebracht.

Faksimile: Tafel 95 Blatt 4

V

1 bhavati spharaṇīyaṃ yad=uta samādhijena | prīti .. +[2] ///
2 syān[3]=na dakṣiṇasyā na paścimasyāṃ n=[o]ttarasyā[n=d]iśo udaka .. ///
3 dakākodā[4] udakaśulpo vā abhyudgamya sarvan=ta[m]= + + ///
4 dakah[r]adād[5]=asphuṭaṃ bhavati ○ [s]. + + + ///
5 + + + ti[6] pariprīṇayati pa ○ + + + ///
6 + + + + [sya][7] samādher=evaṃ dvitīyā bhāva(nā) + + + + ///
7 + + + + + sty[8]=asya kiñcit=s. + + + + + + + + ///
8 + + + + + + tāny=udake[9] vṛ + + + + + + + ///

R

1 + + + + + + [e]vam=eva[10] bhik[ṣa] + + + + + + + ///
2 + + + + + spharaṇīyaṃ[11] ya .. + + + + + + + ///
3 + + + + (pa)ryavadātena[12] adhimu[cya spha] + + + + + ///

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf eine Entsprechung im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III, p.25ff.): Frau Dr. ELSE LÜDERS. HEINRICH LÜDERS merkte Dīghanikāya I, p.74, als auch zu vergleichenden Text an. – Nähere Angaben: WALDSCHMIDT.

[2] Ergänze: *prīti (sukhena)*. Wir stehen in der Behandlung der zweiten Versenkung.

[3] *(pūrva)syān* zu ergänzen. Die zweite Versenkung wird verglichen mit einem Teich *(udakahrada)*, der aus keiner Himmelsrichtung einen Zufluß hat, in den kein Regen fällt, der allein erfüllt ist von Wasser, das aus der Tiefe hervorquillt. Vgl. Pāli, a.a.O., p.25.29–26.2: *tassa nev' assa puratthimāya disāya ... na pacchimāya disāya ... na uttarāya disāya ... na dakkhiṇāya disāya udakassa āyamukhaṃ.*

[4] *(u)da-kakudo vā* zu lesen? Es muß sich um aus der Tiefe hervorströmendes Grund- oder Quellwasser handeln. Im Pāli steht *sītā vāridhārā* an entsprechender Stelle.

[5] Ergänze: *(u)daka-hradād*ₓ. Vgl. a.a.O., p.26.6–7: *nāssa kiñci sabbāvato udakarahadassa sītena vārinā apphuṭaṃ assa.*

[6] Vgl. a.a.O., p.26.7–8: *evam eva kho bhikkhave bhikkhu imam eva kāyaṃ samādhijena pītisukhena abhisandeti parisandeti paripūreti parippharati.*

[7] Nach R 7 zu ergänzen: *āryasya paṃcāṅgikasya samādher evaṃ dvitīyā bhāvanā.* Pāli (p.26.10–12): *ariyassa bhikkhave pañcaṅgikassa sammāsamādhissa ayaṃ dutiyā bhāvanā.*

[8] *n=āsty=asya kiñcit=spharaṇīyaṃ* zu ergänzen.

[9] Vgl. a.a.O., p.26.19–20 (im Vergleich): *padumāni vā puṇḍarīkāni vā udake jātāni udake saṃvaddhāni.*

[10] Vgl. Anfang von Anm. 6. [11] Vgl. V 1.

[12] Vgl. R 6 und oben Angaben über die vierte Versenkung. Ergänze: *pariśuddhena cittena paryavadātena.*

4 + + (ta)[d]yathā gṛhapatir[13]=vā ○ + + + ///
5 [v=ātr=ā]nt(a)[rā] n=āsti kiñcid=asphu ○ + + + ///[14]
6 cittena paryavadātena adhimucya spharitv=opasaṃ[p]. + + ///
7 vadātena[12] āryasya paṃcāṅgikasya samādher=evaṃ cat(u)[15] ///
8 bhavatī[16] sumanasikṛtaṃ sujuṣṭaṃ supratividdhaṃ + + ///

991 **S 382 (T III Š 33)** **Schrifttypus VI**

Bruchstück vom oberen Blattrand; 5,5x9,5cm; 3 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u),Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus der Einleitung zum **Saṅgītisūtra**[1]

Faksimile: Tafel 96 V

1 /// .. śramaṇ[e]na v[ā] br[āhmaṇena vā] . . . . ///[2]
2 /// .. prāptaḥ pāpāyāṃ vihara[t]i + + + + ///
3 /// (k)[āritaḥ acira]niṣ(ṭh)i[t]. + + + + + + ///

R

unbeschrieben

992 **S 553 (T III Š 33)** **Schrifttypus VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Rand der rechten Ecke; Pustaka-Format (?); 7,1x8,6cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Pāṭimātṛsūtra**[1]

Faksimile: Tafel 95 A

1 /// .. [gantu] yeṣāṃ [sa t]e[ṣāṃ] .. [ā]r[oca]

[13] Vgl. a.a.O., p.27.5–6 (Beginn des Vergleichs): *seyyathā pi bhikkhave puriso odātena vatthena* usw.

[14] Im Schnürlochraum ist die am linken Rande stehende Blattnummer wiederholt.

[15] Ende der vierten *bhāvanā*.

[16] Vgl. a.a.O., p.27.14–15 (Beginn der Behandlung der fünften *bhāvanā*): ... *suggahitaṃ hoti sumanasikataṃ sūpadhāritaṃ suppaṭividdhaṃ paññāya.*

[1] Erste Abschrift: TRIPĀṬHĪ, SANDER. Identifizierung: WALDSCHMIDT.

[2] Zu V 1–3 vgl. WALDSCHMIDT, Von Ceylon bis Turfan, p.262f., Absatz 1–4 = Ed. STACHE-ROSEN, p.41, Absatz b–d.

[1] Erste Abschrift und Identifikation: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

2 /// (piṇḍa)pātapratikrā[ntaḥ] pātracīvaraṃ[2]
3 /// + + nivasya pātra[cīvaram=ā][3]
4 /// + + + + [sya] pādau prakṣālya[4]
5 /// + + + + + + [kā] lecchava[5]
6 /// + + + + + + + + + + [j]ā

B

u /// + + + + + + + + + + [nta]
v /// (saṃba)[hu]lān=naiga[6]
w /// + + (pa)[r](i)ṣadi vācaṃ bhāṣate
x /// + + .āḥ abhikra[maṃtu bhavaṃ][7]
y /// + bahulās=tī[rthy](ā)[8] . . . . .
z /// [bhāṣate pūrvavat*] . . . . .

993 **S 576** Schrifttypus **VI**

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr. 2207.

994 **S 597** (T III Š 1, 25, 27) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum (a), Bl.-Nr.17; 2 Teile aus der Blattmitte (b, c); Bruchstück von der rechten Ecke (d); Pustaka-Format; a) 8x16cm; 4 Zeilen; b) 8x9cm; 4 Zeilen; c) 8x6,5cm; 4 Zeilen; d) 7x4cm; 3 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum, 4cm breit, setzt 11cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragmente[1]. Der Buddha unterweist **Mahāprajāpatī Gautamī**[2]

a

V 1–2: Von Lehren oder Erscheinungen, die zu keiner Verblendung (*saṃmoha*, V 1) und ähnlichem führen, ist zu sagen: dies ist die Lehre, dies ist die Ordenszucht, dies ist die Unterweisung des Meisters.

[2] Im Pāṭikasuttanta (Dīghanikāya III, p.1–35), der Pāli-Parallele zum Pāṭīmātṛsūtra, findet sich ein unserem Textfragment entsprechender Wortlaut auf p.16f. Verhältnismäßig umfangreiche Reste des Sanskrittextes sind in der Kat.-Nr.32 erhalten. Es gibt im Text dieser Handschrift einige Überschneidungen mit dem Text unseres Fragments, so daß danach einige Ergänzungen vorgenommen werden konnten.

[3] Feste Redewendung: *pūrvāhṇe nivasya pātracīvaram ādāya.*

[4] Ergänze: *(bahiḥ saṃsthāgāra)sya pādau prakṣālya.* Vgl. Saṅgītisūtra Em.

[5] Es handelt sich um die Licchavis von Vaiśālī *(vaiśālakā lecchavayaḥ).*

[6] Ergänze: *naigamān.* [7] Ergänze: *bhavaṃto.*

[8] Pāli, a.a.O., p.16f.: *nānā-titthiyā.*

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Nähere Bestimmung: WALDSCHMIDT.

[2] In den Fragmenten b und c ist die Anrede *gautami* belegt; Fragment d gehört eng damit zusammen. Für Fragment a s. Anm.3.

V 3 – R 2: Mahāprajāpatī Gautamī[3] tritt an den Buddha heran und erbittet eine Belehrung in zusammengedrängter Form[4]. Sie erfährt, daß von Lehren oder Erscheinungen, die zu einer mangelhaften Sättigung, nicht zu einer vollen Sättigung (R 1)[5], zu einer mangelhaften Labung, nicht zu einer vollen Labung usw. führen, zu sagen ist: dies ist nicht die Lehre, nicht die Ordenszucht, nicht die Unterweisung des Meisters.

Faksimile: Tafel 96 Blatt 17

V

1 [hā]ya na saṃmohāyā [n]. + + [y]. + ... ///
2 . . [a]yaṃ dharmo=yaṃ [v]inayaḥ [i][6] ○ ///
3 [vandi]tv=aikā[nte]=sthād=e[kāṃ](ta)[s]th[i] ○ ///
4 .ā vinayaṃ ca deśa[y](i)[t]u(ṃ) yad=ahaṃ jā[7] + + ///

R

1 . . [na] subharāya[8] | duṣpo[ṣ]āya na supo[ṣ]ā(ya) + ///
2 na[y](o)[9] n=edaṃ (ś)[ā]stuḥ śā[sanaṃ] ya ○ ///
3 . . . . cchā bhadrikā dṛ[ṣṭi] .i .[āṃ] ○ ///
4 . . [ya] saṃmukhaṃ [upā] . . . . . + + + ... ///

b – d

Mahāprajāpatī Gautamī erkundigt sich beim Buddha in mehrfacher Abwandlung über die richtige Form, die Tathāgatas usw. zu begrüßen oder zu verehren[10]. Die Bruchstücke gehören eng zusammen.

[3] Der Name ist im Fragment a nicht enthalten. Im Achter-Abschnitt des Aṅguttaranikāya (Ed. PTS IV, p.280f.) und (gleichlautend) Cullavagga, p.258f. findet sich jedoch eine Pāli-Entsprechung zum Sanskrittext. Danach ist es auch hier Mahāpajāpatī Gotamī, die vom Buddha belehrt wird.

[4] Pāli a.a.O., p.280.11–17 (vgl. V 3–4): *atha kho mahāpajāpatī gotamī yena bhagavā ten' upasaṅkami upasaṅkamitvā bhagavantaṃ abhivādetvā ekamantaṃ atthāsi | ekamantaṃ ṭhitā kho mahāpajāpatī gotamī bhagavantaṃ etad avoca sādhu me bhante bhagavā saṃkhittena dhammaṃ desetu yam ahaṃ bhagavato dhammaṃ sutvā ekā ... ātāpinī pahitattā vihareyyan ti.*

[5] Vgl. Pāli, a.a.O., p.280.23–26: *ime dhammā ... kosajjāya saṃvattanti no viriyārambhāya dubbharatāya saṃvattanti no subharatāyā ti | ekaṃsena gotamī dhāreyyāsi n'eso dhammo n'eso vinayo n'etaṃ satthu sāsanan ti.*

[6] Ergänze: *idaṃ śāstuḥ śāsanam.* Die positive Wendung geht hier der in Anm.5 nach dem Pāli mitgeteilten negativen in R 2 vorauf. Vgl. Pāli, a.a.O., p.281.1–4: *viriyārambhāya saṃvattanti no kosajjāya subharatāya saṃvattanti no dubbharatāyā ti, ekaṃsena gotamī dhāreyyāsi eso dhammo eso vinayo etaṃ satthu sāsanan ti.*

[7] *jānīya* zu ergänzen?

[8] *su-* bzw. *durbharatā* und *su-* bzw. *duṣpoṣatā* sind u.a. in der Mahāvyutpatti belegt. Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. Hier sind *subhara, supoṣa* offenbar im Sinne der Abstrakta gebraucht.

[9] Ergänze: *(vi)nayo.*

[10] Vgl. die Fragen: *(ka)thaṃ* oder *kathañ ca suvanditavya* und die verstümmelten Antworten: *n=aivaṃ gautami tathāgatā vanditavyāḥ* bzw. *evaṃ tathāgatāḥ suvanditavyāḥ* oder *evaṃ suvanditā(ḥ) syus tathāgatāḥ* etc.

Faksimile: Tafel 96 b

A

1 /// (sam)yak(sa)ṃb(u)ddhā vand(i)[ta]vyā ta[th](ā) ///
2 /// (bu)ddhāḥ vanditavya katha[ñ]=(ca) + ///
3 /// (śrā)vakasaṃghaṃ ekā + + + ///
4 /// (samyak)[s](aṃ)buddhāḥ suvand[it]. + + ///

B

1 /// .. gautam[ī] n=[ai]vaṃ s[uv](andit). ///
2 /// ma ārabdha(vī)rya + + + ///
3 /// evaṃ [s]uvanditā sy[us=t](athā) ///
4 /// [tta] .. .ā[ya sa](ṃ)mo[h]ā[ya] pā ///

Faksimile: Tafel 96 c

A

1 /// (vī)t*[11] n=aivaṃ gauta(m)[i] + ///
2 /// bhadanta tā[th]. .. ///
3 /// (gauta)m[i] evaṃ .. .. .ī .. ///
4 /// hi[12] gautami (ta)thāga ///

B

1 /// [br]avit*[11] n=aivaṃ (ta)[thāga](tā) ///
2 /// (ka)thaṃ [s]uva[n](d)ita .. ///
3 /// .. [g]auta[m]i saṃ[bu] ///
4 /// .. .. bhaṃ .. + + ///

Faksimile: Tafel 96 d

A

1 /// + + +
2 /// [d]ṛḍhapa
3 /// vandanā
4 /// .[ā]ya saṃ

B

1 /// [r]=evaṃ tathā
2 /// (ta)[th]āgatā
3 /// + .. [kṣ]īro
4 /// + + +

995 **S 610 (T III Š 34)** **Schrifttypus VI**

Bruchstück vom unteren Rand der linken Ecke; Bl.-Nr.18.; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; 5,5x9,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[11] Ergänze: *abravīt.* [12] Ergänze: *evaṃ hi?*

Sūtrafragment[1]

Faksimile: Tafel 96 Blatt 18.

V

w + + + + kāri[t]. + + + + ///
x ntat(a)[ḥ][2] kuntapipil[i]kaṃ prāṇ[in](aṃ) ///
y kamaṃ kathaṃ kāmānāṃ [p](ra)vivek. ///
z pakleśakarāṇi[3] pra[j]ñ(ā) .. r[ṣ]. [jā] ///

R

1 maṃ anya eva te dharmā ..ṃ + [r]āga ///
2 māṇo bhāṣeta | kata[me] te an[y]. ///
3 .ai + + s=tathā[gata]sya [va]r[ṇa]ṃ ///
4 + + + + [vadaṃt]i + + + + ///

996 **S 619 (T III Š 5, 30)** **Schrifttypus VI**

2 Teile aus der Blattmitte (1 und 2) von einem Blatt; Pustaka-Format; 1) 7x6cm; 2) 6,8x8,2cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Praktiken der **Selbstpeinigung** (asketische Observanzen)[1]
Das gleiche Thema behandeln die Kat.-Nrn. 879 und 1359.

Faksimile: Tafel 97 V[2]

1 /// (āhā)ram=āhārayati[3] | [sa] + /// /// + + ti | piṇyākabhakṣo bhava[ti][4] ///
2 /// bhakṣo bhavati | gardula[5] /// /// + yāpayati[6] | sa[7] śā[ṇa]kāny=a[8] + ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders.

[2] Ergänze: *(a)ntataḥ.* „Ein Lebewesen, selbst eine winzige Ameise, vermag ich nicht zu töten, wieviel weniger den Prinzen" *(na śakyaṃ mayā kuntapipīlikam api prāṇinaṃ jīvitād vyaparopayituṃ prāg eva kumāraṃ)* heißt es im Cīvaravastu des Mūlasarvāstivādavinaya (Ed. Dutt, Vol. III, Part 2, p.43.12–13). Das Insekt *kuntapipīlika* als Beispiel für ein besonders kleines Lebewesen wird im Divyāvadāna und anderswo mehrfach in ähnlichem Zusammenhang genannt.

[3] Vgl. Edgerton, BHSD, s.v. *upakleśa.*

[1] Über Paralleltexte im Pāli-Kanon vgl. die Angaben zu Kat.-Nr.879.

[2] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra" sowie Hinweis auf Kassapa-Sīhanādas., Dīghanikāya I, p. 166f.: Frau Dr. Else Lüders. Erläuterungen: Waldschmidt.

[3] Es werden Möglichkeiten der Beschränkung im Essen und Trinken behandelt, denen sich der Asket unterwerfen kann. Hier wohl zu ergänzen: *(dvyahaparyāyabhaktiko bhavati dvyahaparyāyeṇāhā)ram āhārayati | sa(ptāhaparyāyabhaktiko bhavati saptāhaparyāyeṇāhāram āhārayati).*

[4] Pāli: *piññāka-bhakkho vā hoti.* [5] Pāli: *daddula-bhakkho kho vā hoti.*

[6] Pāli: *vanamūlaphalāhāro yāpeti.*

[7] Hier beginnt die Aufzählung der Beschränkungen in der Kleidung, denen sich der Asket unterwerfen kann. [8] Pāli: *so sāṇāni pi dhāreti.*

3 /// + | śmaśānakāny=api[9] dh[ā](rayati) /// /// + [d](u)ṣyam=api [dhā]rayati[10] | ajakaṃ[ba](la) ///
4 /// (dhāra)[ya]ti | keśakaṃbala[m]=(api)[11] /// /// (dhāra)[yati |] valkala[m=api][12] dhāraya(ti) + ///
5 /// + m=api dhārayati | [darbham=a] /// /// + + + ṅśa[m=api dhāraya] + + + ///

R

1 /// + [t]i | śmaśruṇy=api dhā[raya](ti) /// /// + + + [luñcanā][13] .. .. + + ///
2 /// (ā)[sa]napratikṣiptaḥ[14] utku(ṭi)[15] /// /// + [kalpa]yati kaṇ[ḍa]kā[paśr].[16] + + ///
3 /// .. kā niśṛtya śayyāṃ [ka] /// /// + [bha]vati | phalakā[ṃ] ni[ḥś]ṛtya śa-[yy](āṃ)[17] ///
4 /// samanantaragomaya[m]= /// /// + + .(u)dakam=adhyāroha[ṇo bha]vati[18] .. | ///
5 /// (u)dakam=adhy(ā)ro[hayi] + + /// /// + + + .. saṃtāpanaparitāpanā ///

997 **S 634** (T III Š 91) Schrifttypus **VI**

Bruchstück von der rechten Ecke; Pustaka-Format (?); 6,8x8cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment, auf p. B Textreste aus dem Beginn des **Bodharājakumārasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 97 A

a /// + ... + .. + s[o]=dya puruṣa
b /// + puruṣasya svastir=bhāvo na dve
c /// .y=upasaṃkramāmo yad=uta vā

[9] Vgl. Pāli: *masāṇāni pi dhāreti.*
[10] Vgl. Kat.-Nr.1359, R 2; Pāli: *chava-dussāni pi dhāreti.*
[11] Pāli: *kesa-kambalam pi dhāreti.*
[12] Vgl. Kat.-Nr.1359, R 3. [13] Vgl. Kat.-Nr.1359, R 5.
[14] Pāli: *āsana-paṭikkhitto,* einer, der Sitzgelegenheiten zurückweist, immer steht.
[15] Pāli: *ukkuṭiko pi hoti.*
[16] Pāli: *kaṇṭakāpassayiko pi hoti, kaṇṭakāpassaye seyyaṃ kappeti.*
[17] Pāli: *phalakaseyyam pi kappeti.*
[18] Vgl. Pāli: *sāyatatiyakam pi udakorohanānuyogam anuyutto viharati.* Dies ist im Pāli das letzte Stück in der Aufzählung der asketischen Observanzen. Nicht anders scheint es im Sanskrittext gewesen zu sein; denn *saṃtāpanaparitāpana* in R 5 muß bereits der Abschluß-phrase angehören. Vgl. im Pāli (Majjhimanikāya I, p.343.18) *iti evarūpaṃ anekavihitaṃ kāyassa ātāpana-paritāpanānuyogam anuyutto viharati | ayaṃ vuccati bhikkhave puggalo atta-ntapo attaparitāpanānuyogam anuyutto.*
[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. Else Lüders. Hinweis auf Bodhirājakumārasutta, Majjhimanikāya II, p.91, und den gleichlautenden Text Cullavagga, p.127: Heinrich Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt.

d /// tthiputro buddhe abhiprasaṃno dha[2]
e /// .. + ṃ + + .[i] + + [l]. ... .[e] ..

B

a /// .. + + + + + + + + .r. + +
b /// [ko]kanadaḥ prāsādaḥ acirakā[3]
c /// (bo)dho rājakumāro[4] bhagavāṃ vatse
d /// (p)[ū]rvavat* kenacid=vā loke manu[5]
e /// (la)[b](dha)lā(bha)s=(tata)ḥ pa(śc)[ā](t=pa)[6]

998 **S 635 (T III Š 91)** Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format (?); 4,8x5,3cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Abhidharma-Fragment (Kap. *anuśaya*)[1]

Faksimile: Tafel 97

A	B
1 /// (pra)[yu]ktā v=āvidyā dṛṣṭi ///	x /// + + + .. tsa + ///
2 /// + + [sa]ṃprayuktā [ye] ///	y /// + + mas=tasya he[t](oḥ) ///
3 /// + + + (v)[i]pray(u) + ///	z /// .[ā] anuśayā anuśe(rate) ///

[2] Die Fortsetzung der Phrase würde lauten: *dha(rme abhiprasannaḥ saṅghe abhiprasannaḥ).*

[3] Vgl. Majjhimanikāya II, p.91.2–4: *tena kho pana samayene bodhissa rājakumārassa kokanado nāma pāsādo acirakārito hoti.*

[4] Nach anderen Fragmenten wahrscheinlich zu ergänzen: *aśrauṣīd bodho rājakumāro bhagavāṃ vatseṣu janapadeṣu caryāṃ carañ śiśumāragirau viharati bhīṣaṇakāvane* (Pāli: *bhagavā bhaggesu viharati suṃsumāragire bhesakaḷāvane migadāye*).

[5] Pāli, a.a.O., p.91.4–5: *anajjhāvuttho samaṇena vā brāhmaṇena vā kenaci cā manussabhūtena.* Entsprechend ist in der Einleitung des Saṅgītisūtra von einem eben erbauten Versammlungshaus die Rede: *acirābhyuṣitaḥ śramaṇena vā brāhmaṇena vā mallena vā mallakumāreṇa vā kenacid vā loke manuṣyabhūtena.* An unserer Stelle ist durch *pūrvavat** ... *vatsena vā vatsakumāreṇa vā* abgekürzt worden.

[6] Fortsetzung: *paribhokṣye* (oder *paribhokṣyāmahe*). Die Wörter in dieser Reihe ließen sich ergänzen nach dem entsprechenden Wortlaut in Saṅg Eh, wo der Buddha als erster einen Neubau bezieht, was als glückbringend für die späteren Benutzer angesehen wird.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. ELSE LÜDERS. Die Zugehörigkeit zum Abhidharma ist jedoch augenscheinlich; vgl. *anuśayā anuśerate* (Bz) und andere Ausdrucksweisen (*viprayukta, saṃprayukta,* A 1 und 3), die im 5. Kośasthāna des Abhidharmakośa geläufig sind.

999 S 770 (T III Š 66) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen Blattrand; Pustaka-Format (?); 4,7x4,5cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem Beginn eines kanonischen **Sūtra**[1]

Faksimile: Tafel 97

A	B
1 /// dhakānāṃ[2] [c]ait[ye] ///	x /// + sā + + .. ///
2 /// (va)[naṣa]ṇḍe : aśrauṣī(t)[3] ///	y /// .. kā brāhma[ṇ]. ///
3 /// + ... na .. + ///	z /// (saṃ)rañcaniṃ[4] kathāṃ ///
4 /// + + .. + + ///	

1000 S 771 (T III Š 67) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format (?); 4,2x6,6cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Einer-Abschnitt** (*ekanipāta*) des **Ekottarāgama**[1]
Über geistige Kräfte, welche die heilbringenden bzw. unheilbringenden Faktoren zum Wachstum oder zum Hinschwinden bringen[2].

Faksimile: Tafel 98

A

x /// + + (k)uś(a)[l]. .. + + + ///
y /// + .ut[p]a[n]nāḥ pāpakā a ///
z /// (utpa)dyante utpannāś=ca bhūy[o](bhāvaṃ)[3] ///

B

1 /// (pra)hiyante yad=uta viryā[r](aṃbh).[4] ///
2 /// + [n](a) anutpannāḥ kuśa(la) ///
3 /// + .. ‖ n=ā[h](am)=[e] + + ///

[1] Erste Abschrift: Tripāṭhī. Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] *(māga)dhakānāṃ* zu ergänzen? Bis *vanaṣaṇḍe* in A 2 reicht eine Angabe über den Aufenthaltsort des Buddha. Bekannt sind *icchānaṅgalaka vanaṣaṇḍa* (vgl. Kat.-Nr.978) und *jalūkāvanaṣaṇḍa*, MPS 26.3. Vgl. Waldschmidt, Von Ceylon bis Turfan, p.262, Anm.2.

[3] Es vernimmt jemand vom Aufenthalt des Buddha am vorher angegebenen Ort und macht ihm mit Begleitern einen Besuch, bei dem zunächst freundliche Begrüßungsworte (vgl. Anm.4) ausgetauscht werden. [4] Statt: *(saṃ)rañjanīṃ*.

[1] Erste Abschrift: Tripāṭhī, Sander. Identifizierung: Waldschmidt.

[2] Das Fragment gehört in den Textzusammenhang der Kat.-Nr.974, Fragment b.

[3] Zur Phrase vgl. Kat.-Nr.974 aR 4. [4] Vgl. Kat.-Nr.974 bV 6 und R 5.

1001 S 772 (T III Š 51) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format (?); 4x6cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]

Faksimile: Tafel 98

A

x /// + (p)[r]. + .y. + + + + ///
y /// .[ā]hāraṃ[2] deśayi[ṣy](āmi) ///
z /// (pa)ñc=āpi nivaraṇāni[2] ///

B

1 /// + + + rād=anutpanna .i ///
2 /// + .āhāraḥ[2] asti pra(t)i ///
3 /// (vṛ)[d](dh)i[ṃ] [v]ip(u)latāṃ + + + ///

1002 S 773 (T III Š 51) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom unteren Rand der rechten Ecke; Pustaka-Format; 5,7x4,7cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1], wahrscheinlich aus **Mahāparinirvāṇasūtra** § 10.8–14

Der Mönch soll eifrig (*ātāpin*), bewußt (*saṃprajāna*) und besonnen (*pratismṛta*) sein.

Faksimile: Tafel 98

V

w /// + + + sa(ṃ)pra[2]
x /// + + + paśya
y /// + + .[ā] i
z /// (ccha)ndaṃ janaya[3]

R

1 /// y=ābhidhyā lo[4]
2 /// + .. rmeṣu dha[5]
3 /// + + + dharmā[6]
4 /// + + + .. ba[7]

[1] Erste Abschrift: SCHLINGLOFF.
[2] Vgl. die Aufzählung der fünf Hemmnisse in der Einleitung zu Kat.-Nr.974 a.
[1] Erste Abschrift: TRIPĀṬHĪ. Identifizierung und Bemerkungen: WALDSCHMIDT.
[2] Rest von *saṃprajāna*.
[3] Vgl. MPS § 10.10: *utpannānāṃ pāpakānām akuśalānāṃ dharmāṇāṃ prahāṇāya cchandaṃ janayati*.
[4] Rest von *viniy=ābhidhyā loke daurmanasyam* in: *dharmeṣu dharmānupaśyī viharaty ātāpī saṃprajānaḥ smṛtimān viniy=ābhidhyā loke daurmanasyam*. Vgl. MPS § 10.14 und 14.25; dazu Erläuterungen der vier *smṛtyupasthānāni*, z.B. bei KONOW, Fragments of the Ashṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā, p.28. [5] Rest von *dharmeṣu dharmānupaśyī*. Vgl. Zitat in Anm.4.
[6] Rest von *dharmānupaśyī*. [7] Rest von *bahirdhā*.

1003 S 774 (T III Š 51) Schrifttypus VI

Bruchstück vom unteren Rand der rechten Ecke; Pustaka-Format; 5x5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Aufzählung dogmatischer Begriffe[1] (in Zahlengruppen, von zehn aus ansteigend[2])

Faksimile: Tafel 98

V

w /// + + + [s](a)māpatti[3]
x /// + + jñānabalaṃ | nā[4]
y /// + pūrvenivāsānu[5]
z /// [ba]laṃ ‖ ekādaśa

R

1 /// .. [g]. [dv](ā)[da]śa [vi] ..
2 /// (ni)[d]ān-(ā)vad(ā)na-[i][6]
3 /// + + śa[7] prāmo[d]ya[8] [ca]
4 /// + + + .. cittako

1004 S 775 (T III Š 51) Schrifttypus VI

Kleines Bruchstück aus der Blattmitte; 3,3x4,4cm; 2 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtrafragment[1]

Faksimile: Tafel 98

A[2]

a /// v(i)d(e) v[i]rāg[ā]ya [ni] ///
b /// bhikṣur=nirvide vir(āgāya) ///

B

a /// [ndaṃ] bhikṣu[ṃ] praj[ñ]. ///
b /// .i[bh]. prāpto .. ///

[1] Erste Abschrift: TRIPĀṬHĪ, SANDER. Bemerkungen: WALDSCHMIDT.

[2] In V z und R 1 sind die Zahlen elf *(ekādaśa)* und zwölf *(dvādaśa)* erhalten. Vorauf geht in V x–y eine Aufzählung der zehn Kräfte *(daśa balāni)* eines Tathāgata.

[3] Vgl. die *samāpatti-nāmāni*, Mahāvyutpatti Nr.1492ff.

[4] Ergänze: *nānā°*. Dritte oder vierte Kraft des Tathāgata. Beide beginnen mit *nānā*, s. Mahāvyutpatti Nr.122 und 123.

[5] Ergänze: *pūrvenivāsānusmṛti-jñānabalam*, Kraft 8, s. Mahāvyutpatti Nr.127.

[6] Ergänze: *itivṛttaka*, Nr.8 des *dvādaśaka-dharmapravacanam*, s. Mahāvyutpatti Nr.1267–1278. Vorauf gehen *nidāna* (Nr.1272) *und avadāna* (Nr.1273).

[7] Vermutlich zu ... *(da)śa* zu ergänzen.

[8] Vgl. die *pramodyapūrvakā dharmāḥ* in der Mahāvyutpatti Nr.1586ff.

[1] Erste Abschrift: SANDER.

[2] Im Nidānasaṃyukta findet sich – TRIPĀṬHĪ wies auf der Photokopie bereits darauf hin – in § 6.17–19 die Phrase *bhikṣur nirvide virāgāya nirodhāya dharmaṃ deśayati* und in § 24.9–11,14–16 der Satz ... *bhikṣur nirvide virāgāya nirodhāya pratipanno bhavati* bzw. *anupādāyāsravebhyaḥ samyaksuvimuktacitto bhavati* statt *pratipanno bhavati.*

1005 S 776 Schrifttypus **VI**

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr. 2208.

1006 S 777 Schrifttypus **VI**

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr. 2209.

1007 S 778 (T III S 69) Schrifttypus **VI**

Schmales Bruchstück aus der Blattmitte (?); 4,7x12,6cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben.

Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Upālisūtra**[1]

Faksimile: Tafel 99 A

a /// + + + + + + + + + + .ṛ . . . . + + ///
b /// + + + + + [n]. . . ṇa [dīrgha](ta)[pasvi]naṃ[2] . . . . . ///
c /// + + (ś)[r](amaṇa)sya gautama[sy]=āntikā(d=a)bhū[t=te] +[3] ///
d /// [me]na sārdham=antarā[k].[4] + + + + + ... ///

Kein Faksimile B

a /// . . . . + .th. + + + + + ///
b /// + + + + ... ccha [sya] . . . . ///
c–d Schrift völlig abgerieben

1008 S 1425 (T III Š 63, 75, 93) Schrifttypus **VI**

Teil einer Rolle; 45,5x6,3cm; 32 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Unter Gesten (*mudrā*) gesprochener **Zauber** (z. T. in Ślokas) **gegen Weiberuntreue** und zur Gefügigmachung[1]
Anrufung des Mahāyakṣasenāpati Kapila. Vgl. Kat.-Nr. 907.

[1] Erste Abschrift: SANDER. Identifizierung: WALDSCHMIDT.
[2] *dīghatapassī nigaṇṭho* ist Gesprächspartner des Buddha im Upālisutta (Nr. 56) des Majjhimanikāya (Ed. PTS I, p.371–387).
[3] Zu A c–d vgl. Pāli, a.a.O., p.373.34–374.2: *ito hi kho ahaṃ bhante āgacchāmi samaṇassa gotamassa santikā ti | ahu pana te tapassi samaṇena gotamena saddhiṃ kocid eva kathāsallāpo ti | ahu kho me bhante samaṇena gotamena saddhiṃ kocid eva kathāsallāpo ti.*
[4] Ergänze: *(gauta)mena sārdham antarāk(athāsamudāhāraḥ).*
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. Hinweis auf den gleichen Text in Kat.-Nr. 907: H. LÜDERS. Erläuterungen: WALDSCHMIDT.

Faksimile: Tafel 99

1 – – – – hayaṃkari |

2 marmasvāna gṛhṇāmi
3 paravartavaśe mama
4 rudrasya prathamaṃ mudra
5 dvitiy=endraśya[2] ca smṛta |

6 tṛtiyaṃ vāsudevāsya
7 mahāsenāsya [ca]tvare
8 yama(sya)[3] pa(ñca)ma mudra
9 ṣaṣṭi tu varuṇasya ca

10 kubera saptamaṃ mudra
11 sarvadevena c=āṣṭamaṃ
12 etehi devamundrehi
13 hṛdayaṃ dāvam=ahrita

14 vacanaṃ hi śṛṇohi [me] |

15 cakravākam* ṛtaṃ[4] bhāryaṃ
16 anyaṃ bhāryaṃ na gṛhṇati
17 vidyāpāśena buddhas[5]=tvaṃ
18 cittaṃ n=ānyatra vibhramet* |

19 tadyathā ruruge vaśa vaśa
20 śiti viśim=āgacchatu
21 nitākālavāsa[s].[6] ..
22 apatipati maki[ṣī][7] +

23 ni vaśaṃkari vaśa vaśa
24 vaśam=āgacchatu me
25–26 itthaṃ sarvasatvā dāsasamā bhavanti
27–28 namo kapilasya mahāyakṣ(as)enāpatisya[8]
29–30 punam=api me sarvasatvā vaś[i] bhavatu
tadyathā

31 apriyānām priyo bhomi[9]
32 pri Z + + + + s[u]priya

1009 **S 1475 (T III Š 91)** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9x12cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

[2] Hier setzt der Text der Kat.-Nr.907 ein. Man vergleiche die diesem Text beigegebenen Anmerkungen.
[3] Die eingeklammerten Silben fehlen in der Handschrift. Ergänzung nach Kat.-Nr.907.
[4] Kat.-Nr.907: *ṛta.* [5] Verschrieben für *baddhas.*
[6] Vgl. Kat.-Nr.907: *nityak(ā)l(a) vaśam agacatu.*
[7] Vgl. Kat.-Nr.907: *apaṭapati mahākrisiti.*
[8] Die Handschrift hat: *°yakṣenāpatisya.* [9] Vgl. Kat.-Nr.902b R 4–5.

Unbestimmt[1]. Śakra Devendra beim Buddha[2].

Faksimile: Tafel 99 A

1 /// [y]aḥ evaṃ ma śrutam=ekasmi samaye .. ///
2 /// [ti] sma | guñjakāvasa(th)e[3] + vajrapā[ṇi] ///
3 /// + atha śakro devendro + + .. ntam[4]=i[dam=a] ///
4 /// [k]. māyā-vidyā-mandr-aupadhaiś[5]=c=(ā)yu .. + ///
5 /// [s]ādhu bhagavān=asmākaṃ ma .. + + ///
6 /// + .. yātv-āhatāṃ man[dr]āṃ nudā .. + + ///

B

1 /// + + .. rmi tat=kau(śi)ka māyā + + + ///
2 /// + traṃ dānī kauśika vidyāṃ pra[th]. .. + + ///
3 /// (sa)rvamāyā-stambhanī sarvavidyā-nivā + ///
4 /// + śamanī sarvamandra-[6] .... nī yā ma[yā] ///
5 /// .. vidviṣṭair=antarāya[k]ṛ + + [a]trāntare[ṇa] ///
6 /// [pu]reta ṣaṭpāramata[7] paripūrayitvā .. ///

1010 **S 1480** (T III Š 97) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Teil vom Schnürlochraum, stark durchlöchert; Bl.-Nr. unleserlich; Pustaka-Format; 7x14cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Sander, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum setzt ca. 10cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; schwarze Linierung.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **kanonischen Sūtra**. Māṇibhadra[1]

Faksimile: Tafel 101 V

1 [‖] evaṃ mayā ś[ru]tam=(e)kasmiṃ samaye bhagavāṃ śrā[va](styāṃ) ///
2 ta[ḥ] ati(k)[rā]n[ta]varṇaḥ abh[i]krāntāyāṃ rā ○ + + ///

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche das Fragment in die Gruppe „Dhāraṇī" einordnete. Bemerkungen: Waldschmidt.

[2] Das Gespräch zwischen den beiden dreht sich um Zauberei *(māyā, yātu)* und Zaubersprüche *(mantra)*. [3] Pāli: *giñjakāvasatha.*

[4] Wohl zu *(bhagava)ntam idam a(vocat)* zu ergänzen.

[5] Offenbar verschrieben für *°mantrauṣadhaiś.*

[6] Statt: *mantra.* [7] Statt: *ṣaṭpāramitā* ?

[1] Erste Abschrift und angegebene Bestimmung: Frau Dr. Else Lüders. Bemerkungen: Waldschmidt. – Eine aus dem Nagaropamasūtra (Hoernle, JASB, 1897, p.242f.) bekannte volle Form des Auftretens des Yakṣa Māṇibhadra vor dem Buddha erlaubt folgende sinngemäße Ergänzung des Textes von V 1–3: *(viharati jetavane anāthapiṇḍadasyārāme | atha khalu māṇibhadro mahāyakṣasenāpatiḥ paṃcayakṣaśataparivāraḥ puraskṛtaḥ parikṛ)taḥ atikrāntavarṇaḥ abhikrāntāyāṃ rā(tryāṃ sarvaṃ jetavanam udāreṇāvabhāsena spharitvā yena bhagavaṃs tenopajagāma | upetya bhagavatpādau śirasā vanditvā bhagavatā sārdhaṃ saṃmukhaṃ saṃmodanīṃ saṃ)raṃjanīṃ kathāṃ vividhāṃ upasaṃhṛtyaikā(nte 'sthāt | ekāntasthito māṇi-*

3 raṃ[ja]nīṃ ka[thā](ṃ) [v]i[v]idhām=u[pa]saṃhṛty=aikā ○ + + ///
4 śramaṇa p[ṛc](chā)m[i] idaṃ me ācakṣva pṛ[2] ○ + + ///
5 śna[sy](a)[3] [a]ham=antaṃ ka(ri)[ṣy]. te[4] [evam=u]kto māṇibhadra ma[hā][5] ///

R[6]

1 ya . . . .ṃ [j](u)[h](va)t[e] ya[jñā]ṃ X [as]mi(ṃ) pṛ[th](i)vimaṇḍa[l]e X ato ///
2 kṣasya a[ṣṭ]a[m](ī) X prāt[i]hārakasya a ○ + + ///
3 āmre[ḍ]i(taṃ) [kr](ī)[ḍa]ti ti m. . . ḍi sā[mum]. ○ + + ///
4 [ḍa]si ‖ [e]ṣ[=ā]haṃ adya vargeṇa X pāpa ○ + + ///
5 upāsikā vā imaṃ bhagavataḥ praśnavyāka[ra](ṇa) + ///

1011 **S 1490** (T III Š 80) Schrifttypus **VI**

Teil einer Rolle; 22,5x7,1cm; 13 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Pinsel.

Fundort: Šorčuq, Stadt- oder Nāgarāja-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

bhadro mahāyakṣasenāpatir bhagavantam idam avocat). Die im Fragment vorliegende Fassung war vielleicht etwas kürzer gehalten. Māṇibhadra gibt V 4 an, er wolle dem großen Śramaṇa eine Frage vorlegen und bitte um eine Belehrung darüber (V 4 *idaṃ me ācakṣva*). Der Buddha verspricht, seine Frage zu beantworten: *praśnasya aham antaṃ kariṣye te*. – Zum Auftreten Māṇibhadras vgl. Kat.-Nr.845 B 4.

[2] Zu ergänzen: *pṛccha?* [3] Zu ergänzen: *(pra)śnasya.*

[4] Zu ergänzen: *ka(ri)ṣy(e) te.* [5] Zu ergänzen: *mahāyakṣasenāpatiḥ.*

[6] Die Rückseite enthält einige Reste von Ślokas, die Beziehungen zu einem Sutta zu haben scheinen, das im Yakkhasaṃyutta des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS I, p.208f.) auf ein kurzes Sutta folgt, in welchem der Yakkha Māṇibhadda auftritt. Dieses Sutta handelt von Sānu, dem Sohn einer Upāsikā, den die Mutter als Sāmaṇera ins Kloster gegeben hatte, der später aber ins Weltleben zurückkehren wollte. Die Verse, welche in diesem „little drama-sutta" (Mrs. RHYS DAVIDS) teils von der Mutter, der Upāsikā, teils von einem Yakkha, teils von Sānu gesprochen werden, erscheinen auch im Kommentar zu Vers 326 des Dhammapada (Ed. PTS IV, p.18–25, Sānusāmaṇeravatthu) und sind dort in eine Erzählung eingebettet, welche die Verteilung der Strophen auf verschiedene Sprecher und die Vorgänge deutlich macht. Eine Strophe, die Sānu spricht, findet sich als Gāthā des Thera Sānu auch in den Thera-gāthā (Ed. PTS, p.7) als Nr.44. Stücke aus den Versen der Upāsikā sind als Aussprüche der Mittā in die Therīgāthā (Ed. PTS, p.126f.) aufgenommen. Die Upāsikā, in deren Sohn ein Yakkha gefahren ist, beklagt sich darüber, daß dies mit ihrem Sohn geschieht, obwohl nach den Aussagen der Arhats die Yakkhas nicht mit solchen „spielen" *(na tehi yakkhā kīḷanti)*, welche die Gelübde und Fasten halten. Die Pādas *yā ca* (bw. *yāva*) *pakkhassa aṭṭhamī* *pāṭihāriyapakkhañ ca aṭṭhaṅgasusamāhitaṃ* haben in R 2 offenbar eine Entsprechung. Das Wort *āmreḍi(taṃ)* in R 3 könnte auf eine (im Pāli im vollen Wortlaut vorkommende) Wiederholung von Ślokas hinweisen. Leider ist der Sanskrittext zu fragmentarisch, um eine Klärung zu gestatten. Die Entsprechungen zum Pāli-Text im Tsa-a-han-ching, dem ins Chinesische übersetzten Saṃyuktāgama, helfen auch nicht weiter. Bemerkenswert ist, daß dort die Sūtras Māṇibhadra und Sānu nicht unmittelbar aufeinander folgen, wie im Pāli, sondern ein Stück voneinander getrennt auftreten, nämlich als Sūtra Nr.1319 (Teilübersetzung Nr.318) und 1325 (Teilübersetzung Nr.324), T. I. Bd.2, p.362a (bzw. 480c), und p.364a (bzw. 482a).

Stück aus **Mahāsahasrapramardinī**[1], einem **Zauber zum Schutz von Leibesfrüchten und Kindern** vor 15 üblen Rākṣasas und Rākṣasīs, den „Ergreifern" (*graha*)[2].
Zur Mahāsahasrapramardinī gehört auch die Kat.-Nr. 983, ein voraufgehendes Textstück, das ebenfalls auf eine Papierrolle, aber mit Rohrfeder geschrieben ist.

Faksimile: Tafel 99

1 [ṇ](a)[m]. . . + + + + + + +
2–3 (ta)to brahmā mahābrahmā lokanāthasyam=abravit* (a)

4 ete pañcadaś=āyā[tā] nāśanti bīja prāṇināṃ
5 teṣāṃ daṇḍaṃ kariṣyāmi lokanāthasya agṛta[3] (b)

6–7 yā striyā icchate prutraṃ[4] jāto vā yasya[5] gṛhyate
8 śi[pa]kṣyaṃ[6] ca dharmaciri aṣṭami ya catu[7] (c)

9 cetiyaṃ pūjayitvā tu susnātā[8] suvibhūṣitā[9]
10–11 sarṣapāliptadāraṇi puṣpagandhasamākulaṃ (d)

12 pañcaraṅgena sutreṇa śata gṛnthi[10] kārayit*[11]
13 ardharā(tr)i(sth)i – – – – – – – (kṛ)t(v)ā tu (e)

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. Else Lüders, welche das Stück in die Gruppe „Dhāraṇī" einreihte. Identifizierung und Erläuterung: Waldschmidt.

[2] Geschildert ist die Szene, wo der Yakṣasenāpati Candana, nachdem er den Befehl dazu erhalten hat, die 15 Übeltäter *(graha)* gefesselt herbeibringt. In der Textausgabe von S. von Oldenburg, p.263, lauten die entsprechenden Ślokas – sie sind zur Erleichterung des Vergleichs mit unserem Textfragment beide Male mit a, b, c, d, e bezeichnet –:

tena tatkṣaṇam ānītāḥ *pañcabandhanapīḍitāḥ*
tato 'bravīt mahābrahmā *lokanāthaṃ kṛtāñjaliḥ* (a)

etāni tāni bhūtāni *bījaṃ nāśenti prāṇināṃ*
teṣāṃ daṇḍaṃ praṇeṣyāmi *lokanāthasya saṃmukham* (b)

yasyā na jāyate putro *jāto vā yasya gṛhyate*
śikṣā saddharmacaraṇam *aṣṭamīṃ sacaturdaśīm* (c)

caityaṃ saṃpūjayitvā tu *susnātā suvibhūṣitā*
sarṣapāliptadharaṇī *puṣpagandhasamākulā* (d)

pañcaraṅgena sūtreṇa *granthīnāṃ kārayec chatam*
ardharātrasthite kāle *murdhni kṛtvā tu sarṣapān* (e)

Die beiden Fassungen des Textes weichen erheblich voneinander ab.

[3] Statt: *agrataḥ*. [4] Statt: *putraṃ*.
[5] *ya* ist unter der Zeile nachgetragen worden. [6] Textverderbnis.
[7] Im Pāda fehlen zwei Silben. Vgl. *caturdaśīm* an entsprechender Stelle des Vergleichstextes. [8] Statt *snā* ist zunächst *ptā* geschrieben, dann aber ausgestrichen worden.
[9] *ṣi* ist unter der Zeile nachgetragen worden.
[10] Das Metrum verlangt hier eine weitere kurze Silbe. [11] Statt: *kārayet*.

1012 (T 4 Chotän) Schrifttypus **VII**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; ca. 18x25cm; 13 Zeilen, doppelseitig; südturkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet v, p.44), Rohrfeder; Kreisornament auf der R zwischen Zeile 4 und 7.

Fundort: Chotän; 4. Turfan-Expedition (gekauft).

Bruchstück aus der **Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā**[1]
V 1 – R 3 Schluß des 4. Parivarta
R 4 – R 13 Beginn des 5. Parivarta[2]

Der erste Teil des Textes besteht aus einem Gespräch zwischen Subhūti und Śāradvatīputra (= Śāriputra). Śāradvatīputra befragt den Subhūti, ob man für *rūpa, vedanā,* usw. von *svabhāva* (d.h. „Eigensein", „Selbstexistenz", „eigentliche Existenz" oder „Existenz an sich") sprechen könne (V 1); ob er recht verstehe, daß alle Dinge ohne Selbstexistenz seien. Subhūti bejaht. Śāradvatīputra (V 2) meint, dann gebe es also keine Selbstexistenz, kein eigentliches Sein für von ihm mit der Abkürzung *peyālam* aufgeführte Dinge bis auf: für die Spitze des Existenten (die höchsten Vorstellungen)[3]. Subhūti bestätigt dies: „Bewußtsein ist ohne Selbstexistenz wie vorher bis auf: die Spitze des Existenten ist ohne Selbstexistenz der ‚Spitze des Existenten'."[4] Das Gleiche wird für *lakṣaṇa* ‚Merkmal' ausgesagt: „Bewußtsein ist ohne Merkmal des Bewußtseins wie vorher bis auf: die ‚Spitze des Existenten' ist ohne Merkmal der ‚Spitze des

[1] SCHLINGLOFF vermerkte auf einem Schild der Verglasung bereits: Prajñāpāramitā. – Genaue Identifizierung und Erläuterungen: WALDSCHMIDT. Erste Abschrift des Textes: SANDER.

[2] Der in der Bibliotheca Indica, N.S.123, gedruckte Text – im Folgenden mit ŚSP abgekürzt – gibt einen ausführlichen Wortlaut mit umfangreichen Wiederholungen, bei denen der gleiche Gedanke in stereotypen Abwandlungen ausgewalzt wird. Unser Fragment nimmt demgegenüber gewaltige Abkürzungen vor, so daß auf dem einen Blatt die Essenz von fast hundert Seiten des gedruckten Textes (p.662.4–753.21) zu finden ist. Für die einzelnen Zeilen unseres Fragments sind in Anm. zum Text die jeweils entsprechenden Zeilen in der ŚSP angegeben. Mit Hilfe dieser Nachweise kann der unabgekürzte Wortlaut im gedruckten Text nachgelesen werden. Unsere Handschrift zeigt allerlei Eigentümlichkeiten in Sprache und Schrift, auf die hier nicht eingegangen werden kann. Auffallend ist die mehrfache Schreibung von *au* für *o* und *ai* für *e*, die in Texten aus Chotän auch sonst bekannt ist. Vgl. die Anmerkungen zu den Kat.-Nrn.840 und 840a. – Ein im Gedankengang entsprechender, aber sehr viel kürzerer Text als der in der ŚSP findet sich in der Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā, Ed. P. L. VAIDYA, Darbhanga 1960, p.5.28–6.27, in dem Kapitel über den Wandel *(caryā)* in der alle Formen umfassenden Erkenntnis *(sarvākārajñatā)*.

[3] V 3: *peyālaṃ yāvad abhāvo bhūtakoṭyāḥ svabhāvaḥ.* In ŚSP werden unmittelbar voraufgehend (p.667.7–11) als ohne eigentliches Sein *mārgākārajñatā, sarvākārajñatā, tathatā, avitathatā, ananyatathatā, dharmmatā, dharmmadhātu, dharmmasthititā, dharmmaniyāmatā* genannt. Das sind Begriffe, die in der Mahāvyutpatti (Nr.1706ff.) fast alle unter den *paramārthaparyāyāḥ* (EDGERTON, s.v. *bhūtakoṭi*, ‚synonyms for *paramārtha*, the supreme truth; all intellectual terms') genannt sind. CONZE übersetzt (Aṣṭasāhasrikā, p.182) *bhūtakoṭi* mit „reality limit", WALLESER (Prajñāpāramitā, p.132) „Grenze des Gewordenen".

[4] V 4: *vijñānaṃ virahitaṃ vijñānasvabhāvena peyālaṃ yāvad bhūtakoṭir virahitā (bhūtakoṭisvabhāvena).*

Existenten'."[5] Śāradvatīputra wirft nun die Frage auf (V 6), ob ein Bodhisattva trotzdem durch Schulung einen hohen Grad in der umfassenden Erkenntnis erlangen könne[6]. Subhūti bejaht (V 7). Das sei möglich, denn (V 8) alle Dharmas seien ohne *Hinein-* und ohne *Hinausgelangen*[7]. Für die Skandhas *rūpa, vedanā, saṃjñā, saṃskāra, vijñāna,* usw. bis auf die ‚Spitze des Existenten' gebe es weder ein Hinein- noch ein Hinausgelangen (V 9–10)[8]. Wer das erfasse, vermöge der umfassenden Erkenntnis n a h e z u k o m m e n (V 11)[9]. In gleichem Maße, in dem ihm die umfassende Erkenntnis nahe gekommen sei, erreiche ein Bodhisattva Reinheit des Körpers, der Rede und der Gedanken, erreiche er Reinheit der Merkmale (V 11f.). In demselben Grade, in welchem ihm diese Reinheit zuteil wird (V 12), erfolge Läuterung des Geistes von Verblendung, Stolz, Trug, Unredlichkeit, falschen Ansichten. Er werde niemals mehr in einem Mutterschoß geboren (V 13 – R 1), sondern es werde ihm nur noch spontane Wiedergeburt (R 1) zuteil. Wenn er (in einer höheren Existenzform) die Wesen zur Reife bringe und ein Buddhagefilde läutere, werde er nie mehr von Buddhas getrennt sein (R 2)[10]. In dieser Weise werde von einem Bodhisattva, Mahāsattva, der nach Erlangung der Segnung *(ānṛśaṃsā)* der Tugend begehre und sich hier in der transzendenten Erkenntnis bemühe, Nahesein der umfassenden Erkenntnis erreicht (R 3)[11].

[5] V 5: *vijñānāṃ virahitaṃ vijñānalakṣaṇena peyālaṃ yāvad bhūtakoṭir vira(hitā bhūtakoṭilakṣaṇena).* In der Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā kommt der Ausdruck ‚Spitze des Existenten' an dieser Stelle nicht vor, doch wird gesagt, daß auch die transzendente Erkenntnis *(prajñāpāramitā)* und die umfassende Erkenntnis *(sarvajñatā)* ohne Selbstexistenz der transzendenten Erkenntnis bzw. der umfassenden Erkenntnis seien. Ed. VAIDYA, p.6.3ff.: *prajñāpāramitaiva āyuṣman śāriputra virahitā prajñāpāramitāsvabhāvena | sarvajñataiva āyuṣman śāriputra virahitā sarvajñatāsvabhāvena.*

[6] Der Wortlaut in ŚSP ist Anm.23 wiedergegeben. Für die Aṣṭasāhasrikā vgl. Ed. VAIDYA, p.6.7f.: *kiṃ punar ... sa niryāsyati sarvajñatāyām.* V 7 ist *(sarva)jñatāyām* erhalten. CONZE übersetzt (p.4): „Nevertheless the Bodhisattva who trains in this will go forth to all-knowledge?"; WALLESER (p.39): „Wird denn ferner ... zu der Allerkenntnis hinausgelangen?"

[7] V 8: *ajātāniryātāḥ khalu sarvadharmāḥ.* Vgl. Aṣṭasāhasrikā, Ed. VAIDYA, a.a.O., p.6.10f.: *ajātā hy aniryātā ... sarvadharmāḥ.* CONZE (p.4): „Because all dharmas are unborn, and do not go forth." WALLESER (p.39): „Alle dharmas, ohne Ausgang zu nehmen, sind unentstanden." Zur Bedeutung von *niryāta* und *niryāṇa* vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

[8] V 9–10: *tasya nāpi jātir nāpi niryāṇam upalabhyate.* Vgl. Anm.28. Ohne Entsprechung in der Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā, Ed. VAIDYA.

[9] V 11: *(sarv)ākārajñatāyāṃ abhyāśi(bhavati).* In der Aṣṭasāhasrikā, Ed. VAIDYA, a.a.O., p.6.11 entspricht: *evaṃ carata āyuṣman śāriputra bodhisattvasya mahāsattvasya sarvajñatā āsannībhavati.*

[10] Vgl. Anm.37. Die Entsprechung zu den letzten Sätzen unserer Handschrift in der Aṣṭasāhasrikā ist viel kürzer. Es heißt dort (Ed. VAIDYA, a.a.O., p.6.12f.): *yathā yathā sarvajñatā āsannībhavati tathā tathā sattvaparipācanāya kāyacittapariśuddhir lakṣaṇapariśuddhiḥ | buddhakṣetrapariśuddhiḥ | buddhaiś ca samavadhānaṃ bhavati.* CONZE (p.4): „To the extent that he comes near to all-knowledge, his body, thought and marks shall become perfectly pure, for the sake of maturing beings, and he shall meet with the Buddhas." WALLESER (p.39f.): „Wie die Allerkenntnis nahe kommt, so tritt zur Reifung der Lebewesen völlige Reinheit des Leibes und des Gedankens, völlige Reinheit der Merkmale, Reinheit des Buddhafeldes und Zusammentreffen mit den Erleuchteten *(buddha)* ein."

[11] R 3 würde in normalem Sanskrit lauten: *(bodhi)satvena mahāsatvenemāṃ guṇānṛśaṃsāṃ pratilabdhukāmeneha prajñāpāramitāyām anikṣipta(dhureṇa)* usw., s. Anm.38. – In der Aṣṭasāhasrikā, Ed. VAIDYA, p.6.13f.; entspricht: *evaṃ ca punar āyuṣman śāriputra bodhisattvo mahāsattvaḥ prajñāpāramitāyāṃ caran sarvajñatāyā āsannībhavati.*

Im zweiten Teil unseres Textes spricht Subhūti mit dem Erhabenen[12]. Er wendet sich an ihn mit einer Wertung von Aussagen wie: „Form ist beständig", „Form ist unbeständig". Solche Aussagen über Form und die übrigen vier Skandhas seien oberflächlich, bewegten sich an der äußerlichen Erscheinung *(nimitta)*. Der stereotype Wortlaut ist: Wenn (ein Bodhisattva) die Meinung vertritt „Form ist glückbringend" oder „Form ist leidvoll" oder „Form ist weder glückbringend noch leidvoll" (R 6) oder „Form ist ohne ein Selbst" (R 7) oder „Form besteht isoliert" (R 8) bis hin zu den Meinungen über die 18 spezifischen Eigenschaften eines Buddha (R 10)[13], so bewege er (der Bodhisattva) sich an der Oberfläche, klebe am Äußerlichen. Die drei letzteres besagenden Sanskritwörter *nimitte sa carati* durchziehen den ganzen Textabschnitt wie ein Refrain[14]. Auch wenn sich – fährt der Text fort – der Bodhisattva, der sich in der transzendenten Erkenntnis (R 11) oder in der umfassenden Erkenntnis (R 12) bewege, sage: „Ich bewege mich in der transzendenten Erkenntnis bzw. in der umfassenden Erkenntnis"[15], gelte: *nimitte sa carati* (R 12, R 13). Solche Aussagen, lautet der Abschluß des erhaltenen Textteils, müsse man verstehen als Ungeschicklichkeit hinsichtlich der Mittel[16], d.h. ein solcher Bodhisattva habe das richtige Verständnis noch nicht erreicht.

Faksimile: Tafel 100 V

1 /// [su]bhūti[m=etad=a]vocat*[17] kiṃ punahṛ=āvusa subhūte svabhāvaḥ kiṃ [ved]. + + + + + + + +

2 /// (e)[vam=ukta] āyuṣmāṃ śāradvatīputra āyuṣmantan=subhūtim=etad=avocat* a[18] + + + + + +

3 ///(pe)yālam* yāvad=abhāvau[19] bhūtakauṭyā svabhāva iti: tad=a[nen]=āvusa śāradva(tīpu)

4 /// + (vi)[jñāna]ṃ virahita vijñānasvabhāvena[20]: peyālam* yāva bhūtakauṭi virahitaḥ[21]

5 /// [saṃjñāsaṃskāra]vijñāna virahitaḥ vijñānalakṣaṇena[22]: peyālam* yāva bhūtakauṭi vi[ra](hi)

[12] In der Aṣṭasāhasrikā kommt nicht zum Ausdruck, daß Subhūti sich an den Buddha wendet. Dem Rest unseres Textfragments entspricht in der Aṣṭasāhasrikā, Ed. VAIDYA, a.a.O., p.6.15–27.

[13] Über die *aṣṭādaśāveṇika buddhadharmāḥ* vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *āveṇika*. In unserem Fragment steht die von KONOW für die älteren zentralasiatischen Manuskripte festgestellte Form *āvedanika*, die auch EDGERTON anführt.

[14] CONZE übersetzt den Anfang des entsprechenden Absatzes in der Aṣṭasāhasrikā (p.4): „He courses in a sign when he courses in form, etc."; WALLESER (p.40) hat: „Wenn er in Erscheinung wandelt, so wandelt er im Zeichen *(nimitta)*" usw.

[15] Vgl in der Aṣṭasāhasrikā, Ed. VAIDYA, p.6.24: *ahaṃ carāmīti carati | nimitte carati.*

[16] Vgl. in der Aṣṭasāhasrikā, a.a.O., p.6.27: *ayaṃ bodhisattvo 'nupāyakuśalo veditavyaḥ.*

[17] Fragesteller ist Śāriputra. ŚSP, p.662.4–5 (ohne Anführung der Namen): *āha | kathaṃ punar āyuṣman subhūte rūpasya svabhāvaḥ | kathaṃ vedanāyāḥ svabhāvaḥ.* In unserem Textfragment ist hinter *subhūte* der Genitiv *rūpasya* ausgelassen worden.

[18] Aus *abhāvo bhūtakoṭyāḥ svabhāva iti* in V 3 ist zu entnehmen, daß hier der Abschnitt *abhāvo ... rūpasya svabhāvaḥ* beginnt; vgl. ŚSP, p.664.17. In ŚSP ist Subhūti der Sprecher.

[19] ŚSP, p.667.11–12: *abhāvo bhūtakoṭeḥ svabhāvaḥ | anenāyuṣmañ chāradvatīputra paryyāyeṇaiva veditavyaḥ.* [20] ŚSP, p.667.15: *vijñānaṃ virahitaṃ vijñānasvabhāvena.*

[21] ŚSP, p.671.6: *bhūtakoṭir virahitā bhūtakoṭisvabhāvena.*

[22] ŚSP, p.671.7–9: *rūpaṃ virahitaṃ rūpalakṣaṇena ... vedanā ... saṃjñā ... saṃskārā ... vijñānaṃ virahitaṃ vijñānalakṣaṇena.*

6 /// + ... ti : evam=ukta āyusmāṃc=chāradvatīputraḥ āyuṣmantaṃ [s](u)[bhū]-tim=etad=avocat*[23]

7 /// (sarvākāra)jñatāyām=iti : āha[24] | evam=evad[25]=āvusa śāradvatīputra [ta]thā [ya]thā vadasi : ya

8 /// (ta)[t]=kasmād=dhetau[26] tathā hy=āvusa śā[ra](dvat)[īputr=ā]jāt-āniryātā khalu sarvvadharmāḥ (ā)[h](a) : [ke p].[27]

9 /// (rū)peṇa[28] : tasya n=āpi jā[ti n=āpi ni](ryāṇa)[m=u]palabhyate : evaṃ[29] vedanā-saṃ[jñ](āsaṃ)skārā

10 /// [yā]va (bhū)[takauṭ](i) [śun]yāḥ[30] bhūta[kauṭ]yāḥ tasya n=āpi jāti | n=āpi niryā-ṇāṃm=upalabhya

11 /// (sarvv)ākārajñ(a)tāyāṃ[31] abhyāśībhava[t=īti[32] |] yathā yathā ca sarvvākārajñatā abhyāśī[33]

12 /// cchati | sa[34] yathā ya[th]ā kāya[par]i[śu]ddhiṃ ca | vā[kpa]riśuddhiṃ ca | citta-pariśuddhiṃ ca | lakṣaṇa

13 /// [ga]taṃ | mauhasahagataṃ ci(ttaṃ n=otpad)yate : mānasahagataṃ | māyāśā-ṭhyasahagataṃ [vi]bha

R

1 /// [sa]rv[v]adṛṣṭigataṃ[35] cittā [n=otpā](dya na ka)dāci mātu kukṣāv=upapadyate : sā ta(s)ya[36] [au]papāt[i]

[23] ŚSP, p.675.1 ist die Anführung der Person auf *āha* beschränkt. Die bis in V 7 unseres Fragments reichende Frage lautet nach ŚSP: *ya āyuṣman subhūte bodhisattvo mahāsattvo 'tra śikṣāyāṃ śikṣiṣyate | sa niryāsyati sarvvākārajñatāyāṃ.*

[24] ŚSP, p.675.2–5: *subhūtir āha | evam evaitad āyuṣmañ chāradvatīputra evam etad | yo bodhisattvo mahāsattvo 'tra śikṣāyāṃ śikṣiṣyate | sa niryāsyati sarvvākārajñatāyām | tat kasya hetos tathā hy āyuṣmañ chāradvatīputr=ājātā-niryātāḥ sarvvadharmmāḥ.*

[25] Statt: *etad.* [26] Aṣṭasāhasrikā, Ed. Vaidya, p.6.10: *tat kasya hetoḥ.*

[27] Vermutlich *ke p(unar)* zu ergänzen. ŚSP, p.675.5–6: *āha | katama āyuṣman subhūte 'jātāniryātāḥ sarvvadharmmāḥ |*

[28] ŚSP, p.675.6–8: *subhūtir āha | rūpam āyuṣmañ chāradvatīputra śūnyarūpeṇa | tasya naiva jātir upalabhyate na niryāṇam.*

[29] ŚSP, p.675.8–10: *vedanā ... saṃjñā ... saṃskārāḥ śūnyāḥ saṃskārais teṣāṃ naiva jātir upalabhyate na niryāṇaṃ.*

[30] ŚSP, p.681.9: *bhūtakoṭiḥ śūnyā bhūtakoṭyā tasyā naiva jātir upalabhyate na niryāṇam.*

[31] ŚSP, p.681.10–11: *evam āyuṣmañ chāratvatīputra bodhisattvo mahāsattvaḥ prajñāpārami-tāyāṃ caran sarvvākārajñatāyā abhyāsībhavati.*

[32] Aṣṭasāhasrikā, Ed. Vaidya, p.6.14: *sarvajñatāyā āsannībhavati.*

[33] ŚSP, p.681.11–13: *sa yathā yathā sarvvākārajñatāyā abhyāsībhavati sa tathā tathā kāya-pariśuddhiṃ vākpariśuddhiṃ cittapariśuddhiṃ lakṣaṇapariśuddhiñ cādhigacchati.*

[34] ŚSP, p.681.13–17: *yathā yathā kāyapariśuddhiṃ vākpariśuddhiṃ cittapariśuddhiñ cādhi-gacchati | sa tathā tathā bodhisattvo mahāsattvo rāgasahagataṃ cittaṃ notpādayati | dveṣasahaga-taṃ mohasahagataṃ mānasahagataṃ māyāśāṭhyasahagatam īrṣyāmātsaryyasahagataṃ lobha-sahagataṃ dṛṣṭisahagataṃ cittaṃ notpādayati.*

[35] Statt: °*dṛṣṭisahagataṃ.* Davor Verschreibung für *(māt)sarya*? ŚSP, p.681.17–19: *sa rāga-cittaṃ notpādya* (so zu lesen) *dveṣamohamāyāśāṭhyirṣyāmātsaryalobhasahagataṃ cittaṃ notpādayan* (so zu lesen) *na jātu mātuḥ kukṣāv upapadyate satatasamitam upapāduko bhavati | na ca kadācid apāyeṣūpapadyate | anyatra sattvaparipākahetoḥ sarvvabuddhakṣetreṇa buddha-kṣetraṃ saṃkrāmati.* [36] Statt: *sad=āsya* ?

2 /// satvāni ca paripācayamānaḥ[37] [buddhakṣe]traṃ ca pariśodhayamāno | na ca kadāci [buddhai]
3 /// (bodhi)satvena[38] mahāsatven=aimāṃ guṇā[n]ṛśaṃ[sā] pratilabdhukāmain=aihaṃ[39] prajñāpāramitāyāṃm=anikṣipta
4 /// [‖] ○ ‖[40] atha khalv=[ā](yu)[ṣ]m[ā]ṃ [su]bhū[t]i [bha]gavantam=etad=avocat*[41] sacai[42] puna [bha]da
5 /// ni○tyam=i[ti] cara[ti :] nimitte sa carati : evaṃ sacai rūpaṃm=ani[t]yam=i[ti]
6 /// [ra][43] ○ ti : sacaid=rū[pa][44] sukham=iti duḥkham=ity=aduḥkhasukham=iti carati | ni[mi]
7 /// [m=i]ti[45] | ○ nimitte sa carati : saced=rūpam=anātmānam=iti carati : [n]imitte sa carati :
8 /// (sa)[ced=rūp](aṃ)[46] [vivi]ktam=iti carati : nimitte sa carati : yāvad=vijñāna viviktam=iti carati | nimitte sa
9 /// (i)[ti] carati | ni[mi]tte sa ca[ra]ti : sacai punaḥ bhadanta bhagavan* bo
10 /// + [cara]ti : nimitte sa carati : peyālam*[47] yāva sacaid=aṣṭādaś=āveda[13]
11 /// (mah)[ā]satvasya[48] prajñāpāramitāyāṃ carataḥ evaṃ bhavaty=ahaṃ[15] khalu prajñāpā(rami)
12 /// iti : nimitte sa carati : sacai[49] puna tasya bodhisatvasy=aivaṃ bha(vati) + +
13 /// sa carat[i] : [eva]ṃ[50] ca puna bodhisatvasy=ānupāyakauśalyaṃ vaidita[vy](am)=[i](ti)[16] + + + +

[37] ŚSP, p.681.21–22: *sattvān paripācayan na jātu buddhair bhavadbhir vvirahito bhavati | yāvad anuttarāṃ samyaksaṃbodhim abhisaṃbuddhaḥ.*

[38] ŚSP, p.682.1–4: *tasmāt tarhy āyuṣman śāradvatīputra bodhisattvena mahāsattvenemāṃ guṇānuśaṃsāṃ pratilabdhukāmenaivaṃ prajñāpāramitāyām anikṣiptadhureṇa caritavyaṃ | evaṃ hy āyuṣmañ chāradvatīputra bodhisattvo mahāsattvaḥ prajñāpāramitāyāṃ caran svabhāsī (? abhyāsī)bhavati sarvvākārajñatāyām.*

[39] Nach dem gedruckten Text *pratilabdhu-kāmen=aivaṃ*; evtl. statt *°kāmen=eha.*

[40] Ein großer, von zwei Kreislinien eingefaßter, freier Raum markiert das Ende des Kapitels. Es ist der vierte Parivarta der ŚSP.

[41] ŚSP, p.683.1: *athāyuṣmān subhūtir bhagavantam etad avocat.*

[42] Statt *saced punar bhadanta*; vgl. R 9. *saced* ist in R 7 belegt; sonst ist *sacai* oder *sacaid* (R 10) geschrieben. – ŚSP, p.683.1–7: *saced bhagavan bodhisattvo mahāsattvo 'nupāyakauśalena prajñāpāramitāyāṃ caran rūpe carati | nimitte carati | ... vedanāyāṃ ... saṃjñāyāṃ ... saṃskāreṣu ... vijñāne carati | nimitte carati | saced ... rūpaṃ nityam iti carati ... saced ... rūpam anityam iti carati nimitte carati.*

[43] Links vom Kreisornament beginnend und hindurchlaufend ist über der Zeile in kleiner Schrift nachgetragen: *(i)ti carati | nimitte sa carati : evaṃ yāva ‖.*

[44] ŚSP, p.683.9–13: *saced ... rūpaṃ sukham iti ... rūpaṃ duḥkham iti carati nimitte carati* (Abwandlung *aduḥkhasukham* fehlt).

[45] ŚSP, p.683.13–16: *saced ... rūpam ātmeti carati nimitte carati | saced ... rūpam anātmeti carati nimitte carati.*

[46] ŚSP, p.684.2–4: *saced ... rūpaṃ viviktam iti carati nimitte carati.*

[47] ŚSP, p.753.4–15: *saced ... aṣṭādaśāveṇikabuddhadharmāḥ nityā iti ... viviktā iti aviviktā iti carati nimitte carati.*

[48] ŚSP, p.753.16–18: *saced bhagavan bodhisattvasya mahāsattvasyānupāyakauśalena prajñāpāramitāyāṃ carata evaṃ bhavaty ahaṃ prajñāpāramitāyāṃ carāmīty upalabhe caraty ayaṃ bodhisattvo mahāsattvo nimitte carati.*

[49] ŚSP, p.753.18–20: *saced bhagavan bodhisattvasya mahāsattvasyaivaṃ bhavati | ya evaṃ carati sa prajñāpāramitāyāṃ carati | sa prajñāpāramitāyāṃ bhāvayatīti nimitta evaṃ carati.*

[50] ŚSP, p.753.20–21: *idaṃ na bodhisattvasya mahāsattvasyopāyakauśalaṃ veditavyaṃ.*

1013 S 1202 (T III Š 32) Schrifttypus **VII**

Bruchstück vom oberen bzw. unteren Rand eines Blattes; 4,8x5,2cm; 5 (B 4) Zeilen; südturkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet v), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Beinamen des Buddha[1]

Faksimile: Tafel 101

A	B
1 /// plava | anavasrutaci .. ///	1 /// + + + + + + + + ///
2 /// .. tthyavyākaraṇa | a[na] ///	2 /// tābhā[nāṃ] nā[tma] + + + ///
3 /// .. dyasamādhe | ana .... ///	3 /// + lokottaraguṇād=vya + + ///
4 /// .. bhūta | śā .. .ī + + ///	4 /// .. vandya | prātāpādyāsu ///
5 /// + + + .. s. + + + ///	5 /// d=āsaṃmoṣadharmān*[2] jyo ///

1014 S 1438 (T III Š 32) Schrifttypus **VII**

Beschädigtes Blatt; Pustaka-Format; 4x28,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; südturkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet v, p.200), Rohrfeder.
Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Preis des Studiums **eines Sūtra** und einer damit verbundenen Dhāraṇī in Ślokas[1]

Faksimile: Tafel 101

V 1 **bh**edo [ama]laṃ .. + + + + [dh]āraṇyā:

[atha] khalu bhagavāṃs=tasyāṃ ve[l](ā)yām=imā gāthā abhāṣata : ‖

śuddhyā[ndha].ān=na kāṃkṣed=vai   na ca bodhiṃ prapaṃcaye[t]*
2 na dv[ī]pa .. .dh. + + +   + + + ○ psyati dhāraṇim*

etad=dhi sūtraṃ śrotavyaṃ[2]   [dh](ā)[r](a)ṇy=ātra ca sākṣayā |
atr=āsau jñānasaṃpattir=   yayā [bo]dhir=avāpyate 2

[1] Erste Abschrift und Inhaltsbestimmung: Frau Dr. ELSE LÜDERS.
[2] Vgl. *asaṃmoṣa-dharmāṇo buddhāḥ*, EDGERTON, BHSD, s.v. *asaṃmoṣa*.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. ELSE LÜDERS. An einigen Stellen ist die Schrift nach der kriegsbedingten Verlagerung so stark abgerieben, daß Buchstaben, die Frau Dr. LÜDERS noch sicher erkennen konnte, unlesbar geworden sind. An diesen Stellen ist die Lesung von Frau Dr. LÜDERS übernommen und durch kursiven Satz gekennzeichnet worden. Erläuterungen: WALDSCHMIDT.
[2] Das in der Handschrift voraufgehende Sūtra, das man, wie in den Versen gesagt wird, hören, bewahren und an das man sich halten soll (vgl. das mehrfache Verbum *dhārayati*, sowohl auf das *sūtra* wie auf die *dhāraṇī* bezogen), ist wahrscheinlich ein mahāyānistischer Text gewesen. Wer sich nämlich Sūtra und Dhāraṇī zu eigen macht, wird nicht nur allen Wesen und den Buddhas lieb und berühmt in der Welt (Vers 8), sondern sieht, wenn er stirbt (Vers 9), 80(?) Koṭis von Buddhas, die ihn ehrerbietig grüßen; er übertrifft nach Vers 11 in einem Monat das Tugendverdienst *(puṇya)*, das von Bodhisattvas in Millionen *(koṭī)* von Weltaltern gewonnen worden ist. Auch ist in Vers 3 von den Buddhas „in allen Himmelsgegenden" die Rede.

3 **dh**āraṇ[ī](ṃ) dhāra[ye](t=tv=i)[m]*āṃ* *[bodhisa]*○tvo viśāra[da]ḥ
sarvās[u] dikṣu [bu]ddhānā[ṃ] śṛṇuyā[d=dh]armadeśanām* 3

4 agryadharmān=vijānīte sarvārthavyaṃjaneritāḥ
yāva[ṃtyo] *raśmayaḥ sūrye* *tāva*[to=rth]ān=sa buddhyate | 4

ye=gryadharmā[s]=tath=o[dā]raṃ[3] ya[4] sy[ā]d=dhāraṇī[mu]kham*
R 1 sarve=sy=ābhimukhā [nityaṃ] ya[ḥ] sūtraṃ dhāraye[**d**]=(i)[da]m* 5

[sar]v[e] pi *(sa)[tvās=ta](ṃ) ka[lp](aṃ)* . . d.e . . r=yadi saṃśayāt*
sarveṣāṃ saṃśayā[n]=chindyāt= tath=āsya jñā[nala]kṣaṇam* 6

2 dharmarāja[s]ya putro [hi] (saṃ)paṃnnaś=c=āgryabodhaye |
[vai]*(śvā)[si]*ko dharmadha[ro] ○ yasya sūtram=idaṃ priyam* 7 ‖

priyas=sa sarvasatvānāṃ buddhānāṃ c=āpi sa priyaḥ
3 yaśaś=carati loke=sya bi**bh**rato [dh]āra[ṇ]ī[m]=(imām*) (8)

(aśī)○tikoṭīr=buddhānāṃ kālaṃ kurvan=sa paśyati
[hastaṃ] praṇāmaya[ṃ]ty=asmai yaḥ sūtraṃ dhārayed=idam* [9]

4 kalpakoṭīsahasraiś=ca [y]. . . . . rā ś. . .
. . . . . . .eka[m]āsena dhārayan=dhā[raṇī]m=imām* 10 ‖

yat=puṇyaṃ bodhisa[t](v)aiś=ca ka[lpa]koṭībhir=arjitam*
mās[e]n=ābhibhavet – – – – – – ◡ – ◡ – (11)

[3] Statt *udārā*?

[4] Im Pāda fehlt eine Silbe, worauf der Schreiber durch ein Einschubzeichen in seinem Text hingewiesen hat. Seine Ergänzung ist nicht erhalten. Lies: *ya (sya)*. Beim Abschreiben ist *sya*, da noch ein *syād* folgte, ausgelassen worden.

VERZEICHNIS DER BISHERIGEN TEXTPUBLIKATIONEN IN ZEITLICHER FOLGE

Ergänzungen und Berichtigungen zu Teil I, p.XXXIf.

61 Bernhard, Franz, Udānavarga, Band I Textausgabe, Band II Indices, Konkordanzen, Tabellen. Göttingen 1965, 1968, 537, 280 p., Tabellen. AGAW 3. Folge, Nr.54. SktTu X.

62 Schlingloff, Dieter, Ein buddhistisches Yogalehrbuch. Textband (und) Tafelband. Berlin 1964, 1966, 259, 45 p. SktTu VII, VIIa, VIO 59, 62.

62a Schlingloff, Dieter, Yogavidhi. In: IIJ 7, 1964, p. 147–155.

Fortsetzung zu Teil I, p.XXXII (endend mit 1964, Nr.63)

1965

64 Waldschmidt, Ernst, unter Mitarbeit von Walter Clawiter und Lore Holzmann, Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden Teil I. Wiesbaden 1965, XXXV, 368 p., 43 Tafeln. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, herausgegeben von Wolfgang Voigt, Band X, 1.

1966

65 Schlingloff, Dieter, Ein buddhistisches Yogalehrbuch. Tafelband. Berlin 1966, 45 p. SktTu VIIa, VIO 62; s. oben Nr.62.

1967

66 Waldschmidt, Ernst, Das Lied des Mönches Mālakyāmāta (Pāli: Mālukyaputta) NGAW I, 1967, Nr.4, p.83–89.

1968

67 Bernhard, Franz, Udānavarga, Band II Indices, Konkordanzen, Tabellen. Göttingen 1968, 280 p., Tabellen; s. oben Nr.61.

68 Sander, Lore, Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung. Wiesbaden 1968, 203 p., 40 Alphabettafeln. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, herausgegeben von Wolfgang Voigt, Supplementband 8.

69 Schlingloff, Dieter, Die Buddhastotras des Mātṛceṭa. Faksimilewiedergabe der Handschriften. Berlin 1968, ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1968, Nr.2.

70 Schlingloff, Dieter, Fragmente einer Palmblatthandschrift. In: Beiträge zur Geistesgeschichte Indiens, Festschrift für Erich Frauwallner. Wien 1968, p.323–328.

71 STACHE-ROSEN, VALENTINA, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus II: Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya. 2 Bände. Berlin 1968, 488, 155 p., SktTu IX, VIO 65/1–2.

72 WALDSCHMIDT, ERNST, im Verein mit WALTER CLAWITER und LORE SANDER-HOLZMANN, Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden Teil II: Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Wiesbaden 1968, 87 p., 176 Tafeln. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, herausgegeben von WOLFGANG VOIGT, Band X, 2.

73 WALDSCHMIDT, ERNST, Drei Fragmente buddhistischer Sūtras aus den Turfanhandschriften. NGAW I, 1968, Nr.1, p.3–26.

74 WALDSCHMIDT, ERNST, Ein Textbeitrag zur Udayana-Legende. NGAW I, 1968, Nr.5, p.101–125.

75 WALDSCHMIDT, ERNST, Ein Beitrag zur Überlieferung vom Sthavira Śroṇa Koṭiviṃśa. In: Mélanges d'Indianisme à la mémoire de LOUIS RENOU. Paris 1968, p.774–787.

76 WALDSCHMIDT, ERNST, A Note on Names and Surnames of Indra in a Fragment of a Buddhist Canonical Sanskrit Text from Central Asia. JBRS 54, 1968, p.33–39, 2 Tafeln.

1969

77 IMANISHI, J., Das Pañcavastukam und die Pañcavastukavibhāṣā. (Abhidharmatexte in Sanskrit aus den Turfanfunden I). NGAW I, 1969, Nr.1, p.3–31.

78 SCHLINGLOFF, DIETER, The Oldest Extant Parvan-List of the Mahābhārata. JAOS 89, 1969, p.334–338.

1970

79 WALDSCHMIDT, ERNST, Buddha frees the disc of the moon (Candrasūtra). BSOAS 33, 1970, p.179–183, 1 Tafel.

In Vorbereitung

WALDSCHMIDT, ERNST, A Contribution to our Knowledge of Sthavira Śroṇa Koṭiviṃśa. In: Indological Studies in Honour of the Memory of SUSHIL KUMAR DE. Calcutta.

WALDSCHMIDT, ERNST, Fragment of a Buddhist Sanskrit Text on Cosmogony. In: WIJESEKERA Felicitation Volume. Peradeniya, Ceylon.

ÜBERSICHT ÜBER DIE HANDSCHRIFTEN NACH DEM INHALT[1]

Ergänzung zu Teil I, p. 348–353

A. Buddhistische Literatur

1. Ordenszucht (Vinaya)

Bhikṣuprātimokṣa	Kat.-Nr.851
Karmavācanā	Kat.-Nrn.854, 858
Upālipariprcchā	Kat.-Nr.937
Vinayavibhaṅga	Kat.-Nr.988

2. Lehrtexte (Sūtra)

Ambaṭṭhasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nrn.885, 978
Aṅguttaranikāya, Sūtra aus	Kat.-Nr.977
Āṭānāṭikasūtra	Kat.-Nrn.959, 986
Bodharājakumārasutra	Kat.-Nr.997
Brahmajālasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.803
Buddha unterweist Mahāprajāpatī-Gautamī	Kat.-Nr.994
Cailasūtra	Kat.-Nr.947
Caṅkīsutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.883
Candrasūtra	Kat.-Nr.876
Catuṣpariṣatsūtra	Kat.-Nrn.896, 967
Daśottarasūtra	Kat.-Nrn.863, 915
Dharmaśarīrasūtra	Kat.-Nr.893
Dinge, zwanzig unerwünschte	Kat.-Nr.888
Ekottarāgama, Abschnitte aus	Kat.-Nrn.952 (?), 974, 975, 1000
Entfaltung der fünfgliedrigen Versenkung	Kat.-Nr.990
Gautamīsūtra	Kat.-Nr.979
Mahānidānasūtra	Kat.-Nrn.865, 868
Mahāparinirvāṇasūtra	Kat.-Nrn.967, 1002(?)
Mahāsaccakasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.931
Mahāsamājasūtra	Kat.-Nrn.891, 892, 894, 906
Mahāvadānasūtra	Kat.-Nr.916
Nagaropamavyākaraṇa	Kat.-Nrn.875, 905, 906, 909, 971
Pāṭimātṛsūtra	Kat.-Nr.992
Praktiken der Selbstpeinigung und Peinbereitung	Kat.-Nrn.879, 996

[1] Durch Fettdruck hervorgehobene Kat.-Nrn. (= alle, außer den Kat.-Nrn. 876 und 918) sind in Teil III erstmals voll oder in Proben wiedergegeben.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin
AdSP	Aṣṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā.
AGAW	Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Klasse.
AMG	Annales du Musée Guimet, Paris.
ASP	Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā.
BBS	Bruchstücke buddhistischer Sūtras; s. im Literaturverzeichnis unter WALDSCHMIDT.
BHSD	Buddhist Hybrid Sanskrit Dictionary;
BHSG	Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar; s. im Literaturverzeichnis unter EDGERTON.
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies. University of London.
CPD	Critical Pāli Dictionary; s. im Literaturverzeichnis unter TRENCKNER.
CPS	Catuṣpariṣatsūtra.
Daśo	Daśottarasūtra.
Ed.	Edition, ediert.
GIAPA	Grundriß der indo-arischen Philologie und Altertumskunde. Straßburg.
IIJ	Indo-Iranian Journal
JAOS	Journal of the American Oriental Society. New Haven.
JASB	Journal of the Asiatic Society of Bengal.
JBRS	Journal of the Bihar Research Society.
JIBS	Journal of Indian and Buddhist Studies. Tokyo.
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society.
Kl.Skt.T.	Kleinere Sanskrittexte.
MAV	Mahāvadānasūtra.
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Deutsche Akademie der Wissenschaften Berlin.
MPS	Mahāparinirvāṇasūtra.
p.	Seite.
Phil.Ind.	Philologica Indica; s. im Literaturverzeichnis unter LÜDERS.
PTS	Pāli Text Society. London.
R	Rückseite.
Saṅg	Saṅgītisūtra; s. im Literaturverzeichnis unter STACHE-ROSEN.
SBAW	Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
SktTu	Sanskrittexte aus den Turfanfunden.
ŚSP	Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā.
T.I.	Taishō Issaikyō; s. im Literaturverzeichnis unter TAKAKUSU.
Uv	Udānavarga; s. im Literaturverzeichnis unter BERNHARD.
V	Vorderseite.
VIO	Institut für Orientforschung, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichung Nr.O.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leipzig/Wiesbaden.

LITERATURVERZEICHNIS

Abhidharmakośa de Vasubandhu. Traduit et annoté par Louis de la Vallée Poussin. 3 Bände, Paris 1923–31. Société Belge d'Études Orientales.

Abhidharmakośabhāṣya. Ed. Pradhan, Patna 1967.

Abhidharmakośavyākhyā by Yaśomitra. Ed. Unrai Wogihara, Tokyo 1932–36.

Akanuma, Chizen, Indo-bukkyō-koyumeishi-jiten. Nagoya 1931.

Alsdorf, Ludwig, Die Āryā-Strophen des Pāli-Kanons, metrisch hergestellt und textgeschichtlich untersucht. Wiesbaden 1968. Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse, 1967, Nr.4.

Aṅguttaranikāya. Ed. R. Morris, E. Hardy, M. Hunt, 6 parts, London 1883–1910, PTS.
Kommentar: Buddhaghosa's Manorathapūraṇī. Ed. M. Walleser, A. Kopp, 5 parts, London 1924–1956, PTS.
Übersetzungen: Die Reden des Buddha aus dem Aṅguttara-Nikāya, übers. von Nyānatiloka, 5 Bände, München–Neubiberg 1922–23.
Neuauflage, herausgegeben von Nyanaponika, 5 Bände, Köln 1969.
The Book of the Gradual Sayings (Aṅguttara-Nikāya), transl. by F. L. Woodward, Mrs. Rhys Davids, E. M. Hare, 5 vols., London 1932–36, PTS Transl. Series 22, 24, 25, 26, 27.

Aṣṭādaśasāhasrikāprajñāpāramitā; s. unter Bidyabinod, Conze, Konow.

Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā; s. Vaidya.

Āṭānāṭikasūtra; s. Hoffmann.

Avadānaśataka. A century of edifying tales. Ed. J. S. Speyer, 2 vols., St. Petersburg 1902, 1909. Bibliotheca Buddhica III.

Bailey, H. W., Khotanese Buddhist Texts. London 1951.

Baiṣajyavastu; s. Dutt, Gilgit Manuscripts, Vol.III, part 1.

Bernhard, Franz, Udānavarga; s. Verzeichnis der Textpublikationen, oben p. 275, Nr.61.

Bhikṣuṇīprātimokṣa; s. Waldschmidt.

Bidyabinod, B. B., Fragment of a Prajñāpāramitā Manuscript from Central Asia. Calcutta 1927. Memoirs of the Archaeological Survey of India, No.32.

Bower Manuscript; s. Hoernle.

Burrow, T., The Language of the Kharoṣṭhi Documents from Chinese Turkestan. Cambridge 1937.

Catuṣpariṣatsūtra; s. Waldschmidt.

Cīvaravastu; s. Dutt, Gilgit Manuscripts, Vol.III, part 2. 1942.

Conze, Edward, The Gilgit Manuscript of the Aṣṭādaśasāhasrikāprajñāpāramitā. Roma 1962. Serie Orientale Roma, No.XXVI.

Ders., The Prajñāpāramitā Literature. 's Gravenhage 1960.

Csoma de Körös, Alexander, Analyse du Kandjour. Traduit de l'Anglais et augmentée de diverses additions et remarques par M. Léon Feer. Paris 1881. AMG II.

Dās, Çarat Chandra and Çāstrī, Çarat Chandra, Karuṇapuṇḍarīka. Calcutta 1898.

Daśabhūmikasūtra. Ed. J. Rahder. Paris/Louvain 1926.

Daśottarasūtra; s. Mittal; Schlingloff.

Dey, Nunda Lal, The Geographical Dictionary of Ancient and Mediaeval India. London 1927.

Dhammapada. Ed. Sūriyagoḍa sumaṅgala. London 1914, PTS.
Kommentar: The Commentary of the Dhammapada. Ed. H. Smith, H. C. Norman, 5 parts, London 1909–1915, Vol.I, 1 new ed. 1925, PTS.
Dharmaśarīrasūtra; s. Stönner, Zentralasiatische Sanskrittexte.
Dīghanikāya. Ed. T. W. Rhys Davids and J. E. Carpenter, 3 parts, London 1890–1911, PTS.
Übersetzungen: Dialogues of the Buddha. Transl. by T. W. and C. A. F. Rhys Davids, 3 parts, London 1899, 1910, 1965. Sacred Books of the Buddhists II–IV.
Das Buch der Langen Texte des buddhistischen Kanons, in Auswahl übers. von R. Otto Franke. Göttingen 1913.
Divyāvadāna. A Collection of Early Buddhist Legends. Ed E. B. Cowell and R. A. Neil. Cambridge 1896.
Dutt, Nalinaksha, Gilgit Manuscripts. Vol.III, part1–3, Srinagar 1942, 1943.
Edgerton, Franklin, Buddhist Hybrid Grammar and Dictionary, vol.I: Grammar, vol. II: Dictionary. New Haven 1953.
Feer, Léon, Analyse du Kandjour; s. Csoma de Körös.
Härtel, Herbert, Karmavācanā. Formulare für den Gebrauch im buddhistischen Gemeindeleben aus ostturkistanischen Sanskrit-Handschriften. Berlin 1956, SktTu III, VIO 30.
Hoernle, A. F. Rudolf, The Weber-MSS. Another Collection of Ancient Manuscripts from Central Asia. JASB 62, 1893, p.1–40.
Ders., Three further Collections of Ancient Manuscripts from Central Asia. JASB 66, 1897, p.213–260.
Ders., Manuscript Remains of Buddhist Literature found in Eastern Turkestan. Vol.I, Oxford 1916.
Ders., The Bower Manuscript. Calcutta 1893. Archaeological Survey of India.
Hoffmann, Helmut, Bruchstücke des Āṭānāṭikasūtra aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon der Buddhisten. Leipzig 1939. Kl.Skt.T. V.
Imanishi, J(unkichi), Das Pañcavastukam und die Pañcavastukavibhāṣā. NGAW I, 1969, Nr.1; s. Verzeichnis der Textpublikationen, oben p.276, Nr.77.
Jātakas. Ed. V. Fausbøll, 7 vols., London 1877–97.
Jolly, Julius, Medicin. Straßburg 1901. GIAPA III, 10.
Karmavācanā; s. Härtel.
Karuṇapuṇḍarīka; s. Dās and Çāstrī; Yamada, Isshi.
Kathāvatthu. Ed. A. C. Taylor, 2 parts, London 1894–97, PTS.
Übersetzung: Points of Controversy or Subjects of Discourse. Transl. Shwe Zan Aung and Mrs. Rhys Davids. London 1915, PTS.
Konow, Sten, Central Asian Fragments of the Ashṭādaśasāhasrikā Prajñāpāramitā and of an unidentified Text. Calcutta 1942. Memoirs of the Archaeological Survey of India, No.69.
Lamotte, Étienne, Le Traité de la Grande Vertue de Sagesse de Nāgārjuna, Tome I–III, Louvain 1944–1970.
La Vallée Poussin, Louis de, Documents Sanscrits de la Seconde Collection M. A. Stein, JRAS 1911, p.759–777.
Lüders, Heinrich, Das Würfelspiel im alten Indien. Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Klasse, N.F.IX,2, 1907, p.1–75, = Phil.Ind. p.106–175.
Ders., Zur Geschichte und Geographie Ostturkestans. SBAW 1922, Nr.XXIV, p.243–261, = Phil.Ind. p.526–546.
Ders., Bruchstücke der Kalpanāmaṇḍitikā des Kumāralāta. Leipzig 1926. Kl.Skt.T. II.
Ders., Weitere Beiträge zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan. SBAW 1930, Nr.I, p.7–64, = Phil.Ind. p.595–658.
Ders., Das Zeichen für 70. Acta Orientalia X, 1932, p.118–125, = Phil.Ind. p.721–726.

Lüders, Heinrich, Philologica Indica. Ausgewählte kleine Schriften. Festgabe zum 70. Geburtstag. Göttingen 1940.
Ders., Mathura Inscriptions. Ed. K. L. Janert. Göttingen 1961. AGAW 3. Folge, Nr.47.
Macartney Manuscript; s. Hoernle, Three further Collections.
Mahāmāyūrī; s. Oldenburg.
Mahānidānasūtra; s. Waldschmidt, Bruchstücke buddhistischer Sūtras.
Mahāparinirvāṇasūtra; s. Waldschmidt.
Mahāsahasrapramardinī; s. Oldenburg.
Mahāsamājasūtra; s. Waldschmidt, Bruchstücke buddhistischer Sūtras.
Mahāvadāna; s. Waldschmidt.
Mahāvyutpatti. Ed. R. Sakaki, Tokyo 1916.
Mahāvyutpatti. Ed. I. P. Minajev und N. D. Mironov. St. Petersburg 1911. Bibliotheca Buddhica XIII.
Majjhimanikāya. Ed. V. Trenckner, R. Chalmers, Mrs. Rhys Davids, 4 parts, London 1887–1925, PTS.
Übersetzung: Die Reden Gotamo Buddho's aus der Mittleren Sammlung Majjhimanikāyo, übers. von Karl Eugen Neumann, 3 Bände, Leipzig 1896–1902.
Further Dialogues of the Buddha. Transl. by Lord Chalmers, 2 vols., London 1926–27. Sacred Books of the Buddhists, V, VI.
Malalasekera, G. P., Dictionary of Pali Proper Names. 2 vols. London 1937–1938.
Mittal, Kusum, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus I: Fragmente des Daśottarasūtra aus zentralasiatischen Sanskrit-Handschriften. Berlin 1957. SktTu IV, VIO 34.
Miyasaka, Yusho, Fragmentary Concept of Sautrāntika-Vādin. JIBS 10, 1962, p.673–679.
Nagaropamasūtra; s. La Vallée Poussin, Documents Sanscrits.
Nidānasaṃyukta; s. Tripāṭhī.
Oldenburg, S., Otryvki Kašgarskich i sanskritskich rukopisej iz sobranija N.F. Petrovskago II. Zapiski vostošnago otdělinija imperatorskago Russkago archeologičeskago obščěstva 11, St. Petersburg 1897–98, p.207–264.
Pāṇḍulohitakavastu; s. Dutt, Gilgit Manuscripts, Vol. III, part 3. 1943.
Przyluski, J., La légende de l'Empereur Aśoka. Paris 1923.
Puggalapaññatti. Ed. R. Morris, London 1883, PTS.
Rosen, Valentina, Der Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimokṣa der Sarvāstivādins. Berlin 1959. SktTu II, VIO 27.
Sander, Lore, Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung. Wiesbaden 1968. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, herausgegeben von Wolfgang Voigt, Supplementband 8.
Saṅgītisūtra; s. Stache-Rosen.
Saṃyuttanikāya. Ed. L. Feer, 6 parts, London 1888–1932, PTS.
Kommentar: Sārattha-ppakāsinī, Buddhaghosa's Commentary on the Saṃyutta-Nikāya. Ed. F. L. Woodward, 3 parts, London 1929–37, PTS.
Übersetzungen: Saṃyuttanikāya. Übers. von W. Geiger, 2 Bände, München–Neubiberg 1925, 1930.
The Book of the Kindred Sayings (Saṃyutta-Nikāya), transl. by Mrs. Rhys Davids, F. L. Woodward, 5 parts, London 1922–29, PTS Transl. Ser. 7, 10, 13, 14, 16.
Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā. Ed. Pratāpacandra Ghoṣa. Calcutta 1902–13. Bibliotheca Indica, No.123.
Schlingloff, Dieter, Buddhistische Stotras aus ostturkistanischen Sanskrittexten. Berlin 1955. SktTu I, VIO 22.
Ders., Die Birkenrindenhandschriften der Berliner Turfansammlung. MIO 4, 1956, p.120–127.
Ders., Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus Ia; Daśottarasūtra IX–X. Berlin 1963. SktTu IVa, VIO 57.

SCHLINGLOFF, DIETER, Ein buddhistisches Yogalehrbuch. Berlin 1964, 1966. S. Verzeichnis der Textpublikationen, oben p.275, Nr.62.

DERS., Yogavidhi. In: IIJ 7, 1964, p. 147–155; s. Verzeichnis der Textpublikationen, oben p.275 Nr.62a

DERS., Fragmente einer Palmblatthandschrift. In: Beiträge zur Geistesgeschichte Indiens. Festschrift für ERICH FRAUWALLNER. Wien 1968, p.323–328.

DERS., The Oldest Extant Parvan-List of the Mahābhārata. JAOS 89, 1969, p.334–338.

Śikṣāsamuccaya. – Çikṣāsamuccaya. A Compendium of Buddhist Teaching compiled by Çāntideva. Ed. C. BENDALL, St. Petersburg (1897–) 1902. Bibliotheca Buddhica I.

STACHE-ROSEN, VALENTINA, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus II: Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya. 2 Bände, Berlin 1968. SktTu IX, VIO 65/1–2. S. Verzeichnis der Textpublikationen, oben p.276, Nr.71.

STÖNNER, HEINRICH, Zentralasiatische Sanskrittexte in Brāhmīschrift aus Idikutšahri, Chinesisch-Turkistan I. SBAW 1904, Nr. XLIV, p.1282–1290.

Suttanipāta. Ed. D. ANDERSEN and H. SMITH, new edition, London 1913, PTS.

Suttavibhaṅga. Ed. HERMANN OLDENBERG: Vinaya Piṭaka, Vol.III. London 1881.

TAKAKUSU, JUNJIRO and WATANABE, K., Taishō Issaikyō. Taishō Shinshū Daizōkyō. 55 vols. Tokyo 1924–29.

Thera- and Therīgāthā. Ed. H. OLDENBERG and R. PISCHEL, London 1883, PTS.

TRENCKNER, V., u.a., A Critical Pāli Dictionary, Vol.I, Copenhagen 1924–1948.

TRIPĀṬHĪ, CHANDRABHAL, Fünfundzwanzig Sūtras des Nidānasaṃyukta. Berlin 1962. SktTu VIII, VIO 56.

Tripiṭaka, the Tibetan. Peking Edition. Ed. by DAISETZ T. SUZUKI. Bd.19. Tokyo-Kyoto 1956.

Udānavarga; s. BERNHARD.

VAIDYA, P. L., Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā. Darbhanga 1960. Buddhist Sanskrit Text 4.

Vinayavibhaṅga; s. ROSEN.

WALDSCHMIDT, ERNST, Bruchstücke des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa der Sarvāstivādins. Leipzig 1926. Kl.Skt.T. III.

DERS., Bruchstücke buddhistischer Sūtras aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon I. Leipzig 1932. Kl.Skt.T. IV.

DERS., Das Mahāparinirvāṇasūtra. Text in Sanskrit und Tibetisch, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Übersetzung der chinesischen Entsprechung im Vinaya der Mūlasarvāstivādins, auf Grund von Turfan-Handschriften herausgegeben und bearbeitet. Teil I–III. Berlin 1950, 1951. ADAW, philos.-hist. Klasse, Jahrgang 1949, Nr.1, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1950, Nr.2, Nr.3.

DERS., Das Catuṣpariṣatsūtra. Eine kanonische Lehrschrift über die Begründung der buddhistischen Gemeinde. Text in Sanskrit und Tibetisch, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Übersetzung der chinesischen Entsprechung im Vinaya der Mūlasarvāstivādins, auf Grund von Turfan-Handschriften herausgegeben und bearbeitet. Teil I–III. Berlin 1952, 1957, 1962. ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1952, Nr.2, Jahrgang 1956, Nr.1, Jahrgang 1960, Nr.1.

DERS., Das Mahāvadānasūtra. Ein kanonischer Text über die sieben letzten Buddhas. Sanskrit, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Analyse der in chinesischer Übersetzung überlieferten Parallelversionen, auf Grund von Turfan-Handschriften herausgegeben und bearbeitet. Teil I–II. Berlin 1953, 1956. ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jahrgang 1952, Nr.8, Jahrgang 1954, Nr.3.

DERS., Die Einleitung des Saṅgītisūtra. ZDMG 105, 1955, p.298–318.

DERS., Ein Fragment des Saṃyuktāgama aus den „Turfan-Funden" (M476). NGAW I, 1956, Nr.3, p.45–53.

DERS., Das Upasenasūtra, ein Zauber gegen Schlangenbiß aus dem Saṃyuktāgama. NGAW I, 1957, Nr.2, p.27–44.

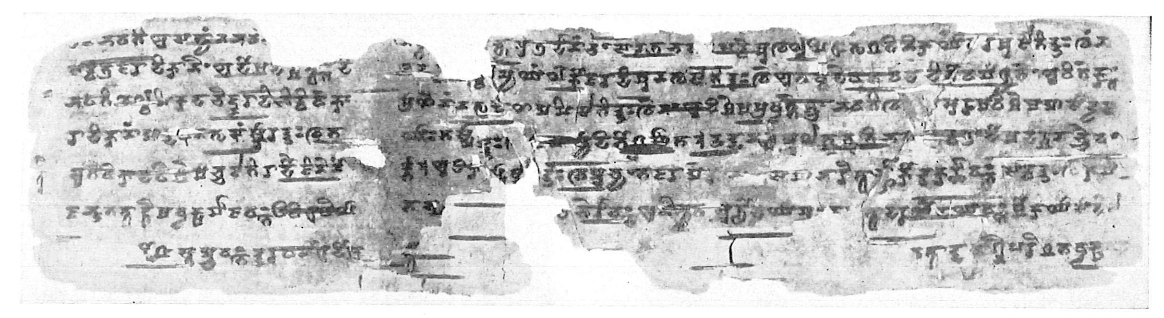
DERS., Von Ceylon bis Turfan. Schriften zur Geschichte, Literatur, Religion und Kunst des indischen Kulturraumes. Festgabe zum 70. Geburtstag. Göttingen 1967.
DERS., Buddha frees the disc of the moon (Candrasūtra). BSOAS 33, 1970, p.179–183. S. im Verzeichnis der Textpublikationen, oben p.276, Nr.79.
WALLESER, MAX, Prajñāpāramitā. Die Vollkommenheit der Erkenntnis. Göttingen 1914.
WELLER, FRIEDRICH, Tausend Buddhanamen des Bhadrakalpa. Leipzig 1928.
YAMADA, ISSHI, Karuṇāpuṇḍarīka. 2 vols., London 1968.
YAMADA, RYUJO, A Bibliographical Survey of Buddhist Sanskrit Texts.

KONKORDANZ

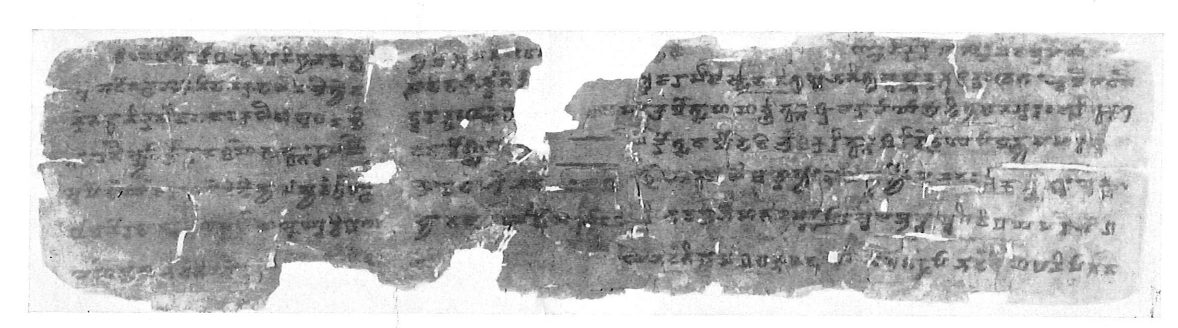
Verzeichnis Lüders (Lü.-Nr.) – Katalognummer

Lü.-Nr.		Kat.-Nr.	Lü.-Nr.		Kat.-Nr.	Lü.-Nr.		Kat.-Nr.
S	115	937	K	457	865	S	609	958
K	123	851	K	460	872	S	610	995
S	153	987	S	490	975	S	612	959
S	154	988	K	495	873	S	613	960
K	215	852	S	498	932	S	614	961
K	254	832	S	499	927	S	615	962
K	293	853	S	504	976	S	616	963
K	294/I	854	S	506	949	S	617	964
K	300	855	S	513	950	S	619	996
K	306	856	K	515	874	K	622	883
K	309	857	S	519	977	K	623	884
K	313	858	S	520	951	K	624	885
K	315	859	K	526	875	K	625	886
K	331	860	K	532	876	K	626	887
K	332	861	S	541	922	K	630	888
S	343	938	TM	546	802	K	631	889
S	344	939	S	551	978	K	632	890
S	345	940	S	552	952	S	634	997
S	347	973	S	553	992	S	635	998
S	352	989	K	554	877	S	636	965
S	353	942	S	558	933–34	TM	640	803
S	354	990	S	560	928	TM	641	806
K	358	862	K	561	878	TM	642	804
S	382	991	K	562	879	TM	643	805
K	392	833	K	563	880	TM	644	808
K	405	834	TM	565	835	TM	645	807
K	413	864	K	566	881	S	646	966
S	416	931	K	570	882	K	674	893
K	425	865	S	574	955	S	755	933–34
S	429	974	K	575	836	K	760	894
S	430	945	K	578	820	K	761	895
S	434	946	K	579/II	917	K	762	896
S	435	947	S	594	979	K	763	915
S	436	948	S	595	980	K	764	916
K	445	866	S	596	981	S	765	935
K	448	867	S	597	994	S	766	967
K	451	868	S	598	956	S	767	968
K	453	869	S	599	951	S	770	999
K	455/I	870	S	607	982	S	771	1000

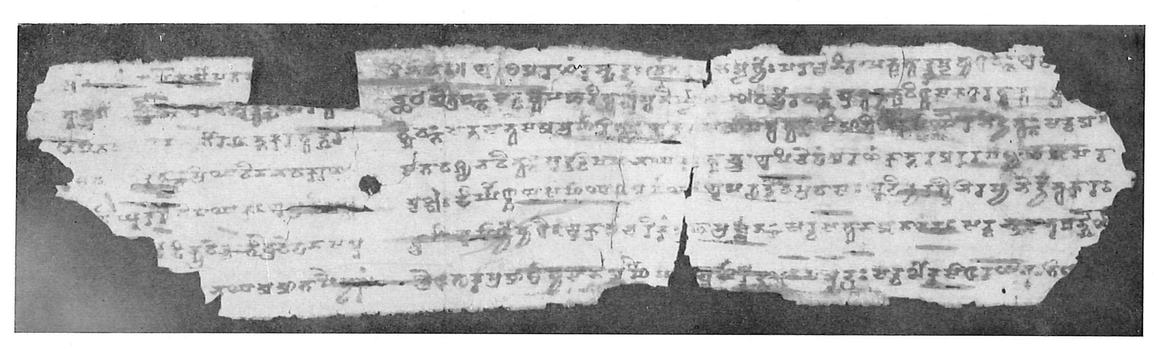
	Lü.-Nr.	Kat.-Nr.		Lü.-Nr.	Kat.-Nr.		Lü.-Nr.	Kat.-Nr.
S	772	1001	K	1315	892	S	1438	1014
S	773	1002	K	1323	824	K	1439/I	818
S	774	1003	K	1400	897	K	1439/II	819
S	775	1004	K	1401	898	S	1474	983
S	778	1007	K	1405	899	S	1475	1009
S	904	923	K	1408	900	S	1476	971
S	923	924	K	1411	816	K	1479	912
S	924	925	K	1412	914	S	1480	1010
S	925	920	K	1413	817	S	1481	972
K	934	822	K	1414	901	S	1484	984
K	937	918	K	1415	902	S	1485	985
K	938	811	K	1416	825	S	1487	986
K	940	809	K	1417	841	K	1488	847
K	941	810	K	1418	903	K	1489	848
K	1013	837	K	1419	904	S	1490	1011
K	1019	919	K	1420	842	K	1491	826
K	1051	921	K	1421	843	K	1492	913
K	1066	812	S	1425	1008	K	1621	849
K	1067	813	K	1426	844	K	1650	827
K	1074	911	K	1427	905	K	1655	828
K	1083	838	S	1429	970	K	1656	829
K	1113	814	K	1430	906	K	1657	830
K	1127	823	K	1431	845	K	1659	831
K	1201	839	K	1432	846	K	1702	863
S	1202	1013	K	1433	907	S	1728	926
K	1203	840a	K	1434	908	K	1781	815
K	1204	840	K	1435	909	K	1782	850
K	1310	891	K	1437	910	S	1836/I	929
						S	1836/II	930



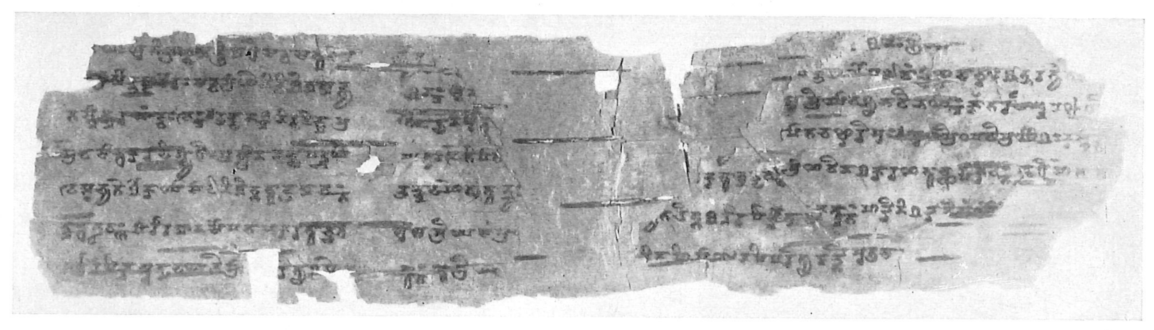
802 Bl. 127 V



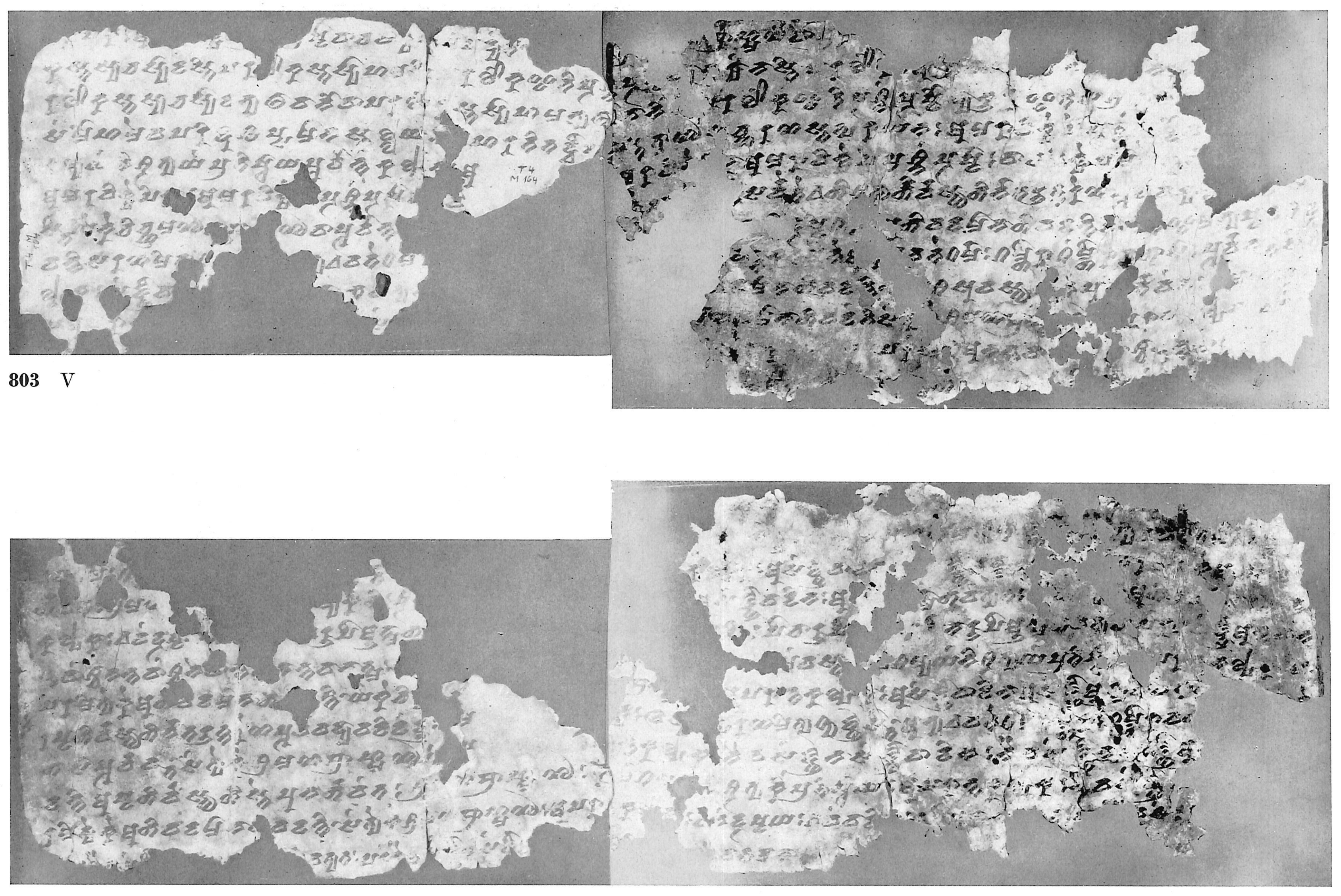
802 Bl. 127 R



802 Bl. (129) V

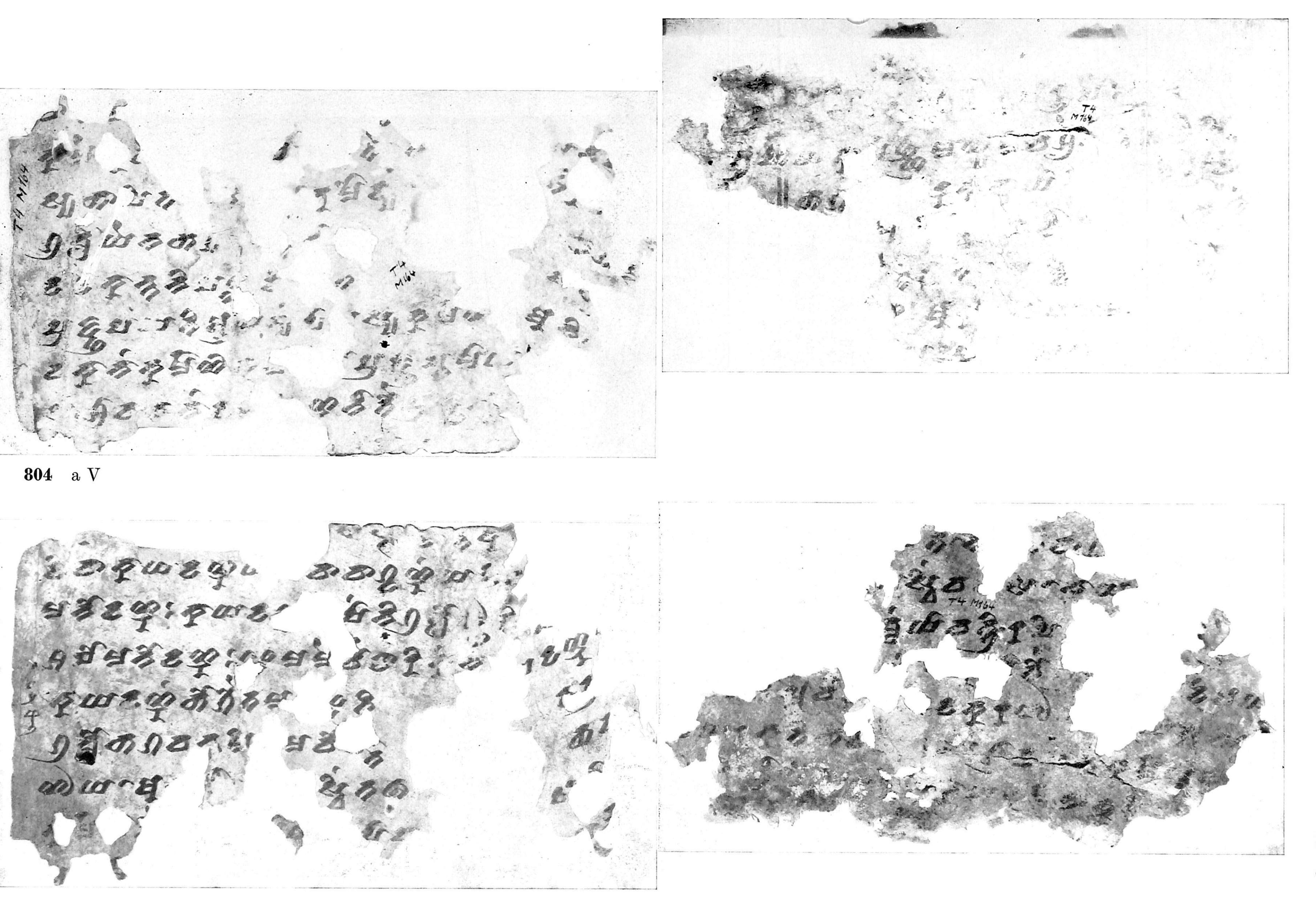


802 Bl. (129) R



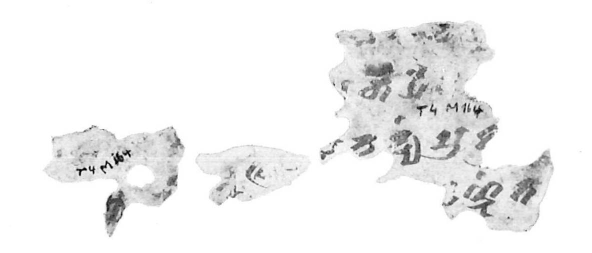
803 V

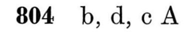
803 R



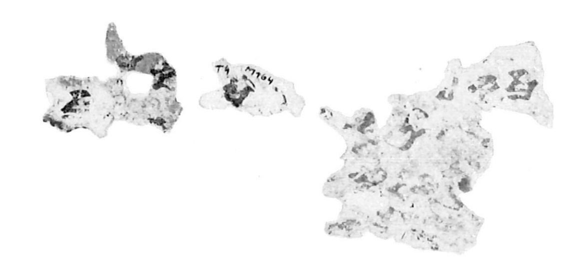
804 a V

804 a R

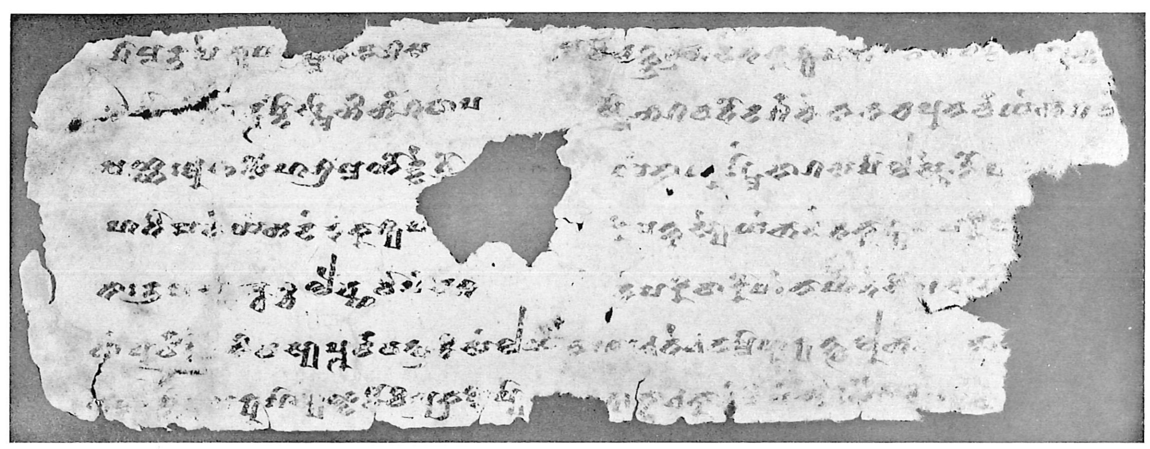




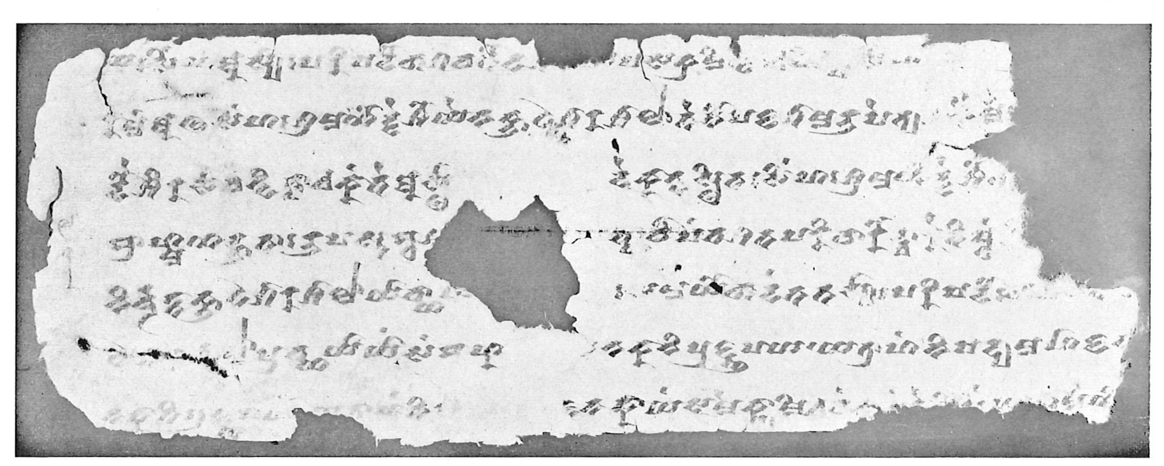
804 b, d, c A



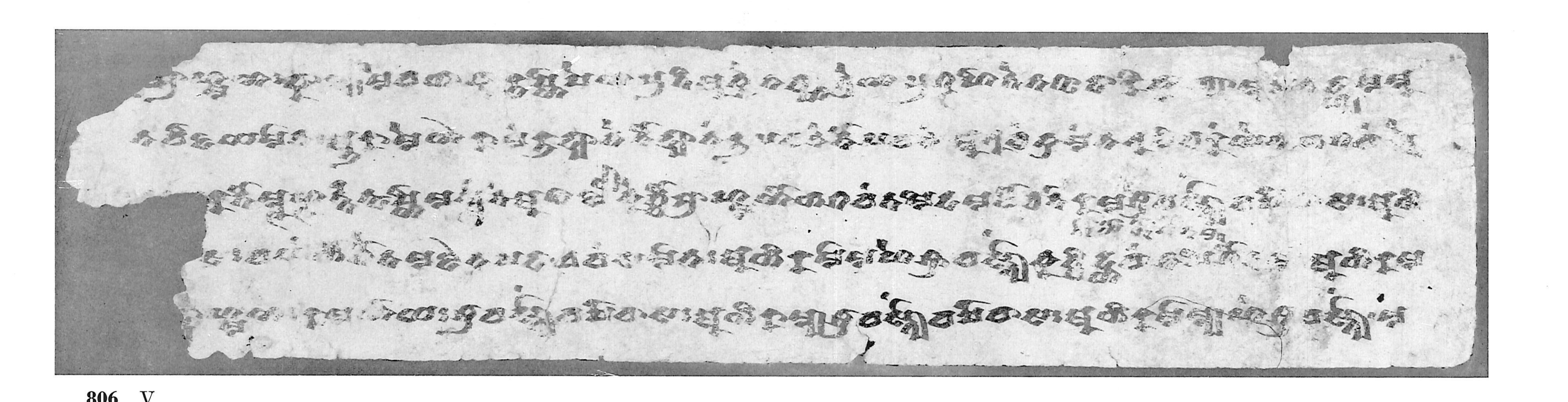
804 b, d, c B



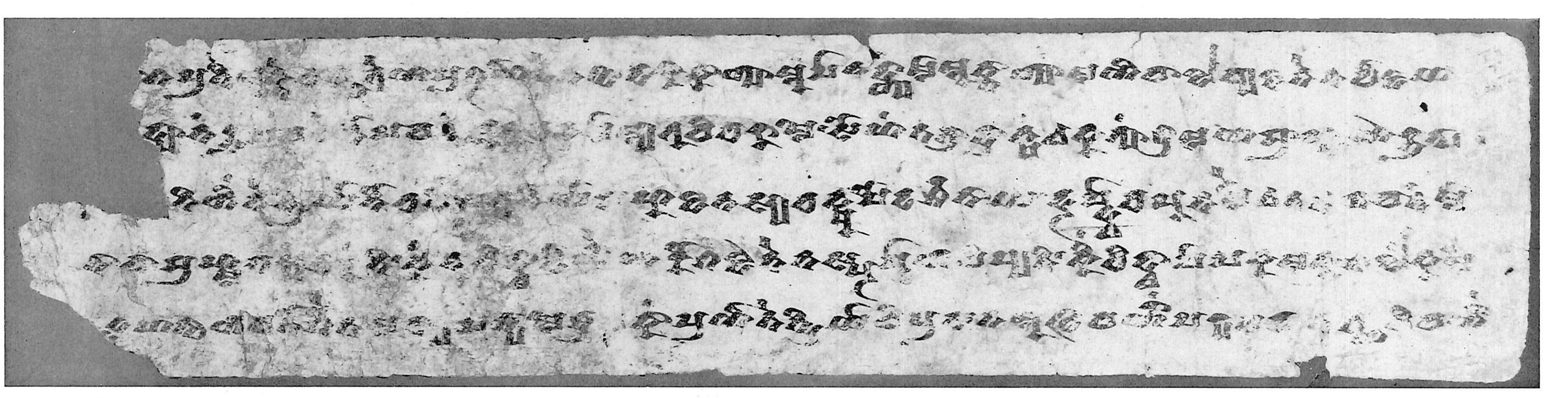
805 V



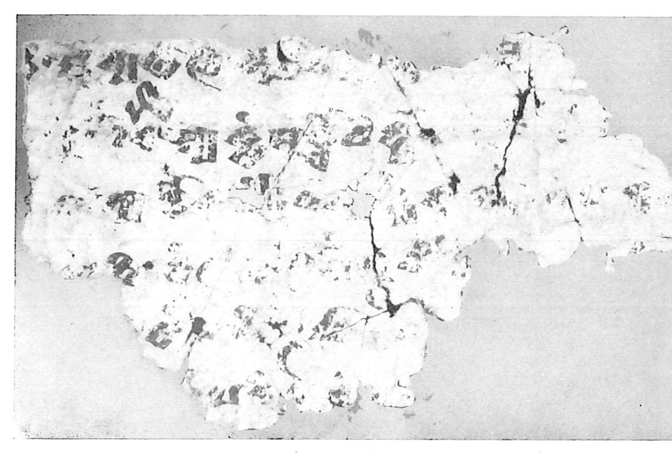
805 R



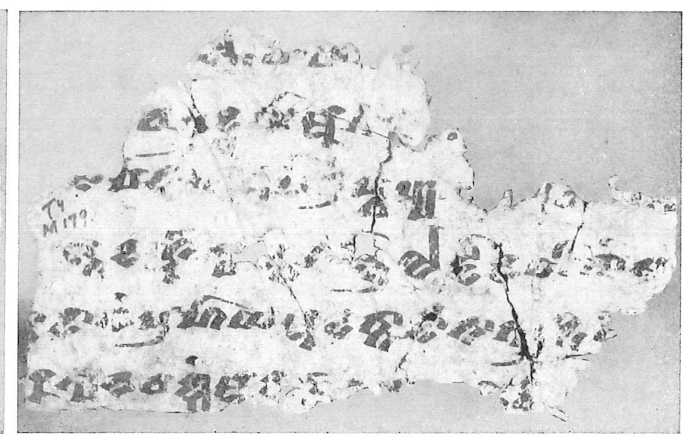
806 V



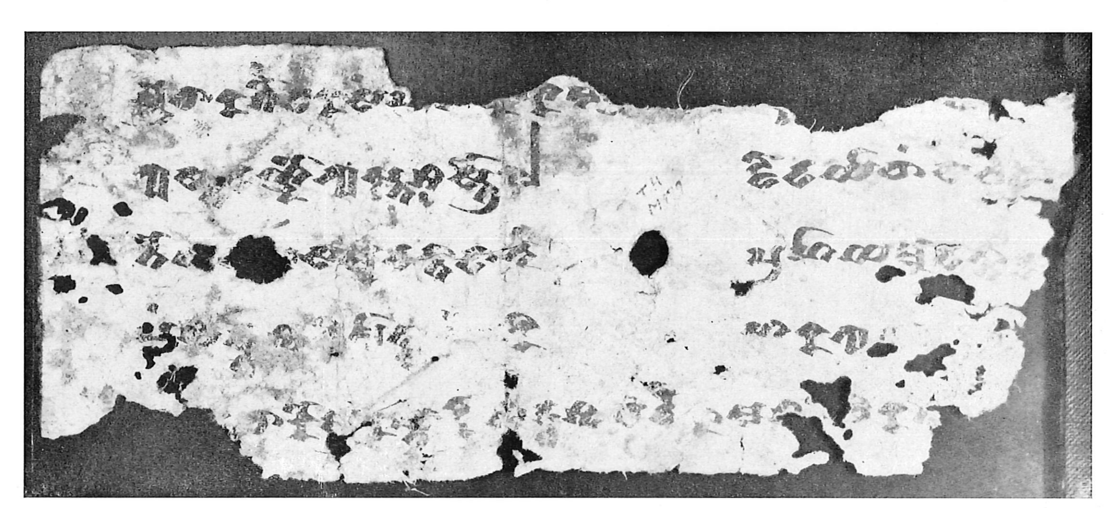
806 R



807 V



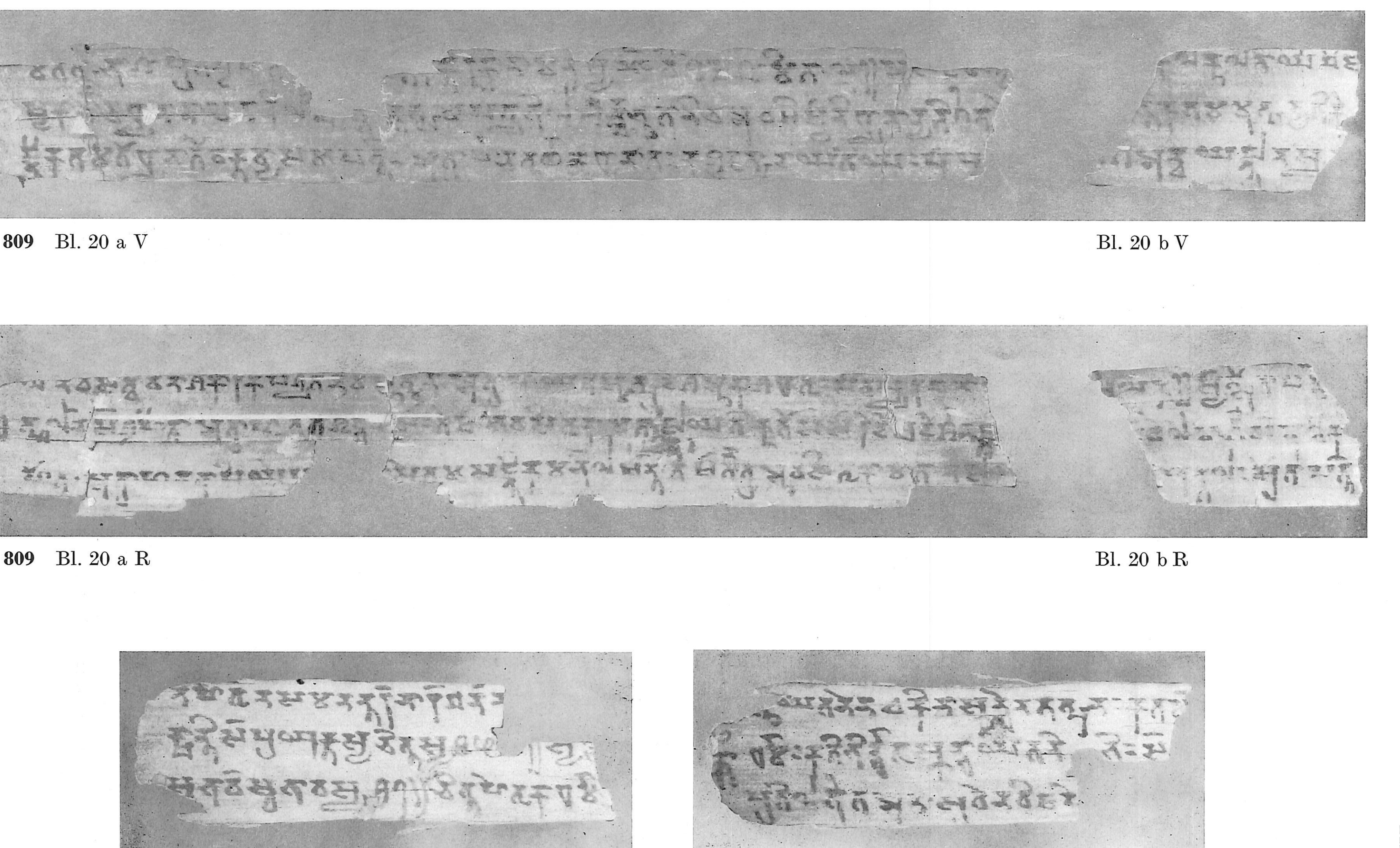
807 R



808 V



808 R

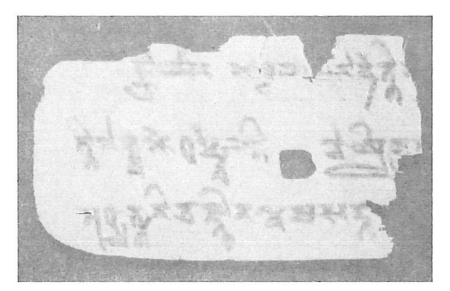


809 Bl. 20 a V — Bl. 20 b V

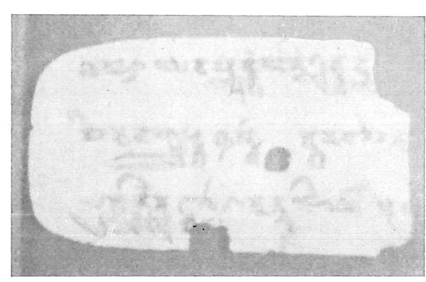
809 Bl. 20 a R — Bl. 20 b R

809 Bl. 55 V

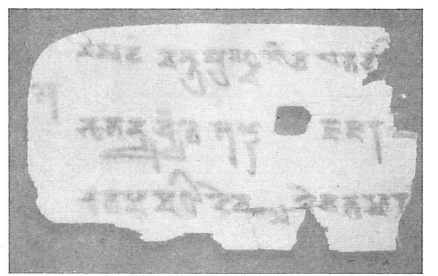
809 Bl. 55 R



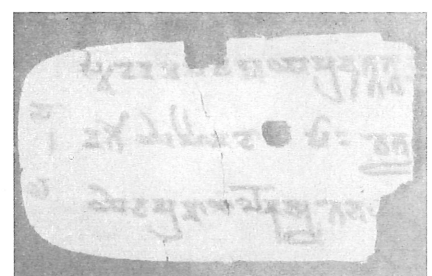
810 Bl. 200 V



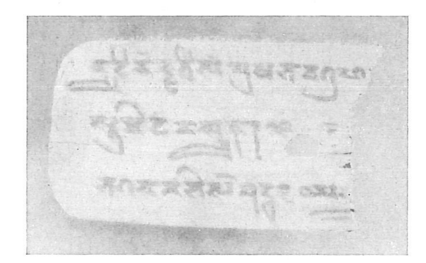
810 Bl. 230 V



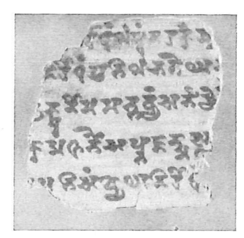
810 Bl. 200 R



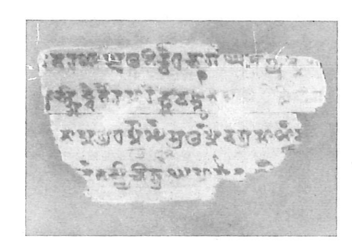
810 Bl. 230 R



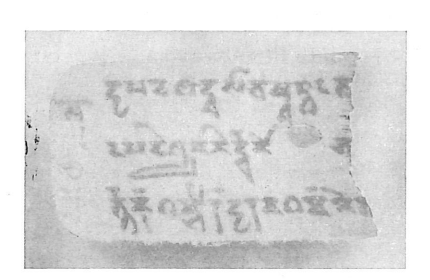
810 Bl. 294 V



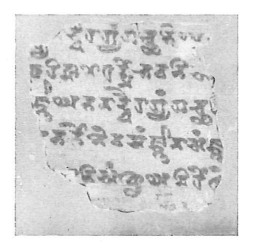
811 b A



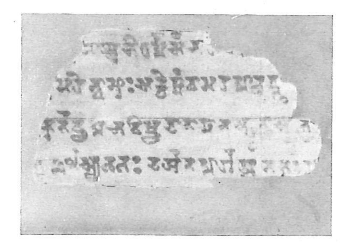
811 c A



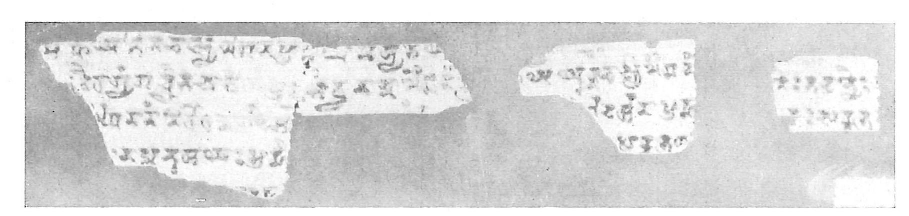
810 Bl. 294 R



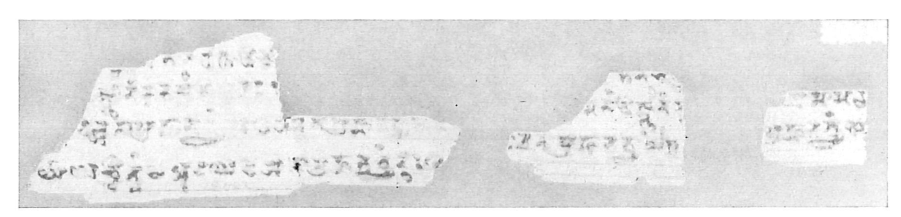
811 b B



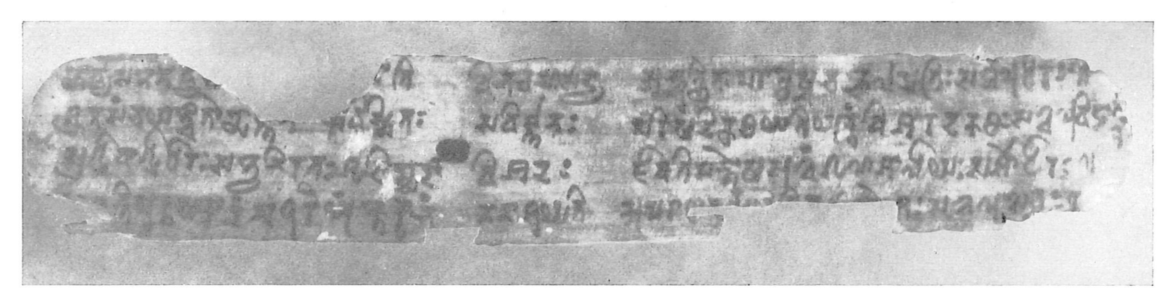
811 c B



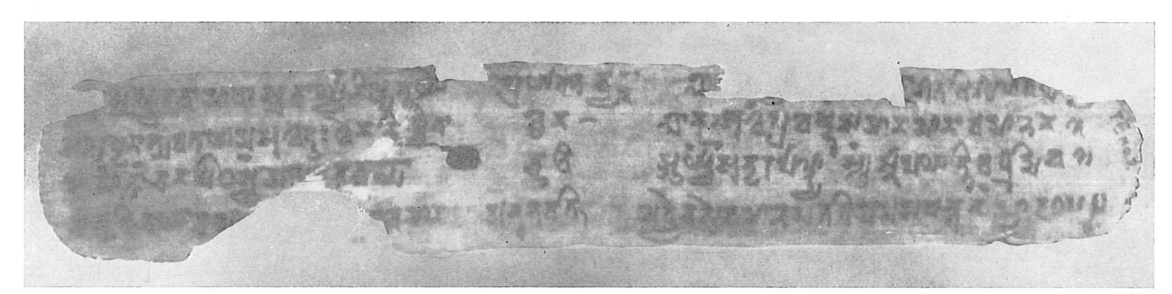
811 f, g, h A



811 f, g, h B



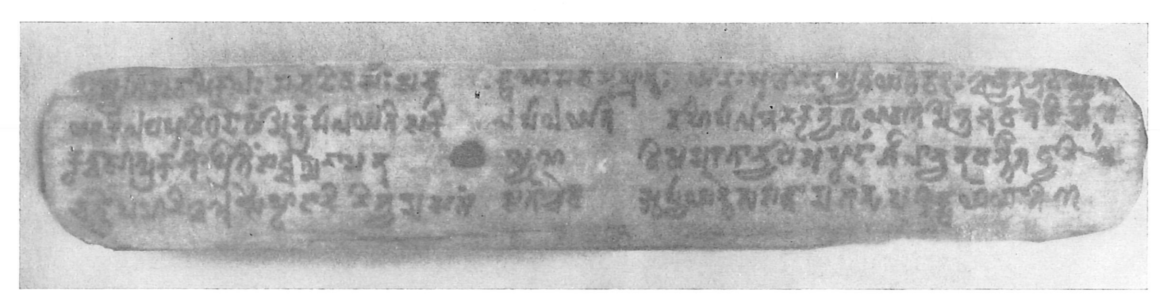
812 d Bl. 10 V



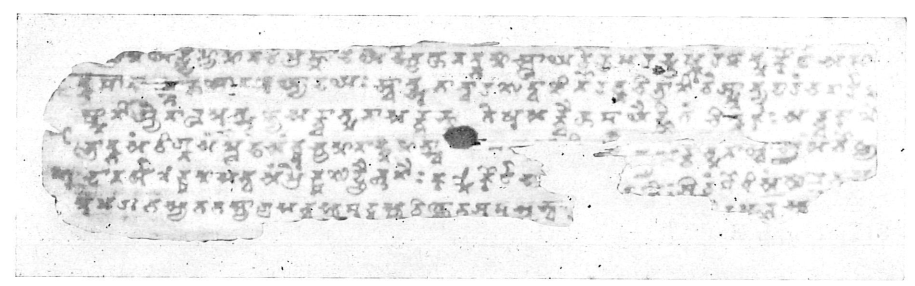
812 d Bl. 10 R



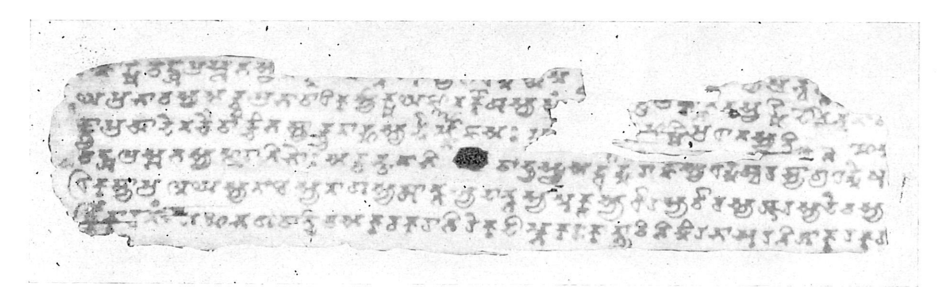
812 e Bl. 12 V



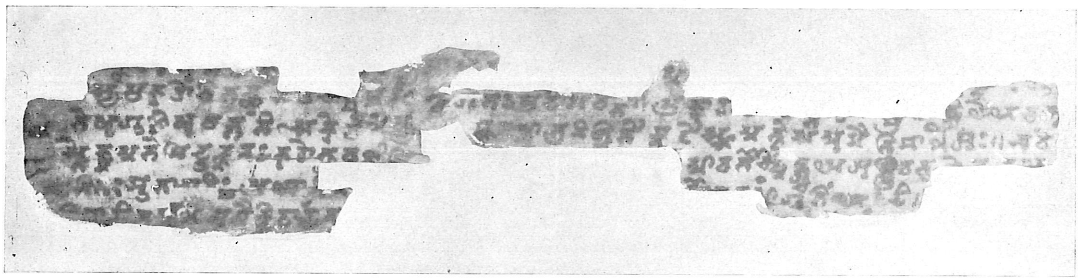
812 e Bl. 12 R



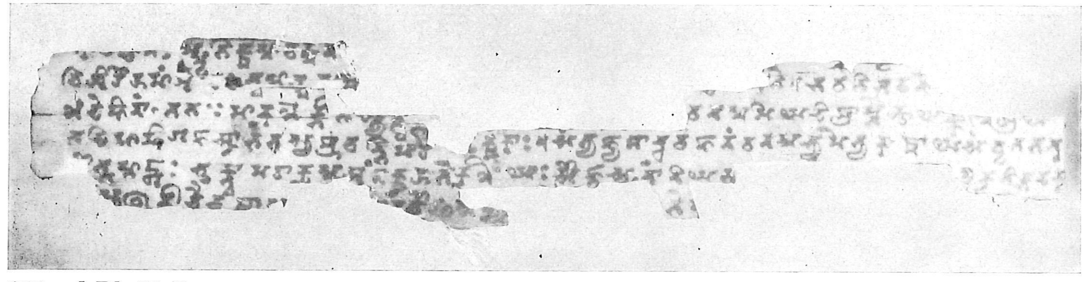
813 a Bl. 18 V



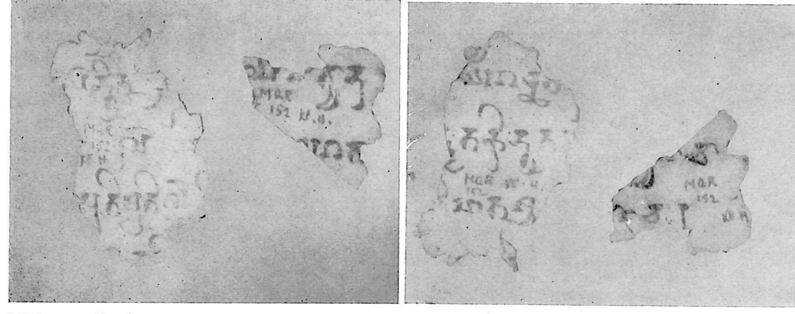
812 a Bl. 18 R



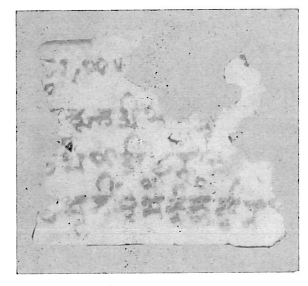
813 d Bl. 32 V



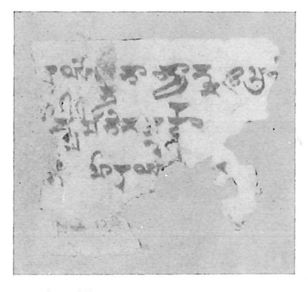
813 d Bl. 32 R



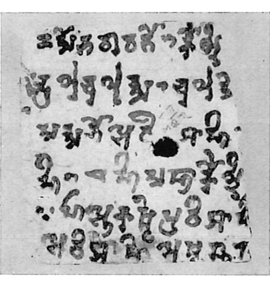
814 a, b A **814** a, b B



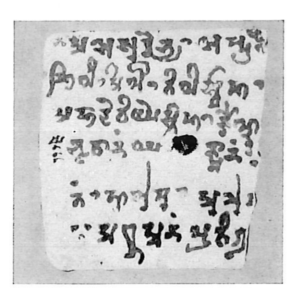
815 A



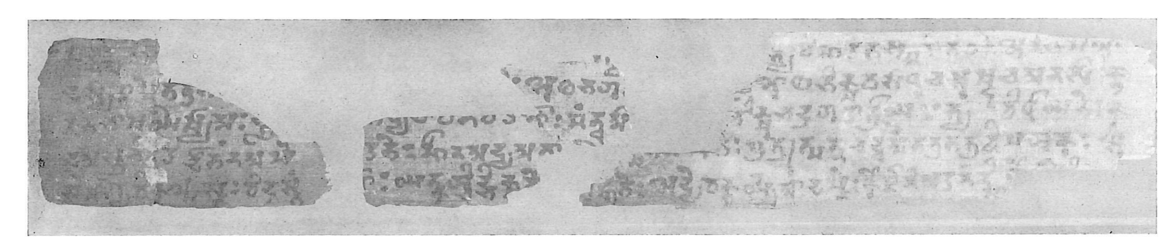
815 B



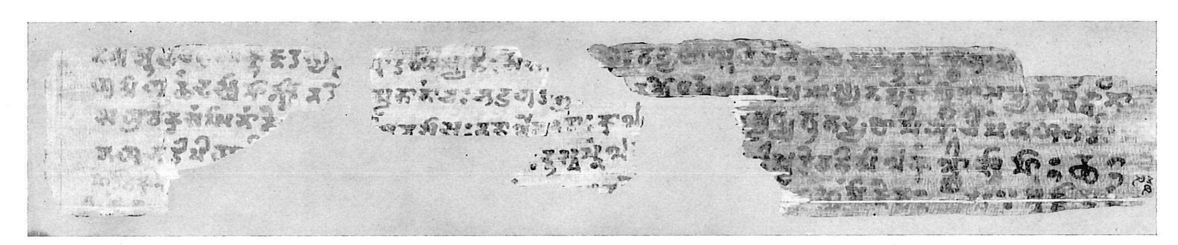
817 V



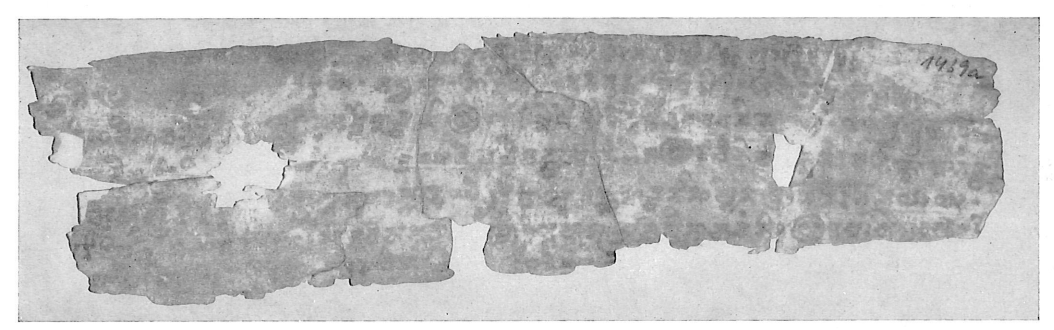
817 R



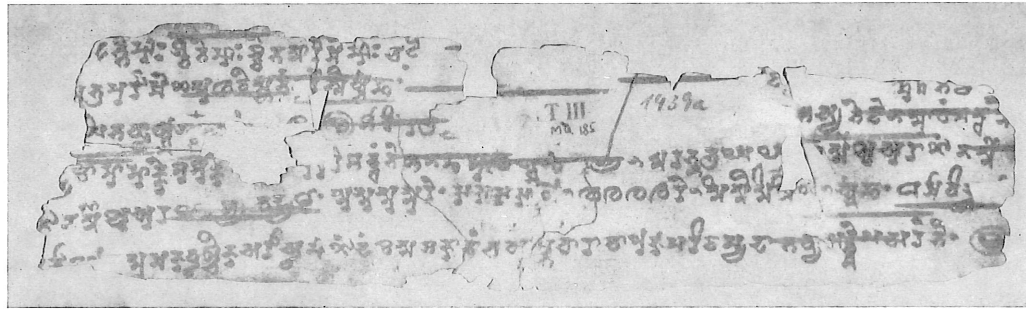
816 V



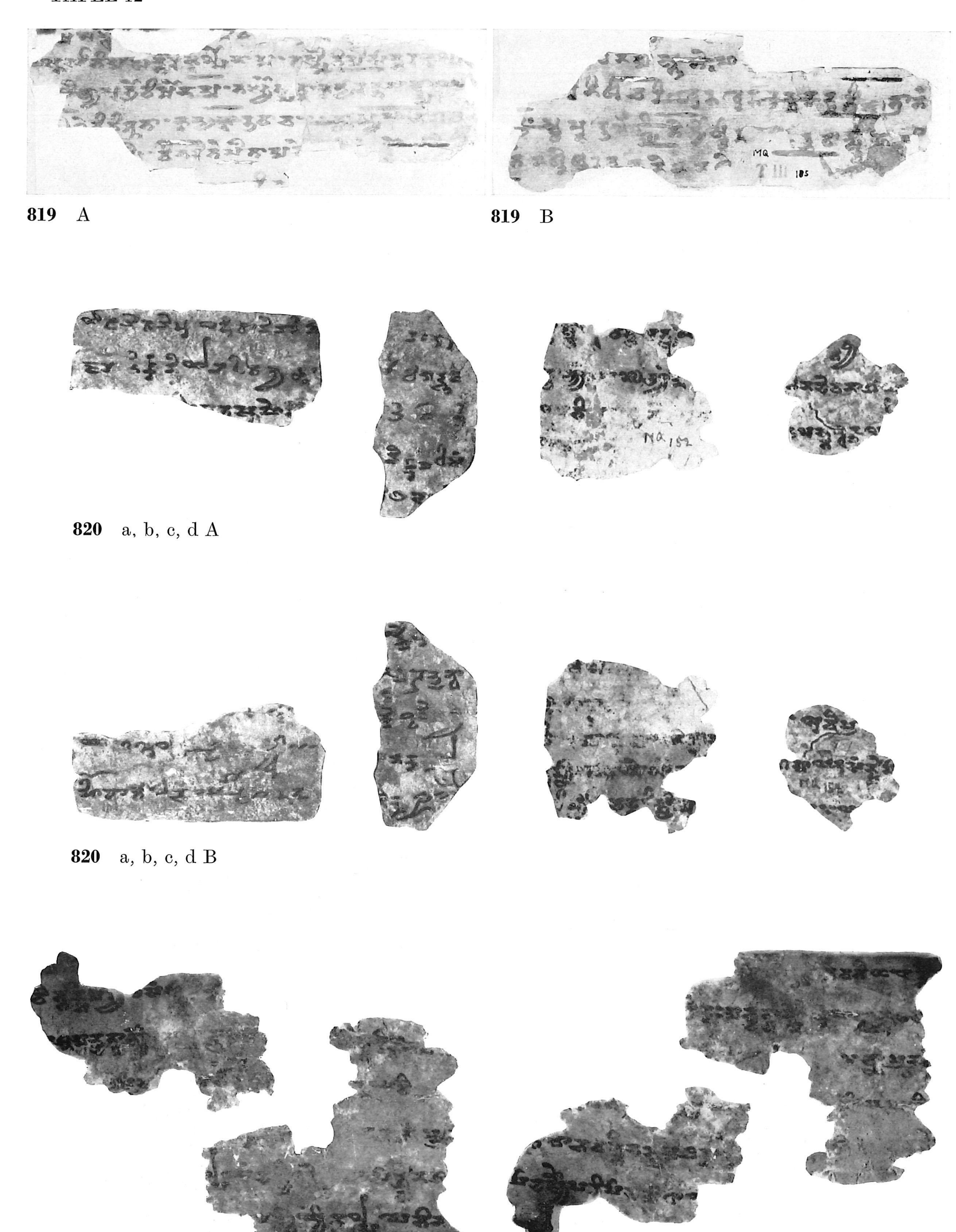
816 R



818 V



818 R



819 A

819 B

820 a, b, c, d A

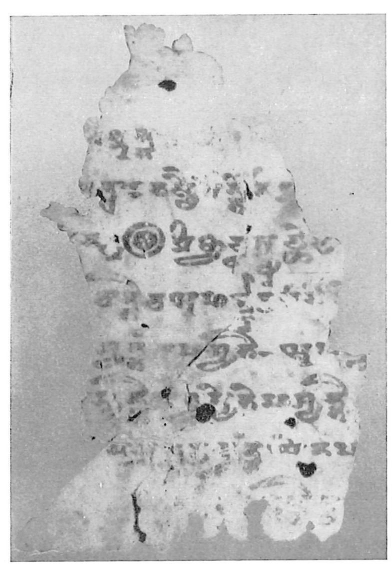
820 a, b, c, d B

820 e, f A

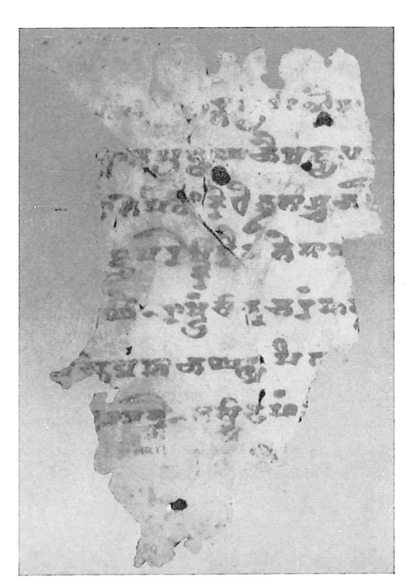
820 e, f B

822 V

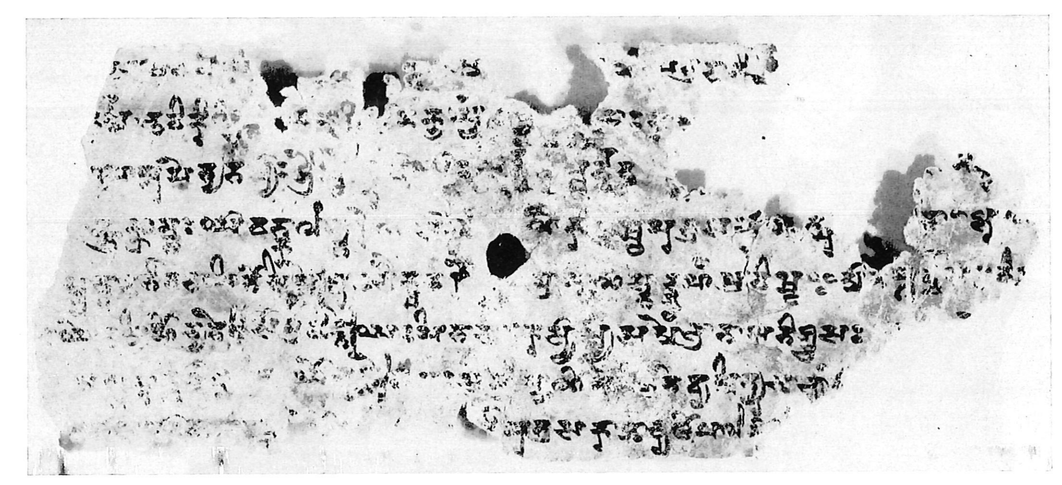
822 R



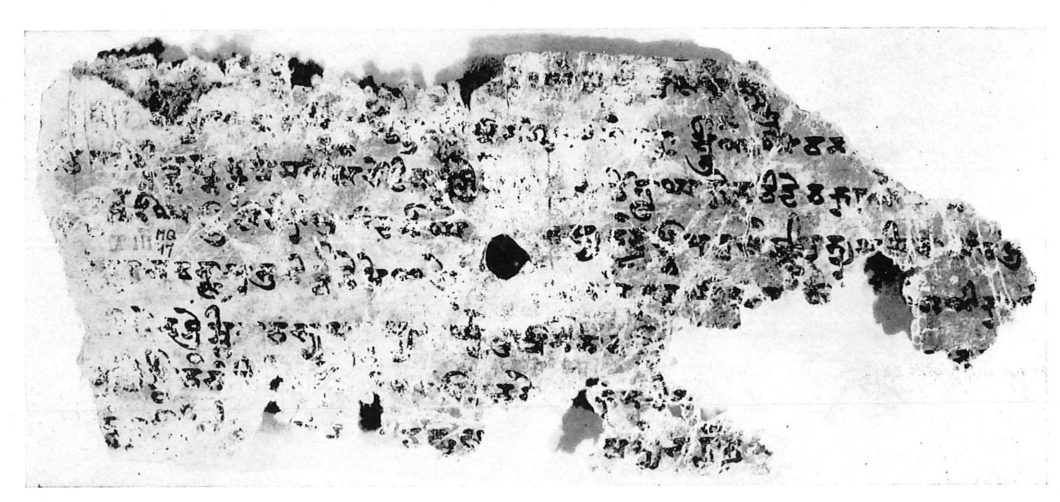
823 A



823 B



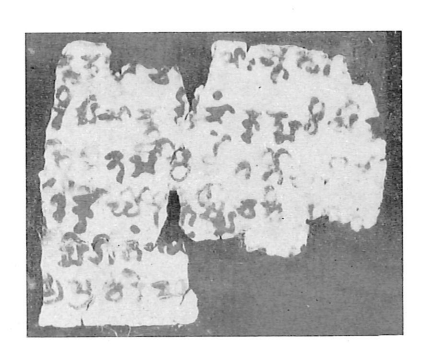
824 A



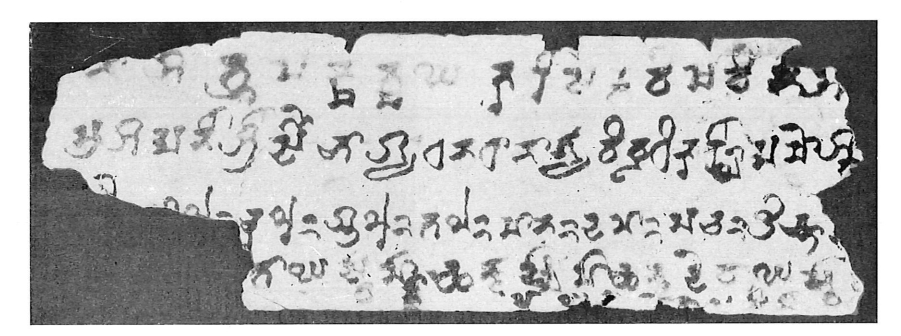
824 B



825 a A



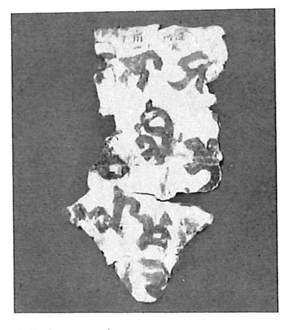
825 a B



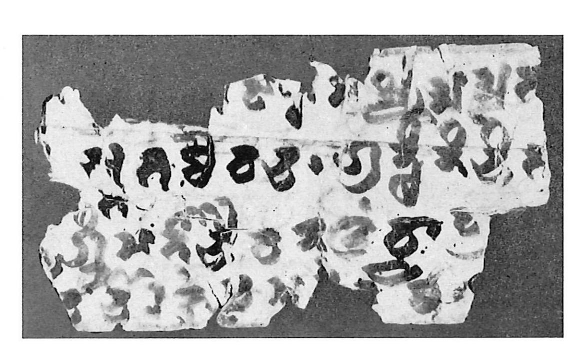
825 b A



825 b B



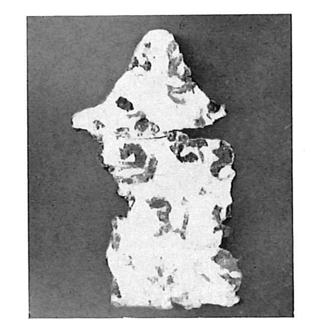
825 c A



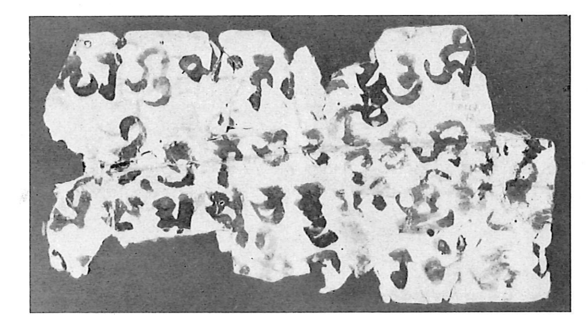
825 d A



825 e A



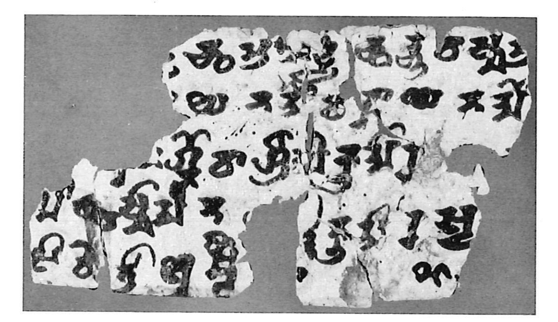
825 c B



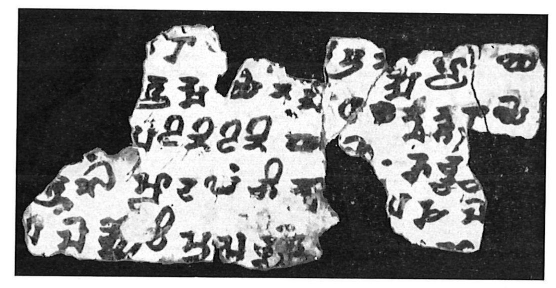
825 d B



825 e B



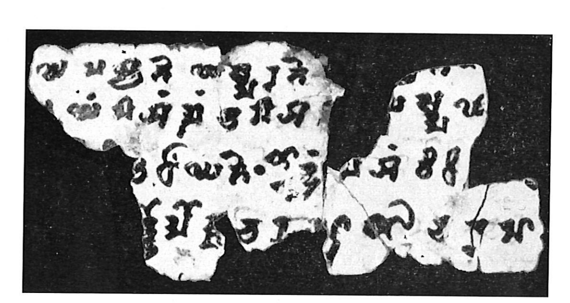
825 f A



825 g A



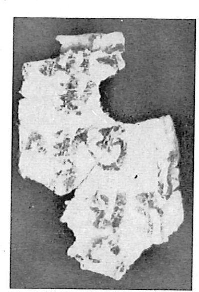
825 f B



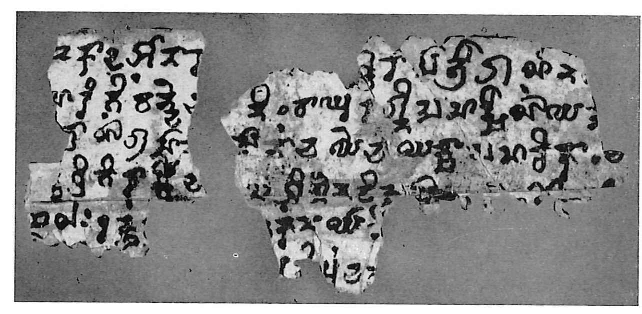
825 g B



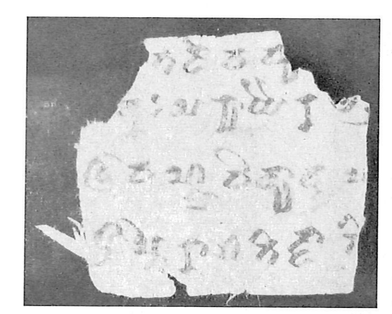
825 h A



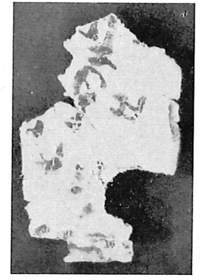
825 i A



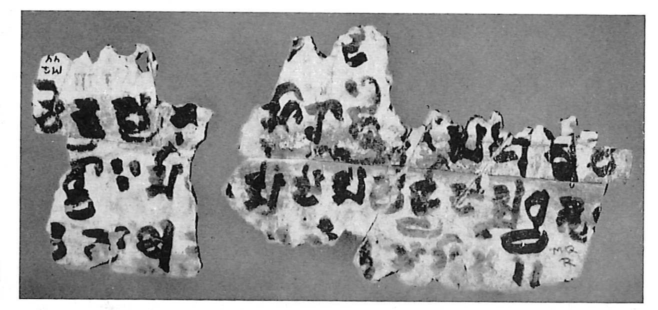
825 k V



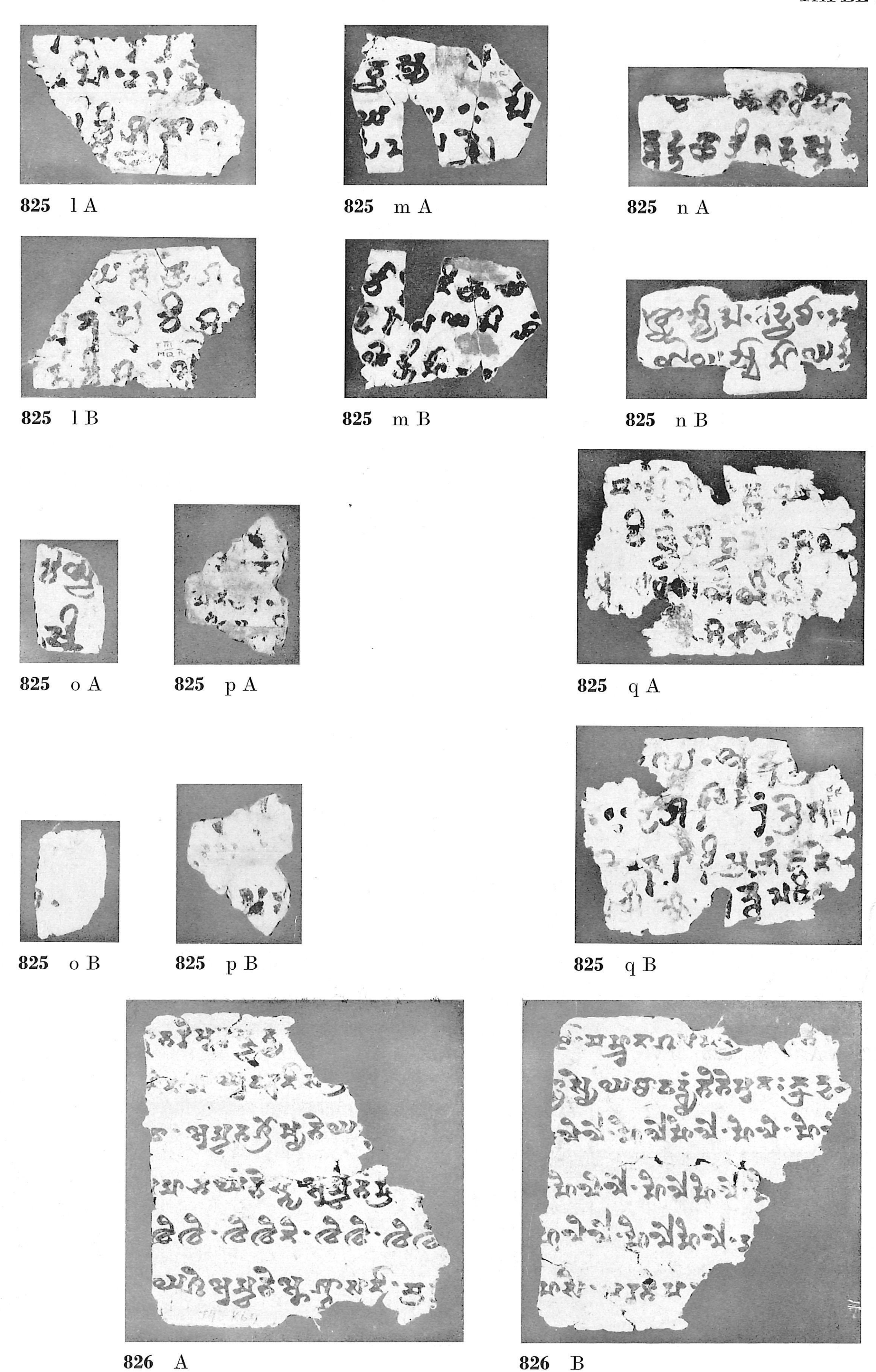
825 h B



825 i B



825 k R



825 l A

825 m A

825 n A

825 l B

825 m B

825 n B

825 o A

825 p A

825 q A

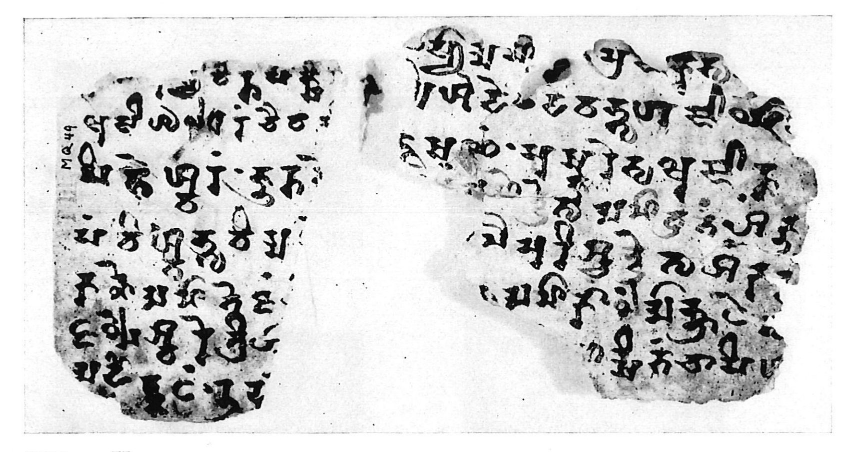
825 o B

825 p B

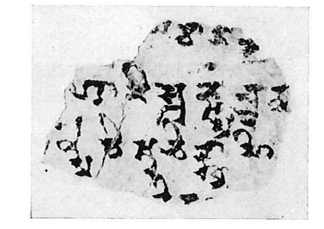
825 q B

826 A

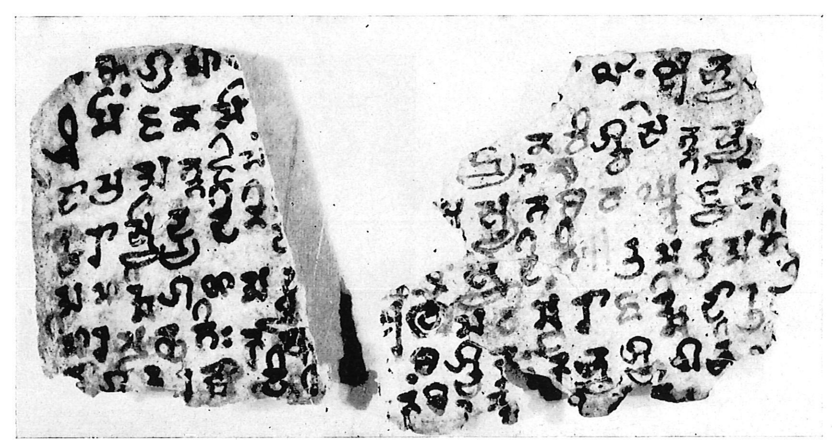
826 B



827 a V



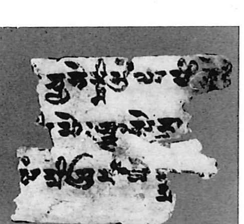
827 b A



827 a R

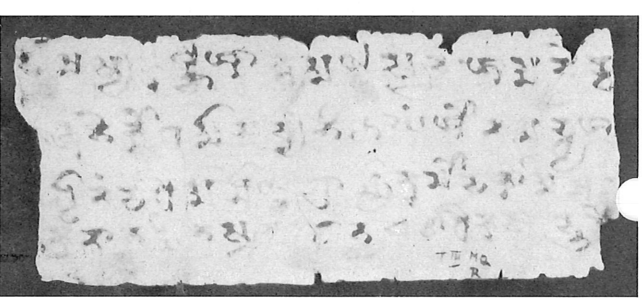


827 b B

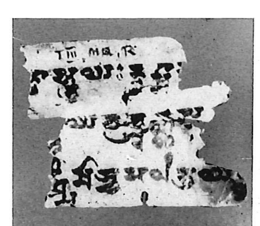


828 a A

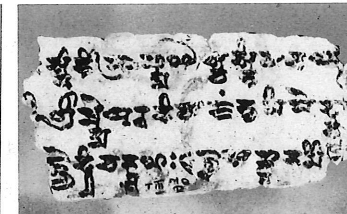
828 b V



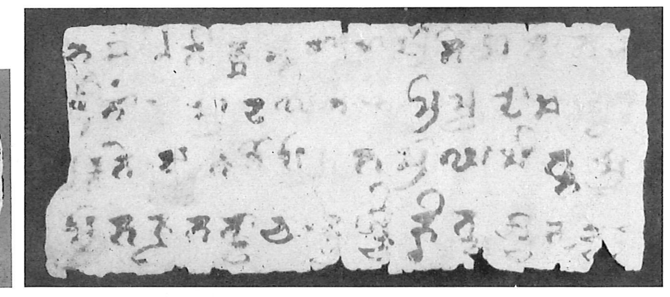
829 a A



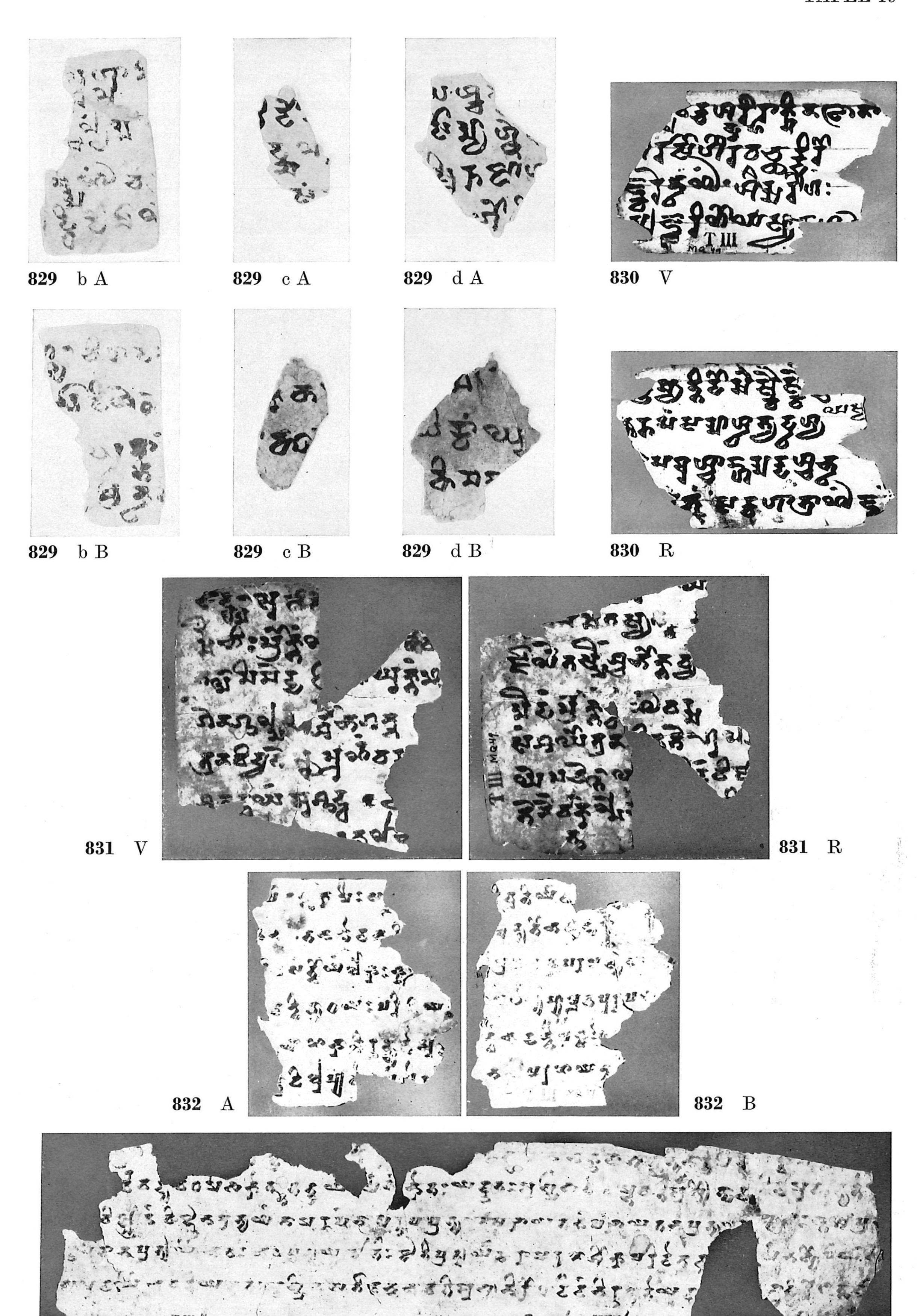
828 a B



828 b R



829 a B



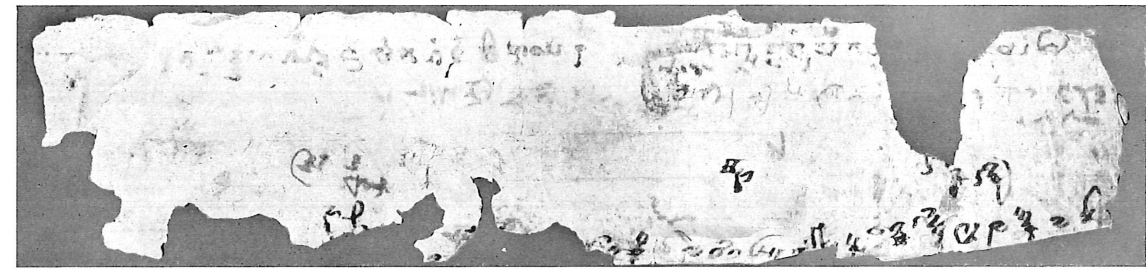
829 b A **829** c A **829** d A **830** V

829 b B **829** c B **829** d B **830** R

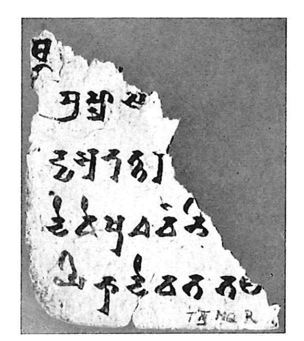
831 V **831** R

832 A **832** B

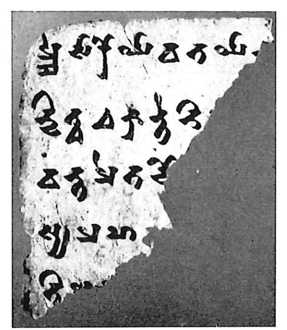
833 V



833 R



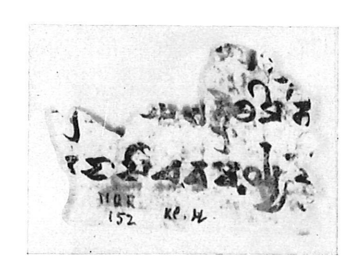
834 A



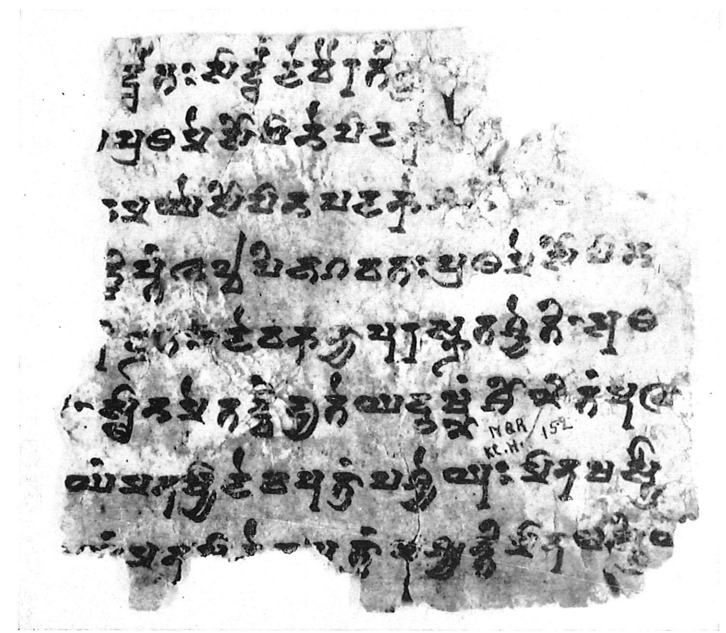
834 B



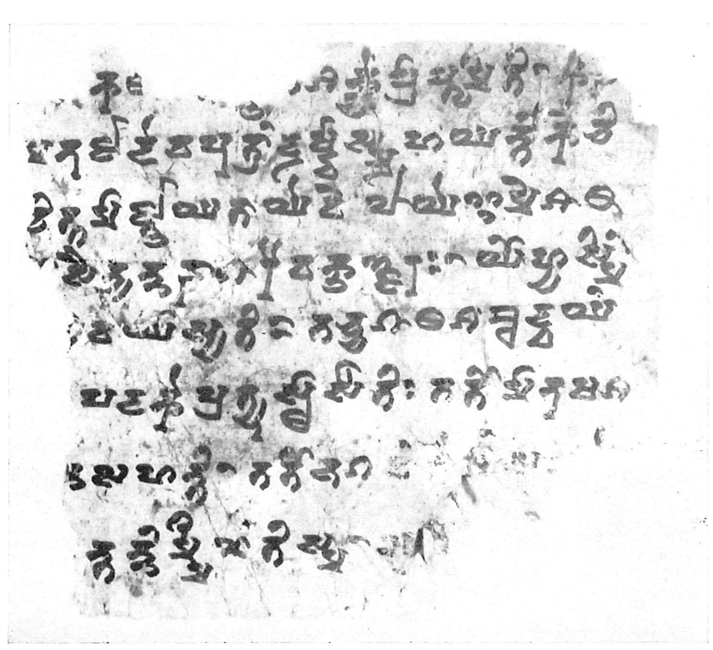
836 a A



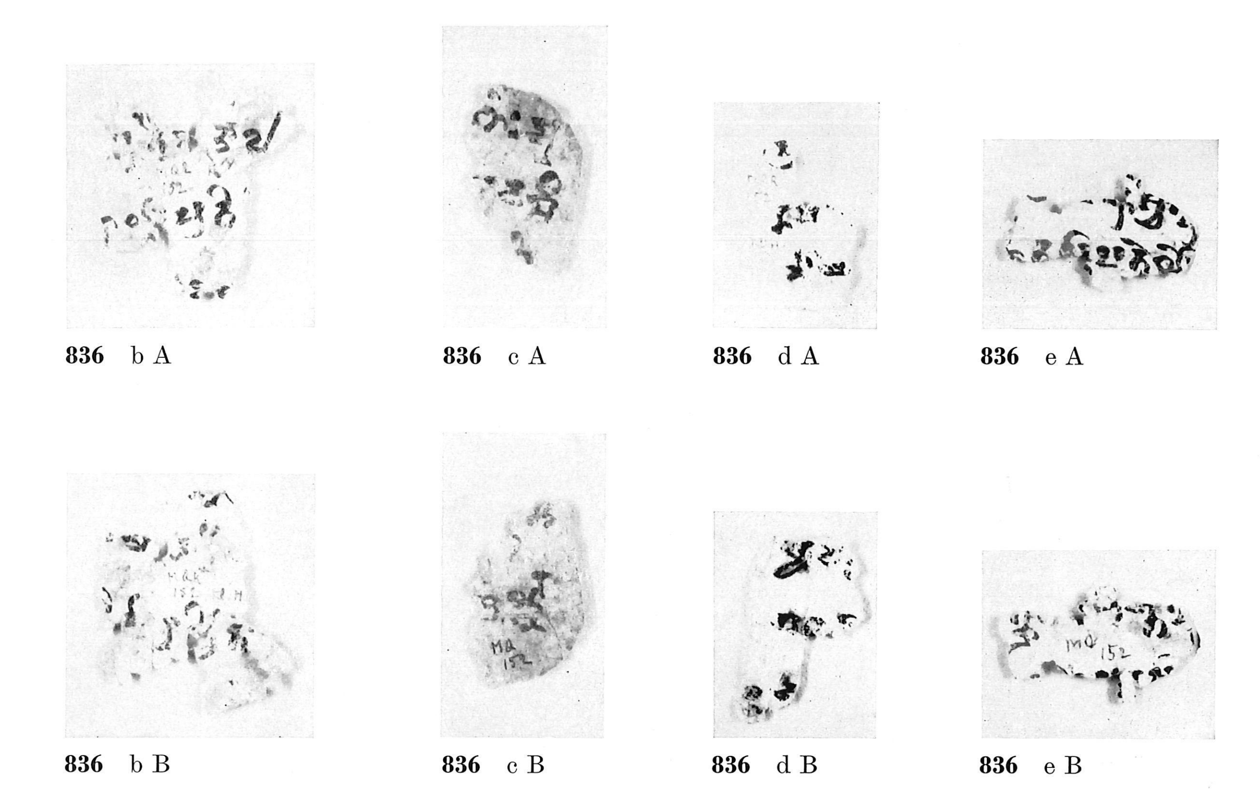
836 a B



835 V



835 R



836 b A

836 c A

836 d A

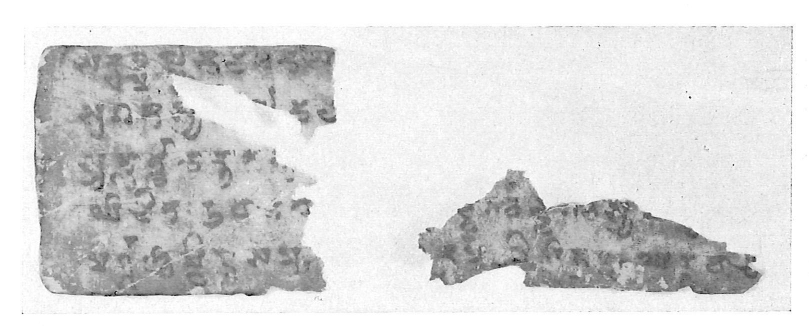
836 e A

836 b B

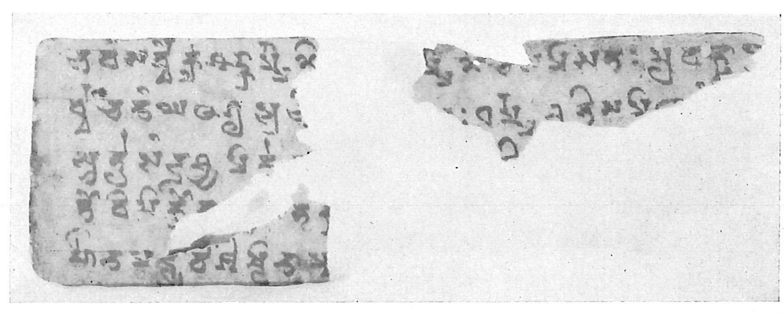
836 c B

836 d B

836 e B



837 a V



837 a R



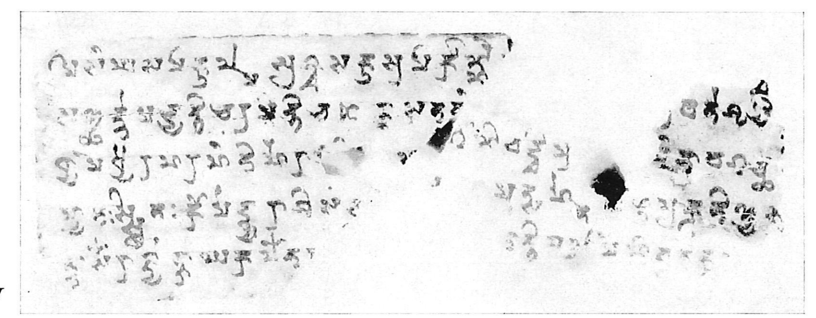




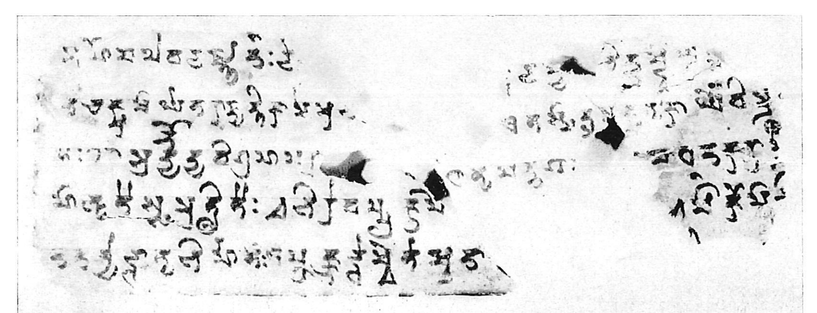


837 b V

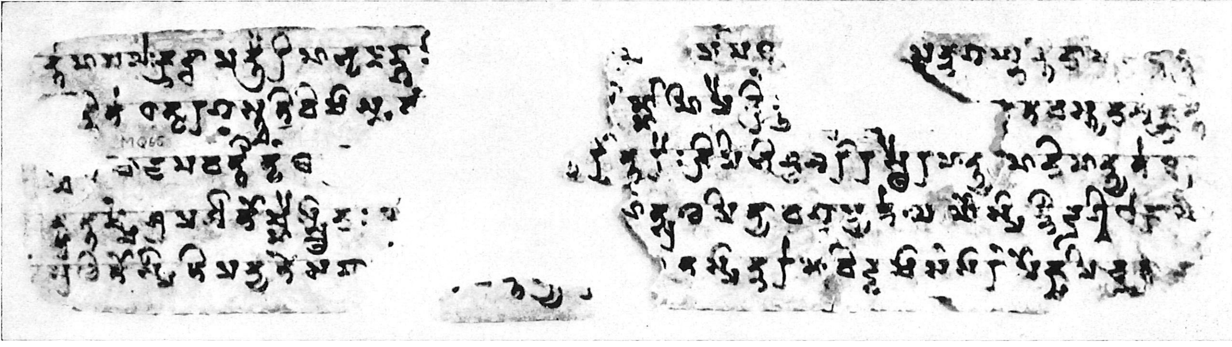
837 b R



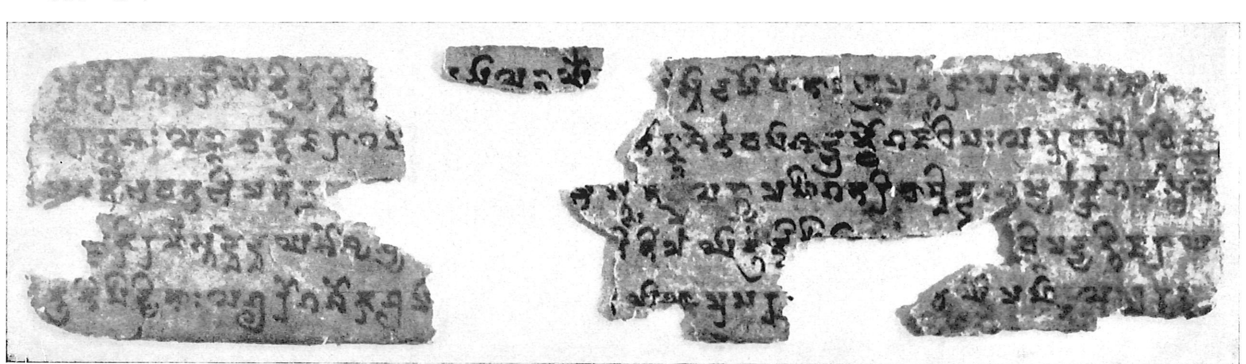
837 c V



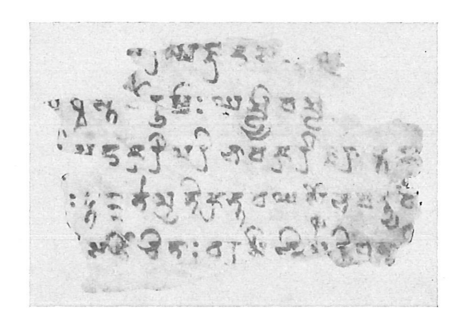
837 c R



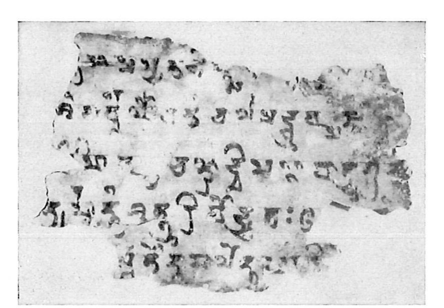
837 d V



837 d R



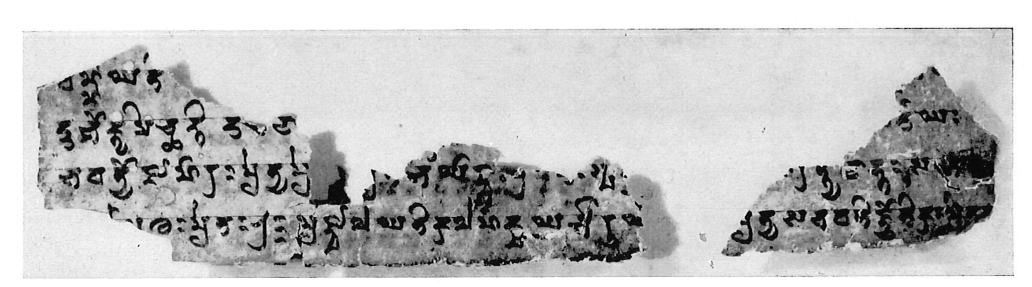
837 e V



837 e R



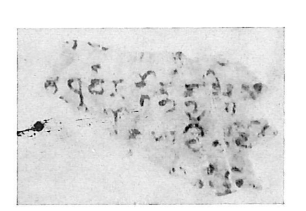
837 f V



837 f R



837 g A

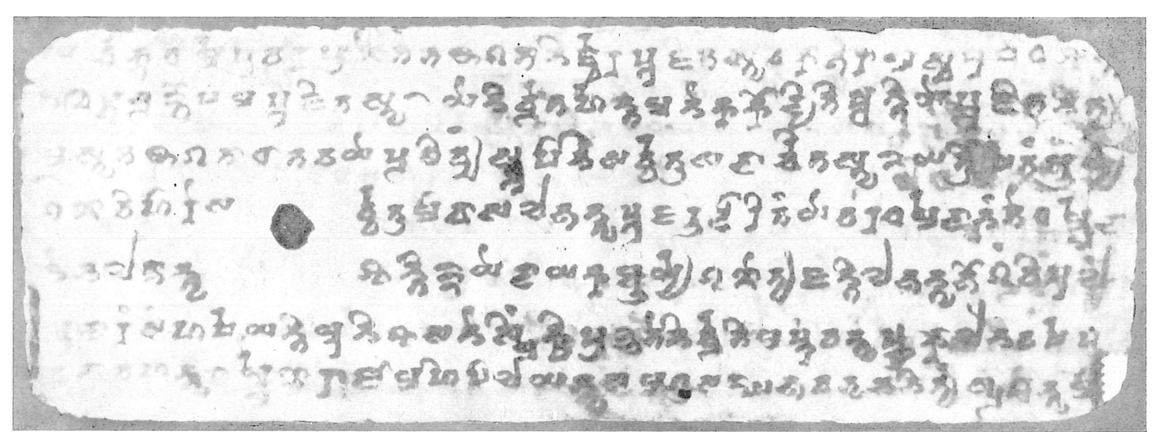


837 h A

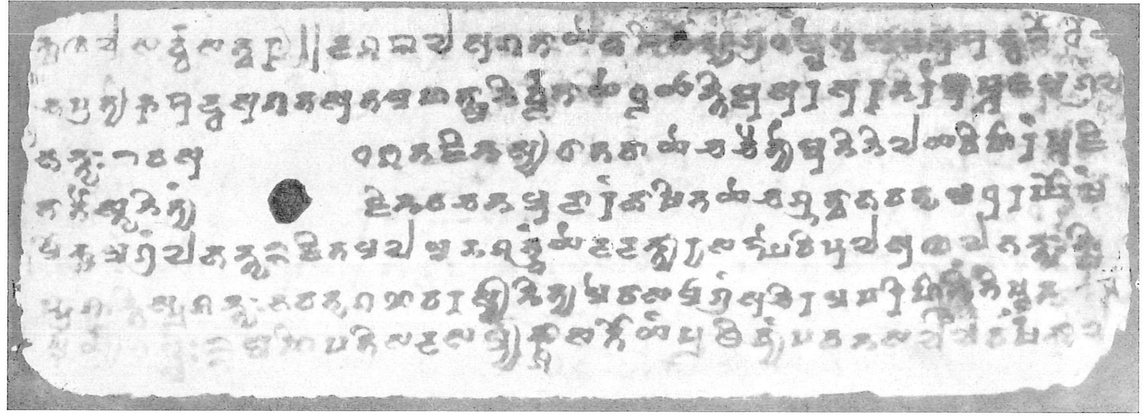
837 g B



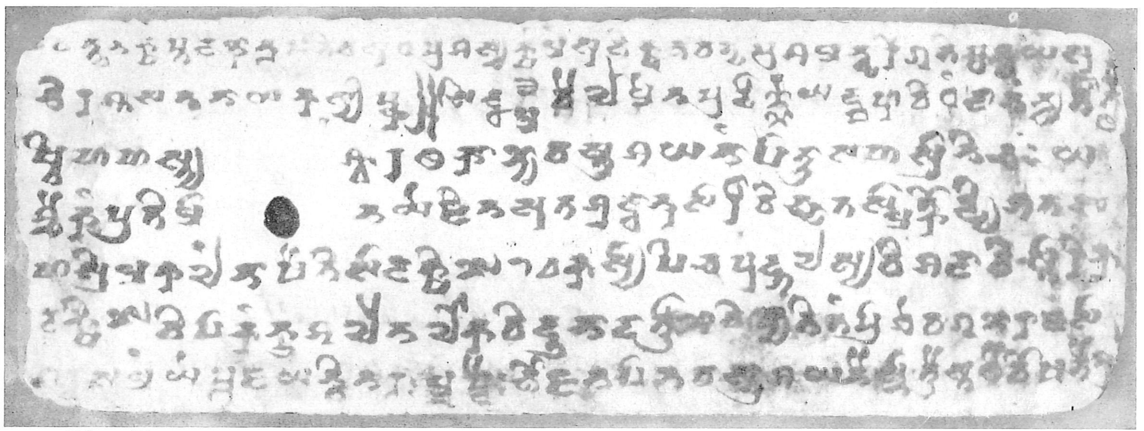
837 h B



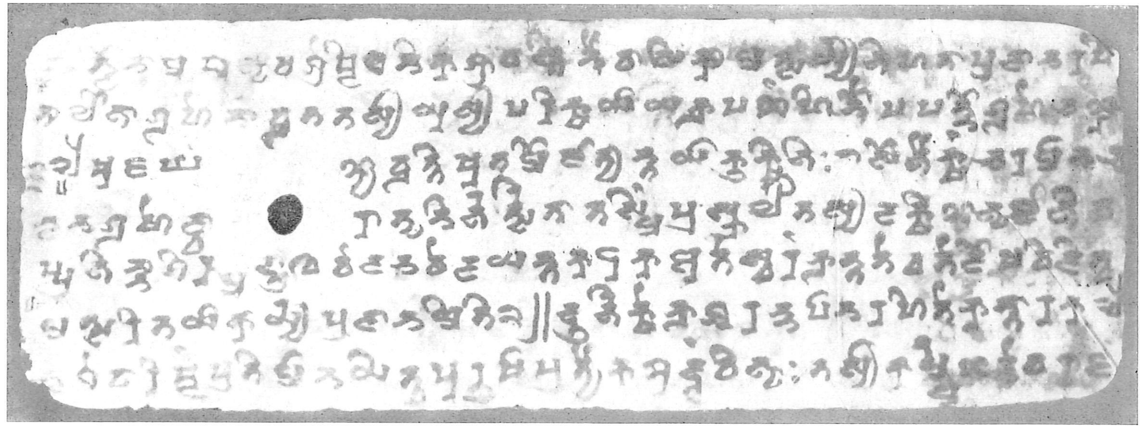
838 Bl. 1 V



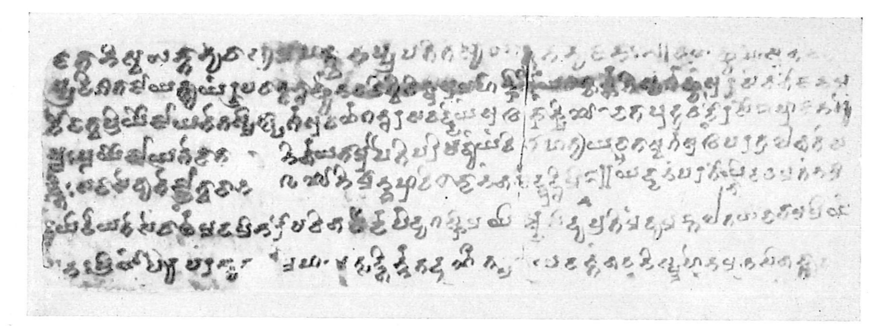
838 Bl. 1 R



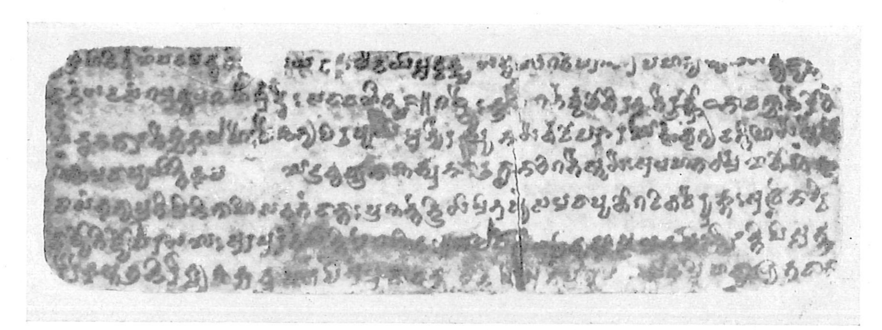
838 Bl. 3 V



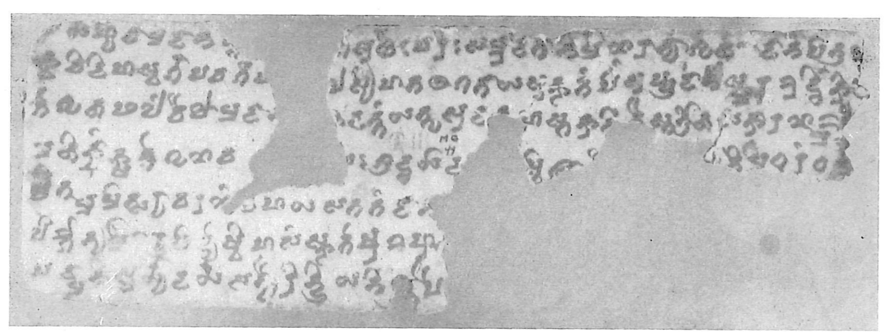
838 Bl. 3 R



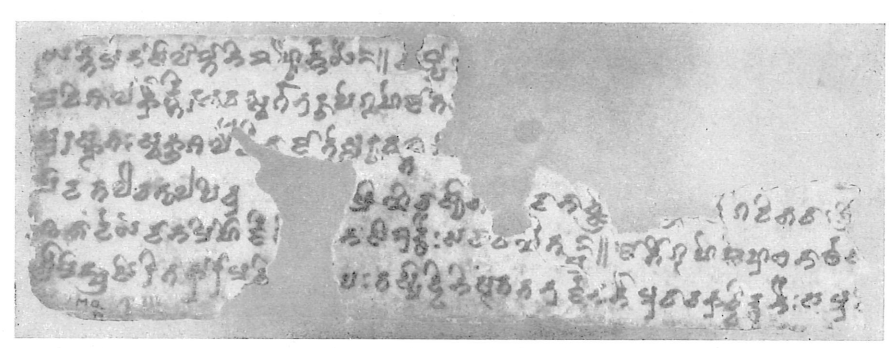
839 a V



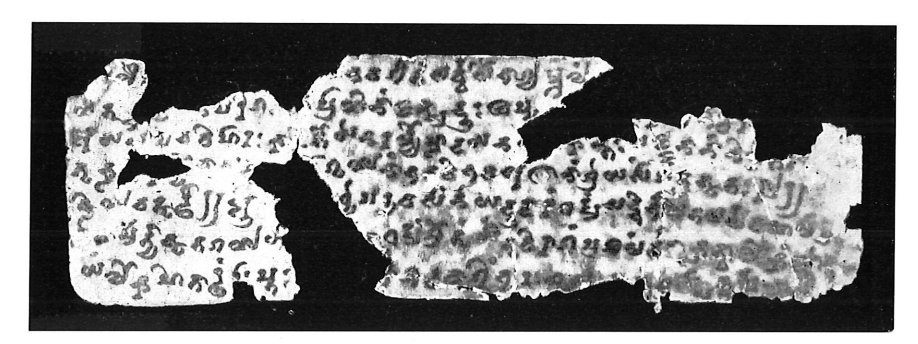
839 a R



839 b V



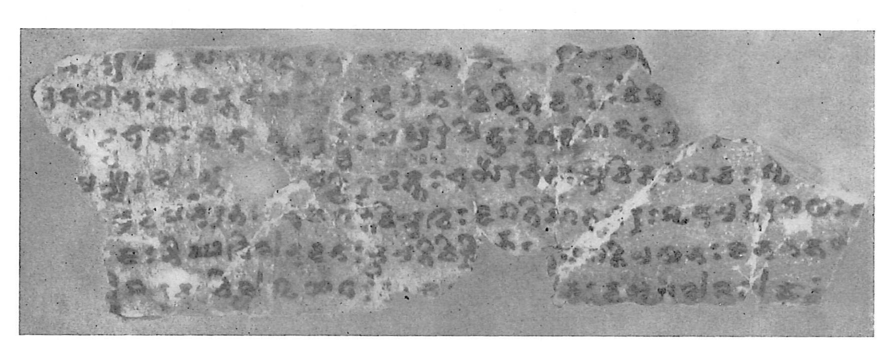
839 b R



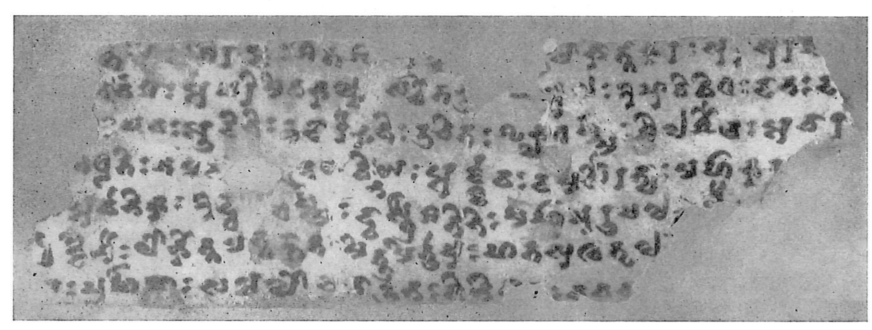
839 c V



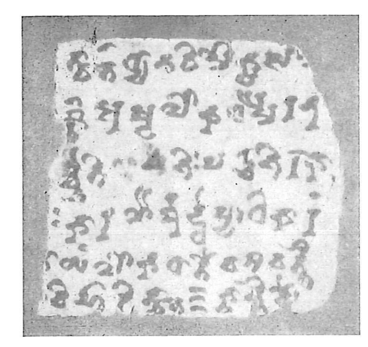
839 c R



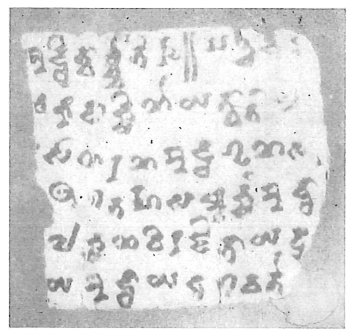
839 d V



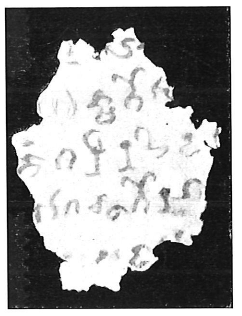
839 d R



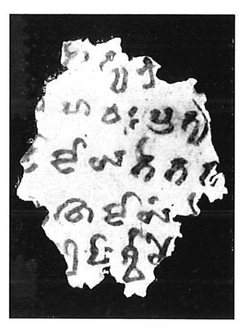
839 e V



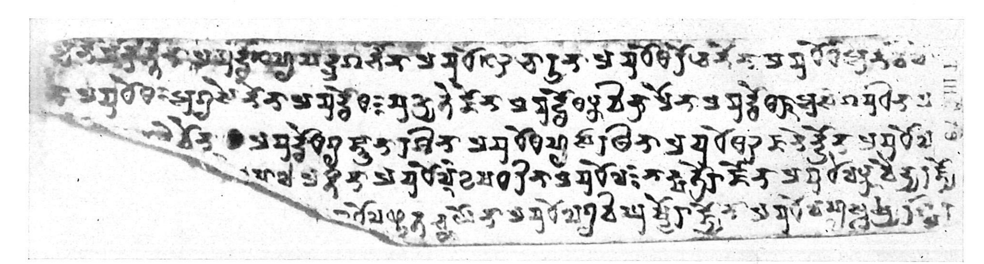
839 e R



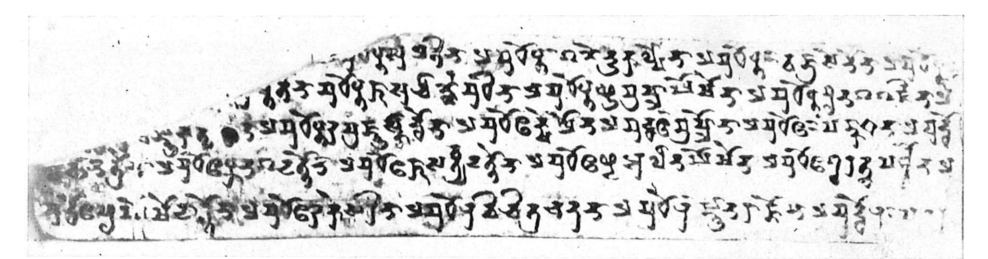
839 f A



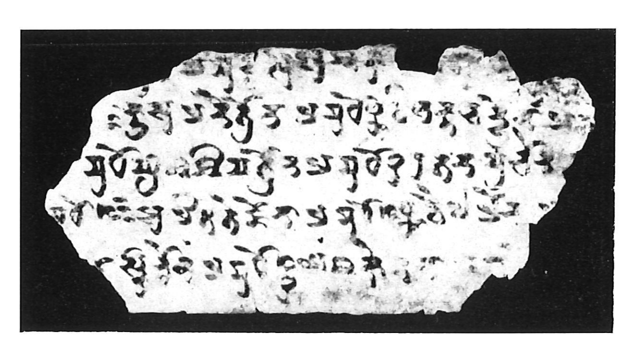
839 f B



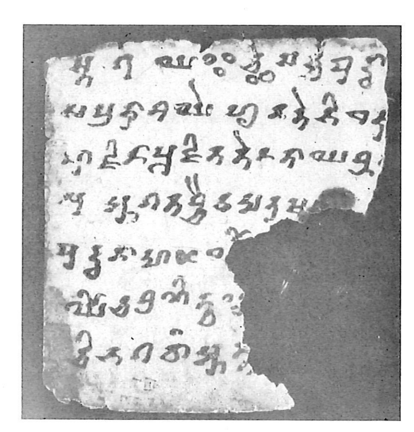
840 a V



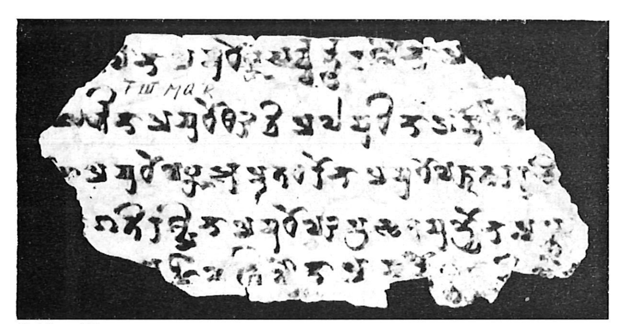
840 a R



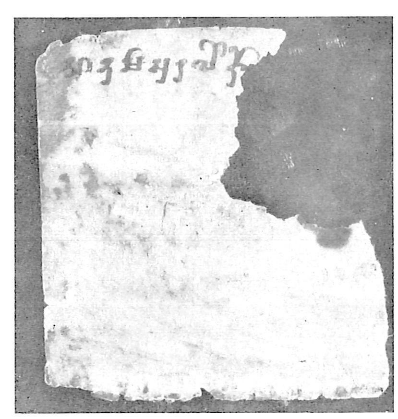
840a V



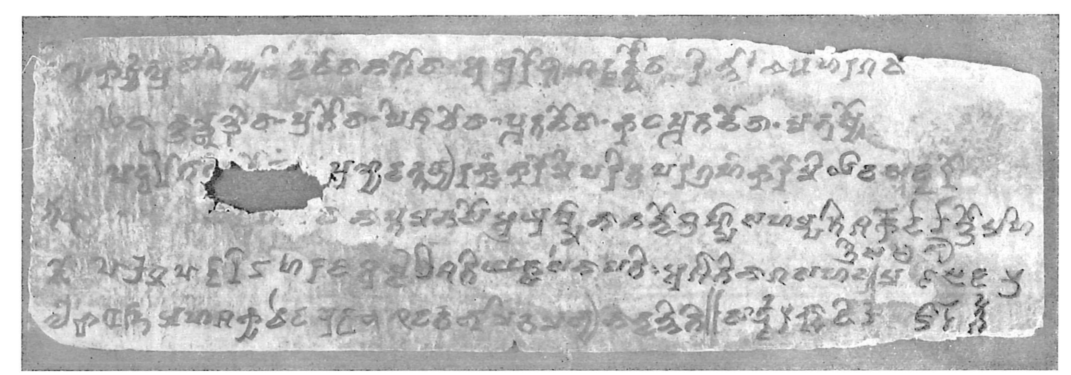
841 A



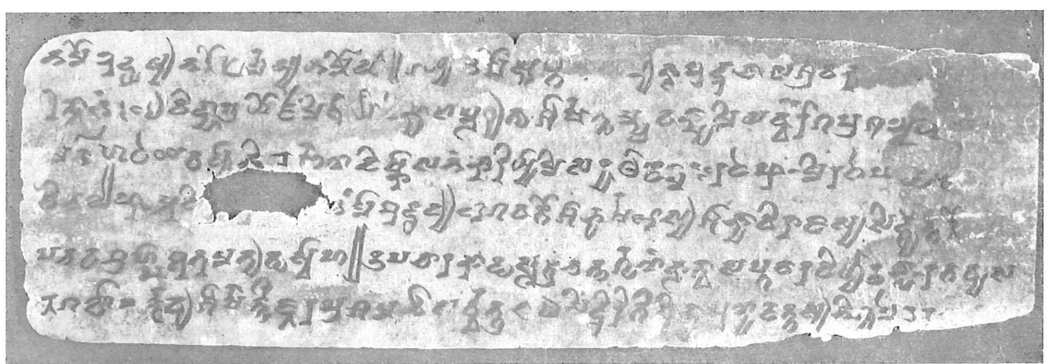
840a R



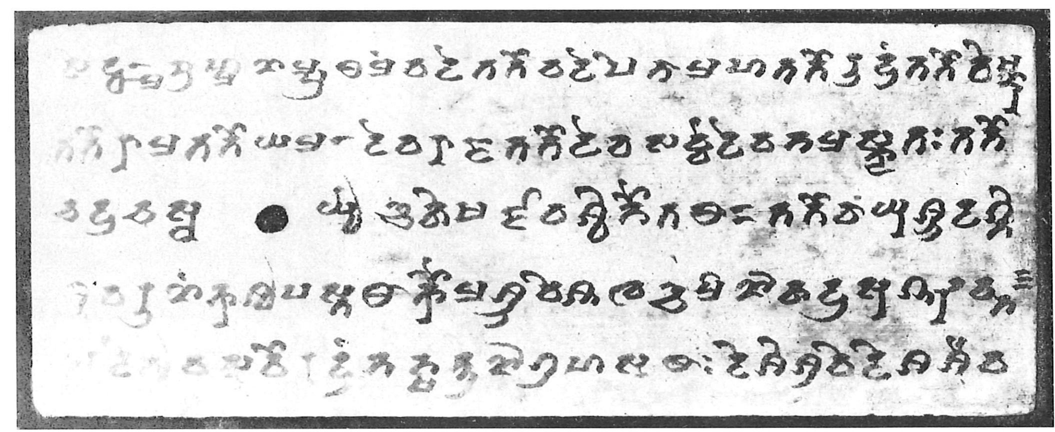
841 B



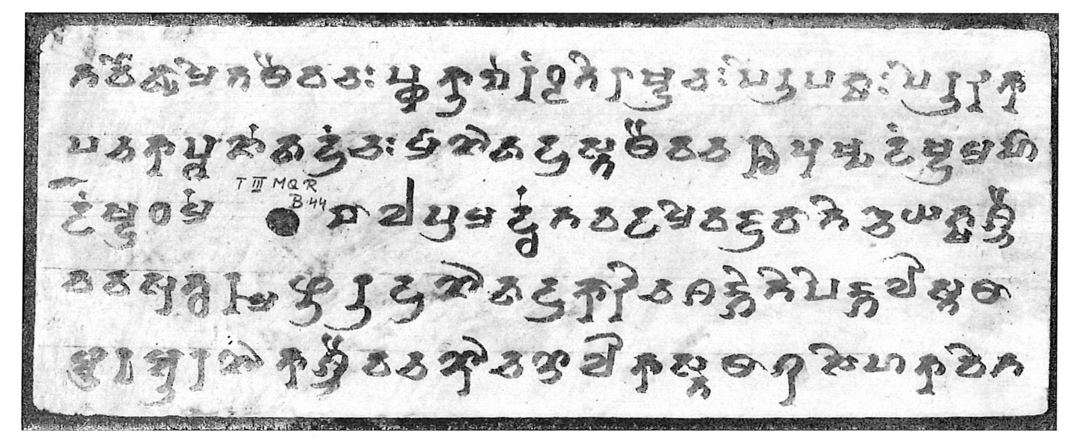
842 V



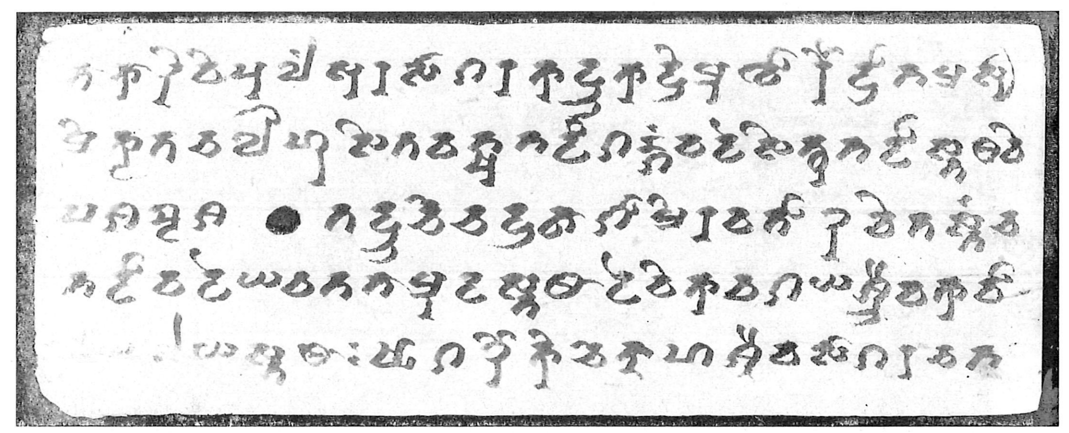
842 R



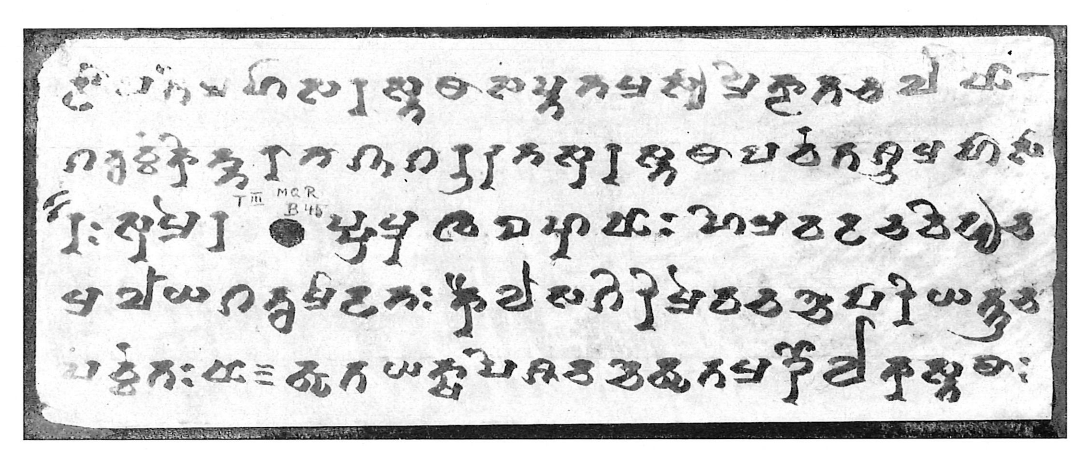
843 Bl. 1 V



843 Bl. 1 R



843 Bl. 2 V



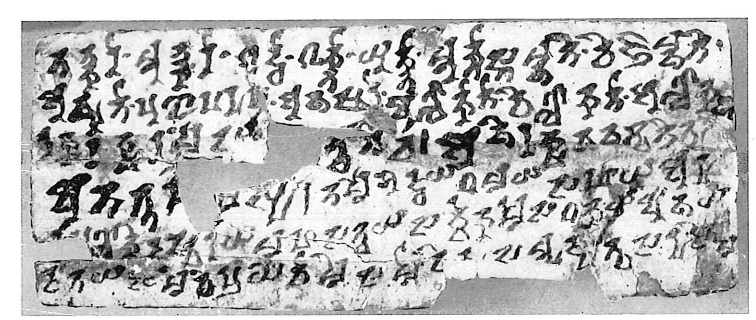
843 Bl. 2 R

843 Bl. 3 V

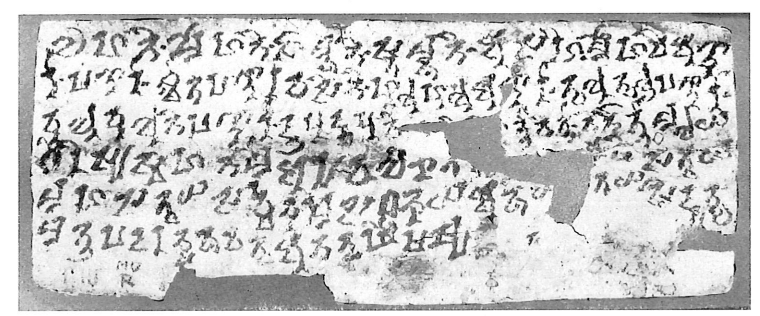
843 Bl. 3 R

843 Bl. 4 V

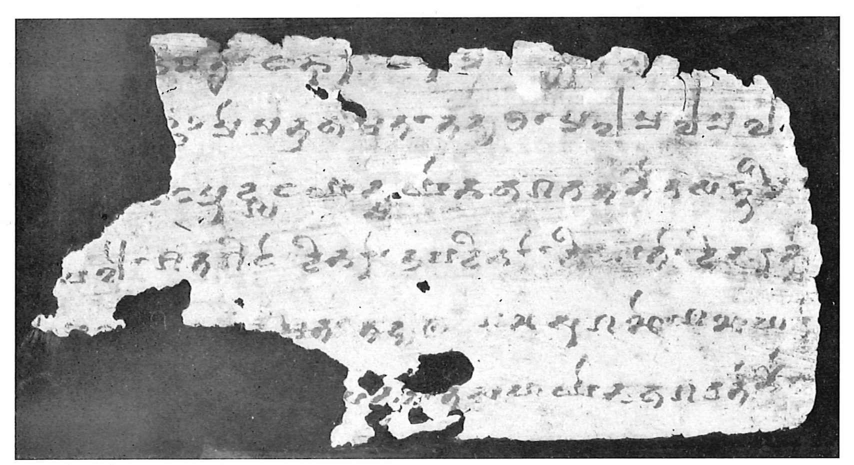
843 Bl. 4 R



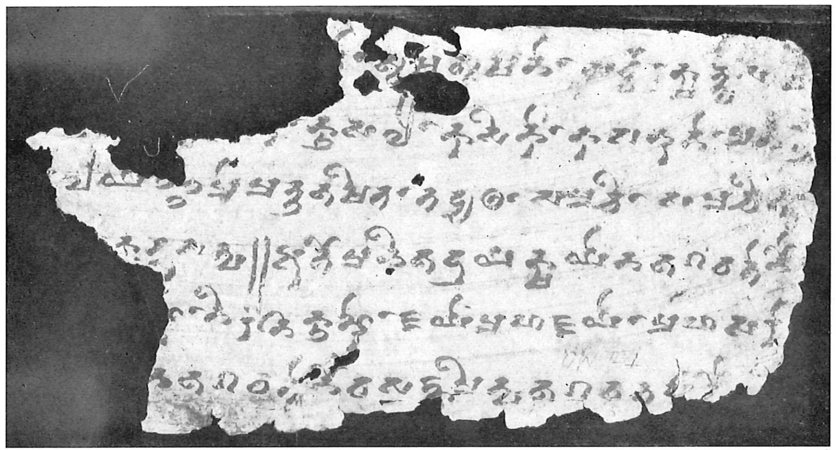
844 V



844 R

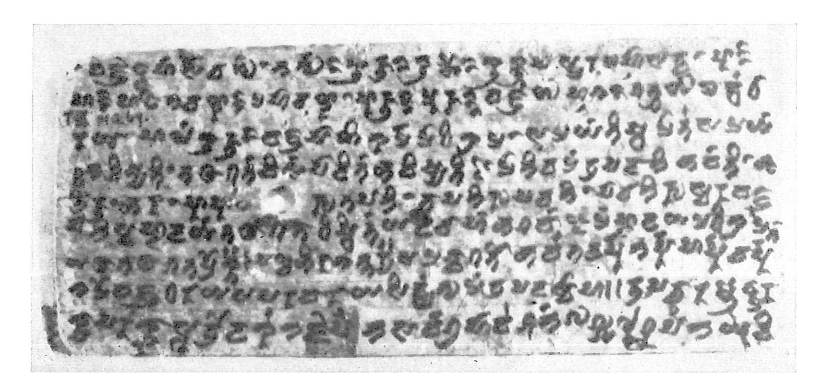


845 A

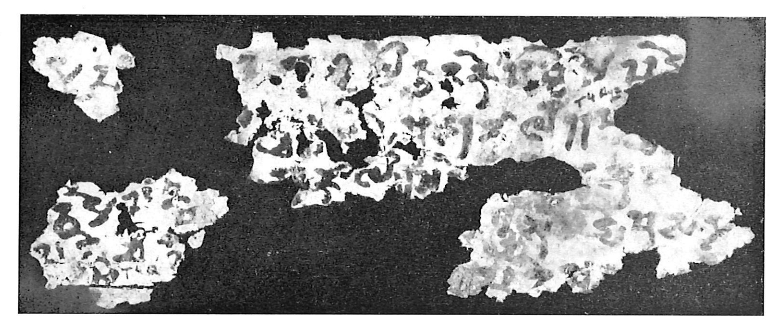


845 B

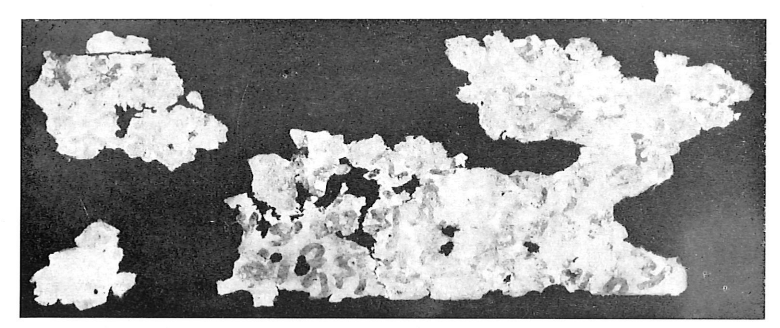
846 V



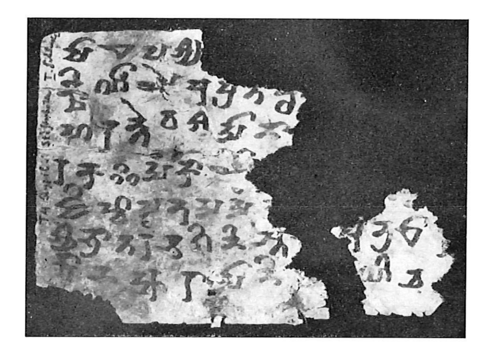
846 R



847 a, b, c A

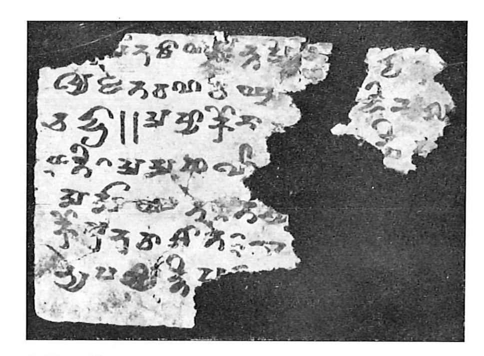


847 a, b, c B

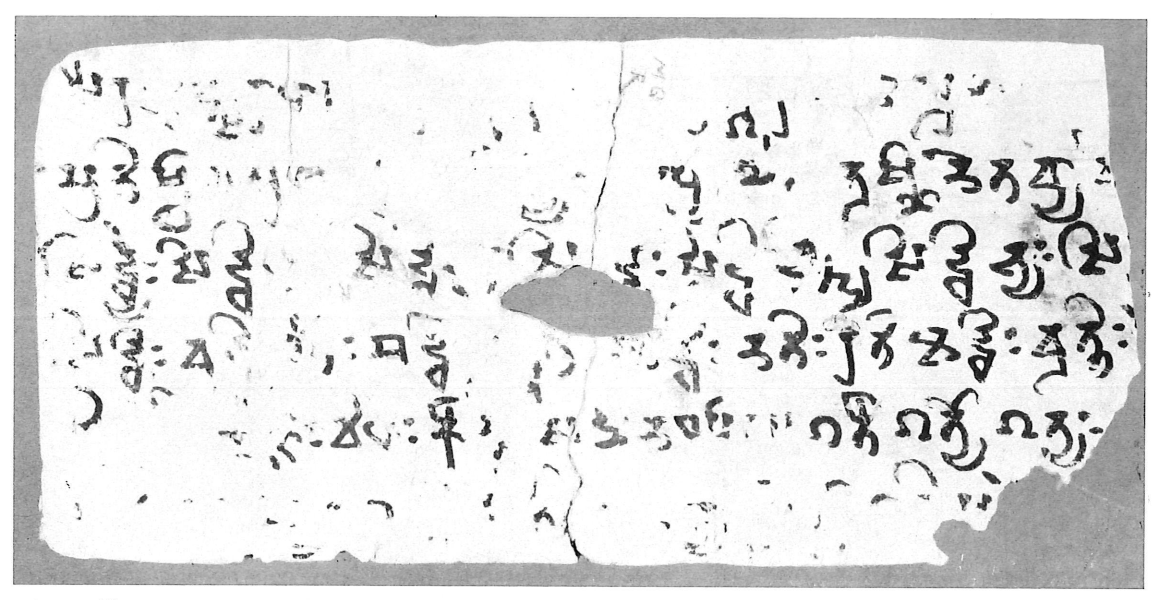




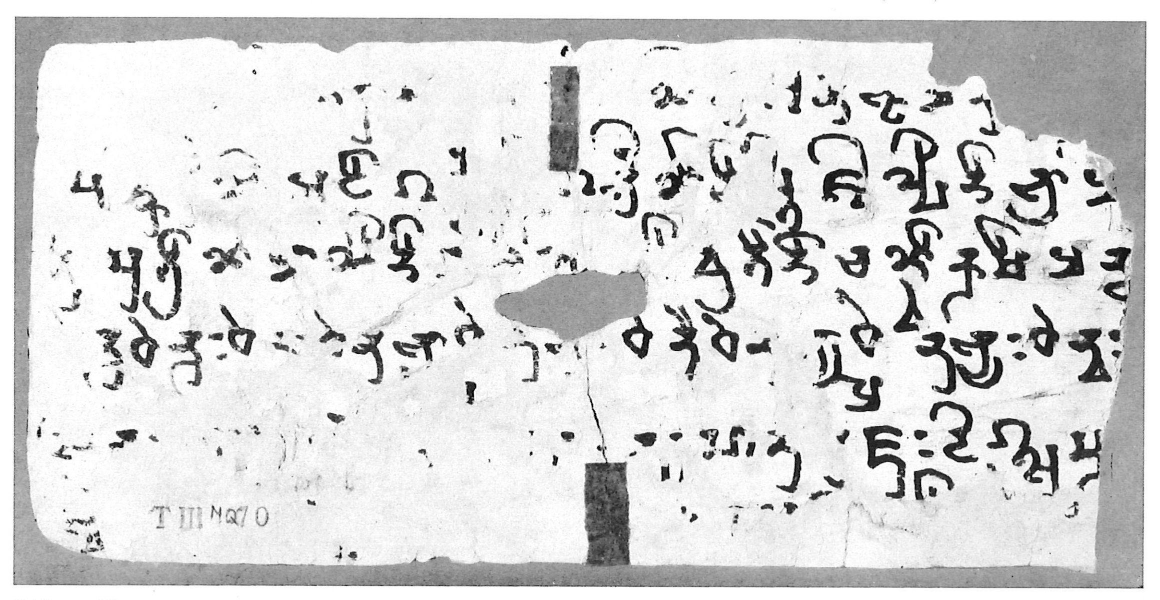
848 V



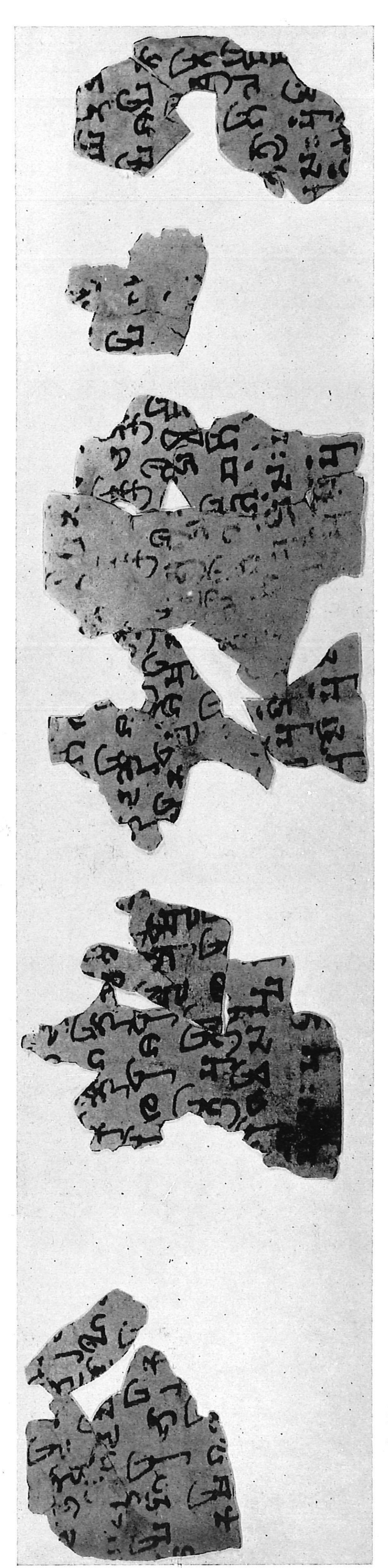
848 R



849 a V



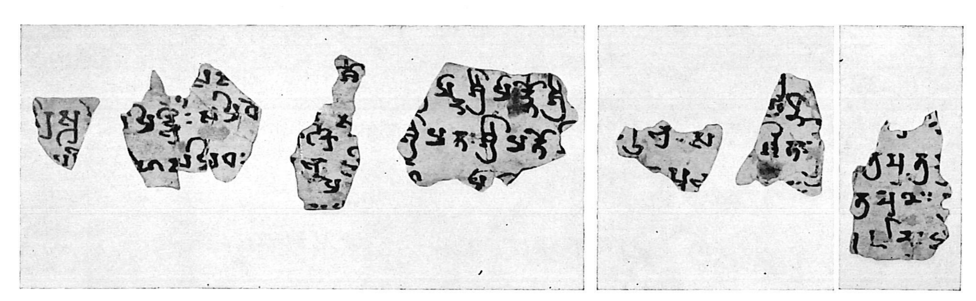
849 a R



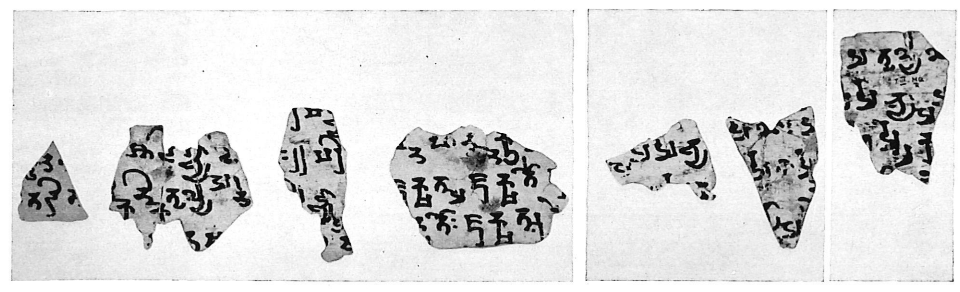
849 b V



849 b R



849 c, d, e, f, g A



849 c, d, e, f, g B



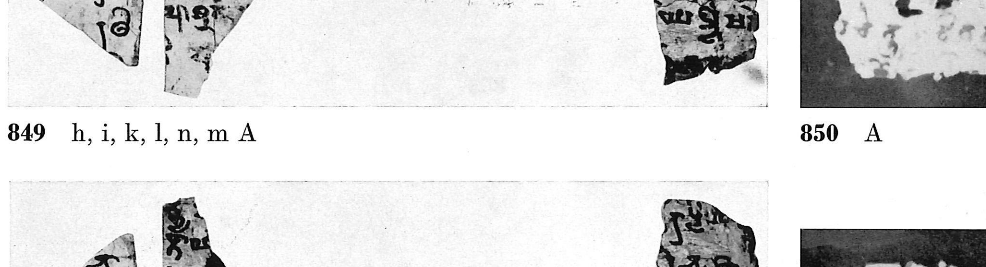
849 g A



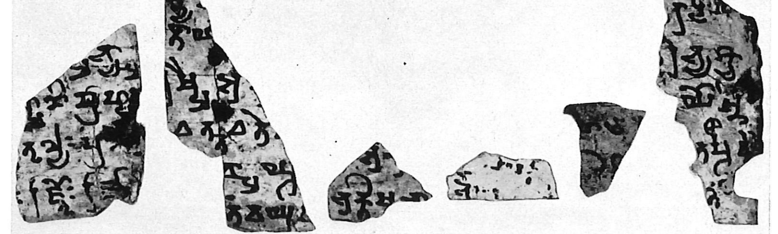
849 g B



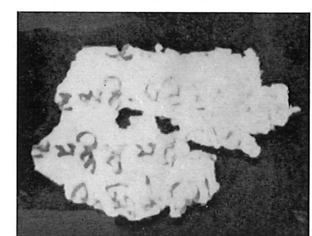
849 h, i, k, l, n, m A



850 A



849 h, i, k, l, n, m B



850 B

851 V

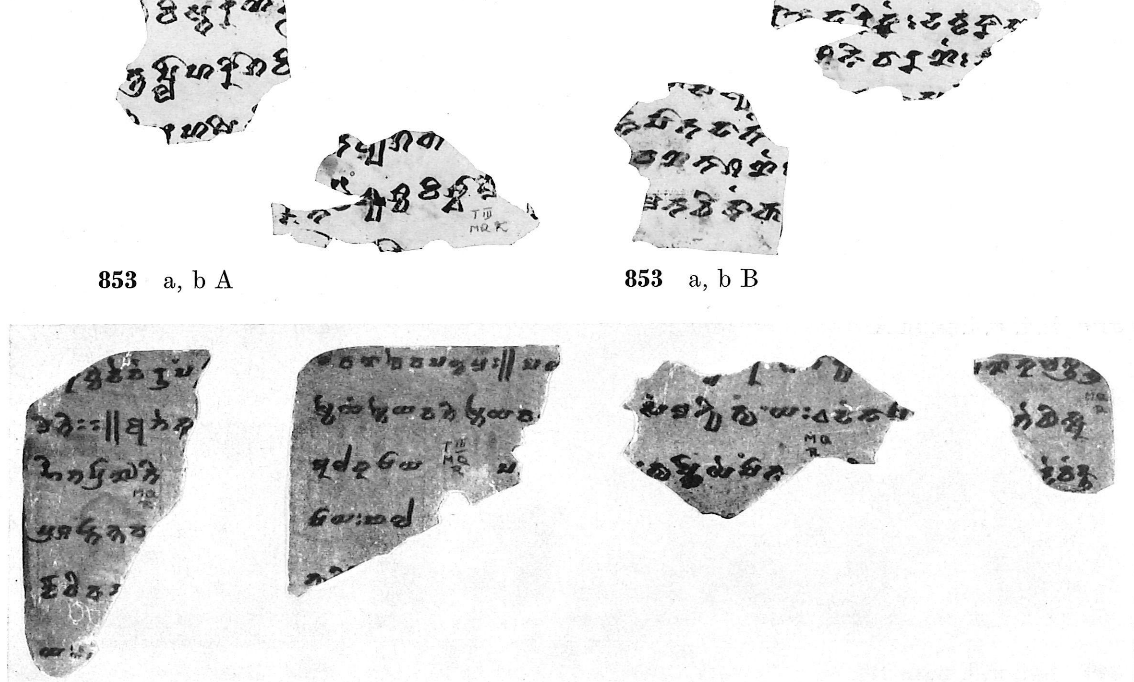
852 V

851 R

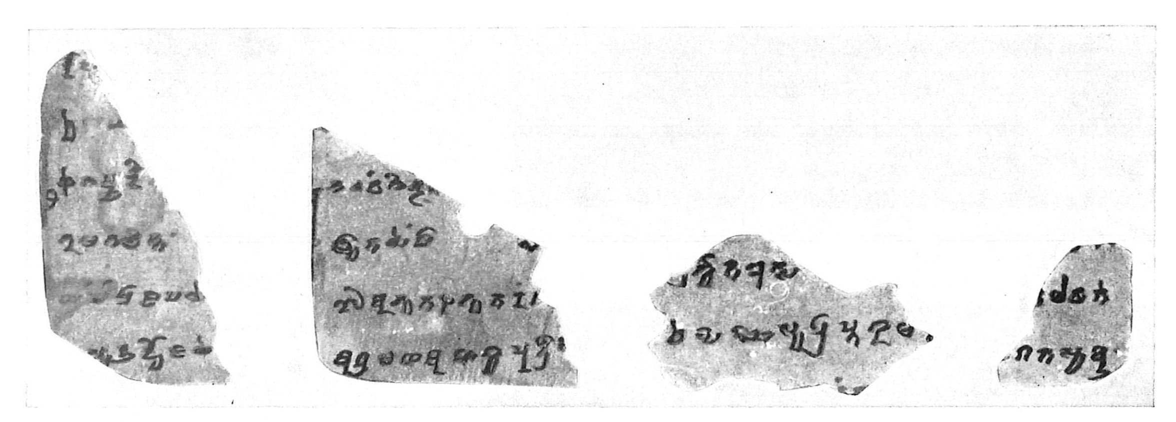
852 R

853 a, b A

853 a, b B



854 a, b V; c B; d A



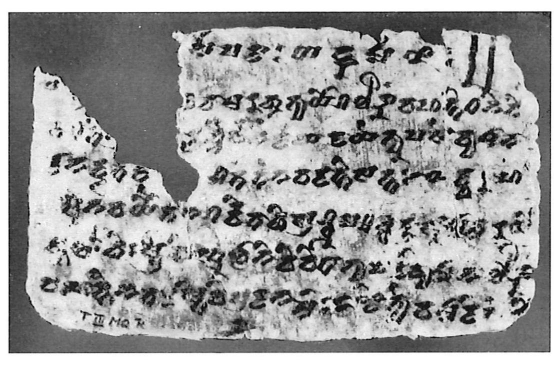
854 a, b R; c A; d B



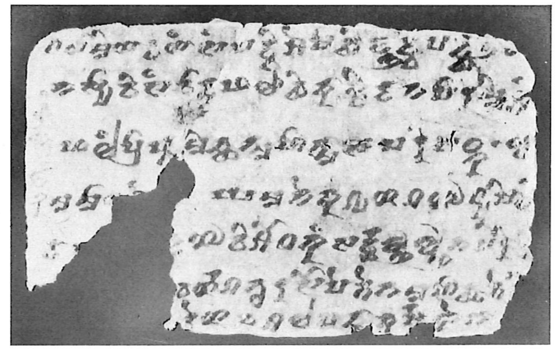
855 V



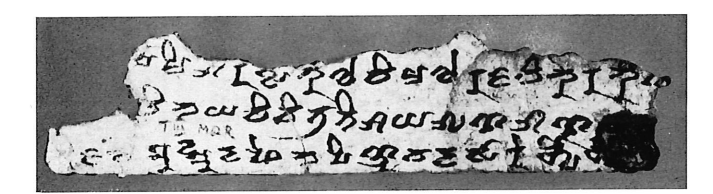
855 R



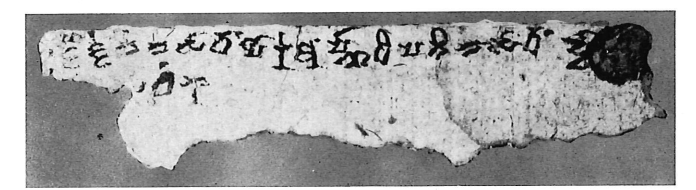
856 V



856 R



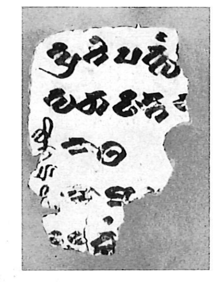
857 V



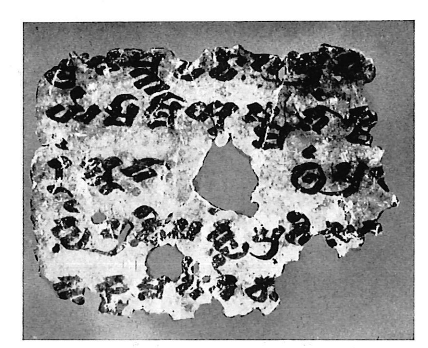
857 R



858 Bl. 217 V



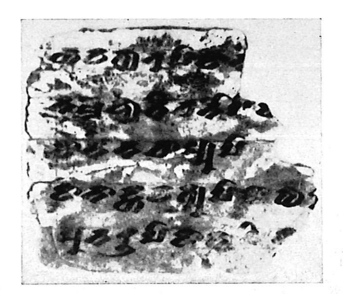
858 Bl. 217 R



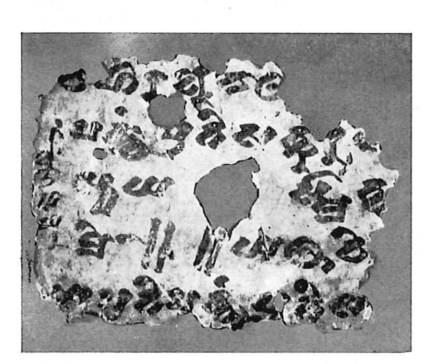
858 Bl. 218 V



859 A



860 Bl. 36 V



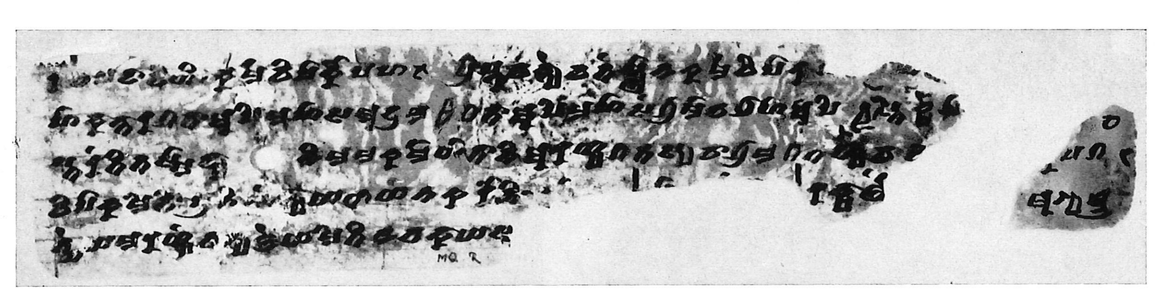
858 Bl. 218 R



859 B



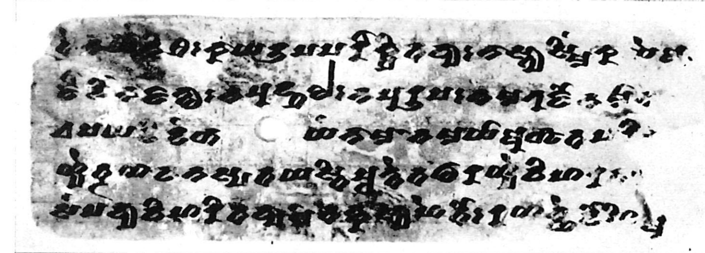
860 Bl. 36 R



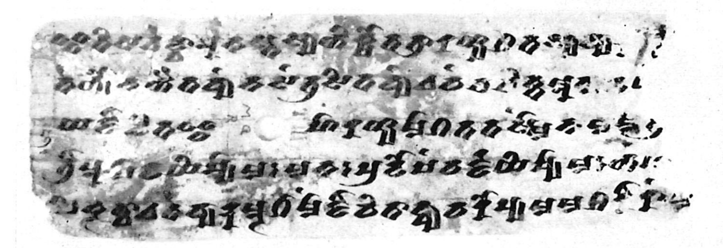
860 Bl. 37 V



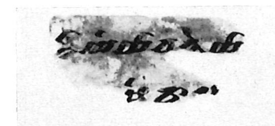
860 Bl. 37 R



860 Bl. 42 V



860 Bl. 42 R



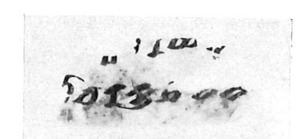
860 a A



860 b A



860 c A



860 a B



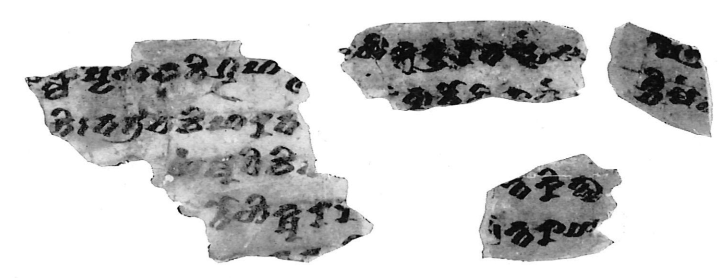
860 b B



860 c B



860 d, e, f, g A



860 d, e, f, g B



862 V

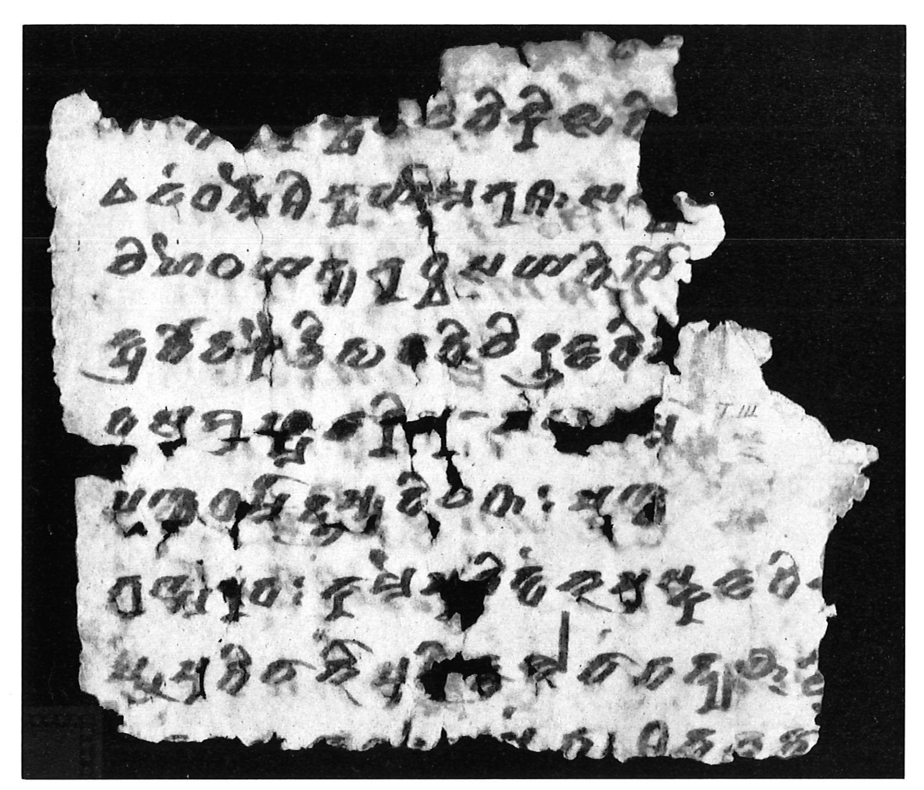


861 R

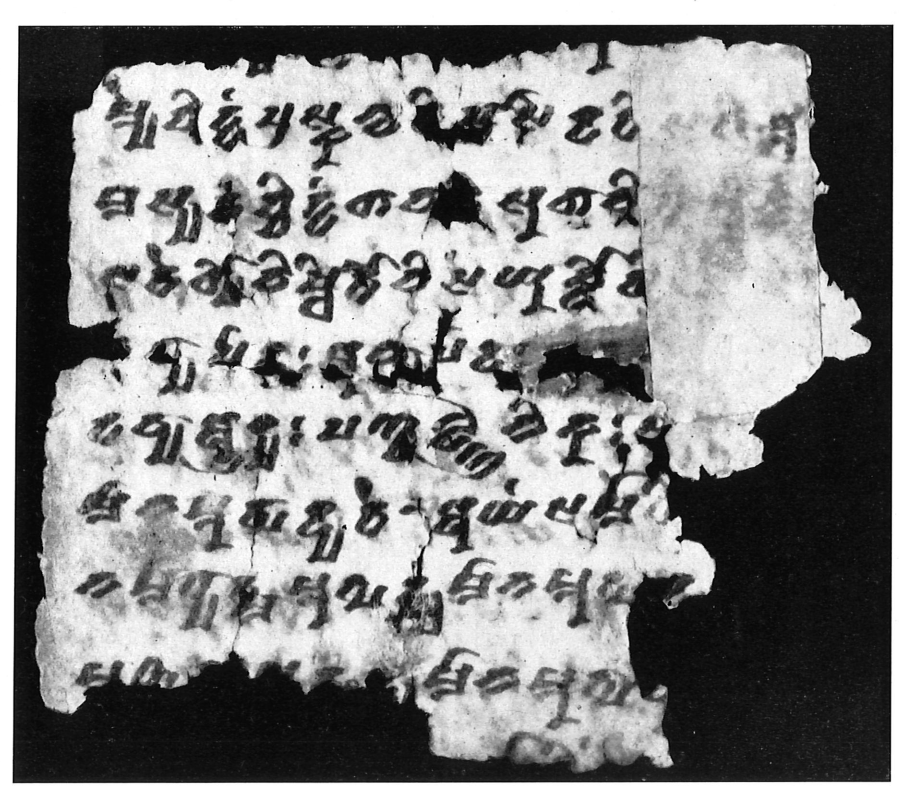


862 R

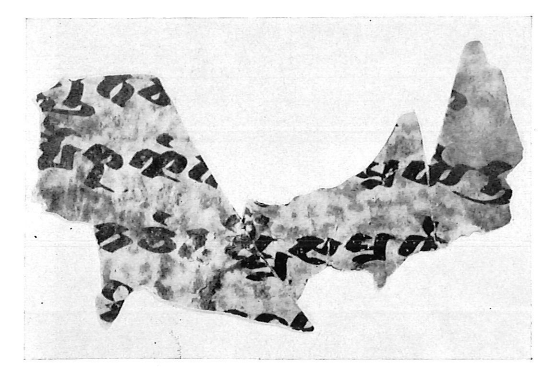
861 V



863 V



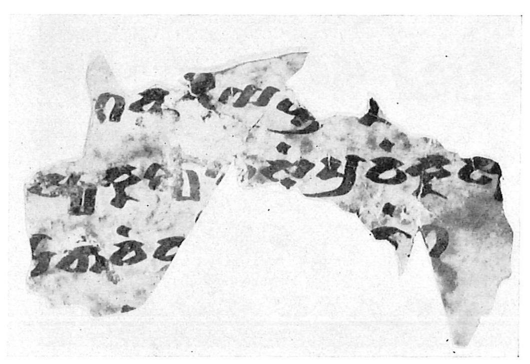
863 R



864 a A



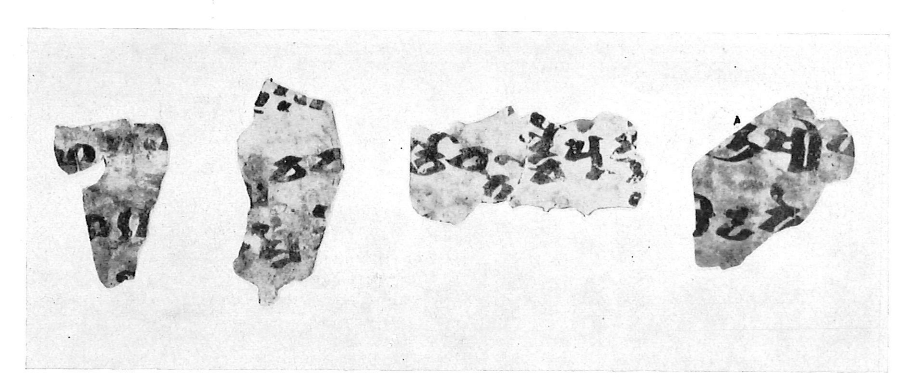
864 b A



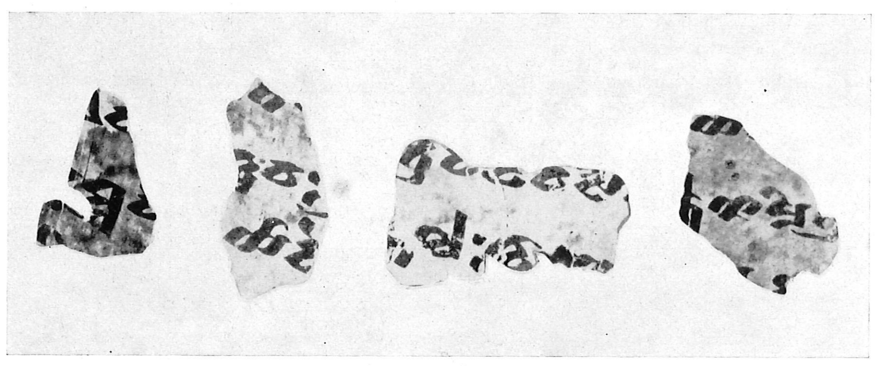
864 a B



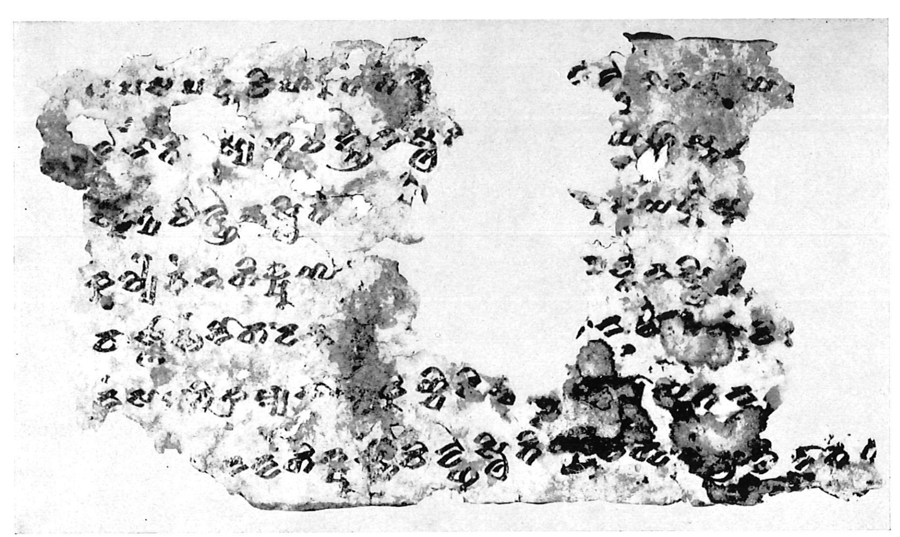
864 b B



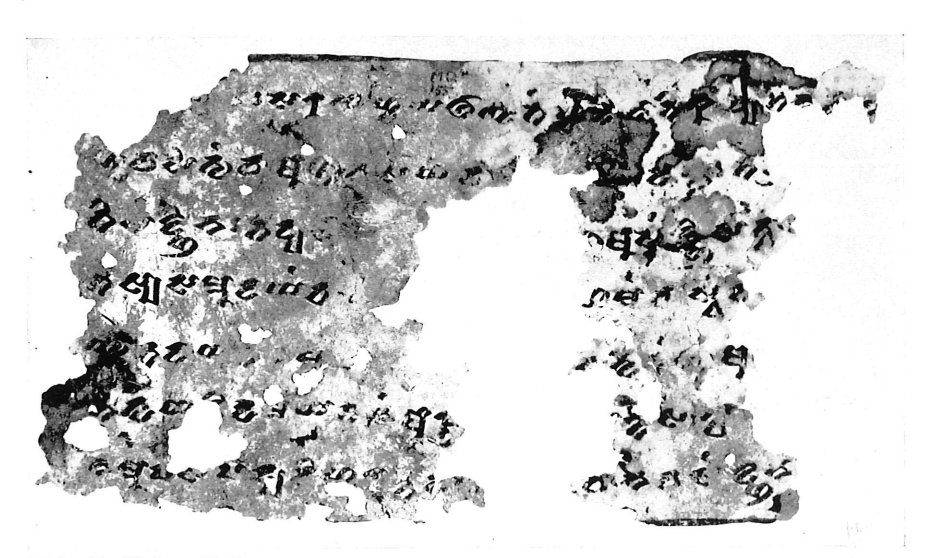
864 c, d, e, f A



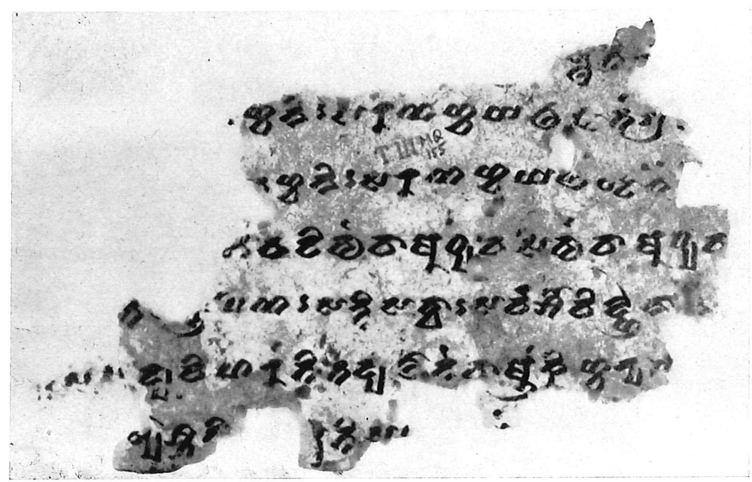
864 c, d, e, f B



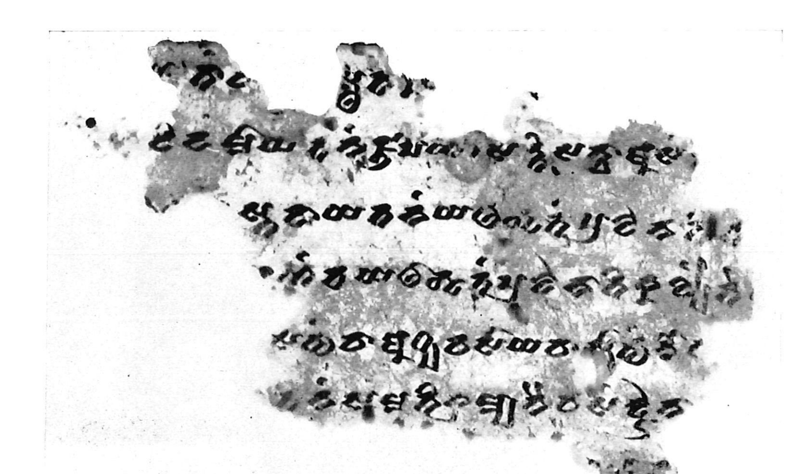
865 V (linker Teil)



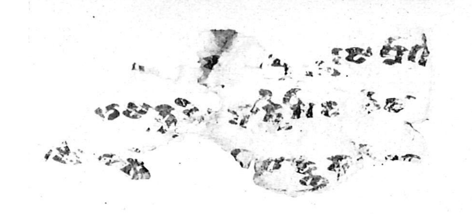
865 R (linker Teil)



865 V (rechter Teil)



865 R (rechter Teil)



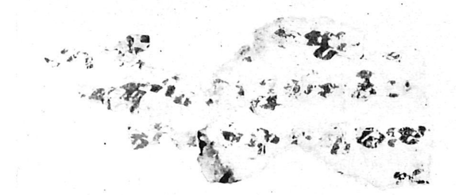
866 a A



866 b A



866 c A



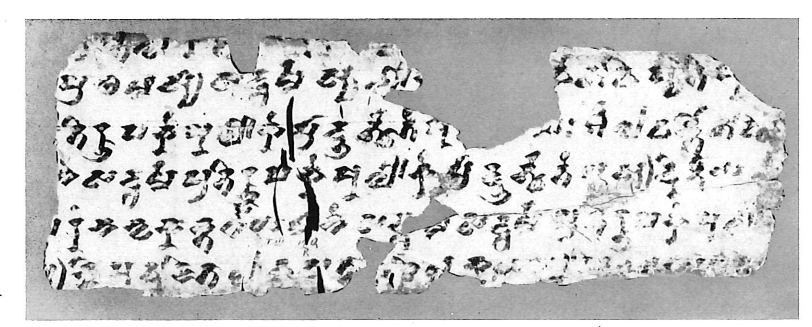
866 a B



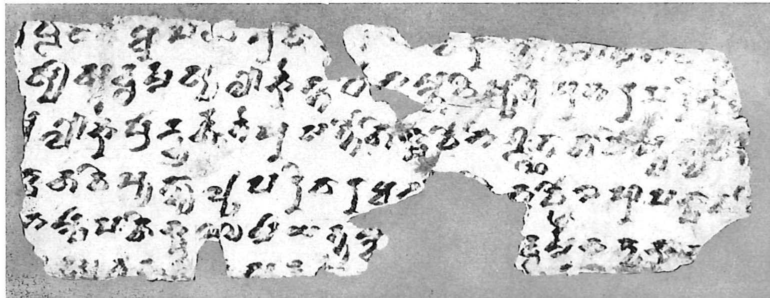
866 b B



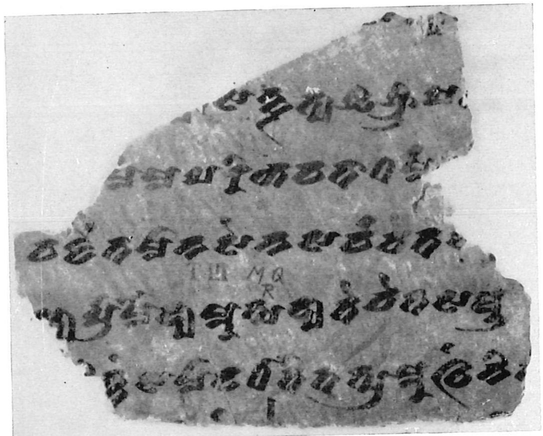
866 c B



867 V

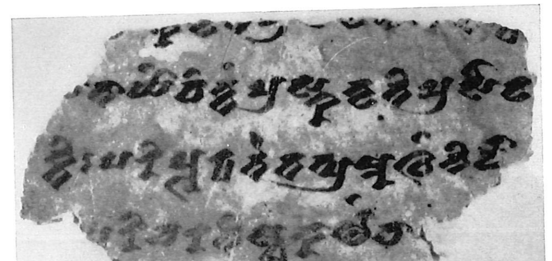


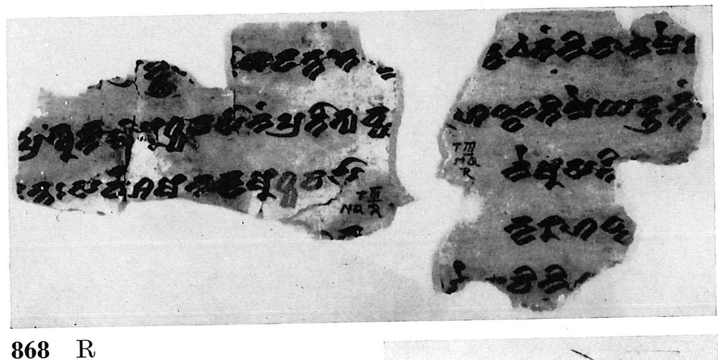
867 R



869 V

868 V





868 R



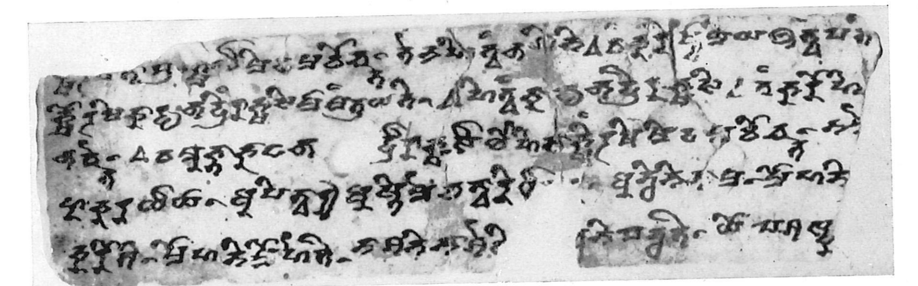
869 R



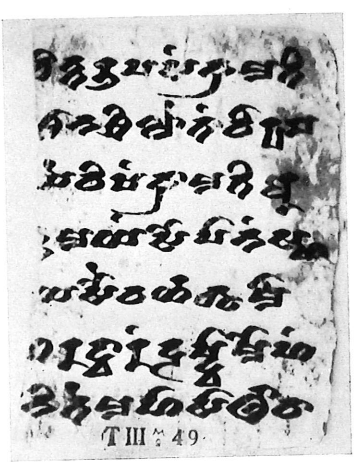
870 V



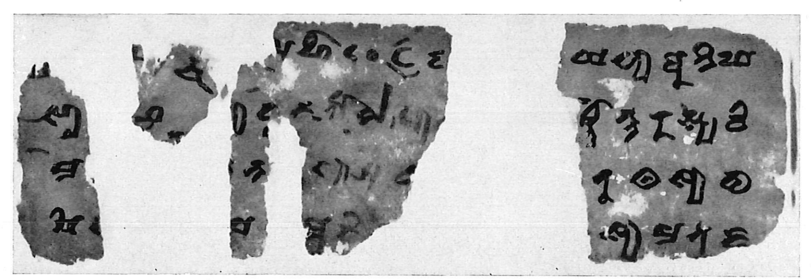
873 V



870 R



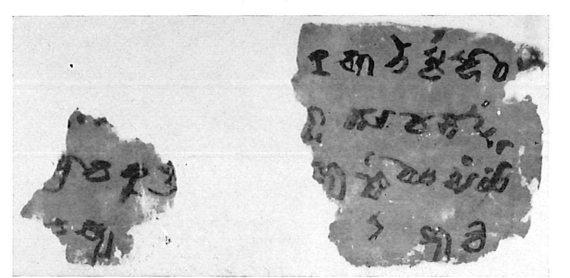
873 R



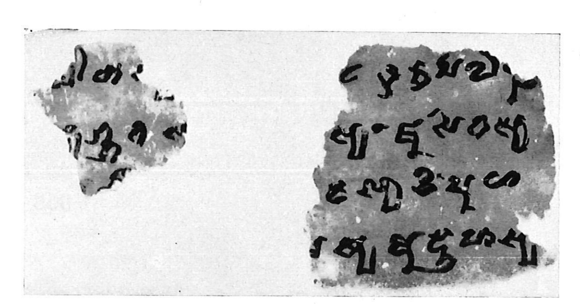
872 Bl. 28 V



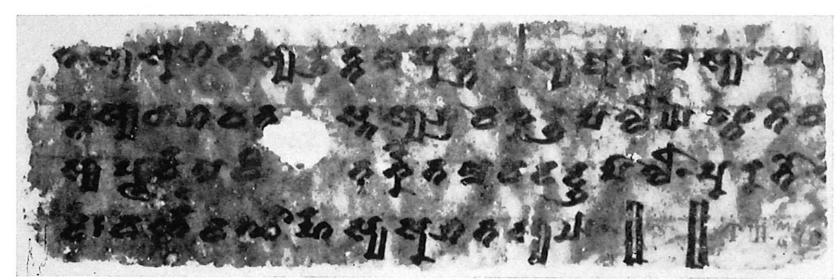
872 Bl. 28 R



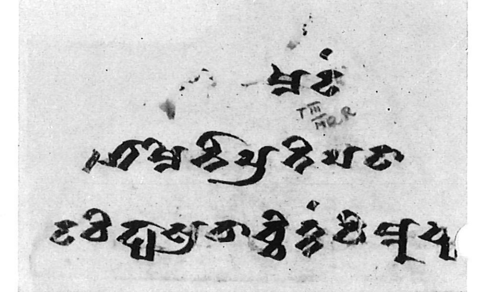
872 Bl. (29) V



872 Bl. (29) R



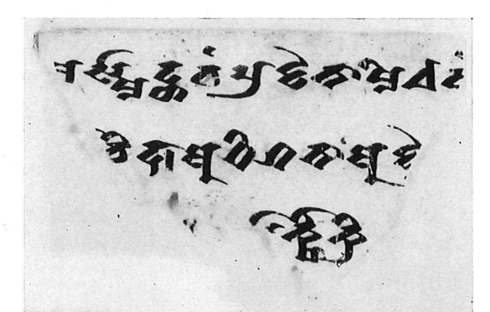
872 Bl. (3)[1] V



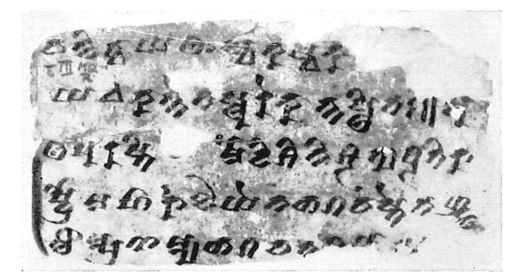
874 A



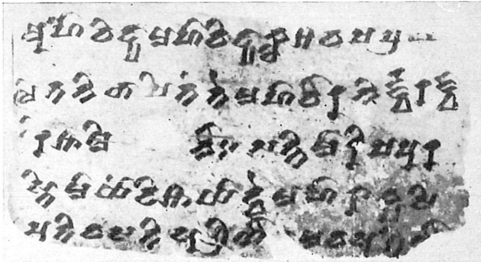
872 Bl. (3)[1] R



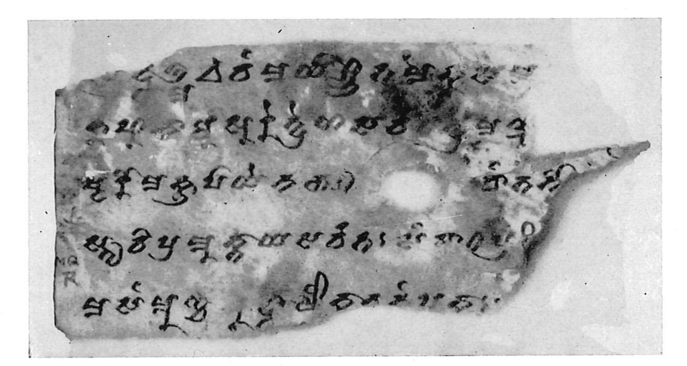
874 B



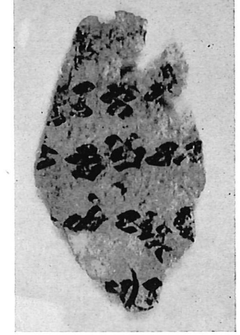
875 V



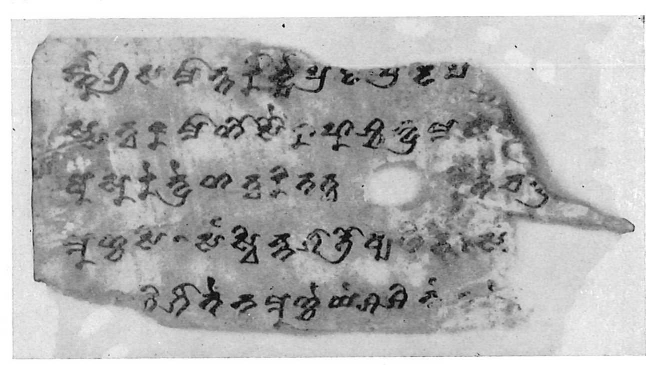
875 R



876 V



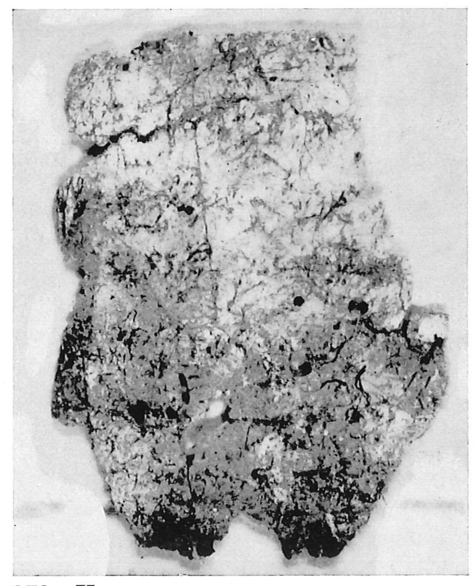
877 A



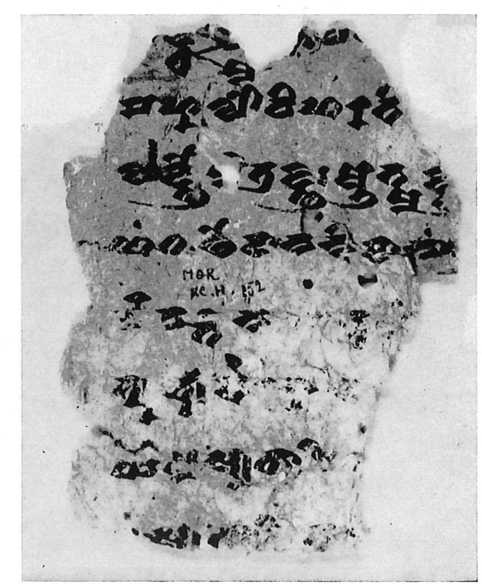
876 R



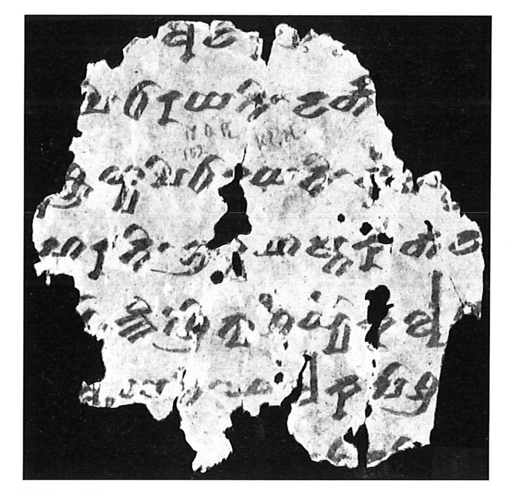
877 B



878 V



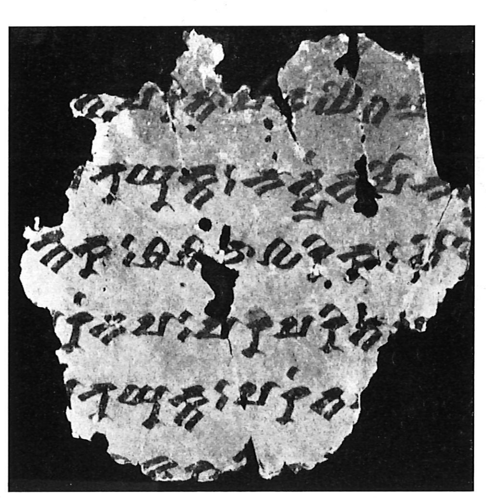
878 R



879 V



880 a R, b, c A



879 R



880 a V, b, c B



881 V

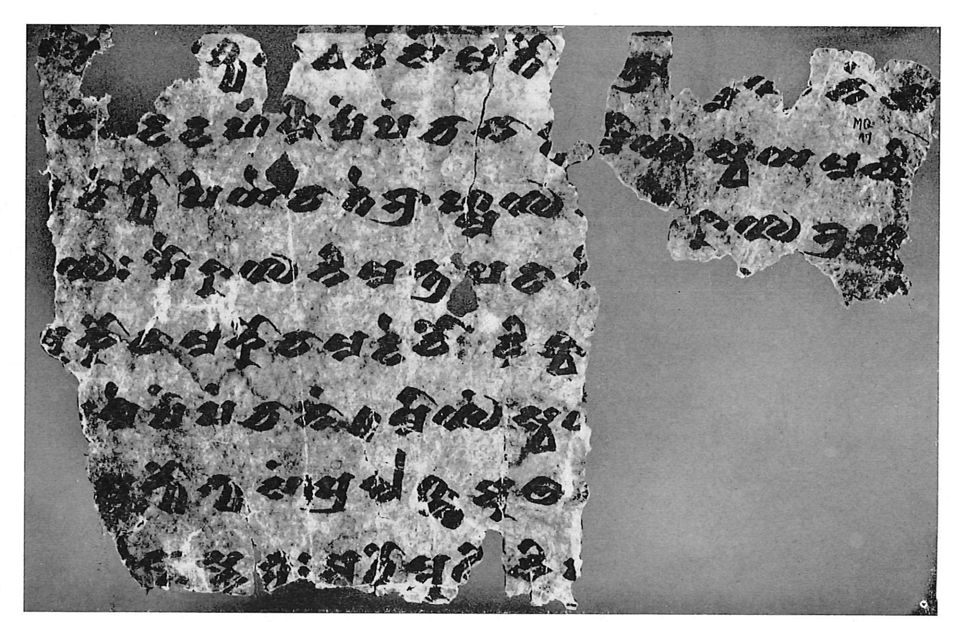


881 R

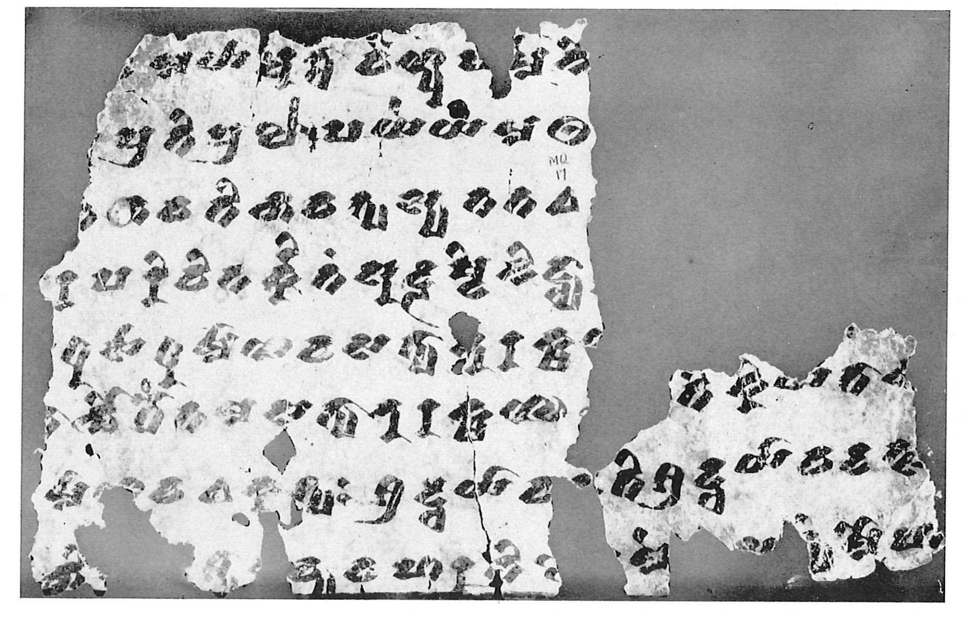


882 a, d, e A; c B

882 a, d, e B; c A



883 a V



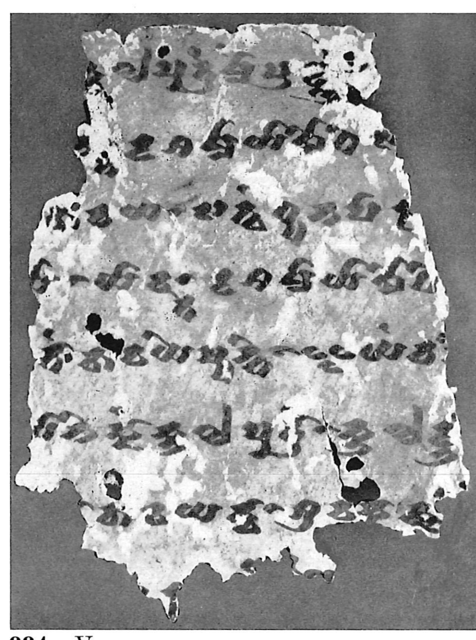
883 a R



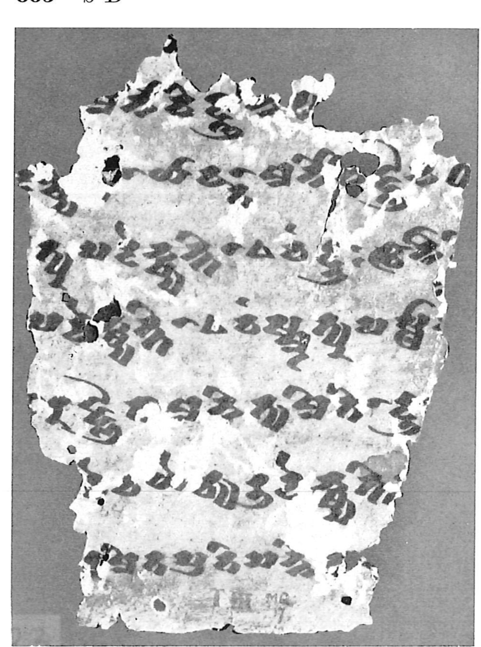
883 b A



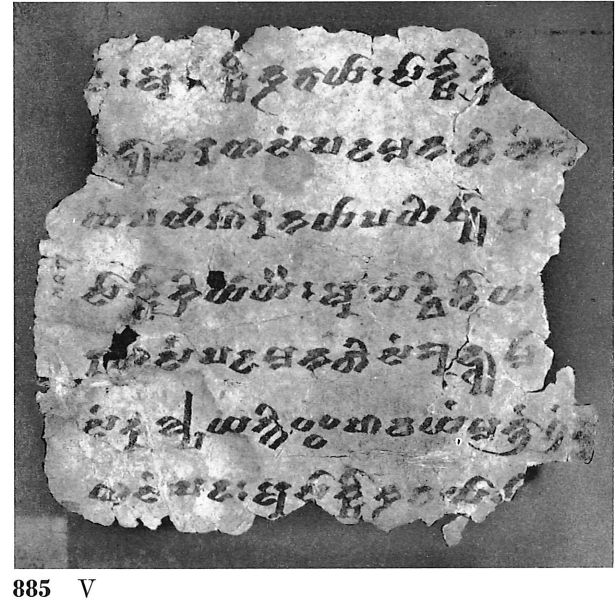
883 b B



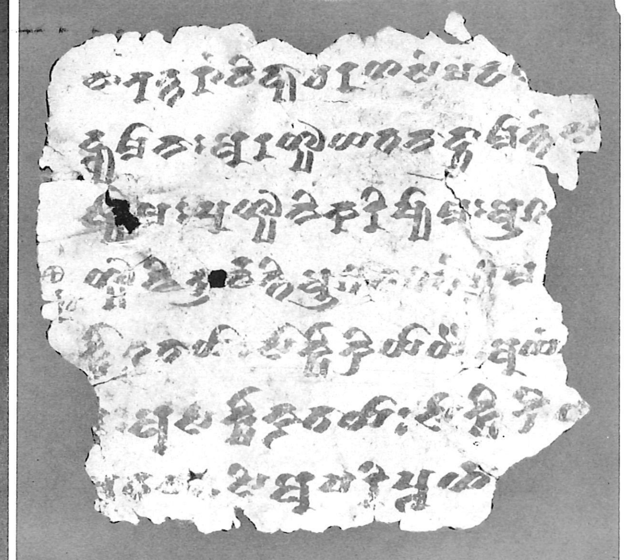
884 V



884 R



885 V

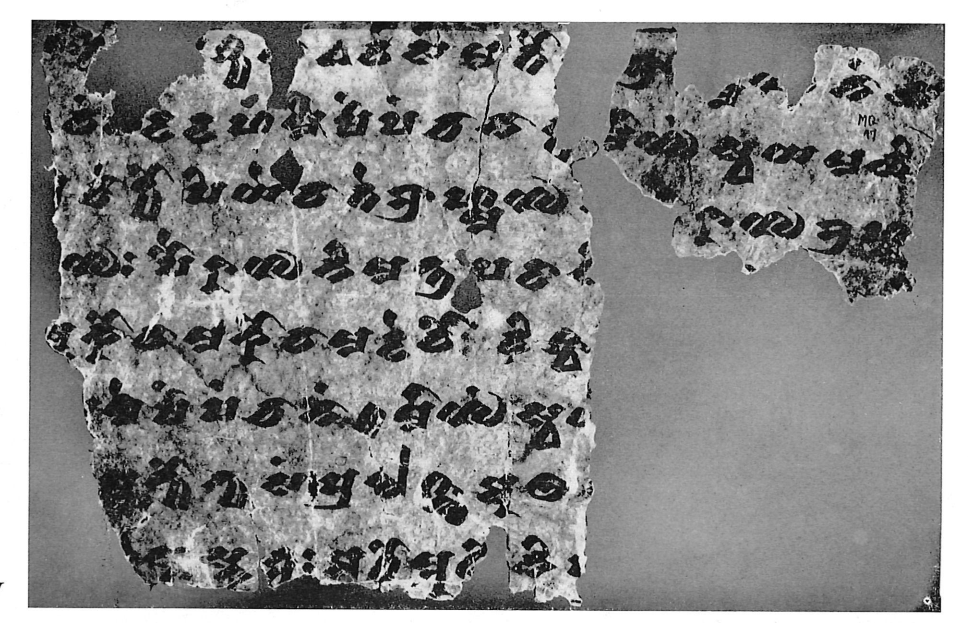


885 R

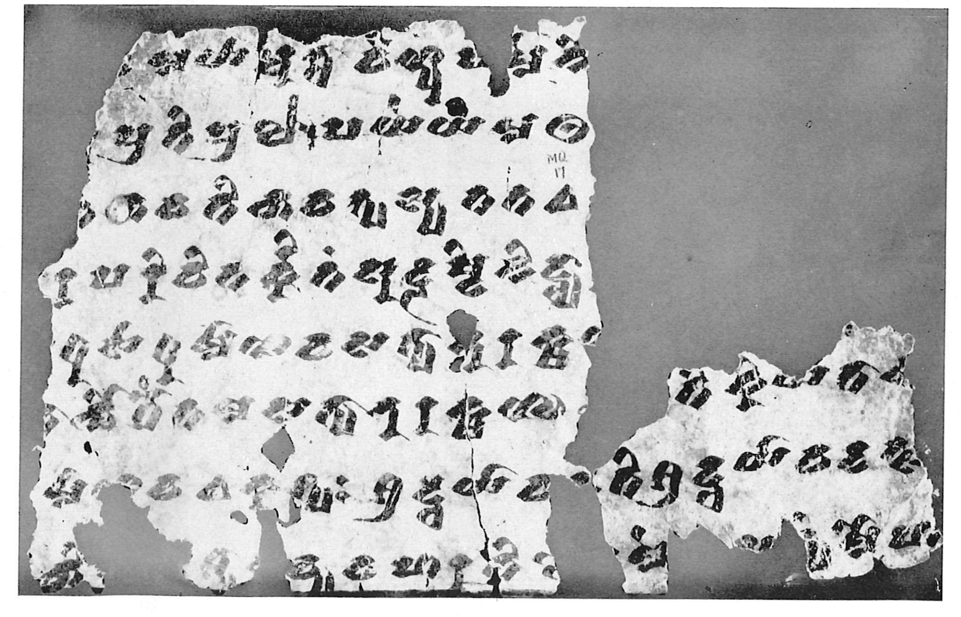


882 a, d, e A; c B

882 a, d, e B; c A



883 a V



883 a R



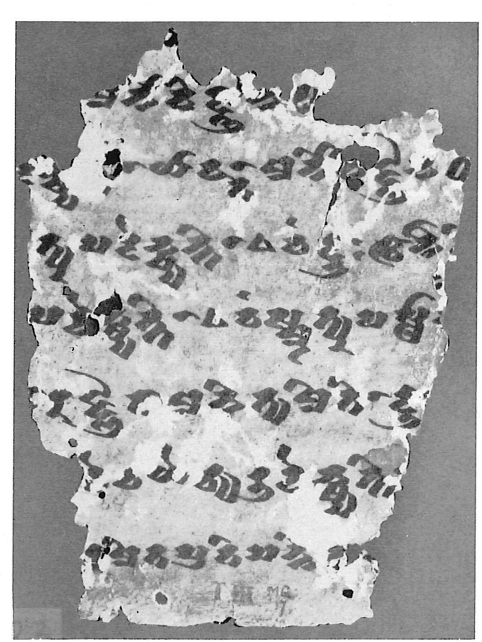
883 b A



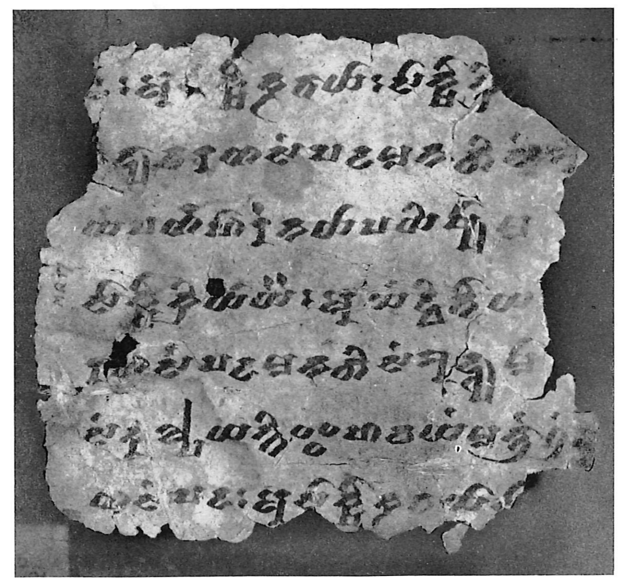
883 b B



884 V

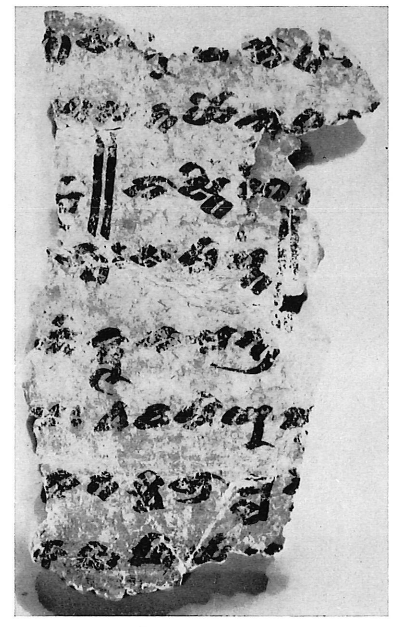


884 R



885 V

885 R

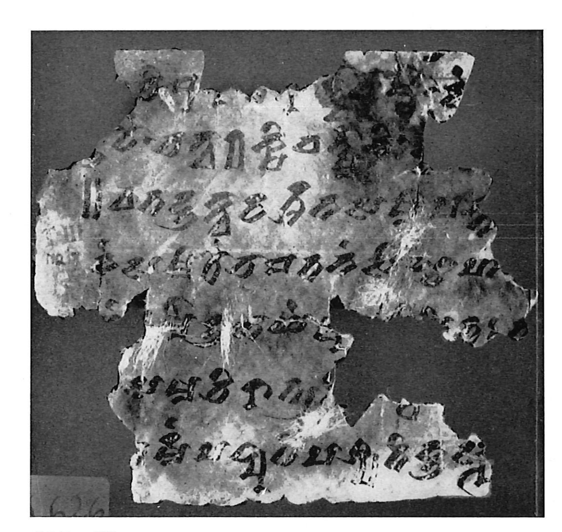


886 A

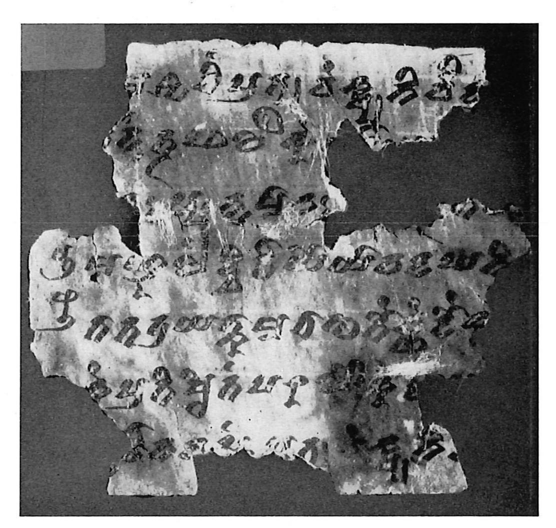




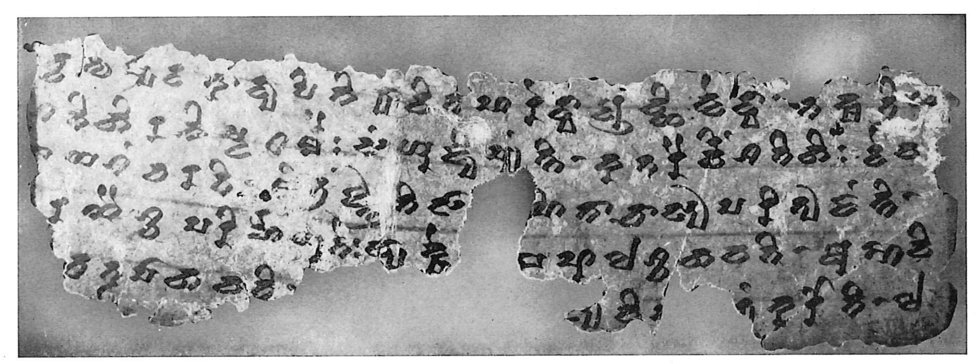
886 B



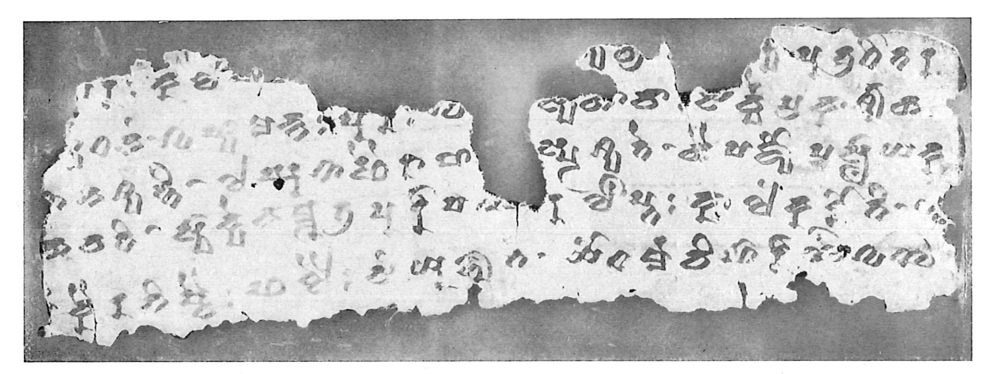
887 V



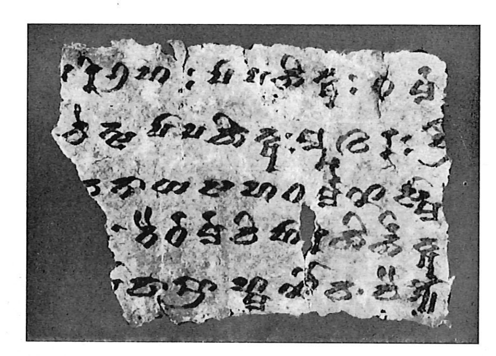
887 R



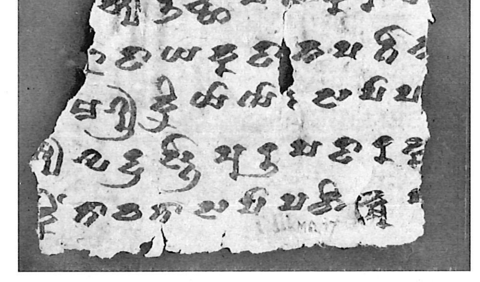
888 a V



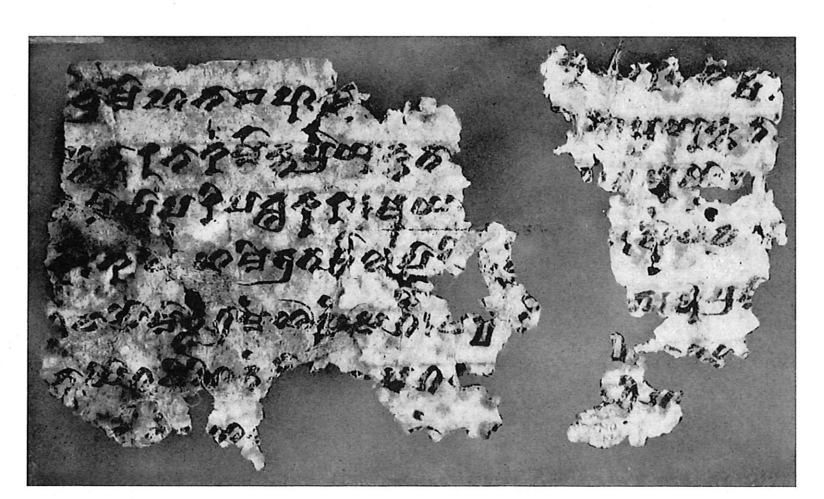
888 a R



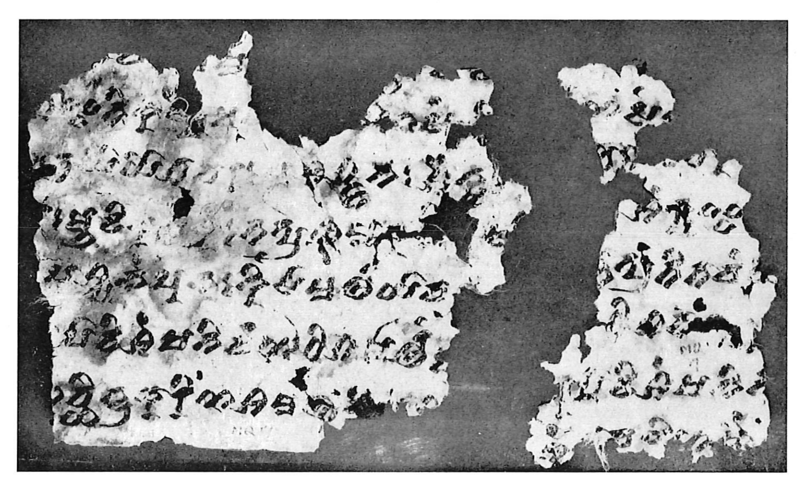
888 b A



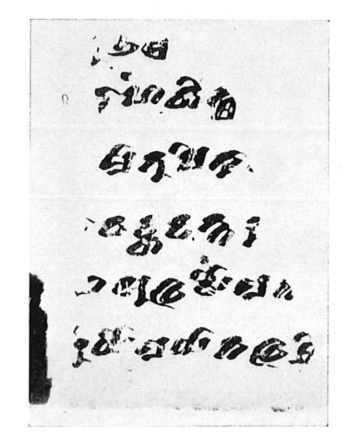
888 b B



889 a, b, c A



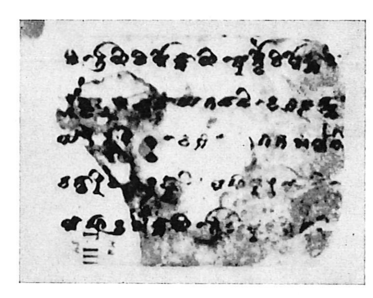
889 a, b, c B



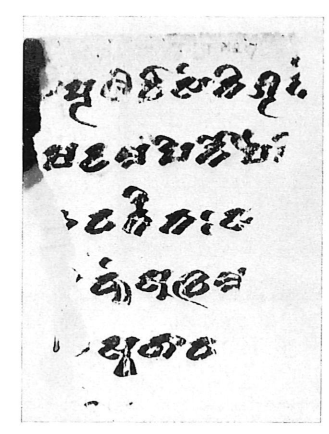
890 a V



890 b V



893 V



890 a R

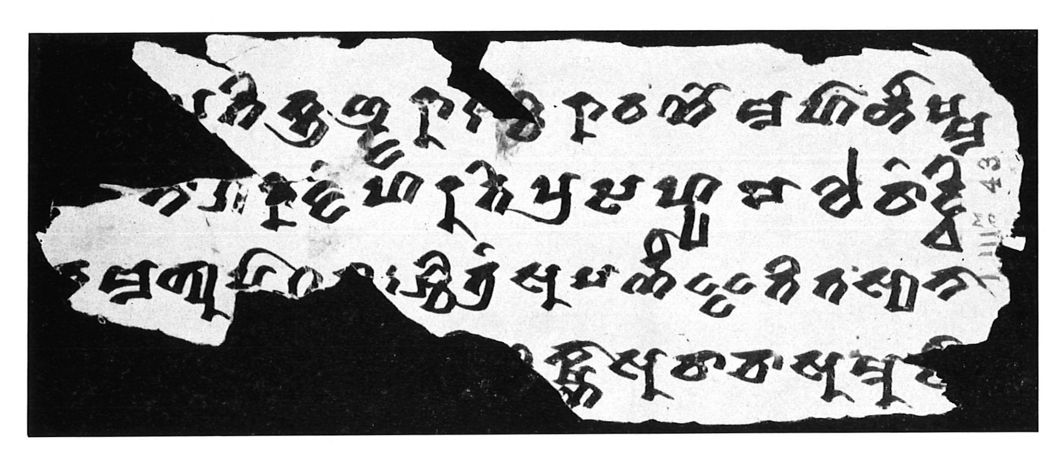


890 b R

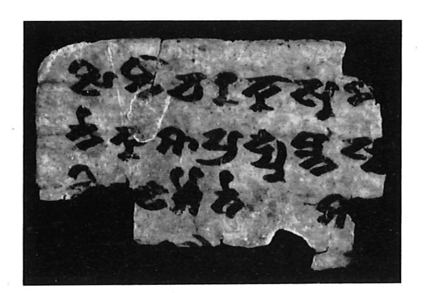
893 R



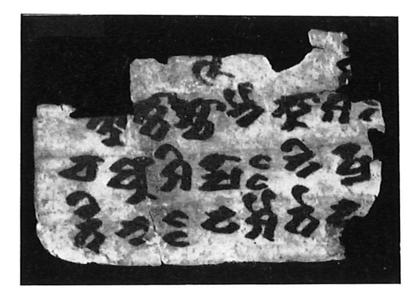
891 V



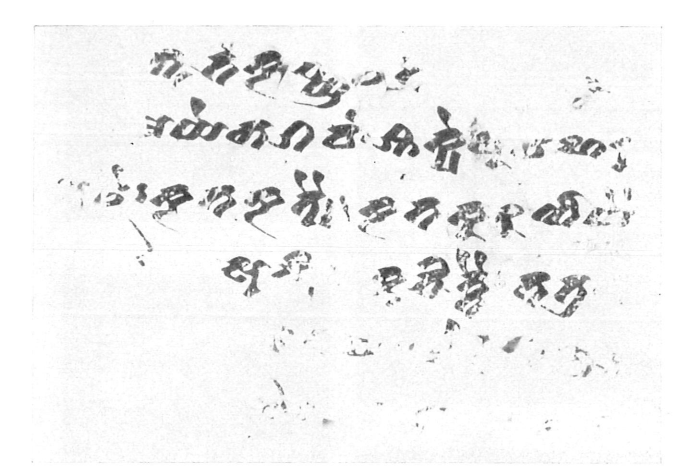
891 R



892 V



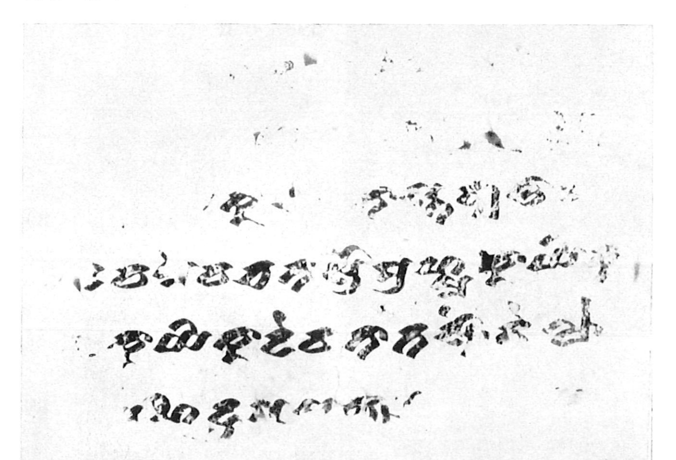
892 R



894 a V



894 b A



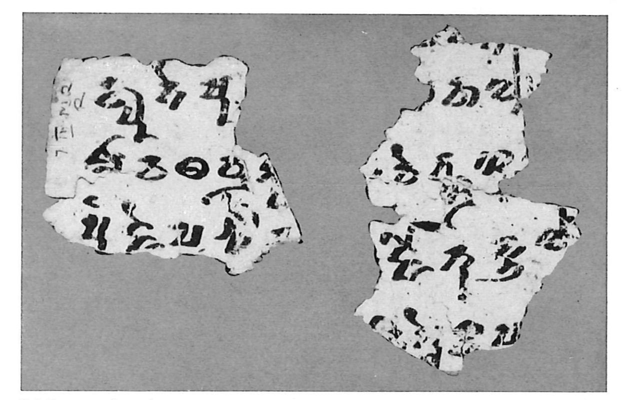
894 a R



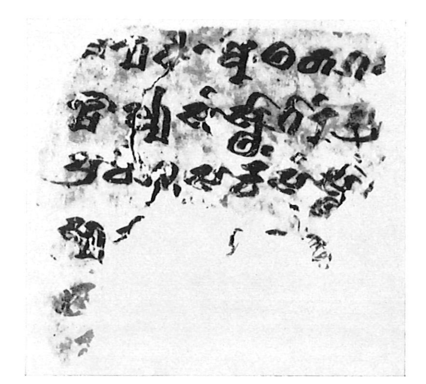
894 b B



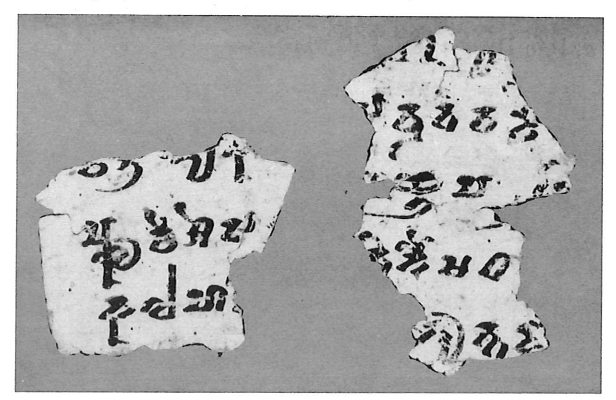
895 V



897 a, b, A



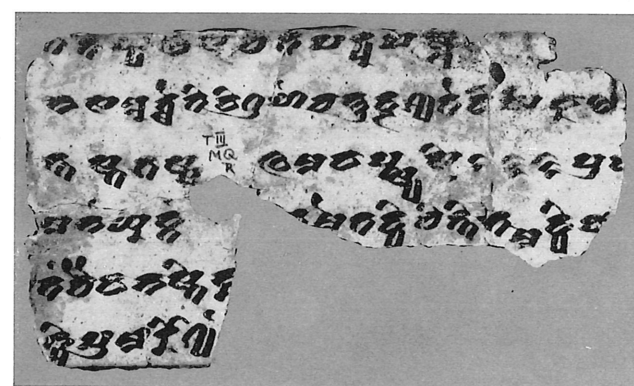
895 R



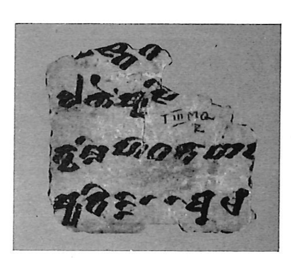
897 a, b, B



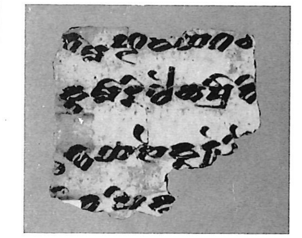
896 A



898 a V



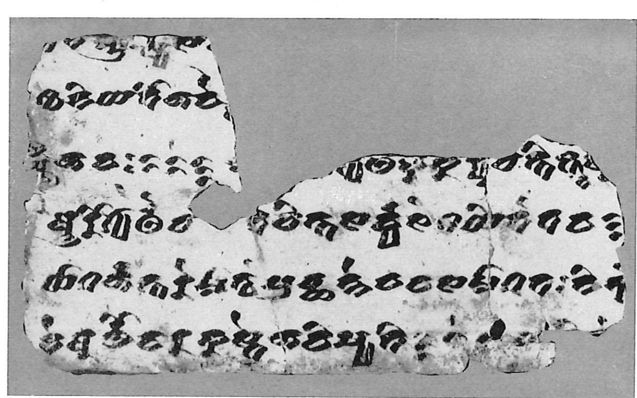
898 b V



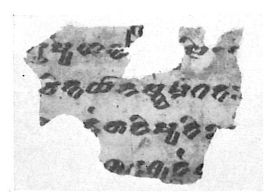
898 b R



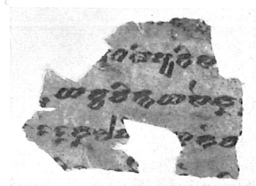
896 B



898 a R



898 c A



898 c B





899 a, b, c A



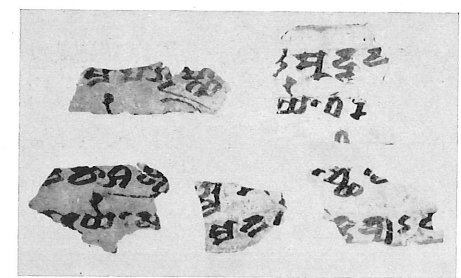
899 d, e A



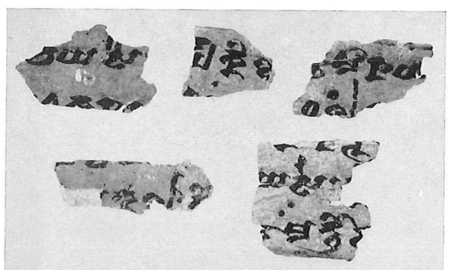


899 a, b, c B

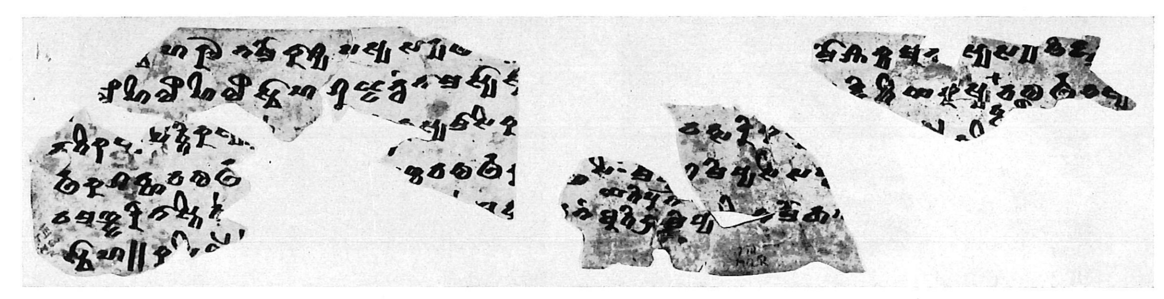
899 d, e B



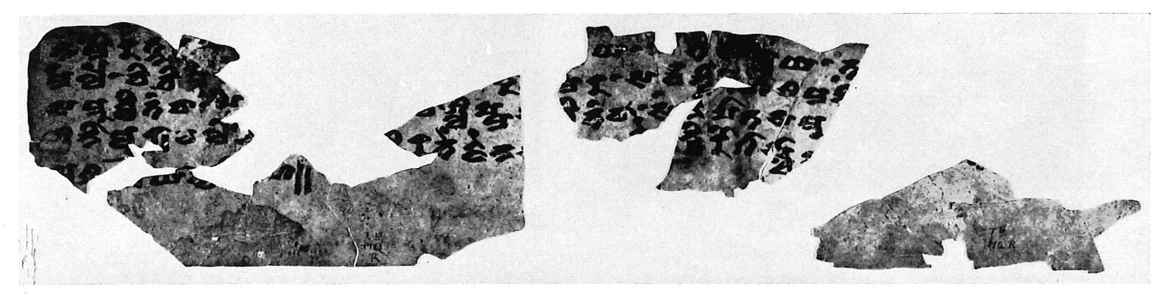
899 f, g, h, i, k A



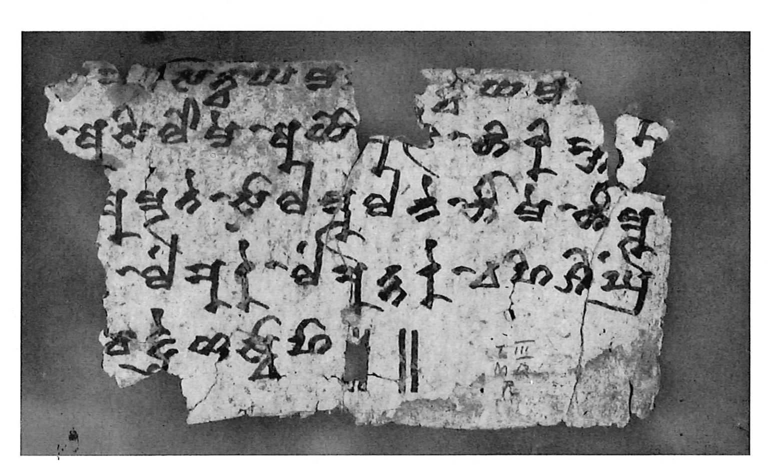
899 f g, h, i, k B



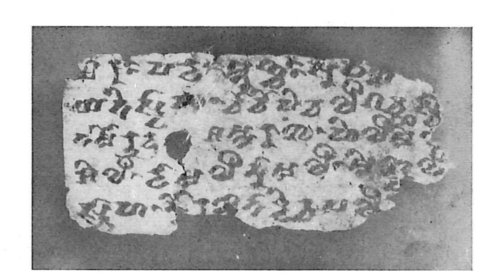
900 V



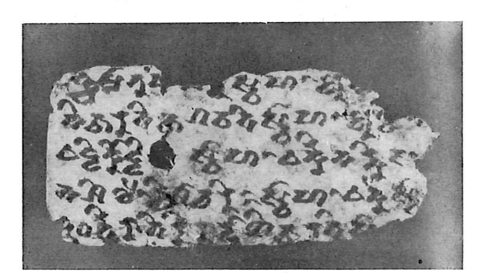
900 R



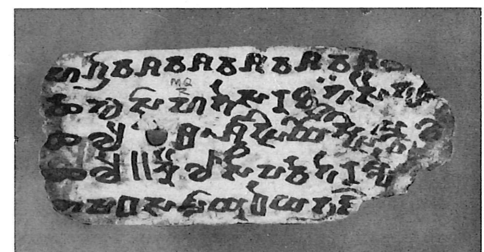
901



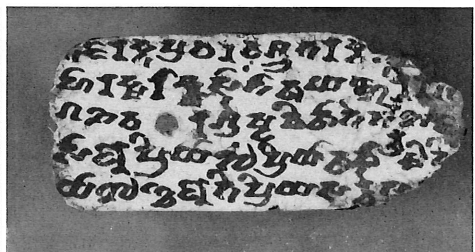
902 a V



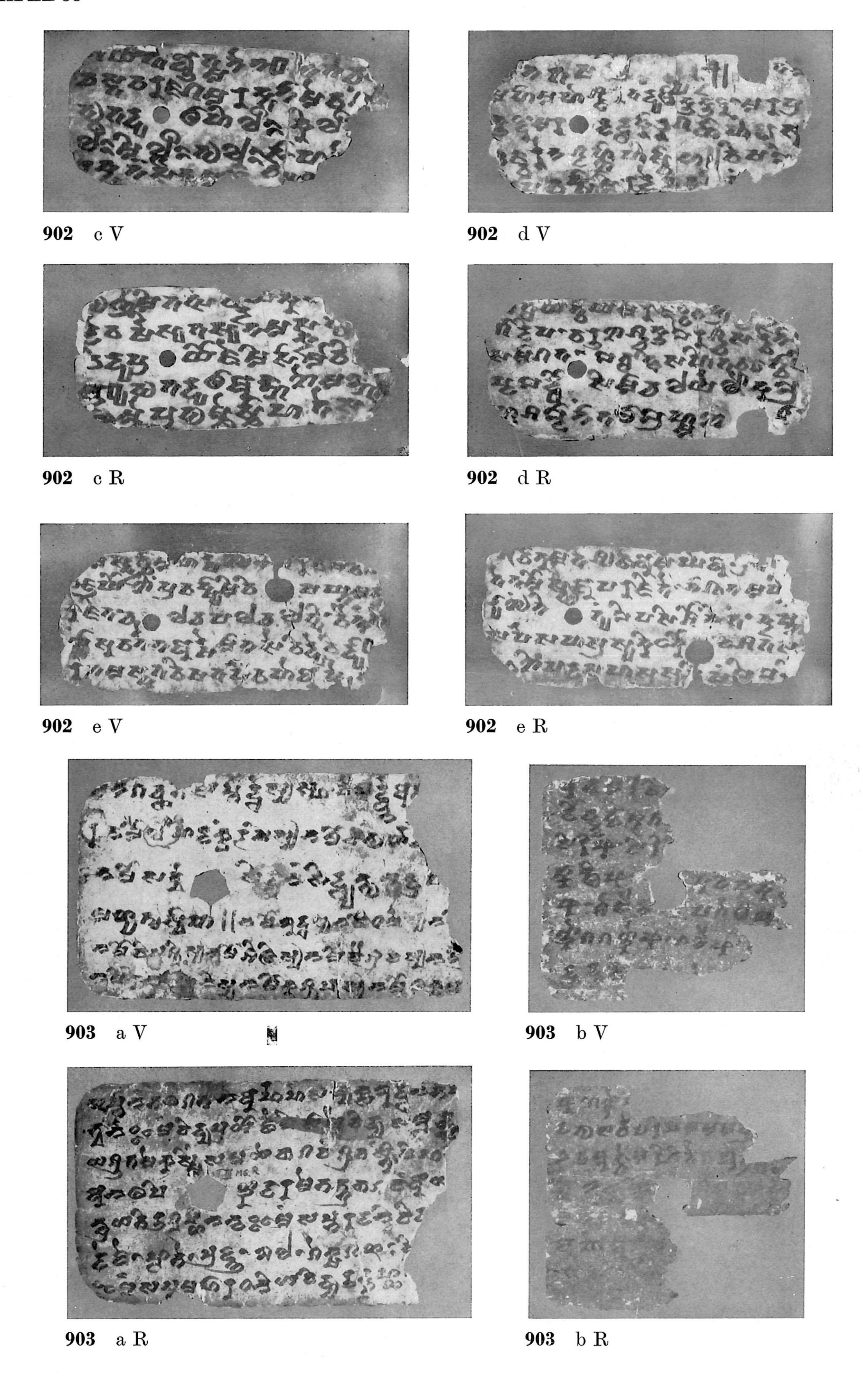
902 a R



902 b V



902 b R



902 c V

902 d V

902 c R

902 d R

902 e V

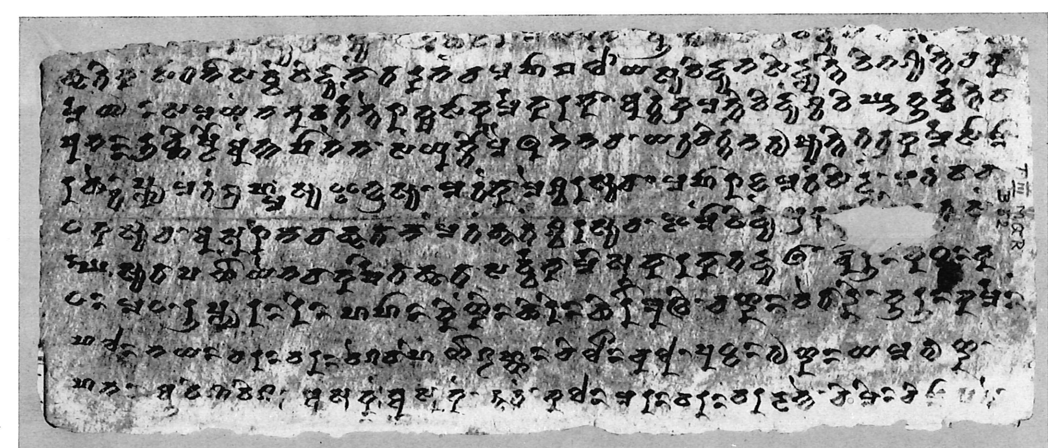
902 e R

903 a V

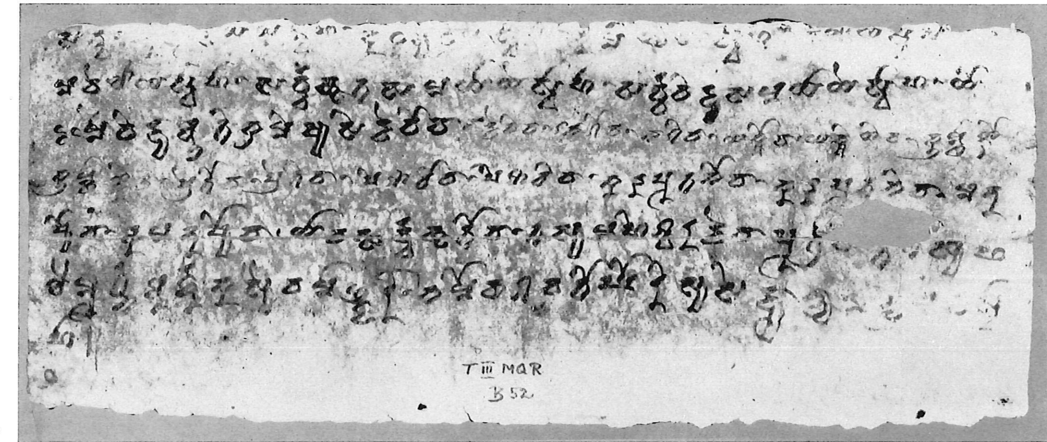
903 b V

903 a R

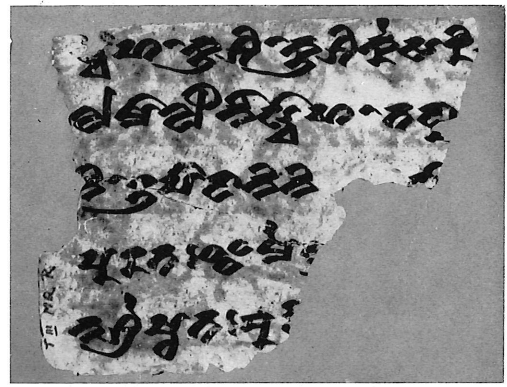
903 b R



904 V



904 R



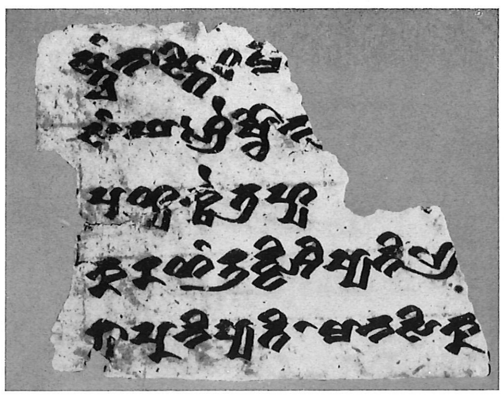
905 a V



905 b V



905 c A



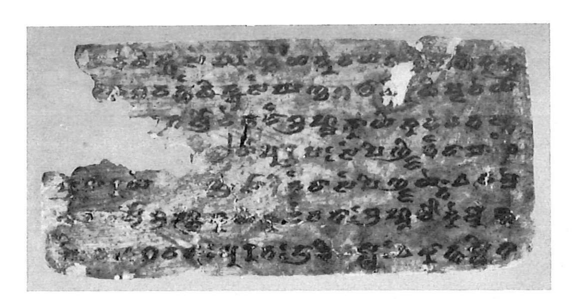
905 a R



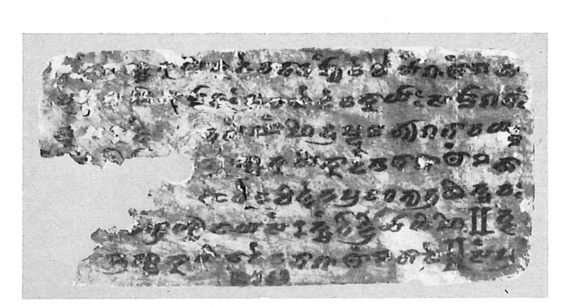
905 b R



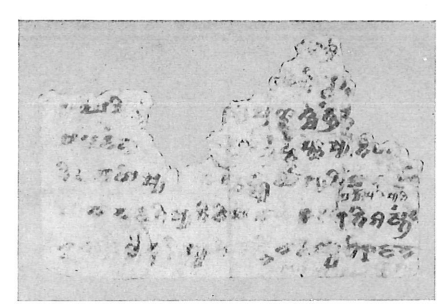
905 c B



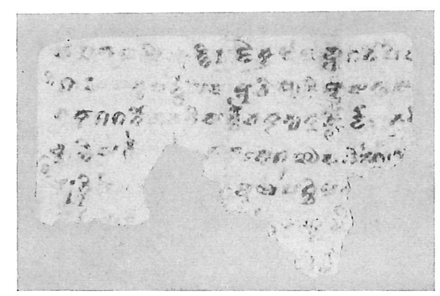
906 a V



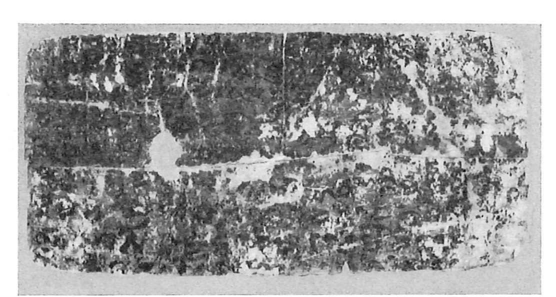
906 a R



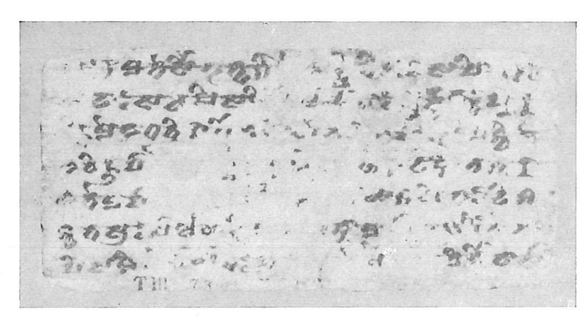
906 c V



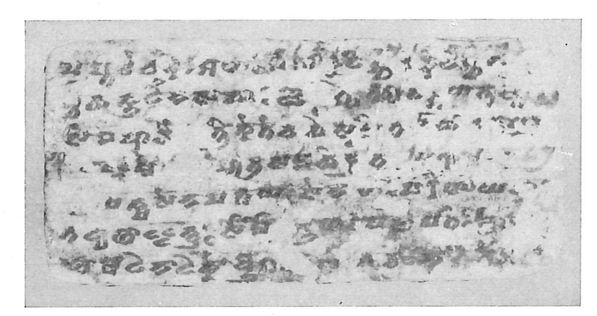
906 c R



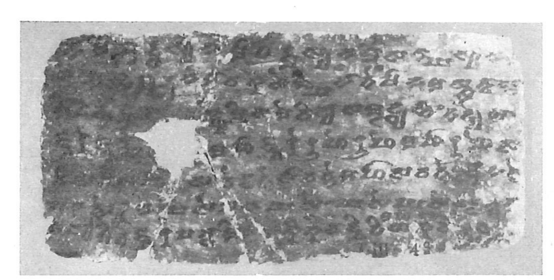
906 e V



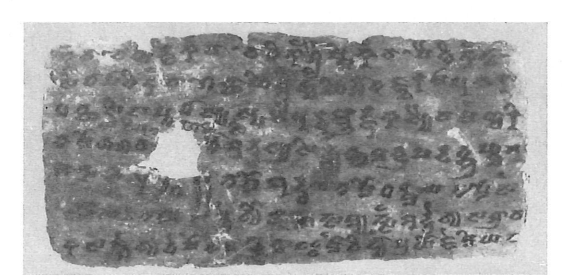
906 b V



906 b R



906 d V



906 d R



906 e R



906 f V

906 g V

906 i A

906 f R

906 g R

906 i B

906 h V

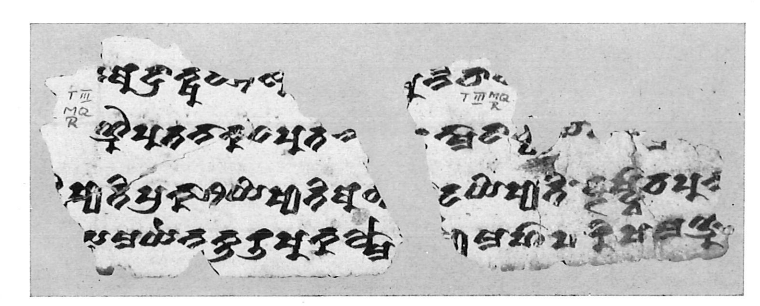
906 k V

906 h R

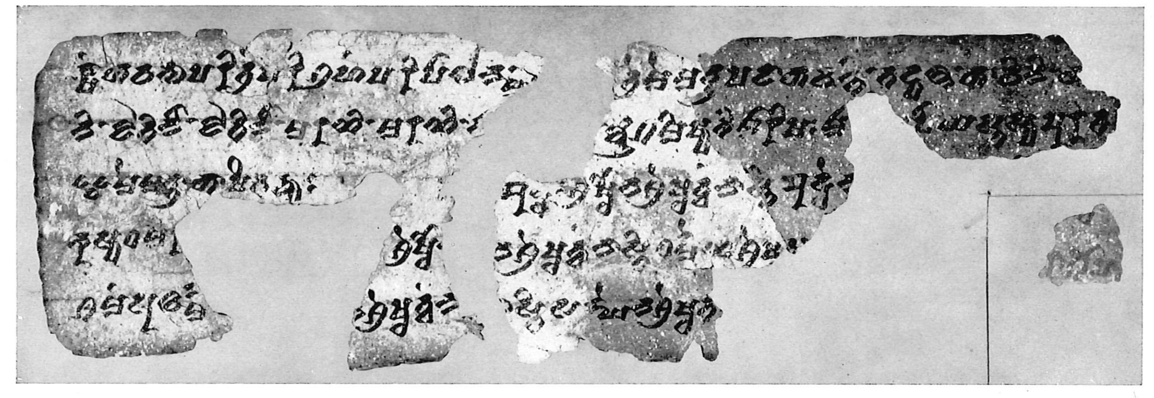
906 k R

907 V

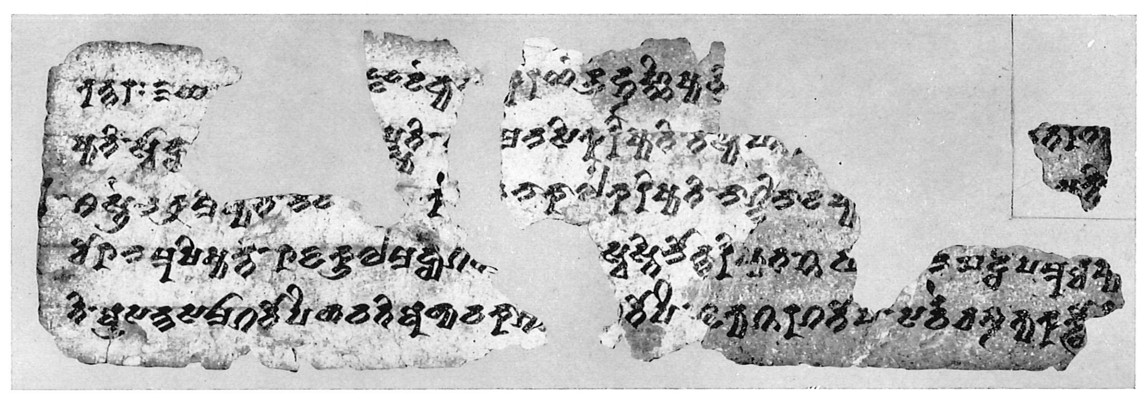
907 R



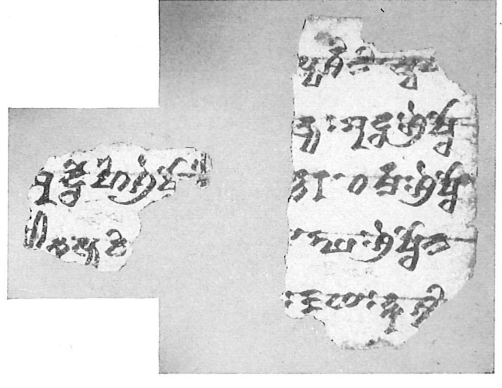
908



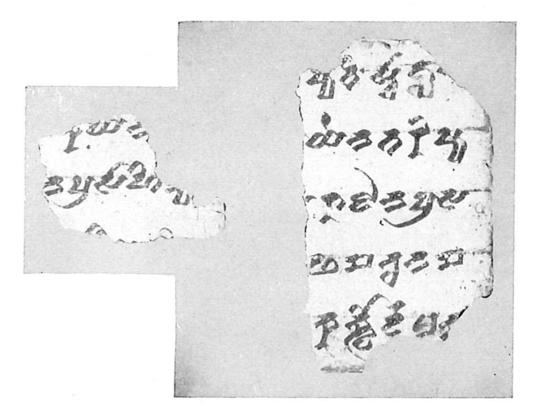
909 a V



909 a R



zu **909** a V **909** b V



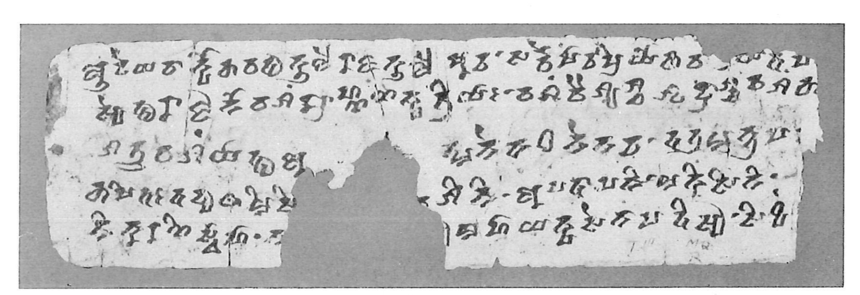
zu **909** a R **909** b R



909 c A



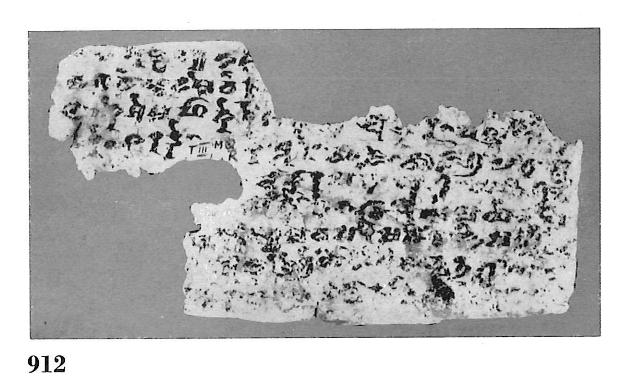
909 c B



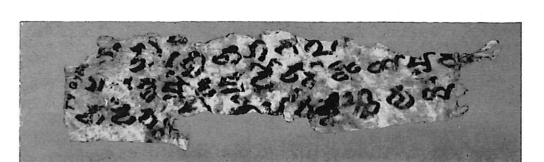
910 V



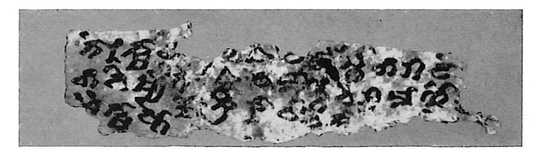
910 R



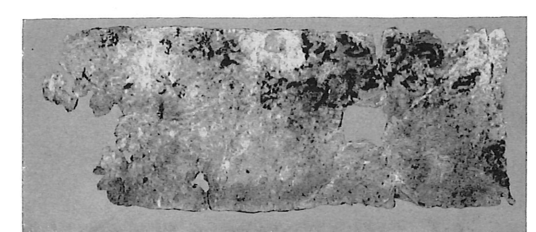
912



913 a A



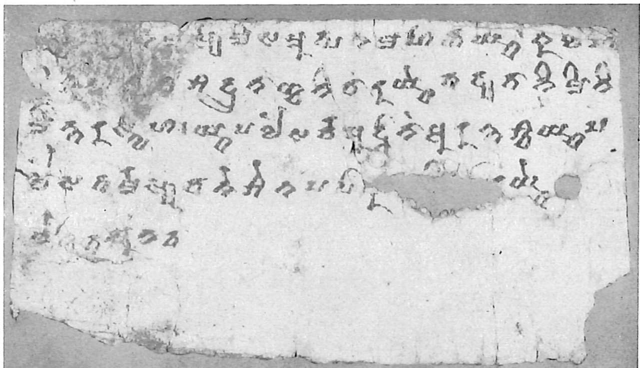
913 a B



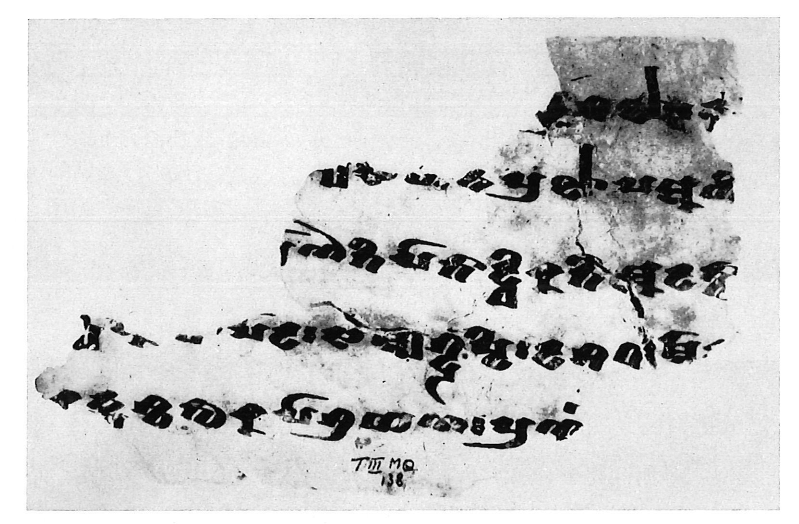
913 b V



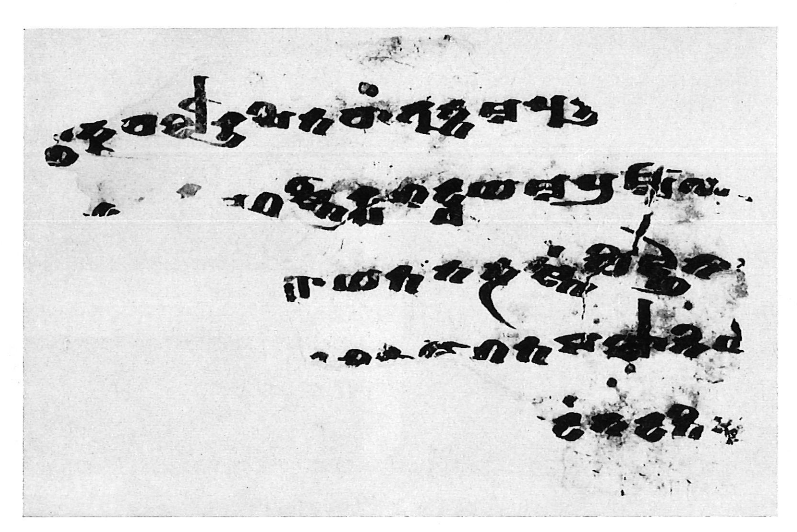
913 b R



914



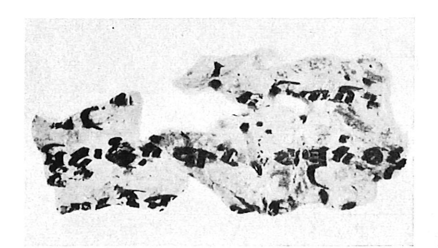
915 V



915 R



916 V



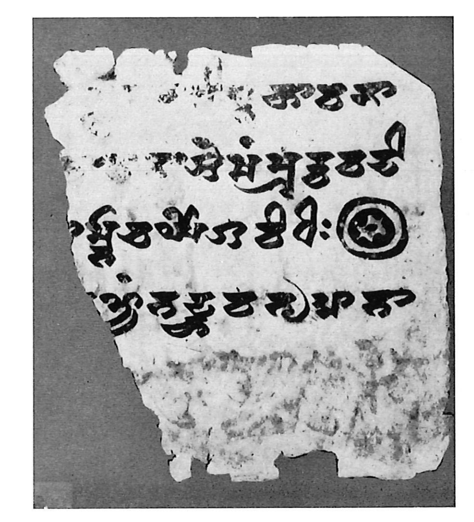
916 R



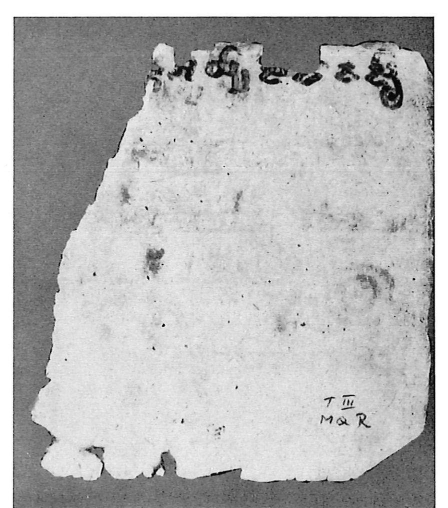
917 A



917 B



918 V



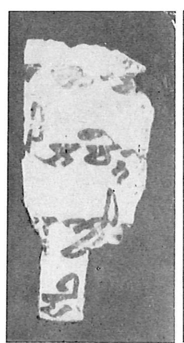
918 R

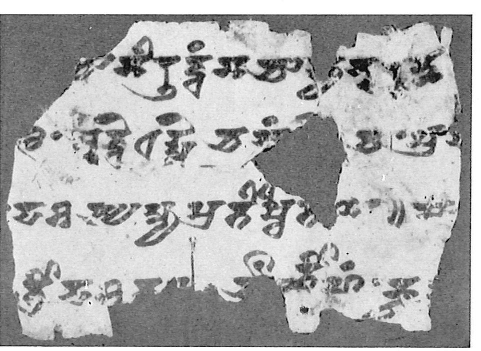


919 a V



919 b A

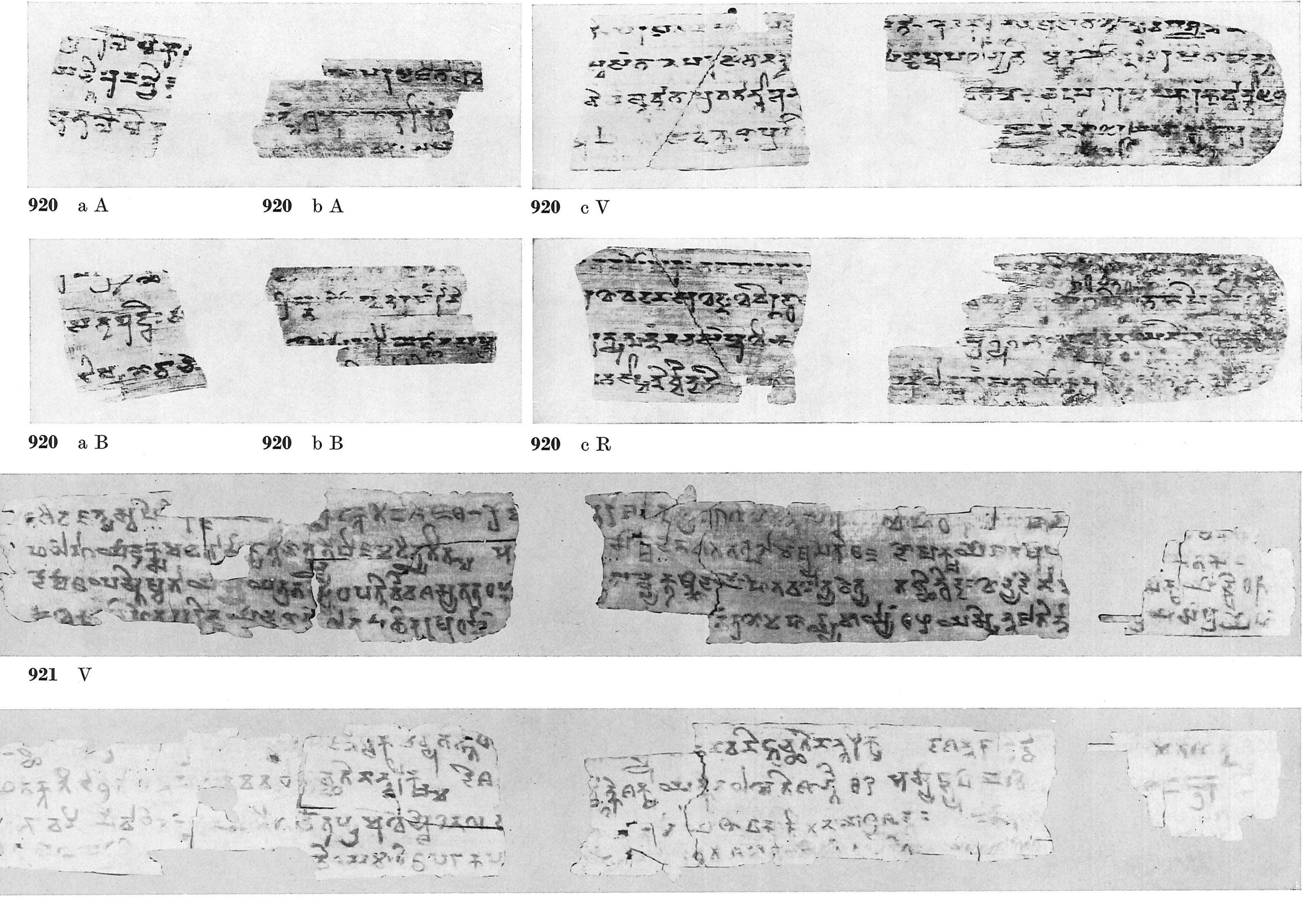




919 a R



919 b B



920 a A

920 b A

920 c V

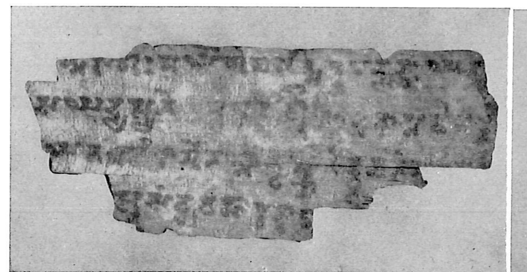
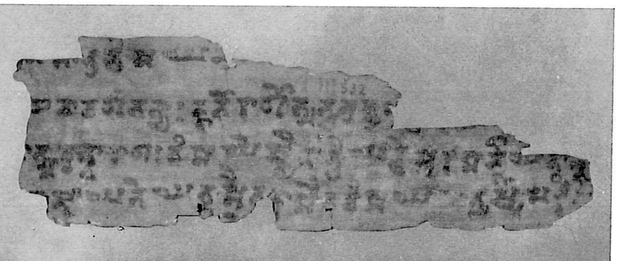
920 a B

920 b B

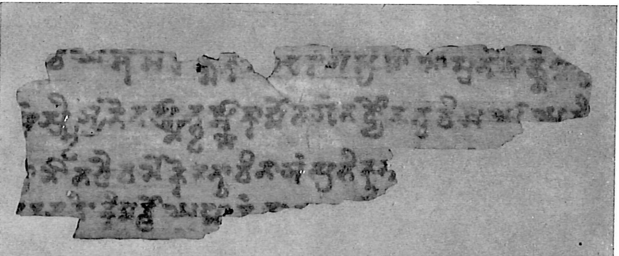
920 c R

921 V

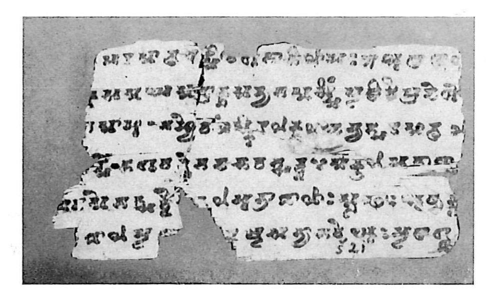
921 R

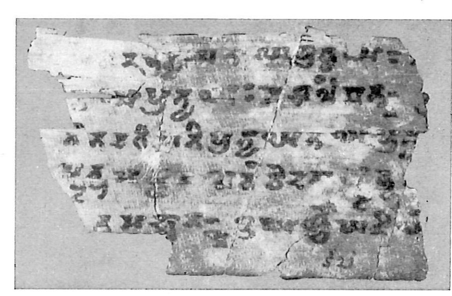
922 V

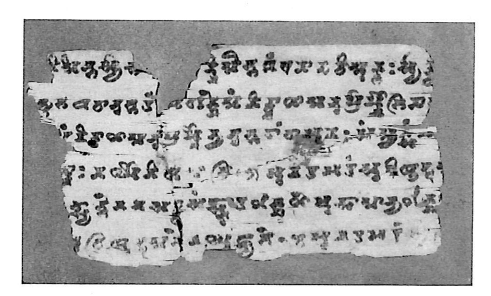
922 R



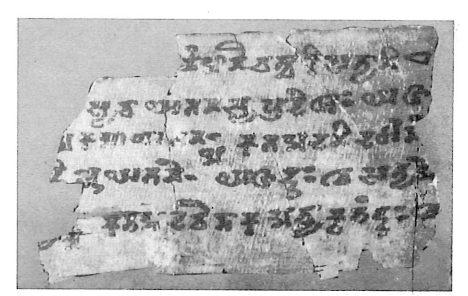
923 A



925 A



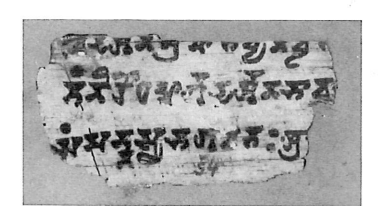
923 B



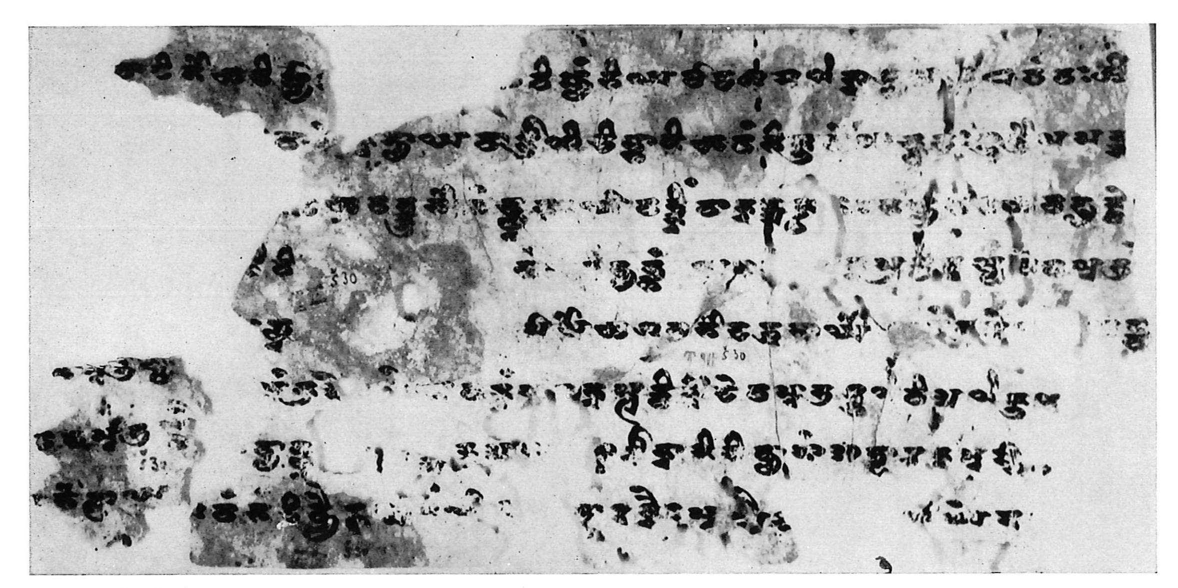
925 B



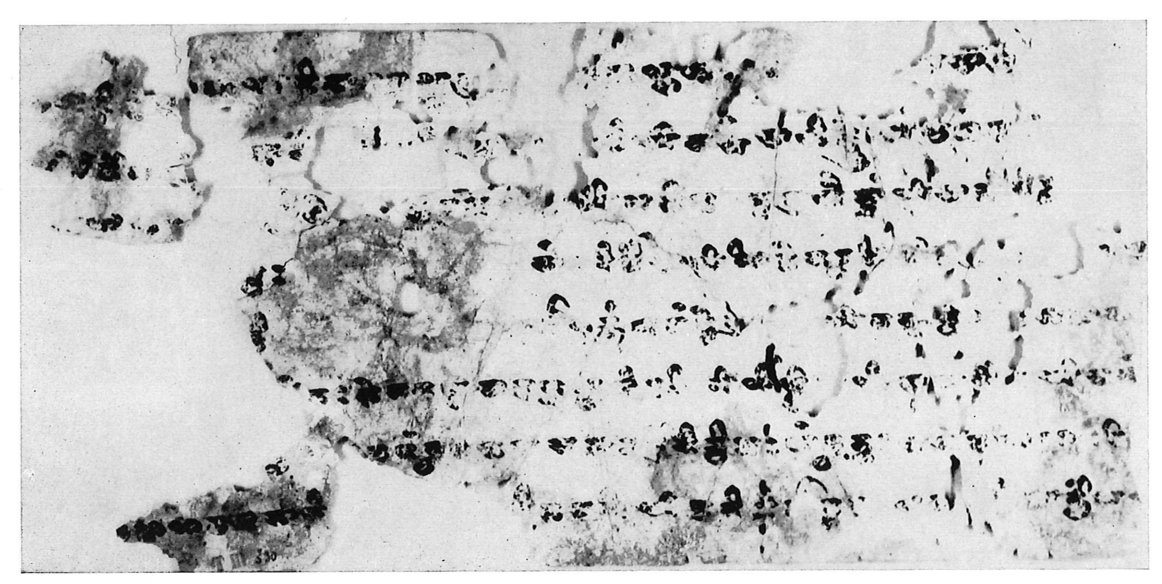
924 A



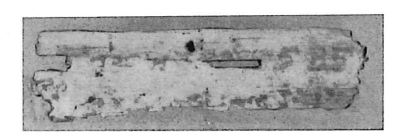
924 B



927 a V, b A



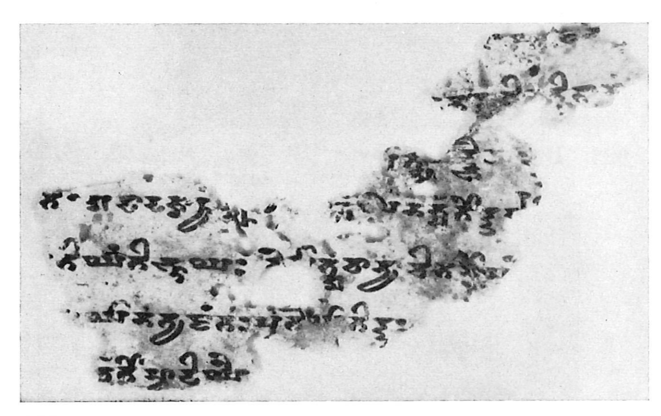
927 a R, b B



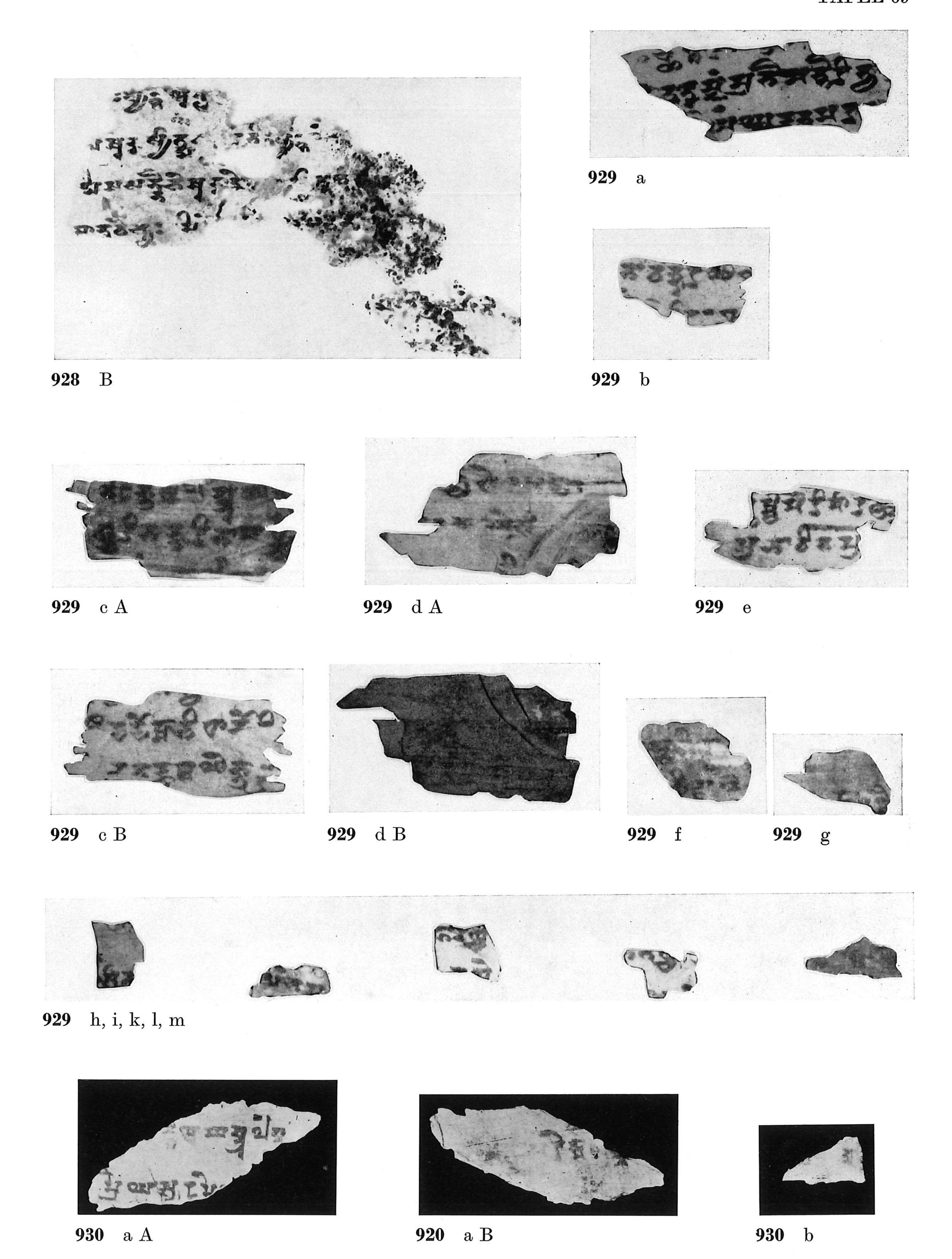
926 A



926 B



928 A



928 B

929 a

929 b

929 c A

929 d A

929 e

929 c B

929 d B

929 f

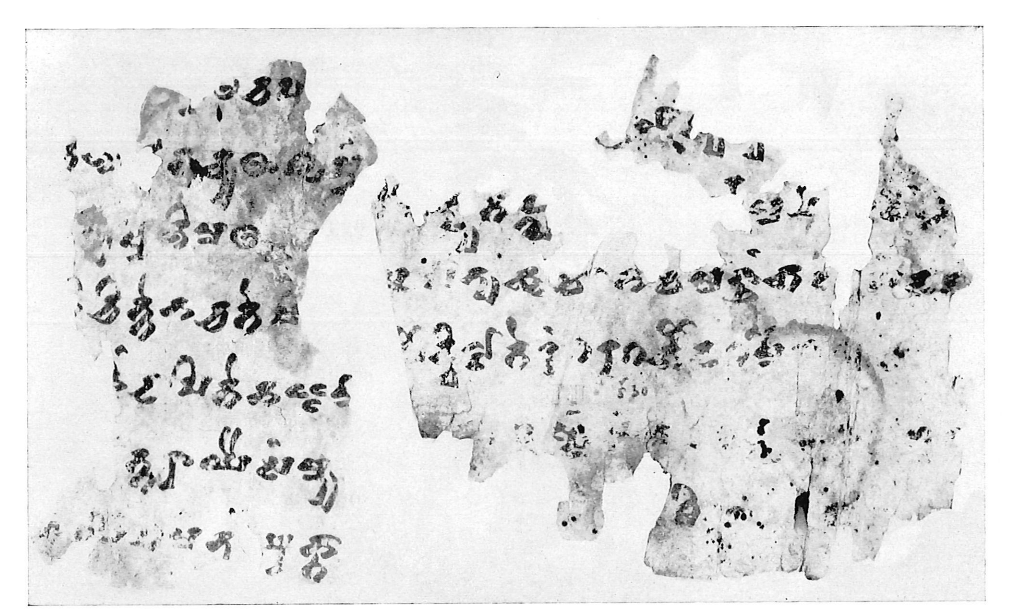
929 g

929 h, i, k, l, m

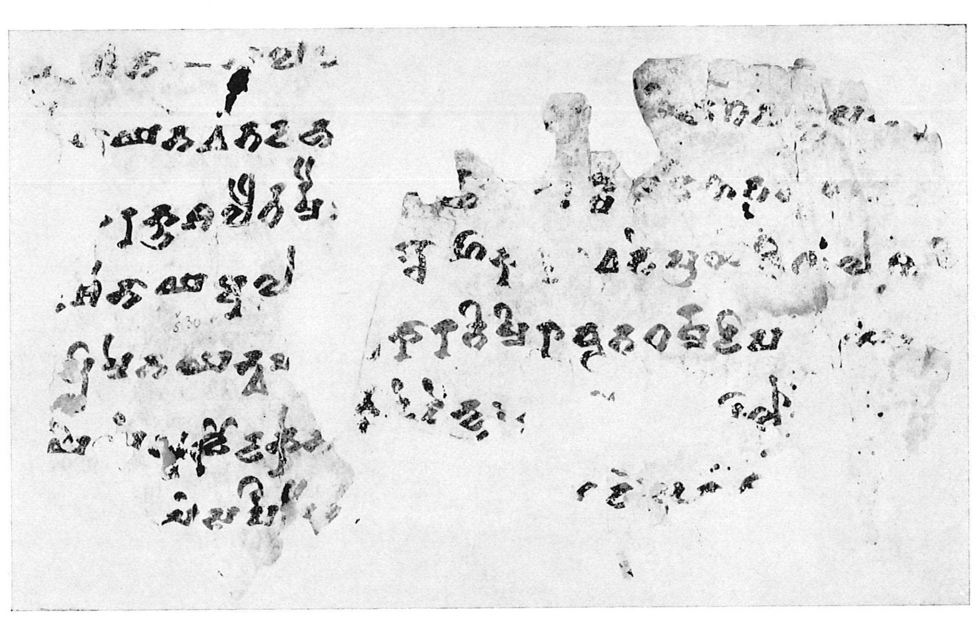
930 a A

920 a B

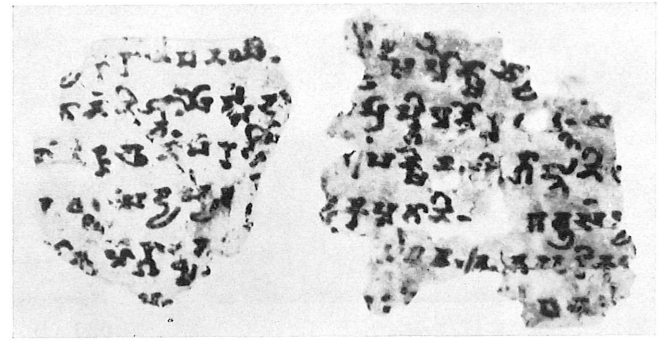
930 b



931 a V, b A



931 a R, b B



932 a A

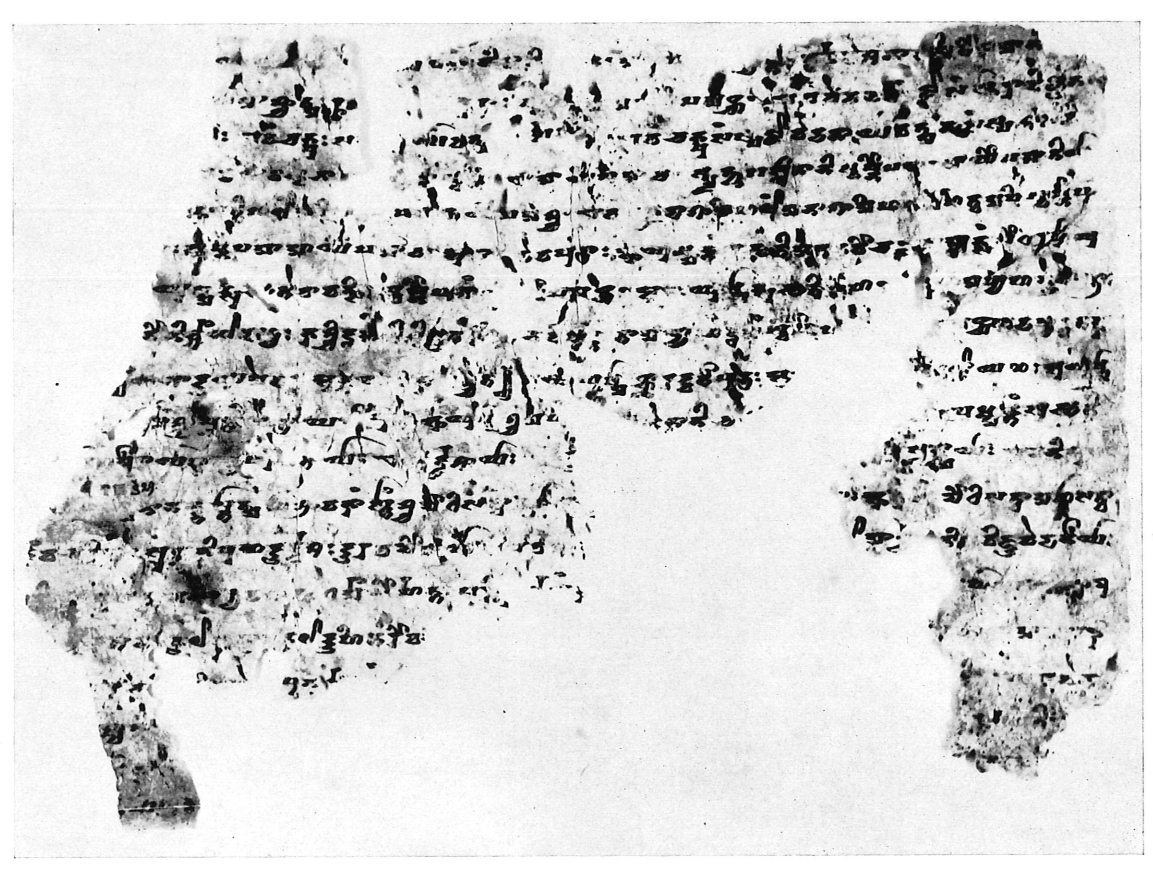
932 b A



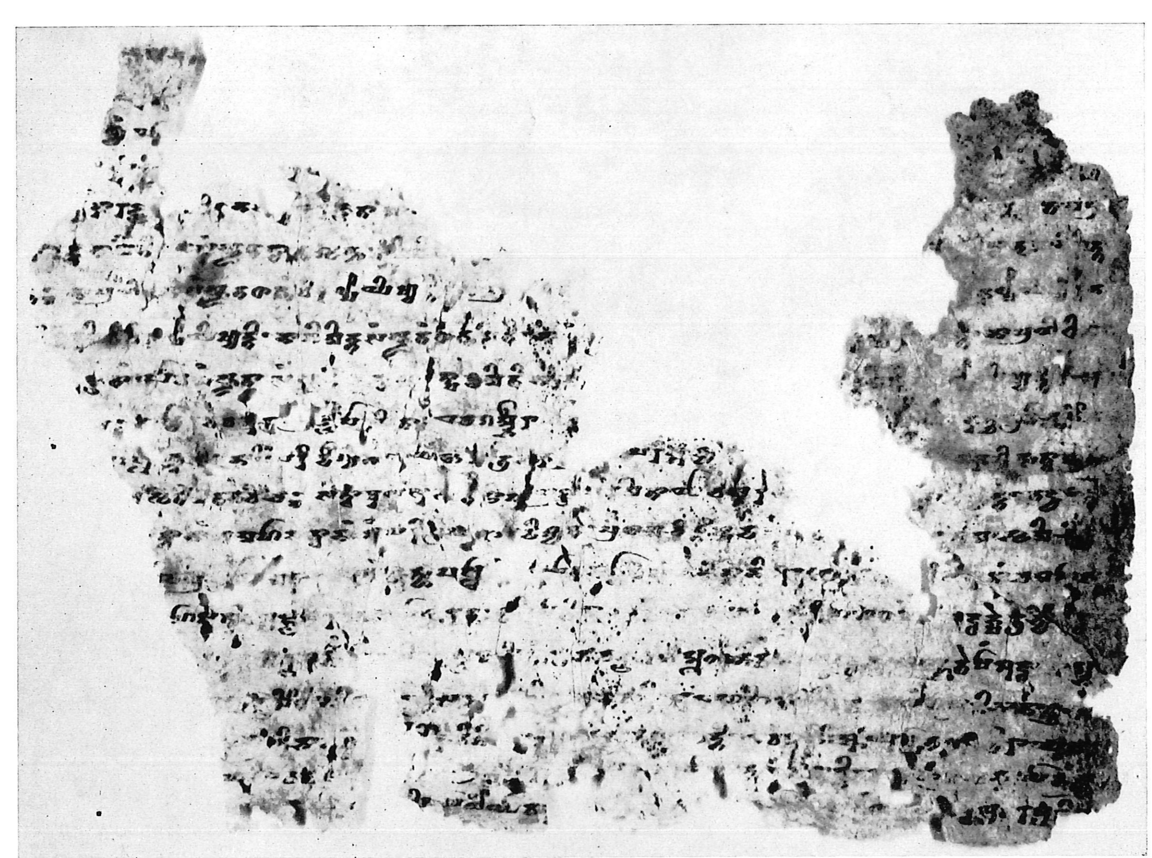
932 a B



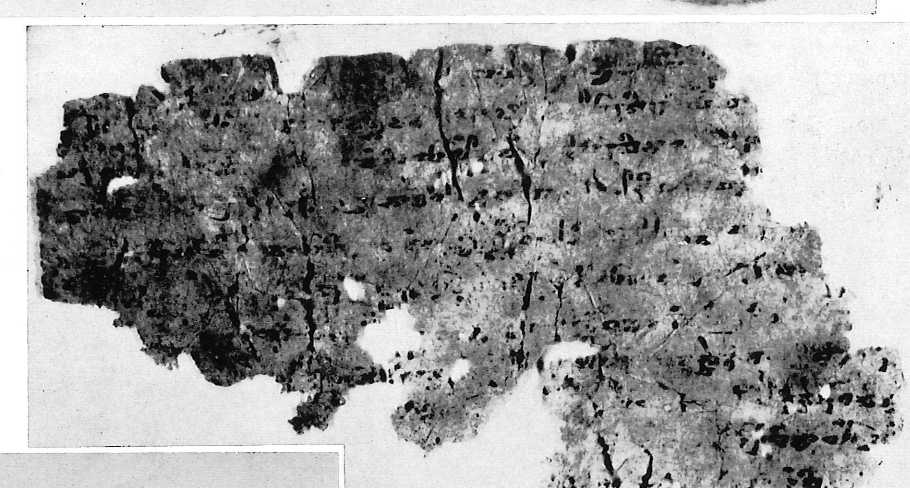
932 b B



933–34 a V

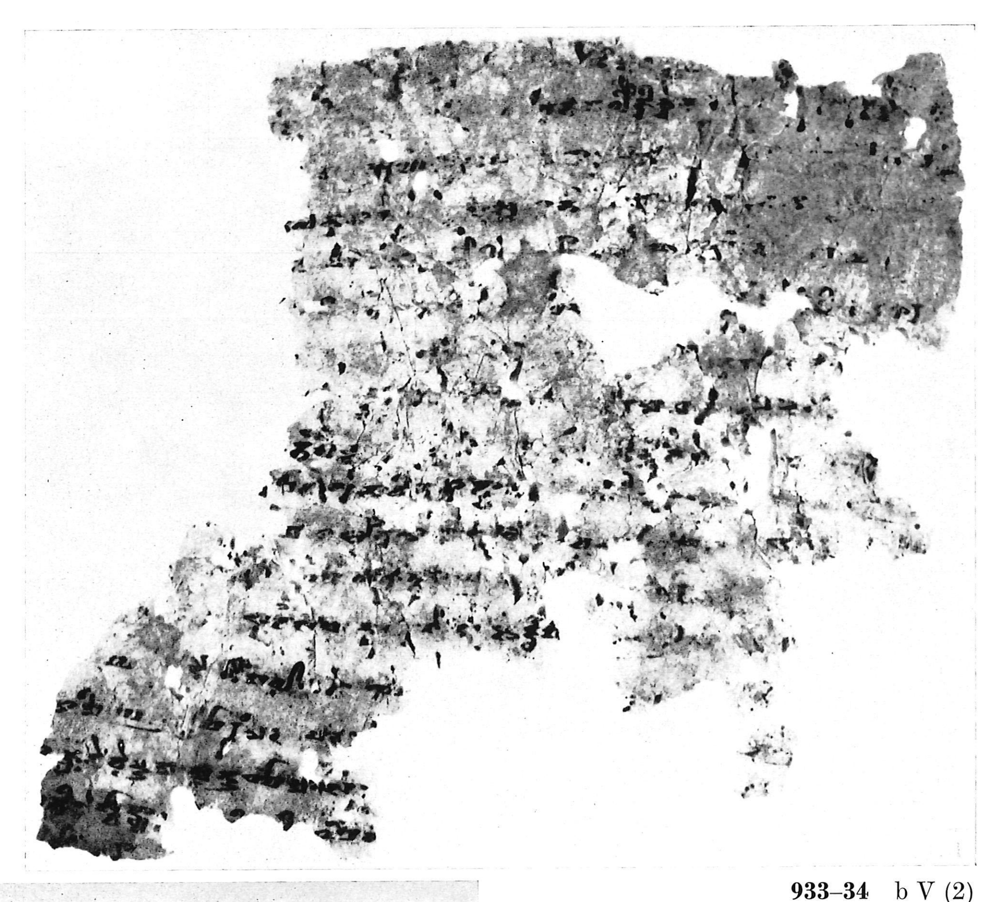


933–34 a R

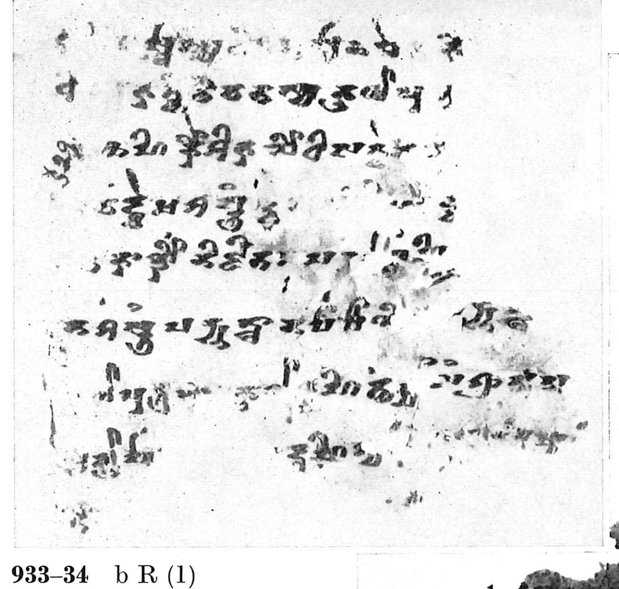


933–34 b V (1)



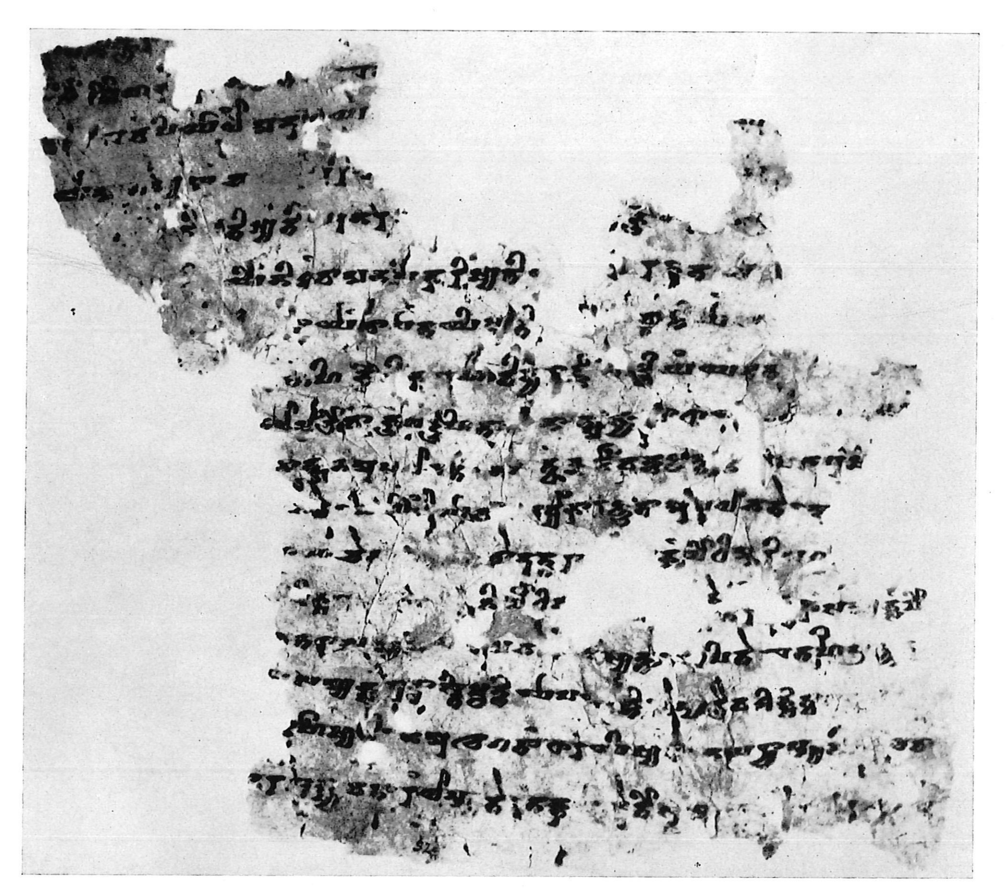


933–34 b V (2)

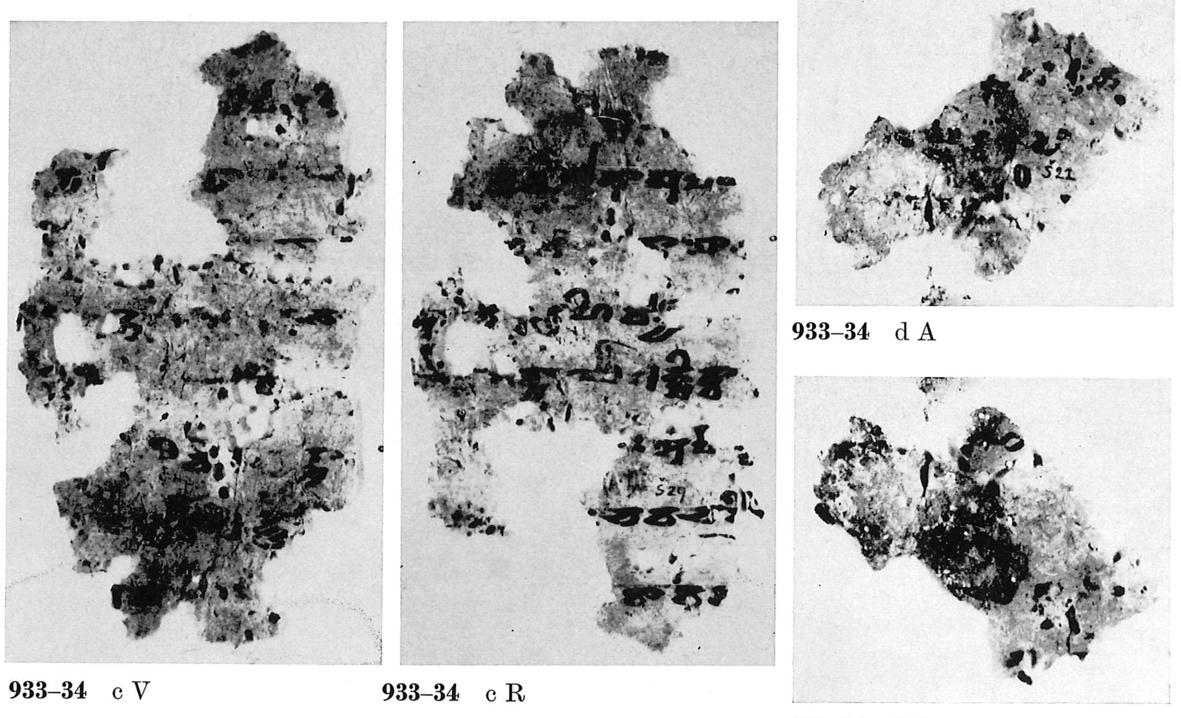


933–34 b R (1)





933–34 b R (2)

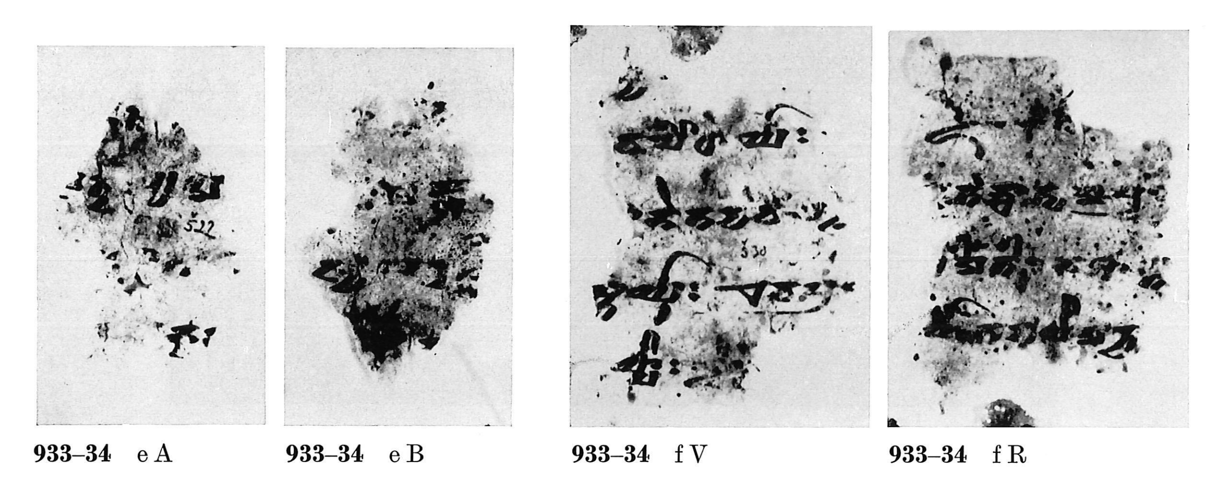


933–34 c V

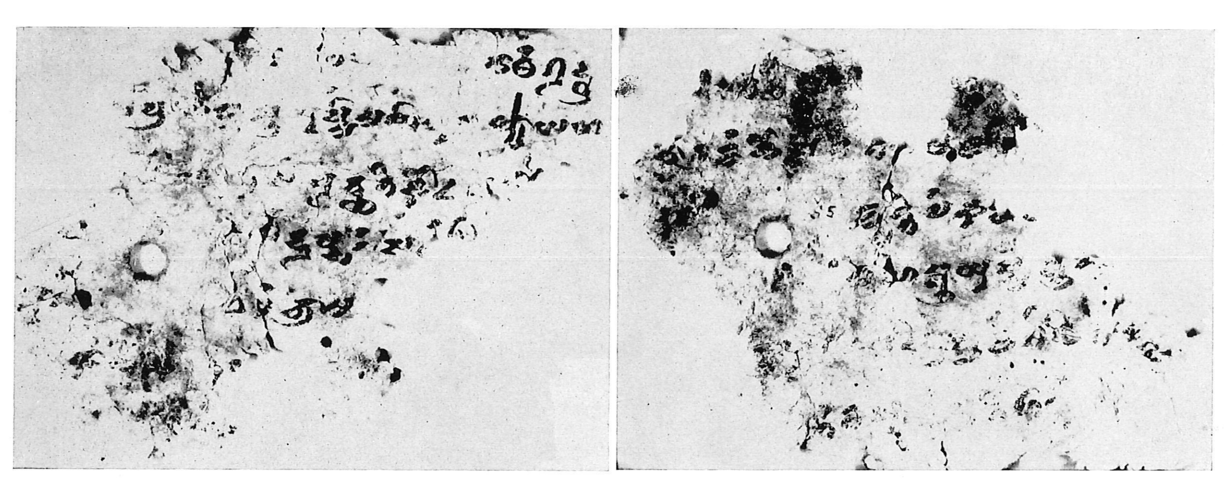
933–34 c R

933–34 d A

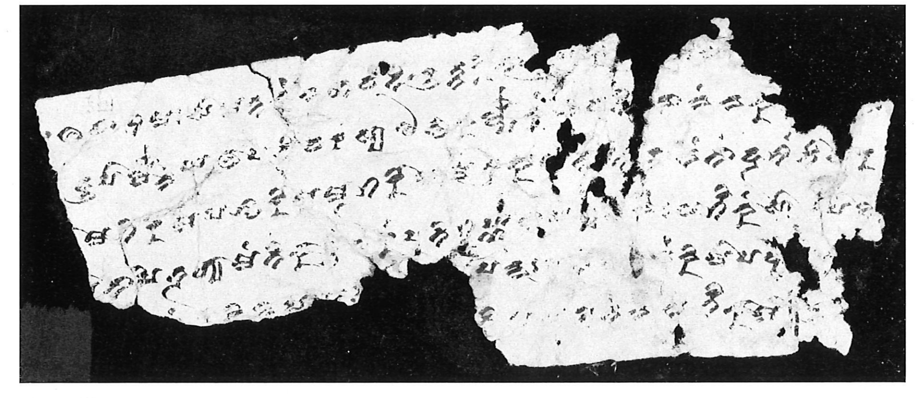
933–34 d B



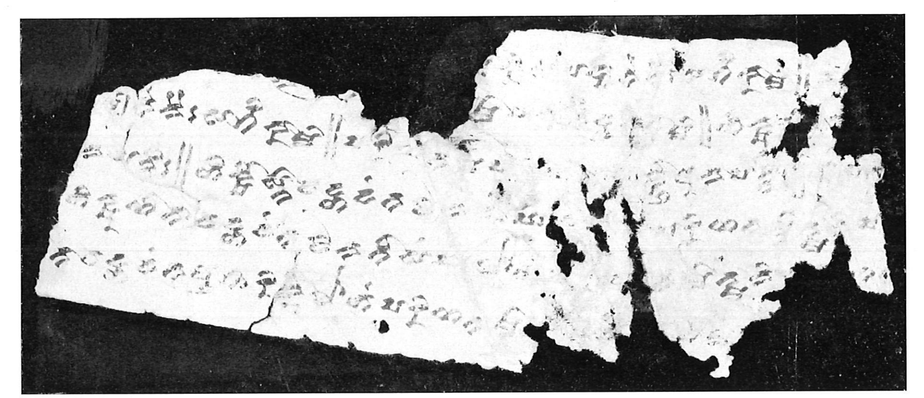
933–34 e A **933–34** e B **933–34** f V **933–34** f R



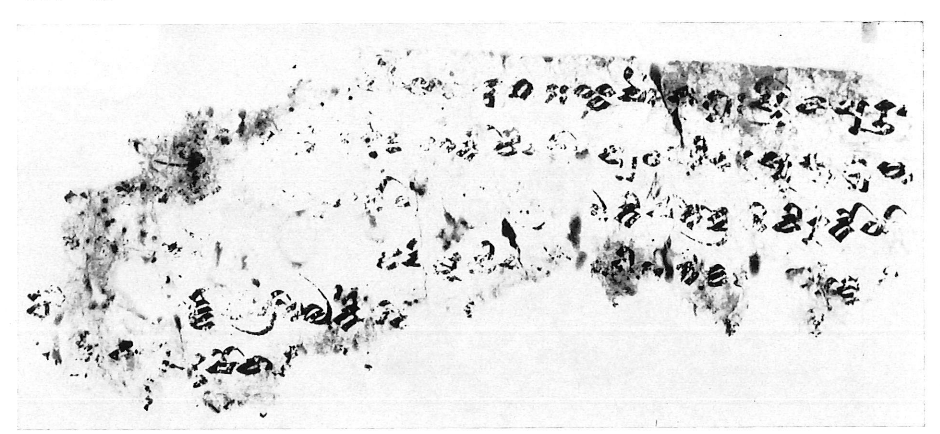
935 A **935** B



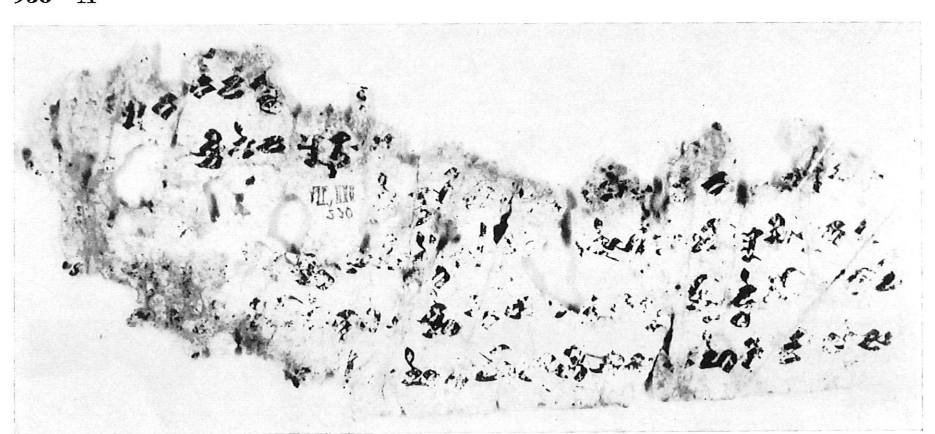
937 V



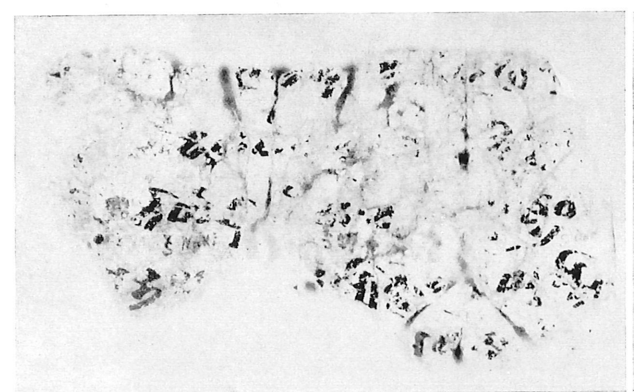
937 R



938 A



938 B



939 a A



939 a B



939 b A



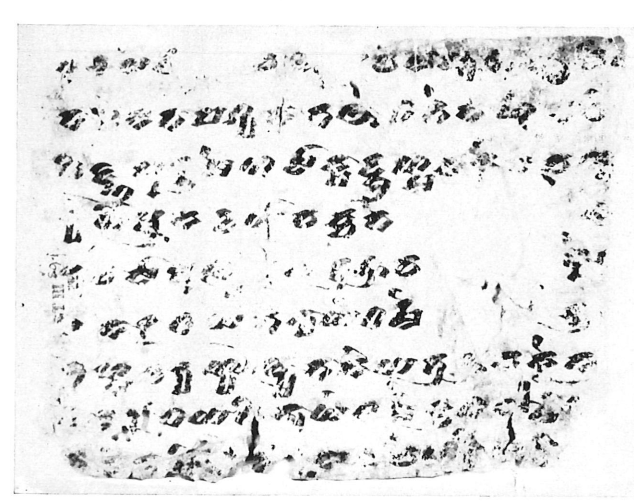
940 A



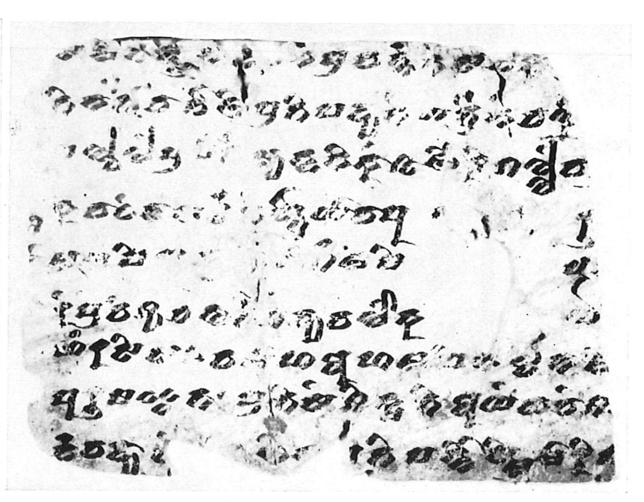
939 b B



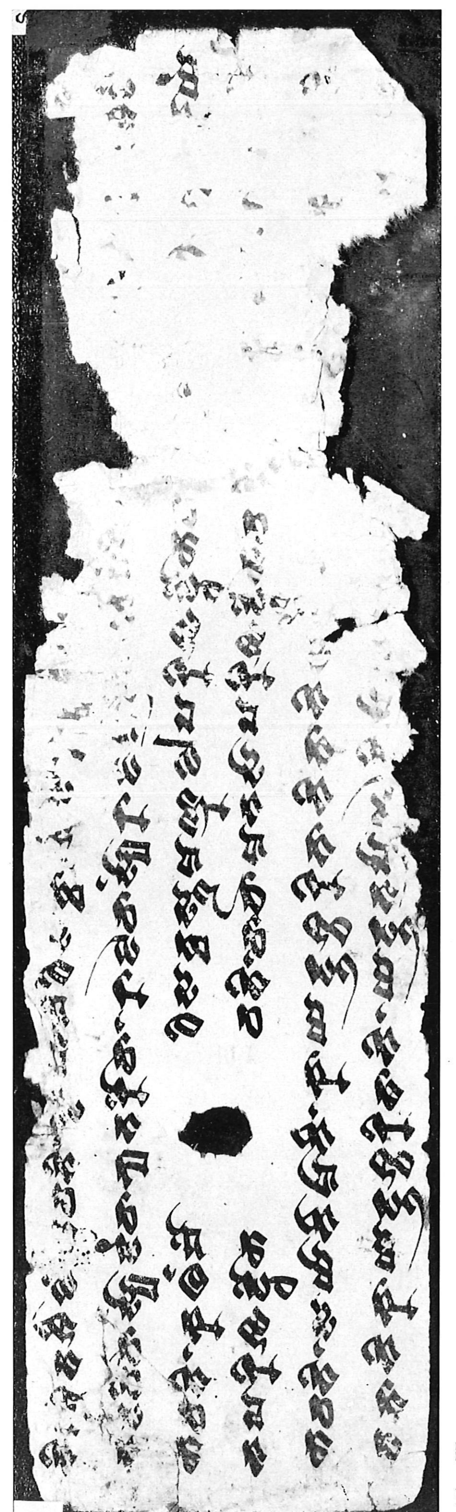
940 B



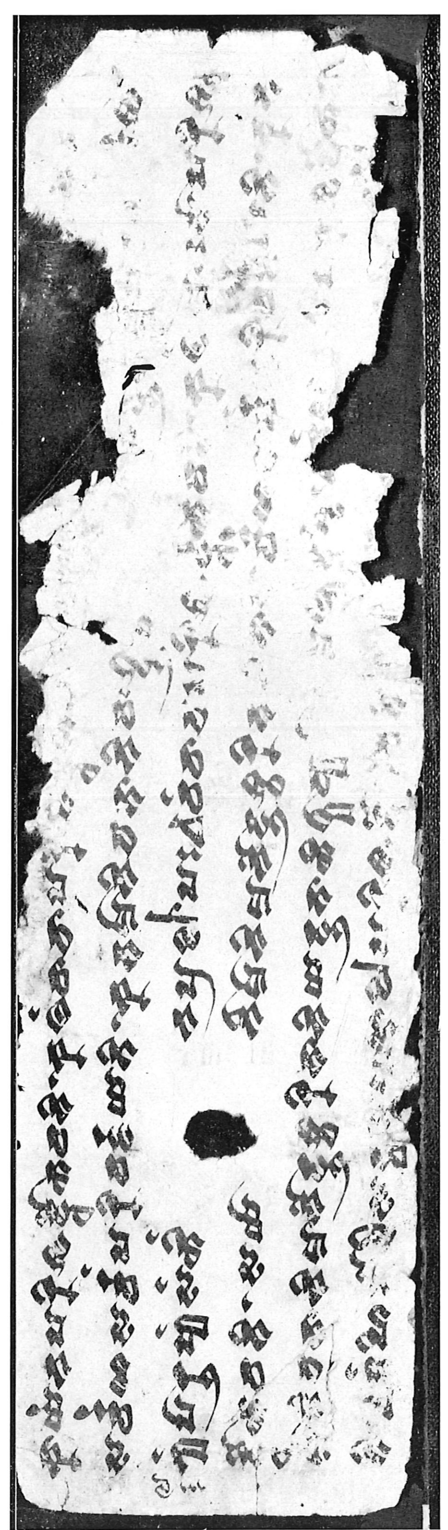
942 V



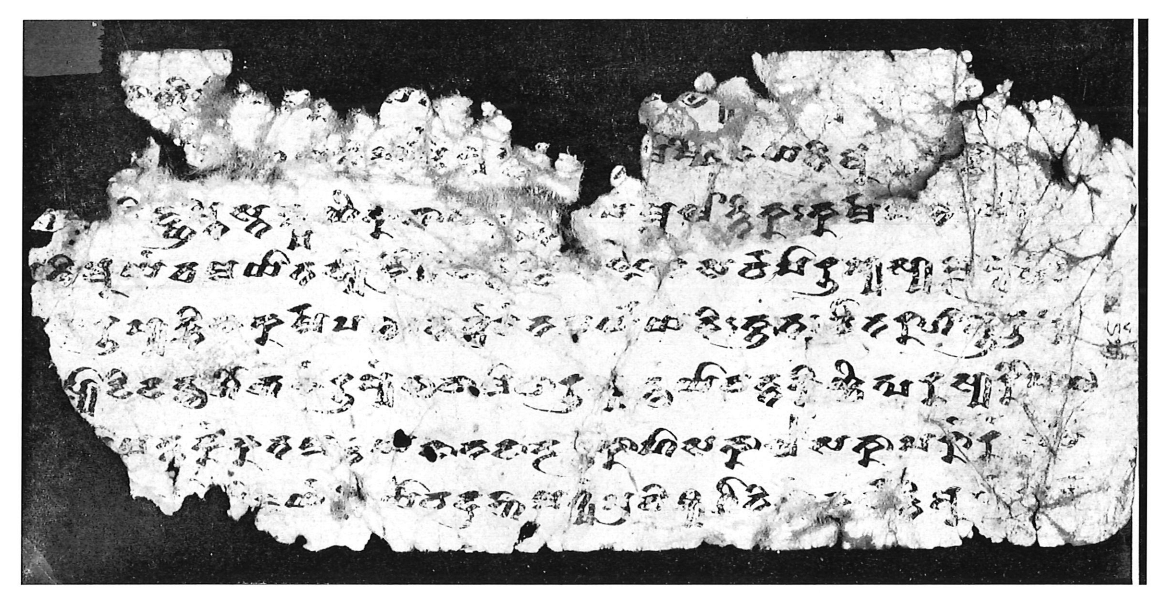
942 R



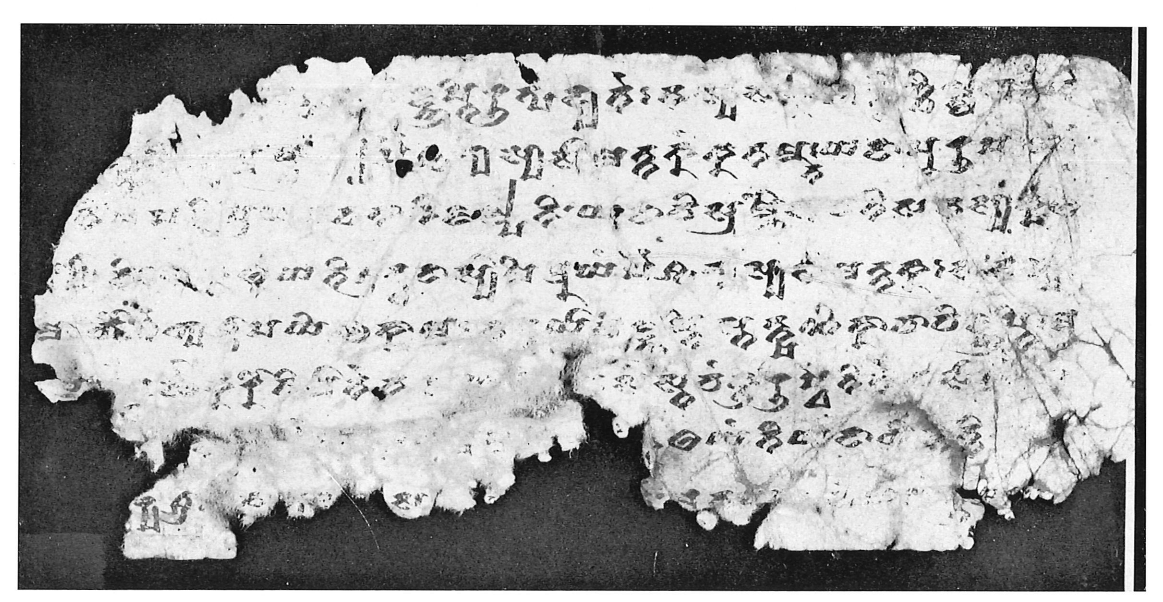
945 V



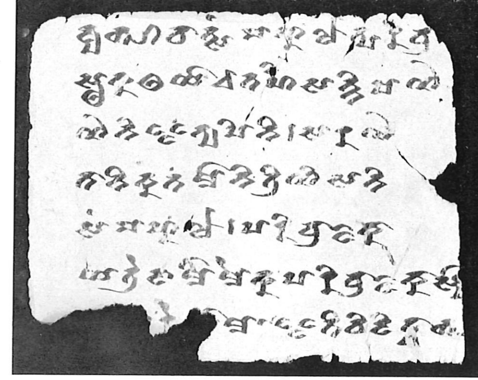
945 R



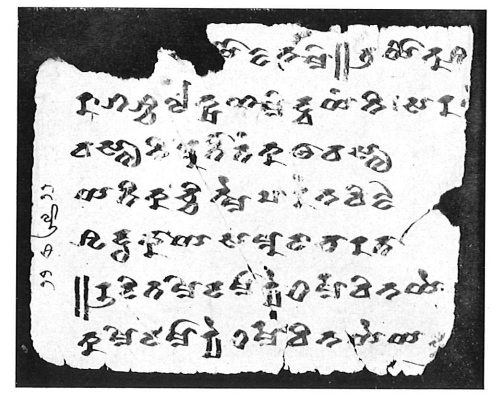
946 V



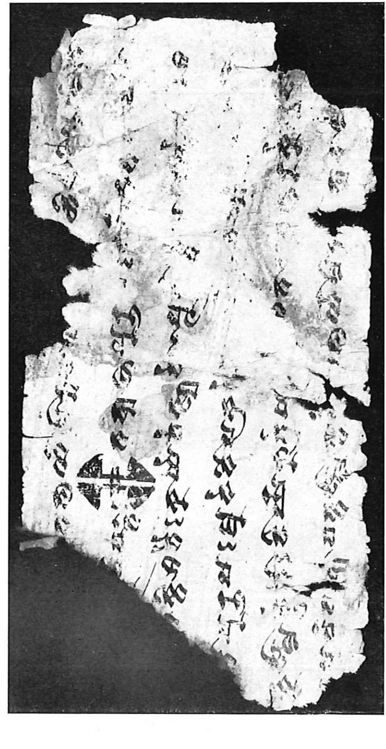
946 R



948 V



948 R

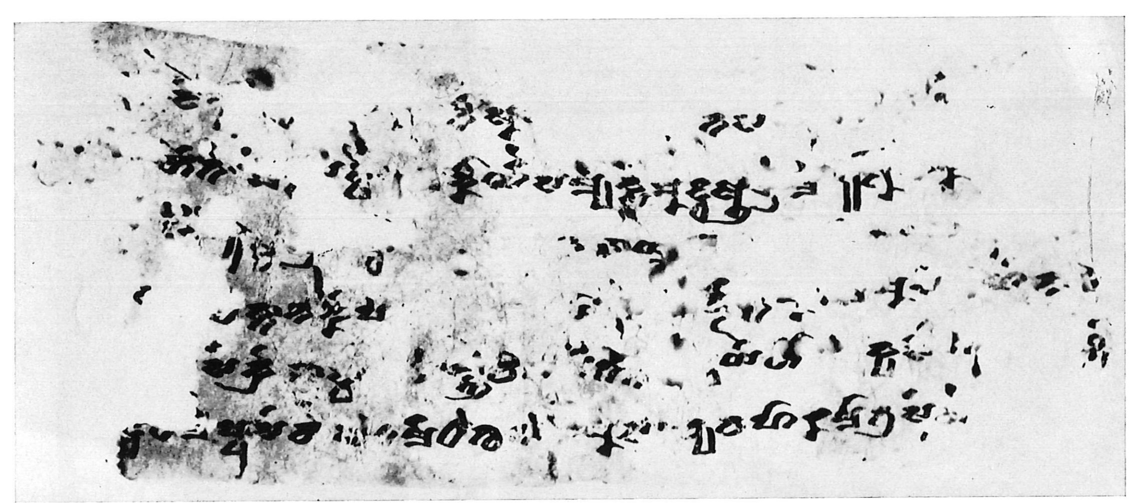


947 R

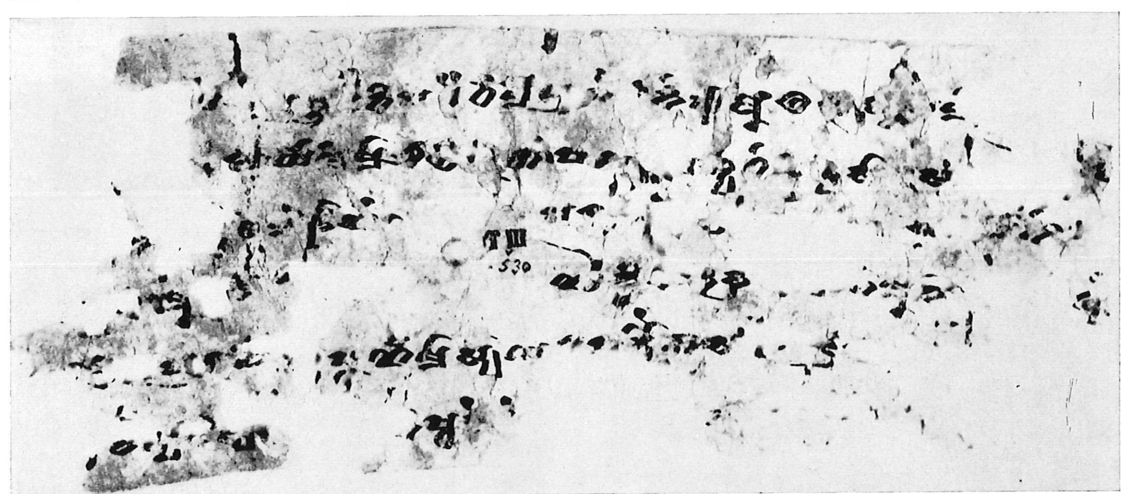
947 V

949 V

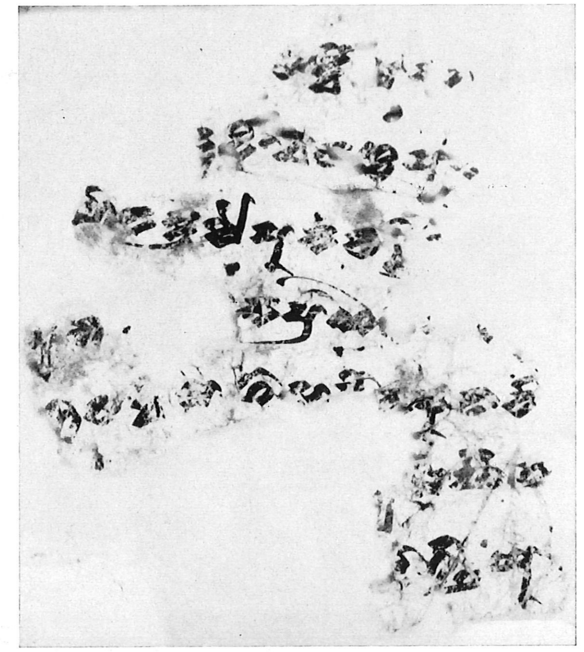
949 R



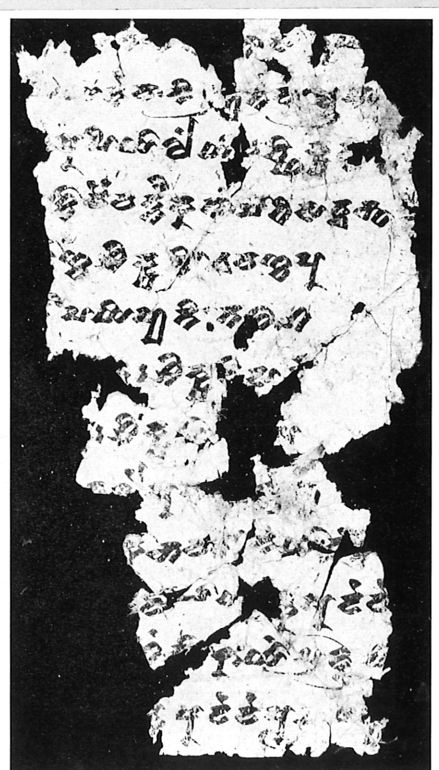
950 V



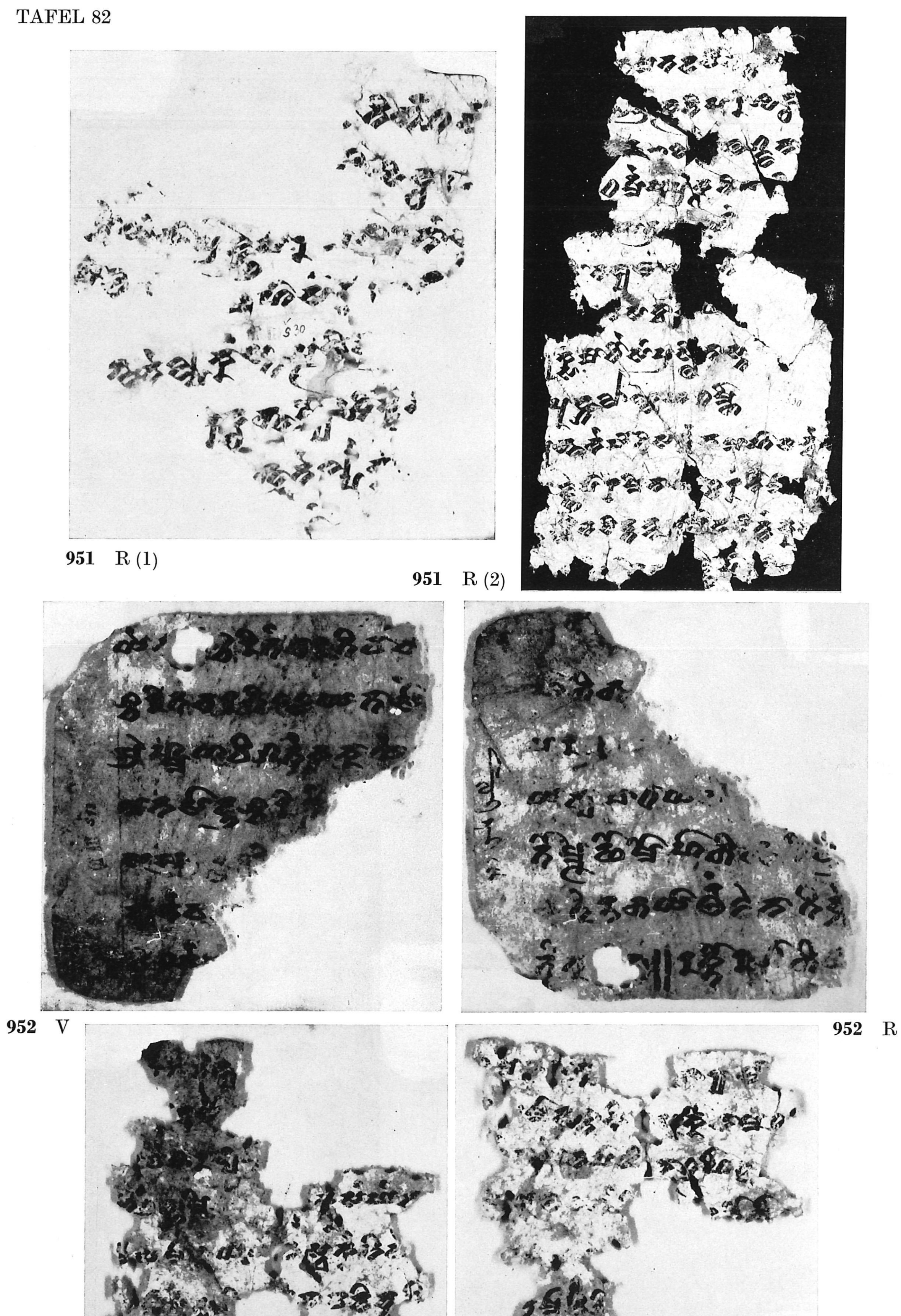
950 R



951 V (1)



951 V (2)



951 R (1)

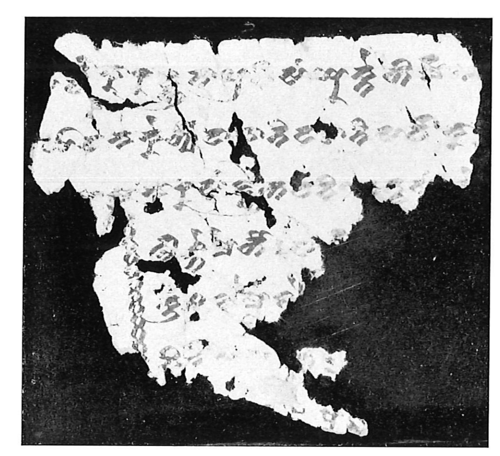
951 R (2)

952 V

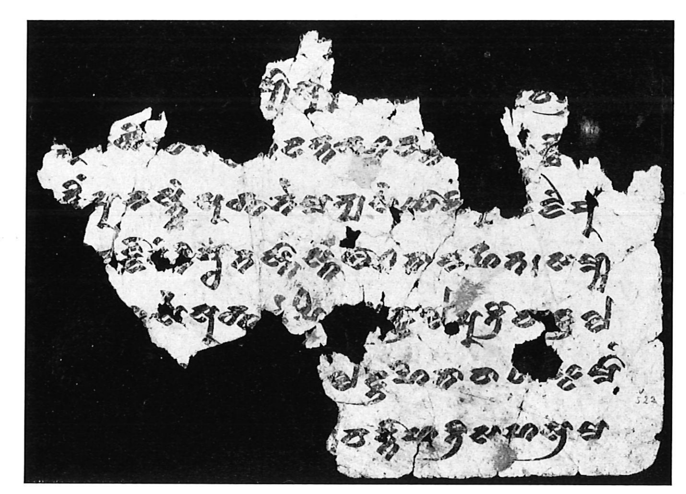
952 R

955 A

955 B



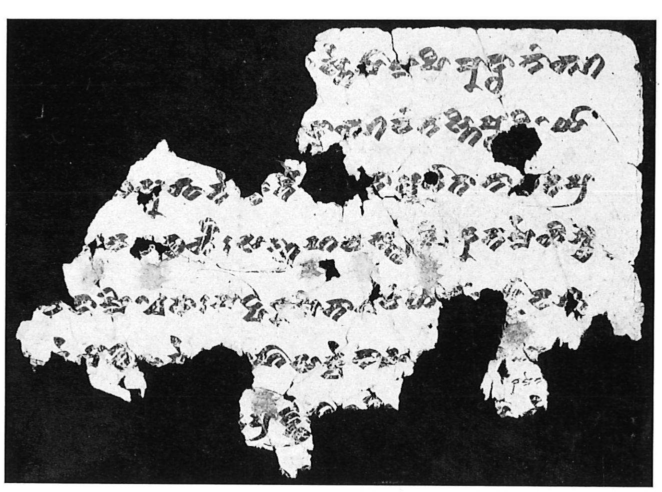
956 a V



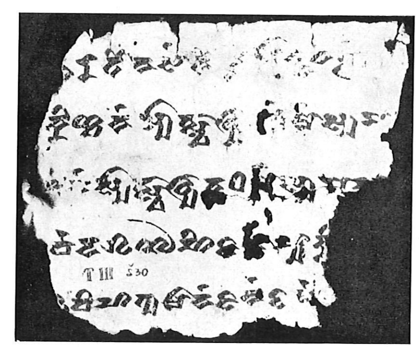
956 b A



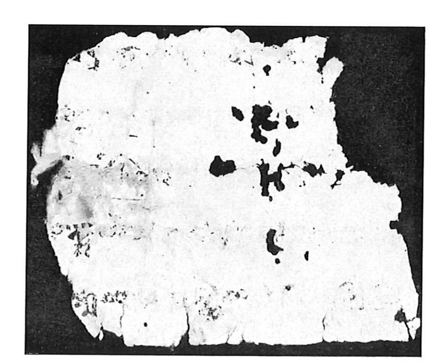
956 a R



956 b B



958 A

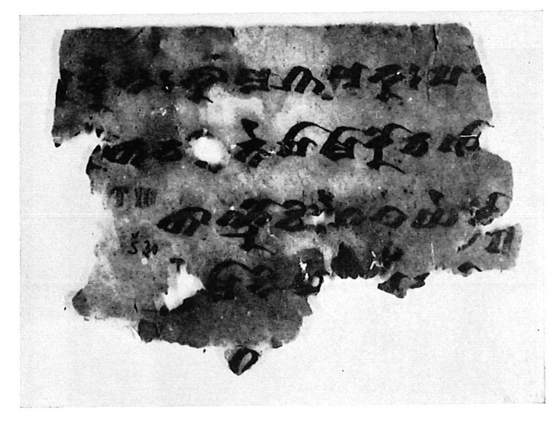


958 B

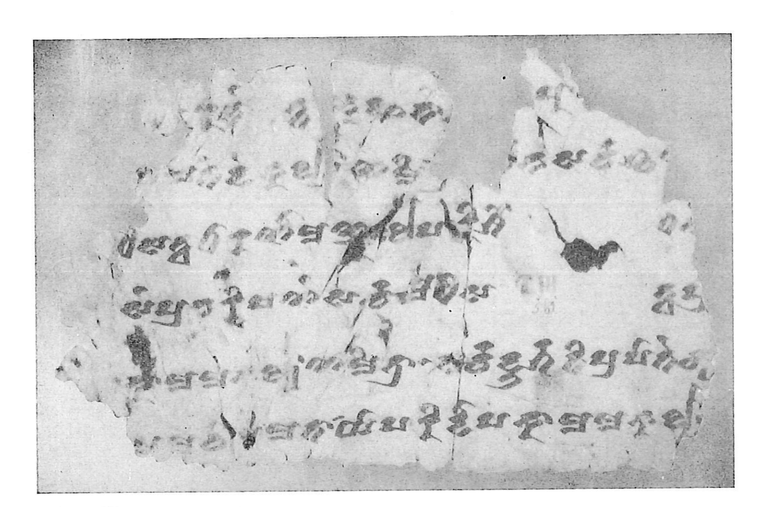


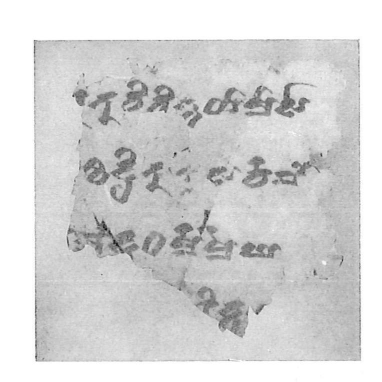


959 V

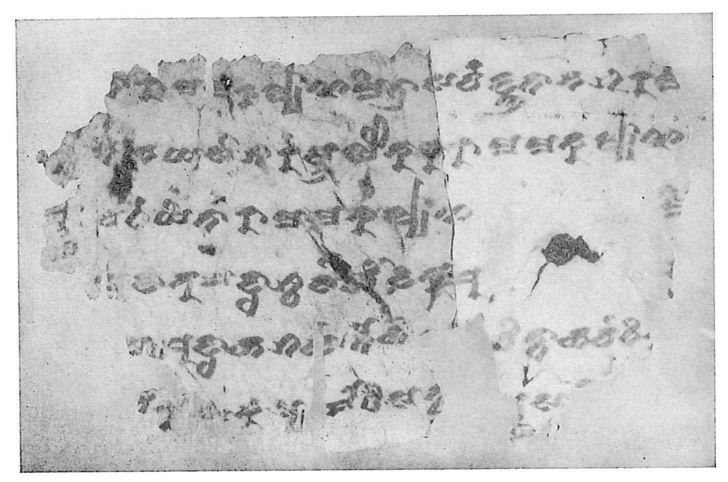


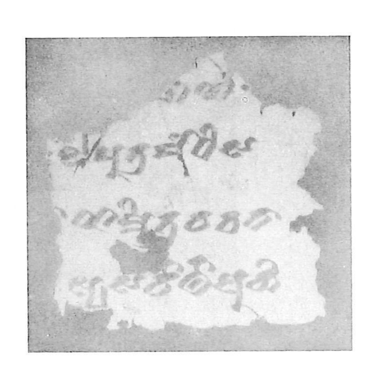
959 R





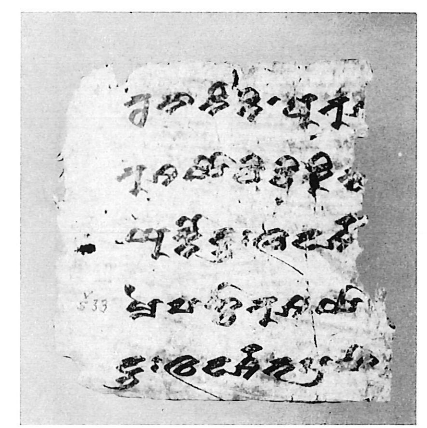
960 V

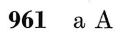




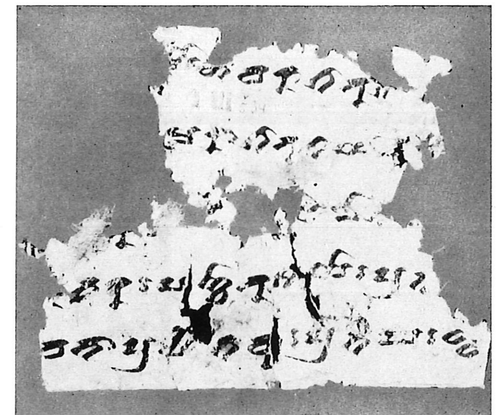


960 R





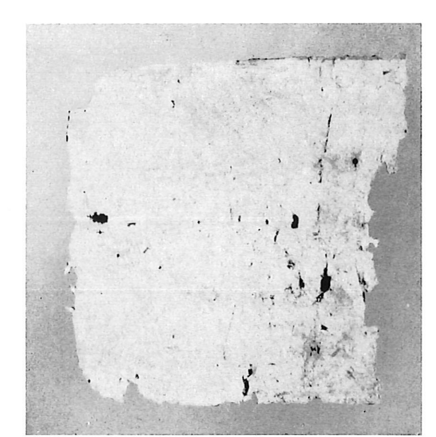
961 a A



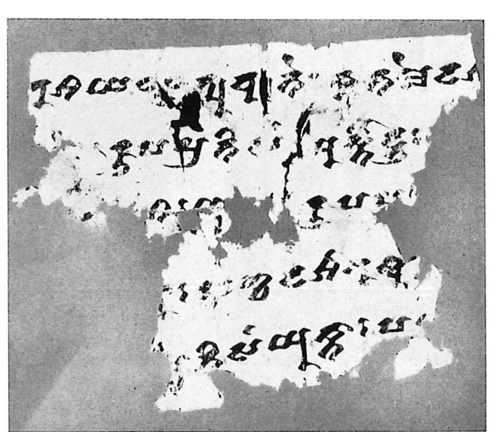
961 b A



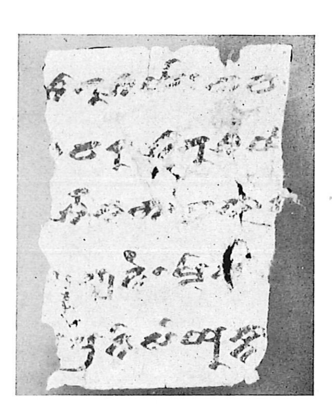
961 c A



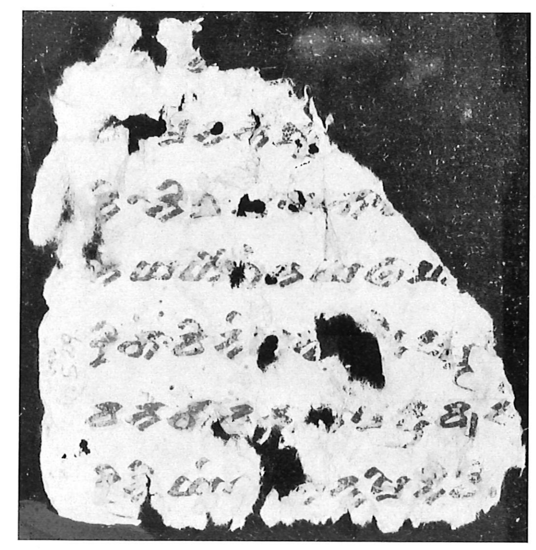
961 a B



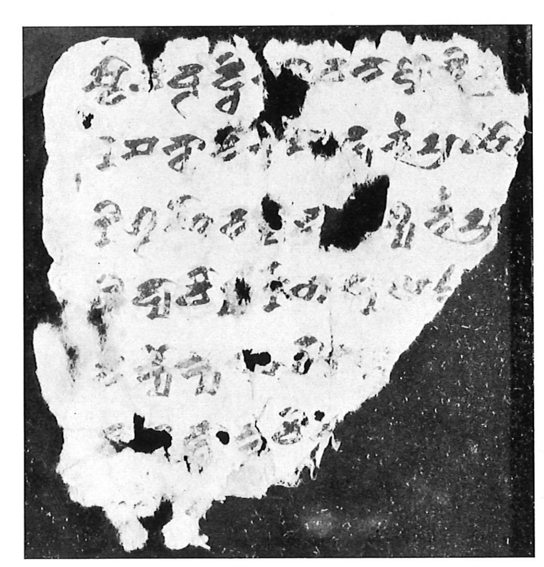
961 b B



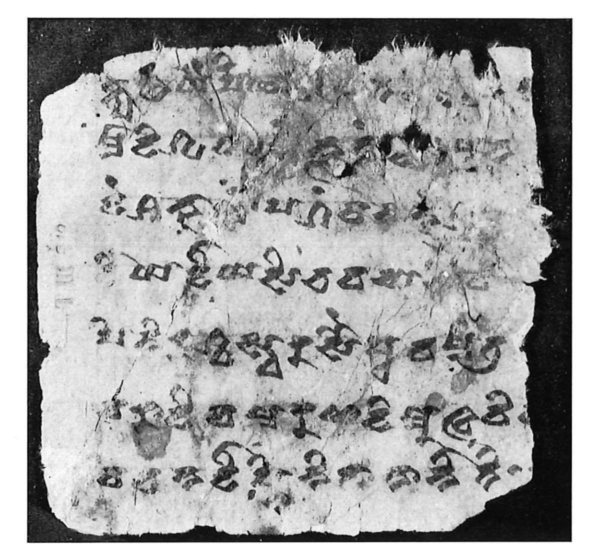
961 c B



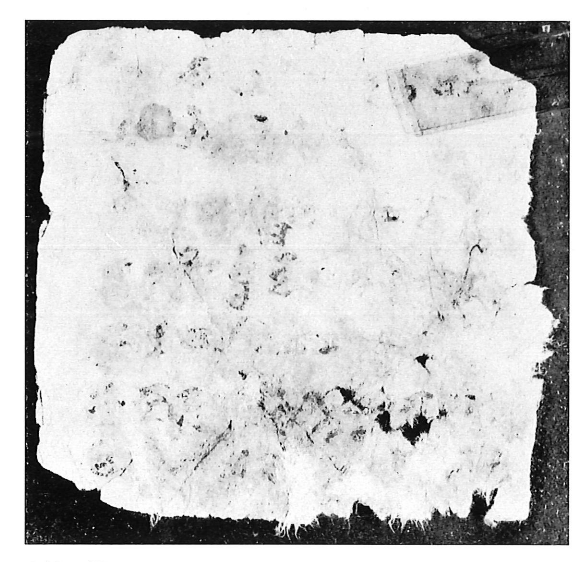
962 V



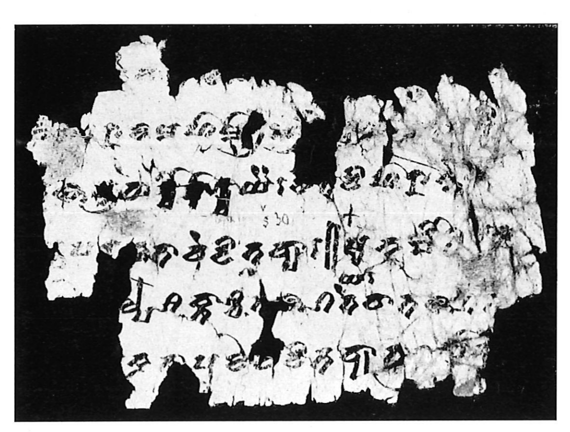
962 R



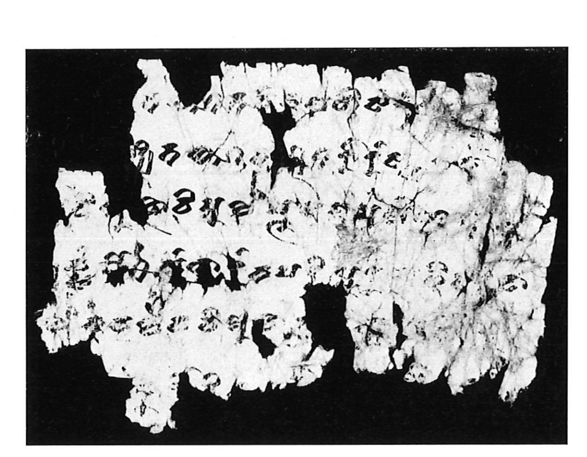

963 A



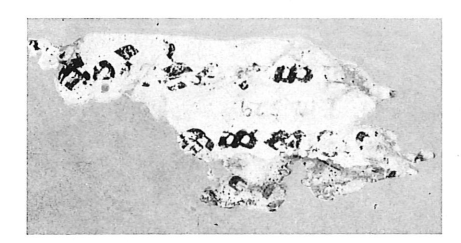
963 B



964 A



964 B



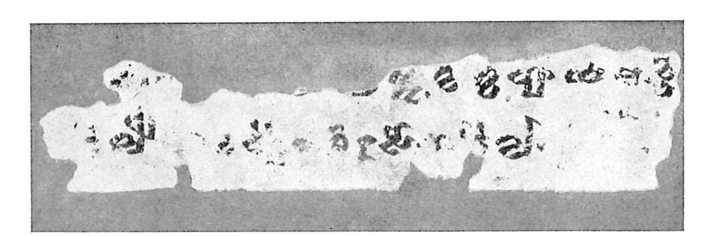
965 a A



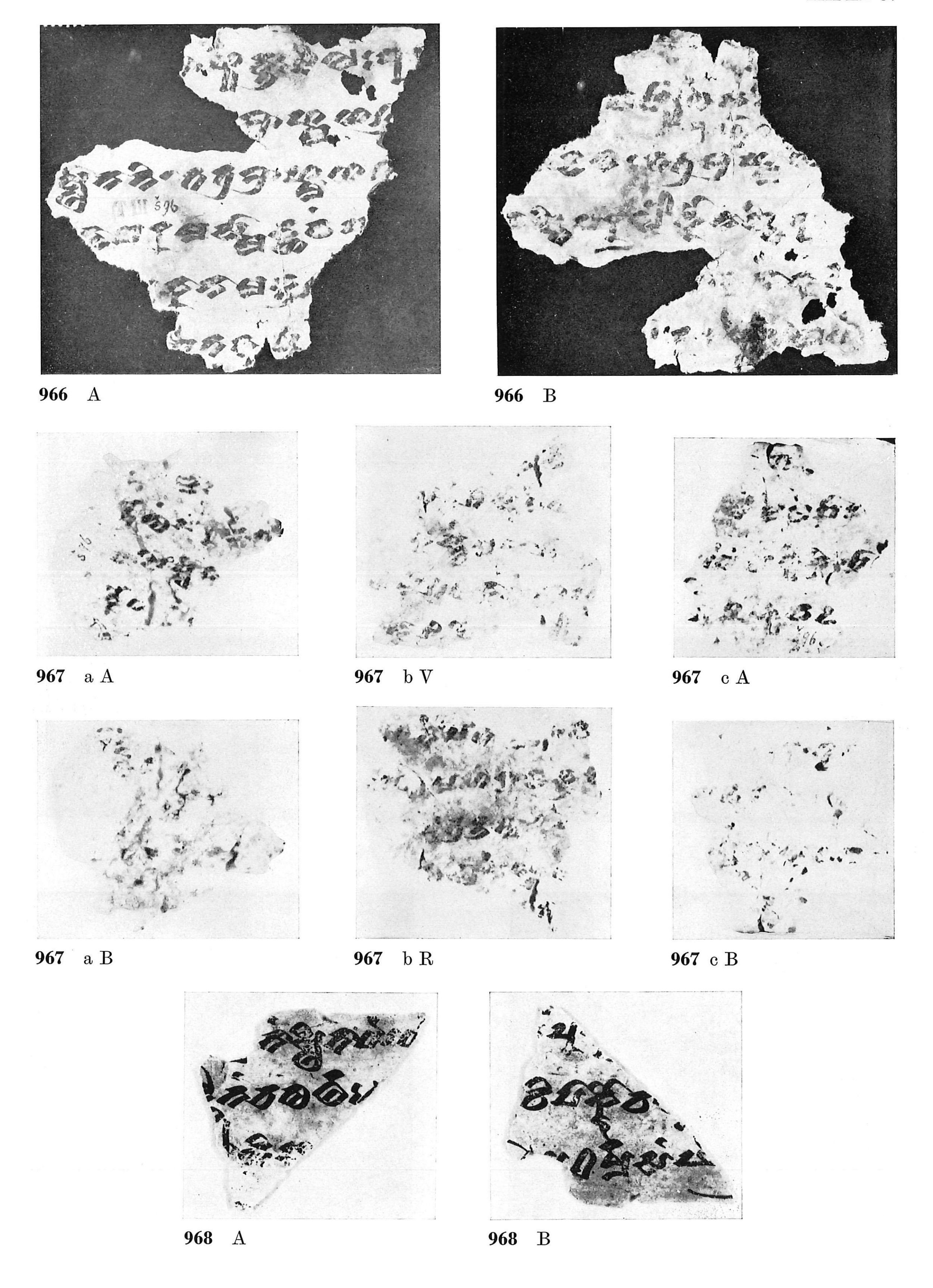
965 b A



965 a B



965 b B



966 A

966 B

967 a A

967 b V

967 c A

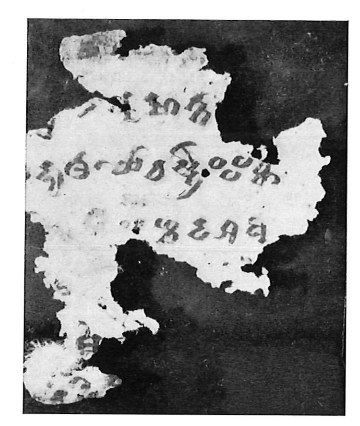
967 a B

967 b R

967 c B

968 A

968 B

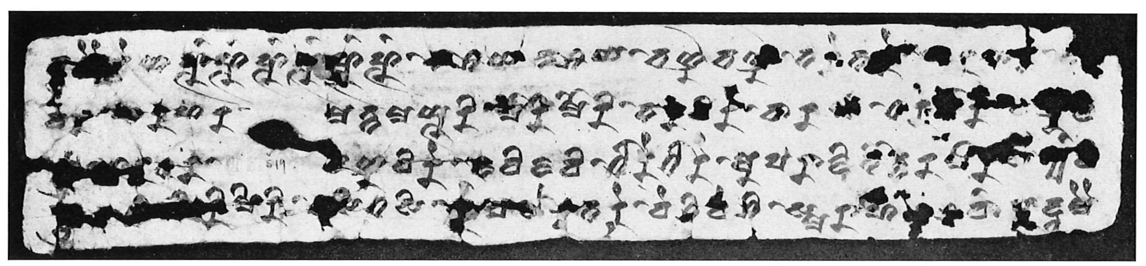




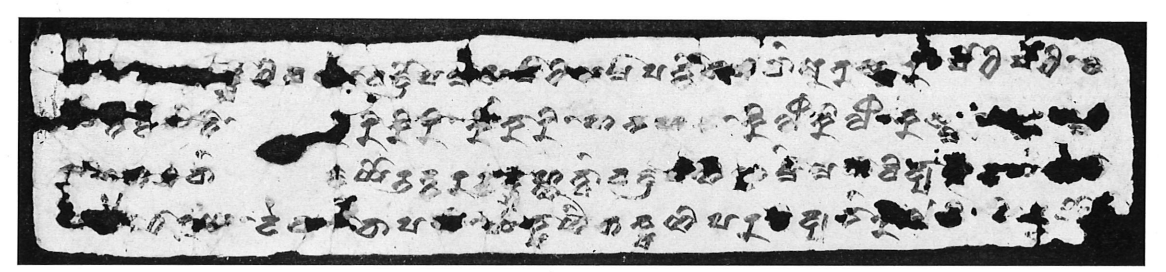
972 A



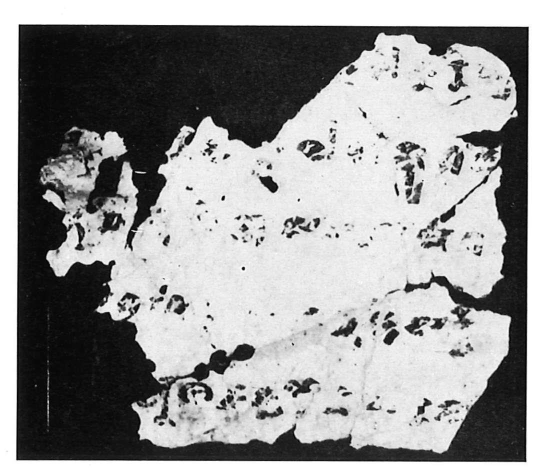
972 B



970 V



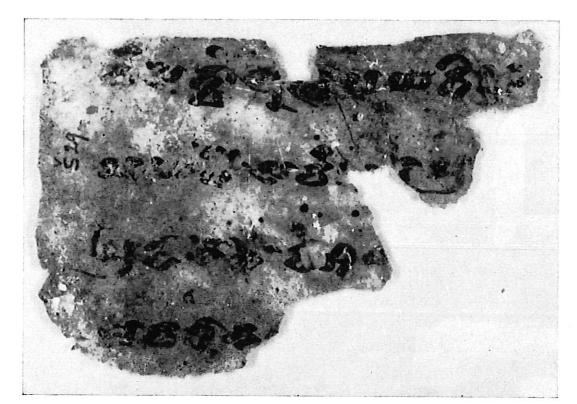
970 R



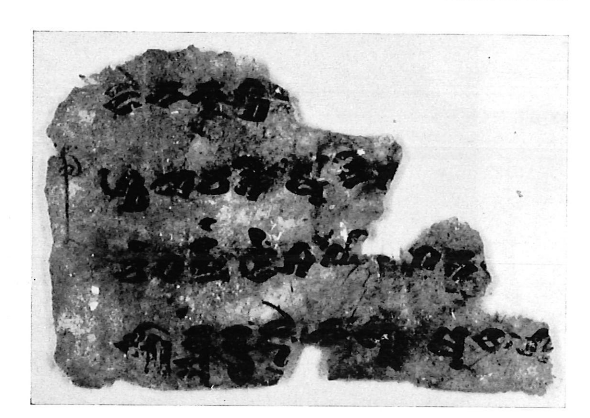
971 V
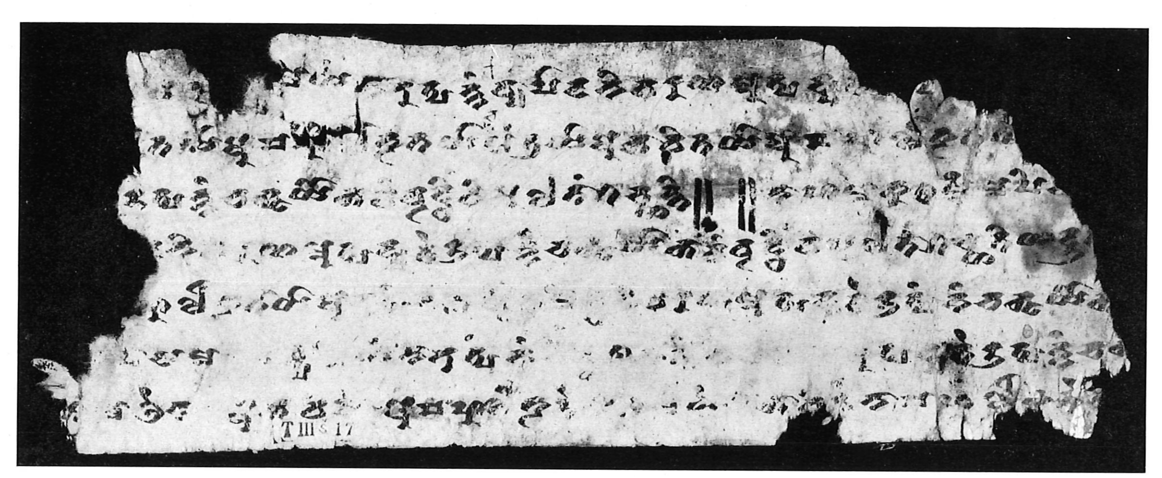


971 R



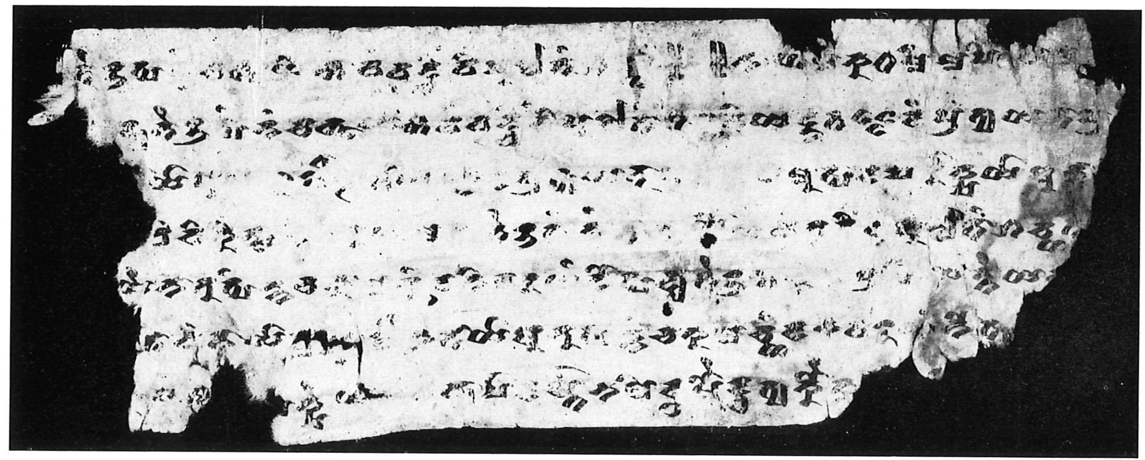
973 V



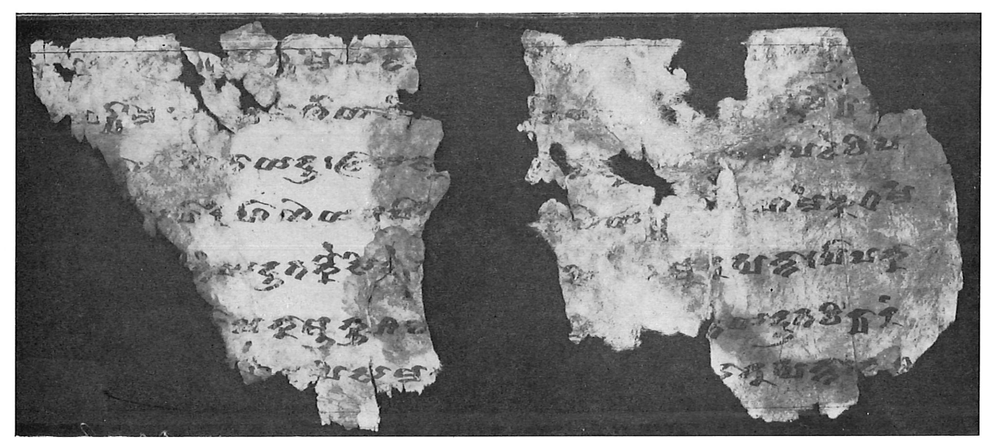
973 R



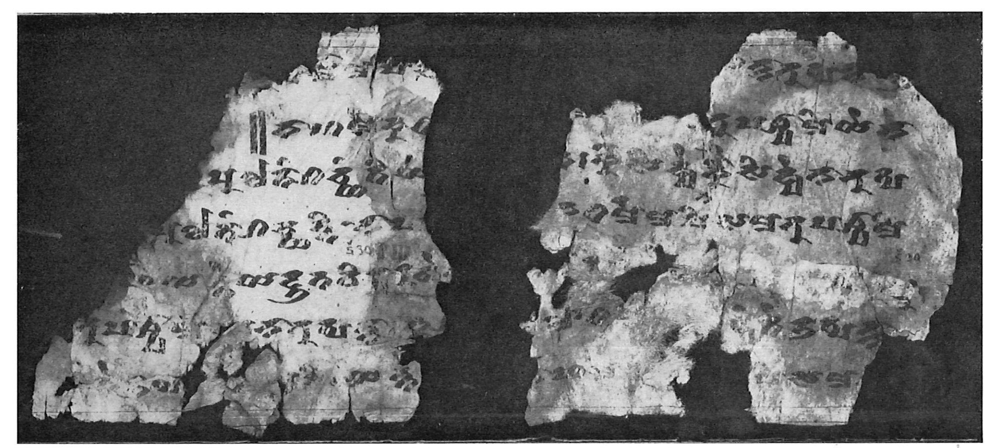
974 a V



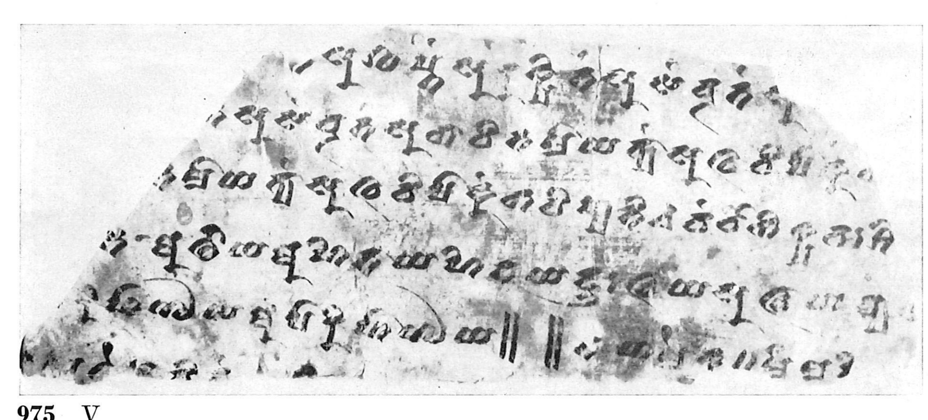
974 a R



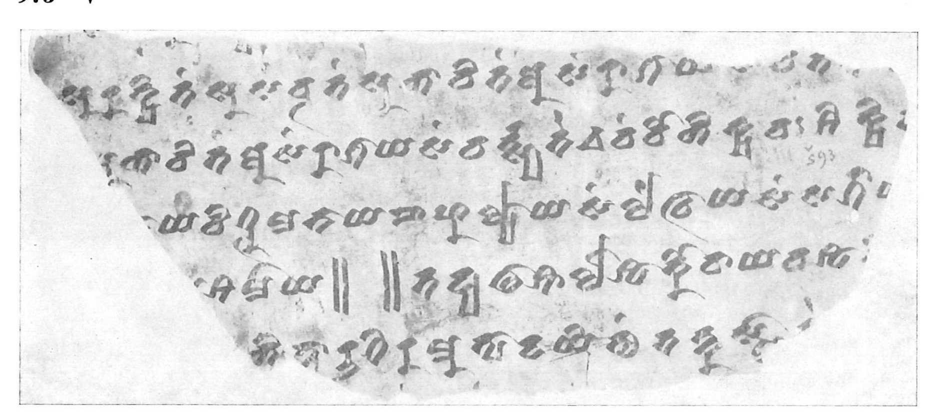
974 b V



974 b R



975 V



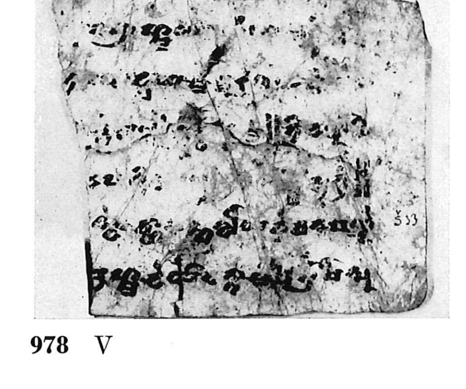
975 R

976 V

976 R



977 A



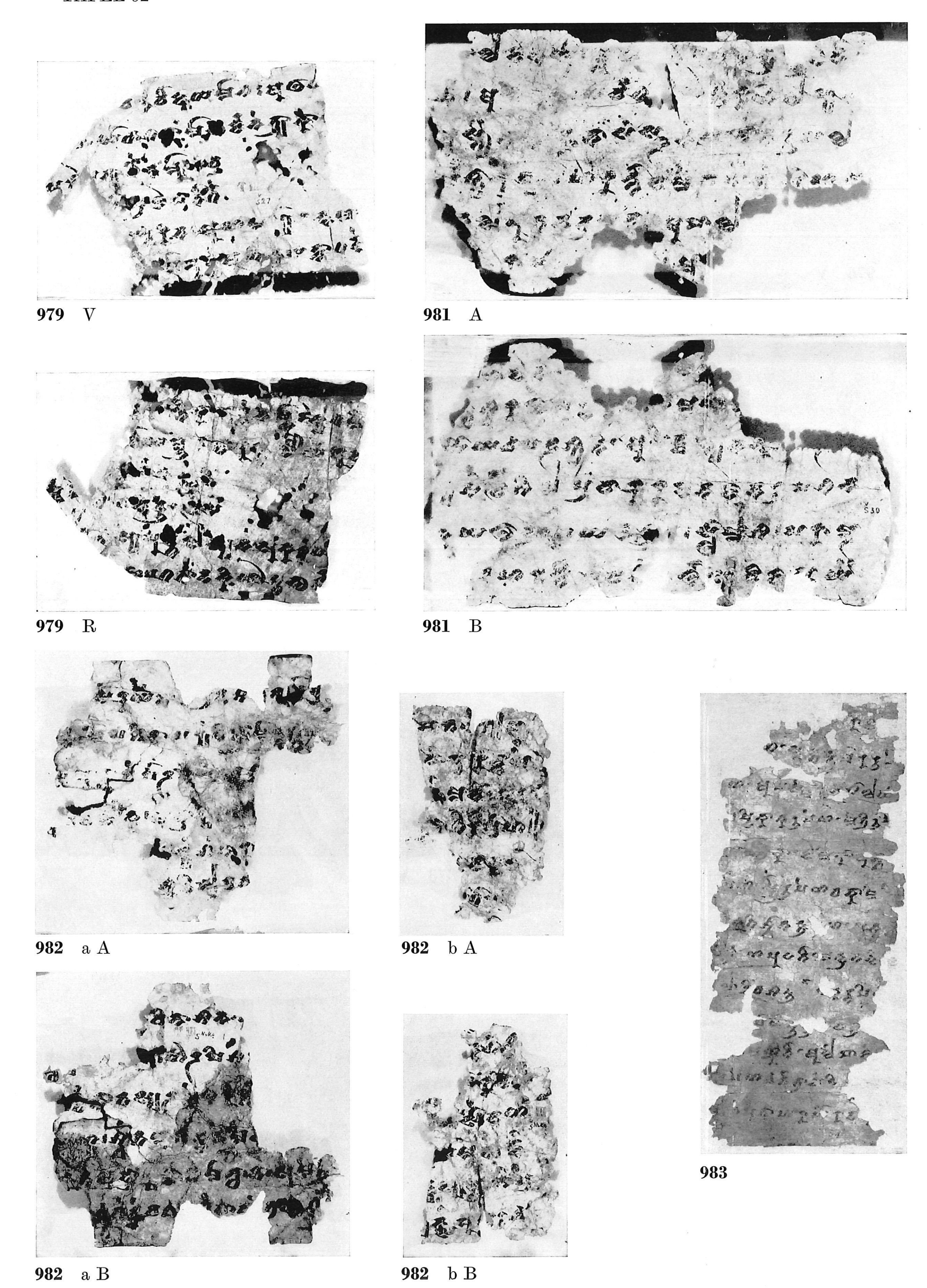
978 V



977 B



978 R



979 V

981 A

979 R

981 B

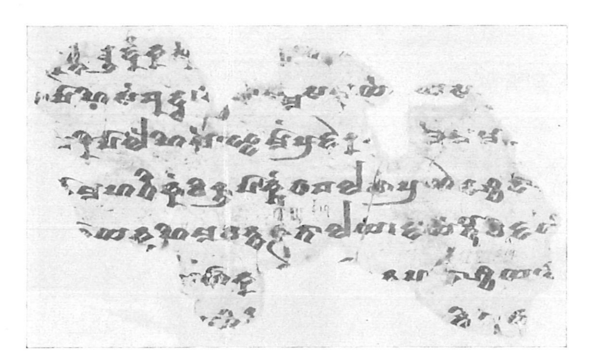
982 a A

982 b A

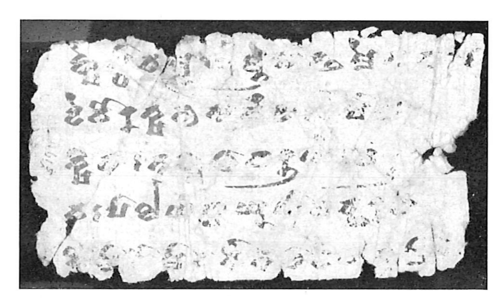
983

982 a B

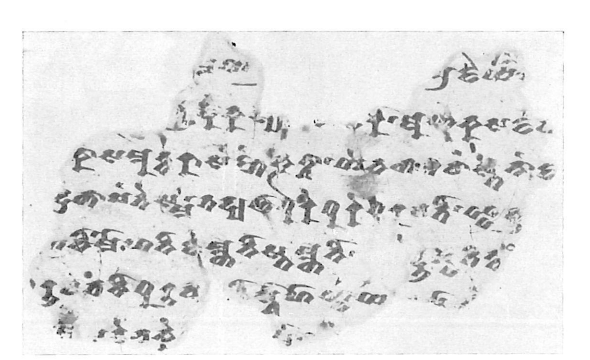
982 b B



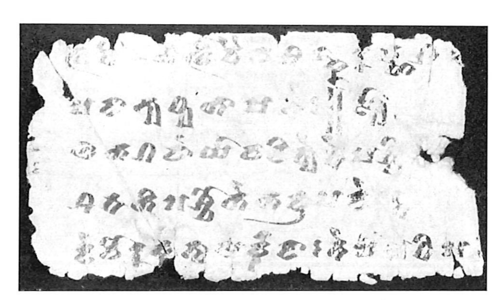
984 A



985 V



984 B



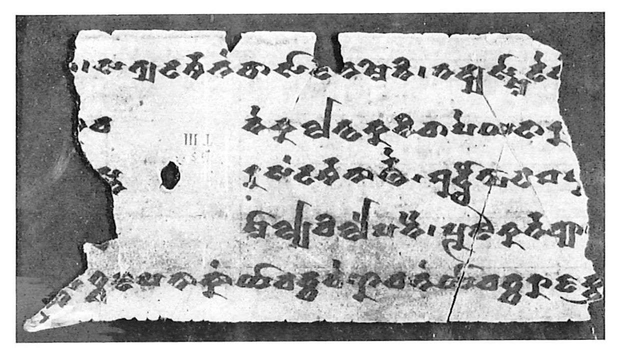
985 R



987 A



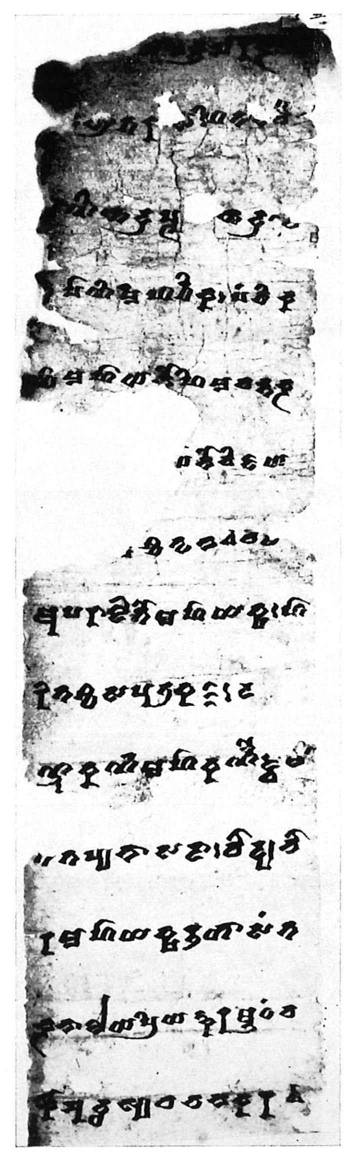
988 A

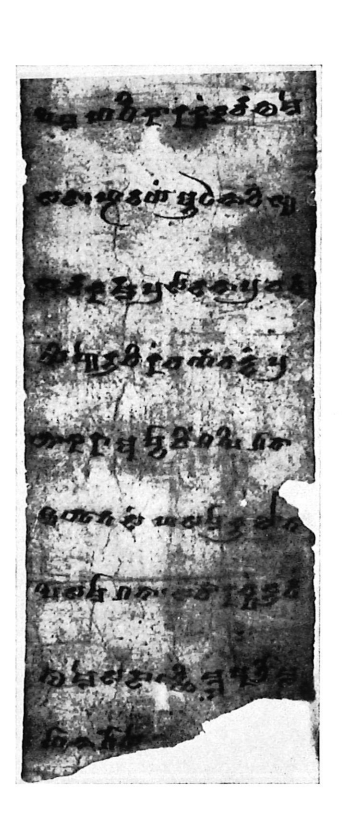


987 B



988 B

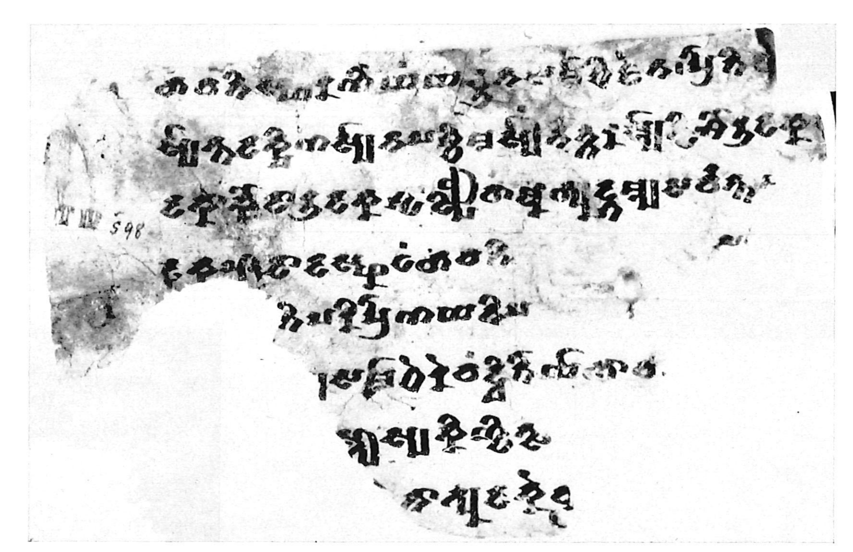




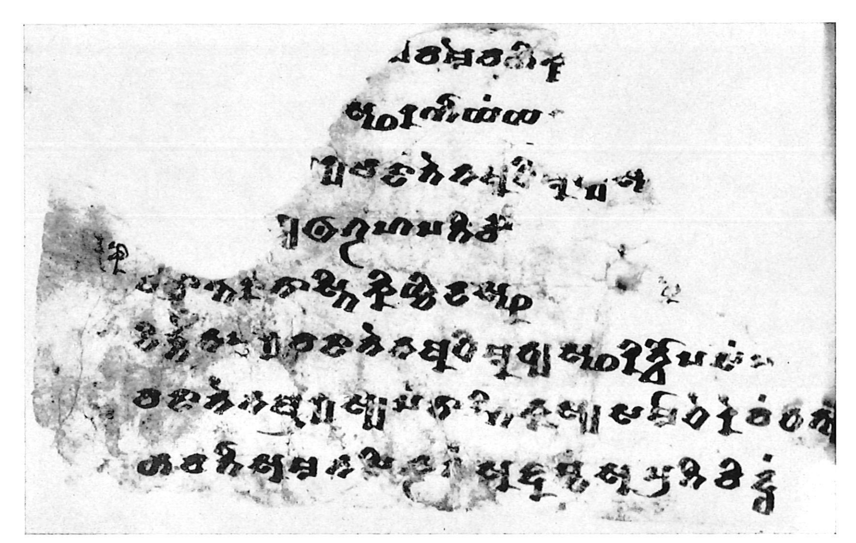
986

989 A

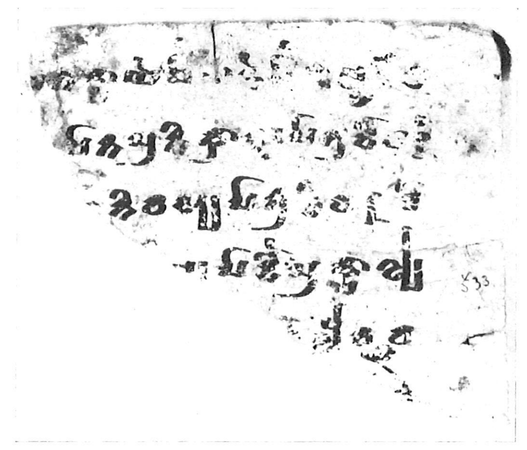
989 B



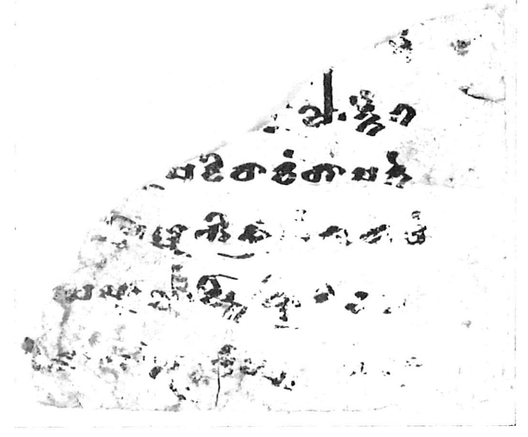
990 V



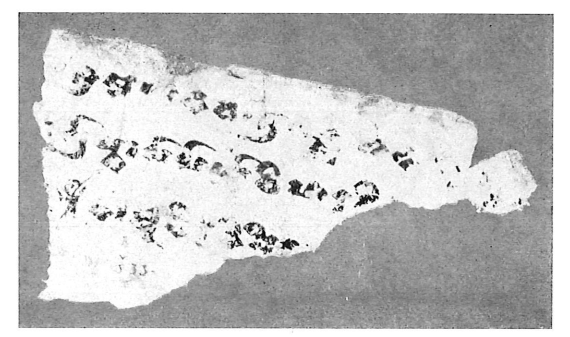
990 R



992 A



992 B



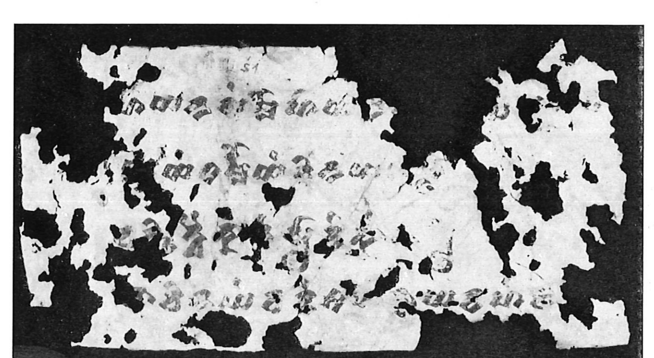
991



995 V



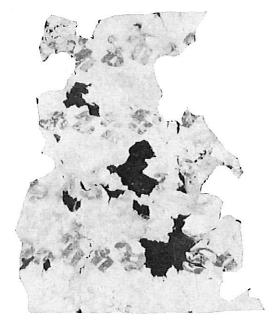
995 R

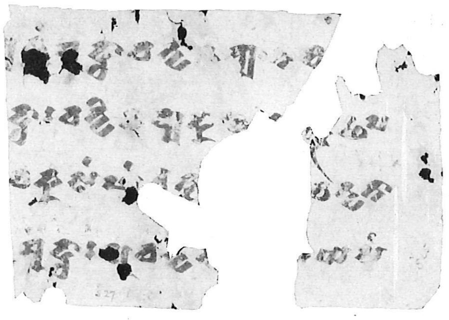


994 a V

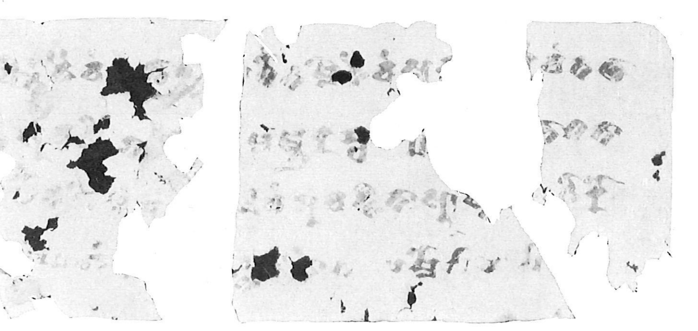


994 a R

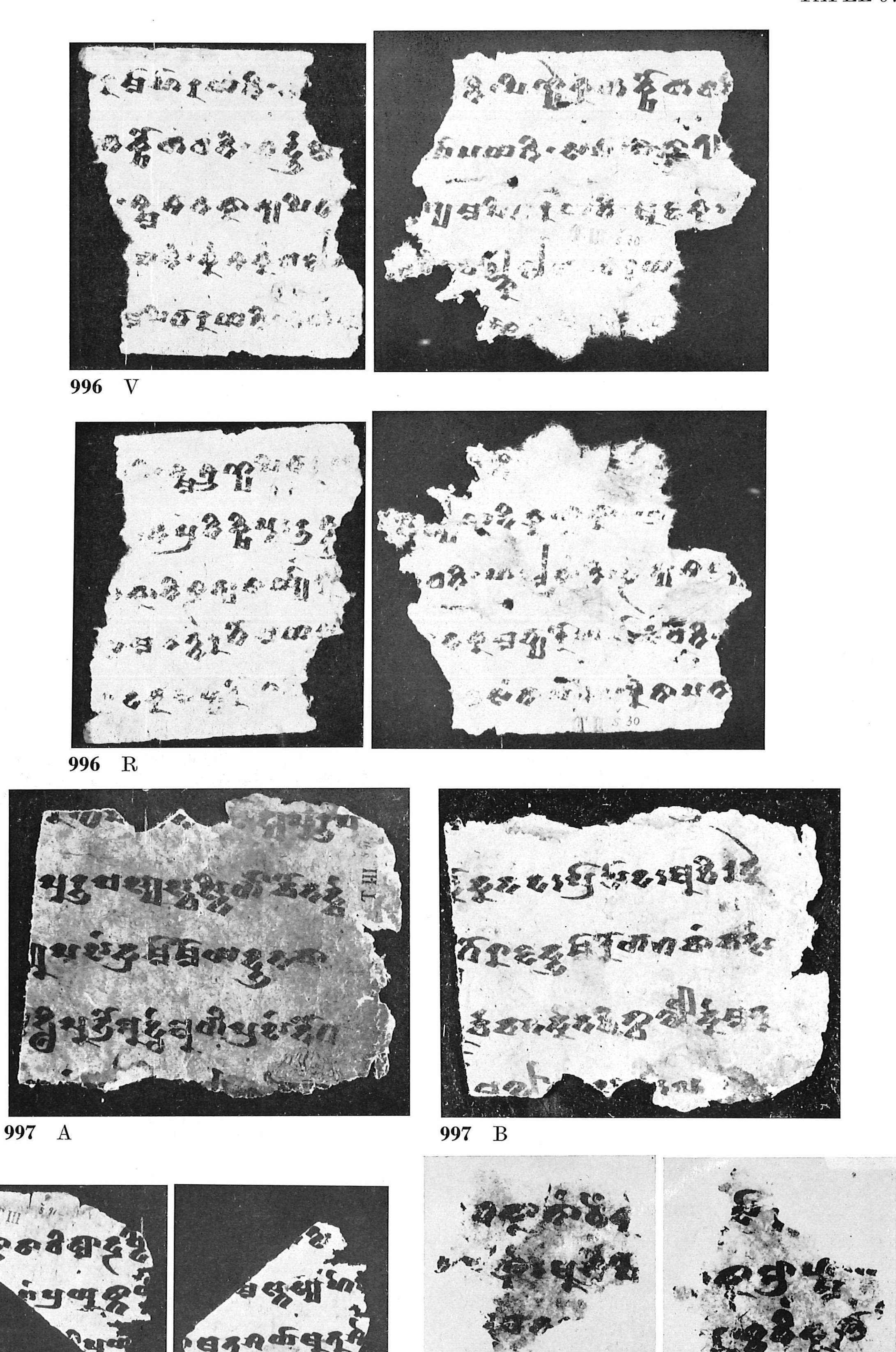




994 c b d A



994 c b d B



996 V

996 R

997 A

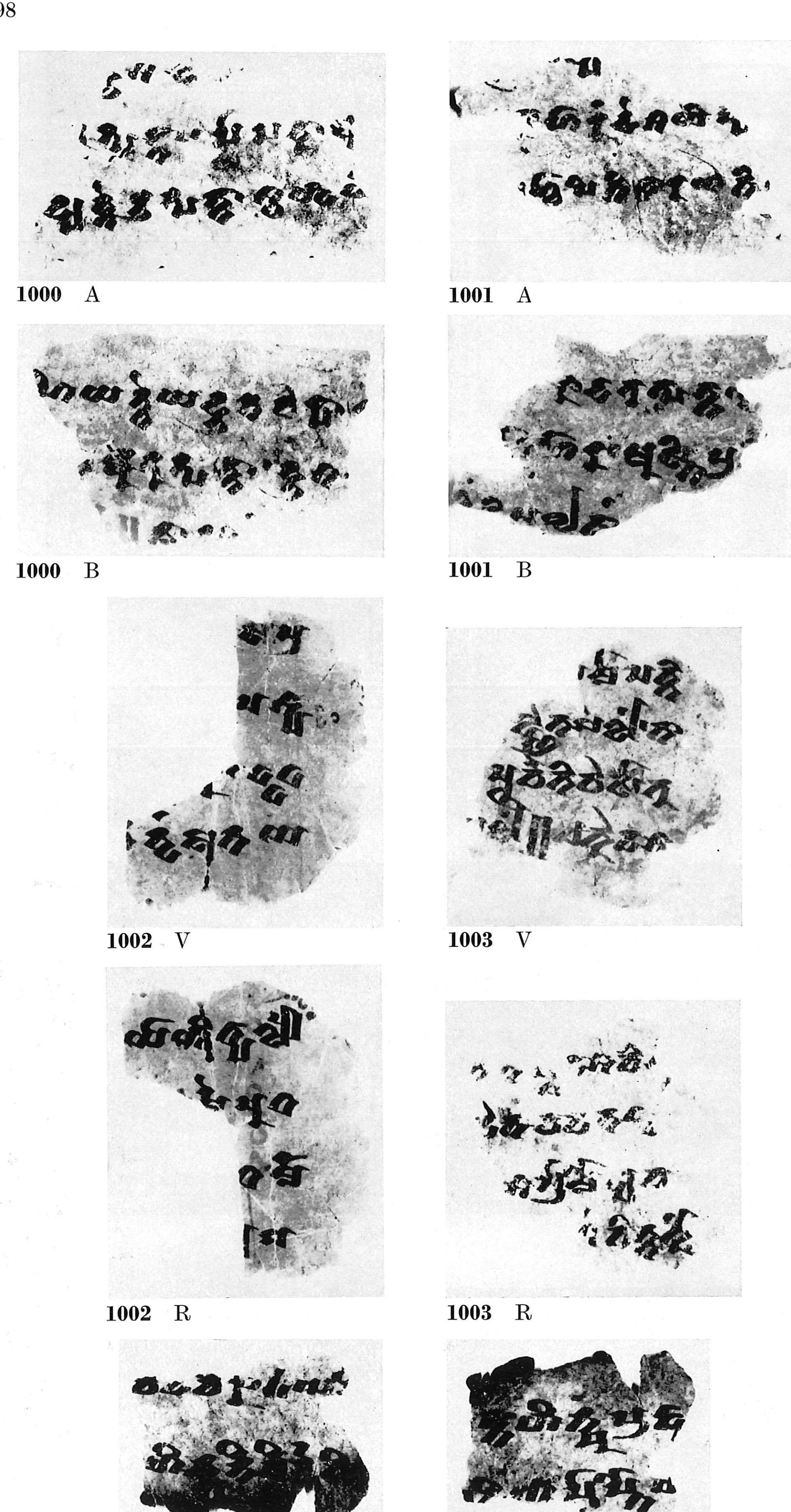
997 B

998 A

998 B

999 A

999 B



1000 A

1001 A

1000 B

1001 B

1002 V

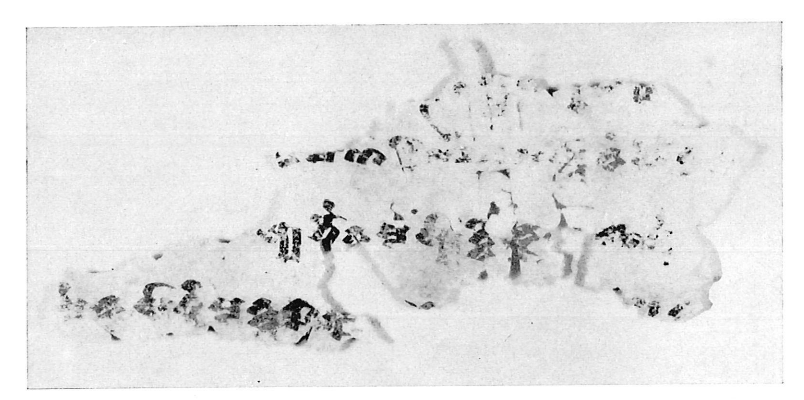
1003 V

1002 R

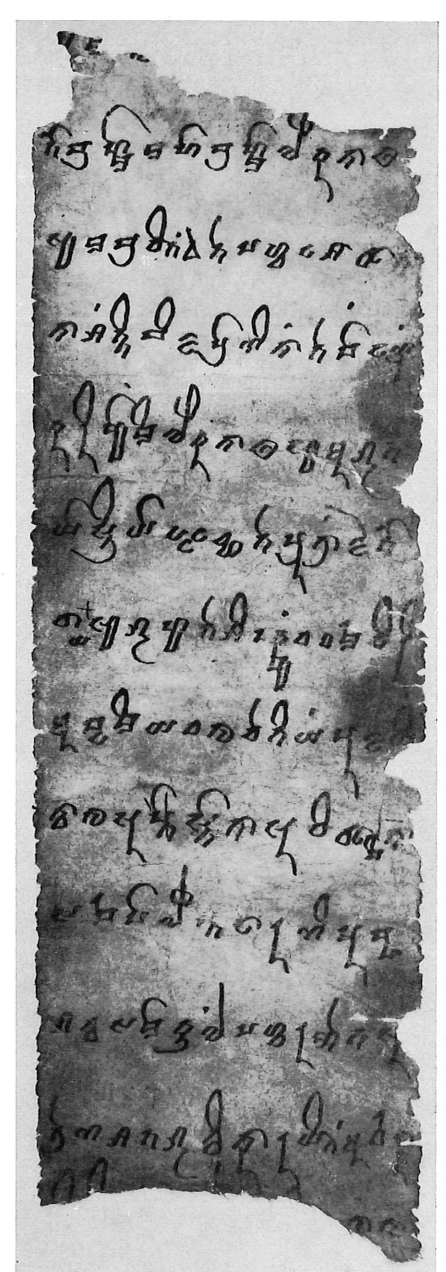
1003 R

1004 A

1004 B



1007 A





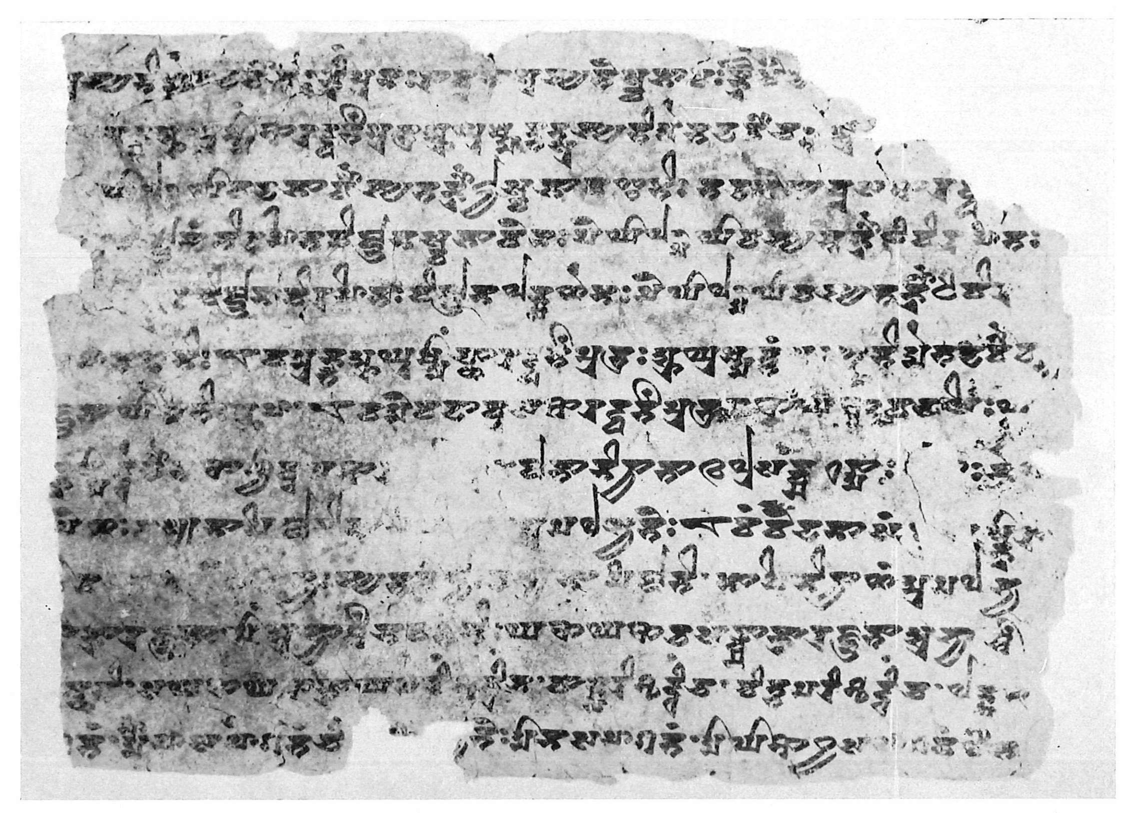
1009 A



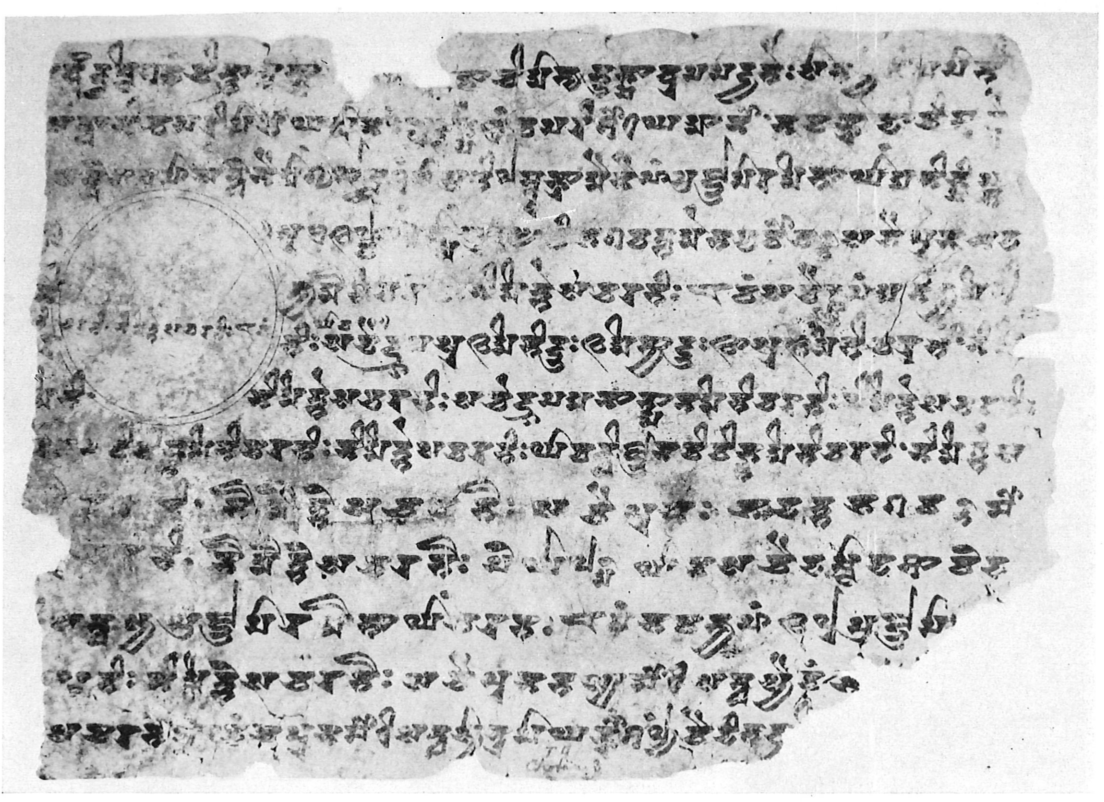
1009 B

1011

1008



1012 V



1012 R



1010 V

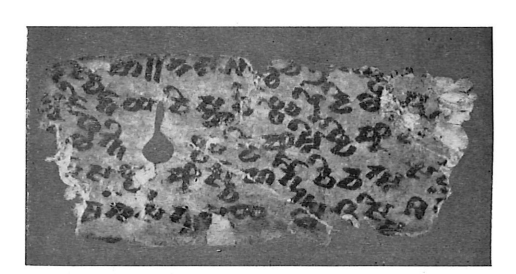
1010 R

1013 A

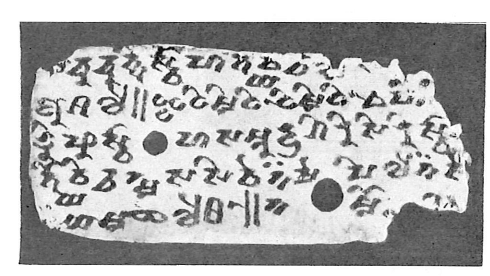
1013 B

1014 V

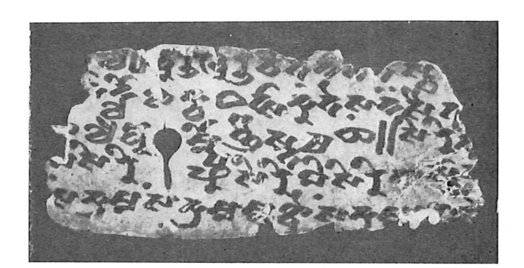
1014 R



902 f V



902 g V



902 f R



902 g R



902 h V



902 h R